
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01470370 6





DIE

KAFA-SPRACHE

IN

NORDOST-AFRIKA.

I.

VON

LEO REINISCH.

WIEN, 1888.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus dem Jahrgange 1888 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CXVI. Bd., I. Hft., S. 53) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Wärend unseres Aufenthaltes zu Keren im Bogos im Jare 1879—80 hatte eines Tages meine Frau einen gewissen Amân als Koch in Dienst genommen, der um seine Generalien befragt, mir angab, er sei ein ehemaliger Gallasklave, der vor längeren Jaren mit einer Sklavenkarawane bis in die Nähe Massauas gekommen sei, um von da heimlich nach Arabien verfrachtet zu werden. Munzinger Pascha, damals Generalgouverneur des östlichen Sudan, habe von der Karawane Kenntniss bekommen, sie confiscirt und die Sklaven in Freiheit gesetzt, worauf dieselben in Massaua und Umgegend in öffentliche oder Privatdienste getreten seien. Ich meinte nun, diese Gelegenheit ausnützen zu sollen, um mit Hilfe Amâns meine Kenntniss in der Gallasprache zu bereichern und begann, ihn nach verschidenem zu fragen. Da äusserte Amân, er sei noch recht jung bereits seiner Heimat entrissen worden und habe daher seine Muttersprache schon vergessen. Ich dachte nun, wenn ich ihm einige Worte und Redensarten im Galla vorsagen würde, so werde in ihm allmählich sein Sprachgeist wider erwachen. In der Tat verstand Amân einiges von dem, was ich ihm im Galla sagte, bemerkte aber dann, so sprächen zwar die Gallaleute, er aber sei eigentlich kein Galla, sondern werde nur so genannt, weil man in der Regel alle über Abessinien bezogenen Sklaven als Gallaleute ausgäbe. Auf meine Frage, woher er dann eigentlich stamme, erwiderte er, er sei aus Kafa. Diese Antwort steigerte mein Interesse für ihn nur noch höher, weil man die Kafasprache nach den bis-

herigen äusserst dürftigen Wörterverzeichnungen von Krapf und Beke zu classificiren nicht in der Lage ist. Leider hatte aber Amân die Kafasprache wirklich fast ganz vergessen und war nur im Stande, sich ein oder des andern Wortes zu entsinnen, was mir von keinem Nutzen sein konnte. Da er nun sah, dass ich hierüber schmerzlich enttäuscht war, so sagte er, wenn ich nach dem Kafa gar so neugirig sei, so wolle er mir einen andern Landsmann aus Kafa zufüren, der ebenfalls in Keren und zwar als Kleinhändler lebe. Ich liess nun diesen Mann sofort holen, aber auch mit ihm waren meine Versuche nicht glücklicher, denn er war nicht mer im Stande, mir auch nur eine einzige Redensart im Kafa anzusagen, nur einzelne Wörter und namentlich die Numeralien standen ihm noch zu Gebote. Ich sah mich demnach gezwungen, weitere Versuche einzustellen. Da fürte mir eines Tages jener Händler mit freudig triumfirendem Gesicht einen Soldaten aus dem Urdi bei Keren vor und teilte mir mit, dieser Mann sei gleichzeitig mit ihm und Amân aber als schon erwachsener Jüngling aus Kafa exportirt worden, wesshalb er seiner Muttersprache noch völlig Herr sei. Ich nam nun mit diesem Soldaten meine Versuche wider auf und diesmal mit glücklicherem Erfolg.

Wenn schon dieser Mann das Kafa nicht mer vollständig beherrschte, so gelang es bei ausdauernder Geduld und grossem Zeitverlust denn doch noch, zu einigen brauchbaren Resultaten zu gelangen. Die Methode, die ich sonst wo ich aus dem vollen Leben schöpfen konnte, angewendet hatte, nemlich Gespräche, Erzälungen u. dgl. aufzuschreiben und aus diesen die Grammatik und das Wörterbuch einer Sprache auszuziehen, musste in diesem Falle etwas geändert werden, weil mein Soldat aus Kafa nicht mer im Stande war, solches Materiale zu bieten, sondern täglich mich nur auf etwa eine Stunde besuchte und mir dann lose Sätze, Redensarten und einzelne Wörter, die ihm in Folge Nachdenkens den Tag über eingefallen waren, dictirte und dann wider ging. Doch von Tag zu Tag wurde sein Erinnerungsvermögen, durch Lob und kleine Geschenke angestachelt, reger und ergibiger. Zuletzt kam er derart in Uebung, dass ich sogar mit zimlich gutem Erfolg ihm Redensarten zur Uebersetzung ins Kafa geben konnte, um auf diese Weise gewisse grammatische Functionen der

Kafasprache zu erfragen. Weil ich nun in der Zwischenzeit die Dictate dieses Mannes jedesmal sorgfältig controllirte und regelmässig die neu hinzugekommenen Redensarten und Wörter grammatisch und lexicalisch ordnete, so hatte ich nach einiger Zeit die wesentlichsten Materialien zum Kafa so weit zusammengebracht, um darnach den Bau dieser Sprache und deren Stellung in der Linguistik bestimmen zu können.

Nach meiner Heimker nach Europa ging ich die gedruckten Wörterverzeichnisse von Ludwig Krapf,[1] Charles T. Beke[2] und Ant. Abbadie[3] durch und fand zu meiner Genugtuung, dass die Merzal der von Krapf und sämmtliche von Beke gesammelten Wörter sich in meinen Aufzeichnungen ebenfalls vorfanden und mir so eine gewisse Zuversicht über die wirkliche Echtheit meiner Aufschreibungen boten. Dass ich nicht sofort an die Veröffentlichung dieser Materialien ging, geschah einerseits desshalb, weil andere Arbeiten mir dringlicher erschinen waren, anderseits aber auch, weil ich in Erfarung gebracht hatte, dass Capt. Cecchi Materialien zum Kafa veröffentlichen werde, welche ich zu etwaiger Vervollständigung meiner Sammlung und Arbeit noch benützen wollte. Diese Materialien sind nun im dritten Band seines Werkes ‚Da Zeila alle frontiere del Caffa. Viaggi di Antonio Cecchi pubblicati a cura e spese della società geografica Italiana. Roma 1887' pag. 403—451 unter dem Separattitel: ‚Appunti grammaticali e vocaboli della lingua Kaffecciò, ordinati sulle note del Padre Léon des Anvanchers da Antonio Cecchi' erschinen.

---

[1] In: Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, 1843. Bd. IV, S. 187—188.

[2] In: Proceedings of the Philological Society. London, 1846. Vol. II, pag. 90—107.

[3] Notice sur les langues de Kam; in: Actes de la société philolog. I, pag. 67—71; enthält aus dem Kafa nur das Numerale. Nach einem Briefe d'Abbadie's an Rev. G. C. Renouard im Athenäum vom 12. April 1845 hat jener umfangreiche Vocabularien zu den Sprachen südlich von Schoa angelegt und es ist ser zu beklagen, dass er dieselben seit mer als vierzig Jaren unter Verschluss hält. Nach R. Grundemann, Die Missionen in Afrika. Gotha, 1867, Nr. 19 haben die Kapuziner südlich von Abessinien Missionsstationen angelegt ‚in Kafa, Guera, Gammara und Barro'; der Sprachwissenschaft sind von diesen bis jetzt noch keinerlei Resultate zugefürt worden.

Wesentlich neue Resultate ergaben sich mir nicht aus dieser Sammlung. Grosse Schwirigkeiten in der Benützung derselben verursacht die unsichere Ortografie der Wörter, welche aus dem französischen Original ins Italienische und nicht immer gleichmässig umschriben, keine recht greifbare Gestalt haben,[1]

---

[1] Dass die spezifisch semitischen Laute ጠ und ቀ nicht aufgefasst und durch *t, d* und *k, g* widergegeben werden, davon soll nicht vil Aufhebens gemacht werden. Mer störend, wenn auch bei einem Franzosen und Italiener leicht begreiflich, wirkt der Uebelstand, dass meistenteils *h* an Orten wo es stehen sollte, weggelassen wird und dagegen wider dort gesetzt erscheint, wo ein solches nicht gesprochen wird, z. B. *io* = *híyō* zwanzig, *èito* fegato = *héwitō* Leber, *ambe* andare = *hám-be* geh! *ekeb* bada, guarda! = *hakḗ-be* warte! *inhi* questo = *hinī́* dieser, *uto* miccia = *hútō* Baumwolle, *daero* leone = *dā́herō* Löwe, *e* = *he* Zeichen des Reflexivs u. s. w.; dafür wider: *haho* nero = *ā́'ō* Schwärze, *heho* miele = *ḗyō* Honig, *hanamo* maschio = *anā́mō* Mann, *himb* donare = *ím-be* gib! *hàlètè* perdere = *allḗ-te* abhanden kommen, *hidib* nettare = *ī́di-be* trockne! *hòhò* dono, *hôhô* regale = *úwō* Gabe, *héto* lana = *ḗṭō* Wolle, *haodo* = *aûdō* vier, *huote* bevano coloro = *úwō te* Getränke ist vorhanden, *hoio* grasso = *ṓyō* fett, *harié* abile, capace = *arī́-he* lernen u. s. w. Auch der wie im Englischen auszusprechende Laut *w* ist in der Umschrift bei Cecchi häufig gar nicht erkennbar, z. B. *huhamo* orecchio = *wā́mō* Or, *huho* pisello = *wṓhō* phaseolus vulgaris, *hoho* lontano = *wū́hō* ferne, *scia uscio* osse = *šawū́šō* Knochen, *hosesko* messaggere = *wåsḗjō* Bote, *kaho* assassinare, *ko-o* combattere = *káwō* und *kåwō* Kampf, Tödtung, *breo* argente = *bírewō* Silber, *boréo* gazzella = *bṓrewō* Gazelle, *ascioako* nuotare = *ā́cō wáqō* das Schwimmen u. s. w. Der Laut *y* wird zwar bisweilen mittelst *y* oder *i* widergegeben, wie: *yafurò* dito = *yafárō* Finger, *iete* battere = *yéṭe* schlagen, *iango* gran turco = *yángō* Durra, *iace* domani = *yū́je* morgen, *iesce* prendere = *yéze* nemen, *boïo* aquila = *bṓyō* Falke, *scèo* fiore = *šíyō* Blume u. s. w., aber leider noch vil häufiger mittelst *h* und *j*, wie: *amiho* pioggia = *ámiyō* Regen, *aho* coccodrillo = *áyō* Krokodil, *biho* peste = *bī́yō* Krankheit, *bihète* ammalato = *bīyḗ-te* erkranken, *buho* paglia = *bū́yō* Stroh, *tabaho* natura = *ṭabā́yō* Character, *hiamo* mosca = *yā́mō* Fliege, *hier* dio = *yárō* Gott, *hia-ascio* disonesto = *yawḗjō* Hurer, *hitéro* negligente, *hiètèro* poltrone, infingardo = *yatárō* einfältig u. s. w. Ebenso ungleich umschreibt Cecchi den Laut *j* (*dsch*) bald mit *j*, bald mit *ge, gi*, wie: *jengibalo* zenzero = *jenjibálō* Ingwer, *kinjio* lungo = *gínjō* lang, *hejo* latte und *egio* formaggio, beides = *éjō* Milch, Käse, *giokié* galoppare = *jåki-he* entfliehen, *géte* parlare = *jéte* sprechen, *dogibéte* insegnare = *diji-bḗte* erziehen, *skarskako* (wol Druckfeler für *sciarsciako*) lucertola = *jarjákō* Eidechse, *tojeno* stella = *dōjḗnō* Stern u. s. w. An andern Orten ist dagegen *ge, gi* bei Cecchi nach deutscher Aussprache zu lesen, wie: *gèdètè* fare = *gedḗ-te* arbeiten, *gino* lancia = *gínō* Lanze, *gindo* prigione (?) =

und welche Schwirigkeit noch überdies durch eine ganz erkleckliche Anzal von augenscheinlichen Druckfelern erhöht ist. Weit erspriesslicher wäre es gewesen, wenn Ant. Cecchi, in der Kafasprache nicht bewandert, die Arbeit von P. Léon des Avanchers wortgetreu nach dem Original abgedruckt hätte. Cecchi erwänt seiner sich ganz unnütz aufgebürdeten Bedrängniss bei der Ausbeute der Schrift des genannten Padre in folgenden Worten: non poche difficoltà si sono incontrate nella compilazione di questa specie di lessico . . . Le note scritte non erano sempre leggibili e intelligibili, sia per la poca resistenza serbata dall' inchiostro, sia per la poca chiarezza dell' ortografia, sia finalmente per la incerta trascrizione secondo la pronunzia francese.

So willkommen mir nun einige Bereicherungen sind, die sich durch diese Veröffentlichung für den Wortschatz des Kafa ergeben, und die ich gewissenhaft nach ihrer Provenienz mit Cc. verzeichnet habe (und zwar desshalb mit Cc., weil ich das Original des französischen Autors nicht kenne); so ser enttäuscht bin ich durch diese Arbeit in grammatischer Hinsicht. Die Appunti grammaticali beschäftigen sich ausschliesslich nur mit der Flexion des Verbums und wäre diese richtig erfasst worden, so würde ich gewiss nicht anstehen, eine solche Leistung als hochverdienstlich zu bezeichnen, da der Bau des Verbums so zu sagen die Seele der Grammatik bildet. Wer aber das Kafa nach der Flexion des Verbs bei Cecchi beurteilen und

---

gindō Pflug, *gépéscè* rospo = *gefḗjō* Kröte, Frosch, *gargiho* cimice = *gárgeyō* Wanze, *gisco* piccolo = *gíšō* klein u. s. w. Auf dialektische Verschidenheit kann möglicher Weise die Erscheinung bezogen werden, dass in einer grossen Anzal von Wörtern, in denen bei mir die Laute *c*, *ç* und *j* vorkommen, dafür bei Cecchi ein *š* (*sce*, *sci*) gesetzt wird, wie: *ascio* acqua = *ắcō* Wasser, *ambisciò* quanto = *am-bíjō* wie vil? *descio* paese = *dájō* Erde, *gépéscè* rospo = *gefḗjō* Kröte, *koscémo* iena = *qaçámō* Hyäne, *kascite* cotto, maturo = *qắji-te* gar, reif werden, *moscio* erba = *mṓcō* Gras, *mascio-esce* diarrea = *mắjō ắcō* Bauch-wasser, *miscète* abbraciato = *mī́ji-te* heiss werden, *margoscio* forbici = *marqâçō* Scheere, *terè sci-osce-ascio* compatriota = *tā rájō-je ắšō* Mann aus meiner Heimat u. s. w. Doch bleibt sich Cecchi auch hierin nicht consequent, indem er z. B. die Negativendung am Verb, welche *-ắje* lautet, bald *-ace*, bald *-asce* schreibt. Würde ich demnach den Aufzeichnungen Cecchi's nicht die meinigen zur Controlle gegenüberstellen können, so blibe man bei ihm über die Laute *ṭ*, *c*, *ç*, *j*, *q*, *g*, *š*, *y*, *h*, *w* und ' (Hamze) völlig im Unklaren.

classificiren wollte, würde dieses Beginnen bald aufzugeben sich gezwungen sehen, denn eine so regellose und verworrene Verbalflexion wird man schwerlich in irgend einer Sprache der Welt widerfinden. Diese Confusion im Verbum des Kafa ist allerdings nicht dem Capt. Cecchi gut zu schreiben, sondern seinem Gewärsmann, dem französischen Missionar, P. Léon des Avanchers. Um so unbegreiflicher ist aber dann die Tatsache, dass ein Missionar es für überflüssig hält, die Sprache eines Volkes, das er für die Leren des Christentums gewinnen will, gründlich zu erlernen. Wie vil weiter in der Kenntniss der Sprachen Afrikas würden wir sein, wenn die Missionäre, die dahin entsendet werden und jarelang dort leben, doch so weit für ihren Beruf vorbereitet wären, um dann wenigstens die Methode handhaben zu können, den Bau einer Sprache zu erforschen.

Einige wenige Ausnamen, wie Krapf, Isenberg, Schreiber, Massaja abgerechnet, interessiren sich im Allgemeinen die Missionäre gar wenig um die Sprachen der Völker, zu denen sie entsendet werden und begnügen sich meist nur mit der Erlernung einiger Redensarten und Wörter, indem sie es für bequemer finden, mit dem Volke nur mittelst Dolmetscher zu verkeren. Die Arbeit des P. Léon des Avanchers ist abermals ein trauriger Beleg dieser Beobachtung, die ich persönlich schon so oft an Missionären zu machen in die Lage gekommen bin; es ist eine Arbeit one Interesse für die Sache und one Methode.

Anstatt damit zu beginnen, eine Reihe von Redensarten zu sammeln und diese begreifen zu lernen, dann trachten allmählig Gespräche der Leute auffassen und verstehen zu können und aus schriftlich aufgezeichneten Redensarten, Gesprächen und Erzälungen das grammatische Gefüge und das Vocabular einer Sprache zusammen zu stellen, hat P. Léon des Avanchers, villeicht wol ausgehend von der Vorstellung, dass seine Afrikaner eine zweckmässige grammatische Schulbildung genossen haben müssten, dieselben one weiters eine Reihe von Verben durch alle Haupt- und Nebentempora und Modi des französischen Verbums durchflectiren lassen, hat hierzu dann noch einige Substantiva und Adjectiva aufgeschriben und damit die Sache als abgetan betrachtet. Dass nur durch Texte die Flexion des Verbs und überhaupt die Art des Aufbaues einer Sprache

richtig zu ermitteln sei, scheint P. Léon des Avanchers wol überhaupt nicht geant zu haben; auch Capt. Cecchi ist naiv genug, den einzigen Text, den er in der Kafasprache aufgeschriben zu haben vorgibt, nemlich die Novelle ,i figli del Re di Bonga' nur in italienischer Uebersetzung one Beifügung der Originalerzälung uns mitzuteilen (ib. III pag. 501).

Mittelst seiner eigentümlichen Methode hat nun P. Léon des Avanchers folgende Tempora der Kafasprache aufgestellt: 1) Presente. 2) Imperfetto. 3) Passato prossimo. 4) Trapassato prossimo. 5) Trapassato rimoto. 6) Futuro semplice. Von den Modi zält derselbe auf: 1) Modo indicativo. 2) Soggiuntivo. 3) Imperativo. 4) Infinito. 5) Gerundio semplice. 6) Gerundio composto.

Nun besitzt aber das Kafa, wie aus der folgenden Darstellung ersehen werden kann, gar kein Tempus in unserem Sinne, sondern kennt überhaupt nur Modi und zwar: 1) den Imperativ, 2) den Jussiv oder Optativ, 3) den Infinitiv, 4) das Relativ oder Verbalnomen.

Der Imperativ stimmt formell mit der Verbalwurzel überein. Der Infinitiv fügt an diese ein kurzes *-e* an und drückt die verbale Action als solche aus. Mittelst Voranstellung des Pronomen personale vor den Infinitiv wird die verbale Action auf ein bestimmtes Subject begrenzt; einer Zeitbegrenzung dieser Action entratet das Kafa, daher z. B. von *uw* trinken (Imprt. *uw!*) der Infinitiv *úw-e* trinken, das Trinken, *tā úw-e* mein Trinken (i. e. findet oder fand statt, wird stattfinden) = ich trinke (oder trank, werde trinken). Diese Form ersetzt unsere Tempora, die übrigens auch im Kafa mittelst Zeitpartikeln deutlicher zum Ausdruck gebracht werden können, wenn die Deutlichkeit es erfordert. Indem es an die Radix die Interjection *-ā* ansetzt, drückt es die Aufforderung oder das Verlangen nach einer Action aus und begrenzt dieselbe auf ein bestimmtes Subject durch Voranstellung des persönlichen Pronomens vor das Verbum; demnach z. B. *tā úw-ā* ich möchte, soll trinken! *árrō úw-ā* er trinke! u. s. w. Mittelst Anfügung der Relativendung *-ō* fem. *-ē* an die Radix bildet das Kafa sämmtliche Nennwörter (one Ausname), Substantiva wie Adjectiva; spez. von *uw* das Relat. *úw-ō* was man trinkt, daher das Getränke, und so gebildet sämmtliche Nennwörter. Mit diesen

wenigen Operationen ist das Gerippe des sprachlichen Aufbaues im Kafa vollendet. Die weitere Completirung desselben mittelst sogenannter Adverbien, Postpositionen, Conjunctionen ist erfolgt durch Abschleifung früherer Nennwörter oder Verbalformen.

Dagegen zeigt das Kafa gleich den übrigen chamitischen Sprachen eine feine Unterscheidung verschidener Modificationen der verbalen Action, die es mittelst Composition zum Ausdrucke bringt, d. h. es besitzt um grammatisch zu reden ein Stativ, Causativ, Reflexiv u. s. w. In gleicher Weise, nemlich mittelst Zusammensetzung von Verben drückt es auch die Negation aus. Ein einziges Beispil genügt, das gesagte klar zu stellen. Setzt man an *uw* trinken, das Verb *be* sein, so erhält man das Stativ, also *uw-we* (assimilirt aus *uw-be*) ein Trinker sein. Setzt man an dieselbe Radix das Verb *es* machen, so erhält man das Causativ *û-s* (aus *uw-es*) zu trinken geben, tränken; die weitere Unterscheidung der Arten erfolgt, wie oben: Imprt. *û-s!* Infin. *û-s-e*, Aorist *tā û-s-e* ich tränke, tränkte, werde tränken u. s. w. Jussiv *tā û-s-ā* ich soll, möchte tränken. Relat. *û-s-ō* der ein Getränke reicht. — Setzt man an diese Causativform das Verb *te* (werden, sein) an, so erhält man das Causativ-Reflexiv *û-si-te* sich ein Getränke reichen lassen, daher *tā û-si-te* ich lasse mich mit Getränke bedienen, Juss. *tā û-si-tā,* Relat. *û-si-tō* einer der sich ein Getränke reichen lässt u. s. w. Indem man an die Verbalwurzel die von *āj* (felen, abgehen, mangeln) ansetzt, erhält man das Negativ, also: Imprt. *uw-áj!* trinke nicht! Infin. *uwáj-e* nicht trinken, Aor. *tā uw-áj-e* ich trinke nicht (trank nicht, werde nicht trinken), Juss. *tā uw-áj-ā* ich möchte, soll nicht trinken u. s. w., ebenso im Caus. *û-s-áj!* tränke nicht! Infin. *û-s-áj-e* nicht zu trinken geben, Aor. *tā û-s-áj-e* u. s. w.

Diese dem Sinne nach scharf von einander abgegrenzten Bedeutungen hat P. Léon des Avanchers alle durcheinander geworfen und kommt so zu einer Verbalflexion, die gerade so ausschaut, als wenn man etwa in folgender Weise abwandeln würde: ich trinke, trinkst du? er gibt mir zu trinken, wir möchten trinken, Getränke ist vorhanden u. s. w. Man vergleiche beispilsweise nur die Flexion von *uw* trinken, wie sie bei Cecchi vol. III, pag. 409 zu lesen ist:

Bere. — Infinito (?)

Modo indicativo.

Presente.

io bevo	*ta-ussabèt*	noi beviamo	*no-usabèton*
tu bevi	*nè-usabetin*	voi bevete	*itosh-usibètotè*
colui beve	*bi-usibètè*	coloro bevono	*bo-usibetonè*

Imperfetto.

io beveva	*ta-usèton*	noi bevevamo	*no-husètonè*
tu bevevi	*nè-usetinè*	voi bevevate	*itosh-husitotè*
colui beveva	*bi-husitè*	coloro bevevano	*bo-husitonè*

Passato prossimo.

io ho bevuto	*ta-uset*	noi abbiamo bevuto	*no-usèton*
tu hai bevuto	*nè-usetin*	voi avete bevuto	*itosh-usitotè*
colui ha bevuto	*bi-usitè*	coloro hanno bevuto	*bo-usiton*

Modo imperativo.

—	—	beviamo noi	*huï*
bevi tu	. . . .	bevete voi	*hussé-béten*
beva colui	. . . .	bevano coloro	*huote.*

Wir wollen uns nun diese Formen etwas näher betrachten. Die Radix *uw* treffen wir im Modo imperativo und bedeutet: trinke! was mit *huï* beviamo noi widergegeben ist. Das folgende *hussé-béten* = *û-sē-bḗte-n* ist die Frageform des causativen Stativ-Reflexivs gebildet aus dem Genetiv des causativen Nomens *û-s-ō* der ein Getränke reicht, dann dem Verbum subst. *be* sein, das in der reflexiven Form *bḗ-te* lautet, denominativ gebildet aus dem Genetiv von *bō* Existenz, daher *bé-te* existiren in einer Eigenschaft, demnach *û-sē-bḗ-te* ein Getränke reichender, ein Kellner sein. Das *huote* bevano coloro, ist = *úw-ō te* Getränke ist vorhanden. Gehen wir zum Presente: io bevo *ta-ussabèt,* soll heissen: *tā ûsē-bḗte* ich bin (war, werde sein) ein Getränke reichender. Tu bevi *nè-usabetin* = *nē û-sē-bḗti-n* bist du (warst, wirst du sein) ein Getränke reichender? (also der causativ-stative Verbalstamm in der Frageform). — Colui beve *bi-usi-bètè* = *bī û-sē-bḗte* er servirt Getränke. Noi beviamo *no-usabèton* = *nō usē-bḗtō ne* wir sind Getränke reichend (*bḗtō* reflexives Relativ von *be* + *ne* Verb. subst. sein). Voi bevete *itosh-usi-*

bètotè = *ítōš ú-sē-bḗtō-te* ihr seid (waret, werdet sein) Getränke servirend (*te* = *ne* sein). Coloro bevono *bo-usibetone* = *bō ú-sé-bḗtō-ne* sie sind Getränke reichend.

Imperfetto: io beveva *ta-usèton* = *tā ú-si-tō-ne* ist Relativ des Causativ-Reflexivs *ú-si-tō* einer der sich mit Getränke bedienen lässt, demnach das Ganze = ich bin (war, werde sein) ein sich mit Getränke bedienen lassender (= ich sitze in der Wirtsstube). Tu bevevi *nè-usetinè* = *nē ú-si-tō ne* du u. s. w. Colui beveva *bi-husite* = *bī ú-si-te* causativ-reflexiver Aorist: er lässt (liess u. s. w.) sich mit Getränke bedienen. Noi bevevamo *no-husètonè* = *nō ú-si-tō ne* wir u. s. w. wie oben. Voi bevevate *itosh-husitotè* = *ítōš ú-si-tō te* ihr u. s. w. (*te* = *ne*). Coloro bevevano *bo-husitonè* = *bō ú-si-tō ne* sie u. s. w.

Passato prossimo: io ho bevuto *ta-uset* = *tā ú-si-te* ich lasse (liess u. s. w.) mich mit Getränke bedienen. Tu hai bevuto *nè-usetin* = *nē ú-se-ti-n* lässt (liessest u. s. w.) du dich mit Getränke bedienen? Colui ha bevuto *bi-usitè* = *bī ú-si-te* er lässt (liess u. s. w.) sich mit Getränke bedienen. Noi abbiamo bevuto *no-usèton* = *nō ú-si-tō ne* wir sind (waren u. s. w.) solche die sich mit Getränke bedienen lassen. Voi avete bevuto *itosh-usitotè* = *ítōš ú-si-tō te* ihr u. s. w. Coloro hanno bevuto *bo-usiton* = *bō ú-si-tō ne* sie u. s. w.

Dieser Gallimathias, den uns P. Léon des Avanchers in der eben zergliderten Flexion des Verbs vorfürt, geht durch alle übrigen Verba, die bei Cecchi pag. 404—439 durchflectirt sind. Ser auffällig dürfte aber in der angegebenen Flexion die Erscheinung sein, dass die zweite Person pluralis stets auf *-tè* auslautet gegenüber anderen Endungen der übrigen Personen, wie: *usibètotè, husitotè, usitòtè,* so auch pag. 404 *bètote,* pag. 406 *bekitotè, ibetotè* und fast durchgehends durch alle Flexionen. Wir haben bereits gesehen, dass hinsichtlich seiner Bedeutung *te* = *ne* ist. Man könnte aber, wenn man die erwänte Erscheinung im Buche von Cecchi vorfindet, doch zur Vermutung verleitet werden, die secunda pluralis werde durch die Endung *tè* characterisirt und es entsteht die Frage, wie kam P. Léon des Avanchers dazu, dieser Person regelmässig jenen Ausgang zu geben. Da ich Herz und Nieren nicht durchschaue, so kann ich die Antwort nur vermutungsweise geben und glaube, dass P. Léon des Avanchers nach dem ersten

Schimmel einer Verbalflexion, die er einem Kafaner ausgequetscht hatte, wo möglich alle übrigen Verba zugerichtet hat.

Indem ich meine Bemerkungen gegen die Arbeit von P. Léon des Avanchers hiermit abschliesse, zu welchen ich nicht aus Streitsucht oder anmasslicher Besserwisserei, sondern gezwungen veranlasst wurde, um den richtigen Sachverhalt klar zu stellen, scheint es geboten, mich über die linguistische Stellung des Kafa noch auszusprechen. In der somatischen Erscheinung sind die Kafaner, die ich gesehen habe, von den Agau kaum zu unterscheiden, nur zeigen jene eine vil hellere Hautfarbe,[1] die einem lichten Nussbraun änlich siht. Die Schilderung, die Robert Hartmann von den Kafanern macht, von denen er einige Individuen zu Gesicht bekommen hatte, passt wörtlich auch auf die Agau; er sagt: ‚sie bilden einen Zweig der Gallavölker, sind von zimlich heller, ein wenig ins Rötliche spilenden Broncefarbe, haben längliche Schädel, nidrige Stirn, nicht lange, aber feine Nasen mit stumpfer Spitze, ein rundliches Antlitz mit breiter Jochgegend, je eine tiefe Falte zwischen Nasenflügel und Mundwinkel, grossem, dicklippigem Mund, gekräuseltem Haar.‘

Aus den folgenden Blättern wird man ersehen, dass auch die Sprache von Kafa sich zunächst an das Agau anschliesst, dieses aber an Ursprünglichkeit im Baue namentlich in dem des Verbums noch übertrifft. In gewissen Formen, vornemlich im Relativ hat zwar das Kafa eine grössere Abschwächung erfaren, als die Agauidiome, da in demselben die gleiche Verschmelzung der Elemente bereits eingetreten ist, wie im Nennwort, wärend das Agau zwar auch die Endung des Nennwortes, welche ursprünglich mit der des Relativs gleich war,[2] in der Weise des Kafa zusammengezogen, das Relativ selbst aber noch in der älteren Form bewart hat. In der Verbalbildung stand das Agau, wie die gesammten chamitischen Sprachen, einst auf der gleichen Stufe mit dem Kafa, hat aber gegenwärtig den Weg einer Neubildung beschritten; die Etappen desselben sind noch deutlich nachweisbar. Nur das

---

[1] Vgl. Isenberg, Amharic dictionary s. v. Sidāmā: ‚they are fairer i. e. of a highter colour, than all their neighbouring nations, not excepting the Gallas‘.

[2] Vgl. Quarasprache, §. 94. 96. 98.

Gonga, ferner das Massai und teilweise das Kunama stehen gegenwärtig noch auf der gleichen ursprünglichen Stufe des Verbs mit dem Kafa und bilden mit diesem die linguistische Brücke zum Baue des Verbums in den nilotischen Sprachen.[1]

Von der Zeit der Einfürung des Christentums aus Abessinien scheint ein reger Verker von Semiten mit Kafa entweder erst neu begründet oder wenigstens gefördert worden zu sein und dieser Verker hat auch nicht verfelt, seinen Einfluss auf die Sprache von Kafa auszuüben. Es scheint, dass diese Verbindung mit Abessinien durch kirchliche Beziehungen begünstigt zumeist eine handelspolitische war, da dieselbe das chamitische Zalwort im Kafa bis auf wenige Spuren ganz verdrängt und durch das semitische Numerale ersetzt hat. Sonst hat das Semitische mit Ausname von Importirung einer gewissen Summe von neuen Wörtern, die aber insgesammt die Gewandung des Kafa angenommen haben, keinen weiteren namentlich keinerlei grammatischen Einfluss auf die Kafasprache auszuüben vermocht.

Der Gebrauch der Kafasprache beschränkt sich übrigens durchaus nicht auf die engeren Grenzen des Reiches Kafa, sondern dieselbe wird in mer oder weniger von einander abweichenden Mundarten auch noch gesprochen in einigen Gauen von Enareya,[2] ferner in Gonga (auch Schinascha und Sinitscho genannt), Garo, Gabo, Waschati, Dawaro (Kullo bei den Galla), Seka (Mutscha der Galla), Mawo, Afillo u. s. w., welche Länder das Reich Kafa im Osten, Süden und Westen begrenzen; auch das Yämma (Dschandscharo), Wålamo, Wålayṭa und Doko gehören, wie aus den vorhandenen Sprachproben (bei Abbadie, Beke und Cecchi) deutlich zu ersehen ist, zu derselben Sprachfamilie. Die Bewoner dieser genannten Länder, welche sich alle dem Namen nach zum Christentum bekennen, bilden nach ihrer Sprache und somatischen Erscheinung eine Gesammtnation, welche auch von den Abessiniern und Galla (Oromo) unter dem Collectivnamen

---

[1] Vgl. Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes. 1887. I, 64 ff.

[2] ‚Les Oromo de Inarya et des royaumes voisins sont largement mélangés de Sidama pauvres qui aimèrent mieux se soumettre aux vainqueurs que de s'expatrier.' Abbadie, Renseign. pag. 204, No. 322.

Sidámā zusammengefasst werden.[1] Das *Kaféjō* bildet demnach nur einen Zweig der grossen *Sidámā*-Gruppe.

In den Zeiten vor den Eroberungszügen der Galla nach Norden bis nach Abessinien grenzten die Sidama bis nach Godscham, wurden aber dann von den eindringenden Galla zurückgedrängt. Abbadie teilt in seinen eben im Drucke befindlichen Renseignements, deren Benützung mir derselbe gütigst gestattet hat, eine hierauf bezügliche Tradition mit (pag. 204): ‚Avant la conquête des Oromo, le Gudru était peuplé de Sidama qui tenaient marché avec le Gojjam dans le qualla de Mĭju où l'on voit encore les pierres rangées sur lesquelles on posait les manchandises. Comme les querelles étaient fréquentes entre les deux peuples, on convint de part et d'autre de ne porter que des rotins au lieu de lances. Au bout d'un temps indéterminé les Sidama cachant les fers de leurs lances sous des peaux se rendirent au marché et tuèrent la plupart des Amara qui devinrent alors dina (ennemis mortels) pour eux. Le secours du Gojjam manqua ainsi aux Sidama quand les Oromo se montrèrent en venant du côté de l'Est par le pays dit aujourd'hui Liban. Les Sidama dès lors se retirèrent vers Inarya.'

Ursprung und Bedeutung des Wortes *Sĭdámā* sind bis jetzt noch nicht aufgedeckt; warscheinlich hängt dieser Name, wie wir später sehen werden, mit dem semitischen ሰደደ፡, شدّ, שׂדד zusammen. Antoine d'Abbadie und P. Léon des Avanchers halten diese Bezeichnung für ein Gallawort. So sagt A. d'Abbadie: ‚Sĭdāmā, nom par lequel les Galla ou Oromo dé-

[1] Vgl. M. Massaja, Lectiones grammaticales. Paris 1867, pag. X, nota 3: ‚Sidama dicuntur populi regnorum Kaffa, Kullo, Gobo, Wallamo et aliquorum aliorum'. Ebenso Antoine d'Abbadie in seinen Renseignements indigènes pag. 256: ‚Tous les ennemis des Ilmorma leurs donnent le nom de Galla, à leur tour ils appellent Sĭdāmā tous les peuples non nègres qui les ont précédés en Éthiopie et qui conservent encore un faible reste de Christianisme. Les Éthiopiens vraiment chrétiens sont appelés Amara par les Ilmorma et même par les Sidama. Le dernier mot est employé souvent pour désigner les habitants de Kafa'. Die Angaben meiner Kafaner stimmen mit Abbadie nicht ganz überein, sie sagten, dass die Kafaner von Nation und Sprache *Sidámā* und nach ihrer Religion *Amárō* (Christen) seien. Südlich von Abessinien wonen, so sagten sie, drei grosse Nationen, jede aus vilen Völkern bestehend und zwar 1) die Sidama, 2) die Galla, 3) die Neger (*šúrō*).

signent les chrétiens sans prêtres, c'est-à-dire les habitants de Kaffa, Kullo, Gobo, les Gonga ou Sinico' etc.[1] Und an einer andern Stelle: ,En Oromo, on appelle Sĭdāmā le Kafacco ou idiome de Kaffa.'[2] Und aus einem Briefe des P. Léon des Avanchers citirt Abbadie folgende Stelle: ,Tous ces pays (nemlich Kafa und die oben genannten Grenzländer davon) non Oromo sont appelés Sĭdāmā, comme terme de mépris (?), par les Galla. La race Sidama aime naturellement toutes les traditions du Gojam.'[3] Dieser Angabe widerspricht derselbe Autor in einer Stelle, die wir in folgendem bringen und wortgetreu anfüren wollen, weil sie neben manchem unrichtigen doch vil belerendes Material über Kafa enthält:[4] ,Le pays de Kafa, habité primitivement par la race appelée aujourd'hui Kafico, situé au sud de Gera et de Jĭmma, est un pays fort élevé jouissant d'une température très-fraîche. Les habitants du pays de Kafa forment trois races principales:

1° Les Watta, qui sont comme les parias de ces régions.[5] Les traits de leur visage sont ceux des nègres. Cette race se nourrit de toutes sortes d'animaux immondes et même morts; je pense que c'est la race primitive de ces pays. Les Watta sont tous esclaves du roi ou des grands, mais ils ont le privi-

---

[1] Renseignements pag. 285.

[2] Ibid. pag. 124.

[3] Ibid. pag. 263.

[4] Die Eigennamen sind in folgendem nach Abbadie's Umschrift zu lesen, d. i. *t* oder *tt* = ጥ, *c* = ቸ, *cc* auch *ṫ* = ጨ, *x* = ሸ, *j* = ጀ:

[5] Die Waṭa (ወጣ: auch ዋጣ:) sind die Zigeuner und böhmischen Musikanten Ostafrikas; ich traf sie im Bogos, bei den Habab und den Saho, auch in ganz Abessinien ziehen sie unbehelligt herum als Musikanten, ebenso bei den Gallavölkern (vgl. Isenberg, Dictionary s. v. ዋዩ: und Cecchi, Da Zeila II, 368 ff. und III, 263: watò cacciatore d' ippopotamo (spezie di zingaro che vive tra i Galla); vgl. auch Bilīnwörterb. s. v. *wáṭā*. In ihrem somatischen Erscheinen unterscheiden sie sich nicht von den Abessiniern, scheinen daher eher eine Art Kaste, als einen von den Abessiniern völlig verschidenen Volksstamm zu bilden; villeicht hängen sie mit den *Wáyṭō* zusammen, welche am Tzanasee wonen und von der Jagd nach Flusspferden leben und desshalb von den Abessiniern verachtet sind. Dieser Umstand lässt vermuten, dass die Anwoner dieses See's durch die Verhältnisse ihres Landes veranlasst, zur Zeit der Einfürung des' Christentums, das in Abessinien die jüdischen Speisegesetze vorschrib, sich diesen nicht gefügt haben und so einem gewissen Bann verfallen sind; vgl. auch Abbadie, Rens. pag. 269.

lège de n'être point vendus. Leur service consiste seulement à garder les portes du royaume. Ils sont en outre les exécuteurs des hautes œuvres. La nourriture favorite des Watta ou Wanni[1] consiste en singes, sangliers, porcs sauvages, éléphants, toutes les viandes enfin regardées par les Amara[2] comme immondes. C'est pourquoi le Watta passe pour une créature immonde. Son habitation est dans les lieux retirés. Il ne marche jamais dans les grands chemins, et s'il rencontre des personnes de distinction, il se cache. Il n'entre dans aucune maison, pas même dans celle de son maître. Tout grain ensemencé ou coupé par lui est regardé comme immonde, et personne ne mange ce qu'il a touché; entrer dans sa maison, c'est devenir immonde. A cause de ces préjugés, le Watta vit tranquille et jouit d'une grande liberté. Son servage consiste à être bûcheron et à porter du bois pour le foyer de son seigneur.

2° Les Kafĭco forment la seconde race du pays de Kafa. Kafico est un terme de mépris (?) pour les Sidama comme le mot Oromo dans les pays des rois Galla.[3] Un Oromo ou un Kafico veut dire un païen, un barbare (?). Les Kafico sont donc les anciens habitants du pays de Kafa, situé à une journée sud de Bonga, au-delà de la chaîne de montagnes dans le voisinage des nègres Suwro. Les Kafico ont les traits moins laids et moins grossiers que les Watta. Le propre de leur caste est de ne point manger des légumes; quelques-uns ne mangent point de poules, d'autres s'abstiennent de mouton, d'autres enfin ne touchent pas à la viande de chèvre. Ils adorent le Deoc, esprit incarné dans le chef de leur race. Le language de Kafico est différent de celui des Sĭdāmā (?). Les Kafico et les Zinjĭro sont frères.

---

[1] Vgl. Bilin s. v. *wânan*.

[2] d. i. Christen.

[3] *Kafico*, eigentlich *Kafḗjō* Kafaner, Kafanisch, ist das Adjectivum von *Káfū* (s. §. 33 i); von einem terme de mépris kann da keine Rede sein. Ebenso ist *Oromṓ* vilmer die Erenbezeichnung, welche sich die Galla selbst beilegen. So sagt K. Tutschek in seinem Gallawörterbuch: ‚Oromó, der Name den sich alle Galla anderen Nationen gegenüber beilegen und der sich auf ihre religiösen Verhältnisse bezieht'. Der Name hängt mit A. አረመ፡, G. ሐረመ፡ zusammen, *orom-ṓ* = G. ሐሩም፡ deo sacratus.

3° Sous le nom de Sĭdāmā on comprend un grand nombre de races étrangères(?) qui sont venues s'établir dans Kafa il y a environ trois cents ans. Les trois grandes races Sĭdāmā de Kafa sont: 1° les Worattā ou Dawrō,[1] originaires du Tigré(?). 2° les Dāmōt venant du Gojjam, ou mieux venant de l'ancien royaume de Enāreyā. 3° les Amārā(?), qui se subdivisent en diverses familles toutes originaires de l'Abyssinie. Ces trois races sont très-reconnaissables. Les Sidama ont les traits assez réguliers et de couleur rouge, de grands yeux, un long nez, de grandes oreilles ressemblant beaucoup aux momies d'Égypte et aux Coptes. La religion des Sidama est un mélange de christianisme et d'idolâtrie. La race Sidama habitait anciennement tous les pays occupés aujourd'hui par les Galla ou Oromo, qui l'ont subjuguée et qui sont mélangés avec elle.[2]

---

[1] Der Name lautet eigentlich *Wàrátā* (ወሬጣ፡) und *Dawárō* oder *Daûrō* von den Galla *Kullō* genannt; das Land ligt südöstlich von Kafa. Von diesem Volke sagt P. Léon des Avanchers: ‚La race Dawaro ou Waratta se divise en deux grandes familles: 1° les Omate, 2° les Kawko ou Wa-uko', A. d'Abbadie, Renseign. pag. 259. Wa-uko scheint ein Bantuwort zu sein ‚die Uko, das Ukovolk, *ka-uko* die Ukosprache (?)'. Ueber das Reich *Kullo* sagt P. Léon: ‚Le pays de Kullo forme un royaume de trois journées d'étendue'. ib. l. l. Abbadie sagt hierüber: ‚Les Sidama de Kaffa donnent le nom Dawaro aux pays des Kullo, Konta, Kuixa, Golda, Maro, situés sur les rives ouest du fleuve Omo. Les pays situés à l'est, Zambaro, Tufte, Kambat, Walamo, Irgo, Boreya, Koxa, Kuxa, Gofa, Anika, Otollo, Gamo, Dokko, sont appelés Warata. La langue de Dawaro et des Warata est identique et ils appellent eux-mêmes du nom commun de Dawaro' (pag. 259). Nach einer andern Stelle ist *Wåraṭā* die Gallabezeichnung für das einheimische *Dawarō*; vgl. ‚le pays nommé Waratta par les Oromo est appelé Dawaro par les indigènes' ib. pag. 62, Nr. 105.

[2] Villeicht erklärt sich aus diesem Umstande auch der Name *Sidāmā*. Nach d'Abbadie, Renseign. pag. 61, Nr. 104 bedeutet im Schinascha (Idiom von Gonga, das ein Dialekt vom Kafa ist) *sĭdō* emigré, villeicht eher émigration, das zum äthiopischen ሰዴዴ፡ (Radix *sad*) gehören würde, davon *sidắmā* = *sid-ắm-ā* die ihrer heimatlichen Besitzungen beraubten, die Vertribenen, demnach eine Art von Falascha. Uebrigens scheint der Name dieser Nation kaum erst aus der Zeit der bekannten Gallazüge nach Abessinien zu stammen, sondern weit älter zu sein, da er bereits in der alten Tradition der Bilin vorkommt (s. Bilinsprache I, pag. 9, 19) und ich glaube, dass demselben nur der Begriff der Wanderung und ungebundenen Freiheit zukommt, analog den

On la retrouve sans mélange dans les pays de Korcax, de Ťabo, dans les royaumes de Garo ou Boxa, de Kafa, de Mucca ou Seko, de Afillo, de Amara-Gare, chez les Wāx*a*ti.[1] Tous ces pays parlent une langue commune. Ainsi les Afilo ou Filawi du Walaga, les Wax*a*ti et les Wasa du bord du Nil (où je suis entré chez les Galla) sont des Sidama. Je vous dirai que le chef de Wax*a*ti, chez lequel je suis resté plus d'un mois, porte le mat*a*b et se dit chrétien; les indigènes se disent tous amara.[2] A cette époque-là, ne connaissant ni la langue galla ni la sidama, je ne sus point tirer parti de ces traditions.

Le pays de Kafa est situé sur une haute chaîne de montagnes courant du nord au sud, entrecoupée de collines et de vallées de peu de profondeur. Cette chaîne va en se prolongeant au sud de Kafa, et y forme les royaumes de Gobo et de Konta, pays moins élevés que Kafa.[3] La pente ouest de cette chaîne est occupée par les Suwro, nègres aux grandes oreilles qui habitent les bords du fleuve Baro que je crois être le Sobat. Au nord-ouest de Kafa sur la même chaîne de montagnes est le pays de Gimira composé des six pays: Nao, Kuixo, Xewo, Ixeno, Kabo, Yayno, ayant tous une langue à part.[4] Au nord des Gimira, sur la même chaîne des mon-

---

Namen Ge'ez, Beduan, 'Afar, Falascha; meine Kafaner zälten sich mit Stolz zu den Sidama und stellten diese an Ansehen den Abessiniern und Galla gleich.

[1] Vgl. Abbadia l. c. pag. 269: ‚les noms de Korcax et de Tabo sont appliqués par des voisins différents au même pays qui est Gurage où l'on parle une langue voisine de l'amariña. La lange des Waxati diffère au moins un peu de celle de Kaffa'.

[2] Vgl. auch L. Krapf, Reisen in Ostafrika. Kornthal, 1858. I, 62 ff.

[3] Vgl. vom selben Autor: ‚Gobo comprend trois royaumes: Konta Kuixa, Maro ou Malo' ibid. pag. 259. Diese Länder ligen im Süden und Südwesten von Kafa.

[4] D. i. die Gallasprache, da ganz *Gimirū* von Gallas bewont ist; vgl. Abbadie l. c. pag. 138. Villeicht hat der Name dieses Hochlandes Anlass gegeben zur arabischen Bezeichnung جبال القمر; vgl. auch H. Kiepert, Alte Geographie. Berlin 1878, S. 210, Note 2. Nach von Abbadie eingezogener Erkundigung zerfällt das Gimira-Idiom der Gallasprache in vier Mundarten: 1) Kabo, 2) Na'o, 3) Schewo oder Sche (auch von den Ischeno, Mawo, Bello, Goṭo und Yayno gesprochen), 4) Schara (auch gesprochen von den Mera, Schaka und Bännischa); l. c. pag. 212, Nr. 345.

tagnes, est le pays élevé appelé Mocca par les Sidama, Seko par Gera et Guma et que les indigènes appellent Mucca. Les Galla lui donnent le nom de Seko, parce qu'il produit seulement l'orge.[1] Les indigènes sont de race sidama et leur langue est la même que celle de Kafa. Là la chaîne de montagnes a, dit-on, de très-hauts pics. Le pays de Mucca est gouverné par un roi anciennement tributaire de Kafa, mais aujourd'hui indépendant. La chaîne de montagnes est coupée ici par une grande vallée où coule le Gaba, grande rivière qui a sa source, dit-on, sur la même montagne d'où sort le Goj*a*b, dans le pays de Gexa, province la plus septentrionale de Kafa et frontière de Mucca. Cette rivière traverse le désert de Xoro qui sépare Kafa de Gera et de Guma. Ce désert a, dit-on, quatre journées de longueur depuis Gera jusqu'au pays Oromo des Illu-Gaba, sur une journée de largeur. Ce désert est couvert de bois de bambous et de marais. La rivière qui le traverse, est supérieure dit-on, au Goj*a*b; elle est appelée Baro par les Galla de Gera et de Guma, et Gaba Alantu par ceux de Illu-Gaba.[2] Cette rivière sépare les Sidama de Mocca et ceux de Afĭlo, et se jette dans une rivière appelée également Baro par les Sidama. Le confluent des ces deux Baro forme un vrai lac appelé Bhaer [?] par les indigènes. Ce confluent est habité par les nègres Max*a*ngo où viennent de temps en temps des barques du S*a*nnar. Les Galla des environs sont Illu-Alga. A l'extrémité ouest et nord sont les Sidama-Afĭlo ou Filawi, Amara-Gare, Leka-K*a*ll*a*m. Ce dernier pays est situé sur l'extrémité du plateau et sur les bords des ravins qui conduisent au Abbay ou Fleuve Bleu. Les grands du pays sont tous de la race sidama-amara. Leka-K*a*ll*a*m est un grand marché du W*a*llaga où les Arabes Zĭnjar ou S*a*nnar se rendent en traversant le Abbay à deux journées en aval des Wax*a*ti, au confluent du Didesa avec le Abbay. Le plateau ouest au (sic) Didesa et compris entre les fleuves

[1] Vgl. jedoch Abbadie: ‚Seka, pays que les Oromo appellent Moca et Damota'. Renseign. pag. 175 f. Die Gerste heisst im Kafa: *šéqō* oder *séqō* (s. Wörterb.), ist also ein Sidama- und nicht ein Gallawort.

[2] *Bárō* (Gur. ባር፡, G. ባሕር፡) ist auch im Kafa die Bezeichnung für Strom, See, Meer.

Illu-Gaba ou Baro, ou Alantu-Gaba, et le Did-esa est appelé W*a*llaga. Ce nom est sidama et veut dire: ‚les habitants du bord du fleuve.‘ C'est l'ancien nom du pays que les Oromo n'ont point changé.[1]

Es möge mir noch gestattet sein, eine Bemerkung über die Schreibweise des Wortes Kafa zu machen. Krapf, Beke, Cecchi schreiben es Caffa, Isenberg ebenfalls Kăffā, P. Léon d'Avanchers und Antoine d'Abbadie schreiben bald Kaffa, bald Kafa und letzterer bemerkt an einer Stelle seiner Renseignements (pag. 268) folgendes: ‚Les Kaf*a*cco appellent leur pays Kaffa, les Oromo disent Kafa.‘ Meine Gewärsleute sprachen: *Kắ-fā* und artikulirten das f, wie in unsern Wörtern fallen, kaufen, laufen u. s. w., nicht wie ff in Laffe, Affect u. dgl.

Die Bedeutung des Namens Kafa ist unbekannt. Warscheinlich dürfte derselbe mit A. ከፍ፡ hoch, ከፍ፡አለ፡ sich erheben, hoch sein, ከፍታ፡ Erhebung, Höhe zusammenhängen,[2] wornach also das Hochland *Káf-ā*[3] das hochgelegene (Land), die Höhe bezeichnen würde.

Von den in den folgenden Blättern vorkommenden Abkürzungen sind nachstehende zu verzeichnen:

A.	=	Amhara	Gur.	=	Gurague
ʿAf.	=	ʿAfar	Har.	=	Harar
Agm.	=	Agaumeder	Ku.	=	Kunama
Ba.	=	Barea	Nub.	=	Nuba
Bed.	=	Beḍauie	Qu.	=	Quara
Bil.	=	Bilin	Sa.	=	Saho
Cha.	=	Chamir	So.	=	Somali
De.	=	Dembea	Ti.	=	Tigré
G.	=	Geʿez	Ty.	=	Tigray
Ga.	=	Galla (Oromo)	Wol.	=	Wålāmo
Gaf.	=	Gafat	Wor.	=	Wåraṭa
Go.	=	Gonga	Ya.	=	Yämma(Dschangaro).

[1] Abbadie l. c. pag. 266 ff. Wenn der Name *Wallaga* wirklich ‚les habitants du bord du fleuve‘ bedeutet, so ist derselbe kein Sidama-, sondern umgekehrt ein Gallawort = *wår-lắgā* Bewoner des Tales, *wårrắ* Volk.

[2] Vgl. Bilinwörterbuch s. v. *kib.*

[3] Vgl. §. 35.

Grammatik des Kafa.

Lautlere.

1) Die Sprachlaute.

1) Da die sprachlichen Materialien, aus denen die Laute des Kafa festgestellt werden können, verhältnissmässig zimlich dürftig sind, so lässt sich nicht mit voller Sicherheit bestimmen, über welche Summe von Lauten die Kafasprache verfügt. Diejenigen Laute, welche aus den vorhandenen Wörterverzeichnissen von Ludwig Krapf, Charles T. Beke, P. Léon des Avanchers bei A. Cecchi und aus meinen eigenen Aufzeichnungen ermittelt werden können, decken sich durchaus mit den äthiopischen und es lässt schon dieser Umstand allein auf einstige nahe Beziehungen zwischen den Kafa und den äthiopischen Völkern schliessen. Besonders merkwürdig ist im Kafa das Vorhandensein des Hamzeh, ferner der *u*-haltigen Gutturale sowie der spezifisch äthiopischen Schnalzlaute *ç̣*, *ṣ*, *q*, *ṗ*, mit der gleichen Aussprache von ጭ, ጽ, ቅ, ጵ, auch existirt im Kafa der äthiopische Laut *ṭ* = ጥ und das *p* = ፕ. Reich entwickelt sind die palatalen Quetschlaute, indem ausser dem bereits erwänten *ç̣* noch ein *c* = ች, *j* = ጅ und ein *ǰ* vorhanden sind. Dieser letztere Laut, auch im Galla und im Kunama vorkommend, steht hinsichtlich seiner Aussprache in der Mitte zwischen einem *ḍž* und *ḍy* und wird gebildet, indem man mit der Zungenspitze den mittleren Gaumendeckel sanft berürt und dann die Luft ausströmen lässt.

In übersichtlicher Zusammenstellung erhalten wir folgende Tabelle von consonantischen Sprachlauten des Kafa:

	Explosive		Fricative		Liquide	Nasale
Dentale:	*t*	*d*	*s*	*z*	*l r*	*n*
Präcacuminale:	*ṭ*	—	*š*	*ž*	—	—
Mediopalatale:	*k*	*g*	—	ʾ	—	—
Postpalatale:	*q*	—	—	-	—	—
Palatale:	*c*, *ç̣*	*j ǰ*	*ṣ*	*ẓ*, *y*	—	—
Laryngale:	—		—	*h*	—	—
Labiale:	*p*, *ṗ*	*b*	*f*	*w*	—	*m*

2) Ueber die Aussprache dieser Lautzeichen ist nach den obigen Erörterungen nichts weiter zu bemerken, als dass dieselben ganz mit der des amharischen Alfabets übereinstimmen. Es möge hier noch angegeben werden, dass *s* wie unser *ß*, *z* wie unser sanftes *s*, *z̧* wie unser deutsches *z* und *w* wie das englische *w* ausgesprochen werden. Nur die *u*-haltigen Gutturale erfordern bezüglich ihrer Aussprache einige Erörterungen:

a) Die Schreibung *ŭā* und *ŭī* entspricht der wirklichen Aussprache, so: *qŭáreçō* (in äthiopischer Schrift ቋሬጮ፡) Fuchs, Cha. *qŭaṣelá*, Bil. *qŭanšálā*, G. ቈንጸላ፡ id.; *gŭínō* Lanze = G. ኩናት፡

b) Die äthiopische Lautgruppe *ŭa* wird im Kafa wie das nordische *å* ausgesprochen und ich umschreibe demgemäss diesen Laut mit dem gleichlautenden Zeichen *å*, so: *gåggō* die Haut = Gur. ጎጋ፡, Ga. *gógā* id.; *gås* (ጐስ፡) pflügen = Qu. *gŭåz*, Cha. *gŭiz*, Bil. *gŭad* id.; *qållō* Dämon = A. ቈሎ፡ id.; *qåfiyō* die Haue = A. መቈፈርያ፡ id.; *qåç* und *qōç* stechen, A. ቈነጠጠ፡ id.; *kåt* graben = Ty. ኰተ፡ id.; doch finde ich in meinen Aufzeichnungen auch *bo̱qŭállō* der Wüstenhund, vgl. Ty. ወኳርያ፡, Saho u. ʿAf. *wakarí*, Agaum. *wŭgeli* der Fuchs; ebenso die Parallelformen *qŭáyō* und *qóyō* d. i. *qåyō* (bei Cecchi *kuo* geschriben) das hölzerne Kopfkissen, das 𓉱 der Aegypter, ganz so wie im Amharischen in diesen Fällen bald *ua* bald *å* gehört wird.

c) Die äthiopische Lautgruppe *ŭĕ* wird wie *ŭ* gesprochen, wie *gŭbbō* (ጕቦ፡) der Rücken, cf. A. ጎበብ፡ አለ፡ eut le dos voûté; *gŭdínō* der Eber; *qŭçetō* der Pfriemen, von *qōç* stechen; *gŭrmášō* Jüngling = A. ጕልማሳ፡ id.; *qŭrō* Hoden = A. ቍላ፡ id. u. s. w.

d) Geht dem *u*-haltigen Gutturallaut unmittelbar ein *a* oder *e* voran, so wird durch das *ŭ* des Kellautes das *a* zu *å* und das *e* zu *o̱*, *u̱* verdumpft, wie: *mårqåçō* (መርቈጮ፡) die Scheere = A. መቈረጢት፡ id.; *bo̱qŭállō* (ብቈሎ፡) der Wüstenhund; *çåggårō* (ጨጐሮ፡) der Bauch = A. ጨጓሬ፡ u. s. w.; vgl. Bilinsprache §. 10 ff. Andere *u*-haltige Consonanten nach Art des Amharischen sind in der Sprache von Kafa, ausser in dem einzigen Falle *wuruábō* (in äthiop. Schrift: ውሯብ፡) die Heuschrecke, bis jetzt nicht erweisbar.

3) Auch der Laut *w* übt (vermöge seiner Aussprache wie im Englischen) auf ein unmittelbar folgendes *a* eine Trübung aus; ich umschreibe daher dasselbe gleichfalls mit *å*, da es ganz so, wie das in §. 2 *b* beschribene *å* gesprochen wird, wie: *wåderō* der Strick = Ga. *wadaró*, Gur. ወደራ፡ id., cf. A. G. ወትር፡ chorda, funiculus; *wållågge* eine bestimmte Vogelspezies; *wångō* der Fuchs, cf. A. ቀበሮ፡ Fuchs; *wårō* die Nachricht = Ty. A. ወሬ፡ id.; *wåraqátō* das Papier = A. ወረቀት፡ id.; *wăretō* die Reise (cf. G. ሑረት፡ profectio, ሖረ፡ proficisci). Ein dem *w* unmittelbar folgendes *ĕ* wird zu *ŭ* verdumpft, wie: *wúrō* das Männchen von Tieren = A. አውራ፡, G. አሑር፡ id.; *wuruábō* Heuschrecke u. s. w.

4) Die Vocale des Kafa sind folgende: *a, a, e, i, o [å, o̲], u [ŭ, u̲]* und ihre entsprechenden Längen *ā, ē, ī, ō, ū*; hierzu kommen noch die vocalischen Doppellaute *ay, āy, aû, āû*. Ueber den lautlichen Unterschid von hellem, offenem *a* und gebrochenem *a* gilt in der Kafasprache die gleiche Regel, welche bereits aus dem Aethiopischen und den Agausprachen bekannt ist. Das gleiche gilt auch hinsichtlich des Vorkommens dieser beiden Vocale: helles, offenes *a* steht zumeist zu Anfang eines Wortes, wie: *ábō* Sonne, *áfō* Auge, *ámšō* Donnerstag, *ámiyō* Regen, *ándi* jetzt, *árrō* er, *árrē* sie, *áyō* Krokodil u. s. w., ferner in der unmittelbaren Umgebung von schnalzenden Explosivlauten, wie: *qaçámō* Hyäne, *qamíšō* Hemd, *qárō* Horn, *máṭō* Bine[1] u. s. w., und von Guttural- und Hauchlauten, wie: *gádō* Räuber, *nagádō* Kaufmann, *nagrétō* die Königstrommel, *kámō* Sold, *kámbō* Trommel, *qánō* die Rechte, *kárō* Zorn,[2] *hárrā* Hitze, *dáherō* Löwe, so wie vor *w, û*, wie: *dáûrō* Reisender, *gáwō* gut, *táwō* Wort u. s. w. In den übrigen Fällen lautet der Vocal *a* gebrochen, wie: *badárō* Hagel (A. በረዶ፡), *gilbátō* Knie (A. ጉልበት፡), *mānášō* Pflugschar (A. ማረሻ፡, G. ማሕረስ፡) u. s. w., doch finde ich in meinen Materialien auch *dámō* neben *dámō* Blut, *bárbarō* und *bárbarō* Peperoni (A. በርበሬ፡) u. s. w. Auch ein dem *a* folgendes *ā* scheint jenes vor der Brechung zu *a* zu bewaren, wie z. B. *madárō* die Wage (G. መዳልው፡),

---

[1] In *badan* eitel, unnütz sein, scheint sich helles *a* erhalten zu haben, weil *d* = früheren *ṭ* steht, G. በጠለ፡.

[2] Selten findet sich in solchen Fällen *a* für *a* vor, wie: *engángilō* die Eidechse = A. እንቃቅላ፡, Qu. *anχalχalā* id.

qanátō der Neid (A. ቅናት፡), *dabábō* (A. ድቡብ፡) der Traghimmel, *sanāfīlō* Hosen (G. ሰናፊል፡), *sabátō* (A. ሰባት፡) siben, *malásō* u. *manášō* (A. መላስ፡) Zunge; *marákō* (A. መላክ፡) Engel, *nagádō* Muslim (A. ነጋዴ፡ Kaufmann). Der Vocal der sechsten äthiopischen Ordnung lautet bald *i*, bald *e*, wie: *beš* und *biš* öffnen, *erášō* und *irášō* Häuptling (A. ራስ፡), *déngō* und *díngō* Schlamm, Kot (G. ጽንጕን፡), doch überwigt, wenigstens nach den vorhandenen Materialien zu schliessen, die Klangfarbe von *i*. Der Vocal *ē* lautet wie im Französischen *pêle-mêle* (nicht wie im Amharischen *ié*); bisweilen ist dieser Vocal entstanden durch Zusammenziehung von *a* + *i*, wie: *téndē* (aus *tā índē*) meine Mutter. Das *o* entspricht dem Laute nach dem *o* im deutschen M o t t e, wie das *u* dem gleichen Vocal im deutschen K u s s; über *å*, *o̱*, *ŭ*, *u̱* war bereits oben die Rede. Wie die *u*-hältigen Gutturale, so wie das *w* eine Verdumpfung von *a* und *e* zu *å* und *o̱*, *u̱* bewirken, so können auch *mb* und *bb* ein vorangehendes *a* und *e* zu *å* und *u* verdumpfen, wie: *dåmbō* der Podex (vgl. Bil. *danbī́*), *åbbō* die Grube (vgl. A. አምብ፡ G. ነምብ፡ puteus), *gåbbō* der Marabustorch (vgl. A. ገምቡ፡), *gúmbō* der Stock (Bil. *genbī́*, *gimbī́*, Qu. *kemb*, Cha. *gib* id.), *šúmbō* die Lunge (Gur. ሰምብ፡, A. ሰምብ፡, Bil. *sanbī́* Cha. *sebbá* id.), *túmō* u. *túmmō* (Qu. Cha. *temá*) Finsterniss, *tumbá'ō* der Tabak (A. Ty. ትምባኾ፡ id.)

2) Lautveränderungen.

a) Die T-Laute.

5) In der Regel entspricht ein Kafa-*t* dem gleichen Laut in den verwanten Sprachen, wie: *tā* ich = Gonga *tā*; *túmō* und *túmmō* Nacht = Go. *tum* id., Qu. Cha. *tem* finster werden; *arátō* Kichererbsen = Go. *áterō*, G. ዐተር፡ id.; *ítō-ši* ihr, vos = Go. *ítō-c* id.; *birátō* = Go. *bírtō*, A. ብረት፡ Eisen; *bátō* = A. ባት፡ Schenkel; *finjilátō* = A. ፍንጃላት፡ das Findschan, Kaffetässchen; *gilbátō* = Go. *gulbatā*, A. ጕልበት፡ Knie; *git* = Go. *kit*, Cha. *kit*, Bil. *kir* sterben; *gŭttā* = Go. *gittā*, Gur. ኪት፡, A. ሁለት፡, G. ክልኤቱ፡ zwei; *nagrḗtō* = A. ነጋሪት፡ die Königstrommel; *šambátō* = A. ሰንበት፡ der Sabat u. s. w. Doch steht einem *t* der Kafasprache nicht selten ein *d* gegenüber, wie: *táqō* = Ga. *daká*, So. *dagā* Stein, vgl. A. ድንጋይ፡ Ti. Ty. ድንጎላ፡,

Bil. *dångŭrá* id.; *túllō* = Ga. *dará* die Asche; *táwō* = Bil. De. Qu. *duwá*, Cha. *du̱qŭá* das Wort; *kat* (Go. *kat*) = Ga. *káḍa*, Bil. *haded* laufen; *kåt* (Ga. *qåt*, Agm. *gŭit*, Ty. ኰት፡) = So. *qåd*, Bil. *gŭad* graben; *mắtō* = A. ሜዳ፡ die Steppe, Ebene.

6) Ebenso steht dem *d* der Kafasprache meist der gleiche Laut gegenüber, wie *dúdō* = Go. *dúdō*, Ga. *dúdā*, A. ዱዳ፡ stumm; *dájō* = A. ደጆ፡, Ty. ደጊ፡ das offene, freie Land, die Steppe; *dámō* = A. ደም፡ Blut; *dárō* die Ehescheidung = G. ደሐረ፡ verstossen die Frau; *dāgúsō* = A. ዳጉሳ፡ Eleusine dagussa; *daûrō* Reisender = Ti. ደውሩይ፡ Vagabund, ዶረ፡ (G. ዘረ፡) herumziehen; *ádemō* = A. እድሜ፡ das Alter; *aûdā* = Go. *aûdā*, Wor. und Wol. *oydā* vier; *índē* = Go. *índā*, Ga. *háḍā*, Bil. *adé*, Bed. *éndā* Mutter; *bad* = G. በድበደ፡ untergehen; *bad* = G. ፈድፈደ፡, Ti. ብዱድ፡ በለ፡ reichlich vorhanden sein; *būdínō* Mel = Ga. *būdēná* Brod; *badárō* = A. በረዶ፡ der Hagel; *gíndō* = Ga. *gindó* der Pflug; *qídō* = A. ቁድ፡ Band, Schleife; *mádō* = G. ሙዳይ፡, A. ቀድያት፡ der grosse Wasserkrug, -eimer; *móderō* = A. ሞረድ፡ die Feile, Raspel; *madóšō* = A. መዶሻ፡ der Hammer; *nagádō* = A. ነጋዴ፡, G. ነጋዲ፡ reisender Händler; *šagad* = A. G. ሰገደ፡ anbeten u. s. w. Ser selten steht einem *d* ein *t* gegenüber, wie: *bad* = G. ፈተተ፡, Bil. *fatfat* spalten; *bad* reichlich sein = De. Qu. *bet*, Bil. *bit* reich, satt sein; *nándō* = Go. *nátto*, Gaf. *nétt-iš*, A. ነት፡ die Haut; *wåderō* (Gur. ወደሮ፡) Strick = G. A. ወትር፡ funiculus, nervus; *dru̱ngō* = Ga. *turungō* die Limonie.

7) Der äthiopische Laut *ṭ* (ጥ) ist in der Kafasprache nur in wenigen Wörtern nachweisbar, so in: *ṭabáyō* = A. ጠባይ፡ Character; *ṭófō* = Ga. *ṭofó* das Trinkhorn; *ṭífō* Bauch, Magen, *ṭánō* Brustwarze, *ṭḗpō* Weizen = A. ጤፍ፡ poa abessinica; *ṭíṭō* die Gazelle, vgl. A. ወጠጠ፡ junger Zigenbock; *éṭō* das Haar; *íṭō* = Ga. *iṭó*, A. ወጥ፡ gekochte Speise; *úṭō* (Ga. *kóçō*, Ya. *usa*) die Banane; *búṭō* Polenta, Melgritze; *çóṭō* die Nachgeburt; *eṭánō* = A. እጣን፡ Weihrauch; *haṭátō* = G. ኀጢአት፡ Sünde; *qaṭ* = A. ቀጠቀጠ፡ zerteilen; *qḗṭō* Hals, Nacken; *qíṭō* = A. ቂጣ፡ das ungesäuerte Brod; *máṭō* = Wor. *máṣa*, Go. *mácō* die Bine; *míṭō* = Wol. Wor. *míṣa* der Baum; *šḗṭō* (Go. *séto*) Affe; *šiṭ* hassen, *šíṭō* Hass; *šēṭánō* = A. ሰይጣን፡ Satan. Gewönliches *t* für *ṭ* zeigt sich in *hútō* (bei Ce. *uto*) die Baumwolle = Ty. ዕጡብ፡ id., s. §. 24. Statt *ṭ* erscheint der Laut *d* in: *badan*

= G. በጥለ፡ vergeblich sein; *dōjō* (bei Beke *dócho,* Go. *dáucho,* Wol. *dócho* beer) = A. ጠጅ፡ Honigwein; auch dürfte *dáherō* der Löwe, auf G. ጠሐረ፡ brüllen, bezogen werden können. Ueber den Lautübergang von *ṭ* zu *ç, š* vgl. §. 10 und 18.

8) Selten stehen *t* und *d* angezischten oder Zischlauten gegenüber, wie: *díngō* = G. ጽንጕን፡ Schlamm; *gátō* neben *gásō* (A. ጕሽ፡) der Ackerstier; *gätō* = Cha. *gas,* So. *gaḍ* das Kinn; *ándī* (Go. *and*) = G. ይእዜ፡, Ti. እዜ፡ jetzt; *bū́dō* = Sa. *bū́šā,* Bil. *basaû,* A. በሶ፡ Speise aus frisch geröstetem Getreide; *bad* = G. ፈዘዘ፡ und ፈተተ፡ spalten; *kit* (Bil. *kitkit y* neben *qažqaž*) = A. ቀዘቀዘ፡ kalt sein; *mádā* = G. ሙፃእ፡, A. መውጫ፡ Ausgang; vgl. auch *kåt* graben, und *gås* pflügen.

9) Die dentalen Reibungslaute sind in der Kafasprache fast nur in den aus dem Aethiopischen entlehnten Wörtern erweisbar, wie: *asábō* = A. አሳብ፡ Sorge, Kummer; *dāgū́sō* = A. ዳጉሳ፡ Eleusine; *kestánō* = A. G. ክርስቲያን፡ Christ; *masṓbō* = A. G. መሶብ፡ der Brodkorb; *malásō* = A. መላስ፡ Zunge; *masqárō* = A. G. መስቀል፡ Kreuz; *messírō* = A. ምስር፡ Linsen u. s. w. Aber auch in solchen Lehnwörtern erscheint neben *s* gewönlich auch als Parallelform *š,* wie: *sabätō* neben *šabätō* = = A. ሰባት፡ septem; *sanbátō* und *šambátō* = A. ሰንበት፡ der Sabat; *sanāfílō* und *šanāfílō* = A. ሰናፊል፡ Beinkleid; *yaz* und *yaž* = A. ያዘ፡ anfassen u. s. w. In den einheimischen Wörtern findet sich die ausschliessliche Form mit *s* nur im Objects- und Causativzeichen *-s,* wofür aber auch *-j* gebraucht wird, dann in: *gårolísō* (Ga. *hilēzá*) der Hase, *gås* (Qu. *gŭaz,* Cha. *gŭiz*) pflügen, *qōs* nähen (cf. *qōç* stehen), *mās* (Ga. *míca,* So. *maiḍ*) waschen, *sánō* neben *šánō* (Wor. Wol. *sanṣa*) Gemüse, *wås* senden (Go. *woso* Bote, cf. Cha. *ieṣā, ieṣaq,* Bil. *inšaq* senden).

10) In der Merzal der Fälle steht für *s* im Kafa'ischen ein *š,* wie: *šéfrō* = A. ስፍራ፡ Ort, Platz; *šāq* aufgehen (Sonne, Mond; Getreide) = A. ሰረቀ፡ id., und *šāq* nemen, rauben = A. ሰረቀ፡ id.; *šígō* der Name = Cha. *zuṅ* und *žuṅ,* Bil. *zuṅ, suṅ* und *šiṅ* id.; *šagad* = A. G. ሰገደ፡ anbeten; *šíkō* neben *šárkō* = Go. *sínkero* Messer (wol d. w. Ti. ሰኪን፡, ሸኪን፡, سكين); *šílō* = A. ስል፡ Gemälde, Bild; *šúmbō* = A. ሰምብ፡ Lunge; *šimíntā* = A. ስምንት፡ acht; *šínnō* = Go. *símnō,* A. ሰማንያ፡ achtzig; *šanáfō* = A. ሰናፍጭ፡, G. ሰናፔ፡ der Senf; *šérō* = A. ሥራት፡ Sitte, Recht; *šírō* = Ga. *zalá* Penis; *šášō*

= Gur. ሳሳ፥, A. ሠላሳ፡ dreissig; *šíšō* = Go. *sísō,* Ti. ስሳ፥, A. ስድሳ፡ sechzig; *šēṭánō* = A. ሰይጣን፡ Teufel; *ámšō* = A. አሙስ፡ Donnerstag; *arášō* = A. አራሽ፥, G. ሐራሲ፡ der Landmann, Bauer; *erášō* = A. ራስ፡ der Häuptling; *ážō* = A. ዓሣ፡ Fisch; *ášō* = Go. *ásō,* Cha. *āsaû,* Bil. *nas-áu̱χ,* für *anasáu̱χ,* Ti. እናስ፡ Mensch, Mann; *ážerā, ážrā* = A. ዐሥር፡ zehn; *beš, biš* = Cha. *bis,* Qu. De. *bez* öffnen u. s. w. Fälle, in denen Kaf. *š* auf *ç, ṣ, ṭ* zurückfürt (Chamirspr. §. 40), sind nach den vorhandenen Materialien nicht zalreich; vgl. z. B. *šāf* neben *çāf* und *ṣāf* = A. ጻፈ፥, ጣፈ፥, G. ጸሐፈ፡ schreiben; *šōm* = G. ጾመ፥, A. ጦመ፡ fasten; *šalaq* = A. ጠለቀ፡ sich vertiefen in etwas, aussinnen, -forschen; *šḗkō* (aus *šaykō, šankō*) = Bil. De. Qu. *šánkā,* Cha. *ṣiggā,* Ti. ጭንጋይ፡ Gras; *šíyō* = Ch. *ṣiyá,* G. ጽጌ፡ Blume.

11) Eine weitere Erweichung findet statt von *s* und *š* zu *y,* so: *dángyō* der Elefant, neben *dangesí gášō* Elefantenzan, vgl. Go. *dángaso,* Wor. *dangárso* Elefant. In derselben Weise steht: *ámyō* = Go. *ámso* der Regen; *éyō* = Go. *héso* der Honig; *áyō* = A. አዞ፡ Krokodil; *áynō* = A. አዘን፡ Leid, Schmerz; *bṓyō* = A. ባዚ፡ Falke, Geier; *gay* = A. ገሣ፥, G. ጐሥዐ፡ rülpsen; *qḗmō* (aus *qaym-ō,* G. ቀሰመ፡ warsagen; s. Bil. s. v. *qadánā*) der Schmid; *wåymō* Nachmittag = A. ዋዜማ፡ Vesper; *wuywúytō* = A. ውዝውዝታ፡ Dämmerung; *yafárō* = Cha. *sefír* und *ṣefír,* De. *zalfā,* Bil. *cimbi'rā,* Ti. ጭብዓት፡ der Finger; *yámō* = A. ዝምብ፡ die Fliege; *yítiyā* (Go. *jéta*) = A. ዘጠኝ፡ neun; *yitánō* = Go. *zítana,* Gur. ዝጠና፥, A. ዘጠና፡ neunzig; *yárō* Saat, Samen; Geschlecht, Volk = G. ዘርእ፡ semen, proles. Wechsel zwischen *y* und *j* zeigen: *yárō* und *járō* Himmel, Gott, = A. ዛር፡ Dämon, Geist, Bil. *jār* Gott (cf. G. ጠሀረ፥, טהר, זהר); *yángō* und *jángō* Durra, Brod; vgl. auch *yárō* = Ga. *járā, dyárā* Volk, G. ዘርእ፥; *máyō* = Go. *májo* Saat, Samen; *wāy* = Go. *waj,* Bil. Cha. Qu. *was* hören; *yṓngō* = Go. *jongo* Wind.[1] Derselbe Wechsel zeigt sich auch zwischen *s, š* und den Quetsch-

---

[1] Geht dem *y* ein Vocal voran und folgt auf dasselbe ein Consonant, so geht es gewönlich in *i* über und wird mit dem vorangehenden Vocal zusammengezogen; z. B. *qḗ-te* sich ausruhen, für *qáy-te* von *qay* warten, *arī́-te* sich Kenntnisse erwerben, für *aríy-te* von *ariy* wissen, *tā áriye* ich weiss; *šḗkō* (aus *šaykō,* s. §. 14) das Gras u. s. w., ebenso die Femininendung *-ē* (wie *bā́š-ē* Mädchen u. s. w.) aus *-ay,* s. §. 35, Anm.

lauten, wie: *-s* neben *-j* Suffix zur Bezeichnung des Objects; *gāsō,* auch *gāšō* und *gācō* = Go. *géso,* A. ጋሻ፡ der Schild; *mās* und *māy* (Ga. *mica*) waschen; *úsite* und *újite* trinken; *hiš* und *hij* = Gur. ከሮኍ፡, G. ዐጸወ፡ schliessen; *májē* (Go. *méja*) = A. ምሽት፡, G. ብእሲት፡ Gattin.

12) In den Liquiden überwigt im Kafa'ischen das *r* dem *l* und in den Lehnwörtern geht *l* meist in *r* über, wie: *aríngō* = Go. *alángo,* A. አለንጋ፡ die Peitsche; *bārō* = A. በዓል፡, G. በዓል፡ das Fest; *gūrmāšō* = A. ጕልማሳ፡ Jüngling; *kašárō* = A. ከሰል፡ die Kole; *qūrō* = A. ቍላ፡ die Hoden; *madárō* = G. መዳልው፡ die Wage; *marákō* = A. መልአክ፡ Engel; *masqárō* = A. መስቀል፡ das Kreuz; vgl. auch *baqḗrō* neben *baqḗlō* = A. በቄላ፡ Saubonen. Das *l* hat sich erhalten in: *állō* = Go. *álli,* Cha. *éllā,* Bil. *íllā* non est, non fuit (Ti. G. አል-); *engángilō* = Qu. *anχalχalā,* A. እንሽሽላ፡ Eidechse; *búllō* = Agm. *wullā,* A. ሁሉ፡ jeder, alle; *finjilátō* = A. ፍንጃል፡, ፍኛላት፡ (فنجان) das Findschan; *gilbátō* = A. ጕልበት፡ das Knie; *ǰállō* = G. Ti. ጠሊ፡ Bock, Zige; *qållō* = A. ቈሎ፡, ቈል፡, غول Dämon; *malásō* = A. መላስ፡ Zunge; *šílō* = A. ስል፡ Bild u. s. w. Ein *l* für *r* in den übrigen Idiomen zeigen: *ílō* = Sa. ʿAf. *irō* Rücken; *dóllō* = A. ዱሪ፡ Antilope bubalis; *talo* = A. ጥሩ፡ rein; *túllō* = Ga. *dará* Asche. Mouillirung von *l* zu *j* und *y* zeigt sich in *éjō* (aus *ejb-ō,* vgl. §. 24) = Cha. *ajíb,* Ty. አጅብ፡, A. አይብ፡, G. ሐሊብ፡ Milch, Käse; dann in der Negativendung *-áje,* Imprt. *-áj* und *-áy* = G. Ti. አል-, לא; vgl. §. 92, Anmerk. — Wechsel zwischen *r* und *d* zeigen die Parallelformen *rūb* und *dūb* tanzen, *rájō* und *dájō* = A. ደጅ፡, Ty. ደጊ፡ Land, Prärie; villeicht ist auch *šíritō, šírtō* (Nebenformen *síritā, sírtā*) sechs, auf A. ስድስት፡ zu beziehen, wie umgekert *d* erhalten ist in *gådafō* Fluss, gegenüber A. Ti. ገርፍ፡ Torrent, vgl. A. ወደብ፡ Fluss. Erweichung zu *y* zeigt sich in: *qåfiyō* = Go. *kåfalo,* G. *qåforá,* A. መቈፈርያ፡ die Hacke, Haue.

13) Secundäres, eingeschobenes *r* scheint vorzuligen in: *gárgiyō* gegenüber Ga. *gégiyō* die Wanze, doch bei Cecchi *gengió* id., demnach Wechsel zwischen *n* und *r;* und in *gårolísō* gegenüber Ga. *hilēzá* (bei Tutscheck) der Hase, doch Krapf und Cecchi schreiben *hillesa* (aus *hirlesa?*). Abfall von *r* zeigt sich in: *qárō* (Ti. ቀር፡) = G. ቀርን፡ das Horn; *qaçámō* = Gaf. *kárcam-iš* die Hyäne; *šāq* aufgehen (Sonne), vgl. G. ሠረቀ፡ id.,

und *šāq* nemen, vgl. G. ሰረቀ: id.; ferner steht *ábā* (Nebenform *ábbā* aus *arbā* assimilirt) für A. አርባ: vierzig. In derselben Art scheint *ôfátō* der Löffel womit die hl. Communion gereicht wird, aus A. እርፍ:, G. ዕርፍ: entstanden zu sein.

14) Das *n* entspricht in den meisten Fällen dem gleichen Laute in den verwanten Sprachen, wie: *-nā* und, mit = A. -ና:, G. -ኒ: et, etiam; *nē* = Go. *ne* du; *nō* = Go. *nō*, Ga. *nū*, Agm. *enū* wir; *naf* = A. ነፋ: anschwellen; *náftō* = A. ነፍጥ: die Flinte; *nagádō* = A. ነጋዴ: Kaufmann; *nagrétō* = A. ነጋሪት: die Königstrommel; *náçō* = A. ነጭ:, G. ነጸሐ: weiss, rein; *nónō* = Go. *nóno*, Wor. Wol. *nóna* Mund; *índē* = Go. *índa*, Bed. *énda* (Ga. *hádā*, Bil. *adé*) Mutter; *išánō* = Go. *isáno* Kinn; *gánō* alt, bejart = Cha. *gin*, Bil. *gan* alt werden; *gŭínō*, *gínō* = G. ኵናት: die Lanze; *gíndō* = Ga. *gindó* Pflug u. s. w.[1] Einem *l* entspricht *n* in: *badan* = G. በጠለ: unnütz sein; *manásō* neben *malásō* = A. መላስ: die Zunge; *nag* = G. ለኰየ:, Bil. *laǵ* anfeinden, *nigámō* = A. ልጓም: der Zügel; *ínō* = Ty. ዒላ: (G. ዐይን:) Brunnen; *wángō* = A. ቀበጋ: Fuchs. Auf ein früheres *r* fürt *n* in: *nápō* die Nadel = A. ረፌየ: nähen; *nâg* = Bed. *rekŭi* fürchten, cf. A. G. ረቀቀ: tenuem esse; *mā-nášō* = A. ማረሻ: die Pflugschar; *tūn* = Ga. *túra* bleiben; *gâmánō* = A. ጉማሬ:, G. ጕማሬ: Flusspferd; umgekert zeigt sich *r* für *l*, *n* in: *kértō*, *kírtō* Lein, Flachs (aus *kentō* für *ketn-ō*) = G. ከታን:, كَتَّان, كَتَن, כִּתָּן linum; *markúšō* = A. መለኩሴ:, መነኩሴ: der Mönch; ebenso *l* für *n* in *híllō* = A. ክርን:, G. ኵርናዕ: Ellbogen, bei Assimilation von *r* an folgendes *l*. — Vocalisirt hat sich *n* in: *ášō* (zunächst aus *anšō*) Mensch, auf G. አነሰ: zu beziehen, und in: *bŭšō* Knabe, *bŭšē* Mädchen (Gaf. *môsêt*) neben *mánjō* Diener, zu G. መንእሰ: zu beziehen; *kŭfō* Kälte = Qu. Bil. *kanb* kalt sein, A. ግምፋን: Erkältung; ebenso *qōs* schreiben, aus *qans* = G. ቀረጸ: insculpere; *qūš* auskratzen = G. ቀረፀ:, خرش scabere; *bójō* (aus *banjō*) = Go. *míngō*, Gaf. *manag-iš*, A. መንገድ: der Weg; *qóqō* = Ga. *gângó*, G.

[1] Vor einem folgenden Labial geht *n* meist zu *m* über, wie: *dâmbō* (bei Ce. *donbo*) = Bil. *dánbī* Rückseite; *gúmbō* = Bil. *ganbí* Stock; *kámbō* (aus *kanbō*, *karbō*) = G. ከበሮ: die Trommel (s. §. 30); *šambátō* neben *sanbátō* = A. ሰንበት: der Sabat; *súmbō* (A. ሰምባ:) = G. ሰንቡእ: die Lunge; auch tritt häufig gänzliche Assimilation an den folgenden Labial ein, s. §. 29.

ሕሉቅ፡, خلق, عنق die Gurgel; *šḗkō* (aus *šaykō*) = Qu. De. Bil. *šánkā* das Gras; *tḗbō* (aus *taybō, tanbō*) = G. ተርፍ፡ Nachkommenschaft; *íçō* (aus *ēçō, ayçō,* A. አይጽ፡, አይጥ፡) = Ti. እንጭዋ፡, G. አንጺዋ፡ die Maus; vgl. auch Chamirsprache, §. 59.

b) Die K-Laute.

15) In den meisten Fällen entspricht auch hier einem Kaf. *k* der gleiche Laut, wie: *kápō* der Kamm = A. ከፈከፈ፡ in die Höhe kämmen die Haare; *kámbō* = A. G. ከበሮ፡ die Trommel; *kŭnánō* = Go. *káno,* Wor., Wol., Ya. *kána* der Hund; *kṓrō* = Ga., So. *kṓrā,* Sa. *kōr,* ʿ*Af. kōrū,* Bed., Bil. *kōr* Ti. ኮር፡ der Sattel; *kā́šō* = Go. *káso* Atem, Seele; *kíšō* = Go. *kíso* die Hand; *kā́t* = Ty. ኰተ፡ graben; *bā́kō* = Go. *báka* das Hun; *šḗkō* = Qu., De., Bil. *šánkā,* Cha. *ṣággā* das Gras u. s. w. Einem *q* steht Kaf. *k* gegenüber in: *ā́kō* (aus *kakō*) = A. ቆቆ፡, Bil. *kṓyā* das Frankolinhun; *dak* = Ga. *túqa* finden; *kit* (Bil. *kitkit y*) = A. ቀዘቀዘ፡ Kälte empfinden, u. a. Einem *χ* entspricht Kaf. *k* in *kopo* Schlupfwinkel, Versteck, vgl. G. ኀብአ፡ verbergen. In *kib* = A. ጉበኛ፡ steht dem *k* ein *g* gegenüber; einem *h* in *kúrō* = Ga. *harre* Esel, ebenso einem ʿAin in *káfō* = A. G. ዖፍ፡ der Vogel.

16) Dem Kaf. *q* entspricht fast ausnamslos der gleiche Laut, wie: *qábō* der erste, ältere = Qu., Cha. *qaû* der erste sein; *qábō* = A. ቅቤ፡ Butter, Fett; *qídō* = A. ቋዶ፡ Schleife, Band; *qā́fiyō* = A. መቈፈርያ፡ die Haue; *qaçámō* (bei Cecchi *kā́šemō,* in Gafat nach Beke: *karcamiš*) die Hyäne = A. ቈረጠመ፡ zerbeissen; *qā́llō* = A. ቈሌ፡, ቈሉ፡, غول der Dämon; *qíllifō* = A. ቅንድብ፡, G. ቀርንብ፡ das Augenlid; *qamíšō* = A. ቀሚስ፡ das Hemd; *qárō* = Ti. ቀር፡ G. ቀርን፡ das Horn; *qŭrō* = A. ቍላ፡ testiculi; *qay* = A. ቈየ፡ bleiben; *baqḗlō* = A. ባቄላ፡ Saubone; *marqā́çō* = A. መቈረጫ፡ die Scheere u. s. w. Einem *k* steht es gegenüber in: *dā́q* neben *dā́g* = Bil. *dā́kŭ,* Cha. *dikŭ* vorbeigehen; *boqŭállō* der Wüstenhund = Sa. ʿ*Af. wakarí,* Ty. ውኻርያ፡ Schakal; *qŭfō* Kälte = Bil. *kanb,* De. *kimb,* Qu. *kab,* Cha. *kib* kalt sein; auch erscheint äthiop. *χ* widergegeben durch *qŭ* in: *díqŭnā* = G. ድኅና፡ Heil, Segen, Rettung. Einem *g* entspricht Kaf. *q* in *táqō* = So., Ga. *dagá,* A. ድንጊያ፡, Ty. ድንጉላ፡, Ch. *dügŭrá,* Bil. *dángŭrá* Stein. Vor dem Negativsuffix des Verbs geht *q* in Hamzeh über, z. B.

tā báq-ite ich sah, negat. *be'áje* ich sah nicht. Abfall von *q* ligt vor im Anlaut in: *aš-ēnō* = Ty. ቀሺ፡, A. ቄስ፡, G. ቀሲስ፡ Priester; *arījō* = Ga. *qåradē*, A. ጉራዶ፡ Messer.

17) Ebenso entspricht einem Kafa-*g* fast durchgehends derselbe Laut, wie: *gádō* = Ga. *gadū* Räuber, *gáda* rauben; *gådō* = A. ጎጆ፡ Hütte; *gåggō* = Gur. ጎጋ፡, Ga. *gōgā* Haut; *gácō* = A. ጋሻ፡ Schild; *gíjō* = A. ግዳይ፡ G. ግዳ፡ Besitz; *gáhō* = A. ጎሽ፡ Büffel; *gilbátō* = A. ጉልበት፡ Knie; *gŭmbō* = Go. *gúmbō*, Cha. *gib*, Qu. *kemb*, Agm. *gŭmbī*, Bil. *genbī* Stock; *gánō* alt, bejart = Cha. *gin*, Bil. *gan* alt werden; *gíndō* = Ga. *gindó* Pflug; *gárgiyō* = Ga. *gengió*, *gegió* Wanze; *gås* = Cha. *gŭiz*, Bil. *gŭad* ackern; *gōr* = So. *gōr*, Irob *gūl* die Zeit; *ángō* = Ga. *angó* Stärke; *íngō* = G. አንጕዕ፡ Mark; *aríngō* = A. አለንጋ፡ Peitsche u. s. w. Einem *k* steht Kaf. *g* gegenüber in: *gŭínō*, *gínō* = G. ኵናት፡ Lanze; *gíšō* = Ga. *kicū* klein; *git* (neben *kit*) = Cha. *kit*, Bil. *kir* sterben; *gŭttā*, *gŭttō* = Har. *kōt*, Gur. ኪት፡, G. ክልኤቱ፡ zwei; ebenso einem *q* in: *engángilō* = A. እንቃቅላ፡, Qu. *anχalχalā* Eidechse; *gūm* = A. ቆመ፡ sich erheben. Einem *h* steht es gegenüber in: *gårolísō* = G. *hilēzá*, *hillesá* der Hase. Mouillirung von *g* zu *y* zeigt sich in: *dáyō* = Go. *dógo* blind; *šíyō* (Cha. *ṣiyá*) = A. G. ጸጊ፡; *yóyō* = Qu. *šáği*, Bil. *šiq* die Regenzeit, vgl. Chamirspr. §. 71.

18) Die Quetschlaute sind bekanntlich aus einer innigen Verschmelzung eines *t*- oder *k*-Lautes mit einem folgenden *i* entstanden; vgl. hierüber auch Chamirsprache §. 39 und 63 und Quaraspr. §. 22. Auf *t*-Laute und die Reibungslaute von *t ṭ d* füren im Kafa die Quetschlaute zurück in: *çorátō* = G. ጸሎት፡, A. ጠሎት፡ Gebet; *cómō* = A. ሽንት፡ G. ሥንት፡, שִׁין Urin; auch scheint *cá'ō* das Stachelschwein, auf A. ሾህ፡ Dorn, ابو شوك Stachelschwein, zurückgefürt werden zu müssen. Ferner: *íçō* (Go. *ínco*) = A. አይጥ፡, Ti. እንጭዋ፡, G. እንጼዋ፡ die Maus; *qōç* = A. ቈነጠጠ፡ stechen; *qŭáreçō* = Bil. *qŭánšū* u. *qŭanšálā*, G. ቍንጽል፡ Fuchs; *qaçámō* (Gaf. *karcamiš*) die Hyäne, zu A. ቈረጠመ፡ zerbeissen; *mōcō* (Go. *múcō*) = Wor. *mátā* Gras; *marqåçō* = A. መቈረጪት፡ die Scheere, ቈረጠ፡ schneiden; *náçō* = A. ነጭ፡, G. ነጸሐ፡ weiss, rein; *bíjō* (Go. *bíja*, Cha. *bejá*) die Fülle, Menge = A. በዛ፡, G. በዝኀ፡ reichlich sein; *gíjō* = G. ግዳ፡, A. ግዳይ፡ Besitz; *gŭjō* neben *gíšō* (Ga. *kicū*) klein = Bil. *qŭt*, *oqt*, Cha. *hŭit*, *wit* klein sein; *kájā*

(Go. id.) = Ya. *kês,* Wor. *hezza,* Na'a *qaddu* drei; *ǰállō* = G. ጠሊ፡ Bock. Auf frühere *k*-Laute füren dieselben in: *ắcō* und *ắjō* (Go. id.) = Ya. *aka,* Cha. *aqŭ,* Bil. *ʿau̱q* Wasser; *biçárō* (Ga. *bijirē*) = A. በቍሎ፡, G. በቅል፡ Maultier; *mīj* = G. A. ሞቀ፡ warm sein; *dájō* Erde = Ty. ደጌ፡ (A. ደጁ፡) Land, Prärie; *járō* (A. ጆሮ፡) = Ga. *gúrrā* das Or; umgekert *kíhō* = Bil. *šuwá,* Cha. *çuwá,* A. ጨው፡, G. ጼው፡ Salz. Ueber den Wechsel der Quetschlaute mit den Zischlauten vgl. oben §. 11; über den Laut *j* = früherem *l* vgl. §. 12. Abgefallen ist *j* in *dṓnō* = Go. *dónjo* Herr, bei Ludolf ዶንዠ፡ (vgl. a. §. 27).

19) Der Hauchlaut *h* zeigt sich zwar in Lehnwörtern, wie: *haṭátō* = G. ኃጢአት፡ die Sünde; *bóherō* = A. ቦሆር፡ Antilope Bohor; *jṓhō* = A. ጆሀ፡, جوخ Tuch u. s. w., meist aber stellt sich dieser Laut als abgeschwächt dar von einem *k*-Laut, wie: *hū́mō* = Ga. *kū́mā,* So. *kūm, kūn,* Gur. ኩም፡ tausend; *híllō* (aus *hirl-ō*) = A. ክርን፡, G. ኵርናዕ፡ Ellbogen; *hánā* (aus *haûnā, hawnā*) Abend = Ga. *qabana* Abend werden, So. *haben* Nacht, Agm. *kemani* Abend, Bil., Cha. *kŭn* (aus *kūn, kewn*) Abend werden, Bed. *humnay* Abends verreisen; *hin* (Bil., De., Qu. *in,* Cha. *ien*) = So. *kan,* Ga. *kána* dieser; *háwitō* = Har. *kūt,* A. ጉበት፡, G. ኩብድ፡ die Leber; *híyō* (A. ሃያ፡) = Gaf. *kāyā,* Har. *kūyā,* Gur. ኩያ፡ zwanzig; *dih* = Ga. *díga* fallen; *mih* = Bil. *mu̱q̇* tragen; *tắhō* = Bil. *takŭ́n* Kleid; *wū́hō* = Go. *wókō,* G. *fagṓ* fern. In *hútō* = Ty. ዕጡብ፡ Baumwolle, steht es dem ʿAin gegenüber, wie in *gắhō* = A. ጎሽ፡ Büffel (wol aus *gŭasī*) einem Zischlaut. Abfall von anlautendem *h* lässt sich constatieren in *árrā* Licht, Helle, gegenüber *hárrite* es wurde Licht, vgl. *dájō hárrite* die Erde wurde hell, es ward Morgen, und *daj' árrā* der Morgen (d. i. Erd-Helle); *im* neben *him* geben, im Imperat. *uw* = Bil. *ʾuw,* Ti. ሀብ፡ geben; *éyō* = Go. *héso* Honig; *åbbō* Grube = A. አምበ፡, G. ኀምበ፡ puteus; *ábbō* Rasiermesser, vgl. Qu. *hamb* schaben; *ibárō* (A. አበሩ፡) Verbündung = G. ኅብረት፡; *ámšō* (A. አሙስ፡) = G. ኀሙስ፡ Donnerstag; *aríngō* (A. አለንጋ፡) = Ty. ሀለንጋ፡ Peitsche; *arắšō* (A. አራሽ፡) = G. ሐራሲ፡ Bauer u. a. Im Inlaut ist *h* abgefallen in *ómō* = Ty. አሆማ፡, A. እኮማ፡ eine bestimmte Baumsorte; *išánō* = G. ጽሕም፡, ذَقَن, זָקָן Kinn und Kinnbart.

20) Den Hamzehlaut kenne ich im Kafa im In- und Auslaut nur in *ắ'ō* (bei Beke *áho*) = Go. *ákō* schwarz,

Schwärze, *cá'ō* Stachelschwein, *māmá'ō* Ibis, *timbir'ídō* Taube, und in *tumbá'ō* = A. ትምባኽ፡ Tabak. Dass *q* in den Hamzehlaut übergehen könne, haben wir oben in §. 16 gesehen; hieraus erklärt sich wol auch *wā* Zeit, aus früherem *wā', waq* = Ga. *wáqā, wággā, 'Af. wak,* وقت. Im Anlaut wird das Hamzeh wie im Amharischen kaum mer gefült, daher denn auch Zusammenziehungen erfolgen können, wie z. B. *téndē* = *tā índē* meine Mutter u. dgl. oder Elisionen, wie: *Kafē-n ášō* für *Kafē-nō ášō* das Kafa'ische Volk, *baggé-t éṭō* anstatt *baggé-tō éṭō* Schafwolle u. s. w.

c) Die Lippenlaute.

21) Den äthiopischen Laut ጵ *ṗ* kann ich nach eigenem Gehör constatiren in: *ṗíllō* = Qu. *peleyā,* Cha. *feltá,* Bil. *filútā,* برغوث, פַּרְעֹשׁ der Floh; *náṗō* (bei Cecchi *napo*) die Nadel = A. ረፈየ፡ nähen, መርፌ፡ Nadel; *ṭéṗō* (bei Cecchi *tepo* frumento) der Weizen, gewiss dem Namen, aber nicht der Sache nach gleich mit A. ጤፍ፡ poa abessinica. Als Repräsentanten für den äthiopischen Laut ፕ *p* kenne ich: *pitácē* der Papagei, und *kápō* der Kamm, vgl. A. ከፈከፈ፡ die Haare zu einem Büschel in die Höhe kämmen. Bei Cecchi finden sich noch vor: *gippo* die Kerze (Ga. *gibó* or *gipó* candle, taper, T.), *gepeše (gépéscè)* die Kröte, wofür ich *gefējō* gehört habe, dann *napo* Geschmack, *šopo* (in meinen Aufzeichnungen *šåbbō*) Achselhöle, *tup* entwischen u. a.

22) Kaf. *b* stimmt in den meisten Fällen mit dem gleichen Laut in den verwanten Sprachen überein, so: *búdō* = A. ቡሶ፡ geröstetes Getreide (als Speise); *būdínō* das Mel = Ga. *būdēná* Brod; *badárō* = A. በረዶ፡ Hagel; *bákō* = Go. *báka* das Hun; *búnō* = Gur. ቡኖ፡, A. ቡን፡ Kaffe; *beš* = Cha. *bis,* Qu., De. *bes,* Bil. *bid* öffnen; *bátō* = A. ባት፡ Schenkel u. s. w.

23) Einem *f* steht Kaf. *b* gegenüber in: *bad* = G. ፈተተ፡, Ti. ፈትፈተ፡ spalten; *bad* = G. ፈድፈደ፡ (Ti. ብድድ፡ በለ፡, Bil. *bit*) reichlich vorhanden sein, wie umgekert Kaf. *áfō* = Go. *ábo* Auge; *kúfō* Kälte = Bil., Qu. *kanb,* Cha. *kib* kalt sein, cf. A. ግምፋን፡ Erkältung; *qíllifō* = A. ቅንድብ፡, G. ቀርንብ፡ das Augenlid; *markáfō* = A. መርከብ፡ das Schiff. Zum Wechsel zwischen *b* und *w* vgl. *baq* und *waq* sehen; *búllō* Gesammtheit, alle, jeder = Agm. *wulla* (sicher aus A.

ሁሉ:, G. ኵሉ:) jeder; *ábō* = Wol., Wor., Ya., Agm. *áwā* Sonne, *qábō* und *qáwō* erster; umgekert *tåqŭō* (aus *tåquwō*) krank = Ga. *dúkŭba* krank sein.

24) Gänzlicher Ausfall von *b* ligt vor in: *éjō* (aus *éjw-ō*) Milch, Käse = Cha. *ajíb*, Ty. አጅብ:, A. አይብ: Käse, saure Milch; *hŭtō* = Ty. ዕጡብ: Baumwolle; *áytō* neben *háwitō* = Har. *kūt*, A. ጉበት: die Leber; *yámō* = A. ዝምብ: die Fliege, gleichwie auch *w* ausgefallen ist in: *íc̣ō* = A. አይጥ:, Ti. እንጭዋ: die Maus. Auch scheint *yúndō* der Nabel, für *yundb-ō* zu stehen = ʿAf. Sa. *hondúb*, Bed. *ótfā*, Bil. *etebá*, Ti. እትብ:, A. እትብት: Nabel.

25) Für Kaf. *f* zeigt sich in den übrigen Idiomen meist der gleiche Laut, wie: *gådáfō* Fluss = Ty. ጐርፍ: A. ጐርፍ: Torrent; *káfō* = Go. *káfa*, A. G. ዎፍ: Vogel; *qåfiyō* = A. መቈፈርያ: die Haue, ቈፈረ: ausgraben; *naf* = A. ነፋ: anschwellen; *náftō* = A. ነፍጥ: Flinte; *šéfrō* = A. ስፍራ: Ort, Platz u. s. w. Zum Wechsel zwischen *b* und *f* vgl. §. 23.

26) Ebenso steht dem Kaf. *m* meist derselbe Laut gegenüber, wie: *mīj* = A. ሞቀ: heiss sein; *máhō* = Go. *máho* Panter; *mih* = Bil. *muq*, Cha. *mū*, Qu. *mô* tragen; *mímō* = Go. *mínjo* das Rind; *mánnō* = Go. *mánjo* Gerber; *mermer* = A. መረመረ: untersuchen; *mátō* = A. ሜዳ: das offene, freie Land; *máṭō* = Go. *máco*, Wor. *máṣa* Bine; *máyō* = Go. *májo* Samenkorn; *ámyō* = Go. *ámso* der Regen u. s. w.

27) Wechsel zwischen *m* und *b* zeigt sich in: *bīj* entzündet sein, und *mīj* heiss sein; *im* = Gur. አበ:, Ti. ሀበ: geben; *irkámō* = Go. *irkábo*, A. እርካብ: Steigbügel; umgekert steht *b* = *m* in: *bŭšō* Knabe neben *mánjō* Diener = G. መንእስ: Zum Wechsel zwischen *m* und *f* vgl. *máyō* (Go. *májō*) Samen ≐ Ga. *fajá-za*, Ch. *fiz*, Qu. *fôz*, Bil. *fad* säen. Auf ein früheres *n* fürt *m* zurück (in Folge von Assimilation an folgendes *b*) in: *dåmbō* = Bil. *danbí* Rückseite; *gŭmbō* = Bil. *genbí* Stok; *šúmbō* = G. ሰንቡእ: Lunge; *šambátō* = A. ሰንበት: Sabat. Merkwürdig ist die Form *cómō* (aus früherem *cenō*) = A. ሽንት:, G. ሥንት:, שֵׁין Urin; in derselben Weise erklären sich dann bei Abfall von folgendem *j* die Formen, wie: *gámō* = A. ጕንጭ: Wange; *gåmō* = Ga. *qénzā* der Nagel, unguis; *mámō* = Go. *mánjo* das Kalb; *mímō* = Go. *mínjo* das männliche Rind; *wámō* = Go. *wájo* (als Mittelform ein *wanjō* anzunemen)

das Or; dann die Parallelformen im Kafa'ischen: *kájō* und *kámō* drei (Mittelform *kanjō* anzunemen, daher dieses *n* assimilirt in Wor. *hezza* id.).

28) Dem Kaf. *w* steht regelmässig der gleiche Laut gegenüber; so: *wā* (aus *wā', waq*) = Ga. *wággā*, 'Af. *wak* Zeit; *wåderō* = Gur. ወደር፡ Strick, A. G. ወትር፡ funiculus, nervus, chorda; *wúhō* = Go. *wåko* (Ga. *fágō*, So. *fug*) weit, fern; *wámō* (aus *wánjō*) = Go. *wájo* das Or (vgl. Bil. Qu. Agm. Cha. *was*, Bar. *wås*, Bed. *mas* hören); *wångō* Fuchs, Wüstenhund = Ga. *wongò* (i. e. *wångṓ*) cane selvaggio, volpe (Cecchi), bei Tutschek: *wongó* ‚wilde Katze, villeicht Luchs', A. ቀበሮ፡ Fuchs; *wánjō* = Ga. *wanjó* das Joch; *wårō* = A. ወሬ፡ Neuigkeit, Bericht; *wúrō* = A. አውራ፡ das Männchen bei Tieren; *wåraqátō* = A. ወረቀት፡ Papier; *wås* senden = Go. *wóso* der Bote u. s. w. Zum Wechsel zwischen *w* und *m* vgl. *wā, wå* = So. *mo*, Sa. 'Af. *ma*, Bed. *ma* kommen; umgekert *ámō* was = Bil. Cha. Qu. *áwā, aû*; über den Wechsel zwischen *w* und *b* vgl. §. 23. Abfall von *w* im Anlaut ligt vor in *ik* neben *wikŭ* zergehen, *íṭō* = A. ወጥ፡ Brühe, Speise; ebenso in *ácō*, Go. *ánco* Gold (aus *arco*) = A. ወርቅ፡, *ikåš* mischen, cf. وخش, G. ኀወሠ፡ id., villeicht auch in *agé-nō* der Mond, vgl. G. ቀጎ፡, ቀከ፡ splendor, dann in *ámyō* (Go. *ámsō*) der Regen, vgl. A. ወንዝ፡ fluvius, G. ውሒዝ፡ fluere; *hánā* (für *hawnā, haûnā*) Abend, *mádā* (für *maûdā*, A. መውጫ፡) Ausgang, ebenso der Nominalausgang *-ā* für *-aû*, vgl. §. 35, Anm. Ein *w* kann unter den in §. 11, Note angegebenen Umständen auch in *ū* übergehen, wie: *ū́-se* (für *úw-se*) zu trinken geben, von *úw-e* trinken u. s. w.

d) Assimilation.

29) Fälle von Assimilation eines Consonanten an den folgenden zeigen sich in: *åbbō* Grube[1] = A. አምባ፡, G. ኀምባ፡ puteus (vgl. Bil. s. v. *abå* I); *ébbō* = A. እንባ፡, G. አንብዕ፡ Tränen; *ábbā* (zunächst aus *ambā, anbā*) = A. አርባ፡, G. አርብዓ፡ vierzig (über *n* = *r*, s. §. 14); *ábbō* das Rasiermesser (aus *ambō, anbō*), vgl. Qu. *hamb, hanb*, Cha. *qaref*, A. ቀረፈ፡ abschaben, -schälen; ebenso *jábbō* (aus *janbō, jarbō*) = G. ዘርቤት፡ Matte, Teppich; *yábbō* (zunächst aus *yambō, yanbō* = *yarbō*), Nebenform von *yafárō* = Qu. *jarfā, zalfā*, Cha. *safír*, Nub.

[1] Ueber den verdumpften Laut *å* vgl. §. 4.

sárbe[1] der Finger (vgl. Bil. s. v. *çibí* und *çimbi'rō*); *bállō* = Gur. በቀል:, Har. *baqelā*, So. *bâqŭl* (Sa. *baûl*, 'Af. *bōl* id., aus *bahŭl*) hundert;[2] *gŭttā* (aus *gŭltā*) = A. ሁለት:, G. ክልኤቱ: zwei; *híllō* (aus *hirlō*) = A. ክርን:, G. ክርናዕ: Ellenbogen; *qíllifō* (So. *hirrib*) = A. ቅንድብ:, G. ቀርንብ: Augenwimper; *dánnō* = Go. *dámno*, A. G. ደመና: die Wolke; *šínnō* = Go. *šímno*, A. G. ሰማንያ: achtzig; *šimíttā* neben *šimíntā* acht. — Assimilation des folgenden an den vorangehenden Consonanten ligt vor in: *árrō* = A. እርሱ: er, is; *árrē* = A. እርሶዎ: sie, ea; *íbbō* (aus *ibnō*) = Cha. Qu. Bil. *abín*, Bed. *ámnā* Fremder, Gast; *úw-we* für *úw-be* ein Trinker sein (Stativ von *uw* trinken + *be* sein); *bírre* = G. ብርሀ:, A. ብሩ: licht, hell, klar sein; *dáddō* = Cha. *didn-aû*, A. ድንድና: fett; *píllō* = Qu. *peleyā*, Cha. *fáltā*, Bil. *filŭtā* der Floh; *mánnō* = Go. *mánjō* Gerber.

e) Metathesis.

30) Metathesis zeigt sich nach den vorhandenen Materialien zu schliessen nur bei *r* in: *badárō* = A. በረዶ: der Hagel; *arátō* = G. ዐተር: Kichererbsen; *kértō* (aus *kentō*, *ketn-ō*) = G. ክቱን: Lein, Flachs; *móderō* = A.ሞረድ: die Feile, Raspel; *marqâçō* = A. መቀረጫት: die Scheere; *qŭáreçō* = Cha. *qŭaṣil*, G. ቍንጽል: der Schakal. Daher scheint auch *árdā* der frühe Nachmittag, auf Ar. عصر zu füren, vgl. 'Af. *ársi* der Asser. Auch *kámbō* die Trommel, scheint aus *kanbō*, *karbō* entstanden zu sein und zu A. G. ከበሮ: zu gehören; vgl. *yábbō* Finger (zunächst aus *yambō*, *yanbō* und dieses aus *yarbō*) neben *yafárō*.

3) Der Accent.

31) Hinsichtlich des Accentes ist für das Kafa als Hauptregel anzusehen, dass der Ton nur auf einer der drei letzten Wortsilben, und zwar hier auf derjenigen ruht, deren Vocal die übrigen an Gehalt überwigt. Der Vocal einer geschlossenen Silbe überwigt hinsichtlich der Betonung den einer offenen, daher hat das Kafa, dessen Wörter fast sämmtlich vocalisch auslauten, den Accent nur in wenigen speziellen Fällen auf

---

[1] Ueber *y* = *j*, *s* vgl. §. 11.

[2] In derselben Weise erklärt sich Go. *bóllo*, Ya. *búllo* Maultier, aus einer Form *bâqŭlō*, *bâqlō* = A. በቅሎ:, G. Ti. በቅል:, بَغْل mulus.

der letzten, sonst stets auf der vorletzten oder drittletzten Silbe des Wortes.

a) Auf der letzten Silbe steht der Accent nur im negativen Imperativ, wie: *hamáj* oder *hamáy* gehe nicht! *uwáj* oder *uwáy* trinke nicht! *qaṭáj, qaṭáy* spalte nicht! von *ham, uw, qaṭ* u. s. w., sowie im positiven Imperativ der dreiradicaligen Verba, wie *saqár* hänge auf! — ferner in der Genetivendung *-í* oder *-é,* wie: *Amān-í qḗtō* Amans Haus, *qēt-é kéllō* die Haustüre u. s. w.

Anmerkung. Eigentlich sollte hier *qḕtḗ* betont werden. Die Ursache dieser Betonung ligt darin, weil im Kafa Partikeln durch Anfügung an ein Wort ihren Ton beibehalten, z. B. *ážerā gúttā-ná* zwölf (10 und 2). Nun steht *qēté* für *qḗtō-í* (aus früherem *qḗtaû-í,* worin *û, w* zwischen zwei Vocalen ausgefallen und dann *a* + *i* zu *ē* zusammengezogen wurde), wo *í* seinen Ton beibehalten hat. — Das Wort *Amán* hat zwar auch den Ton auf der letzten Silbe, allein dieser Eigenname ist entlehnt.

b) Der negative Infinitiv hat stets den Ton auf der penultima, wie: *hamáje* nicht gehen, *uwáje* nicht trinken, *māçáje* nicht schlagen u. s. w.

c) Bei allen zweisilbigen vocalisch auslautenden Wörtern ruht der Accent auf der vorletzten Silbe, gleichgiltig ob der Vocal derselben kurz oder lang ist, als: *nı̊hō* Vater, *ı̊ndē* Mutter, *bū́šō* Son, *bū́šē* Tochter.

d) Bei den drei- und mersilbigen Wörtern ruht der Accent auf der vorletzten Silbe, wenn deren Vocal an Gewicht den der drittletzten übertrifft, z. B. *baqḗrō* Saubone, *aríngō* Peitsche, *boq̄ŭállō* Wüstenhund; auch wenn die Vocale der vorletzten und drittletzten an Gewicht sich gleichstehen, aber der auslautende Vocal lang ist, wie: *kasárō* (A. ከሰል፡) Kole, *qaçámō* Hyäne, *arátō* (G. ዐተር፡) Kichererbsen, *badárō* (G. በረድ፡) Hagel.

e) Auf der drittletzten Silbe ruht der Accent:

α) wenn der Vocal der letzten Silbe kurz ist, wie: *wáqwaqe* prügeln, aber *waqwáqō* Prügelei, *máçmāçe* kurz und klein hauen, aber *māçmáçō* Zertrümmerung.

β) Lautet die Silbe auf einen langen Vocal aus, so steht der Accent nur dann auf der drittletzten, wenn der Vocal der vorletzten Silbe dem der drittletzten an Gewicht nachsteht, wie: *engángilō* (A. እንቋቁላ፡) Eidechse, *ómborō* Reis, *bárbarō* Pfeffer u. s. w. (worin *á, ó* in der doppelt

geschlossenen Silbe die Vocale in der penultima, nur einfach geschlossen, überwigen); *ŭsite* trinken, *bŏneši* (aber *ebŏši* id.) sie, ii, *órobō* (A. ኦርበ፡) Freitag, *gŭmitō* Mittagszeit, *qŭçitō* Pfriemen, *qŭáreçō* Fuchs, *mŏderō* (A. ሞረድ፡) die Raspel, Feile, *mánderō* Finsterniss u. s. w. Nach demselben Tongesetz betont auch das Kafa: *tá nĭhō* mein Vater (*nĭhō*), *nĕ nĭhō* dein Vater, *bí nĭhō* sein Vater, *nŏ nĭhō* unser Vater, aber: *ítōšī nĭhō* euer Vater.

Formenlere.

I) Das Substantivum.

1) Form desselben.

32) Die Nennwörter in der Kafasprache sind, wenigstens nach den vorhandenen Materialien zu schliessen, sämmtlich zweiradicalig mit vocalischem Ausgang; die drei- und merradicaligen erweisen sich entweder als Composita oder aber als Lehnwörter aus dem Semitischen. Solche echte Kafa-Nomina sind z. B. *ábō* Sonne, *bắkō* Hun, *gánō* Greis, *gắšō* Zan, *káfō* Vogel, *kápō* Kamm, *kắšō* Seele, *mácō* Pferd, *níhō* Vater u. s. w.; *batbátō* Anfang, *nŏnō* Lippe, Mund, sind reduplicirte Formen. Der Stammvocal der Nennwörter scheint durchgehends ein kurzer zu sein, da sich die langen Stammvocale in der Kafasprache als Contracta erweisen, vgl. z. B. *ắšō* Mann, Mensch = Cha. *ásaû, ásô*, Bil. *nasáu̱χ*, aus *anas-āu̱χ*, zu G. ኣነስ፡ gehörig; *bátō* Schenkel, Bein = A. ብት፡, ባሕት፡ id.; *bŭšō* Knabe, aus *banš-ō* (vgl. *mánjō* Diener) = Ti. መንእሰ፡, G. መንእስ፡ id.; *bŭšē* das Mädchen; *hắnā* die Nacht, der Abend, aus *haûnā, hawnā* = So. *haban* Nacht, Ga. *qábana* Nacht werden; *šékō* das Gras, aus *šaykā, šankā* = Qu. De. Bil. *šánkā*, Cha. *ṣággā*, Ti. ጭንጋይ፡ u. s. w. Ebenso sind Verdoppelungen des zweiten Radicals durch Zusammenziehung zweier verschidener Consonanten entstanden und weisen sonach als Trilitterae auf fremde Herkunft; wie: *ắbbō* die Grube = A. ኣምባ፡, G. ዓምበ፡ puteus; *híllō* der Ellenbogen, aus *hirl-ō, hirn-ō* = A. ክርን፡, G. ኵርናዕ፡ ulna, cubitus. Nur die Wurzelerweiterung mittelst eingeschobenem Nasal scheint in der Kafasprache ursprünglich zu sein, so: *ángō* Stärke, *jángō* Brod, *gúmbō* (aus *génbō*) Stock, *gíndō* Pflug, *nándō* Haut u. s. w.

33) Die in der Kafasprache vorkommenden Nominalbildungselemente sind folgende:

a) Das Suffix *-ō* (seltener *-ā* id.) und *-ē,* womit überhaupt alle Nomina gebildet werden, und zwar mittelst *-ō* oder *-ā* die männlichen, mittelst *-ē* die weiblichen Nennwörter, s. hierüber §. 34, Anmerk.

Anmerkung. Aus dem Semitischen entlehnte Wörter nemen, ob sie vocalisch oder consonantisch auslauten, die Endung *-ō* an, wie: *édmō, édemō* = A. እድሜ፡ das Alter, *gâmánō* = A. ጎማሬ፡ Flusspferd, *éršō* = A. እርሻ፡ Feld, *erášō* = A. ራስ፡ Häuptling u. s. w.

b) Das Suffix *-tō* (vgl. §. 80) ist eigentlich das Relativ der reflexiven Verbalform (= Cha. *-taû,* Bil. *-rāu̱χ* aus *-tā-χŭ, -tā-û* zusammengezogen), wie: *ōgé-tō* erwachsen, von *ōgé-te* gross werden, *ógō* gross; *allé-tō* verloren, von *allé-te* in Verlust geraten, *állō* Mangel; *asābé-tō* bekümmert, von *asabé-te* sich abhärmen, *asábō* (A. አሳብ፡) Leid; *arí-tō* was man erfaren hat, daher Nom. Kenntniss, von *ariy* kennen; *imí-tō* was man geschenkt hat, Gabe, von *im* geben; *hárri-tō* hell, licht, vom *hárri-te* licht werden, *árrā* Licht, Helle; *úsi-tō* Kneipe; Zechgelage, Kneiperei, eigentlich: wo man sich zu trinken geben lässt, von *ú-s-ite* sich ein Getränke serviren lassen, *ū-s* tränken, *uw* trinken u. s. w. Solcher Art gebildete Nomina sind: *bīyé-tō* Erkrankung, *díji-tō* Erziehung, *gắli-tō* eine Affenspezies, *gúmi-tō* Culmination der Sonne, Mittag, *kási-tō* Ost, *qabí-tō* Ei, *qúç̣e-tō* Pfriemen (womit gestochen wird, *qōç̣* stechen), *qé-tō* Haus (wo man bleibt, ruht, von *qay, qŭay* wonen), *má-tō* Speise, *wá-tō* Ankunft, *tumé-tō* Finsterniss, *wắre-tō* Weg u. s. w.

c) Das Suffix *-sō* (s. §. 78), womit das causative Relativ und Verbalnomen gebildet wird, wie: *arí-sō* Lerer, Meister, von *arī-s* leren, *ariy* kennen; *ú-sō* Tränkung, von *uw* trinken; *gâs-isō* Auftrag wegen Ackerbestellung, von *gâs* pflügen; *ké-sō* Trost, von *kē-s* aufrichten, *kay* aufstehen; *qáji-sō* der Koch, von *qāj-is* gar machen, *qāj* gar, gekocht werden.

d) Das Suffix *-sitō* (s. §. 83), womit das causativ-reflexive Relativ und Nomen gebildet wird, wie: *arí-si-tō* das practische Wissen, die Erfarung ‚was man für sich selbst erlernt hat', *ú-si-tō* Zechgelage, *ká-si-tō* Aufgang (der Sonne).

e) Das Suffix *-bō* (s. §. 77), womit Nomina abstracta aus dem Stativstamm gebildet werden, wie: *ím-bō* Geschenk, *arí-bō* Kenntniss, *aynḗ-bō* Trauer u. s. w.

f) Das Suffix *-sibō* (s. §. 79), womit Nomina abstracta aus dem causativen Stativstamm gebildet werden, wie: *arí-si-bō* Unterricht, *ú-se-bō* Mundschenkdienst.

g) Das Suffix *-nō*, gleich mit dem äthiopischen -ና፡ und dem *-nā* in den Agausprachen[1] wird ebenfalls zur Bildung von Abstracta und fernerhin auch von Concreta verwendet; vgl. z. B. *gábi-nō* Eingang; Frömmigkeit (Eingang, -ker zu Gott), von *gab,* A. ገበ፡, G. ጉብአ፡ redire; *dū́bi-nō* Begräbniss, Grab, von *dub,* Bil., De., Qu. *dab,* Cha. *dib* begraben; *káti-nō* die Nähe, nahe, von *kat* nahen, cf. Ga. *hundā́* nahe; *afáfi-nō* die Eile, Plötzlichkeit; schnell, plötzlich, von *afaf* emporschnellen vom Sitze und fortlaufen, vgl. Sa. *haf ya,* Qu. *kaf y,* Bil. *kibb y,* Ti. Ty. ኩበ፡ በለ፡, A. ከፍ፡ አለ፡ plötzlich sich erheben. Ich finde dieses Suffix auch nach der Negation *-tō,* in dem Beispile: *tā gā́dō tṓ-nō ne* ich bin kein Räuber (Gegensatz: *tā gā́dō ne* ich bin ein Räuber) = ich Räubers Nichtwesenheit (*tṓ-nō* Nichtigkeit). Bei Verbindung dieses Suffixes *nō* mit einem Nomen steht dieses sonst in der Genetivform, wie: *ašḗ-nō* Priestertum, Priester; *tātḗ-nō* Königtum, von *tā́tō* der König. Bei Cecchi findet sich dieses Suffix auch vor zur Bildung der Ordinalia, als: *iki-no* erster, *guti-no* zweiter, *keji-no* dritter, *odi-no* vierter, *uši-no* fünfter u. s. w.[2]

Anmerkung. Das Suffix *-nō* stellt sich als Nomen (ursprünglich, wie wir in §. 35 u. 43 sehen werden, als Relativform) aus dem Verb *ne* sein, esse, heraus; vgl. z. B. *Kafḗ tātḗ-nō ṓgō ne* das Königreich von Kafa ist gross. In diesem Beispil steht *-nō* als Nomen, mit der Bedeutung: esentia, dem Verb *ne* est, gegenüber. Es kommt dieses *-nō* aber auch in relativem Gebrauche vor, wie: *tātḗ-nō qḗtō ṓgō ne* das Haus des Königs ist gross; wörtlich: das dem König zugehörige Haus u. s. w. = *tātḗ qḗtō ṓgō ne* des Königs Haus ist gross. Ebenso: *Kafḗ tātḗ ā́šō mḗtō ne* des Königs von Kafa Miliz ist eine Menge = *Kafḗ tātḗ-nō ā́šō mḗtō ne* die dem Kafakönig

[1] Vgl. Quaraspr. §. 96, Chamirspr. §. 175, Bilinspr. §. 118.

[2] A. Cecchi, Da Zeila alle frontiere del Caffa. III, 441.

gehörige Mannschaft ist zalreich. *hin qáqō tá-s te uwó-be* dieses Feuer mir bringend-reiche dar = *qáqō hín-nō tás te uwó-be* das Feuer, welches hier ist, mir bringend reiche dar!

h) das Suffix *-ám-ō* oder *-ám-ā*, verkürzt *-m-ō* fem. *-ám-ē*[1] zeigt sich in: *ing-ámō* markig, von *íngō* (G. **እንጕዕ፡**) Mark; *ikk-ámō* einer, jemand (*íkkō* eins); *maṣr-ámē* Rasiermesser (**መላጺ፡**, ملص deradere); *Sid-ámā* Nation der Sidama, von *sid-ō* Auswanderung; *gí-mō* Untergang, *abē gimō* Sonnenuntergang (*ábō gíte* die Sonne ging unter); *kanáwi-mō* Handwerker, Techniker, zu G. **ተኪነው፡** gehörig; *áki-mō* mächtig, von *áki-te* er war vermögend, stark; *má-mō* auch *má-mā* das Essen, von *mā* essen; *qáṭi-mō* gespalten, entzwei, von *qaṭ* spalten.

i) Das Suffix *-ējō* bildet Nomina agentis, wie: *at-ējō* der Arzt, von *átō* Arzenei; *gaj-ējō* der Helfer, von *gaj* (cf. A. **አገዘ፡** id.) helfen; *gan-ējō* Kaufmann, reicher Mann, von *gan* (G. **ቀነየ፡**) erwerben, kaufen; *gīt-ējō* Händler, Krämer, von *gīt* (Bil. *kid*, Agm. *kiz*, De., Qu. *kez*) verkaufen; *gắt-ējō* Lügner, von *gắt* lügen, *gắtō* die Lüge; *gir-ējō* Bettler, arm von *gir* arm sein, *gírō* Armut; *haṭāt-ējō* Sünder, *haṭátō* die Sünde, *haṭáte* sündigen; *Kaf-ējō* ein Bewoner von Kafa; *šūn-ējō* Liebhaber, Geliebter, fem. *šūn-ējē* die Geliebte, von *šūn* lieben, *šún-ō* die Liebe; *šiṭ-ējō* der Feind, von *šiṭ* hassen, *wắs-ējō* der Bote, von *wắs* eine Nachricht überbringen; senden. Dem Sinne, nicht der etymologischen Herkunft nach gleich ist dieses Suffix mit den Compositen mittelst *ášō* Mensch, z. B. *yar-ējō* gottesfürchtig, göttlich = *yar ášō* Gottesmann, *wắs-ējō* und *wắs-ášō* Bote.

Es wird dieses Suffix auch verwendet zur Bildung von Adjectiven aus Nennwörtern, wie: *mōj-ējō* grasig, grasreich, von *mójō* Gras, *ac-ējō* wässrig, wasserreich von *ácō* Wasser; *amiy-ējō* regnerisch, von *ámiyō* Regen; z. B. *hini šáwō mōjējō ne, ācējō ne, amiyējō ne* dieses Land ist reich an Gras, Wasser (Quellen) und Regen.

Anmerkung. Im Gonga lautet dasselbe Suffix *-ícō* (*ícho* geschriben bei Beke, villeicht nur *ījō* zu sprechen), so: *faras-ícho* horseman, *síp-icho* beggar, *wódj-icho* weaver, *déngo-wodj-icho* potter, *kís-icho* blacksmith, silversmith. Es fragt sich nun, woher im Kafa'ischen das Suffix *-ējō* gekommen sein mag.

---

[1] Vgl. Cha. *-am*, A. *-ām*, Chamirspr. §. 180.

Ich zerlege dasselbe in *ē* + *jō* jenes *ē* ist die Genetivendung und gehört zum vorangehenden Nennwort, so: *mōjō* Gras, Genetiv *mōjē* aus *mōjō-ī*, früher *mōja(ū)-ī*, vgl. §. 43. Das *-jō* aber betrachte ich als Mouillirungsform der Relativendung *-kū* in den Agausprachen, welche sich im Bilin in *-u̱χ* (aus *χŭ*, *χū*), im Chamir und Quara zu *-û* erweicht hat, vgl. Bilinspr. §. 155, Chamirspr. §. 209, Quaraspr. §. 125. Sonach ist z. B. *haṭāt-ē-jō* der Sünder = Bil. *haṭi'át-u̱χ* oder mit dem Genetivsuffix versehen *haṭiaṭ-ī-u̱χ* einer welcher der Sünde angehört. Die Femininendung *-ē*, *šunnē-j-ē* die Geliebte, entspricht dem Qu. *-ê* (aus *aī*), Bil. *-arī*. Unter bestimmten Umständen lautet jene Relativendung im Bilin *-āu̱χ*, Agm. *-āwī*, Qu. *āû*, womit die äthiopische Endung *-áwī* genau übereinstimmt; vgl. Chamirspr. §. 71 a und 160.

2) Das Geschlecht.

34) Die Kafasprache unterscheidet ein zweifaches Geschlecht, nemlich ein männliches und ein weibliches; die Bezeichnung für das männliche Geschlecht wird mittelst des Suffixes *-ō*, für das weibliche mittelst *-ē* ausgedrückt, z. B. *níhō* der Vater, *índē* die Mutter; *úrō* der Mann, *úrē* das Weib, *májē*, *májē* die Gattin; *búšō* Jüngling, Knabe, Son, *búšē* Mädchen, Tochter; *gúnō* der Sklave, *gánnē* die Sklavin; *gánō* Alter, ein vornemer, *gánē*, *gánnē* Herrin; *mánō* Bruder, *mánē* Schwester. Ebenso bei Tieren, wie: *bákō* der Han, *bákē* die Henne; *káfō* ein männlicher, *káfē* ein weiblicher Vogel; *kŭnánō* der Hund, *kŭnánē* die Hündin; *kŭlárō* der Kater, *kŭlárē* die Katze;[1] *kúrō* der Esel, *kúrē* die Eselin; *mímō* das Rind, *mímē* die Kuh; *mácō* das Pferd, der Hengst, *mácē* die Stute. Zur Bezeichnung des Masculinums bei Tieren will ich noch den in meinen Notizen vorfindlichen Ausdruck hier anfüren: *bakē wúrō* der Han, wörtlich: vom Hünergeschlecht das Männchen. Das weibliche Geschlecht scheint auch Kleinheit oder Schwäche auszudrücken, vgl. *biçárō* das Maultier, *biçárē* der Maulesel.

35) Neben der Masculinendung *-ō* kommt archaistisch in einigen wenigen Fällen auch noch *-ā* vor, so: *Káfā* Name des

---

[1] Sollte nicht etwa hier ein Compositum vorligen von *kŭl* (cf. Wol. *gaura* id.) Katze + *árō* er, *árē* sie. Auch in *kŭnắnō* scheint *-ắnō* fem. *-ắnē* irgend ein solches determinirendes Element und *kŭn* das Stammwort zu sein, vgl. Go. *káno*, Wor. *kána*, Wol. *kánna*, Ya. *kána* Hund.

Landes Kafa; *Andirájā* neben *Andrájō, Bângā, Tífā* Städte in Kafa, *árdā* Nachmittag, *árrā* Licht, Helle, *dúhā* Wald, *hánā* Abend, *mádā* Aufgang (der Sonne), *díqŭnā* (= G. ድኅና፡) Heil, Rettung; ferner die Zalausdrücke: *íkkā* neben *íkkō* eins, *gŭttā* neben *gŭttō* zwei u. s. w.[1]

Anmerkung. Da aus §. 43, Anmerk. zu ersehen ist dass die Nominalendung *-ō* aus *-aû* hervorgegangen ist, so ist dann die Endung *-ā* aus *aû* entstanden mit Abfall von *û*, wofür das vorangehende *a* die Länge erhielt, wie z. B. das erste *ā* in *mádā* = A. መውፈቂ፡ der Aufgang. Hiernach erhält man als masculine Endung zunächst *-aû* und für das Feminin *-ē*. Im Gonga stehen diesen gegenüber: mascul. *-o* (wol *-ō*), ser selten *-a (ā)*, femin. *-a* (i. e. *-ā*); ich betrachte diesen letztern, femininen Ausgang für entstanden aus *ai* mit Abfall von *i*. Mit diesen Endungen stelle ich zusammen die Relativausgänge in den Agausprachen: Cha. *-aû* fem. *-ray,* Qu. *-āû* fem. *-yay,* Bil. *-áu̱χ* fem. *-rárī* und verkürzt *-árī*. Ueber den Gebrauch dieser Endungen zur Bildung von Nennwörtern im Agau vgl. Quaraspr. §. 94 und 95, Chamirspr. §. 174. Dass in der Kafasprache die Endungen *-ō* u. *-ē* tatsächlich als Relativa verwendet werden, ersiht man aus Fällen, wie: *qétō tás-ō ógō ne* das Haus welches mir gehört (*tā-s* mir, *tā* ich) ist gross = *tā qétō ógō ne* mein Haus ist gross. *májē tá-s-ē gáwō ne* meine Frau ist schön (eine Schönheit) = *tā májē gáwō ne.*

3) Die Zal.

36) Hinsichtlich der Zal unterscheidet das Kafa Singular und Plural. Obwol ich in meinen Aufzeichnungen leider nur wenige Beispile über die Pluralbildung vorfinde, so reichen dieselben doch hin, im allgemeinen die Anschauung zu erkennen, von der hier die Sprache ausgegangen ist, um den Plural festzustellen. Die Beispile, die ich in dieser Hinsicht verzeichnet finde, sind folgende:

[1] Im Aethiopischen stehen dem gegenüber die Ausgänge *-ā* und seltener *-ō*, wie: *amárō* Christ = A. አማራ፡ Amharer; *engángilō* = A. እንቋቍላ፡ Eidechse; *aríngō* = A. አለንጋ፡ Peitsche; *ážō* = A. ዓሣ፡ Fisch; *baqérō* = A. በቍላ፡ Saubone; *dagúsō* = A. ዳጉሳ፡ Eleusine dagussa; *gácō* = A. ገሻ፡ Schild u. s. w. — *áyō* = A. አዞ፡ Krokodil; *búdō* = A. በሶ፡ geröstetes Getreide (als Speise); *badárō* = A. በረዶ፡ Hagel; *bicárō* = A. በቅሎ፡ Maultier u. s. w., vgl. auch Dillmann, Grammatik der äthiopischen Sprache, S. 204, §. 121 β.

bák-ō	plur.	*bākík-ō*	der Han
bák-ē	„	*bākík-ē*	die Henne
bágg-ō	„	*baggíg-ō*	das Schaf
ǰáll-ō	„	*ǰallíl-ō*	der Zigenbock
bűš-ō	„	*būšíš-ō*	der Knabe
bűš-ē	„	*būšíš-ē*	das Mädchen
gác-ō	„	*gacíc-ō*	der Schild
káf-ō	„	*kafíf-ō*	der Vogel
kíš-ō	„	*kišíš-ō*	die Hand
máj-ē	„	*majíj-ē*	die Frau
nōnō	„	*nōnṓn-ō*	die Lippe[1]
nátō	„	*nātít-ō*	das Jar.

Aus diesen Beispilen ist zu ersehen, dass das Kafa den Plural mittelst Reduplication des letzten Radikals des Stammwortes bildet und dass ferner dasselbe im Plural zugleich auch die beiden Geschlechter unterscheidet. Die beschribene Pluralbildung, mittelst Reduplication des letzten Radikals, stimmt mit der im Agau überein, vgl. Bilinspr. §. 137, Chamirspr. §. 196, Quaraspr. §. 110. Es ist dies eigentlich ein Plural im distributiven Sinne, wie z. B. im Hebräischen: שָׁנָה שָׁנָה alle Jare (Deut. 14, 22), יוֹם יוֹם alle Tage (Tag für Tag, Genes. 39, 10), אֶבֶן וָאֶבֶן אֵיפָה וְאֵיפָה zweierlei Gewicht und Mass; עָשׂוּ גּוֹי גּוֹי אֱלֹהָיו jedes Volk macht seine Götzen.

37) In Verbindung mit Zalwörtern kann das Nennwort im Singular oder im Plural stehen, so: *gŭttḗ nátō* zwei Jare, *gŭttḗ bűšō* zwei Söne, *gŭttḗ bállō* zweihundert, *kajḗ agḗnō* drei Monate, *kajḗ bűšō* drei Söne, *kajḗ bállō* dreihundert, *ūjḗ kŭnánō* fünf Hunde, *ebí űrō aûdḗ májē bḗtō ne* dieser Mann hat vier Frauen u. s. w., aber auch: *gŭttḗ būšíšō* zwei Söne, *ážerā űjō-ná būšíšō* fünfzehn Knaben, *kajḗ būšíšē* drei Mädchen. Ueber den Casus des Numerale vor dem Nomen vgl. §. 58. Der Singular wird auch im collectiven Sinne gebraucht, z. B. *ǰállō gíšō ne* es sind wenig Zigen. *tá nihō-j ǰállō bággō bḗtō ne* mein Vater hat Zigen und Schafe. *tā ášō ne* ich bin ein Mann; aber

[1] So steht es in meinen Aufzeichnungen, obwol nach Analogie der übrigen Fälle *nōnínō* zu erwarten wäre; für *kišíšō* finde ich auch die Form *kisásō*, villeicht ligt aber in diesem letzteren Falle nur eine Verschreibung vor.

auch collectiv, z. B. *āšī búšō* ein ابن الناس, Adeliger, Leute-Kind. *āšī šåwō-j tā hamáje, tā šåwō-j hamīte* ich gehe nicht in der Leute Land (in ein fremdes Land), in mein Land ich gehe. *Kafē tātēnō ášō mētō ne* der König von Kafa hat vil Volk (Soldaten).

4) Die Fälle.

38) Die Kafasprache unterscheidet: Subject (Nominativ), Object (Dativ und Accusativ), den Casus der Abhängigkeit (Genetiv). Der Vocativ lautet gleich dem Nominativ, und der Ablativ, d. i. der Casus, welcher die Richtung von einem Objecte her, das Verharren an einem Orte (Locativ), das Mittel, womit etwas ins Werk gesetzt wird u. s. w. bezeichnet, wird mittelst Postpositionen ausgedrückt.

A) Der Nominativ.

39) Das Subject ist durch kein bestimmtes Casuszeichen kenntlich gemacht; die Stelle, welche das Subject im Satze einnimmt, ist nicht gebunden, es kann zu Anfang des Satzes oder unmittelbar vor dem Verb, aber auch nach demselben stehen; z. B. *ebī májē gáwō ne, hinī úrō gåndō ne* diese Frau ist gut, jener Mann aber schlecht. *kajē agēnō hinīj Kafē-nā* drei Monate sind es von hier nach Kafa. *ebī šēṭō máte yángō* dieser Pavian frisst Durra. *tā áfō bījite* mein Auge ist entzündet. *tā búnō ámō-je bēte* wo ist mein Kaffe? *nē rájō ámōj bēte* oder *ámōj nē rájō* wo ist deine Heimat? *ikkē mácō tā-s imīte Amán* Aman gab mir ein Pferd. *ebī úrē tā-s imīte mácō* diese Frau gab mir ein Pferd.

40) Wenn auf das Subject ein besonderer Nachdruck gelegt werden soll, so wird demselben das deutende Fürwort *-j*[1] angefügt; z. B. *tā-j amárō ne, nē-j nagádō ne* ich bin ein Christ, du aber ein Muslim. *tá nihō-j girḗjō ne, nē nihō-j dónō ne* mein Vater ist arm, deiner aber ist ein Herr.

B) Der Genetiv.

41) Die kürzeste Art, diesen Casus auszudrücken, geschiht mittelst Anfügung des Nomen regens an das rectum, wie: *Amán qētō* Aman's Haus, *úrō qētō* eines Mannes Haus,

[1] Cha. *-z*, *-zā*, Qu. *-zā*: vgl. Chamirspr. §. 230.

Abdállā búnō der Kaffe Abdalla's, *Káfā rájō* das Land Kafa, *íṭō kanáwimō* der Koch, Küchen-Künstler.[1] Bei dieser engen Verbindung zweier Nomina wird das vorangehende oft durch Abfall des Auslautes verkürzt (ein Constructus); z. B. *daj' árrā* der Morgen (Erden-Helle, *dájō* die Erde); *āc' bákō* Wasserhun (*ácō* Wasser); *māj' ácō* Diarrhoe (Bauchwasser, *májō* der Bauch); *okrájō* die Kirche (der Höhe Ort, hohe Stelle, *ógō* hoch); *indíndē* Grossmutter (der Mutter Mutter, *índē* Mutter); *yar' ášō* Heiliger, Gottesmann, *yárō* Gott.[2]

42) Der gleiche Casus wird auch dadurch ausgedrückt, dass an den Wortstamm des Nomen rectum ein *-í* angesetzt wird;[3] z. B. *Amān-í qḗtō* Aman's Haus; *amār-í yángō* der Mais, Christen-Durra; *āš-í búšō* ابن الناس, ein Adeliger, ein Leute-Mann, der auf Vorfaren weisen kann; *āš-í šáwō* oder *āš-í rájō* Ausland, der Leute Land; *danges-í gášō* Elfenbein, Elefanten-Horn; *nih-í nihō* Grossvater, Vaters Vater.

43) In den häufigsten Fällen lautet dieser Genetivexponent aber *-é*, wie: *ab-é gínō* Sonnenuntergang (*ábō* Sonne); *ac-é áyō* Krokodil (*ácō* Wasser); *iṭ-é dânbō* anus (*íṭō* exitus, A. ወጣ፡ exire, *dânbō* Rückteil); *bāk-é wúrō* der Han, das Männchen von Hun (*bákō*); *bāt-é mádō* Fusssole (*bátō* Fuss); *Bâng-é tátō* der Fürst von Bonga; *būn-é úwō* das Kaffetrinken (*búnō* Kaffe); *daûr-é búšō* ein Ausländer, Son eines Vagabunden (*daûrō*); *Gall-é gínō* Lanze eines Galla, *Gall-é mácō* ein Gallapferd; *gāh-é qárō* Büffelhorn (*gáhō* Büffel); *Kaf-é tátō* der König von Kafa; *Kaf-é šáwō* das Land Kafa; *Kaf-é búšō* ein Kafaer; *māh-é nándō* Panterhaut (*máhō* Panter); *miṭ-é wámō* Baumblatt (*wámō* Or, *míṭō* Baum); *miṭ-é gâggō* Rinde, Baumhaut; *nāt-é bárō* das Neujar, Jaresfest (*nátō* Jar); *tāt-é šáwō* das Land des Königs; *tumm-é qáṭō* Mitternacht, *tumm-é káfō* Fledermaus, Nachtvogel (*túmmō* Finsterniss); *wām-é atāmítō* Orring. Weibliche Nennwörter haben im Genetiv häufiger *-ī* für *-ē*, sichtlich wol nur aus der Ursache, um den Nominativausgang *-ē* vom gleichlautenden Genetivzeichen besser unterscheiden zu können, z. B. *tā indí táhō* das Kleid meiner Mutter (*índē*), *mají búšō* der Son des Weibes (*májē*), *tā mānī kóšō* das Brod meiner Schwester (*mánē*).

[1] Vgl. Bilinspr. §. 150, Chamirspr. §. 205, Quaraspr. §. 115.
[2] Vgl. Quaraspr. §. 115, Anmerk.
[3] Vgl. Bilinsp. 154, Quaraspr. §. 116.

Anmerkung. Die Endung *-ē* wird nur erklärbar, wenn man den Nominalausgang *-ō* = *aû* ansetzt, an welchen dann der Genetivcharakter *-í* antrat; zwischen zwei Vocalen fiel dann das *w, ū* aus, demnach z. B. *ab-é* solis, aus *ab-a[w]-í*, wo dann *a* + *ī* zu *ē* zusammengezogen wurde; vgl. auch §. 51 a, Note und 51 d, Anmerk.

44) Der Genetiv kann auch umschriben werden, indem man dem Nomen rectum die Dativendung *-s* und an diese das relative *-ō* anfügt, wie: *tā nihṓ-s-ō qḗtō* meines Vaters Haus, eigentlich: das meinem Vater gehörige Haus = *tá nihō qḗtō. Amán-is-ō qḗtō (Amān-í qḗtō)* Aman's Haus, ganz so wie man sagt: *tá-s-ō qḗtō* mein Haus, *né-s-ō qḗtō* dein Haus u. s. w., für *tā qḗtō, nē qḗtō* u. s. w., wo *tā, nē* im Genetiv stehen.

45) In gleicher Weise wird der Genetiv auch umschriben, indem dem Nomen rectum in der Genetivform das Verbum substantivum *te* oder *ne* in der Relativform angefügt wird, wie: *dajḗ-tō bū́šō* Landeskind, Eingeborner, *baggḗ-tō qárō* das Horn des Schafes, auch: *qárō baggḗ-tō* id., *tātḗ-nō qḗtō* das Haus des Königs, *engangīlḗ-nō qállō* der Kopf der Eidechse.[1]

Anmerkung. Lautet das Nomen regens vocalisch aus, so kann das relative *-ō* elidirt werden, wie: *tá nihō-s ášō* meines Vaters Leute, Dienerschaft, *baggḗ-t éṭō* (oder *éṭō baggḗ-tō*) Schafwolle, *tātḗ-n ášō* (oder *tātḗ-nō ášō*) die Leute, Miliz des Königs, Mit diesen verkürzten Formen *t, s, n* vgl. die Genetivexponenten in den Agausprachen *t* (oder *r*), *z* und das *n* im Kunama, Nubischen und Aegyptischen.[2] Dass im Aegyptischen das genetivische *ne* noch als relatives Adjectiv gefült wird, zeigt besonders der Umstand, dass dasselbe die Geschlechts- und Pluralendung annimmt, vgl. z. B. *pe ta ne Xal* das Land Chal, aber: *werī-t ne-t nūb* ein Wagen von Gold, *am-ū n-ū ta-neter* die Bewoner des

[1] Vgl. Bilinsp. §. 155, Chamirsp. §. 209, Quarasp. §. 119. Ganz so wie im Kafa, so im Nubischen, vgl. *Allí-nā bélled* Ali's Heimat, *illáhi-nā rasū́l* der Gesandte Gottes u. s. w., s. Nubaspr. §. 110 und 'Af. s. v. *-n*.

[2] Vgl. Bilinsp. §. 152 und 155c; Chamirspr. §. 206, Quaraspr. §. 117, Kunamaspr. §. 185, Nubaspr. §. 109.

heiligen Landes. Als Verbum substantivum kommt es in der völlern Form *nū* (A. ነው፡) vor, z. B. *nū-a temuu-k* ich gehöre zu deinen Anhängern (Todtenb. 1, 2).

C) Der Dativ.

46) Der Dativ wird mittelst des Suffixes *-s* ausgedrückt;[1] z. B. *ikkḗ mácō ebí úrō-s nō imíte* wir gaben diesem Manne ein Pferd. *tátō-s éyō tā imíte* ich gab dem König Honig. *tā mánō tá nihō-s ácō te-imíte* mein Bruder brachte Wasser meinem Vater. *tátō-s ášō mḗtō bḗte* der König hat vil Volk (wörtlich; dem König ist vil Volk). *téndē-s (= tā índē-s) gǖttḗ bušíšō, kajḗ būšíše bétō ne* meine Mutter hat zwei Söne und drei Töchter. *tá nihō-s ǰállō bággō bḗtō ne* mein Vater hat Zigen und Schafe.

Anmerkung. Lautet der Wortstamm auf einen Consonanten aus, so wird zwischen diesen und das Casuszeichen *-s* ein kurzer Bindevocal eingeschoben; z. B. *mácō tā imíte Amán-is* ich gab Aman ein Pferd.

47) Der Dativ kann auch ausgedrückt werden, indem man das zu bezeichnende nähere Object an die Spitze des Satzes stellt und dann das auf dasselbe bezügliche Personalpronomen in den Dativ setzt; es scheint, dass diese Bezeichnung besonders stattfindet, wenn auf den Dativ ein besonderer Nachdruck gelegt werden soll; z. B. *Amán kajḗ künánō bī-s bḗte, tá nihō íkkō bī-s bḗtō ne* Aman hat drei Hunde, mein Vater hat nur einen. *Amán bī-s tā imáje mácō* ich habe Aman kein Pferd gegeben (d. i. Aman ihm ich habe nicht gegeben ein Pferd).

48) Der Dativ wird auch mittelst des Suffixes *-j* bezeichnet; die Gebrauchsweise stimmt mit der von *-s* vollständig überein; z. B. *tá nihō-j ǰállō, bággō bḗtō ne* mein Vater hat Zigen und Schafe (meinem Vater sind u. s. w.). *bággō ṓgō ne tá-j bḗtō ne* zalreich sind die Schafe, welche ich habe. *mácō tá nihō-j állō ne* mein Vater hat kein Pferd.

Anmerkung. Diese Postposition *-j* ist mit der gleichlautenden in §. 51 b gleich und bedeutet wörtlich: bei; sie entspricht dem Bil. *-d*, Cha. *-d*, De., Qu. *-z*; vgl. Bilinspr. §. 157 u. 160, Chamirspr. §. 242, Quaraspr. §. 145.

[1] Bil. *-s, -sī*, Cha. *-s, -sī, -š*, Qu. *-š*, Ku. *-sī*; vgl. Bilinspr. §. 157, Chamirspr. §. 210, Quaraspr. §. 120, Kunamaspr. §. 186.

D) Der Accusativ.

49) Der Accusativ lautet wie der Nominativ und wird durch kein bestimmtes Casuszeichen characterisirt; die syntactische Fügung ist ebenfalls wie beim Nominativ eine freie und es kann nur aus dem allgemeinen Sinn des Satzes ersehen werden, welches Nomen als Nominativ und welches als Accusativ zu fassen ist; z. B. *yángō tā-s ím-be* gib mir Brod! *yángō tā nē-s imáje* ich gebe dir kein Brod. *tā nē-s imíte yángō* ich gab dir kein Brod. *ácō te-uwṓ-bē kíšō másite* bring' mir Wasser, dass ich die Hände wasche! *búnō gūf-uwṓ-be tā úsite* bereite mir Kaffe, damit ich trinke! *qáqō hín-nō tā-s te-uwṓ-be* reiche mir jenes Feuer! *ácō ím-bē úrō úsite* gib dem Manne Wasser zu trinken. *búllō úsite ácō, dṓjō tā-j úsite* alle tranken Wasser, ich nur trank Honigwein. *tā májē búnō ṓgō uwáje, ūsáy tā bájite* meine Frau trinkt nicht vil Kaffe, ich habe ihr das Kaffetrinken verboten. *nē úsite tā búnō* du hast meinen Kaffe getrunken. Aus diesen Beispilen ist die Stellung des Objects zur Genüge gekennzeichnet.

E) Der Vocativ.

50) Der Vocativ, ebenfalls die blosse Nominalform zeigend, steht zu Anfang des Satzes; z. B. *yárō, āší šáwō-j ham-bṓ-tā* Gott, in ein fremdes Land muss ich wandern! *yárō, amí-kī-ré ham-bṓ-tā, ábō míjite* Gott, wie soll ich gehen, die Sonne brennt ja. *búšō, búnō tā-s te-uwṓ-be* Bursche, bring mir Kaffe! *níhō, tā-s ím-be mácō* Vater, schenk' mir ein Pferd! *tā mánō, tá-nā ám-be* o mein Bruder, zieh' mit mir! *téndē, nē qḗtō-je kōtéhā* o meine Mutter, in deinem Hause möchte ich bleiben!

Anmerkung. Ich finde in meinen Aufzeichnungen ein Beispil vor, in welchem der Vocativ mittelst nachgesetztem *-ō* ausgedrückt wird, nemlich: *tā nihṓ-j-ō* o mein Vater! Hier ist das vocative *-ō* an das *-j* (vgl. hierüber §. 40) angefügt, ganz deutlich nur darum, weil da alle Nomina auf *-ō* auslauten, durch diese Verbindung das rufende vom nominalen *-ō* allein nur unterschiden werden kann. Dieses vocativische *-ō* stimmt mit dem gleichlautenden im Saho überein, wie: *ábbā lubák-ō* o Vater Löwe! *kūé danán-ō* o du Esel u. s. w. Im Geʿez wird *ō* bald vor-, bald nachgesetzt, vgl. Dillmann, Aethiop. Grammat.

§. 142, S. 253. — Eine andere Vocativbezeichnung im Kafa ligt vor in: *yaré-nā, hiní šáwōj tā kōtéhe* o Gott (eigentlich: bei Gott! vgl. §. 51, d) in diesem Land will ich bleiben! *hiné būšé-nā búnō gūf uwó-be tā úsite* he da, Bursche, mache und gib mir Kaffe, dass ich trinke!

F) Der Ablativ, Locativ u. s. w.

51) Dieselben Postpositionen, die wir schon beim Dativ kennen gelernt haben, kommen auch hier in Anwendung, und zwar:

a) Die Postposition *-s* bedeutet die Richtung nach einem Objecte, wie: *túmmō-j tā wáte nē-s* Abends komme ich zu dir (komm' ich dir). Es drückt dieses *-s* auch unser: bei, an, aus; wie: *yárō nâge, amṓ-s tā mánō nē yéṭi-n* fürchte Gott, warum (wörtlich: bei was) schlägst du meinen Bruder? *yárō, tā-s ámaw-is* (= *amṓ-s*) *gīrō imīte* Gott warum gabst du mir Armut! *ámaw-is*[1] *wātáji-n* warum bist du nicht gekommen?

b) Die Postposition *-j* bezeichnet das Verweilen an einem Orte, z. B. *tā āšī šáwō-j kōtē-áje* ich bleibe nicht in der Leute Land (in der Fremde). *tā búnō ámō-je béte* wo ist mein Kaffe? *tum nē ámō-j qáyte* wo schliefst (blibst) du in der Nacht? *tā nē qétō-j yāj qáyte* morgen schlafe (bleibe) ich in deinem Hause. — Es wird die gleiche Postposition auch gebraucht, um die Richtung von einem Orte weg zu bezeichnen: z. B. *Kaf-ē šáwō hinī-je wúhō ne* ist das Land Kafa weit von hier? *árrō wúhō tó-ne hinī-je* es ist nicht fern von hier. *yárō, amī-ki-rē hinī šáwō-je tī-ham-bṓ-tā* Gott, wie soll ich aus diesem Lande aufbrechen und gehen! *hin úrō ámō-j wātō ne* woher kommt dieser Mann? — Endlich wird mittelst *-j* auch die Richtung nach einem Objecte ausgedrückt; z. B. *tā hamīte tā šáwō-j* ich ziehe in mein Land. *tá nihō šáwō-j tā hamīte* ich gehe in mein Vaterland. *tā šáwō-j kōtē-áje, āšī šáwō-j tā hamīte* ich bleibe nicht in meinem Land, in der Leute Land (Ausland) ziehe ich. *ándī hinī-je tī-yite, Kafē šáwō-j tā hamīte* ich breche jezt von hier auf und reise nach Kafa.

c) Die Postposition *-wān* drückt die Richtung nach einem Objecte hin aus; z. B. *tā mánō-wān tā hamīte* ich gehe zu

[1] Die Parallelformen *ámō-s* und *ámaw-is* zeigen deutlich, dass die Nominalendung *-ō* aus *-aû* zusammengezogen ist; s. §. 35 Anmerk.

meinem Bruder. *yáji daj' árrā tā né-wān wáte* morgen früh komme ich zu dir.

Anmerkung. Diese Postposition ist aus *wắnō* Aufenthalts-Stätte, verkürzt, daher: *né-wān tā wáte* = ich komme zu deinem Wonsitz. Nicht im Zusammenhang damit steht die Postposition *-wā*, nur in *ǒji-wā* vorgestern = Cha. *baû, bô.*

d) Die Postposition *-nā* bezeichnet erstlich die Gesellschaft, mit;[1] z. B. *tá-nā tåki nē hamíte* du gehst mit mir gemeinschaftlich. *né-nā tåki tā wáte ebī šåwō-j* mit dir gemeinschaftlich kam ich in dieses Land. *agḗnō-nā tā hamíte* ich gehe mit dem Mond (d. i. bei Mondschein). — Es findet sich diese Postposition auch im Sinne der Richtung nach einem Objecte vor; z. B. *tā mánē-nā wåretō wúhō ne* der Weg zu meinem Bruder ist weit. *Kafḗ-nā wåretō gínjō ne* der Weg nach Kafa ist lang. *kajḗ agḗnō hinī-j Kafḗ-nā* drei Monate (Weges) ist es von hier nach Kafa.[2]

Anmerkung. Auffällig ist es, dass in dieser letztern Bedeutung die Postposition *-nā* mit dem Genetiv des vorangehenden Nomens verbunden erscheint, wärend diese im gesellschaftlichen Sinne mit der allgemeinen Nominalendung verbunden ist. Die Construction entspricht genau der im §. 33 g, Anmerk. und §. 45 angegebenen Verbindung: *tāt-é-nō qéto* das dem König gehörige Haus u. s. w. Ich füre hiernach dieses *-nā* = *nō* auf ein früheres *-naû* (Relativform) zurück, wie oben die Nominalendung *-ō* auf früheres *-aû*;[3] vgl. §. 35, Anmerk.

e) Von den als Postpositionen gebrauchten Nennwörtern finde ich im Gebrauche: *áfō* Auge, Gesicht, z. B. *bull-ī áfō* oder *áfō-j tā hamíte* ich ziehe an der Spitze aller, von allen.

f) Das Nennwort *gúbbō* Rücken wird in der abgekürzten Form *gŭbb* gebraucht mit der Bedeutung: hinten, hinter, nach, z. B. *tā gŭbb ám-be* gehe hinter mir, mir nach! *tā nē gŭbb hamíte* ich gehe dir nach. *tātḗ gŭbb (u. gúbbō) nō wátō ne* wir kamen nach dem König.

---

[1] Vgl. A. ና፡, G. ኒ፡.

[2] Vgl. mit diesem letztern *-nā* G. -ነ፡ versus.

[3] Im Geʿez findet sich neben -ነ፡ noch die Form -ኔ፡; vgl. damit Ti. ናይ፡ (aus *nắw-ī*) zur Bildung des Genetivs, ባብ፡ ናይ፡ ቤት፡ die Türe des Hauses (Türe — welche ist für — das Haus); vgl. §. 45, Note 1.

II. Das Adjectivum.

52) Da das Beiwort mit dem Hauptwort gleicher Herkunft ist und beide ursprünglich ein Relativum darstellen (vgl. §. 35, Anmerk.), so stimmen denn auch die Ausgänge des Adjectivs durchaus mit den bereits bekannten Endungen des Substantivs überein (vgl. §. 33, a). Sämmtliche Adjectiva endigen auf *-ō* (aus früherem *-aû*), auch bisweilen auf *ā* (= *a [û]*, wofür nach Abfall von *û* das vorangehende *a* die Länge erhält); fem. *-ē*.

53) Es gibt im Kafa ursprüngliche und abgeleitete Adjectiva. Zu den ersteren gehören z. B. *ógō* gross, *gíšō* klein, *á'ō* schwarz, *náçō* weiss, *gáwō* schön, gut, *gândō* hässlich, schlecht u. s. w. Zu den abgeleiteten gehören die aus Nennwörtern und Fürwörtern mittelst Suffixen gebildeten Beiwörter, wie: *baggē-t-ō* ovilis, *tātē-nō* königlich, *tá-s-ō* mein, *né-s-ō* dein u. s. w.

54) Die Stellung des Adjectivs ist eine durchaus freie, es kann seinem Substantiv entweder vorangehen oder nachfolgen.

a) Beispile, in denen das Adjectiv dem Substantiv vorangeht: *qáwō búšō* der erstgeborne, *gíšō* oder *gújō búšō* der jüngste Son, *gáwō túmō* eine schöne Nacht, *ógō* (oder auch *ógā*) *šambátō* der grosse Sabat, der Sonntag, *búšō* (oder *búšā*) *šambátō* der kleine Sabat, der Samstag, *gáwō táwō* ein freundliches Wort, *gândō táwō* ein hartes Wort u. s. w. Ebenso für die abgeleiteten Adjectiva: *tātē-nō qētō* das königliche Haus, *tātē-nō ášō* das königliche Heer.

b) Beispile für Nachstellung des Adjectivs: *búnō ógō* vil Kaffe, *mánō qáwō* der ältere Bruder, *mánō gíšō* der jüngere Bruder, *búšō gíšō* ein kleiner Knabe u. s. w. Ebenso für die abgeleiteten Adjectiva: *qētō tá-s-ō* mein Haus, *qētō né-s-ō* dein Haus.

c) Das Adjectiv kann auch von seinem Substantiv getrennt werden, wie: *hánā-j ógō úsite búnō* gestern Abends trank ich vil Kaffe.

d) Geht das Adjectiv seinem Substantiv voran, so kann jenes auch in der Genetivform erscheinen; so: *á'ī gúdō* der schwarze Berg (*á'ō* schwarz, Schwärze, eigentlich: was schwarz); *ōg-ē hatátō* eine schwere Sünde; *gaw-ē šúnō* schöne Eintracht; *gaw-ē táwō* ein schönes Wort; *gând-ē táwō* ein hartes, böses Wort. Formell stimmen damit überein die Feminina, wie:

májē gáwē oder *gaw-é májē* (vorangestellt hier nur im Genetiv) ein schönes Weib; *gând-é májē* ein hässliches Weib.

55) Steht das Adjectiv prädicativ, so erscheint es nur in der masculinen Form; wie: *téndē (tā índē) gáwō ne* meine Mutter ist gut; ganz so wie in: *tá nihō gáwō ne* mein Vater ist gut (wörtlich: was gut ist). *tā mánē gáwō ne* meine Schwester ist gut; vgl. *tā mánō gáwō ne.* Ebenso im Plural, wie: *tā būšíšō mḗtō ne* meine Söne sind zalreich; *tā būšíšē mḗtō ne* meine Töchter sind zalreich. Diese Erscheinung, dass das prädicative Adjectiv auch im Femininum und im Plural unverändert bleibt, erklärt sich eben aus dem Umstand, dass das Adjectiv ein Relativum = Verbalnomen ist; *tā mán-ē gáw-ō ne* bedeutet eigentlich: meine Schwester ist eine Schönheit, oder: ist (etwas) was schön ist.

56) Der Comparativ wird gebildet mittelst des hinweisenden Elementes *-í*, welches dem verglichenen Worte, das zu Anfang des Satzes steht, angefügt wird;[1] z. B. *tā qētō-í nē qḗtō ógō ne* dein Haus ist grösser, als mein Haus. *nē qētō-í tā qḗtō gáwō ne* mein Haus ist schöner, als dein Haus. *tēndē-í tá nihō gáwō ne* meine Mutter ist besser, als mein Vater. *tá nihō-í téndē gáwō ne* mein Vater ist besser als meine Mutter. — Auffällig ist in diesen Beispilen, dass hier das *-í*, welches zweifellos mit dem in §. 43, Anmerk. behandelten *-í* gleich ist, mit der Endung des vorangehenden Nennwortes nicht lautlich zu *-é* (aus *a[w]-ī*) verschmolzen ist. — Ueber den Superlativ finde ich in meinen Aufzeichnungen kein Beispil vor. Eine Steigerung des Adjectivs ligt sicher vor in *ōgógō* Patriarch, etwa: der ser grosse (*ógō* gross); vgl. §. 36, Note 1.

III. Das Numerale.

A) Die Grundzalen.

57) Die Zalbezeichnungen stimmen bei ganz geringen Ausnamen mit den äthiopischen überein. Die Grundzalen lauten:

1) *íkkā, íkkō*	6) *síritā, sírtō, širito*
2) *gŭttā, gŭttō*	7) *sabátā, šabátō*
3) *kájā, kámō*	8) *šimíntā, šimittō*
4) *aûdā, aûdō*	9) *yítiyā, yídiyā, itiyō*
5) *újā, újō*	10) *ážerā, ážrā, ašerō*

[1] Vgl. Bilinspr. §. 169, Chamirspr. §. 217, Quaraspr. §. 126.

11) *ážerā íkkā*	16) *ážerā sírtā*
12) *ážerā gŭttā*	17) *ážerā sabátā*
13) *ážerā kájā*	18) *ážerā šimíntā*
14) *ážerā aûdā*	19) *ážerā yítyā*
15) *ážerā ŭjā*	20) *híyō*
21) *híyō íkkā*	60) *šíšō*
22) „ *gŭttā*	70) *šábō*
30) *šášō*	80) *šínnō*
40) *ábbā, ábā*	90) *yitánō*
50) *ácō, ašō*	100) *bállō*
101) *ballḗ íkkā*	1,000) *húmō*
102) „ *gŭttā*	2,205) *gŭttḗ húmō gŭttḗ ballḗ ŭjā*
200) *gŭttḗ bállō*	3,000) *kajḗ húmō*
300) *kajḗ bállō*	10,000) *túmō*
400) *aûdḗ bállō*	20,000) *gŭttḗ túmō*
500) *ŭjḗ bállō*	30,000) *kajḗ túmō*
100,000) *ballḗ túmō*	500,000) *ūjḗ ballḗ túmō*
200,000) *gŭttḗ ballḗ túmō*	1,000.000) *ážrā ballḗ túmō.*

58) Bei nachfolgendem Nennwert steht das Zalwort entweder in der Grundform oder noch häufiger im Genetiv, wie: *íkkā májē* eine Frau, *íkkā nátō* ein Jar, *íkkā kŭnánō* ein Hund; *ikkḗ nátō* ein Jar, *ikkḗ mácō* ein Pferd. Die Form *íkkō* finde ich in meinen Aufzeichnungen nur adjectivisch in: *tā-j íkkō hamītḗ-nī qaçámō tā mátō ne* wenn ich allein reise, so frisst mich eine Hyäne. *sájitē íkkō nē-s bḗte* hast du nur eine einzige Dienerin? *ebī táwō íkkō ne* dieses Wort ist eins (d. i. wie Ar. كلام واحد, ist zuverlässig, nicht falsch). — Ebenso bei den folgenden Zalen: *gúttā būšíšō* oder *gŭttḗ búšō* zwei Knaben, *gŭttḗ nátō* zwei Jare, *kajḗ agḗnō* drei Monate, *kajḗ bŭšō* drei Knaben, *kámō bŭšō* id., oder nachgesetzt: *májē kámō* drei Frauen, *májē būšíšē kámō* drei Mädchen, *aûdō májē* fünf Frauen, *ŭjā kŭnánō* fünf Hunde. — In der gleichen Weise werden auch die Multiplicationszalen gebildet, wie: *ikkḗ gōr* einmal (eine Zeit), *gŭttḗ gōr* zweimal, *kajḗ gōr* dreimal u. s. w.

Anmerkung. Wir wollen nun diese Zalbezeichnungen bezüglich ihrer Herkunft etwas näher ins Auge fassen:

a) *íkkā* (bei Kr. *ekŏē,* bei Be. *íkka,* bei Abb. *ikka,* bei Ce. *iko*) eins. Im Gonga, das mit dem Kafa innigst zusammenhängt, lautet die Form *íkka* nach Beke, *ikko* bei Abbadie. Ich stelle diese Formen zusammen mit Saho, ʿAfar *ĕník, ĭník* eins, *inkṓ* Einheit, Ty. እንኮ፡ fem. እንኪ፡ eins. Die Form *íkkā* steht demnach für *ínkā.* Dem *íkkā* stehen gegenüber: Wolaitza *ísso,* Dschangaro oder Yämma *ísso,* Worätta *ítta,* Gurag. እት፡ eins. Entsprechend dem *íkkā* aus *ínkā* dürften diese Formen auf *ínso*, *íntā*, *att* zurückgefürt werden und im Zusammenhang stehen mit Amh. እንዱ፡ eins.

b) *gŭttā* (bei Kr. *gūtŏē,* bei Be. *gútta,* bei Abb. *gutta,* bei Ce. *gutto*), im Gonga *gítta* (B), *gitto* (A) = Gur. ኪ.ት፡, A. ሁለት፡, G. ክልኤቱ፡ zwei; s. §. 29.

c) *kájā* (bei Kr. *sekecé,* bei Be. *kéja,* bei Abb. *qedza,* bei Ce. *kèmo*), Nebenform *kámō* drei, stehen nach §. 27 für *kamjā,* aus früherem *kanjā.* Im Gonga haben wir: *kéja* (B), *kejo* (A), Wolaitza, Worätta, Dawrowa *hezza,* Yämma *kiês* (Ce.), *qez* (Ab.), Doko *hayza,* Na'a *kaddu.* Die Verdoppelung des zweiten Radicals gestattet die Anname, dass hier eine Assimilation von *nz, nd* statt gefunden habe und ich setze als gemeinschaftliche Grundform *kamdā, kand-ā* an. Auf äthiopischem (chamitischem wie semitischem) Gebiete liesse sich mit dieser Form nun nichts weiter beginnen; ich möchte aber doch auf die merkwürdige Uebereinstimmung derselben mit Aeg. *χemt,* Kopt. ϣⲟⲙⲧ, ϣⲟⲙⲉⲛⲧ drei, hinweisen. Wie ich an einem andern Ort es näher darlegen werde, fürt die vorligende ägyptische Form auf ein früheres *χent* und stimmt mit der libyschen: Maschik *kerad̲,* Beni Mzab *šared* drei (Wechsel zwischen *n* und *r,* wie so häufig im Chamitischen). Ich stelle mit dieser Form zusammen: Hebr. שָׁלוֹשׁ, Ar. ثَلَاث; vgl. unten *šimíntā* acht, ursprünglich drei i. e. [5 +] 3.

d) *aûdā, aûdō* (bei Be. *háudda,* bei Abb. *awda,* bei Ce. *haodo* i. e. *awodo*) vier = Gonga *áuda* (B), *awdo* (A), Dawrowa, Doko, Wolaitza *óidda,* Sche *ôd.* Auch diese Formen stehen in Aethiopien isolirt da, scheinen aber mit Aeg. *afadū,* Kopt. ⲁϥⲧⲉ, ϥⲧⲟⲟⲩ zusammenzugehören.

e) *újā* fünf, Beke hat: *húca,* Abbad. *uza,* Cecchi *uscio* d. i. *ušo.* Die entsprechenden Formen lauten: Gonga *uco* (A), *húca*

(B), Yamma *uce* (Ce.), *uc* (Abb.), *huc* (B.), Sche *uc*, Na'a *ucun*. Es ist fraglich, ob diese Formen nicht mit den Agauischen: Bil. Agm. De. Qu. Dam. *ankŭá*, Cha. *akŭá* fünf, zusammengehören; *újā* würde dann aus *ōcā* = *ancā*, *ankā* (vgl. §. 14) entstanden sein.

f) *síritā*, *sírtā* und *šírita* sechs, nach meinen Aufzeichnungen; bei Beke *šírita*, Abbadie *širitta*, Cecchi *šérito*. In Gonga lautet die entsprechende Form *šírta* (B), *siritto* (Abb.). Es ist wol möglich, dass Abbadie, dessen Aufzeichnungen meist von gutem Gehör zeigen, das Doppel-*tt* wirklich gehört hat und dass diese Form noch in örtlichem Gebrauche ist. Villeicht steht demnach *sirittō* für *siristō* = früherem: Amh. ስድስት፡, G. ስድስቱ፡ (vgl. §. 12 u. 29).

g) *sabätā*, bei B. *sébata*, Abb. *šabata*, Ce. *šabato* siben = Gonga *sabáta* (B), *sibato* (A), G. ሰብዐቱ፡, A. ሰባት፡ septem.

h) *šimíntā*, bei B. *šíminta*, A. *šimitta*, C. *šémito* acht, lautet im Gonga *semínta* (B), *simitto* (A), Gafat *semínta* = A. ስምንት፡, G. ሰማንቱ፡ id., vgl. Kopt. ϣⲙⲟⲩⲛ acht, ϣⲁⲙⲉⲛⲧ, ϣⲟⲙⲧ drei.

i) *yítyā*, *yídiyā*, bei B. *yídea*, Abb. *ytia*, C. *itiho* neun, lautet im Gonga *jéta* (B), *yeca* (A) und ist augenscheinlich = A. ዘጠኝ፡, ዘጠኝ፡ (Abfall des Nasals und Uebergang von *z* zu *y*, wie in §. 11); in Kafa *yitánō*, bei A. *ytano*, C. *itino* neunzig, ist der Nasal noch vorhanden = Gonga, Gafat *zétana*, Gur. ዝጠና፡, A. ዘጠና፡

k) *híyō*, bei B. *hío*, Abb. *yiyo*, C. *io* zwanzig, im Gonga *héwo* (B), Gafat *káya*, Harari *kūyā*, Gurag. ኰያ፡, A. ኻያ፡, ሃያ፡ id. (dürfte wol mit G. ክልኤቱ፡, A. ሁለት፡ zwei, im Zusammenhang stehen, Mouillirung von *l* zu *y*).

l) *šäšō*, bei B. *šáša*, A. B. *šašo* dreissig, Gonga *sáaso* (B) Gafat *sása*, Gurag. ሳሳ፡ = A. G. ሠላሳ፡

m) *ábbā*, *ábā*, bei B. *ábba*, A. *abo*, C. *aba* vierzig, Gonga *hábbo* = A. አርባ፡, vgl. §. 29.

n) *ácō*, bei A. *aco*, C. *ašo*, B. *hucésa* fünfzig, der Zusammenhang mit *újā* fünf, ist unverkennbar. Aus Na'a *ucun-tom*, Sche *ucin-tam*, Worätta *hišo-tam* id., d. i. 5 × 10 wird ersichtlich, dass in *ácō* = *újā*, *újō* fünf, die Bezeichnung für 10 abgefallen und dann der Unterschid der Bezeichnungen 5 und 50 nur durch lautliche Veränderung desselben Stammes zum Ausdruck gebracht ist. Sollte nicht in der Form *hucésa* bei Beke noch ein Rest von *asar* zehn, stecken, etwa gleich *uc-ė-asar* fünf

Zehner; vgl. Ya. *ucce-aser* 50, bei Cecchi. Bedenklich ist bei dieser Anname nur die Bezeichnung für f ü n f im Worätta *hucésa,* Wolaitza *íciša,* Dawrowa *icaša.*

o) *šíšō,* bei C. *šišo,* A. *sico* sechzig, im Gonga *síso* = G. Ti. ስሳ፡, A. ስድሳ፡, Gurag. ስድስት፡አስር፡

p) *šábō,* bei A. *šabo,* C. *šabo* sibzig, im Gonga *sábbo,* Gafat *sába* = A. ሰባ፡, G. ሰብዓ፡, Gur. ሰባት፡አስር፡

q) *šínnō,* bei A. *šinno,* C. *šino* achtzig, im Gonga *símno* = A. G. ሰማንያ፡, Gur. ስምት፡አስር፡; vgl. Kopt. ϩⲙⲉⲛⲉ id., ϣⲟⲙⲧ, ϣⲁⲙⲉⲛⲧ drei, und oben die Formen bei acht, in §. 58 h.

r) *bállō,* bei B. *bálla,* A. *ballo,* C. *bèlo* hundert, im Gonga *bállo,* Sche *ballo* id.; doppel-*l* durch Assimilation entstanden = Gurag. በቀል፣, Harari *báqala* (Paulitschke), *bákkala* (B), *báqla* (Kielm.), Gafat *bákkala,* Somali *bảq̇ŭl,* Saho *baûl, bôl* (aus *baq̇ŭl*), ʿAfar *bṓlū.* Allen diesen Formen ligt als Wurzelwort G. በቈለ፡, A. በቀለ፡ wachsen, gross werden, zu Grunde; vgl. §. 29.

s) *hū́mō,* bei C. *umo* tausend, in Galla *kū́mā,* Somali *kūm* und *kūn,* Harari *kūm,* Gur. ኩም፡ Abbadie gibt für Kafa: *tumo,* Sche *tum* tausend, dafür Kaf. *humo,* Dawrowa *huma,* Sche *hum* zehntausend (vgl. Bilinwörterb. s. v. *akab* I).

t) *tū́mō,* bei C. *tumo,* A. *humo* zehntausend.

B) Die Ordnungszalen.

58) Aus meinen Kafaleuten konnte ich die Formen hiefür nicht herausbringen, auch Beke und Abbadie geben hierüber keine Andeutung; nur bei Cecchi finden sich die folgenden Formen:

1ter	*ikino*	8ter	*ušino* (sic! s. 5ter)
2 „	*gutino*	9 „	*itiniko* (?)
3 „	*kejino*	10 „	?
4 „	*hodino*	11 „	*ašera-ikino*
5 „	*ušino*	12 „	*ašera-guttino*
6 „	*širétino*	20 „	*eh (?)*
6 „	*sabatino*	21 „	*eh-ikino.*

A n m e r k u n g. Zweifelhaft erscheinen mir nur die Bezeichnungen für n e u n t e r und z w a n z i g s t e r; über die Formation der übrigen Ausdrücke vgl. §. 33 g.

C) Allgemeine Zalausdrücke.

59) Hieher gehören *ikk-ámō* irgend einer, jemand, *ikk' állō* keiner, nichts, *búllō* jeder, alle; z. B. *ikkámō wáte* ist jemand gekommen? *ikkámō wātáje* niemand ist gekommen (jemand ist nicht gekommen). *íkk' állō ne* niemand, nichts ist. *ebī šáwō gåndēte, ášō búllō hamíte* dieses Land ist schlecht geworden, alle gehen fort. *búllō úsite ácō* alle trinken Wasser.

IV. Das Pronomen.

A) Das persönliche Fürwort.

60) Die Formen, die ich hiefür in meinen Aufzeichnungen vorfinde, lauten also:

tā, ánō, áne ich	*nō, nṓ-šī* wir	
nē, nítō, nétō du	*ītō-šī* ihr	
árrō und *árō* er	*arrē-náwō*	sie, gen. comm.
árrē und *árē* sie	*ebṓ-šī, bṓne-šī*	

Anmerkung. Beke gibt für den Singular folgende Formen: *ta* ich, *ne* du, *hínic* er, sie; der Plural ist bei ihm unbezeichnet, über *hínic* s. unten §. 64 b. Dagegen hat Beke für das Gonga alle Formen, die also lauten: *ta* ich, *ne* du, *bi* er, sie, *no* wir, *ítoc* ihr, *bo* sie. Bei Cecchi finden sich für das Kafa folgende Ausdrücke: *ta* ich, *ne* du, *bi* er, sie, *no* wir, *itoš* ihr, *bonoš* sie. Wir wollen nun die einzelnen Formen nach ihrer Herkunft zu untersuchen trachten:

a) *tā* ich. Als selbständiges Pronomen ist diese Form des Kafa und Gonga sonst weder auf chamitischem, noch semitischem Gebiete belegbar, als Suffix aber begegnen wir dem gleichen Element im Beḍauie, und zwar in der ersten Person singularis des Aorist's, wie: *sénī-t* ich warte, sitze, *ḍéb-at* ich falle, *fédg-at* ich verlasse.[1] Auf semitischem Gebiete stelle ich damit zusammen Gurag. እዿ፡ ich, im Possessiv -ዿ፡ und das Suffix prim. singul. perfecti Ar. *-tu*, Hebr. *-tī*, قَتَلْتُ, קָטַלְתִּי. — Die Form *áne* ich, würde ich sonst geneigt sein, als Lehn-

[1] Vgl. H. Almquist, Die Bischarispr. S. 127, §. 165.

wort aus dem benachbarten Galla anzusehen,[1] allein es findet sich daneben auch noch die Form: *ánō* in *ánō ne* ich bin es, neben *tá ne* id.; hiezu kommt noch die entsprechende Pluralform *nṓ-šì* wir (aus *anṓ-šì* = Har. እኛች፡, A. እኛ፡), daher das Vorhandensein dieses Stammes auch im Singular kaum anzuzweifeln sein dürfte. Die Pluralendung *-šì, -š,* im Gonga *-c* ist wol gleicher Herkunft mit A. *-ōc;* auch im Amharischen lautet dieselbe *-c,* wenn das vorangehende Nennwort auf *-ō* endigt, wie: በቅሎ፡ Maultier, plur. በቅሎች፡

b) *nē* du, nur noch im Gonga ebenso lautend. Dass dieses Wort eine bedeutende Einbusse an Körper erlitten hat, ist aus den entsprechenden Formen der übrigen verwandten Idiome wol zu erschliessen (im Agauischen: Qu. De. *ent,* Agm. *int,* Bil. *entī* u. s. w. du). Die Pluralform *ítō-šì,* Gong. *íto-c* setzt eine Singularform *ítō* voraus, wie oben dem *ánō* ich, der Plural *nṓ-šì* gegenübersteht. Statt jenes vorauszusetzenden *ítō* finde ich in meinen Aufzeichnungen zwei Formen *nétō* und *nítō* vor in folgenden Beispilen: *nétō gawḗtō ne*[2] bist du wol (bei Gesundheit)? *tá nihō nítō wúdītō yárō kā́šō tā-s imbṓ-tā* meum patrem tu qui occidisti Deus, vitam mihi dona! Aber auch der aus der Pluralform *ítō-šì* ihr, postulirte Singular *ítō* du, ist unzweifelhaft vorhanden im Satze bei Cecchi: *hierito-simbe* grazia! (pag. 446 b), was offenbar = *yar' ítō-s ím-be* Gott geb' (vergelt') es dir! = *Yéri nesíbbe* God reward thee (I thank you) bei Beke, zu lesen: *yárō nē-s ím-be.* Die Formen *nétō, nítō, ítō* (aus *íntō?*) reihen sich nun leicht an die entsprechenden chamitischen an. Auch die Form *nē* dürfte wol aus *nay* entstanden sein, worin *y* als Mouillirungslaut von *t* gelten könnte.

c) *árrō* er, *árrē* sie. Wie ich bereits in §. 29 angegeben habe, stelle ich diese Formen zusammen mit A. እርሱ፡ er, እርስዋ፡ sie, in Folge von Assimilation von *s* an vorangehendes *r.* Merkwürdig gebildet ist die Pluralform *arrēnáwō* wofür nach Analogie der prima und secunda pluralis ein *arrō-šì* zu erwarten wäre, entsprechend dem A. እርሳቸው፡ sie. Zufolge der vorligenden Gestalt glaube ich *arrēnáwō* zerlegen zu müssen

---

[1] Ga. *áne* ich, *nū* wir; vgl. die verwandten Formen in Bilinwörterbuch s. v. *an* und *yin.*

[2] Dieses letzte *ne* ist das Verbum substantivum.

in *arré* + *náwō,* worin der erste Teil des Compositums den Genetiv von *árrō* und *náwō* ein Nomen aus dem Stamme *naw* darstellen würde; dieses *naw* als völlere Form des Verbs *ne* sein, *nō* Existenz, stelle ich zusammen mit G. ና:, ነው:, A. ነው: wornach *arré-náwō* = G. ነየ-ም:, A. ናችው: sein würde.

Für die tertia singularis findet sich bei Cecchi die Form *bi* (gener. com.) und für den Plural *bonoš,* vor Verben auch *boš* und *bo.* Damit stimmen die Ausdrücke im Gonga überein: *bi* er, sie, plur. *bo.* Für *bi* besitze ich in meinen Aufzeichnungen: *ebí* auch *bī,* aber fast nur gebraucht als Demonstrativ: dieser, diese (gen. comm.), dagegen den Plural: *ebő-ši* und *bőne-ši* nur im Gebrauch als Personalpronomen. Die Form *ebő-ši* setzt einen Singular *ebő* voraus, demnach betrachte ich *ebí* als Genetivform von *eb-ő*, ganz entsprechend dem Sprachgebrauch des Kafa, wornach von zwei eine Begriffskategorie bildenden Redeteilen der erste Bestandteil mittelst des hinweisenden *-í* an den folgenden angefügt wird. Als Radix stellt sich demnach *eb* dar, über die Herkunft derselben weiss ich keine Auskunft zu erteilen; villeicht steht es für *heb-ō* und im Zusammenhang mit G. ውእ-ቱ:, Ti. ህቱ: (aus *hwe-tū*), Ar. هُوَ. Mit *ebő-ši* steht die andere Form: *bőne-ši* in keinem etymologischen Zusammenhang; der Singular müsste hier *bőnō* lauten, daher scheint mir auch der Plural *bonoš* bei Cecchi grammatisch richtiger zu sein, als die Form *bőne-ši,* welche ich selbst gehört habe; mit der Radix *bon* vgl. Go. *báni* dieses, Beḍ. *bēn,* Ku. *wâinā* jener.

Beispile. a) Für die erste Person: *tā yij ebí úrō yéṭite* ich habe diesen Mann gestern geschlagen. *tā gīréjō ne* ich bin arm, *tā biyétō ne* ich bin krank. *tā gawétō ne* ich bin gesund. *tā ógō ne* ich bin gross. *tā gíšō ne* ich bin klein. *Kafé šáwō-j tā haméhe* ich will ins Land Kafa reisen. *tā imíte mácō Amán-is* ich habe dem Aman ein Pferd gegeben. *búllō, gíšō-n ógō-n tā aríte* alles, das kleine und grosse weiss ich. *yāj daj' árrā tā wáte* morgen früh komme ich. *dájō tuméte, tā hamíte, agénō-ná tā hamíte* es ist Abend geworden und ich gehe beim Mondenschein. *tā-j*[1] *amárō ne, nē-j nagádō ne* ich bin ein Christ, du aber ein Muslim. *Káfō-je tā-j wátō ne* ich komme aus Kafa. *Kafé tátō tā-j hamítō ne* ich gehe zum König von Kafa. — *áne*

[1] Zu den Formen *tā-j, nē-j* u. s. w. vgl. §. 40.

Kafé búšō ne ich bin ein Kafa-Mann. *áne daûrē búšō ne* ich bin ein Fremdling. *áne ógō ne* ich bin gross. *áne gíšō ne* ich bin klein. *áne gáwō ne* ich bin gesund. *Kafé yárō áne* ich gehöre zum Volk von Kafa. *áne kóšō máte* ich habe Brod gegessen. *ánō ne* ich bin's. — *yij nō úsite búnō* gestern tranken wir Kaffe. *nō búnō ūséhe* wir werden Kaffe trinken. *nō yāj íkkā mácō ebí úrō-s imíte* wir werden morgen diesem Manne ein Pferd geben.

b) Für die zweite Person: *tum nē ámō-j qáyte* wo schliefst du heute Nacht? *táwō nē aríte* weisst du ein Wort (etwas)? *nē daûrē búšō ne* du bist ein Fremdling. *nē Kafé tātḗnō ášō ne* du bist ein Soldat des Königs von Kafa. *nē gáwō ne* du bist gut. *nē gåndō ne* du bist schlecht. *ítōši ham-bóte* geht ihr? *ítōši hamáje* geht ihr nicht? *ítōši gáwō ne* ihr seid gut. *ítōši Kafé būšíšō ne* ihr seid Leute von Kafa.

c) Pür die dritte Person: *Kafé šáwō hiníje wúhō ne? árrō wúhō ne* ist das Land Kafa weit von hier? es ist weit. *árrō wúhō tó-ne* es ist nicht weit. *árrō gáwō ne* er ist gut. *árrē gáwō ne* sie ist gut. *árrē búnō úsite* sie hat Kaffe getrunken. *árrē-náwō kóšō máte* sie haben Brod gegessen. *arrēnáwō yíji wáte* sie sind gestern gekommen. *yij bóneši úsite búnō* sie haben gestern Kaffe getrunken. *bóneši Kafé būšíšō ne* sie sind Leute aus Kafa. *bóneši Kafé tātḗnō ášō ne* sie sind Soldaten des Königs von Kafa.

61) Für den Dativ und Accusativ bestehen die gleichen Formen, nur dass jener erste Casus die Postposition *-s* erhält, wie oben §. 46; z. B. *nē tā-s yáje imíte íkkā mácō* du wirst mir morgen ein Pferd geben. *ebí úrē tā-s imíte mácō* diese Frau gab mir ein Pferd. *yángō tā-s ím-be* gib mir Brod! *kámō búšō tā-s béte* drei Söne sind mir (ich habe drei Söne). *íkkā kūnánō tā-s béte* ich habe einen Hund. Für *s* auch *j*, wie: *tā-j béte búšō* ich habe einen Knaben. *kajé búšō tā-j bétō ne* ich habe drei Knaben. *búšō tā-j állō ne* ich habe keine Söne. *gāšō tā-j állō-ne* ich habe keinen Tef. *Amán tā yíṭite* Aman hat mich geschlagen. *tóllō tā qóçite* ein Dorn hat mich gestochen. *tāj íkkō hamítō nī, qaçámō tā mátō ne* wenn ich allein gehe, frisst mich eine Hyäne. *kámō nō-s béte būšíšē* wir haben (uns sind) drei Mädchen. *Amán nō yíṭite* Aman hat uns geschlagen. — *tā nē-s íkkā mácō iméhe* ich will dir ein Pferd geben. *tā*

nē-s imíte yángō ich habe dir Korn gegeben. *ikkē mácō nē-s bétin* hast du ein Pferd? *túmmi tā wáte nē-s* Abend komme ich dir (zu dir). *yāǰí daǰ árrā nḗ-wān wáte* morgen früh komme ich zu dir. *amḗ bū́šō nē-s* (oder *nē-ǰ*) *bḗtō ne* wie vil Söne hast du? *nē-ǰ bū́šō béte* hast du Söne? *Amán nē yítitin* hat dich Aman geschlagen? *ambíǰō ítōši-s bḗte būšíšē* wie vil Töchter habt ihr? — *tā árrō-s* (oder *bī-s*) *ikkḗ mácō imíte* ich gab ihm ein Pferd. *tā árrē-s yángō imíte* ich gab ihr Korn. *nō arrēnáwō-s kṓšō imíte* wir gaben ihnen Brod. *bṓneš-is ambíǰō bū́šō béte* wie vil Kinder haben sie? *ážerā ū́ǰō-ná būšíšō bṓneš-is bḗtō ne* fünfzehn Kinder haben sie.

B) Das zueignende Fürwort.

62) Die Formen von §. 60 werden dem Nennwort vorgesetzt, z. B. *tá nihō béte, tā índē gíte te* mein Vater lebt, meine Mutter ist gestorben. *tā mánō qáwō wān tā hamíte* ich gehe zu meinem älteren Bruder. *tā máǰē gáwō ne* meine Frau ist schön, gut. *tā máǰē gåndō ne* meine Frau ist hässlich. *nō qḗtō gáwō ne* unser Haus ist schön. — *né nihō atṓ wā gíte te* wann starb dein Vater? *nḗ'ndē ámōǰ béte* wo ist deine Mutter? *né nihō kūnánō ne* dein Vater ist ein Hund (du bist ein Hundeson). *ítōši qḗtō gáwō ne* euer Haus ist schön. *ítōš índē wátō ne* eure Mutter ist gekommen. *ítōši būšíšō gáwō ne* eure Kinder sind brav. — *árrō bū́šō gåndō ne* sein Knabe ist schlecht. *árrē mánō gíte te* ihr Bruder ist gestorben. *arrēnáwō* (oder *bóneši*) *būšíšō gáwō ne* ihre Kinder sind gut. *arrēnáwō qḗtō ṓgō ne* ihr Haus ist gross.

63) Das Possessiv wird auch gebildet, indem an die Dativendung des persönlichen Fürwortes das nominale Suffix *-ō* fem. *-ē* angesetzt wird; das Possessiv kann dann entweder vor oder nach dem Nomen stehen, während die Formen von §. 62 stets demselben vorangestellt erscheinen; z. B. *qḗtō tá-s-ō ṓgō ne* mein Haus ist gross. *nḗ-s-ō qḗtō bíšō ne* dein Haus ist geräumig. *bū́šē arrṓ-s-ē gáwō ne* seine Tochter ist schön. *šåwō nṓ-s-ō gáwō ne* unsere Heimat ist schön.

Leider finde ich in meinen Aufzeichnungen kein Beispil vor über die Pluralbildung dieser Possessiva. Ueber die Possessivadjectiva, welche aus Nennwörtern gebildet werden können, vgl. §. 44—45.

Anmerkung. Das possessive Pronomen in Verbindung mit Nennwörtern, welche irgend einen Körperteil bezeichnen, wird auch angewendet, um das Reflexivum auszudrücken, ganz so wie im Aegyptischen; z. B. *árrō bắtō arrṓ-s-ō yíṭite* er hat sich am Bein (sein Bein) verletzt. *tā kắšō tā ayníte* ich habe mich gekränkt (ich habe meine Seele betrübt), empfinde Reue.

C) Die zeigenden Fürwörter.

64) Ich kenne von diesen zwei Bezeichnungen, nemlich *ebī́* (eine Genetivform, wie oben §. 60, Anmerk. c gezeigt worden ist) und *hin*,[1] meist auch in der Genetivform *hin-í* vorkommend; beiden kommt unsere Bedeutung: dieser und jener zu, der Unterschid, ob sich das Demonstrativ auf ein näheres oder ferneres Object beziehen soll, wird durch Geberden mittelst der Hand veranschaulicht.

Beispile. a) *ebī. ebī́ šẹ́tō máte yắngō* der Affe (dort) frisst Korn. *ebī́ gū́dō ṓgō ne* dieser (jener) Berg ist gross. *ebī́ ū́rō wū́di-be* tödte diesen Mann! *ebī́ ū́rē tā-s imī́te mácō* diese Frau gab mir ein Pferd. *ebī́ bṓjō tā hamī́te, kátinō* ich gehe diesen Weg, er ist nahe. *ebī́ ū́rō qḗtō* das Haus dieses Mannes. *ebī́ būšíšō gáwō ne* diese Kinder sind brav. *tī́te hamī́te ebī́ šåwōj* wir brechen auf und ziehen in jenes Land. — Als locales Adverb lautet es *ebī́-j*, wie: *májē ebī́j ácō ū́site* die Frau trinkt dort Kaffe. Diese Form wird auch mit *ṓkō, ṓkā* Ort verbunden,[2] z. B. *ṓkō bī́-j kotḗ-be, tā-j wắte* warte hier (dort), ich komme! *ṓkā bī-j wắte* ich komme von dort. *ū́jō kŭnắnō ebī́j ōk bḗtō ne* fünf Hunde sind hier (dort). — Für *ṓkō bī-j, ṓkā bī́-j* auch *ōk' ebī́j*.

b) *hin. hin bū́šō gíšō ne* dieser Knabe ist klein. *hin dṓjō gáwō ne* dieser Honigwein ist gut. *ebī́ májē gáwō ne, hin ū́rō gåndō ne* diese Frau ist gut, jener Mann aber schlecht. *hin ū́rō ámō-j wắtō ne* woher kommt dieser Mann? *hin ū́rō-s aûdō májē bḗtō ne* dieser Mann hat vier Frauen. *hin-ī́ šåwō tā šíṭite, tā šåwōj tā hamī́te* dieses Land da hasse ich, ich ziehe in mein

---

[1] Ga. So. *kan*, Cha. *ien*, Bil. De. Qu. *in*, *en* dieser, und Ga. *hínni* (C.), *íni* (T.) er.

[2] Gonga *óke,* Galla *aci* dort, cf. Saho, ʿAfar *ā́-kē* hier, *ṓ-kē*, *wō-kē* dort = dieser —, jener Ort.

Land. *hiní šåwōj ácō állō ne* dieses Land hat kein Wasser. *hiní šåwōj tā kōtéhe* in diesem Lande bleibe ich. *hiní šåwō gáwō ne* dieses Land ist schön. *yárō, amí-kī-rē hiní šåwōje tī-ham-bō-tā* Gott, wie soll ich von diesem Lande aufbrechend fortgehen! — Als locales Adverb lautet es *hiníje, hiníj* (Go. *an-ij*), wie: *tā hiníj kōtéhe* ich bleibe hier. *yárō, hiníj kōtē-bó-tā, tā šåwōj hám-bō-tā* Gott, hier soll ich bleiben, ich möchte in mein Land ziehen! *yárō, hiníje amí-kī-rē tī-hám-bō-tā* Gott, wie soll ich von hier aufbrechend fortgehen! *ándī hiníje tí-yite, tā hamíte* jetzt breche von da auf und gehe. *kajē agénō hiníje Kafē-nā* drei Monate sind es von hier bis nach Kafa. *Kafē šåwō hiníje wúhō ne* ist das Land Kafa weit von hier? *árrō wúhō tó-ne hiníje* es ist nicht weit von hier.

D) Die fragenden Fürwörter.

65) Die Frage: wer? lautet *kōn, kūn*;[1] z. B. *tā índē állō ne, yárō, tā-s máyō kón-nā má-mō-tā* meine Mutter lebt nicht; Gott, bei wem soll ich essen! *yárō, kón-nā tåki bé-bō-tā* Gott, bei wem soll ich bleiben! Steht es als Subject, so erhält es noch das zeigende Element *-ī* (also ein Genetiv); z. B. *nē ebí kūn-í*[2] *ne* du da, wer bist du (eigentlich: wessen [Kind] bist du)? *kūní nē-s imíte mácō* wer hat dir das Pferd gegeben? *kūní wátō ne* wer ist gekommen? *kūní tā kóšō máte* wer hat mein Brod gegessen?

66) Die Frage: was? wird mittelst *ámō*[3] bezeichnet; z. B. *ebí ámō ne* was ist das? *tā ámō baqéhe* was soll ich sehen? *árrō ámō jétō ne* was hat er gesagt? *tá nihō ámō nē-s imíte* was hat dir mein Vater gegeben?

Anmerkung. Ich besitze auch ein Beispil, in welchem *ámō* als wer? gebraucht erscheint, nemlich: *nē ámō ne? áne Kafē búšō ne* wer (was) bist du? ich bin ein Kafaner.

67) In Verbindung mit einem folgenden Nennwort erscheint die Form *amē* (Genetiv) mit der Bedeutung: wessen,

---

[1] Gonga *kóna* wer, vgl. Galla *kan* welcher, Somali *kúma* wer?.

[2] Sollte nicht in Folge von nachgesetztem *-ī* das *ō* in *kōn* zu *ū* abgeschwächt sein?

[3] Ein Nomen, wie Bil. *aw-á*, vgl Bilinwörterbuch s. v. *aû*; im Gonga dafür *ay* und *ágō*.

was für ein, welcher? z. B. *amḗ bū́šō nē bḗte* wessen Son (auch Knabe, Diener) bist du? *amḗ mīmō nē bā́šite* wessen Rind hast du geschlachtet? *amḗ mácō ebí bḗte* wessen Pferd ist das? *amḗ šā̊wōje nē wā́tō ne* aus welchem Lande kommst du? *Amā́n amḗ bū́šō ne* was für ein Mensch ist Aman? *amḗ rā́šōj nē hamī́tō ne* zu welchem Häuptling gehst du? *amḗ bū́šō nē-s gīte te* welcher Son ist dir gestorben? *amḗ ā́šō nē wudítō ne* welchen Mann hast du getödtet? *amḗ májē ī́tōši báqite* welche (wessen) Frau habt ihr gesehen? — Mittelst des gleichen *ámō* und folgendem *wā* Zeit, wird auch die Frage wann? ausgedrückt; z. B. *tā mī́mē bū́šō gíšō ámō wā šīte* wann (zu welcher Zeit) warf meine Kuh ein Junges?

Anmerkung. Anstatt *ámō wā* finde ich auch *ā́tō wā* vor in folgendem Beispile: *nḗ nihō ā́tō wā gīte te* wann starb dein Vater? Sollte *ā́tō* (vgl. A. የት፡, G. አይቴ፡, Ga. *ḗzā* ubi) villeicht zu zerlegen sein in *ā* (G. አይ፡ qui, qualis) + *tō* (s. §. 45) was seiend? *ā́tō wā* was seiende Zeit? Zu diesem *ā́tō* gehört wol auch die Wendung bei Cecchi: *hata nité* quando, warscheinlich = *ātā nātḗ* in welchem Jare (*nā́tō* Jar)? dann: *hata-tunéhé* quando, wol: *ātā tūnḗhe* wann war es?

68) Die Frage: wo? woher? wohin? lautet: *ámōj, ámōje* (vgl. §. 51, b), wie: *nḗ nihō ámōj bḗte* wo ist dein Vater? *ámōj nē rájō* wo ist deine Heimat? *tum nē ámōj qáyte* wo warst du in der Nacht? *tā búnō ámōje bḗte* wo ist mein Kaffe? *ámōj qā-bē-bḗte, wā́te* wo verweiltest du und woher kommst du? *ámōj nē hamīte* wohin gehst du?

69) Die Frage: warum? lautet *ámō-s, ámaw-is*[1] und *ámō*; wie: *yárō nā̊ge, ámōs tā mā́nō nē yḗṭin* fürchte Gott, warum tödtetest du meinen Bruder? *tā kṓšō ámawis nē mā́te* warum hast du mein Brod gegessen? *tā búnō nē ámō ū́site* warum hast du meinen Kaffe getrunken?

70) Die Frage: wie, auf welche Art? lautet *amíkī* und *amí-kī-rḗ*;[2] z. B. *nē nōnónō amíkī yi-bḗtō ne* wie spricht dein Mund (deine Lippen) d. i. was redest du da? *yárō, āší šā̊wōj*

[1] Vgl. §. 51 a.

[2] Aus *amí-kī* was Art? vgl. Nub. *kir* 'Art, Weise. Das nachgesetzte *-rḗ* scheint hier ebenfalls eine Fragepartikel zu sein, wie Nub. *-rḗ*, wie: *en hāl min kíri-rḗ* wie ist dein Befinden? vgl. Nubasprache §. 55.

amikī (oder *amí-kī-rḗ*) *tā ham-bṓ-tā* o Gott, wie soll ich in der Leute Land ziehen! *yárō, amí-kīrḗ tā ham-bṓ-tā, ábō mijite* Gott, wie soll ich gehen, die Sonne brennt!

71) Die Frage: wie vil? wird mittelst *ambíjō*[1] ausgedrückt; z. B. *ambíjō nē-s bḗte būšíšē* wie vile Töchter hast du? *bṓneš-is ambíjō búšō bḗte* wie vil Kinder haben sie? *ambíjō árrō-s bḗte ṭḗpō* wie vil Weizen besitzt er? *ambíjō Kafḗ tātḗ-nō ášō ne* wie gross ist das Heer des Königs von Kafa? *ambíjō nē báqite mácō Gåndarí gábyōj* wie vil Pferde hast du auf der Messe von Gondar gesehen?

E) Das bezügliche Fürwort.

72) Als Relativpronomen kann ebenfalls das Wort *ámō* verwendet werden; z. B. *šåwō ámōj gáwō bḗte tā hamíte* ich gehe in ein Land, wo es gut ist. *Kafḗ šåwō ámōje tā wáte, gáwō ne* das Land Kafa, woher ich komme, ist schön. In der Regel wird aber one Anwendung eines Relativwortes einfach der relative Satz seinem Nennwort unmittelbar vorangesetzt; z. B. *tā báqite qḗtō gáwō ne* das Haus, welches ich gesehen habe, ist schön. *bákō kúkite tā wáte* (zur Zeit wann) der Han kräht, komme ich. *agḗnō kḗsite tā hamíte* wann der Mond aufgegangen ist, dann gehe ich. *tā šåwōj gáwō tā hamíte* ich gehe in mein Land, wo es schön ist. *yárō, amí-kī-rḗ āší šåwōj tā šátō amí-kī-rḗ ham-bṓ-tā* Gott, wie soll ich in das Land, das ich fürchte, ziehen! *dájō hárrite tā wáte* wann der Morgen angebrochen (die Erde hell geworden) ist, komme ich.

V. Das Verbum.

A) Der Bau des Verbums.

73) Die Verben im Kafa unterscheiden sich vom Nomen lediglich nur durch den Auslaut, wie: *hám-e* gehen und *hám-ō* Gangart, *kám-e* bezalen und *kám-ō* Bezalung, *gír-e* arm sein und *gír-ō* Armut, *imít-e* geben und *imít-ō* Gabe, *mát-e* essen

[1] Gonga *ambicha* how much, how many? (Beke). Das Wort ist ein Compositum aus *am* + *bíjō* für *amḗ bíjo* (vgl. §. 42) welche Menge? Mit *bíjō* gleich ist Qu. *bejắ*, Bil. *bijigắ* Menge, zu A. በዛ፡, G. በዝኀ፡ gehörig.

und *mát-ō* Speise, *úw-e* trinken und *úw-ō* Getränke, *wáy-e* hören und *wáy-ō* Gehör u. s. w. Der Aufbau des Verbums und Nomens ist demnach vollständig der gleiche, die Stammvocale in den beiden Redeteilen sind durchaus dieselben. Berücksichtigt man zu dieser Erscheinung ferner noch die Tatsache, dass im Kafa das persönliche und das zueignende Fürwort ganz die gleichen Formen aufweisen, wie: *tā háme* ich gehe, und *tā hámō* meine Gangart, *nē máte* du isst, und *nē mátō* deine Speise, *árrō gīre* er entbehrt, und *árrō gīrō* seine Not, *árrē ne* sie existirt, und *árrē nō* ihre Existenz, *nō wáye* wir hören, und *nō wáyō* unser Gehör u. s. w., so ist hieraus zu ersehen, dass Tat- und Nennwort im Kafa eigentlich nur zwei Nennwörter darstellen, die bloss durch den Auslaut formal und begrifflich auseinander gehalten sind. Welche Art von Nennwort nun aber das Verbum darstellt, zeigt deutlich die Tatsache, dass das bestimmte Verbum sich nur durch den Vorantritt des Pronomens vom Infinitiv unterscheidet, wie: *tā máte kóšō* ich esse Brod, und *kóšō tā-s te-uwó-be máte* (Brod mir bringend — gib zu essen) bring' mir Brod zu essen! Es bezeichnet daher: *tā máte kóšō* (ich esse Brod) eigentlich nur: mein Essen (von) Brod (findet statt). Das bestimmte Verbum wird demnach dadurch ausgedrückt, dass dem Infinitiv das Personalpronomen oder das Nennwort in der Subjectsform vorangestellt wird.

B) Das zusammengesetzte Verbum.

74) Die verschidenen Modificationen des Verbs, welche wir mittelst Vorsilben, wie: nachkommen, herabfallen, vorangehen u. s. w. ausdrücken, werden im Kafa ganz so wie im Nuba, Kunama und in den Agausprachen[1] durch Aneinanderfügung zweier Verba dargestellt, als: *te-íme* darreichen = bringen (und) geben, *tāh-máte* ausessen = fertig machen — essen, *tī-háme* aufbrechen = aufstehen — weggehen, *káte-háme* schnell gehen = eilen — gehen, *káte-mā* schnell essen u. s. w. Eine andere Art Zusammensetzung wird im Kafa ganz so wie in den übrigen chamitischen Sprachen bewerkstelligt mittelst Verbindung des Verbums *ye* sagen, mit Interjectionen oder Nominal-

[1] Vgl. Nubaspr. §. 164, Kunamaspr. §. 41 b, Quaraspr. §. 81, Chamirspr. §. 156, Bilinspr. §. 101.

stämmen, wie: *abét ye* den König um Recht anrufen, *kūk ye* krähen, krächzen, gackern (eigentlich: kuk sagen, — machen), *tī ye* aufstehen, *māç ye* klatschen, schlagen u. s. w.[1]

C) Ableitungsformen des Verbums.

75) Gleich den übrigen chamitischen Sprachen bildet das Kafa einige Ableitungsformen des Verbums, um damit bestimmte Modificationen der Grundbedeutung auszudrücken. Diejenigen Ableitungsformen, welche ich aus meinen dürftigen Materialien festzustellen in der Lage bin, sind folgende:

a) Der Steigerung- oder Widerholungsstamm.

76) Derselbe wird gebildet mittelst Reduplication des Grundstammes und drückt eine widerholte oder auch fortgesetzte Handlung aus,[2] wie:

díhdihe der Reihe nach fallen,	von	*díhe* fallen
gä́sgâse nacheinander pflügen	„	*gä́se* pflügen
kárkare fortwärend streiten	„	*káre* streiten
qáṭqaṭe nacheinander spalten	„	*qáṭe* spalten
mä́qmâqe massenhaft ausfallen	„	*mä́küe, mä́ke* ausfallen (Haare, Zäne)
máçmāçe alles nidermachen	„	*máçe* schlagen
wáqwāqe prügeln	„	*wáqe* schlagen.

Anmerkung. Diese Formen stellen den Infinitiv dar. Das Nennwort wird daraus gebildet, indem das auslautende *ĕ* in *ō* verwandelt wird; die so gebildeten Nomina sind alle paroxytona, wie: *dihdíhō, gâsgä́sō, karkárō* u. s. w.

b) Der Stativstamm.

77) Diese Form drückt die Dauer einer Handlung oder eines Zustandes aus und wird gebildet, indem an den Verbalstamm oder an die Genetivform des Verbalnomens das Auxiliar *be* sein, bestehen, dauern, angefügt wird, wie:

ím-be schenken,	von	*íme* geben[3]
arī-be ein Kenner sein	„	*áriy-e* erfaren

[1] Vgl. Bilinspr. §. 73 f., Chamirspr. §. 89, Quaraspr. §. 44 und 45.

[2] Vgl. Bilinspr. §. 30—31, Chamirspr. §. 91, Quaraspr. §. 47.

[3] Momentan oder leihweise, dagegen *ím-be* bleibend, dauernd überlassen.

asābē-be in Sorge leben	von	*asábe* besorgt sein
úw-we (= úw-be) ein Trinker sein	„	*úwe* trinken
aynḗ-be in der Trauer sein	„	*áyne* trauern
bắši-be [1] ein Schlächter sein	„	*bắše* schlachten
bḗ-be leben	„	*be* sein
biyḗ-be krank sein	„	*bíye* krank werden
gedḗ-be tätig sein	„	*géde* machen
gājḗ-be hilfreich sein	„	*gắje* helfen
ganḗ-be Handel treiben	„	*gáne* kaufen
gåsḗ-be Ackerbau treiben	„	*gåse* pflügen
gītḗ-be todt sein	„	*gíte* sterben
ǰắkŭ-be ein Flüchtling sein	„	*ǰắkŭe, ǰåke* fliehen
ǰalḗ-be zaghafter Natur sein	„	*ǰále* sich scheuen
hakḗ-be ansässig sein	„	*háke* bleiben
hám-be auf der Reise sein	„	*háme* gehen
haṭātḗ-be ein Sünder sein	„	*haṭáte* sündigen
kūbḗ-be stark sein	„	*kúbe* Kraft äussern
kám-be, kamḗ-be reich sein	„	*káme* zalen
kindḗ-be ertrunken sein	„	*kínde* untertauchen
karḗ-be zänkisch sein	„	*káre* zanken
kōtḗ-be ansässig sein	„	*kṓte* sich setzen
qắji-be gar, gekocht, reif sein	„	*qắje* brennen
qanātḗ-be neidisch sein	„	*qanáte* beneiden
qōsḗ-be Schreiber sein	„	*qṓse* schreiben
qáy-be ansässig sein	„	*qáye* bleiben
mījḗ-be heiss sein	„	*mī́je* brennen
måqŭḗ-be kal sein	„	*mắqŭe* ausgehen Haare
māsḗ-be Wäscher sein	„	*máse* waschen
šūnḗ-be verliebt sein	„	*šúne* lieben
šātḗ-be in Furcht schweben	„	*šáte* fürchten
šiṭḗ-be Groll hegen	„	*šíṭe* hassen
tåqŭí-be krank sein	„	*tåqŭe* Schmerz empfinden
tumḗ-be finster sein	„	*túme* dunkeln
wūdḗ-be ein Mörder sein	„	*wū́de* tödten
wāyḗ-be zuhören	„	*wắye* hören
yí-be eine Rede halten	„	*ye* sagen
yíte-be ein Raufer sein	„	*yíte* schlagen.

[1] Für *bắš-be* um den Zusammenstoss zweier Consonanten zu vermeiden.

Anmerkung 1. Das Nennwort daraus wird ganz in der Art nach §. 76, Anmerk. gebildet, wie: *ím-bō* Geschenk, *arī-bō* Kenntniss, *asābē-bō* sorgenvolle Lage, *úw-wō* Trunksucht, *aynē-bō* Trauerzeit, *bắši-bō* Schlächterhandwerk, *biyē-bō* Siechtum, *gedē-bō* Tätigkeit, Fleiss, *gājē-bō* Menschenfreundlichkeit, *ganē-bō* Handelsprofession, *gåsē-bō* Landwirtschaft, *gītē-bō* Zustand des Todes, *jåkū-bō* Exil, *ǰalē-bō* furchtsamer Character, *hakē-bō* Wonort, *hám-bō* Reise, *haṭātē-bō* sündhafter Lebenswandel, *kūbē-bō* Stärke, *kamē-bō* Reichtum, *kindē-bō* Untergang, *karē-bō* zänkischer Character, *kōtē-bō* Sesshaftigkeit, Wonort, *qāji-bō* Reife, *qanātē-bō* neidischer Character, *qōsē-bō* Amt eines Schreibers, *qáy-bō* und *qē-bō* Ruhe, *míji-bō* Hitze, *måqūē-bō* Kalheit, *māsē-bō* Wäscherei, *šūnē-bō* verliebtes Temperament, *šātē-bō* furchtsamer Character, *šiṭē-bō* Groll, *toqūí-bō* Siechtum, *wāyē-bō* Gehorsamkeit.

Anmerkung 2. Vgl. damit die Stativbildung im Nubischen mittelst *-bū* (KD), *-fī* (FM), wie: *añ-bū, aña-fī* leben, *oddi-bū, odda-fī* leidend sein, *aminē-bū, amina-fī* ein Gläubiger sein, *nōg-bū, nōga-fī* auf der Reise sein u. s. w., s. Nubaspr. §. 185.

c) Der Causativstamm.

78) Derselbe wird gebildet mittelst Anfügung von *-s* oder *-j* an die Radix;[1] ich finde in meinen Aufzeichnungen nur folgende Belege vor: *ú-se* oder *ú-je* zu trinken geben, von *úw-e* trinken; *arī-se* unterweisen, leren, von *áriy-e* wissen; *arám-ise* jäten lassen, von *árame* jäten; *gås-ise* pflügen lassen, von *gås-e* pflügen; *kē-se* und *ká-se* aufrichten, von *kūáy-e, káy-e* aufstehen; *qāji-se* kochen, von *qáj-e* brennen, *nál-ise* richten lassen, dem Gericht überantworten, von *nále* richten. Diese Causativformen der aufgefürten Verba lassen sich zum Teil auch bei Cecchi III, 409. 414. 428 und 433 nachweisen.

d) Der Causativ-Stativstamm.

79) An den Causativstamm wird das Stativ bildende *be* angefügt. Ich besitze hiefür drei Belege, nemlich: *arī-si-be*

[1] Bil. *-is, -s,* Cha. *-es, -s,* Qu. *-eš, -š,*; vgl. Bilinspr. §. 32, Chamirspr. §. 92, Quaraspr. §. 48.

Lerer, Meister sein, *gâsēbō tā nē arīsibēte* du hast mich (dauernd, längere Zeit) in der Landwirtschaft unterrichtet; Nom. *arí-si-bō* Unterricht (für eine Zeitdauer). Bei Cecchi l. c. pag. 414 erscheint diese Form in Gestalt von: *ta-arriasa-bètè* io aveva conosciuto. Ferner: *ú-se-be* Getränke serviren die Sklavin, welche den Mundschenkdienst zu versehen hat, *tā ū-se-béte* ich bin (war) Mundschenk. Nom. *ú-se-bō* der Mundschenkdienst, *ū-se-bé-tō* der Mundschenk; vgl. bei Cecchi pag. 409: *ta ussabèt* io bevo. Dann: *kḗ-se-be* ein Tröster sein, von *kē-s* aufrichten, *kay* aufstehen.

e) Der Reflexivstamm.

80) Diese Form wird gebildet mittelst Anfügung von *-t* an den Verbalstamm;[1] lautet dieser consonantisch aus, so wird an denselben *-it* angesetzt; wir geben im folgenden die Infinitivform der Reflexiva, um hiedurch zugleich auch die Stellung des Accentes ersichtlich zu machen:

arí-te erfaren,	von	*áriye* kennen
qáy-te sich setzen	„	*qáye* sitzen
má-te essen	„	*mā* (in *má-mō* Esser)
wá-te kommen	„	*wā* (in *wá-be* komm!)
báj-ite verbieten	„	*báje* hindern
báq-ite erblicken	„	*báqe* sehen
bíj-ite erkranken	„	*bíje* krank sein
díh-ite sich hinabstürzen	„	*díhe* fallen
gúm-ite sich erheben	„	*gúme* stehen
gā̆s-ite für sich pflügen	„	*gā̆se* pflügen
jā̆k-ite sich flüchten	„	*jâke* fliehen
hárr-ite licht werden	„	*hárre* licht sein
kínd-ite sich eintauchen	„	*kínde* tauchen
qṓç-ite sich stechen	„	*qṓçe* stechen
qáj-ite heiss werden	„	*qáje* brennen
šább-ite für sich melken	„	*šábbe* melken
šáq-ite für sich nemen	„	*šáqe* nemen
šíṭ-ite Hass empfinden	„	*šíṭe* hassen.

---

[1] Bil. *-it*, *-t* und *-r*, Cha. *-et*, *-t*, Qu. *-t*; vgl. Bilinspr. §. 43 ff., Chamirspr. §. 98, Quaraspr. §. 50.

81) Reflexiva können ganz so wie in den Agausprachen[1] auch denominativ gebildet werden, in welchem Falle das reflexive *-t* an den Genetiv des Nomens angesetzt wird, wie:

ibarē-te sich verbinden, von *ibárō* Bündniss
idē-te verdorren „ *ídō* Dürre
afafīnē-te sich beeilen „ *afafínō* eilig
ōgē-te gross werden „ *ógō* gross
akē-te stark werden „ *ákō* Stärke
allē-te abhanden kommen „ *állō* Mangel
imī-te gerne geben „ *ímō* Gabe
atamī-te selbst versigeln „ *atámō* Versigelung
aynī-te sich betrüben „ *áynō* Trauer
badī-te sich spalten „ *bádō* Spalt
birrē-te klar werden „ *bírrō* klarer Himmel
bāšē-te, bāšī-te für sich schlachten „ *bášō* Schlachtung
bīyē-te erkranken „ *bíyō* Krankheit
gedī-te für sich arbeiten „ *gédō* Tat
gājē-te Helfer werden „ *gájō* Hilfe
gåndē-te schlecht werden „ *gåndō* schlecht
gīrē-te verarmen „ *gírō* Armut
gawē-te schön werden, sein „ *gáwō* schön
ǰalē-te verzagt werden „ *ǰálō* Scheu
hakē-te warten „ *hákō* Aufenthalt
hamī-te reisen, gehen „ *hámō* Gang
haṭātē-te sich versündigen „ *haṭátō* Sünde
kūbē-te stark werden „ *kúbō* stark
karē-te in Streit geraten „ *kárō* Streit
kitē-te kalt werden „ *kítō* Kälte
kōtē-te sich aufhalten „ *kótō* Aufenthalt
markūšē-te Mönch werden „ *markúšō* Mönch
nafē-te anschwellen „ *náfō* Blase
šagadē-te sein Gebet verrichten „ *šagádō* Gebet
tumē-te finster werden „ *túmō* Finsterniss.

82) Das Reflexivum kann auch mittelst *-he* (werden, sein) gebildet werden, wie:

ibarē-he neben *ibarē-te* sich verbünden
idē-he „ *idē-te* verdorren

[1] Vgl. Bilinspr. §. 44, Chamirspr. §. 88, Quaraspr. §. 43.

ōgḗ-he neben *ōgḗ-te* gross werden
gåndḗ-he „ *gåndḗ-te* schlecht werden
gawḗ-he „ *gawḗ-te* schön werden.[1]
u. s. w.

Anmerkung 1. Aus einigen Beispilen, wie: *atamī́-te* = G. ተኀተመ፡ versigelt werden, ferner *saqarḗ-te* oder *saqarḗ-he* sich erhängen und gehängt werden, *šī́-te* geboren werden, zur Welt kommen, *çắfi-te* geschriben werden u. s. w., ist ganz klar zu ersehen, dass der Reflexivcharacter auch zur Bildung der Passiva verwendet wird. Auch in den Agausprachen wird häufig das Reflexiv zum Ausdruck des Passivs verwendet,[2] obwol in diesen Idiomen sonst eigene Passivcharactere sich herausgebildet haben. Villeicht besitzt auch das Kafa noch eine eigene Passivform, obwol man eine solche aus den vorhandenen Materialien nicht belegen kann.

Anmerkung 2. Indem man in den Formen von §. 80 und 81 den Infinitivausgang *-ĕ* in *-ō* verändert, erhält man das Verbalnomen, wie *arī́-t-ō* Erfarung, *qáy-t-ō*, *qḗ-t-ō* Niderlassung, Haus, Dorf, *má-t-ō* Speise, *wá-t-ō* Ankunft, *bắj-ít-ō* Verbot u. s. w., *ibar-ḗ-t-ō* Association, *id-ḗ-t-ō* Verdorrung, Dürre u. s. w.

f) Der Causativ-Reflexivstamm.

83) Ich besitze für diese Form fünf Beispile, nemlich: *arī́-s-ite* (von *áriye* wissen) sich selbst Kenntnisse erwerben durch eigene Erfarung, *gåsēbō tā arī́-s-ite* ich habe die Landwirtschaft practisch erlernt; Nomen *arī́-s-itō* practisches Wissen. Ferner *mắq-s-ite* für sich pflücken (*måqŭ* ausgehen die Haare), *gås-ís-ite* für sich ackern lassen (*gåse* pflügen), *ū́-s-ite* und *ū́-j-ite* (von *úwe* trinken) sich ein Getränke einschenken, reichen, serviren lassen, Nom. *ūsitō*, *ūjitō* ein Zechgelage, eine Kneiperei. Dann: *kḗ-s-ite* auch *kắ-s-ite* (von *kŭay*, *kay* aufstehen) sich erheben, hervorkommen, *ábō kḗsite (kắsite)* die Sonne geht auf. Nom. *kḗsitō (kắsitō)* Aufgang, *abḗ kḗsitō* der Sonnenaufgang,

---

[1] Vgl. mit dieser Reflexivbildung mittelst *-he* die Bildung des Perfects im Kunama mittelst *-ke* werden, geschehen (Kunamaspr. §. 47), wie:
na láb-ke ich vertrocknete
ni láb-ke du vertrocknetest
i láb-ke er vertrocknete u. s. w.

[2] Vgl. Bilinspr. §. 47, Chamirspr. §. 102, Quaraspr. §. 50, Anm. 1.

Ost.[1] Bei Ce. scheint *ta mandasset* io mi stanco (pag. 431) eine Causativ-Reflexivform zu sein = *tā mand-es-ete.*

84) Wir gelangen hiernach zu folgendem Schema von Stammformen im Kafa:

I. Grundform

Infinitiv	Relat. oder Nomen
be, qáṭ-e, úw-e, áriy-e	*bō, qáṭ-ō, úw-ō, áriy-ō*

II. Widerholungsform

Infinitiv	Relat. oder Nomen
qáṭqaṭ-e, wāqwāq-e	*qaṭqáṭ-ō, wāqwáq-ō*

III. Stativform

Infinitiv	Relat. oder Nomen
ím-be, arī́-be, ayn-ḗ-be	*ím-bō, arī́-bō, aynḗ-bō*

IV. Reflexivform

Infinitiv	Relat. oder Nomen
qáy-te, arī́-te, kínd-ite, ibar-ḗ-he	*qáy-tō, arī́-tō, kínd-itō, ibarḗ-tō*

V. Causativform

A) Einfaches Causativ

Infinitiv	Relat. oder Nomen
ū́-s-e (ū́-j-e), arī́-s-e, gås-is-e	*ū́-s-ō, arī́-s-ō, gås-is-ō*

B) Causativ-Stativ

Infinitiv	Relat. oder Nomen
arī́-si-be, ū́-se-be	*arī́-si-bō, ū́-se-bō*

C) Causativ-Reflexiv

Infinitiv	Relat. oder Nomen
arī́-si-te	*arī́-si-tō*

D) Die Tempora des Verbums.

85) Wie in den Berber- oder Tuaregsprachen noch gegenwärtig nur ein einziges Tempus besteht[2] und in den Agau-

---

[1] Vgl. A. استفعل, G. አስተ — :. Im Bil. hat *-is-t* zumeist passive Bedeutung angenommen: *wās-is-t-u̱χ* er wurde gehört, eigentlich: er liess sich hören, Bilinspr. §. 51; vgl. auch Chamirspr. §. 103, Quaraspr. §. 52.

[2] Vgl. A. Hanoteau, Grammaire de la langue Tamacheq, Paris 1860. pag. 55. — Essai de grammaire kabyle. Paris, pag. 96.

sprachen und in den niderkuschitischen Idiomen (Saho, ʿAfar u. a.) ursprünglich dasselbe der Fall war, indem die heutigen Formen des Imperfects und Perfects nur durch lautliche Modificationen des gleichen Tempuscharacters sich herausentwickelt haben; so kennt auch das Kafa nur ein einziges Tempus, welches wir Aorist nennen wollen, und das, wie aus §. 73 zu ersehen, mit dem Infinitiv gleich ist. Es kann demnach z. B. *tā máte* (eigentlich: mein Essen) bedeuten: ich esse, ich ass, ich werde essen. Nur aus dem Zusammenhang der Rede selbst kann ersehen werden, ob eine bestimmte Handlung oder ein Zustand, wovon geredet wird, der Gegenwart, der Vergangenheit oder der Zukunft angehörig betrachtet wird. Zur Verdeutlichung der Rede werden dann allerdings häufig Adverbien, welche: heute, gestern, morgen, früher, später, jetzt u. s. w. bezeichnen, dem Verbum beigegeben; gewönlich aber nimmt der Redende die Geberde zu Hilfe und deutet mit seiner Hand über die Schulter hin nach rückwärts um die Vergangenheit auszudrücken, und indem er mit der flachen Hand einen Bogen nach vorwärts beschreibt, deutet er die Zukunft an. Die Gegenwart, welche allein für ihn actuellen Wert zu haben scheint, wird durch keine eigene Geberde veranschaulicht.

86) Das Schema für die Flexion des Aorists ist demnach folgendes:

Sing. 1) *tā máte* ich esse, ass, werde essen
2) *nē máte* du isst, assest, wirst essen
3) { *árrō máte* er isst, ass, wird essen
árrē máte sie isst, ass, wird essen

Plur. 1) *nó-ši máte* wir essen, assen, werden essen
2) *ítō-ši máte* ihr esset, asset, werdet essen
3) *bóne-ši máte* sie essen, assen, werden essen.

E) Das Verbum negativum.

87) Neben der positiven Form des Verbs besitzt das Kafa auch noch eine negative, welche für den Infinitiv und Aorist *-áje* lautet; diese Negativendung wird an die Radix des Verbums angefügt, als:

ariy-áje nicht wissen, von *ariy* (Inf. *áriy-e*) wissen
qay-áje nicht sitzen „ *qay* („ *qáye*) sitzen

bīj-ắje nicht krank sein von *bīj* (Inf. *bīje*) krank sein
gås-ắje nicht ackern „ *gås* („ *gåse*) ackern
qōç-ắje nicht stechen „ *qōç* („ *qōçe*) stechen
u. s. w.

88) Das Negativ des Widerholungsstammes wird in der gleichen Weise gebildet, so: *qaṭqaṭ-ắje, wāqwāq-ắje, māçmāç-ắje* von *qáṭqaṭ-e, wáqwāq-e, máçmāç-e.* Das Negativ des Causativs lautet: *arī-s-ắje, ū-s-ắje,* ebenso das Negativ des Reflexivs, wie: *arī-t-ắje* nicht erfaren, *kōtē-t-ắje* sich nicht setzen, *mā-t-ắje* nicht essen, *wā-t-ắje* nicht kommen, *bē-t-ắje* nicht sein u. s. w. Doch kann beim Reflexiv auch das Negativ der Grundform verwendet werden, daher: *ariy-ắje* = *arī-t-ắje, bē-ắje* = *bē-t-ắje, kōtē-ắje* = *kōtē-t-ắje* u. s. w. Hiernach lautet auch die Negation des Stativ: *arī-bē-ắje* oder *arī-bē-t-ắje* kein Kenner sein, *aynē-bē-ắje* oder *aynē-bē-t-ắje* nicht in Trauer sein, *bīyē-bē-ắje* oder *bīyē-bē-t-ắje* nicht krank sein, *gedē-bē-ắje* oder *gedē-bē-t-ắje* untätig sein u. s. w. Das Causativ-Reflexiv setzt die Negation an den causativ-reflexiven Stamm an, als: *arì-s-it-ắje* sich nicht unterrichten lassen. Die Flexion folgt dem Schema in §. 86, wie:

tā ariy-ắje ich weiss, wusste nicht, werde nicht wissen
nē ariy-ắje du weisst, wusstest nicht, wirst nicht wissen
árrō ariy-ắje er weiss, wusste nicht, wird nicht wissen
árrē ariy-ắje sie weiss, wusste nicht, wird nicht wissen
nō-ši ariy-ắje wir wissen, wussten nicht, werden nicht wissen
u. s. w.

Anmerkung. Ueber die Herkunft der Negativendung *-ắje* s. §. 92, Anmerk.

F) Die Frage.

89) In der Regel begnügt sich das Kafa, um die Frage im Verbum auszudrücken, mit der besondern fragenden Betonung derselben und bedarf daher keiner besondern Fragepartikel, wie: *tā kōšō nē máte?* hast du mein Brod gegessen? *tā kōšō nē máte* du hast mein Brod gegessen. Doch wird in solchen Fällen auch bisweilen die Fragepartikel *-n* in Anwendung gebracht;[1] das dem *-n* vorangehende *e* erscheint dann wenigstens zufolge meiner gesammelten Beispile als *i*; wie:

[1] Vgl. Bilinwörterb. s. v. *-n*.

tā kǒšo ne máti-n hast du mein Brod gegessen? *né nihō bēti-n* lebt dein Vater noch (*bēte* er lebt). *árrō wāti-n* ist er gekommen? (*wāte* er kam). *mimō árrō báši-n* hat er das Rind geschlachtet (*báše*)? *Kafē šāwōj nǒši hamīti-n* werden wir nach dem Lande Kafa reisen? (*hamīte*) u. s. w.

G) Die Modi des Verbums.

90) Das Kafa unterscheidet folgende Modi: 1) Infinitiv, beziehungsweise Aorist. 2) Imperativ. 3) Jussiv. 4) Relativ, beziehungsweise Verbalnomen. 5) Conditional, auch Temporalis (vgl. hierüber §. 101 f). Wir wollen nun diese einzelnen Modi etwas näher untersuchen.

a) Der Infinitiv.

91) Derselbe wird gebildet, indem an die Verbalradix ein kurzes *-ĕ* angefügt wird, wie: *ím-e* geben, *hám-e* gehen, *qáṭ-e* spalten u. s. w. Es stimmt diese Infinitivbildung genau mit der im Nubischen überein, wie: *mén-e* sein, *kír-e* kommen, *tǒg-e* schlagen u. s. w. Es scheint, dass diese Infinitivendung im Zusammenhange steht mit dem Ausgang im Semitischen in den Bildungen, wie: G. ቀትል፡ ursprünglich *qetel-e*, Ar. قِتْلٌ *qitl-un*, daher z. B. *tā wúte* mein Tödten d. i. ich tödte = አቀትል፡, أَقْتُلُ, אֶקְטֹל.

Beispile: *tā-s te-uwō-be máte* bring mir zu essen! *tā hamīte qáy-e* (wörtlich: mein Gehen zu schlafen [ist, findet statt]) ich gehe schlafen. *árrō báqite gádō jǎk-e* er sah den Räuber entfliehen. *tā báqite tā índē qētō-wān hám-e* ich sah meine Mutter dem Hause zu gehen. *tā báqite tátō wát-e* ich sah den König kommen. *tátō wáye tá nihō jét-e* der König hörte meinen Vater sprechen. *tā wáye tá nihō wát-e* ich hörte den Vater kommen. *Amán tā-s imīte búnō úsit-e* Aman liess mir Kaffe zu trinken geben. *yáji tā hamīte mīṭō qáṭ-e* morgen gehe ich Holz spalten.

b) Der Imperativ.

92) Der positive Imperativ der Grundform stimmt mit der Verbalradix überein,[1] als: *bad* teile! *bāj* verbiete! *ged* mache! *gūf* koche! *gāj* hilf! *gås* ackere! *jåk* entfliehe! *hak* bleibe! *kåt* grabe! *qōs* nähe! *māç* haue! u. s. w. Das gleiche gilt für den Imperativ in der Stativform, wie: *gedé-be* sei

[1] Vgl. Nubaspr. §. 267, Kunamaspr. §. 101.

tätig! *hakē-be* sidle dich an! *kūbē-be* sei mutig! *wāyē-be* höre zu! u. s. w. Die Reflexivform bildet den Imperativ mittelst Anfügung dieses *-be* an die Radix, wie: *qáy-be* setze dich! *(qáy-te)*, *wá-be* komm! *(wá-te)*, *báj-i-be* verbiete es dir! *(báj-ite)*, *báq-i-be* schaue *(béq-ite)*, *díh-i-be* stürze dich hinab! *(díh-ite)*, *gúm-i-be* erhebe dich *(gúm-ite)*, *jåk-i-be* flüchte dich *(jåk-ite)* u. s. w., *má-te* essen, bildet: *máme* iss! Die Causativform bildet *arí-s*, *ū-s [ū-j]* u. s. w. Für die Causativ-Reflexivform wird der Imperativ der Grundform gebraucht

Der Plural lautet genau so wie der Singular, nur wird wenn die Deutlichkeit der Rede es erfordert, dem Imperativ das Personalpronomen vorgesetzt, z. B. *ášō, jåk!* laufet Leute! *ítōši*, *kūbē-be* ihr da, seid tapfer! *qáy-be* oder *ítōši qáy-be* ruht euch aus! u. s. w.

Der negative Imperativ unterscheidet sich vom negativen Infinitiv lediglich nur durch den Mangel der auslautenden Infinitivendung *-e;* häufig wird jedoch das auslautende *j* in *y* geschwächt, als:

ariy-áj oder *ariy-áy* wisse nicht!
qay-áj „ *qay-áy* sitze nicht!
qōç-áj „ *qōç-áy* stich nicht!

Ebenso in den abgeleiteten Formen: *qaṭqaṭ-áj* oder *qaṭqaṭ-áy* zerstöre nicht! *im-bē-áj*, *im-bē-t-áj* u. *-áy* schenke nicht! *ū-s-áj*, *ū-j-áj* oder *-áy* tränke nicht! *qay-t-áj* oder *-áy* setze dich nicht! *arī-s-it-áj* oder *-áy* lass dich nicht unterrichten! u. s. w.

Anmerkung. Es entsteht nun die Frage, woher dieses negative *-áje* (Infinitiv), *-āj* oder *-āy* (Imperativ) entstanden sein kann. Ich vermute, dass dasselbe mit dem semitischen አል-, אל (vgl. Bil. s. v. *-lā*) im Zusammenhange steht, wo *j*, *y* zu *l* sich verhält, wie in Kaf. *éjō* (aus *ejb-ō*), Ty. ኢጁብ፡ zu A. ኢዩብ፡ G. ሐሊብ፡ Milch. In derselben Weise steht Cha. *yaj* baar, leer, one sein = A. ያለ፡, *an ganzíb yaj-ár* ich bin one Geld u. s. w., vgl. Chamirwörterb. s. v. *yaj* u. Chamirspr. §. 53.

c) Der Jussiv oder Optativ.

93) Der Jussiv wird gebildet, indem die Ausgänge in *-ō* der Verbalnomina in §. 83 in *-ā* verändert werden,[1] z. B. *árrō*

[1] Vgl. Qu. *-ā*, Bil. *-ī*, s. Bilinwörterb. s. v.

qatqáṭ-ā dass er zerkleinere! *árrō arí-s-ā* dass er lere! *bóneši arí-t-ā* sie sollen wissen! Nur die Stativformen setzen an das Verbalnomen *-tā* an, als: *im-bó-tā* dass er gebe! *arī-bó-tā* er soll lernen! *yárō, amí-kī-rē ham-bó-tā, ábō míjite* Gott, wie soll man reisen, die Sonne brennt! *yárō, hiníj kōtē-bó-tā, tā šâwōj ham-bó-tā* Gott, in diesem Lande soll ich bleiben, ich möchte in meine Heimat ziehen! *yárō, kāšō tā-s im-bó-tā* Gott, mögest du mir das Leben schenken! *tumē tā wâ-bó-tā, daj' árrā wâ-bó-tā* soll ich Abends oder Morgens kommen? *bóneši ayn-ē-bó-tā* sie sollen trauern! *Amán arī-si-bó-tā* Aman soll Meister sein! *būšíšē ū-se-bó-tā* die Mädchen sollen einschenken (Bier u. dgl.)!

Anmerkung. Das Verb *be* sein, wird im Aorist nur in der Reflexivform gebraucht, *tā bé-te* ich bin (war, werde sein), *nē bé-te, árrō bé-te* u. s. w. Dieses *bē* ist die Genetivform vom Nomen *bō* Existenz (vgl. §. 81). Der Jussiv von *be* lautet auch nur *bétā* (nicht *bótā*) ich, er, wir, sie sollen sein, z. B. *tā gáwō bétā* ich will, soll mich gut auffüren! *tā mánō árrō bétā* er soll mein Bruder sein! *bóneši ášō bétā* sie sollen Männer sein! Dagegen lautet die Stativform von *be* ebenfalls: *bē-bó-tā* z. B. *árrō bē-bó-tā* er möge leben! *hūmé nátō árrō bē-bó-tā* tausend Jare soll er leben! *tá nihō állō, tā índē állō, yárō kón-nā tâki bē-bó-tā* mein Vater lebt nicht mer, die Mutter existirt nicht, Gott, bei wem soll ich leben!

d) Das Relativ oder Verbalnomen.

94) Die Formen desselben finden sich in der Uebersichtstabelle §. 84 zusammengestellt. Wie aus §. 33 zu ersehen, ist das Verbalnomen ursprünglich nur eine Relativform des Verbums und im Kafa kann man nur aus dem Sinn des Satzes selbst ersehen, ob die bezügliche Form als Relativ oder als Verbalnomen aufzufassen ist: z. B. *tá nihō nétō wúd-it-ō yárō kášō tās imbótā* Gott, der du meinen Vater getödtet hast, schenke mir das Leben! Dagegen: *yíji gādé wúditō béte* gestern fand die Tödtung (Justification) des Räubers statt. *gâsébō tā arísibō Amán yáji wáte* Aman der mich in der Landwirtschaft unterrichtet, wird morgen ankommen. Dagegen: *gâsēbé-t arísibō gáwō ne* der Unterricht in der Landwirtschaft ist nützlich. *yij Gândarij wá-t-ō tá nihō yáji tátō-wān haméhe* mein Vater, der

gestern aus Gondar angekommen ist, wird morgen zum König gehen. Dagegen: *tātē wātō yāji bēte* die Ankunft des Königs erfolgt morgen.

H) Das Verbum substantivum.

95) Das Kafa besitzt folgende Ausdrücke um das Verbum substantivum zu bezeichnen: *te* oder *he* sein, werden, *ne* sein, *be* oder *tūn-e* sein, existiren, vorhanden sein. Das *he* wird, soweit eben meine Materialien dies erschliessen lassen, nur im positiven Aorist und Infinitiv zur Bildung reflexiver Verba und zwar vil seltener als das gleichbedeutende *te* verwendet (vgl. §. 82); als selbständiges Verbum scheint *he*, wenigstens nach meinen Beispilen zu urteilen, nicht mer im Gebrauch zu sein. Das *te* ist das gewönliche Suffix zur Bildung des Infinitivs und Aorists der Reflexiva, als *tō* (Nomen) zur Bildung des reflexiven Relativs oder Verbalnomens gebraucht; als selbständiges Verb finden wir dasselbe in §. 98, Anmerkung. Das Verb *tūn* (Infinitiv *tūne*) hat die gleiche Bedeutung wie *be*, ist aber fast ausser Gebrauch; es bleiben daher nur *ne* und *be* als eigentlich actuelle Verba substantiva zu betrachten übrig.

a) Das Verbum substantivum *ne*.

α) Die positive Form.

96) Der Infinitiv oder Aorist lautet davon *ne*, der Jussiv *nā*, das Nomen *nō*. Das *ne* und *nā* dient lediglich nur zur Verbindung des Prädicats mit dem Subject, wie:

Aorist	Jussiv
tā gáwō ne ich bin (war, werde sein) gut	*tā gáwō nā* ich soll, möchte gut sein
nē gáwō ne du bist (warst, wirst sein) gut	*nē gáwō nā* du sollst gut sein
árrō gáwō ne er ist (war, wird sein) gut	*árrō gáwō nā* er soll gut sein
árrē gáwō ne sie ist (war, wird sein) gut	*árrē gáwō nā* sie soll gut sein
nóši gáwō ne wir sind (waren, werden sein) gut	*nóši gáwō nā* wir möchten gut sein

u. s. w.

Anmerkung. Ueber die Ursache, dass das Adjectiv auch im Femininum und im Plural unverändert bleibt, vgl. §. 55.

97) Die obige Construction ist die gleiche, wenn das Prädicat ein Nennwort ist, wie: *tā gắdō ne* ich bin ein Räuber. *tā mắnō gắdō ne* mein Bruder ist ein Räuber. *ítōši gắdō ne* ihr seid Räuber. *bóneši mắnō ne* sie sind Brüder.

98) Auf dieselbe Art kann mittelst der Relativ- oder Nominalform des Verbums in Verbindung mit dem Verbum substantivum das bestimmte Verbum ausgedrückt werden; z. B. *tá nihō wắ-t-ō ne* = *wắte* mein Vater ist angekommen. *dájō tum-ḗ-t-ō ne* = *tuméte* es ist Nacht geworden (die Erde hat sich verfinstert). *hiníj búnō ógō bḗ-t-ō ne* = *bḗte* es gibt hier vil Kaffe. *Amán tā arī-si-bḗ-t-ō ne* = *arísi-bḗte* Aman unterrichtet mich. *Káfā tā ham-ī́-t-ō ne* = *hamíte* ich reise nach Kafa (ich bin ein Reisender nach K.). *tā mắnō gúttē nắtō āší šắwōj bē-bḗ-t-ō ne* = *bē-bḗte* mein Bruder lebte zwei Jare im Ausland.

Anmerkung. In dieser Verbindung finde ich in meinen Aufzeichnungen statt *ne* auch *te* gebraucht, z. B. *tātḗ wắtō te* des Königs Ankunft hat stattgefunden, *tā hámbō te* ich bin auf der Reise. Auch im Jussiv findet sich dieses in der Gestalt von *tā*, wie: *amí-kī-rḗ tī-hambṓ-tā* wie soll ich aufbrechen und gehen! *hiní šắwōj tā kōtē-bṓ-tā* in diesem Lande möchte ich bleiben!

99) Das Verbalnomen kann in dieser Verbindung auch im Genetiv erscheinen, wie: *tá nihō wātḗ ne* mein Vater ist angekommen (wörtlich: *wātṓ-í* von der Ankunft). *dájō tumētḗ ne* es ist Abend geworden (die Erde ist in Finsterniss). *Káfā tā hamītḗ ne* ich reise nach Kafa (bin auf der Reise) u. s. w.

Anmerkung. Vgl. mit dieser Verbindung die Bildung des Futurums im Kunama, wie von *lab* trocken werden:

na labḗ-nā ich werde *ni labḗ-nā* du wirst *i labḗ-nā* er wird	trocken werden, sein,

u. s. w.

100) Das Auxiliar *ne* kann auch dem bestimmten Verb nachgesetzt werden, um die verbale Action zu bekräftigen; z. B. *tá nihō wắte ne* mein Vater ist schon angekommen. *Káfā tā hamíte ne* ich reise bestimmt nach Kafa. *tā índē bē-bḗte ne*

meine Mutter lebt ja noch. *ta mánō gite ne* mein Bruder ist schon längst gestorben.

Anmerkung. Diese Construction stimmt genau überein mit der ägyptischen, in welcher der bestimmten Zeit zur Verstärkung das auxiliare □𓅭 *pū,* kopt. ⲡⲉ sein, nachgesetzt wird; vgl. Brugsch, Hieroglyph. Grammatik, §. 136; s. a. Bilin s. v. *gin.*

101) Mittelst Anfügung des hinweisenden Elementes -*ī* an das Auxiliar *ne,* wobei *e* vor -*ī* ausfällt, bildet das Kafa den Conditional; z. B. *tā-j íkkō hamīté nī, qaçámō tā mátō ne* wenn ich allein reise (auf meiner Reise) frisst mich eine Hyäne. *tā índē gīté nī, ámōj tā hamítā* wohin soll ich ziehen, wenn meine Mutter stirbt! *Káfā tā wāté nī* (und *wátō ní*), *tāténō báqite ne* wenn ich nach Kafa komme, werde ich sicherlich den König sehen. *nē gáwō ní, ikké mácō nē-s tā imíte* wenn du brav bist, schenke ich dir ein Pferd. *nē gắndō ní, nē tā wáqwāqe* wenn du böse bist, so prügle ich dich.

102) Die gleiche Construction erscheint auch im Gebrauche, um den Temporalis auszudrücken; z. B. *gíšō béte ní, Gåjám tā hamíte* als ich noch klein war, reiste ich nach Abessinien. *tā índē gīté nī, tá nihō saqaréte* als meine Mutter starb, erhängte sich der Vater. *gŭínō wátō ní, āší šåwōj tā jåkite* als der Krieg gekommen war, flüchtete ich mich ins Ausland. *tá nihō gitō ní, Gåjám tā hamíte* nachdem der Vater gestorben war, zog ich nach Abessinien.

β) Die negative Form.

103) Die Negation wird mittelst *tō* ausgedrückt, das dem Auxiliar *ne* vorgestellt erscheint, als: *tā gáwō tó-ne* ich bin nicht gut. *tā gáwō tó-nā* ich möchte nicht gut sein. *tā gádō tó-ne* ich bin kein Räuber. *tá nihō wátō tó-ne* mein Vater ist nicht angekommen. *dájō tumétō tó-ne* es ist noch nicht Abend geworden. *Amán tā arsībétō tó-ne* Aman unterrichtet mich nicht. *Káfā tā hamítō tó-ne* ich reise nicht nach Kafa. *tā índē bétō tó-ne* meine Mutter existirt nicht mer. *tā mánō gítō tó-ne* mein Bruder ist nicht gestorben. *nē gáwō tó-nī, mácō nē-s imáje* (oder *imítō tó ne*) wenn du nicht brav bist, schenke ich dir kein Pferd. *nē gắndō tó-nī, nē tā wāqwāqáje* (oder *wāqwáqō tó ne*) wenn du nicht böse bist, so prügle ich dich nicht.

Anmerkung. Vor dem negativen *tō* darf das Relativ oder Verbalnomen nicht in der Genetivform stehen, demnach *tā hamīté ne* ich gehe, aber: *tā hamítō tó-ne* ich gehe nicht.

b) Das Verbum substantivum *be*.

α) Die positive Form.

104) Der Infinitiv lautet davon: *be* existiren, das Verbalnomen *bō* Existenz, davon die Stativform *bé-be* (vgl. §. 77) länger existiren, leben. Der Aorist und der Jussiv erscheint stets als Reflexiv, demnach:

Aorist	Jussiv
tā bé-te ich existire	*tā bé-tā* ich möchte sein
nē bé-te du existirst	*nē bé-tā* du mögest sein
árrō bé-te er existirt	*árrō bé-ta* er möge sein
árrē bé-te sie existirt	*árrē bé-tā* sie möge sein
nó-ši bé-te wir existiren	*nóši bé-tā* wir mögen sein

u. s. w.

Beispile. *né nihō ámōj béte* wo ist dein Vater? *tá nihō qétōj béte* mein Vater ist im Hause. *tá nihō béte, tā índē gūté ne* mein Vater existirt, die Mutter aber ist schon gestorben. *dájō tumé béte, tā hamíte* es ist schon Abend, ich gehe. *gášō béte* ist Tef vorhanden? *gášō ógō béte* es ist vil Tef vorhanden. *šáwō ámōj gáwō béte, tā hamíte* ich ziehe in ein Land, wo es gut ist.

105) Dieses Verb wird auch gebraucht, um unsern Begriff: haben, auszudrücken; der besessene Gegenstand erscheint dann als Subject und der besitzende als Dativ, z. B. *né nihō-j gášō béte* hat dein Vater Eleusine? (ist deinem Vater E.) *bī-s béte* er besitzt solchen. *kámō búšō tā-s béte* ich habe drei Söne *ambíjō nē-s béte būšíšē* wie vil Töchter hast du?

106) Das Nomen *bō* erscheint nur in Zusammensetzungen der Stativform, wie: *ím-bō* Geschenk, *hám-bō* Reise u. s. w. Das Relativ sowie das Nomen actionis erscheint nur in der Reflexivform *bétō*; dasselbe wird dann ebenfalls nach Art der Construction in §. 98 ff. verwendet, z. B. *amé búšō nē-j bétō ne* wie vil Söne hast du? *gŭttā būšíšō, mají būšíšē kámō tā-s béto ne* ich habe zwei Söne und drei Mädchen. *búnō ógō bétō ne Káfā* Kafa besitzt vil Kaffe. *bággō ógō ne tā-j bétō ne* zalreich sind die Schafe, die ich besitze. *tá nihō-j ǯállō bággō bétō ne* mein Vater

hat Zigen und Schafe. *bónešì-s ambíjō búšō bete? ážerā ujō-ná būšíšō bónešì-s bḗtō ne* wie vil Knaben haben sie? sie haben fünfzehn Knaben.

Anmerkung. Das Stativ bildet folgende Formen: Imprt. *bḗ-be* lebe! z. B. *ballḗ nátō bḗbe* lebe hundert Jare! Der Infinitiv und Aorist kommt nur reflexiv vor (s. §. 104): *bē-bḗ-te*, z. B. *ikkē nátō Gåndarij tā bēbḗte* ich lebte ein Jar in Gondar. Die Jussivform lautet: *bēbḗtā*, oder häufiger *bēbṓtā* (vgl. §. 98, Anm.) wie: *tátō ballḗ nátō bēbṓtā* hundert Jare lebe der König! Das Nomen: *bḗbō* das Leben, Relativ: *bēbḗtō* lebend, lebendig, Adjectiv: *bēbḗ-jō* lebhaft, negativ: *bēbḗtō tō* one Leben, todt, *bēbḗjō tō* träge, faul, schläfrig.

β) Die negative Form.

107) Das Negativ lautet: *be-áje* (aus dem Stamm) oder *bēt-áje* (aus dem Reflexiv), wie: *āšī šåwōj tā hákā be-áje (bētáje)* im Ausland ist mein Bleiben nicht (kann ich nicht bleiben). *šåwō ámōj gáwō be-áje (bētáje), tā hamítō tṓ-ne* (oder *hamáje*) in ein Land, wo es nicht gut ist, dahin ziehe ich nicht.

108) Häufiger wird dieses Negativ mittelst *állō ne* (ist Mangel) ausgedrückt, z. B. *tá nihō állō ne, tā índē állō ne* mein Vater existirt nicht, auch meine Mutter existirt nicht mer. *hiní šåwōj ájō állō ne* in diesem Land ist kein Wasser. *Dåkē šåwōj tátō állō ne* im Dokoland existirt kein König. *búšō tā-s állō ne* ich habe keinen Son (filius mihi non est). *májē nē-s állō ne* hast du kein Weib? *bággō bī-s állō ne* er hat keine Schafe. *ǰállō nó-ši-s állō ne* wir haben keine Zigen. *ítō-ši-s gášō állō ne* habt ihr keinen Tef? *bóne-ši-s kṓšō állō ne* sie haben kein Brod.

109) Dieselbe Negation kann auch mittelst *bḗtō tṓ-ne* ausgedrückt werden (s. §. 103), wie: *kṓšō tāj bḗtō tṓ-ne* ich habe kein Brod. *búšō nē-j (nē-s) bḗtō tṓ-ne* du hast keine Kinder. *bī-s májē bḗtō tṓ-ne* er hat kein Weib. *nó-ši-s ájō bḗtō tṓ-ne* wir haben kein Wasser. *ítō-ši-s búnō bḗtō tṓ-ne* ihr habt keinen Kaffe. *bóne-ši-s dṓjō bḗtō tṓ-ne* sie haben keinen Honigwein.

Anmerkung. Die Negation *bḗtō tṓ-ne* hat eine nachdrücklichere Kraft als *be-áje, bēt-áje. hiníj tā hákā beáje* hier ist mein Bleiben nicht, *hiníj tā hakí*[1] *bḗtō tṓ-ne* hier bleibe ich durchaus nicht.

---

[1] Genetiv, vom Nomen *bḗtō* abhängig.

Bildung des Tat- und

		Imperativ	Infinitiv	Aorist
				Conjugation I,
Grundform, Positiv	Primitiv	*gås*	*gǻs-e*	*tā gǻs-e*
	Denominativ A	*gǻs-ō te*	*gǻs-ō te*	*tā gåsō te*
	„ B		*gås-ō ne*	*tā gåsō ne*
Grundform, Negativ	Primitiv	*gås-ǻj,* *-ǻy*	*gås-ǻj-e*	*tā gås-ǻj-e*
	Denominativ A	*gåsō-tṓ te*	*gåsō tṓ-te*	*tā gåsṓ tṓ-te*
	„ B		*gåsō tṓ-ne*	*tā gåsō tṓ-ne*
Stativ	Primitiv positiv	*gǻsi-be*		
	„ negativ	*gåsi-be-ǻj,* *-ǻy*	*gåsi-be-ǻj-e*	*tā gåsi-be-ǻj-e*
Stativ-Reflexiv, Positiv	Primitiv		*gåsi-bé-te*	*tā gåsi-bé-te*
	Denominativ A	*gåsi-bétō te*		*tā gåsi-bétō te*
	„ B			*tā gåsi-bētō ne*
Stativ-Reflexiv, Negativ	Primitiv	*gåsi-bē-t-áj,* *-áy*	*gåsi-bē-t-ǻj-e*	*tā gåsi-bē-t-ǻj-e*
	Denominativ A	*gåsi-bétō tṓ-te*		*tā gåsi-béto tṓ te*
	„ B			*tā gåsi-bétō tṓ-ne*
Caus., Primitiv	Positiv	*gås-ís*	*gǻs-is-e*	*tā gǻsi-is-e*
	Negativ	*gås-is-áj,* *-áy*	*gås-is-áj-e*	*tā gåsi-is-áj-e*
Reflex., Primitiv	Positiv	*gås-ít*	*gǻs-it-e*	*tā gǻs-it-e*
	Negativ	*gås-it-áj,* *-ǻy*	*gås-it-ǻj-e*	*tā gås-it-ǻj-e*
Caus.-Reflex., Primitiv	Positiv	*gås-is-ít*	*gås-ís-it-e*	*tā gås-ís-it-e*
	Negativ	*gås-is-it-áj,* *-áy*	*gås-is-it-áj-e*	*tā gås-is-it-ǻj-e*

Nennwortes im Kafa.

Jussiv	Relativ	Nomen actionis	Nomen agentis
gås pflügen			
tā gắs-ā *tā gåsō tā* *tā gåsō nā*	*gås-ō*	*gås-ō*	*gåsḗ-j-ō*
tā gåsáj-ā *tā gåsō tṓ-tā* *tā gåsō tṓ-nā*	*[gås-áj-ō]*	*[gås-áj-ō]*	
		gắsi-bō	*gåsi-bḗ-j-o*
tā gåsi-be-áj-ā	*[gåsi-be-áj-ō]*	*[gåsi-be-áj-ō]*	
tā gåsi-bṓ-tā *tā gåsi-bḗtō tā* *tā gåsi-bḗtō nā*		*gåsi-bḗ-t-ō*	*gåsi-bḗ-t-ō*
tā gåsi-bē-t-áj-ā *tā gåsi-bḗtō tā* *tā gåsi-bḗtō nā*	*[gåsi-bē-t-áj-ō]*	*[gåsi-bē-t-áj-ō]*	
tā gắs-is-ā	*gắs-is-ō*	*gås-is-ō*	*gås-is-ō, gås-isḗ-j-ō*
tā gắs-is-áj-ā	*[gås-is-áj-ō]*	*[gås-is-áj-ō]*	
tā gắs-it-ā	*gắs-it-ō*	*gắs-it-ō*	*gås-itḗ-j-ō*
tā gås-it-áj-ā	*[gås-it-áj-ō]*	*[gås-it-áj-ō]*	
tā gås-ís-it-ā	*gås-ís-it-ō*	*gås-ís-it-ō*	*gås-is-itḗ-j-ō*
tā-gås-is-it-áj-ā	*[gås-ís-it-áj-ō]*	*[gås-is-it-áj-ō]*	

			Imperativ	Infinitiv	Aorist
					Conjugation II,
Grund-form	Primitiv	Positiv	*uw*	*úw-e*	*tā úw-e*
		Negativ	*uw-áj, -áy*	*uw-áj-e*	*tā uw-áj-e*
Stativ	Primitiv	Positiv	*úw-we*		
		Negativ	*uw-we-áj, -áy*	*uw-we-áj-e*	*tā uw-we-áj-e*
Stativ-Reflex.	Primitiv	Positiv		*uw-wḗ-te*	*tā uw-wḗ-te*
		Negativ	*uw-wē-t-áj, -áy*	*uw-wē-t-áj-e*	*tā uw-wē-t-áje*
Caus.	Primitiv	Positiv	*ū-s*	*ū́-s-e*	*tā ū́-s-e*
		Negativ	*ū-s-áj, -áy*	*ū-s-áj-e*	*tā ū-s-áj-e*
Reflex.	Primitiv	Positiv	*ū-t*	*ū́-t-e*	*tā ū́-t-e*
		Negativ	*ū-t-áj, -áy*	*ū-t-áj-e*	*tā ū-t-áj-e*
Caus.-Reflex.	Primitiv	Positiv	*ū-s-ít*	*ū́-s-it-e*	*tā ū́-s-it-e*
		Negativ	*ū-s-it-áj, -áy*	*ū-s-it-áj-e*	*tā ū-s-it-áj-e*
					Conjugation III,
Grund-form	Primitiv	Positiv	*aríy*	*áriy-e*	*tā áriy-e*
		Negativ	*ariy-áj, -áy*	*ariy-áj-e*	*tā ariy-áj-e*
Stativ	Primitiv	Positiv	*arī́-be*		
		Negativ	*arī-be-áj, -áy*	*arī-be-áj-e*	*tā arī-be-áj-e*
Stativ-Reflex.	Primitiv	Positiv		*arī-bḗ-te*	*tā arī-bḗ-te*
		Negativ	*arī-bē-t-áj, -áy*	*arī-bē-t-áj-e*	*tā arī-bē-t-áj-e*
Caus.	Primitiv	Positiv	*arī-s*	*arī́-s-e*	*tā arī́-s-e*
		Negativ	*arī-t-áj, -áy*	*arī-s-áj-e*	*tā arī-s-áj-e*
Reflex.	Primitiv	Positiv	*arī́-t*	*arī́-t-e*	*tā arī́-t-e*
		Negativ	*arī-t-áj, -áy*	*arī-t-áj-e*	*tā arī-t-áj-e*
Caus.-Reflex.	Primitiv	Positiv	*arī-s-ít*	*arī́-s-it-e*	*tā arī́-s-it-e*
		Negativ	*arī-s-it-áj, -áy*	*arī-s-it-áj-e*	*tā arī-s-it-áj-e*

Jussiv	Relativ	Nomen agentis	Nomen actionis
uw trinken			
tā úw-ā *tā u-wáj-ā*	*úw-ō*	*úw-ō*	*uwé-jō* neg. *uwé-jō tō*
tā uw-we-áj-ā			
tā uw-wṓ-tā *tā uw-wē-t-ája*	*uw-wḗ-t-ō*		
tā ú-s-ā *tā ū-s-áj-ā*	*ú-s-ō* *[ū-s-áj-ō] ú-sō tō*	*ú-s-ō* *[ūsájō] úsō tō*	*ū-sé-jō* neg. *u-sé-jō tō*
tā ú-t-ā *tā ū-t-áj-ā*	*ú-t-ō*		
tā ú-s-it-ā *tā ū-s-it-áj-ā*	*ú-s-it-ō*	*ú-s-it-ō*	*ū-s-it-éjō* n. *ūsitéjō tō*
ariy wissen			
tā áriy-ā *tā ariy-áj-ā*	*áriy-ō* *[ariy-áj-ō]*	*áriy-ō*	*ariy-ḗ-j-ō*
tā arī-be-áj-ā		*arí-bō*	*arī-bé-jō*
tā arī-bṓ-tā *tā arī-bē-t-áj-ā*	*arī-bé-t-ō*		
tā arí-s-ā *tā arī-s-áj-ā*	*arí-s-ō*	*arí-s-ō*	*arī-s-ḗ-jō*
tā arí-t-ā *ta arī-t-áj-ā*	*arí-t-ō*	*arí-t-ō*	*arī-t-é-j-ō*
arí-s-it-ā *arī-s-it-áj-ā*	*arí-s-it-ō*	*arí-s-it-ō*	*arī-s-it-ḗ-j-ō*

VI. Die Adverbien.

110) Adverbien der Zeit, wie: *ándī* jetzt, *anaci* (Ce.) heute, *yáji, yāj* morgen, *šárri* übermorgen, *šárri-t-uwá* überübermorgen, *yíji, yij* gestern, *ŏji-uwá* vorgestern, *tum* Nachts und *tumē* (Genet. bei Nacht), *bullí gōr* stets, immer.

111) Adverbien des Ortes, wie: *ebíj, hiníj* hier, *ok ebíj* dort, *tómōj* oben, *bullí šéfrō* überall, *mátō-s* draussen.

112) Adverbien der Bejahung und Verneinung, wie: *ŭšá, gútō* ja, *abēt* ja, zu Befehl, *ešitan* Ce. (?) nein; die Negation durch das Verb ausgedrückt, s. §. 87 ff. Die Adverbien der Art und Weise werden durch die Relativform ausgedrückt, wie: *nē gáwō géde* du hast gut, recht getan, *ebí nē gåndō géde* das hast du schlecht gemacht. *árrō ŏgō gáwō ne* er ist ser gut. Ueber den Ausdruck von Adverbien mittelst der Verba selbst vgl. §. 74.

VII. Die Conjunctionen.

113) Aus den vorligenden Materialien ist nur eine Conjunction erweisbar, nemlich *-nā* (auch verkürzt *-n*) und.[1] Dieselbe wird sämmtlichen zu verbindenden Redeteilen angefügt; z. B. *ebí-nā, tá-nā wútite mētō* er und ich, wir tödteten vile. *né-nā, tá-nā úsite Abdállā búnō* du und ich, wir tranken den Kaffe Abdallas. *ebí-n ŏgō-n gíšō-n nē aríte* dieses (alles), gross und klein, du weisst es. Bei den Zalwörtern können die Einheiten mit den Zehnern mittelst *-nā* verbunden werden, wobei (nach meinen Aufzeichnungen wenigstens) nur die Einheiten das *-nā* annemen, z. B. *ážerā ìkkā-ná* zehn und eins (besser wol: zehn mit, zu eins) eilf, *ážerā gŭttā-ná* zwölf, *ážerā kájā-nā* dreizehn u. s. w.; gewönlich bleibt aber in diesen Verbindungen das *-nā* weg.

VIII. Die Interjectionen.

114) Hieher gehören: *yā!* o! ferner das vocativische *-ō* (s. §. 50, Anmerk.), *abēt!* Zuruf an den König um Gnade oder Recht, auch: zu Befehl! ja wol! *yárō* o Gott! *yaré-nā* bei Gott!

---

[1] A. ና:, G. ኗ:; s. oben §. 51, d.

INHALTS-VERZEICHNISS.

Ausgegeben am 25. April 1888



DIE

KAFA-SPRACHE

IN

NORDOST-AFRIKA.

II.

VON

LEO REINISCH.

WIEN, 1888.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus dem Jahrgange 1888 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CXVI. Bd., I. Hft., S. 251) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Kafa-deutsches Wörterbuch.

A, e, i, o, u.

-*ā* 1) masculines Nominalsuffix aus *aû* verkürzt, *hán-ā* Abend u. s. w., §. 35; s. a. -*ō*. 2) Jussiv- oder Optativendung, *tā arít-ā* ich möchte erfaren u. s. w., §. 93.

-*ē* 1) Genetivsuffix, aus *-a(u)ī, -aī* zusammengezogen (vgl. -*í* und §. 43), *gah-ḗ qárō* Büffelhorn u. s. w. 2) Ausgang weiblicher Nennwörter und Adjectiva, *máj-ē* Frau, *mā́n-ē* Schwester, *índ-ē* Mutter, §. 34. 35, Anmerk. und §. 52.

-*í* emphatische Partikel (vgl. Bilinwörterbuch s. v. -*ī*) gebraucht: 1) zur Bezeichnung des Genetivs, *Amān-í qḗtō* Aman's Haus u. s. w. (vgl. §. 42); 2) zur Bezeichnung des Comparativs, *tā qētō-í nē qḗtō gáwō ne* dein Haus ist schöner als mein Haus (§. 56).

-*ō* 1) ursprünglich ein Relativsuffix aus *-aû* zusammengezogen (§. 35, Anmerk.) dient als masculine Endung für Adjectiva (§. 52), Relativa (§. 44) und Nennwörter überhaupt (§. 33 *a*). 2) Vocativendung, §. 50, Anmerk.

A'ō s. und adj. (Go. *áko*) schwarz, Schwärze, *a'ī gúdō* der schwarze Berg, *ā́'ō ášō* Neger. — Bei Be. *áho* black, bei Ce. *hàhò* nero, *hahò ascio* negro.

Abā vierzig, s. *ábbā*.

Abō I s. (s. Bil. s. v. *abbá*) nur vocativisch gebraucht: o Vater! dafür aber auch *nihṓ-j-ō!* und verbunden: *ábō tā nihṓjō* o mein Vater! vgl. §. 50, Anmerk. — Bei Ce. *ab* padre.

Abō II s. (Go. *ábā,* Wol. Wor. Ya. Agm. *áwā* id., cf. Ga. *obá* Mittag, Sonnenhöhe; vgl. Bilinwörterbuch s. v. *afō-ṭaháy*) sol. 1) Sonne, *ábō kásite* die Sonne ging auf. *ábō gite te* die Sonne starb, ging unter. *ábō badíte* id., *ábō dåg-gite* id. *ábō mijite* die Sonne brennt. *ab-ḗ gimō* Sonnenuntergang, West. 2) Tag, *ab-ḗ qáṭō* Mittag. — Bei Be. *ábo* sun, day; bei Ce. *abo* giorno, epoca, *bullé abo* durante, *nallo oba* (l. *nallè ábo*) giorno del iudizio, *abo-bédité* coricarsi, *abo kala osce (?)* desinare, *abé-kalla-ho* mezzodi, *habo-gité* tramonto del sole, *avègimo* occidente, *abo-kasité* oriente.

Abō III, *avo* diritto (non curvo), Ce.

Ebī und verkürzt *bī* (Go. *bi*) plur. *ebṓ-ši,* 1) pron. demonst. dieser, jener, *ebī́ úrō* dieser Mann, *ebī́ úrē* diese Frau u. s. w., §. 64 u. 'Af. s. v. *-wō.* 2) als pron. person. gebraucht, er, sie, *ebī́-nā tánā wúdite ebī́ úrō* er und ich tödteten diesen Mann. *Amán íkkā kūnánō bī-s bḗte* Aman hat einen Hund; s. §. 47 und 60 c. 3) pron. possess. sein, ihr, *ebī́ qḗtō* sein, ihr Haus, *ebṓši qḗtō* eorum domus, §. 62.

Ebī́-j, bī-j hier, dort (s. *ĕbī́*); §. 64.

Iba; bei Ce. findet sich die Form *ibaté béte* dichiarare, erklären; warscheinlich nur: *ibā-té bḗte* es ist hell, licht, vgl. Ga. *ífa* hell, licht sein, *íb-za* hell, licht machen, erleuchten; s. oben *ábō* II.

Ibō I s. (A. አቡት፡, አበት፡) Mist, Kot, der noch weiche Kuhfladen.

Ibo II, *ibo* straniero, Ce.; s. *íbbō.*

Abbā, ábā und *ábō* num. (Go. *ábbo,* Gur. A. አርበ፡) vierzig, §. 29 u. 58 Anmerk. *m.*

Abbō s. (vgl. Qu. *hamb, hanb,* Cha. *qaref,* G. A. ቀረፈ፡ abschaben, -schälen, s. §. 29) das Rasiermesser.

Ebbō s. (A. እንባ፡, G. አንብዕ፡; s. §. 29) die Träne.

ebbḗ-te, -he denom. Refl. weinen, Tränen vergiessen, *tā ebbḗte* ich weinte. *ebbētáy* weine nicht! — Bei Ce. *epihé* piangere.

Ȧbbō s. (Ga. *ambō,* A. አምባ፡, G. ኅምበ፡ id.; s. Bil. s. v. *abā* I) die Grube, Cisterne, der Brunnen, *åbbō-j* in die Grube.

Ibbō s. (aus *íbn-ō,* s. §. 29; Go. *íbbo;* s. Bil. s. v. *abín*) Fremdling, Gast; bei Ce. *ibo* straniero.

Ebibak, évivak dopo, Ce. *(ebí + bak?).*

Eber, maccio eber montare a cavallo, Ce.; s. *yab.*

Ibárō s. (A. አበሬ፡) Bündniss, Freundschaft, Nom. ag. *ibaréjō* Freund, Bundesgenosse, auch *ibar' ášō* id., Mann der Freundschaft. — Bei Ce. *ivèro* certo, vero, giusto, *iverascio* degno.
ibarḗ-be denom. Stat., verbündet, treu, zuverlässig sein. Nom. *ibarēbō* dauernde Freundschaft.
ibarḗ-te, -he denom. Refl. (Qu. *abbara-s*) sich verbünden, ein Bündniss eingehen, negat. *ibarē-t-áje.* Relat. und Nom. *ibarḗtō* verbündet; eingegangenes Bündniss.

Ebőši sie, ii, eae, s. *ebī́.*

Abḗt interj. (A. አቤት፡) ja, zu Befehl! ich stehe zu Diensten! als Antwort auf einen Zuruf oder Befehl.
abḗt y v. den König anrufen in einer Rechtssache, *abḗt yíte* er hat sein Recht verlangt. Nom. *abḗtō* Anruf an den König, adj. *abēt-ē-jō* ein Rechtsuchender. Die Formen bei Cecchi: *abétescio* felice, *abetetasce* disgracia, beruhen wol auf einem Missverständniss.

Ebitan disuguale, Ce. (= *ebī́ tő ne* das ist's nicht); vgl. *ešitan.*

Abbáwō nom. prop. eines bestimmten Sees in Kafa.

Id v. (Bil. *īd,* Cha. *yis* id., So. *id* maigre, F.; G. ዐፀፀ፡, ዐፅ፡ ariditas) trocken, dürr sein, Rel. und Nom. *ī́dō* dürr, trocken; Dürre, Wüste, *šáwō ī́dō ne* das Land ist dürr, eine Wüste.
īdḗ-te denom. Refl. dürr, trocken werden, verdorren, *dájō īdḗ-te* die Erde verdorrte (es kam die Zeit der Dürre).

Idiv asciugare, *hidib* nettare, Ce.; s. *īd.*

Edemō und *édmō* s. (A. እድሜ፡) das Alter; bei Ce. *edemo* età.

Odoro der Affe, Kr.

Adiyā nom. pr. einer Provinz von Kafa, Ce.

Afō I s. (Go. *ábo,* Wor. *áfi,* Wol. *aífa* id., villeicht aus *anfa,* G. አንፍ፡ nares, cf. Sa. *nif* Gesicht, אַפַּיִם; vgl. §. 14) 1) das Gesicht; dann nominale Postpos. vor, coram, *bullī́ áfō* coram omnibus. 2) das Auge, *tā áfō bī́jite* mein Auge ist entzündet. — Bei Kr. *afo* Auge, bei Be. *áfo* eye, bei Ce. *afo* faccia, *af* occhio, *bulli afo* generale d'armata.

Afo II, *afo* frutto, Ce.

Afaf v. (Sa. *haff ya,* Qu. *kaf y,* Bil. *kibb y,* A. ክፍ፡ አለ፡, Ti. Ty. ኩበ፡ በለ፡) plötzlich emporschnellen, aufspringen vom Sitze. Nom. *afáfō.* Refl. *tā afafḗte* ich sprang auf = *afáf ye* id.

afafínō adj. eilig, schnell, Reflex. *tā afafínete* ich eilte, lief. — Bei Ce. *àfàfino* impaziente.

Afíllō nom. pr. eines Sidama-Reiches; s. Einleitung.

Ōfinō s. die Raupe, Insectenmade.

Afanbot retroguardia, Ce. (= *af' hám-bō-te* praecessit!).

Afárō s. (A. አፈር፡, Ga. *awárā*) Staub, Erde.

Affareni die Erde, Kr. (scheint = *afarē-nō* Adjectivform zu *afárō* s. d.).

Afrínjō s. (Go. *áfrindjo,* Gaf. *áfrindj-ish,* A. አፍርንጅ፡) roter Pfeffer, das was *bárbarō.*

Ōfátō s. (A. እርፍ፡, G. ዕርፍ፡, s. §. 13. 29) der Löffel, womit die hl. Communion gereicht wird; bei Ce. *ofato* cucchiaio.

Ōgō s. adj. (Wor. *wogga,* s. Bil. s. v. *gŭau̲χ* und *kŭń*) 1) gross, weit, hoch, *Káfā ógō ne, Gåjám gíšō ne* Kafa ist gross, Abessinien klein. *ebí-n ógō-n gíšō-n nē aríte* dieses, gross und klein, weisst du. *tā qètō-í nē qétō ógō ne* dein Haus ist grösser als meines. *ógā šambátō* der grosse Sabat, Sonntag. *ōgé bárō* der See der Weite, das Meer. *ebí gúdō ógō ne* dieser Berg ist hoch, gross. *Káfā rájō ógō ne* das Land Kafa ist ausgedent. 2) vil, *búnō ógō bétō ne Káfā* es gibt vil Kaffe in Kafa. *bággō ógō ne tāj bétō ne* es sind vile Schafe, die ich besitze. *tāj gášō ógō béte* ich habe vil Tef. — Bei Be. *ógo* great, large, long; bei Ce. *ogo* grande, *ogho* ampio, vasto, *oghe-barro* mare, *oghèsi-halib* moltiplicare (?).

ōgé-te Refl. gross, vil werden, *Amán ōgéte* A. ist gross geworden. Neg. *ōgēt-āje* er ist nicht gross geworden. Rel. und Nom. *ōgé-tō* was gross geworden, Grösse.

ógō-tó Negation von *ógō,* wie: *ebí kéllō ógō tó-ne* dieses Tor ist nicht gross. *Amán qétō ógō tó-ne* Aman's Haus ist nicht gross.

ōgógō Bezeichnung für den obersten Priester in Kafa, Patriarch; s. §. 56.

Agénō s. (Wor. Wol. *ágena* id., cf. G. ወጋ፡, ወከ፡) 1) der Mond, *agénō kásite* der Mond ist aufgegangen. 2) der Monat, *kajé agénō hiníj Kafé-nā* drei Monate sind es von hier bis Kafa. — Bei Be. *ágino* moon, bei Ce. *agano* luna.

Egrítō s. (Cha. *ergít,* A. እርገት፡) das Fest der Himmelfart Christi.

Oggiyō, ogghìò amomum augustifolium, A. ኰሪሪማ፡ genannt, Ce. II, 510 (Ga. *ogghio* sorte di amomo, Ce.).

Agiwáṭō nom. pr. loci in Kafa; Abb., Rens. p. 144.
Acō I und *ájō* s. (Go. *áco*, Wor. *háṣa,* Ya. *ákka,* Cha. *áqŭ,* Agm. *aqŭ,* Bil. *'auq,* Gur. **ኢ.ጋ፡**) das Wasser, *ájō tā úsite* ich trank Wasser. *hiní šâwōj ájō állō ne* in diesem Lande gibt es kein Wasser. *ebí ájō gáwō ne* dieses Wasser ist gut. — Bei Kr. *atcho* Wasser, bei Be. *hácho* water, bei Ce. *ascio* acqua.
ājé áyō das Krokodil, *ājé bákō* das Wasserhun; bei Ce. *asc-bako* rana (!).
ājéjō adj. (s. §. 33 *e;* A. **ውሃም፡**) wässerig, wasserreich, *hiní šâwō ājéjō ne* dieses Land ist wasserreich; negat. *ājé-jō-tó ne* es ist nicht wasserreich.
Acō II s. (Go. *ánco* id. aus A. **ወርቅ፡**?, s. §. 28) das Gold; bei Ce. *ascio* oro.
Acō III num. (s. §. 58 *n*) fünfzig.
Ecō, écō (ich glaubte sogar *'écō* zu vernemen) der Igel, das Stachelschwein.
Içō, íçō s. (Go. *ínco,* Agm. *inṣā,* Qu. Bil. *inšuwá,* Ty. **እንጭዋ፡** G. **እንጺዋ፡** id., s. §. 14) die Maus, Ratte, letztere auch: *ōgé íçō* (s. *ógō*).
Icebo, icevo sale, Ce. (Gur. **አሰበ፡**, So. *ósbō,* 'Af. *asbó* Salz).
Accecio o *ariecio* prostituta, Ce.
Ocánō s. (cf. Cha. *jínnā,* Chamirspr. §. 55) coleus tuberosus, eine Gattung wild wachsender Kartoffel.
Eciyō s. (bei Krapf *lekeca*) die Zunge, das was *malásō.*
Ajō das Wasser, s. *ácō* I.
-áje Endung der negativen Verba, s. §. 87.
-éjō (Go *-íjō,* Ga. *-áyō, -áyū*) adj. Suffix an Nennwörter angefügt, *amiyéjō* regnerisch u. s. w., s. §. 33, i.
Ejō, éjō s. (Go. *éjo,* Nub. *íjī,* Cha. *ajíb,* Ty. **ኣጅብ፡**, A. **እርጎብ፡** [Har. *háyi* für *háyib*], G. **ሐሊብ፡** id., §. 24, Chamirspr. §. 53) Milch; Käse, *éjō wíkŭte (wukete)* die Milch ist geronnen. — Bei Be. *éjo (edjo)* milk, bei Ce. *egio* formaggio, *hejo* latte.
Uj trinken lassen s. *uw.*
Oji-uwá adv. (Go. *woch* i. e. *wâc* yesterday, *ba-woch* i. e. *ba-wâc* the day befor yesterday; vgl. s. v. *yij*) vorgestern, *ōji-uwá daj' árrā tā wâte* vorgestern morgens bin ich gekommen. *ōji-uwá tumé tā wâte* vorgestern abends bin ich gekommen. *ōji-uwá tumé nē wātáje* vorgestern abends bist du nicht gekommen; vgl. §. 51 *c,* Anmerk.

Ujā, újō num. (s. §. 58 *e*) fünf, *újō kŭnánō ebíj ōk bétō ne* dort sind fünf Hunde. *ážerā újā, -újō* und *ážerā újō-nā* fünfzehn, *ážerā újō-ná būšíšō* fünfzehn Jünglinge. *ūjé bállō* fünfhundert, *ūjé húmō* fünftausend, *ūjé túmō* fünfzigtausend. *ūjé gōr* fünfmal.

ūjinō, ūšinō fünfter; vgl. §. 33 *g*.

Ajiro, agiro crivello, Ce.

Ak v. (vgl. s. v. *ángō*) stark, kräftig, mächtig sein, übertreffen, Inf. *áke*, neg. *akáje*, Nom. *ákō* Stärke, Macht, Adj. *áki-mō* stark, mächtig.

aké-te, -he denom. Refl. kräftig, mächtig werden. Relat. *aké-tō* gekräftigt. — Bei Ce. *akihè* potere, *akacìè* io no posso, *accacè* non puo farlo, *akimo* potente.

Akō I s. (A. **ቆቆ፡**, vgl. Bil. s. v. *kóyā*) das Frankolinhun, francolinus Erkelii.

Ako II Kälte, s. *áqō*.

Ekī-gátō s. (offenbar ein Compositum, obwol mir die Bedeutung der beiden Bestandteile nicht bekannt ist) die Spinne; vgl. Sa. ʿAf. *akó* Spinne.

Ik, ikete distruggere, s. *wikŭ, wuk*.

Ok, ókā, ókō s. (Go. *óke*, Ga. *acī* dort) dürfte Ort bedeuten, daher *ōk ebíj* an jenem Ort, dort; auch: hier, *ōk ebíj* (auch *ókō bíj*, *ókā bīj*) *kōtébe, tā-j wáte* warte hier, ich komme. *újō kŭnánō ōk ebíj bétō ne* fünf Hunde sind dort. *ōk ebíj tā wáte* ich komme von dort.

Ekafō incinta, schwanger (Ce.); auffällig ist hier der masculine Ausgang.

Ikkā, íkkō num. (s. §. 58, Anmerk. *a*) eins, einer. *ikké gōr* einmal, *ikkinō* der erste. *ikkámō* irgend einer, jemand, *ikkʼ állō* niemand, nichts. Hieher gehört wol auch: *ikaman* giammai (Ce.), warscheinlich = *íkkā aman* irgend eine Zeit, vgl. So. *ámin*, Bil. *emánā* (s. d.) Zeit. — *íkkō* allein, einsam, vereinzelt, *tāj íkkō hamité nī, qaçámō tā māté ne* wenn ich allein reise, frisst mich eine Hyäne.

Akimo potente, Ce.; s. *ak*.

Ikkámō jemand, einer; s. *íkkā*.

Ikino (l. *ikkinō*, s. *íkkā*) primo, Ce.; s. §. 58.

Ikar v. macinare (Ce.), malen, reiben das Korn.

Okrájō s. die Kirche, warscheinlich = *ōg-rájō* (s. *ógō* u. *rájō*) der hohe Ort, die hohe Stätte.

Ikoš, ikoscib mescolare (Ce.), mischen, vermischen; die Form *ikoš-ib* wäre wol nur Imperativform; mit *ikoš* vgl. G. ኀወሠ:, وخش miscere.

Aqō s. adj. (Go. *ákwa* id., cf. Gur. ውርቆ: kalt, A. ወርቄ: Eis u. §. 28) Kälte, kalt, *ako* freddo Ce. *áqō bēte* es ist kalt.

āqēte Refl. kalt werden; negat. *āqēt-áje* es ist nicht kalt, -geworden. — Bei Ce. *ako o badèro* neve, *ako* freddo, *ako gumo* umido (?)

Aqácā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 144.

Eppēgetā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 145.

Ilō s. (Sa. 'Af. *irō*) Rücken, Rückseite; hinter, hinten, *gasē ílō* hinter dem Schild.

Alibon fare (C.), tun, machen; die Form dürfte *alī-bō-ne* lauten, es ist zu tun, man muss tun, vorausgesetzt dass dem *al* diese Bedeutung zukommt; vgl. So. *fal,* Bed. *wer* machen, tun; s. a. Cecchi III, 437.

Allō s. (Go. *álli* id., G. Ti. ኅለ-, לא; So. *halla-wo* abhanden kommen, s. Bilin s. v. *halal*) Abgang, Mangel, *hinī šáwōj ájō állō ne* in diesem Lande ist Wassermangel. *kūnánō tā-s állō ne* ich habe keinen Hund. Auch gebraucht zur Verneinung auf eine Frage, wie: *nē nihō-j gášō bēte?* besitzt dein Vater Tef? Antwort: *állō ne* nein. *állō tó-ne* kein Mangel sein, *búnō állō tó-ne* es herrscht kein Mangel an Kaffe. — Bei Be. *állō* there is not; bei Ce. *àllo* non cè, assente.

all-é-te Refl. ist abhanden gegangen, ist nicht vorhanden, *tā kūnánō alléte* mein Hund ist verloren gegangen. Relat. *allétō* was abhanden gekommen ist, *tā kūnánō allétō ne* mein Hund ist weg. negat. *allétō tó-ne* was noch da ist, *tā kūnánō allétō tó-ne* mein Hund ist noch da. — Bei Ce. *hàlèté* perdere, *aleté* smarrirsi, und die Flexion ib. p. 427.

Ellō s. die Kappe, *éllō gālitō* Kappenaffe (unbekannt, welche Spezies damit gemeint ist).

Ollā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 144.

Aláṭō s. (Go. *aláto,* Ga. *álatti* vulture B., *alatí* T., Ti. ኣለቶ:) Taubenfalke, -weihe, milvus, A. ሊሎ:.

Am geben, s. *im.*

-ámā, -ámo, -mō (Cha. *-am,* A. *-ām*) Suffix zur Bildung von Substantiven und Adjectiven, s. §. 33 *h.*

Amo pronom. interrog. (Go. *ai,* Qu. De. Bil. *aû,* s. §. 66) was? *ebī ámō ne* was ist das? *am-ē* Genetiv, wessen? was für ein? *amé májē* wessen Frau? *amé bǘšō* wessen, was für ein Kind? s. §. 67. — Bei Be. *ámo ne* what is it? *ámo gétie* what didst thou say? *ámo shunítti* what dost thou want? — Bei Ce. *amonè* o *amo* o *amo-bète* come?

ámō-j, ámō-je wo? woher? wohin? (s. §. 68), *néndē ámōj béte* wo ist deine Mutter? *ámōj (ámōje) nē wátō ne* woher kommst du? *ámōj nē hamítō ne* wohin gehst du? Bei Beke: *ábichi* (i. e. *ábiji*) in: *ábichi wáte* whence dost thou come? *bócho ábiji hámie* show me the way! (= *bṓjō ábiji hámihe* wohin fürt der Weg?). *ábi chámbe* whither art thou going (= *ábij ámbe* gehe dorthin!).

ámō-s, ámaw-is warum? (s. §. 69), *ámō-s tā mánō nē yéṭin* warum schlägst du meinen Bruder? — Bei Ce. *amois* perchè, *wud amois watascin* perchè non sei venuto prima?

amī́-kī, amī́-kī-ré wie, auf welche Art? (s. §. 70), *amīkī tā ham-bṓ-tā* wie soll ich gehen!

am-bíjō (Go. *ambica*) welche Menge, wie vil? (s. §. 71), *ambíjō nē-s béte būšíše* wie vil Töchter hast du? — Bei Ce. *ambisciò* quanto, *ambicione* prezzo (= *ambíjō ne* wie vil ist's), *ambice nato* età (= *ambíjé nátō* wie vile Jare?).

Im, seltener *am* v. (Go. Wol. Wor. *im,* Cha. De. Qu. *iuw, iû,* Bil. *uw,* Bed. *aû,* Sa. 'Af. *haw,* Gur. አበ፡, Ti. ሀበ፡, G. ወሀበ፡) geben, Inf. *íme* geben, *kṓšō íme állō ne* man kann kein Brod geben. Aorist *íme* neg. *imáje. bǘnō nē-s tā íme* ich gebe (gab, werde geben) dir Kaffe. *bǘnō tā-s nē imáje* du gibst (gabst, wirst geben) mir keinen Kaffe. Imprt. *im,* häufiger *ím-be,* neg. *imáj, imáy! bǘnō tā-s ímbe* gib mir Kaffe! *bǘnō tās imáj* gib mir keinen Kaffe! *ītōsi, bǘnō nō-s ím (ímbe)* ihr da, gebt uns Kaffe! Nom. *úwō* die Gabe.

ím-be, imé-be Stat. dauernd geben, schenken, überlassen, *árrō tā-s mácō im-béte (imé-béte)* er hat mir ein Pferd geschenkt. Impr. *ím-be* auch *úwō-be* u. *ímbō-te,* neg. *imáj, imáy! yángō tā-s ímbe* gib mir Korn! *yárō nē-s ímbe* Gott vergelt es dir! *úrō-s ájō ímbe úsite* gib dem Mann Wasser zu trinken! *ebī úrō-s kámō arrṓ-s-ō bī-s ímbe* gib diesem Mann seinen Lon! *ájō tā-s te-úwō-be kíšō másite* bring' mir Wasser zum Händewaschen! *bǘnō gūf-úwō-be tā úsite* bereite

mir Kaffe zum Trinken! *yárō kášō tā-s ímbō-te* Gott schenk' mir das Leben! Nom. *ímbō* Geschenk.

imí-te, amī-te, imē-he Refl. aus eigenem Antrib geben, gerne geben, *yij mácō tā imīte Amán-is* ich gab gestern dem Aman ein Pferd. *yǎji ikkē mácō nē-s tā imīte (imēhe)* ich werde dir morgen ein Pferd geben. *yárō, ámåw-is gīrō tā-s imīte* Gott, warum gabst du mir Armut! Negat. *imīt-ǎje* oder nur Grundform *imǎje. Amán tā-s mácō imǎje* Aman gab mir das Pferd nicht. — Relat. und Nom. *imītō* Spender; freiwillige Gabe, Almosen. *Amán imītō ne* A. ist freigebig. *ebī mǎcō Amán imītō ne* dieses Pferd ist ein Geschenk Amans (eigentlich: dieses Pf. das A. geschenkt hat).

Bei Kr. *tasimbé* bring' mir *(= tā-s ím-be!)*, bei Be. *hímbe* give me! *Yéri nesíbbe* god reward thee, I thank you! *(= yárō nē-s ím-be)*, bei Ce. *himb* donare, *himi-hè* ottenere, *kamo imité* pagare, und die Flexion ib. p. 435.

Omō, auch *ómā* u. *úmā* 1) nom. pr. eines Flusses in Kafa, 2) Name einer bestimmten Baumsorte, Ga. *ōmō*, Ty. *ahómā*, A. *akímma* genannt (Abb., Rens. p. 114 u. 139).

Ambuko s. formica (Ce.) Ameise.

Omborō s. (cf. Ga. *omborī* triticum, Weizen, T.; *omborì* Roggen, farro, Ce.) der Reis, oryza.

Amǎdā nom. pr. fem.

Aman bei Ce. in *ikaman* giammai, und *no amimona* quando, allorchè; ersteres wol = *íkkā aman* eine, irgend eine Zeit; letzteres = *amē amánō ne* was für eine Zeit ist's? Vgl. Bilinwörterb. s. v. *emánā*.

Aman v. (A. አመነ:) glauben, vertrauen, *nē-s tā ámane* ich glaubte dir.

Amán nom. propr. viri. *Amán tā mánō ne* A. ist mein Bruder. *Amān-ī qētō* Amans Haus. *tā amīte mácō Amán-is* ich gab A. ein Pferd.

Amárō s. (A. አማራ:) Christ, eigentlich Amharer; offenbar wurde das Christentum von Amhara aus nach Kafa verpflanzt; *tā-j amárō ne, nē-j nagádō ne* ich bin ein Christ, du aber bist ein Muslim.

amārī yángō der Mais ‚Christenkorn'.

amārējō adj. christlich, aus Christen bestehend, *Kafēnō ášō amārējō ne* die Bevölkerung von Kafa ist christlich.

amārēnō adj. poss. einem Abessinier oder Christen gehörig, *amārēnō qētō* Haus das einem Christen gehört. *amārēnō maçāfō* ein Buch christlichen Inhaltes.

Amšō s. (Qu. *hams, ams,* Gur. A. **አሙስ፡** s. Bil. s. v. *amíd*) Donnerstag; bei Ce. *amsco* giovedì.

Emīšō s. (aus *mēšō, mayšō,* C. **ማሕስእ፡** hoedus, capellus) das Zicklein, das Junge der Zige; bei Be. *imishu* goat.

Amiyō s. (Go. *ámsō* id., cf. A. **ወንዝ፡** fluvius, G. **ውሕዘ፡** fluere, s. §. 11) der Regen, *ámiyō dihite* es fiel Regen. *ámiyō wátō ne* Regen ist da, es regnet. *yāj ámiyō wáte* morgen wird Regen kommen. *hiní šáwōj tā kōtētáje, ámiyō állō ne* in diesem Lande bleibe ich nicht, es gibt hier keinen Regen. — Bei Ce. *amiho* pioggia, *amiho waté* piove.

amiyéjō adj. (s. *-éjō*) regnerisch, regenreich, *hiní šáwōj mōcéjō ne, ājéjō ne, amiyéjō ne* dieses Land ist reich an Gras, Wasser und Regen.

Ane pron. pers. (s. §. 60 *a*) = *tā* ich, *áne Kafḗ bū́šō ne* ich bin ein Kafaner. *Kafḗ yárō-j áne* ich bin vom Kafavolk; s. a. *ánō*.

Anō = *áne* ich, *ánō ne* ich bin es.

Inō, ínō s. (Ty. Ti. **ዒላ፡**, G. **ዐይን፡**) die Vihtränke, ein Wasserbecken neben der Cisterne, in welches das Wasser zum Tränken des Vihes geschöpft wird, im A. **አምባ፡** genannt.

Andī adv. (Go. *and,* Ti. **እዚ፡**, G. **ይእዜ፡**) jetzt, heute, *tā ándī hamíte* jetzt gehe ich. *ándī hiníje tī-yíte, tā hamíte* jetzt breche ich von hier auf und gehe. — Bei Ce. *and* adesso, gia, di gia, *andiro* nuovo (?).

Indē, éndē s. fem. (Go. *índa,* Ya. *íntā,* Ba. *áttā,* Ga. *háḍā* id., s. Bil. s. v. *adé*) die Mutter, *tá nihō bēte, tá 'ndē* (auch *tā índē* und zusammengezogen *téndē*) *kite te* mein Vater lebt, meine Mutter ist gestorben. *tā giréjō ne, tā índē állō ne* ich bin ein Armer und habe keine Mutter. *néndē* (= *nē éndē*) *ámōj bēte* wo ist deine Mutter? *árraw éndē* seine Mutter, *árray éndē* ihre Mutter, *nō éndē* (und *naw éndē*) unsere Mutter, *ítōš éndē* eure Mutter, *arrēnaw éndē* deren Mutter. — Bei Ce. *indé* madre.

indíndē die Grossmutter, Mutter der Mutter. *nihaw índē* (aus *nihō-í índē, nihaw-í índi*) Mutter des Vaters. *indí mánō* Oheim, Bruder der Mutter, *indí mánē* Mume, Tante.

Andiro nuovo, Ce., s. *ándī.*

Andirájā und *Andirájō*, bei Ce. *Anderacia*, Name einer Stadt in Kafa, wo der König residieren soll.

Angō s. (Ga. *angó* id., cf. G. ዐለገ፡, عَلَجَ vicit, عُلْجُوم validus et robustus, vgl. oben s. v. *ak*) Kraft, Stärke, Macht, *ángō nē-s állō-ne* du hast keine Kraft, Macht. *tā-s ángō bĕtō ne* ich bin kräftig, mächtig, einflussreich. Adj. *angĕjō* stark, mächtig. *tā angĕjō ne* ich bin stark; neg. *tā angé-jō tó-ne.*

Ingō s. (G. እንጕዕ፡) Mark, Gehirn; bei Ce. *ingo* cervello. *ingămō* adj. (s. §. 33 *h*) markig; Name für den abessinischen Seifenbaum, pircunia abessinica; vgl. Bilin s. v. *sibtī.*

Engángilō s. (A. እንቋቍላ፡, Qu. *anχalχalā*) die Eidechse. Adj. poss. *engangilĕ-nō,* wie: *engangilĕnō qállō* der Kopf einer Eidechse.

Anace occe (Ce.), heute, vgl. Cha. *nic,* Bil. *nikí* id.

Encako (entchako) die Henne, Kr. (Ga. *hindaqó*); s. *bákō.*

Ankalīšō s. (Go. *ankalíso,* A. እንክሊስ፡) die Masern, rougeole.

Anămō s. (Ga. *namá,* So. *nim, nin,* 'Af. *nūm*) Mann, Mensch; irgend jemand, *āšī búšō anămō* irgend eines Menschen Kind. Bei Kr. *nono* Mann; Vater, bei Ce. *hanamo,* maschio; vgl. im Gonga: *hanam ambicha* how much? = wie vil Leute?

Innărō Name einer Provinz Kafa's, Abb. Rens. p. 258.

Innăreyā, Ennăreyā, Enăreyā, Name einer Provinz von Kafa.

Inniwăhō nom. prop. loci in Kafa, Abb. Rens. p. 144.

Arī erfaren, wissen, s. *ariy.*

Arō fem. *árē* er, sie; s. *árrō.*

Erì come, in questo modo. Ce.

Urō, úrō fem. *úrē* s. Mensch, Mann, Frau, *hin úrō ámōj wátō ne* woher kommt dieser Mann? *hin úrē ámōj wátō ne* woher ist diese Frau? *hin úrō-s gūttē búšō bēte* dieser Mann hat zwei Kinder. *hin úrō aûdō májē bētō ne* dieser Mann hat vier Frauen. *yāj ebí úrō mácō tās imīte* morgen wird mir dieser Mann ein Pferd geben. *nō yāj íkkā mácō ebí úrō-s nō imīte* morgen werden wir diesem Mann ein Pferd geben. *ebí úrō tā yéṭite* ich habe diesen Mann geschlagen. *ebí úrō qētō gáwō ne* das Haus dieses Mannes ist schön. *ebí úrē tās imīte yángō* diese Frau gab mir Korn. *ēbí ūrí qētō* das Haus dieser Frau. *ebí úrē-s yángō tā imīte* ich gab dieser Frau Korn. *ebí úrē tā yeṭáje* ich habe diese Frau nicht geschlagen.

Arabō ein Araber, auch *ūrō árabō* id., *ūrē árabē* eine Araberin. *šåwō árabō* Arabien. *ōgé bårō árabō* das arabische Meer, der indische Ocean.

Arbō s. (Go. *árbo,* s. Bil. s. v. *harb*) Wasserschlauch aus Leder.

Orobō s. (Ga. *arbí,* A. ኣርብ፡) der Freitag.

Ardā s. (vgl. ʿAf. *ársi* = عصر, s. §. 30) der späte Nachmittag von 2—6 Uhr Abends, *yáji árdā tā wäte* morgen Nachmittag komme ich.

Aradada-mílè durare, Ce. (?).

Argeppō nom. prop. loci in Kafa; Abb., Rens. p. 144.

Argand mese, Ce., offenbar Verschreibung für *agano;* s. *agénō.*

Arījō s. (A. ጐራዴ፡, Qu. *gåràdā,* Ga. *qåradē*) Säbel, Schwert; langes Dolchmesser.

Arik kasce duolo, Ce. (?).

Irkámō s. (A. ኣርካብ፡, ርካብ፡, Go. *irkábo*) der Steigbügel; bei Ce. *irkamo* staffa.

Aram v. (A. ኣረመ፡, s. Bil. s. v. *aram*) jäten, das Unkraut ausreissen; einen Feler aussetzen an jemandem, — verbessern. Relat. und Nom. *arámō* 1) das Jäten (A. ኣረም፡). 2) das Unkraut ‚was man ausjätet' (A. ኣርም፡). 3) der Jäter, ‚welcher jätet', dafür auch *araméjō* (A. ኣራሚ፡).

aram-is Caus. ausjäten lassen, *bullí arámō tā arámise* ich liess alles Unkraut ausreissen. *ebí sánō gáwō ne, aramisáy* das ist gutes Kraut, lass' es nicht ausreissen!

Irmo divertirsi, *hirmo* gioia, Ce.; die Form *irmō* stellt sicher nur ein Nomen dar.

Ormō und *óromō* s. (Ga. *oromó* für *erem-ō* zufolge der kuschitischen Vocalharmonie, G. ሕሩም፡) sacratus, 1) unantastbar, geheiligt, verboten, *ebí gūdō óromō ne* dieser Berg ist geheiligt (darf nicht betreten werden). 2) Bezeichnung für die Nation der Galla, dafür aber auch das Wort *Gállā* gebraucht.

Oroméjō gallisch, Gallasprache, *oroménō* einem Galla gehörig, *oroméjō gūtnō* eine Lanze nach Art der gallischen gemacht, *oroménō gūtnō* Lanze die einem Galla gehört.

Aríngō s. (Go. *álango,* Gaf. *áling-iš,* Agm. *álingi,* Ga. *halangá,* A. ኣለንጋ፡) die Peitsche; bei Ce. *aringò* frusta.

Ororō Name einer Baumsorte, Ga. *loko* genannt; Abb. Rens. p. 139.

Arrā s. (s. *hárrā*) Licht, Helle, *daj' árrā* Erd-Helle, Morgen, Tagesanbruch, *yáji daj' árrā tā wáte* morgen früh komme ich.

Arrō fem. *árrē* (vor folgenden Vocalen auch *árraû* fem. *árray*, s. Beispile s. v. *índē*) plur. *arrēnáwō* pron. pers. (s. §. 60, Anmerk. *c*) er, sie; auch possess. sein, ihr; s. §. 62 f.

Irro ambra; *irro* nube, Ce. (cf. Ga. *hurí* [T.], *hurrí* [Ce. Kr.], So. *'irō* Nebel, Wolke).

Arribé Bruder, Kr. (sicher unrichtig schon wegen der weiblichen Endung); s. *mánō*.

Arā́šō s. (A. አራሽ፡, G. ሐራሲ፡) Bauer, Landmann, Ackermann, bei Ce. *arascio* coltivatore, contadino, lavoratore della terra.

Erā́šō, irā́šō und *rā́šō* s. (A. ራስ፡, G. ርእስ፡, ራእስ፡) der Häuptling, Schech; bei Ce. *rascio* dignitario, amministratore, *erascio* governatore, *reascio* onesto (Verschreibung statt *erascio*).

Ariy v. (Cha. *areq*, Bil. *ar'* s. d.) erfaren, erkennen, begreifen, verstehen, wissen, Inf. und Aor. *áriye* neg. *ariyáje*. *tā mánō wáte ariyáje* ich erfur es nicht, dass mein Bruder gekommen war (meines Bruders Ankommen erfur ich nicht). — Bei Be. *ariách* I do not know; bei Ce. *harié* abile, capace, *ariace* sconosciuto, *scuno ariano* imprudente (?).

arí-be Stat. ein Kenner, Wissender, Weiser sein, sich verstehen auf etwas. Imprt. *aríbe* wisse! Nom. *arí-bō* die Tradition, Kenntniss, Wissenschaft, die jemand als Lebensberuf betreibt, *ikkē aríbō nē arī-be-áje* du verstehst gar kein Fach. Stat.-Refl. *arī-bḗ-te* sich verstehen auf etwas. *tōjḗnō tā arī-bḗte* ich verstehe mich auf die Sterne. *gåsḗbō nē arībḗti-n* verstehst du dich auf den Feldbau? Relat. *arībḗtō* erfaren, kenntnissreich. *Amā́n arībḗtō ne* A. ist bewandert. Neg. *arībḗtō tṓ ne* nichts wissen, *A. arībḗtō tṓ-ne* A. ist ein Mensch, der nichts versteht.

arī-s caus. (Gur. አርኽ፡) unterweisen, leren, Inf. und Aor. *aríse* neg. *arīsáje*. *gåsḗ-bō nē tā aríse* ich werde dich in der Landwirtschaft unterweisen. Imprt. *arís* (Gur. አርቐኺ፡) neg. *arīsáj, arīsáy!* Relat. und Nom. *arísō* Lerer; Lere, Unterweisung. *A. tā arísō ne* A. hat mir eine Anleitung gegeben. *ebí gáwō ne arísō* das ist eine gute Lere.

arī-si-be caus.-stat. Lerer, Meister sein, Inf. und Aor. *arísibe* neg. *arīsibeáje*. *gåsḗbō tā nē arīsibḗte* du hast mich (längere Zeit) in der Landwirtschaft unterrichtet. *ikkḗ gōr*

tā nē arīsibeáje du hast mich nie unterrichtet (warst zu irgend einer Zeit nicht mein Lerer). Imprt. *arí-si-be* neg. *arì-si-be-áj!* Nom. *arí-si-bō* Unterricht durch einige Zeit hindurch. Relat. *arīsibétō* Lerer.

arí-te refl. lernen, sich Kenntnisse erwerben, *táwō nē aríte* weisst du etwas? *ebí-n ṓgō-n gíšō-n nē aríte* dies (alles) gross und klein du weisst es (= ich habe dir nun alles haarklein erzält). Relat. und Nom. *arítō* Kenntniss, Wissenschaft, die sich jemand erworben hat. Inf. *aríte* (neg. *ariyáje* I. Form), *nō* (oder *naw*) *aríte állō ne* unser Wissen ist nichts. Imprt. *arībe* (Stativ) und *arít* (Refl.) wisse!

arí-si-te caus.-refl. sich leren, unterweisen, unterrichten lassen, *gåsébō tā arísite* ich habe mich in der Landwirtschaft unterrichten lassen. Relat. und Nom. *arísitō* Wissen, ‚was man sich leren lässt', *ebí tā arísitō ne* das ist, was ich mir leren liess = mein Wissen.

Aršō s. (Gur. አርሽ፡, A. አርሻ፡) Feld, Acker.

Arátō s. (Go. *átero*, Ga. *aterá*, Sa. 'Af. *atír*, Cha. *adír*, Qu. *azar*, Bil. *'atár*, G. Ti. ዐተር፡, s. §. 30) die Kichererbsen, lathyrus sativus.

Iriyo, irio fossato, Ce. (Ga. id.).

Us trinken lassen, s. *uw*.

Asābō s. (A. ኣሳብ፡) Leid, Schmerz, Sorge, Kummer; bei Ce. *asab* passione, dolore. — Denom. Refl. *tā asābé-te* ich geriet in Leid, *asābé béte* war in Drangsal, Relat. *asābétō* bedrängt, bekümmert und Nom. Kümmerniss.

Aš, asciv nascondere, Ce. der Form nach ein Imperativ = *ašíb*, wie in *isciv*, s. *iš*.

Ascé-na-béken qui e là? Ce.

Ašō fünfzig, Ce., s. *acō* III.

Ašō, ášō s. (Go. *áso, āsu* person, man; *ásaci* people, Wor. *ássa*, Ya. *ássu* person, man, Har. *ussū́* Volk, bei Paulitschke, Cha. *āsaû, āsō* Mann, männlich, aus *anasaû*, s. §. 14 und Bilin. s. v. *nas*) 1) Mann, Mensch *nē amé ášō ne* was für ein Mann bist du? *ášō qḗtōj állō ne* es ist Niemand zu Hause (eine Person ist nicht im Hause). *ášō hiníj állō ne* es ist Niemand hier. *ášō-s jetáy* sag' es Niemandem! *ášō wātáje* Niemand ist gekommen. *yar ášō* Gottesmensch, fromm, andächtig, religiös. 2) werhafter Mann, Soldat, *tā Kafḗ tā-*

ténō áśō ne ich bin ein Soldat des Königs von Kafa. 3) collect. Volk, *āśí búśō* Menschenkind, Mann von edler Herkunft, ابن الناس. *ebī śåwō gåndéte, áśō búllō hamíte* dieses Land ist schlecht geworden, alle Leute ziehen fort. *śåwō gáwō-ne, áśō hamáje* das Land ist gut, die Leute ziehen nicht fort. *hiníj ájō gáwō ne, śåwō gáwō ne, áśō gåndō ne* das Wasser ist hier gut, das Land schön, das Volk aber schlecht. *āśí śåwō* der Leute Land = das Ausland, *āśí śåwō gåndō ne, tā śåwōj gáwō tā hamíte* das Fremdland ist schlecht; ich gehe in mein Land, das gut ist. *Kafé tāténō áśō mētō ne* die Mannschaft des Königs von Kafa ist zalreich.

āśénō adj. menschlich, volkstümlich; Sitte. *májē mímō śábbite āśénō tó ne* es ist nicht Sitte, dass eine Frau Kühe melkt.

Ažō und *hážō* s. coll. (Go. *áso*, A. G. ዓሣ፡) Fisch, Fische. *ážō yaz* fischen, *tā yazéte ážō* ich fing Fische. Der Plur. *āžížō* scheint einzelne Fische zu bezeichnen, *tā-s ímbe āžížō* gib mir etwas Fische, einige wenige. — Bei Ce. *asciò* pesce, *ascio escio* pescare (s. *yaz*).

Eś, ascio escio pescare, Ce.; s. *yaz*.

Iś, auch *hiś* und *hij* v. (Bed. *'as*, Bar. *esi*, Go. *ic*, Gur. እሬም፡, G. ዐጸወ፡) schliessen, zuschliessen, *kéllō íś, -híś, -híj* schliesse die Türe! Bei Ce. *iscé* chiudere; *isciv* (eine Imperativform) stendere.

Ośā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 145.

Uśá adv. (A. እሽ፡, እሺ፡) ja, jawol, *Kafé śåwō hiníje wúhō ne? uśá, árrō wúhō ne* ist das Land Kafa weit von hier? ja wol, es ist weit; vgl. a. *eśitan*.

Aśimo, ascimo lacrime, Ce.

Aśénō s. (aus *aśé-nō*, s. §. 33 c; Ty. ቀሺ፡, G. ቀሲስ፡ id., vgl. Qu. s. v. *aśénā*) Priestertum, Priester, *Kafé-t aśénō mētō ne* die Priesterschaft in Kafa ist zalreich.

Iśánō s. (Go. *isáno* chin, *isáno-cígero* beard; *iśānō* aus *i-śán-ō* = G. ጺሕም፡, A. ጥም፡, ذقن, זָקָן mentum, barba, s. §. 10 u. 19) Kinn, Kinnbart; bei Ce. *isciano* i. e. *iśano* baffi.

Ažerā und *ážrā* num. (A. ዐሥር፡) zehn, *ážerā íkkā* elf u. s. w.

Eśitan, escitan no, C. (?); villeicht = *eśī-tó-ne* es ist nicht schön, nicht gut (A. እሺ፡, እሽ፡, vgl. *uśá*); vgl. *ebitan*.

Aśowako, ascioako nuotare, Ce., s. *ácọ* und *waq*.

Atō s. (Go. *átto,* cf. G. ሐሰወ፡, أسا, אשׁה, אסא mederi, sanare; Agm. *ešu* bei W., *ídju* bei Beke id., vgl. Lur *yátte,* Schuli, Dyur *yatt* id.) Arzenei, *gåndē átō* Gift ‚schlechte Arzenei'. Auch bei Ce. *atto* medicamento, *gondè-atto* veleno.

atējō der Arzt; s. §. 33 *i.* Bei Ce. *atescio* medico.

Atō in *átō wā* wann? *nė nihō átō wā gíte te* wann starb dein Vater? s. §. 67 Anmerk.

Eṭō, éṭō das Haar, die Wolle, *baggė éṭō, bagg' éṭō, baggēt éṭō* und *éṭō baggétō* Schafwolle; bei Ce. *héto bagheto* lana.

Itō, ítō plur. *ítōši* pron. pers. (s. §. 60 *b*) du, ihr; die Pluralform auch für vester, euer, s. §. 62.

Iṭō, íṭō s. (Ga. *itó,* A. ወጥ፡) Speise, gekochte Speise; Küche. *íṭō kanawímō* der Koch, Speisenbereiter. — Bei Ce. *ito* cucina, *ito-kanaéte* cuocere, *ito-kanaimo* cuoco.

Ite-donbo ano, Ce. wol = *iṭē-dånbō,* Ausgangs Hinterer, Nomen also *iṭō* (A. ወጣ፡, G. ወፅአ፡ exire).

Uṭō, úṭō s. (Ya. *usa,* Ga. *kōçō*) die Banane, musa ensete.

Atam v. (A. አተመ፡, G. ኀተመ፡) versigeln, Inf. *átam-e,* neg. *atam-áje,* Nom. *atámō* (G. መኅተም፡) das Sigel, imago impressa.

atamī-te denom. Refl. od. vilmer Pass. versigelt werden, Nom. *atamítō* 1) das Sigel, der Sigelring ‚womit versigelt wird'. 2) Ring überhaupt, daher *wāmė atamítō* Orring, bei Ce. *namè-atamito* orecchini (l. *uamè atamito*).

Eṭánō s. (A. እጣን፡) der Weihrauch; bei Ce. *èttano* incenso.

Itáno neunzig, s. *yitánō.*

Aterrà il mese *terr* degli Amharici (A. ጥር፡), Ce.

Itōši ihr, s. *ítō.*

Otoše, otosce fino, Ce. (?)

Atōwā wann, s. *átō.*

Uw v. (Sa. 'Af. *'ab,* So. *ab* id., Go. *wi* drink) trinken, Imprt. *uw* neg. *uwáj, uwáy! búnō úw* trinke Kaffe! *tumbá'ō úw* rauche (trinke) Tabak! *dójō uwáj* trinke, trinket kein Bier! Nom. *úwō* Getränke, eigentl. ‚was man trinkt'. *būnė úwō gáwō ne* das Kaffegetränk ist köstlich. Nom. neg. *uwéjō* Trinker. Inf. u. Aor. *úwe* neg. *uwáje. yij búnō tā úwe* ich habe gestern Kaffe getrunken. *yij nē uwáje búnō* du hast gestern keinen Kaffe getrunken.

úw-we (für *úw-be*) oder denom. *uwē-be* Stat., ein Trinker sein, Impr. *úw-we* trink! (längere Zeit, z. B. eine Schale voll austrinken, nicht bloss einen Schluck machen), Aor. aus dem Stat. refl.: *uwē-bète*. Nom. *uwē-bō* (Trinkenszustand) der stille Suff, wenn man one Beihilfe von Bediensteten, welche Getränke zu serviren haben, sich selbst bedient und bei dem Trinken einige Zeit verweilt.

ū-s und *ū-j* caus., zu trinken geben, Inf. und Aor. *úse, úje*. *tā nē úse* du liessest mich trinken. Mein Lerer meinte jedoch, man sage lieber: *tā-s nē imíte úsite* du gabst mir zu trinken. Nom. *ú-s-ō, ú-j-ō* Tränkung, Darreichung von Getränke. — Bei Kr. *osè* bewässern; bei Be. *úwso* drink.

ú-se-be caus.-stat. Getränk serviren, die Sklavin, welche angestellt ist, den täglichen Bedarf an Honigwein und Bier zu bereiten, *tā ūse-bète* ich versah den Mundschenkdienst, Nom. *úsebō* der Mundschenkdienst. *ūsebéjō* und *ūsebètō* der Mundschenk.

ū-s-it caus.-refl., auch *ū-j-it* und *ū-sè-he* id. trinken (eigentlich: sich das Getränke reichen lassen zu Hause von den Bediensteten oder in der Wirtsstube von der Wirtin; Wirtsstuben von Huren gehalten), Inf. und Aor. *úsite, újite* neg. *ūsáje* (formell dieses letztere eigentlich Negat. des Causativs). *ógō úsite búnō* ich trank vil Kaffe. *yij tā úsite (újite) dōjō* gestern trank ich Honigwein. *yáji tā úsite (újite, ūsèhe) búnō* morgen werde ich Kaffe trinken. *yij tā ūsáje (ūjáje) dōjō* ich habe gestern keinen Honigwein getrunken. *yáji tā ūsáje (ūjáje) búnō* ich werde morgen keinen Kaffe trinken. Imprt. *úw-we!* (Stativform) neg. *ūsáj, ūsáy* (eigentlich neg. Caus.), *tā májē búnō ógō uwáje ūsáy tā bájite* meine Frau trinkt nicht vil Kaffe, trinke nicht! (sagend) verbot ich es ihr (eigentlich: lasse nicht Getränke bringen!). Nom. *ú-s-it-ō, újitō* Zechgelage, *nō yijí tumé-t úsitō (újitō) gândō ne* unsere Kneiperei von gestern Abends war wüste.

ū-t refl. selbst trinken, Inf. und Aor. *ú-te, dōjō íkkō tā úte* den Honigwein habe ich selbst ganz allein ausgetrunken. — Bei Ce. vgl. die Flexion auf p. 409.

Aûdā, aûdō num. (s. §. 58, Anm. d) vier, *áûdō májē* vier Frauen. *aûdinō* vierter, s. §. 33 *g*.

Awáro, awáro das Pferd (Beke) = *mácō*.

Ayō s. (A. አዞ:, s. §. 11) das Krokodil, auch *ājē áyō* ,Wasser-áyo' Krokodil, hiernach dürfte *áyō* die Grundbedeutung: Eidechse, haben; bei Ce. *a-ho* coccodrillo.

ayḗjō adj. reich an Krokodilen, *ebī́ gådafō gåmanḗjō ne, ayḗjō ne* dieser Strom ist reich an Flusspferden und Krokodilen. *gåmanḗjō tṓ ne, ayḗjō tṓ ne* es sind darin wenig Flusspferde und Krokodile.

ayḗnō adj. poss. *ayḗnō qállō* der Kopf des Krokodils.

Eyō, ḗyō s. (Wol. Wor. *ésa,* Go. *héso* id., das Wort scheint seine Verwandten am obern Nil und in der Seeregion zu haben, vgl. Bertat *gušu,* Qamamil *gonšo* [cf. Gur. ጎምጎዞ: id.], Schilluk, Schuli, Lur *kiči* Honig, Dinka *kieč* Bine, *måk-e-ciec* Honig ,Fett der Binen', Lattuka *eso,* Massai *ñišo* Honig, cf. Kundschara *ñasu* id) der Honig; bei Be. *éo* mead, hydromel, *ésa* honey, bei Ce. *heho* miele, *eho* dolce.

Oyō s. adj. fett und das Fett, *bággō ṓyō ne* das Schaf ist fett. *baggē-nō ṓyō* das Fett vom Schaf; bei Ce. *hoio* grasso.

Aynō s. (A. ኀዘን:, s. §. 11) Leid, Trauer, Kummer. adj. *aynḗjō* bekümmert, traurig, betrübt. *hin úrō aynḗjō ne* dieser Mann ist ein Kopfhänger.

aynī́-te Refl., bekümmert, traurig sein, -werden, *tā kāšō aynī́te* mein Geist (= ich bin) ist betrübt. *nḗndē ámō-s aynī́te* warum ist deine Mutter traurig? *aynītáy* sei nicht betrübt!

Stat. *aynḗ-be* in Trauer leben, *tá nihōj tā aynḗ-bēte* ich lebe in Trauer um meinen Vater. — Bei Ce. *aino* dolente, *einit* annoiarsi.

Aynehey (ainehei) die Sonne, Kr.; s. *ábō* II.

Ayto, aitò imperatore, Ce. (Go. *áṭō,* A. አጤ:).

B.

Be v. (Go. *fai,* Nub. *bū, bī* K., *bū* D., *fī* FM., Ku. *be,* Bed. *fay, fi,* 𓊪𓅱 *pū, φū,* ⲡⲉ id.) sein, der einfache Stamm in der positiven Form auch gebraucht zur Bildung des Stativ, s. §. 77. Imprt. *be* neg. *be-áj, be-áy,* Inf. neg. *be-áje.* Nom. *bō* Existenz. — Bei Ce. Flexion p. 425.

bḗ-be denom. Stativ, bleiben, leben, *yáji wåymā tā wátō ne, nē qḗtōj bḗbe* ich komme morgen Abends, bleib' also zu Hause! Nom. *bḗbō* das Leben.

bé-te denom. Refl., Inf. *bé-te* neg. *bē-t-áje* 1) existiren, *tá nihō gíte te, tā índē béte* mein Vater ist gestorben, meine Mutter aber lebt noch. *šáwō ámōj gáwō béte, tā hamíte* in ein Land, wo es gut ist, dahin ziehe ich. *gíšō tā béte ní, Gåjám tā hamíte* als ich noch jung war, reiste ich nach Abessinien. *āší šáwōj tā hákā bētáje* im Ausland ist meines Bleibens nicht. — 2) haben, *ambíjō nē-s béte būšíše* wie vile Töchter hast du (eigentlich: sind dir?). *bónē-ši-s ambíjō búšō béte?* wie vil Söne haben sie? *nē-j búšō béte* hast du Kinder? *kámō búšō tā-s béte* ich habe drei Kinder. — Nom. *bétō* Existenz, *bétō ne* Existenz sein = *béte. búnō ógō bétō ne Káfā* in Kafa gibt es vil Kaffe. *ambíjō búšō nē-j bétō ne* wie vil Kinder hast du? *tá nihōj ǰállō bággō bétō ne* mein Vater hat Zigen und Schafe. *újā kūnánō ebíj ōk bétō ne* fünf Hunde sind dort.

bē-bé-te Stat. Refl. leben; sich aufhalten, *né nihō bēbéte?* ist dein Vater noch am Leben? *árrō bēbéte* ja, er lebt noch. Relat. *bēbétō* am Leben befindlich, lebendig, negat. *bēbétō tó* todt, one Leben, Adjectiv *bēbéjō* lebhaft, munter, voll Leben, negat. *bēbéjō tō* schläfrig, träge, faul.

bē-bó-te = *bēbéte. tá nihō állō ne, tā índē állō ne, yárō, kón-nā tåki bēbótā* mein Vater existirt nicht mer, auch meine Mutter nicht; Gott bei wem soll ich bleiben! (§. 98, Anm.).

Bī pron. dieser, dann: er, sie; s. *ebí*.

Bībírrō s. (A. አበርበሬ፡) eine Nesselsorte, Ga. *askerā* genannt; Abb. Rens. p. 139.

Bad I v. (s. Bil. s. v. *fatfat*) brechen, spalten, trennen. Inf. *báde* neg. *badáje*. Imprt. *bad, badí-be* negat. *badáj, bedáy!* Nom. *bádō* Spalt, Riss.

bádi-te Refl., *tā bádite míṭō* ich habe für mich Holz gespalten. Negat. *badáje* (Grundform) oder *badi-t-áje*. — Bei Ce. *bado* spaccare, *badasce* prossimo, vicino (?), wol = *badace* i. e. *badáje*.

Bad II v. (Ga. *báda,* G. በዴበዴ፡ interire, perire) versinken, untergehen im Wasser; umkommen.

bádi-te Refl. sich untertauchen; versinken, *tā mánē ájōj dihi-bádite, gíte te* meine Schwester fiel ins Wasser, ging unter und starb. *ábō bádite* die Sonne ging unter. Bei Ce. *abo-bédité* coricarsi.

Bad III rad. (G. ፈደፈደ:, Ti. ብደደ፡በለ፡ abundavit, s. Bil. s. v. *bit*) genügend, reichlich vorhanden sein.

bádi-te Refl. reichlich werden, sich vermeren, *nō gāšō bádite* unser Tef hat reichliche Ernte erzielt. Neg. *badǻje, badi-t-ǻje.* — Bei Beke: *bédde* it is enough, *bedáche* it is not enough; bei Ce. *bèdihè* bastante, sufficiente.

Bŭdō I s. (A. በሶ፡, ቦሶ፡, s. Bil. s. v. *basaû*) auf einer heissen Eisenplatte geröstetes Korn, so lange geröstet, bis die Hülsen aufspringen und der weisse Kern zum Vorschein kommt; dieses Korn wird dann mit Rindschmalz vermengt gegessen.

Búdō II s. (Go. *búdo,* s. Bil. s. v. *baûdā*) Werwolf, Zauberer, Mensch der sich in eine Hyäne verwandeln kann und dann Menschen frisst.

Báddō nom. pr. viri.

Badan v. (G. በጠለ፡, بَطَلَ, בָּטֵל) unnütz, vergeblich, eitel sein; ausser Gebrauch kommen, *nō çōmō bádane* das Fasten ist bei uns ausser Gebrauch gekommen. Rel. *badánō* (G. ብጡል፡) unnütz, vergeblich, *nē gedébō badánō ne* dein Bemühen ist eitel. — Bei Ce. *badàno* inutile.

badané-te denom. Refl. unbrauchbar, untauglich werden, Relat. *badanétō* unbrauchbar, *badanétō tō* nicht untauglich, noch brauchbar.

Budino farina (Ce.), vgl. Ga. *būdēnā* Brod, Go. *búddano* food, Be., villeicht *būdé-nō* und zu *búdō* gehörig.

Badárō, badárō s. (A. በረዶ፡) der Hagel; bei Ce. *badéro* neve.

Bággō pl. *baggígō* s. (Go. *bággo,* A. በግ፡, G. በግዕ፡) das Schaf. *tā-s ímbe ikké bággō* gib mir ein Schaf! Der Plur. auch häufig so, wie: *tá nihō-j ǰállō bággō bétō ne* mein Vater hat Zigen und Schafe. *bággō ógō ne tā-j bētō ne* ich habe vil Schafe. *ámōj tā bággō bēte? baggígō hinīj béte, baggígō gúdōj béte* wo sind meine Schafe? einige sind hier, die andern auf dem Berge. *baggé wúrō* Schafbock. *baggé éṭō, baggé-t éṭō* und *éṭō baggétō* Schafwolle. — Bei Be. *bággo* sheep, bei Ce. *bago* montone, *héto baghéto* lana.

Bogéscio assassino, Ce. villeicht *bâgéjō* Räuber, Raubmörder, vgl. Bil. s. v. *bâqŭ* II.

Biçárō s. (Go. *bóllo* [aus *bâqlō,* lautlich vgl. §. 29], Ya. *búllo* mulo, Wol. *bákkaloa,* Wor. *bákalo,* s. a. Bil. s. v. *báqlā*) das Maultier, *biçárō kōtébe* besteige das Maultier! Mit der femi-

ninen Endung: *biçárē* der Maulesel, s. §. 34. Bei Kr. *bicirē (bitchirē)* Maultier, bei Ce. *biciro̊* mulo, *biciro dove* conducimi il mulo.

Báje v. (villeicht = *b-áje,* worin *áje* die Negation wäre, vgl. Qu. *bē,* De. Agm. *bay,* Cha. *bar,* Bil. *bār* gestatten, lassen, erlauben) nicht lassen, nicht gestatten, verbieten, *hamáj, tā báje* geh' nicht, ich erlaube es nicht. Bedenklich wird die Anname, dass *báje* = *b-áje* sei, nur durch den einen Umstand, dass in keinem andern Falle der negat. Endung *āje* noch das reflexive *-te* nachgesetzt erscheint, wärend in diesem Falle folgendes Beispil vorligt: *tā májē búnō ógō uwáje, ūsáy tā bájite* meine Frau trinkt nicht vil Kaffe; trinke nicht! (sagend) verbot ich es ihr. Nom. *bájō* Verbot, *tā bájō dågáj (dågáy)* übertrete mein Verbot nicht! — Bei Ce. *baìo* proibizione, *kare-baigié* proibire.

Bīj v. (i. q. *biy;* s. a. *mīj*) krank sein, Inf. *bīje,* neg. *bīj-áje.* — Bei Ce. *tabato bijè* gotta (= *tā bátō bīje* mein Bein schmerzt).

bīji-te Refl. krank werden, erkranken. *tā áfō bījite* ich habe ein Augenleiden bekommen. Relat. *bījitō* erkrankt. — Bei Ce. vgl. die Flexion auf p. 427.

Bíjō s. (Qu. *bejá,* Bil. *bijigá* id., Ti. G. በዝኀ፡, A. በዛ፡ multum fieri) die Menge, Fülle; ich besitze das Wort nur in der Verbindung: *am-bíjō* wie vil, welche Menge? s. §. 71.

Bōjō s. (Go. *míngo,* Gaf. *manag-iš,* A. Ti. መንገድ፡, Ty. መገዲ፡ id., *bōjō* zunächst aus *maûj-ō, manjō,* vgl. §. 14) der Weg, die Strasse, *ebí bōjō hamíte, kátinō* ich gehe diesen Weg, (hier) ist es nahe. *bōjō wúhō ne, mácō yabéte* weit ist der Weg, ich steige auf ein Pferd. *nē bōjō qáyte* du wirst auf dem Weg übernachten. — Bei B. *bócho ábichi hámie* show me the way (road) wol = *bōjō ámōj hámihe* wo fürt (geht) der Weg?

Båhā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 144.

Bihéte ammalato, *biho* peste, C., s. *biy.*

Buho paglia, Ce.; s. *bŭyō.*

Bahèmo dimorare, Ce. (?).

Bèhone assaggiare, Ce. (?).

Bo̱hĕrō s. (A. ቦሆር፡) die Antilope bohor.

Bak-èti abortire, Ce., vgl. Sa. ʿAf. *bak* geboren werden.

Bákō s. (Go. *báka* id., villeicht ist *ā* aus *an*, *ar* zusammengezogen, cf. G. አፍርኅት፡ فرخ, אֶפְרֹחַ pullus, Qu. *barig*, Bed. *barak-ya*, פרח fliegen; über den Wechsel zwischen *k* und *χ*, s. §. 15) das Hun, der Han wie die Henne, auch *bákē* Henne und *baké wúrō* der Han. *bákō kúkite tā wáte* (zur Zeit wann) der Han kräht, komme ich. *āc-bákō*, *ājé bákō* und *āj-bákō* Wasserhun. — Bei B. *báke* domestic fowl, bei Ce. *bako* gallina, *asc-bako* rana (sic!)

Bako luce, Ce. (cf. G. ቀትር፡, ቀን፡).

Bèké apparire, *bèkiv* mostrare, *bekib* fate attenzione, und auf p. 405—406 eine Flexion von *beke* vedere, s. *baq*.

Bèko ulivo, Ce.

Búkō weisses Haar; bei Ce. *bukò* cocomero, Wassermelone.

Bakak v. (Ga. *bákaka*, بق, בָּקַק, s. Bil. s. v. *fakak*) spalten, trennen, teilen, *tā bákake* ich trennte, Nom. *bakákō* Trennung, Teil, Stück.

bakakḗ-te denom. Refl. sich spalten, *dájō bakakēte* die Erde spaltete sich.

Bakoko mezzanotte, Ce.; s. *bakak*.

Baq auch *waq* v. (Ga. *béka* wissen, erfaren, [hieroglyphs] *baq* und [hieroglyphs] *baχ* videre, cf. פָּקַח id., פִּקֵּחַ sehend) sehen, Inf. *báqe* neg. *ba'áje*, Nom. *báqō* Anschauung, Erkenntniss.

báqi-be Stat. zuschauen, Imprt. id., negat. *baqi-be-áje* Nom. *báqibō* Betrachtung.

baqi-bḗ-te Stat.-Refl. Zuschauer sein, *tā baqibēte* ich beobachtete. Relat. *baqibḗtō* Beobachter, Zuschauer.

báqi-te, *baqḗ-he* Refl. sehen, wie in der Grundform, *tā báqite* ich sah, *tā ba'áje* ich sah nicht. *tā báqite qḗtō gáwō ne* das Haus, welches ich gesehen habe, ist schön. *tā ámō baqēhe* was werde ich sehen? Vgl. Ce. p. 405 f.

Báqō Name eines Flusses in Kafa, Abb. Rens. p. 126.

Baqḗlō, *baqḗrō* s. (Ga. *bagilá* T., *bakelà* Ce., A. በቅሎ፡) Saubone.

Boq̄uállō s. (Agm. *wugeli*, Sa. ʿAf. *wakarí*, Ty. ውኻርያ፡, in Hamas. ውኻይራ፡ plur. ውኻሩ፡ Fuchs, cf. [hieroglyphs] *wâhar*, ⲟⲩϩⲟⲣ canis) der Wüstenhund, nicht gezämte Hundespezies.

Baqḗrō die Saubone, s. *baqḗlō*.

Bállō num. (s. §. 58, Anmerk. *r*) hundert.

Búllō s. (Agm. *wullā,* cf. A. ሁሉ:, G. ኵሉ:) Gesammtheit, jeder, alle; s. §. 59. *bullí gōr* jederzeit, stets, immer, *bullí nātō* järlich, *bullí áfō* coram omnibus. — Bei Ce. *bulli* tutto, generale, universale, *bullis* comune, *bulli-bèté* intiero.

Bón-eši pron. pers. (s. §. 60, Anmerk. *c*) sie, ii, eae.

Búnō s. (Go. *búnno,* Wol. Wor. *búnna,* Gur. ቡኖ:, A. ቡን:) die Kaffebone und der Kaffe. *búnō ógō bétō ne Káfā* in Kafa gibt es vil Kaffe. Bei B. *búnno,* bei Ce. *bunó.*

Băngā nom. pr. loci (zu schreiben ቡንጓ:) Name einer Stadt in Kafa; nach Krapf, Reisen I, 75 die Hauptstadt der Provinz Susa. Nach Cecchi ist Bonga Name einer Provinz und der Hauptstadt von Kafa, wo der König residiert (Cecchi, II, 484). *Bångé tátō* König von Bonga, gleichbedeutend mit *Kafé tátō* König von Kafa.

Bångŭéjō und *Bångéjō* adj. *ebí úrō Bångŭéjō ne* dieser Mann ist aus Bonga.

Bångŭénō id., *Bångŭēn' ášō* die Einwoner von Bonga. *Bångŭénō jóhō* Tuch aus Bonga.

Bárō I die Stirn.

Bárō II s. (Ga. *báli,* A. በዓል:, G. በዓል:) das Fest, der Festtag, *ebí bárō ógō ne* das ist ein hoher Festtag. *bárō masqárō* (A. በሉ፡ መስቀል:) das Kreuzerhöhungsfest. *naté bárō* Jaresfest, Neujar. Bei Ce. *nate-barrò* festa.

Bárō III s. (Qu. *bār,* Cha. *bar,* Gur ባር:, A. G. ባሕር:) bezeichnet 1) Strom, See, Meer, auch *ōgé bárō* id. (der grosse Strom); bei Ce. *oghe barro* mare, *barro* lago. 2) Name eines bestimmten Stroms in Kafa, soll nach P. Léon des Avanchers der *Sôbat* sein.

Bárō s. (Agm. *wiri,* Cha. *mar,* Bil. *mār,* A. ማገስ:) gegerbte Haut als Unterlage beim Schlafen verwendet.

Bírā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 144.

Borĕa Licht, Kr.; s. *bírrō.*

Bū́rō s. ('Af. s. v. *bórū*) das Leibtuch, womit der Körper eingehüllt wird; bei Krapf *buró* Kleid, bei Be. *búro* girdle.

Bárbarō und *bárbarō* s. (Qu. *barbarā,* Cha. *birberā,* Ti. Ty. በርበሬ:, G. A. በርበሬ:) der rote Pfeffer, paprica, bei Ce. *berberò* pepe rosso, ottenuto dal peperone.

Bórborō das Schinbein.

Beraho giumento, Ce. (vgl. §. 30 und 'Af. s. v. *bá'erā*).

Bū́rĕhē s. fem. eine wilde Schafgattung mit nach rückwärts gekrümmten und gedrehten Hörnern.

Bírrō s. (A. ብሬ፡) schönes, heiteres Wetter, auch *dajē̆ bírrō* id. ‚Erd-Klarheit'. *yiji dajē̆ bírrō gáwō ne* gestern war schönes Wetter. Bei Kr. *borĕa* Licht.

birr-ē̆-te, birr-ē̆-he denom. Refl. (A. በሬ፡, G. በርሀ፡) schön, klar werden der Himmel, *dájō birrḗte* oder *birrḗhe* es wird schönes Wetter, ‚die Erde wird rein' (Bil. *birá bárhuχ*, s. Bil. s. v. *barh*). *dájō birretáje* es wird nicht schön das Wetter. Relat. *birrḗtō* rein, klar, hell, heiter.

Birátō s. (Go. *bírto*, Gr. *birátā*, A. ብረት፡, G. ብርት፡ aes) Erz, Eisen; bei Ce. *birèto* catena.

Bártā nom. pr. eines Flusses in Kafa, Abb. Rens. p. 259.

Bírewō s. (Agm. *bíroa*, Go. *bíro*, Wor. *bíra*, Ga. *birí*, A. ብር፡, G. ብሩር፡) Silber; Taler. Bei Ce. *bréo* argento.

Bṓrewō die Gazelle, bei Ce. *boréo*.

Bes in: *besímbe* take it, receive it! (Be.) das ist wol = *besím-be*, da letzteres aber Imperat. von *im* ist, also: gib! so scheint der Satz lauten zu müssen: *bī-s ím-be* gib ihm!

Bisomon quanto, altrettanto, Ce. (?)

Bestanè-kèto chiesa, Ce., dürfte wol ein Druckfeler sein für *kestānḗ qḗtō* Christenhaus, Kirche; die Form *kestán* für *krestiyán* ist in Aethiopien weit verbreitet; *kestánō* Christ, wofür in meinen Papieren: *amárō*.

Bāš v. (vgl. Cha. *bas*, A. በሳ፡) die Gurgel durchschneiden, schlachten, Imprt. *bāš, bāšī-be* neg. *bāšáj*, *bāšáy*! Inf. *báše*, Aor. *báše* neg. *bāšáje. tā mīmō bāš (bāšibe)* schlachte mein Rind! *árrō mímō tā báše* ich habe sein Rind geschlachtet. *tā mīmē bāšáy* schlachte meine Kuh nicht! Nom. act. *bášō* Schlachtung. Nom. ag. *bāšḗjō* Schlächter.

bāšē̆-be, bāšī-be Stat. ein Schlächter sein. Nom. *bāšī-bō* Schlächterdienst. *Bångā-j bāšī-bḗte* ich bin (war) Schlächter in Bonga. Rel. *bāšibḗtō* wo man schlachtet, Schlachthaus.

bāšē̆-te, -he, bāšī-te Refl. Schlächter werden, -sein, für sich schlachten, *tā mīmō tā bāšḗte* ich habe mein Rind geschlachtet. — Bei Ce. *basceno* preferine (? = *báše nō* schlachte uns ein Tier).

Beš, biš v. (Nub. *biš*, Ku. *biš*, Cha. Qu. Agm. *biz*, Bil. *bid*) öffnen, aufdecken, *tā-s bḗšibe kḗllō* öffne mir die Türe! *tā*

nē-s bešáje kéllō ich öffne dir die Türe nicht. *tā nē-s béše* (negat. *bešáje*) *kéllō* ich habe dir die Türe geöffnet.

béš-ō offen, ausgebreitet, weit, *tā qḗtō béšō ne, nē qḗtō bešáje* mein Haus ist geräumig, deines nicht. *Kafé šáwō béšō ne* das Land Kafa ist ausgedent. — Bei Ce. *bisc* dissuggelare, distaceare, *bisce* rallentare, *tabisciot* aprire (= *tā bišote* ich bin offen), *tā bisch?* io apro, *tano bisce* scarcare (heisst vilmer: decke auf die Brüste!), *hier bèscigata* sperare (?), *bisciano* promettere (?).

bišiš II (vgl. A. በዘበዘ፡, بَزَّ, בָּזַז id.) aufreissen alle Verschlüsse, plündern, rauben, *nō qḗtō bṓneši bišišé ne* sie haben unser Haus ausgeplündert.

bešī-te denom. Refl. sich öffnen, aufgehen, offen werden, *tā bešíte kéllō* ich habe mir die Türe aufgetan; negat. *bešī-t-áje*. Relat. *bešítō* geöffnet.

Bṓšō nom. pr. loci in Kafa; Abb., Rens. p. 144.

Bū́šō plur. *būšíšō* fem. *bū́šē* plur. *būšíšē* s. (Go. *búšo* fem. *búša*, Gaf. *bušan (?), búš-iš* fem. *buš-et, mósiet*, Ga. *mūcā*, Argubba *mans* = G. መንእስ፡, s. unten s. v. *mánjō*, vgl. Prätorius, Amh. S. 73) Kind, Son, Knabe, Tochter, Mädchen, *gūttā būšíšō, májē būšíšē kámō tā-s bētō ne* ich habe zwei Knaben (Söne) und drei Mädchen (Töchter). *ambíjō nē-s bēte būšíšē* wie vil Töchter hast du? *bóne-ši-s ambíjō búšō bēte* wie vil Knaben haben sie? *ážerā ū́jō-nā būšíšō bṓn-eš-is bētō ne* sie haben fünfzehn Knaben. *nē-j bū́šō bēte* hast du Kinder? *tā-j bēte bū́šō* ja, ich habe Kinder. *bū́šō tā-j állō ne* ich habe kein Kind. *hin úrō gūtté bū́šō bēte* dieser Mann hat zwei Kinder. *kajé bū́šō tāj bētō ne* ich habe drei Kinder. *amé bū́šō nēj bētō ne* wie vil Kinder hast du? *kámō bū́šō tās bēte* ich habe drei Kinder. *tā qáwō bū́šō* mein ältester Son, *tā gújō* (oder *gíšō*) *bū́šō* mein jüngster Son.

Als Adj. klein, *bū́šā šambátō* der kleine Sabat, Samstag. — Compos. *āší bū́šō* Menschenson, Kind von guter Familie. *daûré bū́šō* Fremdling, Ausländer, *Kafé bū́šō* ein Kafaner. Bei Kr. *būsea (boofea)* Knabe, *būsie (boosie)* Kind, bei Ce. *buscio* ragazzo, *buscie* ragazza, *godé buscio* armata (= *gādé bū́šō* Räuber).

Bati hanno memoria, Ce. (?)

Bắtō s. (A. ባት፡, በሐት፡ cuisse, cf. So. *bówdo* thigh, Hu.) Schenkel, Bein, Fuss, *tā bắtō ne tā hamī́te* ich gehe zu Fuss. *ikkḗ qḗtōj tā háme, tā bắtō hakī́ hamắje* ich gehe in irgend ein Haus, mein Bein hält es auf die Dauer nicht aus (geht nicht dauernd). *bātḗ mắdō* die Fusssole, *bātḗ yábbō, bātḗ yafárō* die Zehe. — Bei Kr. *bāto* Fuss, bei Be. *báto* leg, bei Ce. *bato* gamba, piede, *tabato bijè* gotta (= *tā bắtō bī́je* mein Bein schmerzt), *bato hin desciò (?)* pollice del piede.

Bit, bitit sdrucciolare, Ce.

Biṭā Name eines Gaues in Kafa, Abb. Rens. p. 119.

Bitō s. (Go. *bítō,* cf. Ti. በቴዕ፡ bei Mu. id.) Honigwasser, Honig ins Wasser gegossen um dann sofort getrunken zu werden.

Boto fumare tabacco Ce. (?); s. *uw.*

Bū́tā Name eines Gaues von Kafa, Abb. Rens. p. 119.

Bū́ṭō Polenta, Melgritze. Bei Ce. *buto* colla, der Leim.

Batbátō s. (Ga. *matá,* cf. A. ባተ፡ commença, le mois) der Anfang; bei Ce. *batbat* primo, principio, precedente.

Bataka dimenticare, Ce. vergessen.

Batte nom. prop. fem. einer Königin von Kafa. Kr.

Báwijō, bṓyjō die Giraffe.

Bīy und *bīj* v. (vgl. So. *buk* id.) krank sein, Inf. und Aor. *bī́ye* neg. *biyắje.* Nom. *bī́yō* Krankheit.

bīyḗ-be Stat. siech sein, Nom. *biyḗ-bō* Siechtum. *tā mắjē biyḗ-bēte* mein Weib ist siech. *tā biyḗ-bēte* (neg. *biyắje*) ich bin siech, Relat. *biyḗ-bētō* siech.

bīyḗ-te, -he Refl. erkranken, *tā biyēte* ich bin erkrankt. *tā mắnō bīyēte* mein Bruder ist erkrankt. *tā biyētắje, gáwō ne* ich bin nicht erkrankt, ich bin gesund. Relat. *bīyḗtō* erkrankt. — Bei Ce. *biho* peste (= *bī́yo*), *bihèté* ammalato, *bio* infermiccio.

Bṓyō s. (A. ባዚ፡, باز, ⲃⲏϫ, ⲃⲏϭ accipiter, s. §. 11) Falke, Geier, Aasgeier; bei Ce. *boio* aquila.

Bū́yō s. (Ga. *búyo* Kr.) das Stroh; bei Ce. *buho* paglia.

D.

De bringen, s. *te.*

Dèa, ta dèa che io sia, *ne dèa* u. s. w. Ce. p. 405; s. *tē* esse.

Dib v. beschlafen (doch die Bedeutung nicht ganz sicher), Imprt. *dibḗbe!*

Dūb v. (Bil. De. Qu. *dab,* Cha. *dib*) begraben, beerdigen, *nó nihō nō dūbíte* wir haben unsern Vater beerdigt. *dubíbe* begrabe! Bei Ce. *duè* sotterare. *dubínō* das Grab; bei Ce. *dubénu* cadavere.

Dub, dubèté alterare, guastare, *tupété* disertare, Ce.

Dub, dubite sborzare, spendere, *dubo* gratuitamente, Ce. (vgl. Ba. *debe* Preis, Wert).

Dūb und *rūb* v. (vgl. Ga. *zírba,* G, ዘፈነ፡ id., s. §. 14) tanzen, Nom. *dū́bō* Tanz, *dūbḗ gånnē* tanzende Sklavin (Sklavin des Tanzes). — Bei Ce. *dubi bèté* ballare, *dubi arscio* (wol *ā́šō*) ballerino.

Dabā́bō s. (A. G. ድባብ፡) der Traghimmel bei Prozessionen.

Dā́bbō I s. (A. ዳባ፡) gegerbte Haut als Kleid getragen von den Mönchen; *markūšḗnō dā́bbō* Mönchskutte.

Dā́bbō II Schnur, Strick, Seil (villeicht mit *dā́bbō* I gleich).

Dū́bbō s. (A. ዱባ፡) Cucurbita maxima.

Dibacā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 144.

Dado, dadé osco giardino, Ce.

Dū́dō adj. (Go. *dudo,* Ga. Sa. ʿAf. *dū́dā,* Qu. *dedā,* A. ዱዳ፡ id., s. Bil. s. v. *dirā́*) taub, stumm, dumm, *nē dū́dō ne* du bist ein Tölpel. Bei Ce. *dudo* muto.

dūdḗ-te Refl. verdummen, blöde werden.

Dadd v. (Cha. *diden,* A. ድንድን፡) dick, fett, corpulent werden, *nē dā́dde* du wirst fett. Adj. *dā́ddō* (Go. *dóddo,* Cha. *didn-aû,* A. ደንዳና፡, s. §. 29) dick, fett, beleibt. *tā mā́nō dā́ddō ne* mein Bruder ist beleibt. Negat. *dā́ddō tṓ-ne.*

Dåg v. (Bil. *dåkŭ,* Cha. *dikŭ,* Qu. *daû*) überschreiten, 1) vorüber-, vorbeigehen, *dågi-be* ziehe weiter! *ā́bō dåg-gíte* die Sonne ist untergegangen. Bei Be. *dígabe* get away! — 2) übertreten ein Gebot, *tā bā́jō dågā́j* übertrete nicht mein Verbot!

Dā́gō s. (Go. *dā́go,* Sa. ʿAf. *dagā́,* A. ደጋ፡) Hochland; adj. *dagḗjō* (A. ደገኛ፡) Bewoner des Hochlandes.

Dū́gō s. der Hornrabe, buceros abessinicus.

Dū́ggō nom. pr. loci in Kafa; Abb. Rens. p. 144.

Dāgū́sō s. (A. ዳጉሳ፡) Getreidesorte, Eleusine dagussa.

Dā́çā Name eines Distriktes in Kafa; Abb. Rens. p. 119.

Dā́cō s. die Hacke, das Beil.

Dájō und *rájō* (Go. *déco,* Har. *déci* id. bei Beke, *dáži* bei P., A. ደጅ፡, Ty. ደጌ፡ die weite Fläche, Steppe, vgl. Bil. s. v. *diggá* und 'Af. s. v. *rikḗ*) Erde, Land, *dájō tummḗ bḗte* oder *dájō tummḗte* die Erde ist dunkel geworden (es ist Abend geworden). *dájō hárrite* die Erde ist hell geworden (es ist der Morgen angebrochen). *dáj' árrā* der Morgen. *dájō birrḗte* die Erde ist rein (es ist schönes Wetter). *dájō wúhō ne* das Land ist fern. *dajḗ-t ā́šō* das Volk des Landes. *dajḗ-tō bū́šō* Landeskind, Eingeborner, auch *dajḗ-t ā́šō* id. — Bei Be. *décho* country, bei Ce. *descio* paese, *decet-asco* idigeno. *descet-koscio* costume.

Dij v. (cf. Cha. s. v. *disiṅ*) leren, unterweisen, erziehen, Imprt. *dijibe!* Refl. *díjite, dijḗhe* negat. *dijā́je.* Nom. *díjitō* Erziehung; Erzieher, *nē tā dìjìtṓ ne, tà nihṓ ne* du bist mein Vater und Erzieher. Bei Ce. *dogib* imparare, *dogi béte* insegnare, *do-giescio* discepolo und auf p. 414 die Flexion des Verbs *dogi* i. e. *doj.*

Dṓjō s. (Go. *dáuco,* Wol. *dóco* beer, Ga. *daḍí* Getränke aus Bier mit Honig vermengt, Gur. *daghié,* Ce. = ደጌ፡, Qu. *daj,* A. ጠጅ፡) Honigwein, Hydromel, doch ist die Bedeutung nicht ganz sicher, da mein Kafaner einmal diese Bedeutung angab, ein andermal aber sagte, es bedeute das Wort: Merisa, also Bier, und als ich ihn auf seine zwei verschidenen Aussagen aufmerksam machte, meinte er, es bedeute beides, was wol kaum möglich. *çā́tō gáwō ne, dṓjō gândō ne* Thee ist gut, Honigwein (Bier) schlecht (Urteil nur vom islamitischen Standpunkte). *dṓjō tā ū́jite* ich trank Honigwein (Bier).

Dijánō nom. pr. loci in Kafa; Abb. Rens. p. 144.

Dōjḗnō der Stern; bei Ce. ‚*tojeno*‘ stella.

Dih v. (Ga. *dyiga,* So. *dag*) fallen, *ámiyō díhite* es fiel Regen. Nom. *díhō* Fall. *ámiyō dihḗ bḗte* es regnet.

dihdih II nacheinander fallen, *ā́šō dihdíhite åbbō-j* die Leute fielen einer nach dem andern in den Brunnen.

Dúha der Wald, Be.; vgl. *dū́hō.*

Dū́hō s. (Ga. *ḍågā,* A. ቈላ፡, Ty. ዶኺዕ፡, vgl. Bil. s. v. *jā́ġā*) die Niderung, das Tiefland.

Dā́herō s. (cf. G. ጕሕረ፡, ጠሕረ፡ mugire) der Löwe; bei Ce. *daero* leone.

Dak v. (Ga. *túqa* id., Go. *dásheti* he found, *dachéti* it is found, demnach Radix entweder *daš* oder *dac*) finden, erlangen, bekommen, erwerben, Imprt. *dákibe,* Refl. *dákite, dakéhe* negat. *dakǻje. ámōj mímō nē dákite* wo hast du das Rind gefunden? *bǘšē dákibe̥* erwerbe dir ein Mädchen (trachte zu heiraten)! Bei Ce. *dache* trovare, *dachié* (i. e. *dakihe* Aorist) guadagnare, *dachiki* trovato (sic!), *dakib* i. e. Imprt.) ancora, di più und auf p. 417 die Flexion des Verbs.

Dåkō nom. pr. des Dokolandes, auch *Dåkē šáwō* das Dokoland. Adj. *Dåkḗjō* dokoisch, ein Mann aus Doko; die Dokosprache.

Doko patate, Ce.

Du̱k v. (Go. *dukéti* he buried, *duktu* grave, G. ዱኍየ፡ sepelire) begraben, beerdigen, das was *dūb. ámōj tá nihō ítōši dṳ́ke* wo habt ihr meinen Vater begraben? Bei Ce. *dukiè* (i. e. *dukihe* Refl.) funerali.

Dukuscio bulbo, cipolla, *nacè dukiscio* aglio, Ce.

Dḗqā s. (Ga. *dḗqā*) Opfertiere, bei feierlichen Anlässen geschlachtet.

Díqō das Zuckerror.

Díqǘnā s. (G. ዱኍና፡) Heil, Rettung, *díqǘnā bḗte* estne salus? = guten Tag!

Dal v. (So. *dal* be tired, A. ደለለ፡ négligea, דִּלְדֵּל schlaff herabhängen, דַּל schwach, mager) müde, schwach, elend sein; mager sein, Nom. *dálō* Schwäche.

dalé-be Stat. im Elend sein, arm, schwach sein (dauernd), Nom. *dalēbō,* Aor. *dalē-bēte.* Relat. *dalēbētō* schwach, mager; arm, armselig, hinfällig.

dál-ite Refl. und *dalé-te* denom. Refl. schwach, mager werden. Relat. *dálitō* abgemagert. — Bei Ce. *délité* magro.

Díllō s. (Go. *díllo,* A. ድል፡) der Sig, *díllō ged* sigen, *dillḗjō* Siger, sigreich.

Dóllō s. (A. ቆሬ፡) Antilope bubalis.

Dam v. (Go. *damb* take it away! = *dam-b* Impr.) nemen, wegnemen, Inf. *dáme* neg. *dam-ǻje. tā kṓšō nē dáme* hast du mein Brod genommen? Imprt. *dam, dám-be* neg. *damáy*! — Bei Ce. *damb* prendere.

dámi-te Refl. zu sich nemen, empfangen.

Dámō, dámō s. (A. ደም፡) das Blut, bei B. *dámmō.*

Damba disopra, *damba-kai* salire, Ce.
Dembè sciadiko paradiso, Ce.
Dâmbō s. (Ga. *dúbā,* So. *dambé* hinten, *dambō* rücken, rückseite, Bil. *danbí, dambí* id.) Rücken, Rückseite; Hinterer, anus; bei Ce. *ite-donbo* ano.
Dínō s. (Ga. *dínā*) Feind im Kriege, hostis.
Dónō s. (cf. A. ዶን:, G. ዶኅን: dives, felix, vgl. auch s. v. *dónjō*) Herr, Gebieter, vornemer Mann; bei Be. *dóno* sir, my lord.
Donbo, ite-donbo ano, Ce., s. *dâmbō* und *itó.*
Déngō s. (Go. *déngo*, Ga. *ḍâqē,* id. *dâgânā* klebrig werden, Qu. *daχňā,* G. ጽንጕን: Thon, s. Bil. s. v. *darauqā*) Thon, Lem, Schlamm; bei Ce. *dingo* fango.
Dongo, dongi kisit o *biscété* liberato, *dongi kasite* libero, Ce. (Qu. *dāň, dān,* G. ዴኅኅ:).
Donji, dongi kisit o *biscété* liberato, *dongi kasite* libero, Ce. (A. ዶን:, G. ዴኅኅ:, s. oben s. v. *dónō.* In Gonga: *dóndjo* master, lord, Be. *donjā* maître, Abb., Rens. p. 154, bei Ludolf, Histor. Aethiop. ዶንዘ: geschriben; besteht villeicht aus *dōn* + *jō,* vgl. §. 33 *i,* Anmerk.).
Dánnō s. (Go. *dámno*, A. G. ደመና:; s. §. 29) die Wolke, *gūmē dánnōj* in der Wolke des Himmels.
Dapié ascia, accetta, *dapèsco* falegame, Ce.
Dar v. (A. ዳረ: aus dem Hause geben, aus der väterlichen Gewalt entlassen, verheiraten den Son oder die Tochter, G. ደሐረ: entlassen die Frau, So. *dayro* verbannen; s. a. Bil. s. v. *daqar* und *daray* aus *daraq*) verstossen, entlassen die Frau, Inf. *dáre* neg. *daráje,* Nom. *dárō* die Trennung der Ehe, Entlassung der Frau. Impr. *dár-be*! neg. *daráy.*
dári-te oder *darē-he* Refl. sich scheiden, weggehen die Frau vom Manne. — Bei Ce. *dérité* divorzio.
Dingárō s. (vgl. Ga. *dângalē* Kaulquappe) die Schlange.
Dengisé Esel, Kr. (?); vgl. *dángiyō.*
Dángiyō, *dángiyō* s. (Go. *dángaso,* Wol. Wor. *dangársa*) der Elefant, *danges-ī gášō* Elefantenzan, Elfenbein. Bei Be. *dángasa-gásho* ivory, bei Ce. *dengiko* elefante (i. e. *dangī íkkō* ein E.), *dengesi gasco* dente d'elefante, *denges gasco* avorio.
Dírō s. (Go. *díro,* Gaf. *dír-ish,* Agm. *díri,* A. ድሪ:) Kette als Schmuck, um den Hals, den Arm, auch über den Fussknöcheln getragen.

Dèrabo ambra, Ce.

Drúngō s. (Ga. *turungó* bei T., *trungò, trunkù* bei Ce., Har. *turúngā,* Vulgarb. لارنج, Pers. نَارِنْج) die Limonie, Citrone; bei Ce. *trongò* limone.

Daš, dascitè scoprire, Ce.; vgl. *dak.*

Deš, désce discendere, *dèsce kako* infermo, Ce. (villeicht Druckfeler für inferno, Hölle, Feuer der Tiefe oder *dajē qāqō* Erdfeuer).

Dṓšā nom. pr. loci, Abb. Rens. p. 144.

Dawárō und *Daûrō* s. (G. ደወል፡ territorium, regio, terra) Landschaft, Bezirk; nom. prop. eines Reiches südlich von Kafa, von den Galla *Kullō* genannt.

Daûrō s. (s. Bil. s. v. *dawâr*) Landstreicher, Wanderer, *daûrē bū́šō* ein Fremder, Ausländer.

Dayo, daïo cieco, Ce. (Go. *dógo* blind, cf. Nub. *dúngi* id.).

F.

Fallā́nō s. (Go. *filláno,* Ga. *fal'ānā*) Löffel.

Fándō s. (Ga. *fandṓ* id., s. Bil. s. v. *finṭā́ṭā*) die Sifilis.

Funjilla (foongilla) das Haar, Kr.

Finjilā́tō s. (A. ፍንጃል፡, ፍኛላት፡, فِنْجَاب) das Kaffetässchen.

G.

-gē adv. (G. ከ፡, Ga. *-ka,* s. Bil. s. v. *-gā*) nun, wol, ja, auch, *nē nihṓ-j-gē gā́šō bḗtō ne* dein Vater hat ja wol Tef.

Gí v. (s. Bil. s. v. *ki* I) sterben. In der Grundform nur gebraucht das Nomen:

gí-mō der Tod, Untergang, *abē gimō* der Untergang der Sonne, West.

gí-te auch *kí-te* Refl. (Go. *kíto* death, *kítti* he is dead, Ya. *kitti* morire, Cha. *ki-t,* Bil. *ki-r* id.) sterben, *tá nihō gíte te, tā índē bḗte* mein Vater ist schon gestorben, die Mutter lebt noch. *nē nihō ā́tō wā gíte* wann starb dein Vater? *tá nihō íkkā nā́tō gíte* mein Vater ist seit einem Jar gestorben. *tā mā́nē gíte te* meine Schwester ist schon gestorben. *tā mā́nō gītā́je* mein Bruder ist nicht gestorben. *tá nihō bḗte, tā índē gíte te* mein Vater existirt noch, die Mutter aber ist schon

gestorben. *táwō tās gite te* mir starb schon die Sprache = ich habe meine Muttersprache vergessen.

gī-tō, kī-tō Relativ, todt, *ebī úrō gitō ne* dieser Mann ist todt. *árrō gitō tó-ne* er ist nicht todt. *dáherō kitō tā báqite* ich sah einen todten Löwen.

gī-té-be Refl.-Stativ, todt sein, Relat. *gīté-bétō* todt, *gītē-bétō kayáje* der Todte steht nicht mer auf. — Bei Ce. *ketiba* morire, *kitto* morto und die Flexion ib. p. 404.

Gábā nom. pr. eines Flusses in Kafa; s. die Einleitung.

Gábō s. (Ga. *ebó* bei Tutsch., *ebbò* bei Ce.) kurze Lanze, Wurfspiess. — Name des Reiches Gabo, von Sidamas bewont; s. Einleitung.

Gub dietro, di dietro, dopo, Ce., s. *gŭbbō*.

Gúbō s. (Ga. *kōbí*, Sa. *kṓmā*, Ty. ኩማ፡) der Berg, bei Be. *gúbbo* hill, mountain.

Gåbbō s. (cf. A. ገሞቡ፡ sorte de grand oiseau de proie) der Marabustorch.

Gŭbbō s. (A. ጎበብ፡ አለ፡ eut le dos voûté, גַּב gibbus; vgl. §. 29 und Bil. s. v. *gŭrbat*) der Rücken, *kišḗ gŭbbō* Hạndrist. — Bei Be. *gúbbo* back, hill, mountain, bei Ce. *gub* dopo, di dietro.

Gibino (?) s. *jibino*.

Gabárō s. (A. ግብር፡) Steuer, Tribut.

Gábyō s. (Go. *gábbo*, Wor. *géba*, Ga. *gabyá*, A. ገበያ፡) der Markt, -platz; die Messe; bei Be. *gábio* market, bei Ce. *gavio* mercato, fiera.

Gádā Name eines Gaues von Kafa, Abb. Rens. p. 119.

Gádō s. (Ga. *gadú* id., *gáda* rauben) der Räuber, auch *gādḗ búšō* id., *nē-j gádō ne, nē tā wutíte* du bist ein Räuber, ich tödte dich. *tā-j gádō tó-ne* ich bin kein Räuber. *gádō kámō tā wútite* ich tödtete drei Räuber. Bei Ce. *godé buscio* armata (= *gādḗ búšō*).

Ged v. (Go. *get*, Ga. *gåda*, Ba. *ked, git, gis*, vgl. Bil. s. v. *es, is* id.) machen, tun, Imprt. *ged* negat. *ged-áj, -áy*, Inf. *géd-e* negat. *-áje*, Nom. *gédō, gídō* Tat; Angelegenheit, Sache, *ebí gédō gáwō ne* das ist ein gutes Werk.

gedé-be Stat. tätig, fleissig sein, Nom. *gedēbō* Arbeitsamkeit, Tätigkeit, Fleiss. Imprt. *gedē-be* sei fleissig!

gedē-bē-te Stat.-Refl. sich bestreben, bemühen, arbeiten, *bullí ábō tā gedēbéte* ich arbeite den ganzen Tag. Rel. *gedē-bētō* fleissig, tätig, arbeitsam.

gédi-te Refl. und *gedí-te, gedé-he* denom. Refl. für sich machen, Nom. *gedītō* Product eigener Tätigkeit, eigentlich Relat. ‚was erarbeitet worden', *ebí gíjō tā gedītō ne* dieser Besitz ist mein eigenes Werk (nicht ererbt). Bei Be. *géte* do it! — Bei Ce. *ta gèdè, gèdètè* fare; Flex. ib. p. 418. *gido allo* non importa (vgl. So. *ged* thing, Hu.).

Gådō s. (Cha. Agm. *gŭjá*, Ga. *gōjó*, So. *jes*, Gur. ጎንጕ፡, A. ጎጆ፡, Ty. ጎጇ፡) die Hütte, kleine Hütte für Feldhüter, -wächter; bei Ce. *godò* capanna.

Gåddō eine wolriechende Holz-, Baumsorte.

Gidō ginocchio, Ce.; vgl. *gútino*.

Gididē, ghidide femina, figliuola, Ce.

Gúdō s. (cf. Gur. *koto* montagna, Ce.) der Berg, *ebí gúdō ógō ne* dieser Berg ist hoch. Bei Ce. *gudo* montagna, *giscio gudo* collina, *gudo* capo.

Gudo bruttura, immondizia. — *gudo* economia. — girevole; ciò che si muove; intorno; attorno; si dice della vite: *gudo*, Ce.

Guddō nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Gudié curioso, Ce.

Gådafō, gådafō s. (cf. A. ወደብ፡, Ty. ጕርፍ፡ id., vgl. Bil. s. v. *wårabā*) 1) Fluss überhaupt. 2) nom. pr. eines bestimmten Flusses in Kafa.

Gūdínō der Eber, das Wildschwein; bei Ce. *gudinò*.

Godindascio tormento, tormentare, incommodare, Ce. (?)

Gūf v. (Ga. So. *gūb*) brennen, kochen. *búnō gūf uwó-be tā úsite* mache mir Kaffe, dass ich trinke!

Geféjō Frosch, Kröte; bei C. *gépéscè* rospo.

Gig oder *jij? gigèté* sgridare, Ce.

Gogo, gogoton eccettuato, Ce. *(gogō-tó-ne?)*.

Gåggō s. (Go. *góko*, Gaf. *gógosh*, Ga. Har. *gōgā*, Gur. ጎጋ፡) die Haut; bei Ce. *goko* pelle, *goko kesiv* spelare.

Gogéri bandiera, stendardo, Ce.

Gacce aquila, Ce., s. *gájō*.

Gácō und *gásō* s. (Go. *gésso*, Qu. Cha. Agm. *gášā*, Ga. *gajánā*, So. *gašan*, A. ጋሻ፡) der Schild; bei Be. *gásho* shield, bei Ce. *kurscio* scudo, bei Kr. *koorkie* Schild.

Gīcō ein Band das von Mädchen um den Hals getragen wird.
Gâcō die erste Milch der Kuh (Bedeutung nicht ganz sicher).
Gūçetō und *qūçetō* die Ale, der Pfriemen, s. *qōç*.
Gāj v. (cf. Cha. *hakes*, A. አገዘ፡) helfen, Impr. *gāj* (häufiger *gājē-be!* Stat.), neg. *gājáy!* Inf. *gáj-e*, neg. *-áje*. *ámōs tā-s nē-gājáje* warum hilfst du mir nicht? Nom. *gájō* Hilfe, Nom. ag. *gājéjō* Helfer; hilfreich.

gājé-be Stat. ein Helfer, hilfreich sein. *bullī gōr nē-s tā gājē-bēte* ich bin dir stets ein Helfer, Relat. *gājé-bētō* hilfreich, Nom. *gājé-bō* dauernde Hilfe.

gáj-ite Refl. und *gājé-te, -he* denom. Refl. sich helfen, ein Helfer werden. Relat. *gājétō* zu Hilfe gekommen. — Bei Ce. *gaceb* o *gacēhè* soccorrere, aiutare, *gaccècio* aiuto, soccorso.

Gájō s. (G. ጕዛ፡ accipiter) Geier, Falke; bei Ce. *gacce* aquila.
Géjō die Klette.
Gíjō s. (A. ግዳይ፡, G. ግዳ፡, s. Bil. s. v. *gindī*) Vih, Besitz, Habe, Gut.
Gâjab Fluss in Kafa; bei Ke. *Goshop*, bei Ce. *Gogeb*.
Gâjám nom. pr. Abessinien; auch bei Ce. *Gogiam* Abissinia.
Gáhō s. (aus *gasō*, s. d., A. ጎሽ፡) der Büffel, *gahé qárō* Büffelhorn; bei Be. *gáo* buffalo.

gāhéjō adj. reich an Büffeln, *ebī šâwō gāhéjō ne* dieses Land ist büffelreich. *gahéjō tō ne* es ist arm an Büffeln.

gāhénō adj. poss. *gāhénō qárō* Büffelhorn, *gāhénō gâggō* Büffelhaut.

Goko pelle, Ce.; s. *gâggō*.
Gilbátō s. (Gaf. *gúlbata*, A. ጉልበት፡, s. Bil. s. v. *girb*) das Knie.
Gállā nom. pr. des Volks der Galla, *Gallē gūīnō, -gīnō* Gallalanze, *Gallé mácō* ein Gallapferd. — Bei Ce. *galla* pagano, *gallo* infedele (So. *gal* id.); s. a. *óromō*.

Galléjō adj. 1) gallisch, nach Galla-Art, *ebī mácō galléjō ne* das ist ein Pferd von der Gallarasse. 2) die Gallasprache.

Gallénō adj. poss. (A. ጋልኛ፡ langue Oromo) einem Galla gehörig, *ebī mácō gallénō ne* dieses Pferd gehört einem Galla.

Galligáfe beads Be.
Galamo generoso, Ce.

Gålitō eine Affenspezies.

Gallato lodare Dio, Ce. = Ga. *galátā* Dank, *galátā bafáḍa* danken.

Gamo scaldare, Ce.

Gámō s. (Ku. *gâmā* id., nach §. 27 = Har. *gúmci*, A. ጕንጭ፡, Bil. *qŭmíš*) die Wange, Backe; bei Ce. *gamo* guancia.

Gåmō s. (Ga. *qénzā* id., vgl. §. 27) der Nagel an den Fingern und Zehen, unguis; bei Ce. *gomo* unghia.

Gímō Untergang, Tod; s. *gīt*.

Gūm v. (G. ቈመ፡) hoch sein. Nom. *gúmō* die Höhe; der Himmel. *gúmite*, Refl. sich erheben. Nom. action. *gúmitō* der Culminationspunkt der Sonne, der Mittag, *gúmitō råqite* der Mittag ist da. — Bei Ce. *gumo* eclisse (?).

Gåmbō s. (G. *gombō*) Trinkgefäss.

Gŭmbō s. (Go. *gúmbo*, Agm. *gŭmbī*, Qu. *kemb*, Cha. *gib*, Bil. *genbí*) Stock, Stab; bei Ce. *gimbō* colonna.

Gumbehey (goombehei) der Mond, Kr.; s. *agénō*.

Gomberā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Gomana nom. pr. masc., Kr.

Gåmánō s. (Gur. *guomanå*, Ce. i. e. *gåmana*, A. ጕማሬ፡, G. ጕማሬ፡) das Flusspferd; bei Ce. *gomeho* (sic!) ippopotamo. *Gåmanéjō* adj. reich an Flusspferden, *ebí gådáfō gåmanéjō ne, ayéjō ne* dieser Fluss ist reich an Flusspferden und Krokodilen.

Gåmanénō adj. poss. *gåmanénō qállō* der Kopf des Flusspferdes.

Gémenascé stretto, Ce.

Gámarō, Gámrō, Gímirā Land nordwestlich von Kafa, s. Einleitung.

Gúmitō der Mittag, s. *gūm*.

Gan v. (G. ቀነየ፡, قَنَى, قَنَا, קָנָה acquirere, possidere, subjicere, [hieroglyphs] *qani*, [hieroglyphs] *qanan*, ϭⲛⲟ, ϭⲛⲉ subjicere, submittere, Nub. *jan* Handel treiben) besitzen, herrschen; erwerben, kaufen. Infinit. *gáne*, Nom. action. *gánō* Besitz, Macht; Handel. Nom. ag. *ganéjō* Kaufmann; reicher Mann. — Bei Ce. *ganescio* commercio.

gané-be Stat. Handel treiben; *tā gané-béte* ich treibe Handel. Relat. *gané-bé-tō* handeltreibend; Händler = *ganéjō*.

ganē-te, -he Refl. (G. ተቀንየ፡) sich abmühen, bestrebt sein, emsige Tätigkeit entfalten, *Amán ŏgō ganēte* Aman ist ser fleissig. Relat. *ganētō* emsig, bestrebt, arbeitsam; neg. *ganētō tō* faul, träge, *Amán ganētō tŏ ne* Aman ist nachlässig.

gúnō fem. *gånnē* (G. ቀኒይ፡) Sklave, Sklavin (im Gegensatz *dŏnō* freier Mann), bei Be. *gúno* male slave, *gónne*, female slave; bei Ce. *guno*, schiavo.

gánē und *gánnē* (Go. *génna*, Ga. *qénā* id., G. ቀናዪ፡ dominus) Herrin, Gebieterin, Fürstin; bei Kr. *gonĕé* Weib, bei Be. *génne* madam, bei Ce. *ganè* signora, *ghennè* principessa, plur. (sic!) *ganno* principesse. *gano* grazia divina.

Gánō s. (Bil. *gan*, Cha. *gin* alt werden) Greis, alter Mann; bei Ce. *gèno* vecchio.

Gínō und *gŭínō* s. (Go. *gíno*, G. ኲናት፡) 1) die Lanze, *Gallé gínō* eine Gallalanze. *gīnē mīṭō* der Lanzenschaft. 2) Krieg, *gŭínō wắtō ne* der Krieg ist gekommen. Bei Be. *gíno* spear, bei Krapf *gooinō* i. e. *guino* Lanze, bei Ce. *gino* lancia.

Ginine credere, Ce. (vgl. Bil. s. v. *kŭn* II).

Gånō s. (cf. A. ጋን፡ oder villeicht eher aus ገንዳ፡?) 1) der Vihtrog woraus das Vih getränkt wird. 2) Boot, Nachen, kleines Schiff nach Art des Vihtroges; — analog im Galla: *bidirú* der Vihtrog und Nachen.

Gúnō Sklave, *gånnē* Sklavin, s. *gan*.

Gånd v. (Go. *góndo* bad, A. ጐዳ፡, Ti. ጐድአ፡ schaden, G. ጐድአ፡ percutere, trudere, s. a. Bil. s. v. *gŭåt*) schädlich, schlecht, verderblich sein, verderben, verwüsten, schaden, *tā-s nē gånde* du bringst mir Schaden.

gåndō adj. *ebí májē gáwō ne, hiní úrō gåndō ne* diese Frau ist gut, jener Mann ist schlecht. *ắcō gåndō ne, šåwō gåndō ne, ắšō gáwō ne* das Wasser ist schlecht, das Land unfruchtbar, die Leute aber sind gut. *nē kíšō gåndō ne* deine Hand ist schlecht (du bist ein Geizhals). Vor Nennwörtern erscheint es im Genetiv (s. §. 54 *d*), *gåndē bŭšō* ein schlechter Kerl, *gåndē ắco* schlechtes Wasser, *gåndē táwō* ein schlechtes Wort, ein böses Ereigniss. — Bei Be. *góndo* bad, bei Ce. *gondo* abbominevole, cattivo, malvagio, illecito, brutto, sozzo. *gonde tabo* cosa cattiva. *gondo alètè* commettere un delitto. *gondite* guastare, rovinare und die Flexion davon ib. III, 430.

gåndē-be Stat. verderblich sein (dauernd), *ámyō gåndē-bēte* der Regen ist verderblich. *ábō gåndē-bēte* die Sonne wirkt schädlich ein. Relat. *gåndē-bētō.*

gåndē-te, -he denom. Refl. schlecht, verschlechtert, verdorben werden, *ebī šåwō gåndēte, ášō búllō hamīte* dieses Land ist verkommen, alle Leute ziehen fort. *yárō, ebī šåwō kōtētā, qáytā, šåwō gåndēhe* Gott, in diesem Land soll man sich niderlassen und bleiben, das Land ist ja schlecht geworden! *āšī šåwō gåndēhe, tā hamáje* das Ausland ist schlecht geworden, ich gehe nicht dahin. *āšī šåwō gåndēhe, tā šåwō gawēhe* das Ausland hat sich verschlechtert, meine Heimat hat sich gebessert. — Relat. *gåndētō* verschlechtert, *ebī šåwō gåndētō ne* = *gåndēte, gåndēhe,* negat. *gåndētō tō-ne.*

Gíndō s. (Ga. *gindō*) der Pflug. Cecchi's *gindo* prigione, *gindeccio* prigioniero, gehören wol zu einer andern Radix.

Gúndō s. (Go. *gúndo* wicker-tray, Ga. *gundó* a great basket) ein geflochtener Teller, Korb für Brod, Obst u. dgl.

Gåndar nom. pr. Stadt in Abessinien, *Gåndar-ij tā hamīte* ich gehe nach Gondar.

Gåndarējō adj. nach Art von G. *Gåndarējō jōhō* aus G. bezogenes Tuch. — Bewoner von G. (A. ጐንደሬ፡).

Gåndarēnō adj. poss. einem Gondarer gehörig.

Gōngā nom. pr. das Reich Gonga.

Gōngējō adj. *ebī úrō Gōngējō ne* dieser Mann ist ein Gongaer. *Gōngējō tō-ne* er ist nicht aus Gonga.

Gōngēnō adj. poss. *Gōngēnō ášō mētō ne* das Volk von Gonga ist zalreich.

Gínjō s. (Go. *géndjo* long, G. ጐንደየ፡ durare, perseverare) Länge, 1) Dauer, Länge in der Zeit, *Kafē šåwōj gínjō nō qŭáye* wir bliben lange in Kafa (vgl. G. ጕንዱይ፡). 2) Länge, lang vom Raume, *Kafēnā wåretō gínjō ne* der Weg nach Kafa ist lang (eine Länge). 3) Hartnäckigkeit, Uebermut, Anmassung, Stolz; Macht, *ámō nē gínjō ne* warum bist du so eigensinnig, herrisch (eigentlich zu was ist deine Hartnäckigkeit?). *nō tåtō gínjō ne* unser König ist gewaltig. — Bei Ce. *kinjio* lungo, *kinjo-huho* alto (s. *wúhō*).

ginjē-te denom. Refl. (cf. G. ተቈናደየ፡ insolenzia exsultare, superbire, A. ተኳደደ፡ se vanta, se glorifia, Rad. *gŭad* und *qŭand;* vgl. قَنْد, قُنْدُود robustus vir, قَنْد detrec-

tavit, جمد longo et crasso collo praeditus fuit; Bed. *gŭmad* lang sein, *gŭmed* Länge) lang, gewaltig, mächtig werden; sich als mächtig geberden, pralerisch, eingebildet, hochmütig sein, *wåretō ginjēte* der Weg zieht sich in die Länge. *ginjētáy, nē šātējō ne* prale nicht, du bist doch ein Feigling! — Relat. *ginjētō* eingebildet, Praler, *Amán ginjētō ne* A. ist ein Pralhans. *ginjētō tó-ne* er ist nicht hochmütig (ist bescheiden).

Gīnēmīṭō nom. pr. loci; Abb., Rens. p. 144 (vgl. *gŭīnō* und *mīṭō*).

Gippò (Ga. *gibbó* oder *gipó* Licht, Kerze, T.) candela, *gippó o sciumb* cera, *ghippò scesib* illuminare, *gippè-komo* candelliere, Ce.

Gåppā Name eines Bezirkes in Kafa, Abb., Rens. p. 119.

Gépéscè rospo, Ce., s. *gefējō*.

Gopasce bandiera, stendardo, Ce.

Gārō s. 1) eine Art Stachel, Spitzenstock zum Antreiben des Vihes. 2) Nom. pr. des Reiches Garo, von Sidama's bewont; s. Einleitung.

Gérā nom. pr. eines Gallareiches nördlich von Kafa.

Gīr rad. (cf. Go. *gírti* it is difficult) arm sein, Nom. *gírō* Armut, *yárō tā-s ámåw-is gīrō imīte* Gott, warum gabst du mir Armut! Adj. *gīré-jō* arm, dürftig; Bettler. *tā gīrējō ne* ich bin ein Bettler; neg. *gīrējō tó-ne*.

gīré-be Stat. in Dürftigkeit leben, *tā gīré-bēte* ich lebe in Armut. Nom. *gīrēbō* dauernde Armut, *gīrēbētō* ein Fretter, der stets mit Lebenssorgen zu kämpfen hat.

gīré-te, -he denom. Refl. verarmen, arm werden. Relat. *gīrētō* verarmt.

Gōr s. (So. *gōr*, Irobsa. *gūl*, Har. *gīr*) Zeit; mal, vices, *bullí gōr* jederzeit, stets, immer, dann zur Bildung der Multiplicativa verwendet, *ikkē gōr* einmal, *gŭttē gōr* zweimal, *kajē gōr* dreimal u. s. w., s. §. 58. — Bei Ce. *gor* ora, tiempo, volta.

Gúrdō nom. pr. des Gallalandes *Gŭdrŭ* oder *Limmŭ*.

Gargárō s. (A. ገርገራ:, s. Bil. s. v. *gargar*) Ringzaun um ein Gehöfte zum Schutz gegen wilde Tiere.

Gárgeyō s. (Ga. *gegiyó, gengiyó* id., gehört dem Bantugebiet an, vgl. Suaheli, Nika u. s. w. *kongúni* id.) die Wanze; bei Ce. *gargiho* cimice.

Gīrējō adj. arm, s. *gīr*.

Gårolísō s. (Ga. *hillesa* Ce. Kr., *hilēza* T.) der Hase.

Gŭrmăšō s. (A. ጕሬማሳ፡) der Jüngling; bei Ce. *gurmascio* ragazzo.

Garéto uovo, Ce. (Verschreibung? vgl. *qabitō* id.).

Gas v. (G. ገሰሰ፡, s. Bil. s. v. *gasas*) fegen, keren, Imp. *gas* negat. *gasáj, gasáy,* Infin. *gáse* negat. *gasáje.* Nom. *gásō.*

gási-be und denom. *gasē-be* Stat., ein Feger sein, Nom. act. *gasēbō,* Nom. ag. *gasēbētō.*

gási-te und *gasē-he* Refl. für sich fegen. Relat. *gásitō.*

Gáso Ochs, Stier (Be.), s. *gáhō, gátō.*

Găsō s. (A. ጋሻ፡) der Schild, Nebenform *gáco* s. d.

Gås v. (Qu. *gŭåz, gåz,* Cha. *gŭiz,* Bil. *gŭåd,* Agm. *gŭit,* Nub. *gŭš,* Ty. ኰተ፡) ackern, pflügen, Inf. und Aor. *gåse* negat. *gåsáje,* Imprt. *gås* neg. *gåsáy!* Nom. *gåsō* Ackerarbeit, Nom. agent. *gåsējō* Ackerarbeiter, Bauer.

gåsgås II pflügen, fleissig ackern, einen Acker nach dem andern one Unterbrechung pflügen, *bullī íršō nō gås-gåsite* wir haben alle Aecker nach einander (one inzwischen eine andere Arbeit vorzunemen) bebaut.

gåsē-be Stat., Ackerbauer sein, *tā gåsē bēte* ich treibe Ackerbau. Nom. *gåsēbō* Landwirtschaft, *gåsēbētō* = *gåsējō.*

gås-is Caus., pflügen lassen, Imprt. *gåsís* negat. *-áj, -áy,* Inf. *gåsise* negat. *gåsisáje,* Relat. *gåsisō.*

gåsi-te Refl. seinen Acker bestellen; Ackerknecht werden, *daj̃ árrā tā wáte, gátō gåsite* morgen früh komme ich und pflüge mit dem Stier. *ebī šāwōj tā máyō gåsite, šāqáje* ich baute auf diesem Felde Korn an, es ging aber nicht auf. Negat. *gås-it-áje.* Relat. u. Nom. *gåsitō* gepflügt; die Bestellung des eigenen Ackers.

gås-is-ite Caus.-Refl. seinen Acker pflügen lassen.

Gasso der Zan, Kr.; s. *gášō.*

Gaš, gascie o *giscié* nitrire, Ce.

Gášō I s. (Go. *gásso* id., vgl. Bil. s. v. *gīχ* und *nāž*) der Zan, *dangesī gášō* Elefantenzan; bei Kr. *gasso,* bei Be. *gásho* tooth, *dángasa-gasho* ivory, bei Ce. *gasco* dente, *dengesc gasco* dente d'elefante, *minìs gasco* gengive (?).

Gášō II s. (Go. *gáso,* Wol. *gáši,* Wor. *gášia* id., cf. Cha. *giç-rá,* A. ጕንፎ፡ bromus pectinatus) Getreidesorte, der Tef, poa abessinica, *gášō nēs bēte* hast du Tef? *tāj gášō ógō bēte* ich habe vil Tef. *gášō tāj állō ne* ich habe keinen Tef.

gašḗjō adj. reich an Tef, *ebí šåwō gašḗjō ne* dieser Bezirk ist ergibig an Tef, *gašḗjō tṓ ne* ist arm an Tef.

gašḗnō adj. poss. *gašḗnō kṓšō* Brod aus Tef, Tefbrod.

Gḗšā Name eines Flusses und einer Provinz in Kafa, Abb., Rens. p. 259; vgl. auch Einleitung.

Gešo, ghescio paniere, Ce. (villeicht *qēšō* oder *gēšō* und zu A. ቀርጫት፡ gehörig?).

Gíšō und *gǘjō* adj. (Ga. *kicú* id., s. Bil. s. v. *ǫqt*) klein, kurz; schwach, gering, wenig; jung, *ebí-n ṓgō-n gíšō-n nē arīte* dieses, gross und klein, du weisst es. *tā qḗtō ṓgō ne, nē qḗtō gíšō ne* mein Haus ist gross, deines klein. *Káfā ṓgō ne, Gåjám gišō ne* Kafa ist gross, G. klein. *tās jállō gíšō ne* ich habe wenig Zigen. *gíšō (gújō) bǘšō* der jüngste Son. *tā mīmē bǘšō gíšō ámō wā sīte* wann warf meine Kuh das Junge? — Negat. *gíšō-tō. Amānī qḗtō gíšō tṓ-ne* Aman's Haus ist nicht klein. — Bei Beke *kíshu* small, short, bei Ce. *gisco* piccolo, *gisco gudo* collina.

gišḗ-te, -he denom. Refl. klein, gering, wenig werden; Rel. *gišētō* vermindert, verkleinert.

Gošo, goscio rame, Ce. (villeicht in der Bedeutung Kleingeld mit obigem *gíšō* gleich); *guscio* ib. II, 512.

Gešešu, ghescésciù fierezza, Ce.

Gat, gatibot demolire, Ce.; s. *qaṭ*.

Gátō I s. (So. *gaḍ*, Cha. *gas*) das Kinn; bei Be. *gáto* chin, bei Ce. *gétto* mento.

Gátō II s. (vgl. *gásō*) der Pflugstier, -ochs, *daj̃ árrā tā wåte, gátō gåsite* morgen früh komme ich und pflüge mit dem Stier.

Gåtō s. adj. (Go. *koto* id., vgl. Bil. s. v. *kat* II) Lüge, falsch, *ebí táwō gåtō ne* dieses Wort ist falsch, eine Lüge. *nē gåtō ne* du bist ein Lügner. *tāj gåtō-tṓ ne* ich bin kein Lügner. *gåtḗjō* Lügner. *árrō gåtḗjō-tṓ ne* er ist kein Lügner. Bei Ce. *kotto* bugia, *kotesco* bugiardo, *kǫto* falso.

Gétō s. *(géttō?)* die Brust.

Gīt I und *kīt* sterben, s. *gī*.

Gīt II v. (Bil. *kid*, Agm. *kiz*, De. Qu. *kez*, Cha. *qey*) verkaufen, *tā kåšō gītḗ bḗte* ich verkaufe Brod. Nom. *gītō* Verkauf, Handel. Nom. ag. *gītḗjō* Kaufmann, Krämer. Bei Ce. *ghitesko* (wol *ghitescio*) mercante.

Gṓtō die Antilope Agazen.

Gŭtō adv. jawol, so ist's, *né nihōj gášō béte* hat dein Vater Tef? *gŭtō, béte* ja wol, er hat.
Getiho pegno, Ce. (*getiyo?*, cf. G. ቀተወ፡).
Gatibot demolire, Ce.; s. *qaṭ*.
Gatimo, gatimoné fra, tra, in mezzo, Ce.; vgl. s. v. *qaṭ*.
Gŭttā num. (s. §. 58, Anm. *b*) zwei.
Gútino knee, Be. (?); s. *gilbátō*.
Gŭttinō num. ord. (A. ሁለተኛ፡) der zweite, s. §. 33 *g*.
Gaw v. (cf. G. ጉብአ፡, A. ገበ፡, ግቡ፡ beau, gracieux, vgl. a. Bil. s. v. *gaw*) gut, schön, angenem, lieblich, gesund sein. Nom. und adj. *gáwō* Schönheit, schön, *hin dŏjō gáwō ne* dieser Honigwein ist gut. *ebí májē gáwō ne, hin úrō gåndō ne* diese Frau ist schön (gut), jener Mann hässlich (schlecht). *yŏngō gáwō ne* das Wetter ist herrlich, angenem. *tā bīyáje, gáwō ne* ich bin nicht krank, ich befinde mich wol (bin gesund). *nē kíšō gáwō ne* deine Hand ist kräftig (auch: mildtätig, freigebig). *tā bắtō gáwō tŏ-ne* mein Bein ist nicht gut (zum Gehen, ist schwach).
gawḗ-te, -he denom. Refl. (cf. A. ተገበ፡ fut convenable, digne) schön, gut geraten, — werden, verbessert werden, *tā qḗtō gawḗte* mein Haus ist restaurirt worden. *tā gawḗte* ich habe mich erholt, gebessert. Negat. *gawē-t-áje*, Relat. *gawḗtō* verschönert, verbessert. — Bei Be. *gáwo* good, bei Ce. *gavo* aggradevole, *macce gavo* nozze (?, wol *májē gawo* die Frau ist schön), *gavo-lib* ornare, *gaéescio* pazzo (?).
Gáwō Name einer Baumsorte, Ga. *sūmāyō* genannt; aus dem Holze verfertigt man Lanzenschafte. Abb., Rens. p. 139.
Gawēkắšā nom. prop. loci, Abb., Rens. p. 144 (= *gawḗ kắšā* gute Luft, cf. Buenos-Ayres).
Gay v. (A. ገሣ፡, G. ጐሥዐ፡ eructare, ebullire, scaturire) Inf. *gáy-e* neg. *-áje*, Nom. *gáyō* 1) rülpsen, aufstossen, *ắšō gáwō mắtō gáyā* ein artiger Mensch, wenn er (eigentl. Relativ: welcher) gegessen hat, soll rülpsen (orientalische Anschauung, man rülpst um zu zeigen, dass einem das Essen geschmeckt hat). 2) aufbrodeln das kochende Wasser, die Quelle am Ursprung, *ácō gúdō-je gáye* Wasser sprudelt hervor aus dem Berge. — Bei Ce. *gaio* innaffiare.
Gáyā nom. pr. loci in Kafa, mit Kaffepflanzungen; Abb., Rens. p. 144.

Gayar v. (G. ገዘረ፡. جَزَرَ, גָּזַר id., s. §. 11) schneiden, beschneiden, circumcidere, Inf. *gáyare* und *gáyre*, neg. *gayrǟje*, Nom. act. *gáyrō* (G. ግገዘሮ፡) Beschneidung. Nom. ag. *gayrḗjō* (G. ገዛሪ፡) der Beschneider, circumcisor. — Bei Ce. *gaïro* aguzzare, appuntare, fare la punta ad una cosa.

gayár-ite Refl. und *gayrḗ-te* denom. Refl. mit passiv. Bedeutung (G. ተገዘረ፡) beschnitten werden, *tā bǘšō gayárite te* mein Son ist bereits beschnitten. Relat. *gayrḗtō* (G. ግዙር፡) 1) beschnitten; negat. *gayrḗtō tō* unbeschnitten, *nē gayrḗtō tṓ-ne* du bist ein unbeschnittener. 2) *gayrḗtō* was abgeschnitten wird, d. h. die Vorhaut, das Praeputium (Ar. غُذْرَةٌ), *nē-s gayrḗtō bḗte* tibi est quod circumciditur, du hast noch die Vorhaut, bist unbeschnitten.

C, ç.

Cắ'ō s. (für *caqō* vgl. §. 16 und 20; cf. A. ሾሀ፡ Dorn, ابو شوك echinus) Igel, Stachelschwein.

Cǘbō s. (cf. Ga. Sa. 'Af. *zarbā*, Bil. *harb* id.) die Wade.

Çāf, ṣāf und *šāf* v. (A. ጻፈ፡, G. ጸሐፈ፡) schreiben, Imprt. *çāf* negat. *-ắj, -ắy,* Inf. *çắfe* negat. *çāfǟje*. Relat. *çắfō* was man schreibt, Schrift, Nom. ag. *çāfḗjō* Schreiber.

çāfḗ-be Stat. ein Schreiber sein. Nom. *çāfḗbō* Schreiberdienst, Schreiberstelle.

çāfē-bḗte Stat.-Refl. ein Schreiber sein, — werden, Relat. *çāfēbḗtō* ein angestellter Schreiber.

çắfi-te, çāfḗ-he, -te Refl., Pass. geschriben sein, — stehen, — werden, Rel. *çāfḗtō* geschriben. — Bei Ce. s. die Flexion auf p. 420.

maçắfō, mašắfō s. (A. መጻፍ፡, G. መጽሐፍ፡) das Buch.

Çǘgō s. (Go. *chúgo,* Wor. *chúa* smoke, cf. G. ጣቃ፡ caligo nubium, Ti. ጣቃ፡ nebula, A. ጺጋጋ፡ vapeur) der Rauch, Qualm.

Çåggā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Çåggårō s. (A. ጨጓራ፡) Bauch, besonders die zottige Magenschleimheit.

Cūgetas (tchoogetas) das Schwert, Kr.

Cácō s. (cf. Qu. *sesχā,* Agm. *siski,* Bil. *sidiq* id.) der Schweiss.

cācḗ-te Refl. in Schweiss geraten, *cācḗtō* verschwizt.

Cúcō s. (Go. *cúco,* Wor. Wol. *cuca*) die Laus; bei Be. *cúca.*

Ciq v. (Cha. *suq y,* Sa. *sik ya,* Go. *cika,* Ti. ስቈ፡በለ፡) schweigen. *ciqéte* Refl. sich still, verhalten, schweigen; Imprt. *cíqi-be!* schweig! (Stativ).

Çōm fasten, s. *ṣōm.*

Cómō s. (Gur. *semat,* A. ሽንት፡, G. ሥንት፡, שַׁיִן, vgl. s. v. *can*) der Urin; bei Ce. *ciòmò* latrina.

Çámmō s. (Go. *chámmo* foot, A. ጫማ፡) die Fussfläche, -sole, der Fuss.

Çōmmátō eine Pflanzensorte, und zwar amaranthus graecizans.

Can, ciankuro orina degli animali, *sciakurihé* (l. *sciankurihé*) orinare, Ce. (aus *can* + *kuro* Urinfluss, das Uriniren, *kurē-he* es floss; vgl. Bil. s. v. *kŭrá*); s. *comō.*

Ceno pieno, ripieno, Ce.

Çánnā Name eines Gaues in Kafa, Abb., Rens. p. 119.

Cárā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Ciorato preghiera, pregare, *scioroto* devozione, Ce. (G. ጸሎት፡, ጸለየ፡).

Cissa finire, Ce. (cf. A. ጨረሰ፡ id.).

Cátō der Vogel.

Çátō s. (Ga. *çāt,* A. ጫት፡, قات) catha Forskalii, als Thee benützt; die Blätter werden auch gekaut.

Çōṭō die Nachgeburt.

J, J̌.

-j, -je Postpos. gebraucht 1) zur besondern Hervorhebung des Subjectes, wie: *tā-j amárō ne, nē-j nagádō ne* ich (zwar, ich für meine Person) bin ein Christ, du aber ein Muslim; s. §. 40. — 2) Dativzeichen, gleichbedeutend mit *-s, tā-j* (oder *tā-s*) *nē imíte mácō* du hast mir das Pferd gegeben; s. §. 48. — 3) zur Bezeichnung der Localität, wo, wohin, woher, *nē qétō ámō-j bête* wo ist dein Haus? *tā šåwō-j kåte-áje* ich bleibe nicht in meinem Lande. *Kafé šåwō-j tā hamíte* ich gehe nach dem Land Kafa. *Kafé šåwō-j* (oder *šåwō-je*) *tā wáte* ich komme von Kafa; s. §. 51 *b.* — 4) = *s* causat., s. §. 78.

-jō Suffix zur Bildung von Adjectiven und Nomina agentis aus Nominibus; das vorangehende Nennwort steht in der Genetivform, *ācé-jō* wässerig, *gåté-jō* falsch, Lügner, *Kafé-jō* ein Kafaner, kafaisch; s. §. 33 *i.*

Jăbō s. (Go. *djébo,* Agm. *djábi* roof bei Be., *tshawi* bei W.) das Dach.

Jábbō und *yábbō* s. (aus *janbō, jarbō,* G. ዘርቤት፡, زِرْبِيَّة tapes, Ga. *erbḗ* id. vgl. §. 29) Matte, Teppich; bei Ce. *hèbo* stuoio.

Jibino, givinété fedele, religioso, *givtna* (wol *givīna*) *-bèté* promettere, *gibino-sciumbo* fede, religione, *givinasc* speranza, Ce.

Jij oder *gig (?), gigèté* spridare, Ce.

Jŏhō s. (A. ጆሁ፡, جوخ) Leintuch, Calicotuch zur Körperumhüllung gebraucht, Leibtuch, Tunica.

Jek, giéchié adoperare, Ce. (Reflexivform = *jeki-he*).

Jåkŭ, jåk v. (Qu. *jeğŭ,* Ga. *såka* id., s. Bil. s. v. *edeg*) laufen, fliehen, Inf. *jåkŭe, jåke,* negat. *jåkăje.*

jåkjåk II entwischen einer nach den andern, *bullī ăšō íkkō íkkō-nā jåkjåkite* die ganze Mannschaft einer nach dem andern ergriff die Flucht.

jåkŭ-be Stat. ein Flüchtling sein, *kajḗ nắtō Gåjămij jåkŭ-bēte* drei Jare lebte ich als Flüchtling in Abessinien.

jåkŭ-te, -he Refl. sich flüchten, negat. *jåkŭ-t-ăje,* Imprt. *jåkŭte* negat. *jåkŭtắy.* — Bei Ce. *giokié* galoppa *(= jåki-he).*

J̌ăl v. (fast wie *dyāl,* cf. G. ደሐለ፡. دحل, רחל, זחל) sich scheuen; zaghaft sein, sich nicht getrauen, Nom. *ǰắl-ō,* Mutlosigkeit, Scheu, *nē ǰắlō ṓgō ne* deine Scheu ist gross. Adj. *ǰālḗjō* zaghaft, scheu, *tā ǰālḗjō ne* ich bin zaghaft, *tā ǰāléjō tṓ-ne* ich bin nicht zaghaft, getraue mich.

ǰālē-te, ǰālē-he Refl. verzagt werden, negat. *ǰālăje.* Rel. u. Nom. *ǰalḗtō* eingeflösste Furcht, eingeschüchtert.

ǰālē-be Stat. zaghafter Natur sein, *ámōs nē ǰalē bēte* warum bist du so scheuen Wesens? Nom. act. *ǰālēbō* feiger Character. Nom. ag. *jālē-bētō* Feigling.

J̌állō s. sing. und collect., plur. auch *ǰallīlō* (G. ጠሊ፡) Zigenbock und Zige, wenn letztere nach ihrem Geschlecht besonders hervorgehoben werden soll, wird die Form *ǰállē* gebraucht, wie für Zigenbock *ǰallē wúrō* das Männchen vom Zigengeschlecht. *tá nihō-j ǰállō bággō bētō ne* mein Vater hat Zigen und Schafe. *tā-s ǰállō gíšō ne* ich habe wenig Zigen. *ǰállē šíte bŭšō* die Zige hat ein Junges geworfen.

Jímmā nom. pr. eines Gallareiches nördlich von Kafa.

Jamánō s. (Go. *djimáno* plain, cf. Ti. ገበና፡ id.) die Ebene, das Flusstal.

J̌ángō und *yángō* die Durra, s. *yángō.*

Jenjibálō s. (Ga. *jinjibíllā,* A. ዝንጅብል፡) der Ingwer; bei Ce. *'jengibalo'* *zenzero.*

Járō und *yárō* Gott; s. *yárō.*

J̌árō und *yárō* 1) die Moschuskatze. 2) Volk, Stamm, s. *yárō.*

Jōrō s. (Ga. *yúrrā,* A. ጆሮ፡) das Or.

Jarábrō (Dialekt von Gonga) adj. 1) nachgeboren. 2) nom. pr. eines Tribus in Gonga; Abb., Rens. p. 61.

Jarjákō s. die Eidechse; bei Ce. *skarskako* lucertola.

Jet v. (Go. *jet,* Ga. *jed*; cf. G. ነበደ፡) sagen, sprechen, Inf. und Aor. *jéte* neg. *jetāje.* Imprt. *jet* neg. *jetāj, jetāy!* Nom. *jétō* Wort.

jetḗ-te, -he Refl. (aus dem Genetiv von *jḗtō*) auch *jéti-te, -he* (aus dem Stammwort), negat. *jetāje* id., *ebī́ tās jet* sag' mir das! *nē ámō jetḗte* was hast du gesagt? *ikk' állō ne tā jetḗte* ich habe nichts gesagt. — Bei. Be. *ámo gétie* (i. e. *ǵéti-he*) what didst thou say? — Bei Ce. *gete* parlare und Flexion ib. p. 406 und 412.

H.

He v. (Sa. ʿAf. Ku. *ke,* Bed. *kay*) werden, sein; bisher nur im Gebrauch gefunden zur Bildung denominativer Reflexiva; s. §. 82.

Hèbo stuoia, Ce.; s. *jábbō.*

Hobi amb allontanare, Ce. (*ebī[j]am-b* geh' dorthin?).

Hado cifra, numero, *hadó* numerare, Ce.

Hadifo piaga, Ce.

Hedimò gonnella, Ce.

Hadèro per piacere, in grazia. Ce.

Háco (hacho) Wasser, Be.; s. *ácō* I.

Hececense (hechechence) Stein, Kr. (?), s. *táqō.*

Hájō s. (A. G. ሕግ፡) Gesetz, Recht; bei Ce. *hagio* decreto, ordine.

Hij schliessen, zumachen, s. *iš.*

Hoj, hogiob onorare, *hogiho* onore, Ce.

Hojo, hogio inviluppo, Ce.

Hujihe, hugihé piccione, Ce.
Hájetō der Zan.
Haho nero, Ce., s. *ā'ō*.
Hèhò infame, Ce.
Hòhò dono, *hôhô* regalo, Ce., s. *im*.
Huho pisello, Ce.; s. *wōhō*.
Hak v. (Ga. *éga*, vgl. Qu. s. v. *sek y* I) stehen bleiben, bleiben, warten, ausharren, sich gedulden, Inf. *háke* neg. *hakáje*. Nom. *hákā* Aufenthalt, Dauer, *āšī šåwōj tā hákā bētáje* im Ausland ist mein Bleiben nicht (bleibe ich nicht). *hinī šåwōj tā hakī kōtéhe* in diesem Lande ist meines Bleibens, da bleibe ich. *ikké qétōj tā háme, tā bátō hakī hamáje* ich gehe in ein Haus, mein Bein geht nicht für die Dauer (hält es nicht länger aus zu gehen).

hakē-te, -he Refl. *ebī qétōj tā hakéte* ich verweilte in jenem Hause. Negat. *hakētáje*.

hakē-be Stat. sich aufhalten, sesshaft sein, *Kafē šåwōj tā hakē bēte* ich bin in Kafa ansässig. Imprt. *hakēbe* neg. *hakáj, hakáy! gíšō hakēbe* warte etwas! *hakáy, ámbe* warte nicht, geh' nur! — Bei Ce. *ekeb* bada! guarda. — Nom. *hakēbō* ständiger Wonsitz. Relat. *hakē-bétō* ansässig.
Hak, hakèté appendere, appiccare. Ce.
Hako ‚*chako*' struzzo, Ce.
Huko impiastro, Ce.
Háqō die Wange, Backe, d. w. *gámō*.
Hal, halité creare; creatore, *halitu* o *hier-atlo* (sic!) creatura Ce.
Híllō s. (aus *hírlō*, Go. *hírro*, Har. *kúrru*, A. ክርን፡, G. ኵርናዕ፡, s. §. 14 und 29) Arm, Armlänge, Elle, Ellenbogen.
Hallalo nom. pr. masc. eines Königs von Kafa, Kr.
Ham v. (Go. *saû* id., aus *sam*; sollte hier vielleicht *m* aus *n* entstanden sein, so würde bei dem häufigen Wechsel der Liquiden die Form *han* auf G. ሖረ፡, سار proficisci, bezogen werden können, vgl. auch So. *gur*, Ga. *gal*, Sa. 'Af. *gal* id.) gehen, Imp. *ham* negat. *ham-áj, -áy*, Inf. *háme* neg. *hamáje*. *ikkē qétō-j tā háme, tā bátō hakī hamáje* ich gehe in ein Haus, mein Fuss hält es auf die Dauer nicht aus. *āšī šåwō gåndēhe, tā hamáje* das Ausland ist gefärlich geworden, ich gehe nicht dahin. *Káfā tāj hamáje* nach Kafa gehe ich wenigstens nicht. Nom. *hámō* Abreise, Gang.

hám-be Stat. auf dem Wege sein, Imp. *hámbe* auf! geh! negat. *ham-be-áj, -áy* treibe dich nicht unstät herum! Nom. *hám-bō* Reise.

ham-bḗ-te Stat.-Refl., *tā šåwō-j hambḗte* ich bin auf der Heimreise begriffen. Negat. *ham-bē-t-áje.* Relat. *ham-bḗ-tō* auf der Reise begriffen, Wanderer. Juss. *hambṓtā. amī́-kī-rḗ tā hambṓtā, ábō mī́jite* wie soll ich wandern, die Sonne brennt! *yárō, hinī́j kōtē-bṓtā, tā šåwōj tā hambṓtā* Gott, hier soll ich bleiben, ich möchte in meine Heimat ziehen!

hámi-te, hamī́-te, hamḗ-he Refl., sich auf den Weg machen, gehen, Inf. *hámite, hamī́te, hamḗhe* neg. *hamītáje. tā bátō ne, tā hamī́te* ich gehe zu Fuss. *tá nihō šåwōj tā hamī́te* ich gehe in mein Vaterland. *tā hamī́te tā šåwōj* ich gehe in meine Heimat. *tā šåwōj gáwō tā hamī́te* ich gehe in meine Heimat, welche schön ist. *ebī́ bṓjō tā hamī́te, kátinō* ich gehe diesen Weg da, der näher ist. *agḗnō kásite tā hamī́te* sobald der Mond aufgeht, reise ich ab. Negat. *hamī-t-áje. tā kōtḗte, hamītáje* ich bleibe noch und breche noch nicht auf. — Relat. und Nom. *hamī́tō* gehend, die Gangart. *hamī́tō ne* und *hamītḗ ne = hamī́te. Káfā hamī́tō (hamītḗ) ne* ich reise nach Kafa. *Kafḗjō-je hamī́tō (hamītḗ) ne* ich gehe' zu den Kafern. *Kafḗ tátō tāj hamītḗ ne* ich meinerseits gehe zum König von Kafa. *gíšō bḗte nī́ hamītḗ ne* als ich noch jung war, da machte ich Reisen. *tāj íkkō hamī́tō (hamītḗ) nī, qaçámō tā mátō ne* wenn ich allein gehe, frisst mich die Hyäne. — Bei Be. *ámbe* go, *ábi chámbe* whither art thou going (= *ábi-j hámbe*); bei Ce. *ambe* andare, partire, *hamihè* camminare und die Flex. ib. p. 410.

Hámō num. (s. §. 58, Anmerk. *s*) tausend.

Himmássō nom. pr. loci in Kafa; Abb., Rens. p. 144.

Hánā s. (aus *haûnā, hawnā*, vgl. Ga. *qábana* Abend werden, So. *haben,* Agm. *kemani* Abend, Bed. *humnay* Abends verreisen, s. §. 19) der Abend, *dájō wúhō ne, hánāj tā hamī́te, šagáje, bṓjōj qáyte* fern ist das Land, wenn ich heute Abends verreise, komme ich nicht hin, ich übernachte auf dem Wege. *hánāj ṓgō úsite búnō* gestern Abends trank ich vil Kaffe.

Hin pron. demonstr. (Ga. So. *kan,* Cha. *ien,* Bil. De. Qu. *in, en* dieser, Ga. *híni, íni* er, s. §. 64) dieser, jener, *hin úrō*

dieser Mann, *hin úrē* diese Frau, *hin ášō* dieses Volk, diese Leute u. s. w., auch mit der Genetivendung *hiní*, wie: *hiní šâwō* dieses Land. *hiníj* (Go. *ánich* herr) hier, *hiníje* hier, von hier. — Bei Be. *hínich* he, she; bei Ce. *inhi* questo, *inisce* qui.

Hínō Name einer bestimmten Baumspezies, A. ዶቀማ:, Ga. *gŭmarī* genannt; Abb., Rens. p. 141.

Hinbárō nom. pr. loci in Kafa; Abb., Rens. p. 144.

Henno sposo, Ce. (aus *hecnō?* cf. A. እርሙኛ: id., s. §. 29).

Hinirátō nom. pr. loci; Abb., Rens. p. 144.

Hirabo vista lunga, Ce.

Hirmo gioia, *irmo* divertirsi, Ce.

Hárrā als Nomen meist *árrā* (s. d., vgl. Bil. s. v. *halhál y* und *harar* II) Licht, Helle.

hárri-te Refl., licht werden, *dájō hárrite* die Erde ist licht geworden, der Tag ist angebrochen. *dájō hárrite tā wáte* ich komme morgen in aller früh.

Haríšō eine Pferderace von starkem Körperbau nach Art der Dungulawi-Pferde.

Hasko lama, Ce.

Hiš zu-, verschliessen, s. *iš*.

Hata-tunéhe o *hata-nité* quando, Ce., s. §. 67, Anmerk.

Hot-èhè dispresso, Ce. (wol *ōtéhe* Reflex. von *ot*, cf. Bil. *wâdad*, Barea *wâd* verachten, abweisen, nicht wollen).

Hůtō s. (So. *udbi*, Ty. ዕጡብ: id., s. §. 24) die Baumwolle; bei Ce. *uto* miccia.

Haṭátō s. (G. ኀጢአት:) die Sünde, Inf. und Aor. *haṭáte* sündigen = Refl. *haṭāt-éhe*, *-te* negat. *-áje* sich versündigen. Nom. *haṭātétō* Versündigung. Nom. ag. *haṭātéjō* Sünder; bei Ce. *hatate* peccato, *oghè-hatato* delitto (*ōgé h.* grosse Sünde), *hatatecio* peccare (sic!).

haṭāté-be Stat. ein Sünder sein, *búllō nō haṭātē bēte* wir alle sind Sünder. Nom. *haṭātébō* sündhafter Lebenswandel.

Háwitō s. (Har. *kūt*, Tschaha in Guragua *hapí* fegato Ce., A. ጉበት:, G. ከብድ:, كبد, כָּבֵד) die Leber, das was *qámō*; bei Ce. *èito* fegato.

Híyō num. (s. §. 58, Anmerk. *k*) zwanzig.

K.

Kī und *kī-re* nur in der Frage *amī kī, amī kī-rē* wie, auf welche Art; s. §. 70.

Kŭē und *kē* v. aufstehen, sich erheben, s. *kŭay, kay.*

Kui innalzare, Ce., s. *kŭay.*

Kab, kavu desiderare, Ce., Flexion ib. p. 416 (Ga. *háwa* wünschen).

Kaba-nugho olio, Ce., s. *qábō.*

Kábō I adj. (G. ከዕብ፡ alter, secundus) ein anderer, *kábō ášō* ein anderer Mann; bei Ce. *kebo* un altro.

Kábō II s. (Go. *kuppo,* Nub. *kabkāb* Fieber, vgl. Bil. *kanb* kalt sein) das Fieber; bei Ce. *kévo* febbre, *kèvo* infermiccio.

Kib, kivascio spione, Ce. (*kib-ášō* Mann der Spionage, cf. A. ጎበኘ፡ spioniren, ጉበኛ፡ Spion).

Kūb v. (cf. Ga. *dyába* to be strong) kräftig, rüstig, stark, mutig sein, Nom. und adj. *kúbō* Kraft, kräftig, *tā kúbō ne* ich bin stark, *nē kúbō tó ne* du bist nicht stark.

kūbé-be Stat. kräftig sein, Imprt. *kūbé-be* sei mutig! *tā kūbē-béte* ich bin kräftig. Relat. *kūbē-bétō* kräftig, mutig.

kūbé-te, -he denom. Refl. sich ermannen, kräftig, stark werden, *tā kūbéte* ich ermannte mich, ward stark. Relat. *kūbétō* gekräftigt. — Bei Ce. *kupo* stabile, fermo, duro, forza, *kuppo* forte, coraggioso, *kupé-ascio* coraggio, *kupè sciumo* sodo.

Kad, kadihé urlare, Ce.

Kido-kuéscio guardia, guardino, Ce., s. *qidō.*

Kadamăhá Jungfrau, Kr.

Káfā nom. pr. (A. ከፍ፡ አለ፡ und ከፍከፍ፡ አለ፡ hoch sein, ከፈከፈ፡ aufrichten; das ganze Land Kafa ist ein Product vulcanischer Erhebung des Bodens, s. die Einleitung) Name des Landes Kafa auf dem südlich an Abessinien angrenzenden Hochlande. *Káfā ógō ne* Kafa ist ausgedent, gross. *Kafé šáwō* das Land Kafa, *Kafé tátō* der König von Kafa.

Kaféjō adj. (s. §. 33 *i*) kafaisch. 1) ein Kafaner, *nē Kaféjō ne* bist du ein Kafaner? *ušá, áne Kafé búšō ne* ja, ich bin ein Kafaner. 2) die Kafasprache, *Kaféjō nē aríte* verstehst du die Kafasprache?

Kafénō adj. poss. (s. §. 33 *g*) *Kafénō tátō* der König von Kafa, *Kafénō búnō* Kaffe aus Kafa, *Kafén ášō* das Volk von Kafa (vgl. §. 45, Anmerk.).

Káfō s. (Go. *káffa,* Wol. *káffo,* Wor. *káfoa;* cf. G. የፍ:, עוֹף, [hieroglyph] *'aφ, 'ap',* ⲁⲡⲟⲓ avis und [hieroglyph] *'aφ,* כָּנָף, כְּנַף, G. A. ክንፍ: ala) der Vogel, *tumē káfō* Nachtvogel, Fledermaus. Fem. *káfē* ein weiblicher Vogel. Bei Ce. *kaffo* uccello, bei Be. *káffo* bird.

Kíffō s. (A. ክፋፍ:) Grundbesitz, -eigentum, Landgut, Bodenbesitz.

Kag, kaghitèbot scarabocchiare, Ce.

Kāgábō nom. pr. einer Stadt in Kafa.

Káçō Band, Riemen.

Kåçō die Banane, d. w. *ú̇tō.*

Koce (kotché) die Nacht, Kr., vgl. Go. *kóche* evening, Be.; s. *túmō.*

Koco, kocio ala, piuma, Ce. (vgl. Har. *kat* Feder, P.).

Kuce, kutche forza, Ce.

Kacámmo hyena, Be.; s. *qaçámō.*

Kájā num. (s. §. 58, Anm. *c*) drei; s. *kámō.*

Kŭjō die Melsuppe, Brühe.

Kahe paziente, *kahio* pazienza, Ce.; s. *qŭay.*

Kaho assassinare, Ce.; s. *kaw.*

Kīhō s. (Cha. *çuwä,* Bil. *šuwä,* G. ጼው:, A. ጨው:) das Salz.

Kak, kakit stupito, Ce.

Kak, kàkècio padrone, Ce.

Kako fuoco, Ce., s. *qăqō.*

Kūk v. (Ty. ኳክ፡በለ:, Ti. ክክ፡በለ:, A. ክክ:, s. Bil. s. v. *qāq y*) gackern die Henne, krähen der Han, *bákō kŭkite tā wáte* wenn der Han kräht, komme ich.

kūk yi id., *bákō kūk yíte* der Han hat gekräht; s. *yi.*

Kikérō agro, brusco, Ce.

Kuqimā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Kallo a buon mercato, *abé kallaho* mezzodi, Ce.

Kéllō s. (Ga. *kéllā, kárrā*) die Türe, das Tor, *kéllō híj* schliesse die Türe! *tā-s bíšibe kéllō* öffne mir die Türe! *kellí qíbitō* der Türstock. Bei Ce. *kelo* porta.

Kello-tisché-kè molestare, Ce.

Kolleb mendicare, Ce.

Kŭlärō fem. *kŭlärē* s. (vgl. §. 34, Note 1) der Kater, die Katze.

Kam, kam v. (Go. *kámmu* he sold, *kámti* he bought, A. ገመገመ: marchanda, cf. Bil. s. v. *gamag* und *kam*) zalen, kaufen,

Nom. *kámō* (vgl. Ga. *gúmā* Lösegeld) Sold, Lon, Bezalung. *tā nē-s imíte kámō* ich gab dir die Bezalung, den Lon. Inf. *káme* negat. *kamāje*, Imprt. *kam* (dafür auch *kám-be*) negat. *kamāj, kamāy.* — Bei Ce. *kamo* paga, pagamento. *kamo imité* pagare, und die Flexion ib. p. 422 f.

kám-be und denom. *kamḗ-be* Stat., Käufer, zalungsfähig, reich sein, Imprt. *kám-be, kamḗ-be* negat. *kam-be-áj, -áy!* Nom. *kám-bō, kamḗ-bō* Reichtum.

kam-bḗ-te, kamē-bḗ-te Stat.-Refl. reich werden, — sein. Relat. *kambḗtō* reich, bereichert.

kamḗ-te, -he denom. Refl., sich erwerben, kaufen, *ebī mācō tā kamēte* ich habe mir dieses Pferd gekauft, erhandelt. Negat. *kamē-t-āje.* Relat. *kamētō* erworben.

Kámō num. (s. *kájā* und §. 27 u. 58, Anmerk. *c*) drei.

Kèmo fabbro, Ce., s. *qḗmō.*

Komo, gippè-komo candelliere, Ce.

Kámbā nom. pr. eines Marktfleckens in Kafa, Abb., Rens. p. 144.

Kámbō s. (A. G. ከበሮ፡, vgl. §. 30) die Trommel.

Kemb disfarsi, Ce.

Kombo circolo Ce. (s. Bil. s. v. *kabab*).

Kamecif piegare, Ce.

Kaminò corto, Ce.

Kano destra, Ce., s. *qánō.*

Keno letto, Ce. (bei Be. *tena*).

Kōn, kūn pron. interrog. (Go. *kóna*, vgl. §. 65) wer? *kṓn-nā* bei, mit wem? *nē kūní ne* wer bist du? — Bei Be. *kon* who, bei Ce. *kuni* chi?

Kiniè cantare, Ce. (G. ቀነየ፡).

Kinio-huho alto, Ce.; s. *gínjō* u. *wúhō.*

Kind v. (Go. *kind* enter, come in, Nub. *kidd* hineingehen, sich hineinstürzen, cf. G. ከነሰ፡, كَنَسَ, כָּנַס, vgl. §. 8) 1) hineingehen in ein Loch, ins Dickicht, unter den Schatten eines Baumes, in ein Haus sich verkriechen, hineinschlupfen z. B. die Maus ins Loch, sich verstecken. 2) untertauchen im Wasser, hineinstürzen ins Wasser und darin versinken. Inf. *kínde* neg. *kindáje*, Nom. *kíndō* Eingang, Einzug; *abḗ kíndō* Eingang, Untergang der Sonne. — Bei Ce. *kind* discendere und Flexion ib. p. 429.

kindē-be Stat. versteckt, verborgen sein in irgend einer Oertlichkeit, im Dickicht, im Wasser u. dgl. *markáfō bārōj kindē-bēte* das Schiff ligt in der Tiefe des Meeres. *qŭáreçō hinīj kindē-bēte* der Fuchs ist hier versteckt. Nom. *kindébō* Versteck, Verborgenheit, Unzugänglichkeit, Relat. *kindē-bētō* versteckt, verloren, untergegangen.

kíndi-te Refl. sich hineinbegeben, sich hinein-, hinunterstürzen ins Wasser, in die Tiefe, *ábō kíndite* die Sonne ist untergegangen. Relat. *kínditō* versteckt, verborgen, verloren.

Kénalè-mace meretrice, Ce.

Kŭnánō fem. *kŭnánē* s. (Go. *káno*, Wor. *kána*, Wol. *kánna*, Ya. *kána*, vgl. §. 34, Note 1) der Hund, die Hündin. *né nihō kŭnánō ne* انت ابن الكلب dein Vater ist ein Hund. *íkkā kŭnánō* ein Hund, *ŭjō kŭnánō* fünf Hunde. Bei Be. *kunáne* dog, bei Ce. *kunano* cane.

Kánšō s. (Wor. Wol. *kántsa* stomach, Ya. *kénescia* viscere Ce. i. e. *kenešа*, Har. *kars*, Gaf. *hársa* stomach, G. ከርሥ:, كَرِش, כְּרֵשׂ; vgl. §. 14) Magen, Bauch überhaupt, auch der widerkäuenden Tiere; Geschlechtsorgan des Weibes (fraglich ob uterus oder vulva), vgl. Bil. s. v. *hendağá*.

Kanato gelosia, geloso, Ce., s. *qanátō*.

Kontā nom. pr. einer südlichen Provinz von Kafa, Ce.

Kanaw v. (A. ከናወነ:) ein Handwerk treiben, *kanáwi-mō* Handwerker, Techniker. *qētō kanáwimō* Architect, Baumeister. — Bei Ce. *ito-kanaimo* cuoco.

kanáwi-te Refl. (G. ተኬነወ:, A. ተከናወነ:) sich einem Handwerk widmen, es betreiben, Relat. *kanáwitō* = *kanáwimō* Handwerker. *tá nihō qētō kanáwitō ne* mein Vater ist Architect. — Bei Ce. *ito-kanaètè* cuocere.

Kápō s. (A. ከፈከፈ: die Haare in die Höhe kämmen) der Kamm; bei Ce. *kapo* pettine.

Kipecio accusare (?), Ce.

Kopo buco, Ce. (G. ኀብአ: abscondere).

Kupè sciumo sodo, Ce.

Kopirā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 145.

Kar v. (Qu. *kār-iṅ*, Agm. *kŭal-iṅ* Zorn, Cha. *kar* und *kŭar*, Sa. *kŭray*, Ty. ኰረየ: zürnen, vgl. A. Ty. Ti. ክርክር: Streit, Fehde, Zank) zornig sein, streiten, Inf. und. Aor. *káre* neg. *karáje*. Nom. *kárō* Streit, Zorn, Zank, Nom. ag.

karējō Zänker, Stänker. — Bei Ce. *karèté* collera, *kareté* contendere, *karecio* contesa, *karè-baigiè* proibire, *karebaïe* impedire, *karèbaìe* difendere, proteggere (den Streit nicht zulassen, s. *báje*).

karkar II fortwärend zanken, *bulli ábō karkarē bēte nō būšíšō* unsere Kinder zanken den ganzen Tag.

karē-be Stat. zänkischer Natur sein. *tā májē karé-bēte* mein Weib ist zänkischen Characters. Nom. *karēbō* streitsüchtiger Character, Relat. *karēbētō* zänkisch, leidenschaftlich.

karé-te, -he denom. Refl. zornig werden, in Streit geraten, sich verfeinden, neg. *karē-t-áje*. Relat. *karētō* erzürnt, verfeindet.

Kárā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Ker, kèré-é gridare, Ce., s. *kūr*.

Kéro coperchio, Ce., s. *qárō*.

Kīrē wie? auf welche Art? s. *kī*.

Kårō s. (Ga. *cōra* einfältig, blödsinnig sein, A. ኪሏ፡ sot, idiot, stupide) Idiot, Dummkopf; dumm, närrisch, verrückt, das was A. *bŭdā*. *nē kårō ne* du bist ein Buda, ein Narr. — Bei Ce. *korro* fagiuolo.

Kōrō s. (Go. *kóro*, Wor. Wol. *kóra*, Gur. ኮር፡, s. Bil. s. v. *kōr*) der Sattel.

Kur (in *can-kuro*) fliessen (?), Ce.

Kūr v. (cf. G. ገዐረ፡ clamare) schreien, krächzen, Nom. *kúrō* Gekrächze; bei Ce. *kèré-é* gridare d. i. *keré-hé* denom. Refl.

kŭréjō der Rabe (s. §. 33 *i*; vgl. Ga. *gŭrō*, A. ቍሪ፡ der Rabe; auch in der Agausprache ist der Rabe nach dem Gekrächze benannt, vgl. Bilin s. v. *kŭá y*).

Kúrō fem. *kúrē* s. (Ga. *hárre*, Wol. *árre*, Wor. *árya*, vgl. ʿAf. s. v. *herā*) Esel, Eselin. — Bei Be. *kúro* ass, bei Ce. *kuro* asino; vgl. s. v. *kūr*.

Kérabo spechio, Ce.

Kárbō s. (A. ከርቤ፡) Myrrhen.

Koréddo Kleid cloth, dress, Be.

Kurcihe (kurtchihe) Stern, Kr.; s. *dōjénō*.

Kŭrējō der Rabe; s. *kūr*.

Kariko inquietarsi, Ce., vgl. A. ተቈረቈረ፡ fut inquiet, plein de sollicitude.

Kurkie (koorkie) der Schild, Kr.; s. *kuršo*.

Kerrò coda, Ce., vgl. A. ጅራት፡, 'Af. Sa. *ǵárā* Schwanz, Schweif.

Kuršo, kurscio scudo, Ce., bei Kr. *kurkie* Schild; s. *ǵácō.*

Kírtō, kértō s. (Go. *kérto* flax, linseed; warscheinlich aus *kento, ketn-ō* = G. ክታን፡ id., vgl. §. 14 und 30) Flax, Lein. *kertē-nō* adj. leinen, *kirtēnō qamīšō* ein leinenes Hemd.

Kās, kēs aufrichten, s. *kŭay.*

Kas, kasi bèté divertimento, Ce.; s. *qŭaz.*

Kesié aia, Ce., s. v. *kŭay.*

Kŭsō s. (Go. *kósbo,* A. ኮሶ፡, ኩሶ፡) Brayera anthelmintica, grosser Baum, dessen Blätter als Abtreibemittel gegen den Bandwurm verwendet werden.

Kássā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Kísso die Hand, Kr.; s. *kíšō.*

Kos cucire; *kosié* scribere; s. *qōs.*

Kaš, kascité maturo, *kascitè* cotto, *kasciasce* crudo, Ce.; s. *qāj.*

Kăšō s. (Go. *kásso,* Cha. *kăžō* id., s. Bil. s. v. *kaǵas*) Atem, Leben, Seele. *yárō kăšō tā-s im-bṓ-tā* möge mir Gott das Leben schenken! — Bei Ce. *kascio* anima, fiato, respiro, genio, spirito.

Kašīmārā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Kašèo, kascèo colonna, Ce.

Kíšō plur. *kišíšō* s. (Go. *kíso,* Wol. Wor. *kúšia,* Ya. *kúšo*) 1) die Hand, auch der Arm, *nē kíšō ǵáwō ne* deine Hand ist gut (= du bist freigebig), *nē kíšō ǵândō ne* deine Hand ist schlecht. *ájō te-uwṓ-be, kíšō* (oder *kišíšō*) *másite* bring' mir Wasser, dass ich die Hände wasche! *kišē ǵŭbbō* Handrist. — 2) Ast, Zweig, *miṭē kíšō* Baumast. — Bei Be. *kúsha* hand, arm, bei Kr. *kisso,* bei Ce. *kisko* (sic!) mano, *kiscio masab* o *mase kiscio* abluzione (= wasche die Hände!).

Kišo, kiscio ordine; *kiscino* molle, Ce.

Koš, kosc-allo disordine (vgl. *kiscio* ordine); *koscione* dovere (= *košo ne* ist Ordnung), *descet-koscio* costume, Ce. (*dajē-t košo* Landesbrauch, -sitte).

Košā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Kŏšō s. (Wol. *óisa,* Gur. ጉንሶ፡, Ty. ሐንዘ፡, s. Bil. s. v. *amjā*) Brod, und zwar die كِسْرَة, eine Art Kuchen aus Durramel über einer Eisenplatte geröstet. *kŏšō té-be máte* gib mir Brod

zu essen! *tā mā-bēte kṓšō* ich esse Brod. *tā yíj máte kṓšō* ich ass gestern Brod. Bei Be. *kosho* bread, bei Ce. *koscio* pane.

Kuš, kusc cancellare, *kuscité* grattare, raspare, *kuscio* rogna, Ce.; s. *qūš*.

Košémō, koscemo iena, Ce.; s. *qaçámō*.

Kašárō s. (A. Gur. ከሰል፡, Ty. ከውሰሊ፡, Ga. *kazálā*) die Kole, bei Ce. *kascèro* carbone.

Kištáhā Name eines Gaues von Kafa, Abb., Rens. p. 119.

Kašewo, kascèo colonna, Ce.

Kŭīšiyā nom. pr. eines südlich von Kafa gelegenen und diesem tributären Reiches.

Kat v. (Go. *kat*, Ga. *káďa*, Sa. ʿAf. *kud*, Bil. *haded* id., vgl. Cha. *qasí* schnell, hurtig! Go. *kátu*, Gaf. *kútish* quickly) eilen, sich sputen, schnell gehen, laufen, Imprt. *káte, katēbe* spute dich! negat. *katáj, katáy! katēbe, tā hamēhe* beeile dich, ich gehe. *katáy, tā hamáje* beeile dich nicht, ich gehe noch nicht. *tā káte-hamáje* ich gehe nicht schnell. *káte-māmā, tā hamíte* iss schnell, ich gehe! Bei Ce. *kèto* leggero.

Kato metà; dividere, spartire. *tumè kato* mezzanotte, *kèt* stracciare, Ce.; s. *qaṭ*.

Kèto gola, Ce.; s. *qēṭō*.

Keto Haus, Kr.; s. *qŭay*.

Kit v. (s. Bil. s. v. *kitkit y*) kalt sein, *ácō kíte* das Wasser ist kalt. *kitáje* es ist nicht kalt. Relat. und Nom. *kítō* kalt, Kälte, *ácō kítō ne* das Wasser ist kalt. *ebī́ ácō kítō tṓ-ne* dieses Wasser ist nicht kalt. *ándī kítō ṓgō ne* heute herrscht grosse Kälte. — Bei Ce. *ta kité* io ho freddo.

kité-be Stat. kalt sein andauernd, *yóyō kitēbēte* die Regenzeit ist kalt. Relat. *kité-bētō*. *yóyō kitēbētō ne* die Regenzeit ist kalt. *yóngō kitēbētō ne* es herrscht kaltes Wetter.

kité-te, -he Refl. Kälte empfinden, sich erkälten, kalt werden, *tā kitēte* ich habe kalt. *yóngō kitēte* es ist kaltes Wetter eingetreten. Relat. *kitētō* kalt geworden, erkältet. *tā kitētō ne* ich bin erkältet. *ṓgō tā kitētō ne* ich bin stark erkältet.

Kīt sterben, s. *gī*.

Kât und *kūt* v. (Ty. ኰተ፡, vgl. s. v. *gâs*) graben, ausgraben, Inf. *kât-e* negat. *-áje*.

kåtē-be Stat. mit Graben beschäftigt sein, *nē nihō qaçámō kūtēbā* möge die Hyäne deinen Vater ausgraben (= du verfluchter Hund! Schimpfrede).

kåtē-te, -he negat. *kåtē-t-áje* denom. Refl. für sich ein Loch ausgraben (z. B. um etwas zu verstecken). — Bei Ce. *kotèrè-bètè* scavare (wol = *kåtēte-bēte* damit beschäftigt sein für sich auszugraben).

Kōt v. (Wol. Wor. *hútta* sit down; *kōt* villeicht aus A. ቀመጠ፡ zusammengezogen?) sitzen, bleiben, warten, wonen; sich setzen, Nom. *kótō* Weile, Aufenthalt, Verzögerung.

kōtē-be Stat. sich verhalten einige Zeit, *wuōbe, kōtēbe* komm und setze dich! *biçárō kōtēbe* setze dich (besteige) auf das Maultier! *mácō kōtēbe* besteige das Pferd! *ōk ebīj kōtēbe, tā wāte* warte hier eine Weile, ich komme. *Kafē šåwōj tā kōtē-bēte* ich bin im Kafalande ansässig. Nom. *kōtēbō* Ansässigkeit, Wonort, Relat. *kōtē-bētō* ansässig, wonhaft.

kōtē-te, -he negat. *kōtē-t-áje* und *kōtē-áje* sich ansideln, bleiben, *gūttē nátō hinīj tā kōtē-te, -he* ich bleibe hier zwei Jare. *hinī šåwōj tā kōtēhe* in diesem Lande bleibe ich. *hinī šåwō gáwō ne, tā kōtēte* dieses Land ist schön, ich bleibe. *āšī šåwōj kōtē-áje, tá nihō šåwōj tā hamīte* im Ausland bleibe ich nicht, ich gehe in mein Vaterland. *ikkē nátō tā kōtē-áje, tā hamīte tā šåwōj* ich bleibe nicht ein Jar, ich gehe in meine Heimat. *hinī šåwōj tā kōtē-t-áje* ich bleibe nicht in diesem Lande. — Bei Be. *kótobe* sit down! bei Ce. *takoteb* dormire (soll heissen: *tā kōtēbēte* ich bleibe), *koter* sedersi (?).

Koto falso, *kotto* bugia, *kottesco* bugiardo. Ce.; s. *gåtō*.

Kūt graben, ausgraben, s. *kåt*.

Kut, kùtitè ambizioso, *kekecho (?)* ambizione, Ce.

Kitábō s. (Go. *kitábo*, A. ከታብ፡) Amulet, Talisman, Zauberformeln oder Gebete auf Lederstreifen geschriben und in einer Kaspel verwart, die um den Arm gebunden wird.

Katilo campana, Ce.

Kátinō adj. (Go. *káteno* id., cf. Ga. *húnda* nahe bei) nahe, *ebī bōjō tā hamīte, kátinō* ich gehe diesen Weg, er ist näher. Bei Ce. *katino* o *katéno* vicino, dappresso.

Katinité preparare, Ce.

Kétto house, town, Be.; *kètto* casa Ce., *keto* Haus, Kr., s. *qŭay*.

Kaw v. (Cha. Qu. Agm. Bil. *kuw* id., Go. *kwéo* he fought) tödten, morden, Nom. *káwō* Tödtung, Mord, Nom. ag. *kawḗjō* Mörder. *úrō tā káwe* ich habe einen Mann getödtet. *ebī́ úrō tā kawáje* ich habe diesen Mann nicht getödtet. *kaw!* tödte! negat. *kawáy!* — Bei Ce. *kaho* assassinare, *kò-ò* combattere.

Káwō s. (cf. Cha. *χām*, De. Qu. *χōm*, Agm. *kūm*, Ga. *gōbā* cervix) die Achsel, Schulter, *kámbō káwō-ji bétā* die Trommel ruhe auf der Achsel!

Kiw, kiescio presumere, Ce.

Kow, kò-ò combattere, Ce.; s. *kaw*.

Kay, kai lasciare, cessare, Ce., s. *qŭay*.

Kuy, kui innalzare, Ce. s. *kŭay*.

Kŭay, kay und *kŭē, kē* v. (s. Bil. s. v. *gŭi*) aufstehen, sich erheben. Imprt. *kŭay, kay, kē* auf! erhebe dich! negat. *kŭay-áj, -áy!*

kē-s und *kā-s* aus *kay-s* caus. (Bil. *gŭ-d*, Cha. *gŭ-s*, Qu. *gŭ-z*) aufheben, aufrichten, auch moralisch aufrichten, trösten, verzeihen, Inf. und Aor. *kése* negat. *kēsáje, kāsáje*. Imprt. *kés* negat. *kēsáj, kāsáj! tā kášō nē kése, nē tā mánō ne* du hast mich (meine Seele) getröstet, du bist mein Bruder. Nom. *késō* Aufrichtung; Trost.

ké-si-be Caus.-Stat. ein Tröster sein, Nom. *késibō*.

kē-s-it Caus.-Refl. sich selbst aufrichten, — erheben, aufstehen, zum Vorschein kommen, Inf. und Aor. *késite. ábō késite* die Sonne ist aufgegangen. *agénō késite tā hamī́te* mit dem Aufgehen des Mondes reise ich ab. Nom. *kásitō, késitō* Aufgang, *abḗ kásitō* Sonnenaufgang, Ost. — Bei Ce. *kui* innalzare, *damba-kai* salire, *kesié* aia (wol: *késihe*, cf. Bil. *gŭ-d* erheben, dann: ein Kind pflegen, erziehen), *kaseba* perdono, perdonare, fare la pace (= Jussiv: *kā-sḗ-bā* er verzeihe!), *nè aton kesiv* disperazione (?, *ne átō ne, késibe* deine Arznei ist's, hebe sie auf, nimm sie), *goko kesiv* spelare (= *gåggō késibe* hebe die Haut auf!), *kasité* levare, alzare, *abo kasite* oriente, levare del sole, il sole si è levato, *dongi kasite* libero, *dongi kisit* liberato.

Kåyō eine Gemüsesorte, eine Art Kol.

Kayb, kaybev ferma! Ce.

Q.

Qab v. der erste, ältere sein, voran sein; s. *qaw*.

Qábō und *qábō*, auch *qáfō* s. (Go. *kebo*, Gaf. *kabíh-ish*, A. ቅቤ፡, G. ቅብእ፡, Bil. *qŭá-rā*) Butter, sowol die frische als die zerlassene; Fett überhaupt; bei Be. *kéfo* butter.

qábā-nŭgō (A. ቅበኑግ፡, vgl. Bil. s. v. *lehungŭá*) das Oel; bei Ce. *kava-nugho* olio.

Qēbō Fride, Ruhe; s. *qay*.

Qabítō das Ei; bei Ce. *garéto* uovo (villeicht Verschreibung für *gavéto* oder *gabéto*).

Qíbitō nur in *kellí qibitō* der Türpfosten, -stock.

Qídō s. (A. ቋዱ፡) Band, Schleife der Hofbediensteten und Priester, um den Arm getragen; Amulet.

Qídō s. (Ga. *qedṓ*) Wachposten, Wächter; bei Ce. *kido-kuescio* guardia, guardino.

Qáfō die Butter, s. *qábō*.

Qŭfō s. (s. Bil. s. v. *kanb*; vgl. §. 14) bezeichnet 1) Kälte, heftige Kälte. 2) Nebel, Wolke, *ājí tómō-je gŭfō šōtétō* ein Nebel, der vom Wasserspigel aufsteigt.

Qåfiyō s. (Go. *kofálo*, Gaf. *makófer-ish*, Cha. *çuwárā*, Ga. *qåforá*, A. መቈፈርያ፡) Axt, Beil, Hacke; Haue.

Qāç, *qaç* v. (A. ቀጬ፡) schlagen mit grossem Geräusche, in die Hände klatschen (die singenden Weiber). Nom. *qáçō* lauter Schlag.

Qōç und *qåç* rad. (G. ቀረጸ፡, A. ቀረጠ፡ incidere, insculpere, ቈነጠጠ፡ pinça, piqua, قَرَصَ scindere, pungere, Nub. *kōj* stechen, stecken, vgl. s. v. *qōs*) stechen, erstechen. Inf. und Aor. *qṓçe* negat. *qōçáje*. *mímō tā qṓçe* ein Ochs hat mich gestochen. Imprt. *qōç* negat. *qōçáj*, *qōçáy! qōç ebí úrō* stich den Mann nider! Nom. *qṓçō* der Stich.

qōçḗ-be Stat. stechend, spitz sein, *nē mímō qōçḗ-bēte* dein Ochs sticht. Imprt. *qōçḗ-be!* = *qṓç*. Nom. *qōçēbō* stechende Natur (vom Rind, Dorn u. s. w.).

qṓçi-te Refl. sich stechen, *tóllō tā qṓçite* ich habe mich an einem Dorn gestochen. Nom. *qṓçitō* Feldschlacht, *gŭínō wātō ne, qṓçitō ne* der Krieg ist gekommen, die Schlacht geht an. *qŭçetō* die Ale, der Pfriemen d. i. ‚womit

gestochen wird‘, vgl. Har. *mahrát* Spaten; Ale für Lederarbeiten (Paul.), zu G. ኀረጸ፡ = ቀረጸ፡ gehörig.

Qúçō s. (Go. *gúšo,* s. Bil. s. v. *qánšā*) das Stroh.

Qaçámō und *qaçímō* s. (Gaf. *kárcam-iš* id., A. ቈረጠመ፡ zerbeissen, -nagen, s. Bil. s. v. *qŭărṭam*) die Hyäne, *tāj íkkō hamītḗ nī qaçámō tā mátō ne* wenn ich allein reise, frisst mich eine Hyäne. Bei Be. *kacámmo* hyena, bei Ce. *koscémo iena.*

Qáçenō adj. (Go. *kácheno,* Gaf. *káchin* thin, slender, A. ቀጭን፡, G. ቀጢን፡) zart, schlank, dünn, hager; *búšō qáçenō* ein zarter Knabe.

Qāj rad. (Go. *kecho* hot, warm, Nub. *karj* id., cf. A. ቃጠለ፡, ቃፀለ፡ s' allima) brennen das Feuer, Inf. und Aor. *qáje* neg. *qājáje. qáqō ámōs qājáje* warum brennt das Feuer nicht? Nom. *qájō* die Hitze, der Brand.

qājḗ-be Stat. gar, gekocht sein, — werden die Speise; reif sein, — werden die Früchte (Nub. *kárji-bū* Kd., *kárja-fī* FM.), *mḗnō qājḗ-bḗte* das Fleisch ist schon gar. Nom. *qājḗbō* Reife, Rel. *qājēbḗtō* reif.

qáji-se Caus. kochen, gar machen, Imprt. *qājís* und *qājíj!* neg. *qājisáj, -áy,* Inf. *qájise,* Rel. *qájisō* der Koch.

qáji-te Refl. brennend, heiss werden, *ábō qájite* die Sonne brennt; negat. *qājitáje.* Relat. und Nom. *qájitō* erhitzt, heiss; Erhitzung. — Bei Ce. *kascitè* cotto, *kascité* maturo, *kasciasce* crudo.

Qḗhā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Qáqō s. (Nub. *kāk* sich am Feuer wärmen, Ga. *kóka* sieden, kochen, vgl. Quara s. v. *kāg* und Bil. s. v. *hăgŭag*) das Feuer, *qáqō hínō tā-s te-uwṓ-be* reiche mir das Feuer, das dort ist! Bei Kr. *kako,* bei Be. *káko* fire, bei Ce. *kako* fuoco, *kako-kati* accendi il fuoco, *kakè-manasciò* fiamma (*qāqḗ manăšō* Feuerzunge), *dèsce-kakosce-ambe* dannare (*dajḗ qáqōje ám-be* geh' ins Erdenfeuer, in die Hölle!), *kako-mamo* domandare.

Qṓqō s. (Ga. *gångṓ,* Qu. *χeňā,* G. ሐልቅ፡, حَلْق, عُنُق, [hieroglyphs] *hang,* [hieroglyphs] *χaχ,* ϧⲁϧ fauces, collum, cervix) die Kele, der Hals.

Qállō s. (Ba. *kele, kere* id., vgl. Bil. s. v. *kirkirtā*) der Kopf; bei Be. *kéllo* head.

Qållō I s. (Ga. *qalá*, Bed. *kŭâlē*, *kólei*, Bar. *korā*, Nub. *kōl* [Klf.], *galé* [DFM.] id.) ein grosser Stock mit einem Knopf in der Grösse eines Kopfes, Knüttel.

Qållō II s. (A. ቈሌ፡, ቈል፡, غول) Dämon.

Qíllifō s. (G. ቀርንብ፡, A. ቅንድብ፡) Augenwimper, -brauen; -lid.

Qámō s. (cf. A. ጉበት፡, s. a. *háwitō* id.) die Leber.

Qḗmō s. (aus *qaym-ō* und dieses aus *qasm-ō*, vgl. §. 11; s. Bil. s. v. *qadánā*) der Schmid.

Qamīšō auch *qamīsō* s. (Bil. *qamīš*, *qamīs* s. d.) das Hemd, *tā qamīšō ne* das ist mein Hemd. *nē qamīšō máse* wasche dein Hemd!

Qánō s. (A. ቀኝ፡) die Rechte, rechte Hand, — Seite; bei Ce. *kano* destra.

Qanátō s. (A. ቅናት፡, G. ቅንአት፡) Neid, Eifersucht, Leidenschaft. Adj. *qanātḗjō* Nebenbuler, neidisch, missgünstig, eifersüchtig, *nē qanātḗjō ne* du bist neidisch. *tā qanātḗjō tṓ ne* ich bin nicht neidisch.

qanātḗ-te, *-he* denom. Refl., neg. *-áje*. *ámōs nē qanātḗte* warum wurdest du neidisch auf mich? *tā nē qanātētáje* ich beneide dich nicht.

qanātḗ-be Stat. neidischen Characters sein, *tā májē qanātḗ béte* mein Weib ist neidischen Wesens. Nom. *qanātḗbō* neidischer Character, Relat. *qanātē-bḗtō* Person von neidischer Anlage. — Bei Ce. *kanato* gelosia, geloso.

Qárō s. (So. *garri*, Bar. *kelli*, Ku. *gílā*, Ti. ቀር፡, G. ቀርን፡, قَرْن, קֶרֶן) das Horn, *gahḗ qárō* Büffelhorn.

qarḗjō adj. gehörnt, *mīmō qarḗjō ne* das Rind ist gehörnt.

qarḗnō adj. hörnern, aus Horn gemacht, bestehend, *qarḗno ṭofṓ* ein Trinkbecher aus Horn.

Qḗrō s. (cf. Ga. *qadṓ*, *qadadṓ* id., *qádada* zudecken) der Deckel; bei Ce. *kéro* coperchio.

Qŭrō s. (Bil. *qŭelá* s. d.) die Hoden.

Qŭáreçō s. (Bil. *qŭanšú*, *qŭanšálā*, G. ቍንጽል፡ id., ቀነጸ፡ salire, ቍንጺ፡, A. ቍንጫ፡ pulex) der Fuchs, Schakal.

Qårqămbō der Schwabenkäfer, die Brodschabe.

Qårqårō s. (Go. *kórkoro*, A. ቈርቈሮ፡) das Zinn.

Qŭāz v. (Ga. *qåza* scherzen, *qåzá* Scherz, So. *koš* scherzen, cf. A. ቀዘ፡ id.) spilen, sich vergnügen, scherzen. Nom. *qŭázō* das Vergnügen, Spil, die Unterhaltung.

qŭázi-be Stat. sich vergnügen durch einige Zeit, Nom. *qŭázibō* Unterhaltung. *tā qŭāzi-bēte* ich bin lustig. Relat. *qŭāzi-bētō* vergnügt, lustig. — Bei Ce. *kasibèté* divertimento.

qŭáz-ite Refl. zu seinem Vergnügen etwas tun, sich ein Vergnügen machen, Relat. *qŭázitō* vergnügt.

Qōs v. (G. ቀረጸ:, ቈረጸ:, A. ቀረጠ: قَرَصَ incidere, sculpere, pungere, §. 14; vgl. s. v. *qōç*) einschneiden, -stechen, 1) nähen, 2) schreiben. Nom. *qósō* die Naht, Schrift. Imprt. *qōs, qósi-be!* *tā qamíš qós* nähe mein Hemd! Inf. und Aor. *qóse.*

qōsé-te, qōsē-he, Refl. id. auch Passiv, *tā nē-s wåreqátō qōsēte* ich habe dir einen Brief geschriben. Relat. *qōsētō* genäht, geschriben. — Bei Ce. *kosi-é* scribere, *ko-sgie* cucire, *ta-kosè* io cucisco und die Flexion ib. p. 435.

qósi-be und *qōsé-be* Stat. vom Nähen, Schreiben leben, ein Schneider, Schreiber sein, *tā qōsē bēṭe* ich bin als Schreiber angestellt. Nom. *qōsébō* Schreiberamt, Relat. *qōsē-bētō* ein angestellter Schreiber.

Qūš v. (G. ቀረፀ:, ቈረፀ: abscindere, tondere, ኀረጸ: incidere, خَرَشَ, خَرَّشَ scabere, vgl. Bil. s. v. *gird*) schaben, 1) aus-, wegkratzen, auslöschen, einen Buchstaben mit dem Federmesser ausradiren, *ebī táwō wåraqát-ije qúš* streiche dieses Wort aus dem Briefe weg! 2) kratzen, *nē bátō ámōs nē qūšē-bēte* warum kratzest du dein Bein? Nom. *qúšō* das Kratzen; die Krätze, Raude (חֶרֶס, ϫⲉⲣϫⲓ scabies; vgl. Quara s. v. *arē* II), *nē-s qúšō bēte* du hast die Krätzen. — Bei Ce. *kusc* cancellare, *kuscité* grattare, raspare, *kuscio* rogna.

Qaṭ v. (A. ቀጠቀጠ:, G. ቀጥቀጠ:, s. Bil. s. v. *qaṭqaṭ, qadad*) zerreissen, -teilen, teilen, brechen, spalten, trennen. Nom. *qáṭō* Trennung, Hälfte, *tumē qáṭō* (Go. *tum kach* midnight) Mitternacht, *abē qáṭō* (Go. *abi-kach* mid-day) Mittag. *gŭmbō qaṭáj* zerbreche den Stock nicht! Adj. *qáṭi-mō* gespalten. — Bei Ce. *ket* stracciare, *kato* dividere, spartire; metà, *tumé-kato* mezzanotte.

qaṭqaṭ II in kleine Stücke spalten, ein Stück nach dem andern zerkleinern, *bullī ábō nō qáṭqaṭe mīṭō* wir haben jeden Tag Holz gespalten.

qáṭi-be und *qaṭé-be* Stat. verwüsten, verheeren (eine Horde die Ländereien sengend und mordend verwüstet).

Nom. *qáṭibō* Verwüstung. — Bei Ce. *gatibot* demolire (= *qàti-bṓ te* ist Verheerung).

qaṭi-bēte Stat.-Refl. id., Relat. *qaṭi-bētō* verderblich.

qáṭi-te Refl. und *qaṭē-te, -he* denom. Refl. (G. ተቀጥቀጠ፡) bersten, sich spalten, entzwei brechen, *dájō qáṭite* die Erde spaltete sich. Relat. *qáṭi-tō* gespalten.

Qéṭō s. (Go. *kétto,* Wor. *kóde,* Wol. *kódea*) Hals, Nacken; bei Be. *kétto* throat, neck, bei Ce. *kèto* gola.

Qētō und *qáytō* das Haus, s. *qŭay.*

Qiṭō s. (A. ቂጣ፡) das ungesäuerte Brod, das in der hl. Communion gereicht wird.

Qaw und *qab* v. (Cha. *qaw, qaû,* Qu. *qaw, kaw,* Agm. *χaû,* Sa. *qam* voran, der erste sein, So. *kaû* eins, Bar. *ham* Anfang, *hame-dī* der Erstgeborene, s. Bil. s. v. *jāb*) voran sein, der erste, ältere sein, *qáw-ō, qáb-ō* Anfang, Erstgeburt; der älteste, *tā mánō qáwō wān tā hamíte* ich gehe zu meinem älteren Bruder. *Amán tā qáwō búšō ne* Aman ist mein ältester Son.

Qåwō s. (Go. *káu,* Gaf. *kawa* bei Bruce, *káwan* bei Beke, Ya. *kawo* id., Ti. ቃየም፡ id., s. Bil. s. v. *kaû* II) der Sommer, die trockene, heisse Jareszeit, der Hagay der Abessinier.

Qŭay und *qay* v. (Go. *kái,* Cha. *gŭay,* A. ቈየ፡) warten, bleiben, zurückbleiben, verweilen, wonen; die Nacht zubringen, schlafen, Inf. und Aor. *qŭáy-e, qåy-e, qáy-e* negat. *-áje,* Imprt. *qay* negat. *-áj, -áy! hiníj tā qŭáye* ich warte hier. — Bei Be. *kai* leave off, stop, *káe* slowly, bei Ce. *kaè* cessare.

qŭáyō, qåyō s. das hölzerne Kopfkissen, die Kopfstütze der Männer in Form des altägypt. ⲭ, das *matarā's* der Abessinier; eigentlich Relat. ‚(Instrument) worauf man schläft‘. — Bei Ce. *kuo* cuscino, guanciale.

qŭay-be, qáy-be und *qé-be* Stat. eigentlich ‚bleibendsein‘, sich aufhalten, ansässig sein, Imprt. *qŭáy-be, qáy-be, qē-be* neg. *-be-áj, -be-áy!* Inf. und Aor. *qŭay-béte* neg. *-bē-t-áje. hiní úrō ámōj qē-béte* wo hielt sich dieser Mann auf? *Gåndaríj árrō qē-bé-te* er lebte in Gondar. Auch in der Stativform von *be,* Imprt. *qay-bébe!* Inf. und Aor. *qay-bēbéte* bleibend leben wo. Nom. *qé-bō* Friden, Ruhe, *šáwōj qēbō ne?* ist im Lande Friden? = guten Tag! (Gruss wenn man sich auf dem Wege begegnet, cf. Bil. *dāhan*). Bei Ce. *kaivev* aspetta!

qŭáy-te, qáy-te, qēte Refl. (A. ተቀየ፡ Pass.) sich nider-lassen, bleiben; schlafen, *yárō, hinī šåwōj kōtētā, qáytā (qētā), šåwō gåndēhe* Gott in diesem Lande soll man bleiben und wonen, das Land ist ja schlecht! *dájō wúhō ne, hánāj tā hamīte, šāqáje, bōjō-j qáyte* die Ortschaft ist fern, wenn ich heute Abends verreise, erreiche ich sie nicht, ich werde auf dem Wege übernachten.

qē-tō auch *qáy-tō* s. (Go. *kéco,* Wor. Wol. *késa,* Ya. *kéya* house, A. ቆይታ፡ attente) Relat. ‚wo man bleibt', daher 1) Wonung, Haus, *tum nē ámōj qáyte (qēte)* wo warst du in der Nacht? *tā qētōj qáyte (qēte)* ich schlief zu Hause. *tā qayáje tā qētōj* ich schlief nicht in meinem Hause. *Amán ámōj qáyte? árrō bī qētōj qáyte* wo weilte A.? Er war zu Hause. *yáji tā qētōj nē qáyte* morgen wirst du in meinem Hause schlafen. *tā qētō* oder *qētō tá-s-ō* mein Haus, *tātē* (oder *tātē-nō*) *qētō* das Haus des Königs. 2) Dorf, Stadt, *Kafē šåwōj qētō mētō ne* in Kafa gibt es vile Städte (wörtlich: die Ansidelung ist eine Menge). — Bei Kr. *keto* Haus, bei Be. *kétto* house, town, bei Ce. *kètto* casa, *kètoce bètè* egli è a casa, *ta kètoce bète* in mia casa.

L.

Lekeca die Zunge, Kr. (G. ለሐሰ፡?); s. *eciyó* und *malásō.*
Lōlō fem. *lōlē* s. (Go. *lólo* man-servant, *lóla* maid-servant, Ga. *lōlē* Diener, A. ሎሌ፡ serviteur) Knecht, Magd.
Letaa (?) die Haut, Kr. (vgl. A. ነተ፡, G. ነተሰ፡); s. *nándō.*

M.

Mā v. (Stamm scheint *māy* zu sein wegen des Nomens *máy-ō*) essen, Imprt. nur in der II. Form: *máme* (Go. *mum* eat, *míssu múmu* let us eat our dinner!) iss! *káte-máme, hamīte* iss schnell, ich gehe!

máte neg. *mātáje* Refl., *yáji tā máte* (neg. *mātáje*) *kōšō* morgen werde ich Brod essen (nicht essen). *yij tā máte* (neg. *mātáje*) *kōšō* gestern ass ich (ass ich nicht) Brod. *ebí šētō máte yángō* der Affe dort frisst Durra. *kōšō té-be máte* gib Brod her, damit ich esse!

máy-ō 1) das Essen, *ebī kōšō tā máyō ne* dieses Brod ist mein Essen (ich habe sonst nichts). Auch: *máyā* id., *ebī tā máyā ne* das da ist mein Essen. Diese Form gebraucht, um das Stativ auszudrücken, wie: *tā máyā bēte* ich esse (ass), *nē máyā bēte, árrō máyā bēte* u. s. w. du isst (assest), er u. s. w. oder verkürzt *tā mā-bēte* ich esse (ass) u. s. w., d. i. wörtlich: mein, dein, sein Essen ist (war), geht (ging) vor sich. Auch: *tā māyē ne, ne māyē ne* u. s. w. id., d. i. es ist (war) meines, deines u. s. w. Essens (Beschäftigung). 2) Saat, Samen; Korn, Getreide (Go. *májo* id., Ya. *meggio* Tef, Ce. i. e. *mejo;* der Zusammenhang zwischen den Begriffen: essen, Narung — und Korn, Getreide, wie im G. **ከበለ፡** edere und **ክበል፡** Korn), *ebī šåwōj tā máyō gåsite, šāqáje* ich säete in diesem Lande mein Getreide an, es ging aber nicht auf. *tā šåwōj máyō šāqéhe* in meiner Heimat geht das Getreide schon auf.

mámō und *mámā* (vgl. §. 33 *h*) Esser, essend, *kón-nā mámō tā* bei, mit wem soll ich essen? *tā índē állō ne, yárō, tā-s máyō kón-nā mámō-tā* meine Mutter lebt nicht mer, Gott, bei wem soll ich essen! (vgl. §. 98, Anmerk.). Auch aoristisch: *tā mámō ne, nē mámō ne, árrō mámō ne, nō mámō ne* ich esse (ass) du, er, wir u. s. w., *tā mámō te, nē mámō te* u. s. w. id. = der Construction oben s. v. *máyō. markūšō badanē mámō ne* Mönche sind nutzlose Fresser.

mátō = *mámō* id. *tā mátō ne* und *tā mātē ne* u. s. w. ich esse (ass). *tāj íkkō hamitē nī, qaçámō tā mátō (mātē) ne* wenn ich allein reise, frisst mich eine Hyäne. — Bei Ce. *mahè* o *mame* mangiare, und die Flexion ib. p. 411.

māmá'ō s. (wol = *mámō* + *á'ō* schwarzer Esser) der schwarze Ibis.

Mē, mī vil, reichlich sein, s. *mētō.*

Mada alba, Ce. (wol *mádā*, und zu A. **መውጫ፡**, **መውጣት፡** egressus i. e. solis, gehörig).

Mádō s. (G. **ወደደ፡** inserere) bezeichnet 1) die Basis, Grundfläche (G. **ዱዱ፡**), *bātē mádō* die Fussfläche, -sole. 2) das grosse tönerne Wasserfass, in das das Wasser je für den Tagesbedarf gefüllt wird (G. **ሙዳይ፡**, A. **ቋድያት፡**, von **ወደየ፡** infundere); bei Ce. *mado* brocca d'acqua.

Medado wasciano pentola, Ce. (villeicht aus A. የወጥ፡ዋጻት፡ Küchentopf, -geschirr, wo dann *wašā-n-ō* zur Küche gehörig, bezeichnen würde).

Meddā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Múddō die Nase; bei Be. *múddo* nose, bei Ce. *mudo* naso.

Madárō s. (Go. *madálo,* G. መዳልው፡ plur. von መድሎት፡) die Wage; bei Ce. *madaro* pesi, misure.

Mọ́derō s. (Ga. *mōrodá,* A. ሞረድ፡, s. Bil. s. v. *barad* II) die Feile, Raspel; bei Ce. *modero* lima.

Madóšō s. (Ga. *madōšā,* A. መዶሻ፡) der Hammer; bei Ce. *medoscio* martello.

Magò fedele (vgl. Bil. *maǵir*); *mago* pesante, Ce.

Mággō s. (Go. *mággo* village, country) 1) Dorf, Heimatsdorf, *tumē nē-s tā wāte, mággō* (oder *mággō-j*) *bēbe* ich komme Abends zu dir, bleib daheim! 2) Hof, Haus mit allen Wirtschaftsgebäuden und dazugehörigem Grundstück, *maggé dónō* (Go. *mággo dóndjo* countryman) Hausherr, Grundbesitzer, -eigentümer.

Mágerō s. (A. ማገር፡, Qu. *māgar*) Tragbalken des Daches, der Dachstul.

Māç̣ v. (s. Bil. s. v. *mac̣ y*) hauen, schlagen mit lautem Geklatsch, zerhauen Stein, Holz, auch das Vih treiben oder schlagen. *yáji táqā tā máç̣e* morgen werde ich Steine klopfen. *mīmō māç̣áy* schlage den Ochsen nicht! Nom. *máç̣ō* Hieb, den man austeilt. — Bei Ce. *mace* tagliare, Flexion ib. p. 434 f.

māç̣ y id. *bággō, ǰállō, mīmō tā qētōj tā māç̣ ye* oder *yíte* ich habe die Schafe, Zigen und das Rindvih heimgetriben.

māç̣māç̣ II kurz und klein hauen, zerkleinern, *táqō tā máç̣māç̣e* oder *māç̣máç̣ ye* ich habe Steine geklopft.

māç̣ē-te, -he Refl. für sich hauen, schlagen, *mīmō tā qētōj tā māç̣ēte* ich habe meinen Ochsen heimgetriben. Nom. *māç̣ētō* Hieb, den man erhält.

māç̣ē-be Stat. Hauer oder Klopfer, Treiber sein. *tā māç̣ē-bēte* ich bin (war, werde sein) ein Hauer. Nom. *māç̣ēbō* Geschäft des Hauens.

Mácō fem. *mácē* s. (vgl. s. v. *māç̣*) das Pferd, *mácō kōtēbe* besteige das Pferd! *tā-s ímbe mácō* gib mir das Pferd! *Gallē*

mácō ein Gallapferd. Beke: *mácho* mule (cf. Bed. *mek* Esel), dafür *awáro* horse; bei Kr. *matshe* Pferd, bei Ce. *mascio* cavallo, *macciò eber* montare a cavallo.

Māco (mātcho) der Nabel, Kr.; s. *yúndō.*

Maco, macio gatto, *mace* gatta, *masco* gatti, Ce. (!?).

Mic, micihe chiacchierare, *micè metaho* piacevolezza, buffoneria, Ce.

Mṓcō s. (Go. *múcho,* Wor. *máta* grass) das Gras, *hiní šåwōj mṓcō állō ne* in diesem Lande gibt es kein Gras. Bei Ce. *moscio* erba per animali, *muscio* fieno.

mōcḗjō adj. (vgl. §. 33 *i*) grasig, grasreich, *hiní šåwō mōcḗjō ne* dieses Land ist grasreich.

Maçā́fō und *mašā́fō* s. (A. መጣፍ፡, መፃፍ፡, G. መጽሐፍ፡) das Buch, die Schrift. Bei Ce. *maciafo* o meglio *mascafo* libro, *masciaf* amuleto.

Mucikḗ leccare, Ce.

Mā́jō s. (Go. *mácho* stomach, *machmécho* bowels, cf. G. ማሕፀን፡) der Bauch; bei Be. *mácho* womb, bei Ce. *tamasc* colica (wol: mein Bauch), *mascio-esce* diarrea (i. e. *mājō ácō* Bauch-Wasser).

Mā́jē und *mā́jē* s. fem. (Go. *macha, mécha,* Wor. *máchoa* woman, Ya. *méka,* Gur. A. ምሽት፡, G. ብእሲት፡) 1) Frau, Weib, Gattin, *tā mā́jē gáwō ne* meine Frau ist schön. *hin ū́rō aū́dō mā́jē bḗte* dieser Mann hat vier Weiber. 2) weiblich, *mā́jē bū́šē tā-s bḗte* ich habe ein Mädchen. *gŭttā būšíšō, mā́jē būšíšē kámō tā-s bḗtō ne* ich habe zwei Knaben und drei Mädchen. — Bei Ce. *mascé* donna, *mecce sciago* o *sciameto* matrimonio, *kénalé-macè* meretrice, *mace-gitté* penetrare.

Mīj v. (vgl. A. G. ሞቀ፡ calere) heiss sein, brennen, *míje* es ist heiss, *mījā́je* es ist nicht heiss, Nom. *míjō* Hitze.

mījḗ-be Stat. heiss sein (dauernd), Nom. *mījḗbō* andauernde Hitze, *mījē-bḗte* es herrscht Hitze. Relat. *mījē-bḗtō* heiss.

míj-ite Refl. heiss werden, entzündet werden, *qḗtō míjite* das Haus ist brennend geworden. *ábō míjite* die Sonne ist heiss geworden. *yárō amí-kī-ré tī-ham-bṓ-tā, ábō míjite* Gott, wie soll man aufbrechen und reisen, die Sonne brennt! Relat. *míjitō* heiss, entzündet, angezündet. — Bei Ce. *miscète* abbraciato.

Míjirō der Montag (?).

Máhō s. (Go. *máho,* Wor. Wol. *máya*) der Leopard, Panter, *māhē nándō* Panterhaut. Bei Ce. *màhò* freccia (?).

Mih v. (s. Bil. s. v. *muq̇*) tragen, Nom. *míhō* das Tragen. Refl. *mihé-te, -he* sich auflasten, tragen, Imprt. *mihé-be!* — Bei Ce. *míhèbe* portare.

Mak mantello, Ce., s. *máqō.*

Mako nervo; *mako imbe* nutrire, Ce. (verschriben [?] für *máyō ím-be* gib Speise! s. *mā*).

Mắkŭō, mákō s. (s. *wuk*) der Käse.

Makokat cogliere, Ce.; s. *måqŭ.*

Makšáñō s. (A. መክሰኞ፡) Dienstag; bei Ce. *makscegno* martedì.

Måqŭ v. (s. Bil. s. v. *båqŭ* II) ausgehen, -fallen Haare, Zäne, glatt, kal werden, Nom. *mắqŭō, måqō* Kalheit, nackte Stelle, Glaze. Inf. und Aor. *mắqŭe. tā ḗtō måqŭe, måqe* meine Haare gehen aus.

måqmåqŭ II massenhaft ausgehen, -fallen, eins nach dem andern ausfallen, *tā hájitō mắzmåqŭe* meine Zäne fielen hinter einander aus.

måqŭé-be Stat. kal, glatt sein, *tā qállō måqŭé-bḗte* mein Kopf ist kal. Relat. *måqŭē-bḗtō* glazköpfig.

mắqŭ-se Caus. ausraufen, -reissen, *ámō nē mắqŭse ebī šḗkō* warum hast du diesen Grashalm ausgerissen?

måqmåqŭ-se iteratives Caus. vil ausreissen, *šḗkō tā måqmåqŭse* ich habe Gras ausgerauft.

måq-si-te Caus.-Refl. für sich ausraufen, pflücken.

måqŭ-te Refl. ausgehen, -fallen von selbst, wie *måqŭ* gebraucht, *tā ḗṭō mắqŭte* meine Haare gehen aus.

måqmåqŭ-te iter. Refl. = *måqmåqŭ* II, *tā ḗṭō måqmåqŭte* meine Haare gehen massenhaft aus. Vgl. bei Ce. *makokat* cogliere (?).

måqmåq-si-te iter. Caus.-Refl. für sich pflücken, ernten, *yángō tā måqmắqsite* ich habe Korn geerntet, gepflückt.

Maqmáqō s. (s. Bil. s. v. *måqmåqṓ*) eine Pflanzensorte, und zwar rumex abessinicus.

Mulèkko intenzione, Ce. (im ersten Wortbestandteil könnte von *múllō* die Genetivform *mullé* stecken; zum zweiten Bestandteil vgl. *kavu* desiderare, Ce.).

Múllō s. (cf. Ga. *wånnḗ, onnḗ* id., s. Bil. s. v. *wådan*) das Herz.

Malásō, milásō und *manášō* s. (Gaf. *melás-ish,* A. መላስ፡, G. መልሐስ፡) die Zunge; bei Be. *miláso* tongue; bei Ce. *kakè-manasciò* fiamma (*qāqḗ manášō* Feuerzunge, über *n* = *l* vgl. §. 14).

Maleto faccia, Ce. (reflexives Nomen? cf. Ga. *fūlā* Gesicht).

Mắmō I das Essen, s. *mā.*

Mắmō II (Go. *mánjo,* s. §. 27) das Kalb.

Mī́mō s. (Go. *mínjo,* Wol. *míza* und *mía* [wol *míyā,* vgl. §. 11], Wor. *mía* id., Isching *míyā,* Abb., Rens., p. 196, vgl. in den Agauspr. *was* Rinder, Aeg. *mas* das junge Rind, ⲙⲁⲥⲉ, ⲙⲉⲥⲓ bos, vitulus; s. §. 27) das Rind, fem. *mī́mē* die Kuh, *tā tumḗ wáte, tā mī́mē šábbite* ich komme am Abend und melke meine Kuh. *šḗkō ímbe tā mī́mē-s* gib Gras meiner Kuh! — Bei Kr. *mimo* Kuh; bei Be. *mímo* cow.

mīmí bū́šō das männliche Kalb, fem. *mīmí bū́šē* das weibliche Kalb, die Kalbin, das was *mắmō.*

Mimo o *mèto* abbondanza, Ce.; s. *mḗtō.*

Māmắ'ō s. (wol zu zerlegen in *mắmō* + *ắ'ō,* s. *mā*) der schwarze Ibis.

Mắnō fem. *mắnē* Bruder, Schwester, *nē tā mắnō ne* du bist mein Bruder. *nē tā mắnō tṓ-ne* du bist nicht mein Bruder. *tā yé-ṭite tā mắnō* ich schlug meinen Bruder. *tā hamī́te tā mắnō wān* ich gehe zu meinem Bruder. *tā mắnō qábō wān tā ha-mī́te* ich gehe zu meinem ältern Bruder. *tā mắnē tā hamī́te* (one Postposition) ich gehe zu meiner Schwester. *tā mānḗ-nā wúhō ne* es ist weit zu meiner Schwester. Bei Ce. *mano* fratello.

Mḗnō s. (aus *menjō,* Go. *mécho,* vgl. §. 27) das Fleisch; bei Be. *méno* flesh, meat, bei Ce. *minis gasco* gengive (?), villeicht: *mēnḗ-s gášō* im Fleisch befindlicher Zan, vgl. §. 45, Anmerk.

Mắndĕrō die Finsterniss; bei Ce. *mandero* oscurità.

Mendaso fatica, *meudasété* (wol *mendasété*) debole; stancarsi Ce., und die Flexion davon auf p. 431: *ta-mandasset* io mi stanco u. s. w. (villeicht der Stamm *mand* = A. ማሰነ፡ devint faible, vgl. §. 8 und 30).

Mánjō I s. (Argubba *mans,* Ti. መንእሽ፡, s. Bil. s. v. *man'íš;* vgl. oben s. v. *bū́šō*) Sklave oder Diener, als Wächter des Korns auf den Feldern verwendet.

Mánjō II Gerber, Be.; s. *mánnō.*

Manjo III *mangio* forza, Ce.

Minjō Name der Herrscherfamilie in Kaffa, Ce. II, 488.

Mánnō s. die Bedeutung nicht sicher, ich habe das Wort zweimal in meinen Aufzeichnungen, einmal mit der Bedeutung: Gerber, das andere mal mit der Bedeutung: Haut als Unterlage zum Schlafen (leider jedesmal one Beispile); bei Be. *mánjo,* Go. *mánno* tanner. Wenn die Form *mánnō* durch Assimilation aus *mánjō* entstanden ist, so könnte dieses auf ein früheres *mançō* füren und mit መለጠ፡ (vgl. Bil. s. v. *malaṭ*) im Zusammenhange stehen; über $n = l$ vgl. §. 14.

Manắšō die Zunge, s. *milásō.*

Mānášō s. (A. ማረሻ፡, G. ማሕረስ፡) der Pflug, die Pflugschar.

Mardågō s. (Gur. መጥረጊ፡, A. መጥረጊያ፡) der Besen.

Márgō s. (s. Bil. s. v. *marg*) Mergel, Lem.

Merecā nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 144.

Marắkō s. (A. መላክ፡) der Engel; bei Ce. *marako* angelo.

Markáfō s. (A. መርከብ፡) das Schiff; *markafḗ rắšō* der Schiffscapitän, *markafḗ-t ắšō* die Schiffsmannschaft. — Bei Ce. *markafo* barca.

Markū́šō s. (A. መለኩሴ፡, መነኩሴ፡, G. መነከስ፡ μοναχός) der Mönch, *tā markū́šō ne* ich bin ein Mönch. *nē markū́šō tṓ-ne* du bist kein Mönch; *markū́šō yawḗjō ne* Mönche sind Hurer. — Bei Ce. *markusko* monaco (Verschreibung für *markuscio?*).

markūšḗ-te, -he Refl., Mönch werden, *ámōs nē markūšḗte* warum bist du Mönch geworden? *markūšēt-ắje, ắšō tắ ne* ich bin kein Mönch geworden, ich bin ein (freier, werhafter) Mann.

markūšḗnō adj. poss. zum Mönch gehörig, *dábbō markūšḗnō* und *markūšḗ dábbō* Mönchskutte; Mönch.

Marqåçō s. (Ga. *mårgájā,* Go. *makorachíto,* A. መቍረጪት፡, G. መቀረፅ፡) die Scheere; bei Ce. *margoscio* forbici.

Mírmirō s. (A. ምርምራ፡) Untersuchung, Visitation, z. B. des Reisegepäckes. *tā mírmire* oder *mirmirḗ ne* ich visitirte. — Bei Ce. *mermerivo* provare (wol *mermerī́-bō* das Versuchen).

Murorco, murorcio eunuco, Ce. (Ga. *mūratū* id.).

Mās v. (Ga. *míca,* So. *maiḍ,* Har. *maya* id., cf. Bil. s. v. *majmaj*) waschen, Inf. *máse* neg. *māsáje. tā qamī́šō árrō máse* er hat mein Hemd gewaschen. Imprt. *mās* neg. *-áj, -áy,* Nom. *másō* Waschung, *māsḗjō* Wäscher.

māsē-be Stat. Wäscher sein, sich mit Waschen seinen Unterhalt erwerben. *tā gúnō māsē-bēte* mein Sklave ist mit Waschen beschäftigt. Nom. act. *māsēbō* das Geschäft des Waschens, Nom. ag. *māsēbētō* Wäscher.

mási-te Refl. (cf. توضّا) sich waschen, *ácō te-uwó-be kíšō másite* bring' mir Wasser, dass ich mir die Hände wasche! — Bei Ce. *kiscio masab* o *mase kiscio* abluzione (= *kíšō māsēb* wasche die Hände! *māsé kíšō* das Waschen der Hand), *kiscè-maso* brocca, mezzina (Handwaschung!), *mai* lavare, nettare (?, aus dem Französischen falsch umschriben?).

Masóbō und *måsóbō* s. (Go. *masóbo*, A. G. መሶብ፡) der Brodkorb.

Masqárō der Galgen, das Kreuz; s. *saqar*.

Mássirō s. (Ga. *messerā*, Ti. መንስር፡, A. ምስር፡, G. ብርስን፡, بلسن) Linsen; bei Ce. *mèsiko* (wol *mesiro*) lenticchie.

Maš, mascèté ubbriaco, ubbriacarsi, Ce.

Mašo, mascio scala. *mascio-mègé* difficile, Ce. (vgl. *mago*).

Mášō 1) Fridhof, Gottesacker, Leichenstätte. *hinīj mášō ne* dort befindet sich ein Begräbnissplatz. *mášō tó-ne* (das) ist kein Fridhof. 2) die Seide (!).

Méšō s. (Go. *míso*, G. *mizí*; s. Bil. s. v. *medá*) das Mittagessen, Hauptmalzeit des Tages; Malzeit.

Miš, miscètè abbracciato, Ce.

Mišo, misciè-gogo-sciettié scorticare (s. *miṭō* und *gågō*), *mescègoro* corteccia, Ce. (*mešé gåggō* Baumhaut, -rinde).

Mašáfō das Buch; s. *maçáfō*.

Mešafo, mesciafo mandorla, Ce.

Mišgánō s. (A. ምስጋና፡) Hymnus, Kirchengesang; bei Ce. *mescegano* o *gallato* lodare Dio.

Mešegoro, mescègoro (sicher Verschreibung für *mescègogo*) corteccia, Ce.; s. *mišo*.

Mašíngō s. (Ga. *mizingá* Durra, T., *misinga* sorgo o duràh rosso scuro, Ce.) eine Sorghumgattung, Durrasorte, A. ከሊይ፡ genannt.

Mašaro, masciaro mallevadore, Ce.

Maširo, masciro lenzuolo in cui si avvolgono i cadaveri, Ce. (cf. *mášō*).

Mašátō nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 144.

Maṣrámē s. fem. (aus *maṣr-ám-ē*, s. §. 33 *h*; zu *maṣr* vgl. መላጭ፡, ܡܠܛܐ, מרט) das Rasiermesser.

Mato o *matos* di fuori; *mato* fuori; *mato, kelo* porta, Ce. (wol *mắtō* wenn nicht *mắdō* und zu A. ሜዳ፡ plaine; le dehors de la maison, gehörig).

Mắtō das Essen, die Speise; s. *mā*.

Mắṭō s. (Go. *máco,* Wor. *máṣa*) die Bine; bei Ce. *màto* ape.

Mētō die Menge, Fülle, *Kafē tātēnō ắšō mētō ne* die Mannschaft des Königs von Kafa ist zalreich. *tā wūtite mētō* ich tödtete vile. *nē qētō mētō ne* dein Haus ist Reichtum, ist voll Reichtum. Bei Ce. *méto* cumulo, mucchio, *mimo* o *mèto* abbondanza. Die Herkunft dieses Wortes ist dunkel, villeicht ist es zu G. ምእት፡, مِائَة, מֵאָה zu beziehen; sollte die Form *mimo* = *meto* bei Ce. richtig sein, so wäre der Stamm *mī* oder *mē* (aus *may,* vgl. §. 11, Note), der aus A. መላ፡, G. መልአ፡ mittelst Erweichung des *l* zu *y* entstanden sein könnte.

Mīṭō s. (Go. *mítto,* Wor. *míṣa,* Wol. *míṣa, míssa* id., Nominalform aus ዐፀወ፡ (?), woher ዕፅ፡ *arbor*) der Baum; das Holz. *gīnē mīṭō* der Lanzenschaft. — Bei Be. *mítto* tree, bei Kr. *mito* Holz, bei Ce. *mito* albero, *miscio uamo* foglia (*mīšō-wắmō* Baumblatt), *mescègoro* corteccia (Verschreibung für *mescègogo* = *mēšē-gâggō* Baumhaut, -rinde), *miscie-gogo-scièttiè* scorticare.

mīṭḗjō adj. holzreich, baumreich, *dūhō mīṭḗjō ne* die Qualla ist reich an Bäumen, Gehölz. *mīṭḗjō tó ne* sie hat wenig Gehölz.

mīṭḗnō adj. hölzern, aus Holz bestehend, verfertigt, *mīṭḗnō qētō* ein Haus aus Holz gebaut.

Gīnē-mīṭō nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Muto lino, Ce. (cf. Wol. Wor. *púto* cotton, vgl. בּוּץ Byssus).

Mātábō s. (A. ማተብ፡) die Christenschleife, ein blaues Band um den Hals getragen.

Metaho, micè metaho piacevolezza, buffoneria, Ce., vgl. Ti. ምትሓጌት፡

Matápō nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 144.

Maṭắṭō s. (Ga. *maṭắṭā* id., s. Bil. s. v. *maṭắṭā*) der Essig; Sauerteig.

Mắṭṭō nom. pr. loci; Abb., Rens., p. 144.

Mắwō nom. pr. loci; Abb. ib.

Mắyō s. (Go. *májo* id.) Saat, Samen; Korn, Getreide; Narung, Speise, s. *mā*.

Miyano, miano avido, Ce.

N.

-n verkürzt aus *-nō* Relativ- und Genetivpartikel, *tātē-n ášō* die Leute des Königs, s. §. 45, Anmerk.

-nā postpos. und conj. (A. -ና፡, G. -ኒ፡, s. §. 51 *d*) bezeichnet: 1) mit, in Gesellschaft, *tá-nā tåki nē hamíte* du gehst gemeinschaftlich mit mir. *nḗ-nā* mit dir, *ebí-nā* mit ihm, *nó-nā* mit uns, *ítōši-nā́* mit euch, *bóneši-nā́* mit ihnen. 2) bei, *agḗnō-nā tā hamíte* ich gehe bei Mondenschein (mit dem Monde). 3) nach, zu, *tā mànē-nā́ wúhō ne* auch *tā mànē-nā́ wåretō wúhō ne* es ist weit zu meiner Schwester. *kajḗ agḗnō hinij Kafḗ-nā* drei Monate sind es von hier bis nach Kafa. 4) und, *ebí-nā, tá-nā wútite mḗtō* er und ich, wir tödteten vile. *nḗ-nā tá-nā úsite Abdállā búnō* du und ich, wir tranken Abdallas Kaffe. *ážerā ȕjō-nā́ būšíšō* fünfzehn Knaben. *ebí-n, ógō-n gíšō-n nē aríte* dieses, gross und klein, du weisst es. 5) gebraucht zur Bezeichnung des Vocativs, *yarḗ-nā* o Gott (bei Gott!) = *yárō,* s. §. 50, Anmerk.

Nē I pron. (s. §. 60 *b*) gebraucht 1) als personale, du, *tum nē ámōj qáyte* wo warst du in der Nacht? u. s. w. Dativ: *nē-s* wie: *nē-s ángō állō ne* tibi robur non inest; vgl. §. 61. 2) als possess. dein, *nē qḗtō* dein Haus, *nḗ nihō* dein Vater u. s. w., s. §. 62. Dasselbe Possessiv auch ausgedrückt, indem an die Dativendung *nē-s* der relative Ausgang *-ō* angesetzt wird, *nḗ-s-ō qḗtō* dein Haus, s. §. 63.

Ne II v. (s. §. 96 ff.) indeclinables Verbum subst. sein, *tā ógō ne* ich bin gross, *nē gíšō ne* du bist klein, *árrō gáwō ne* er ist gut, *árrē gåndō ne* sie ist schlecht, *nō būšíšō ne* wir sind Jünglinge u. s. w. Nom. *nō* nur als Suffix, s. *-nō*.

-nō suffix. (s. §. 33 *g*) bildet Substantiva und Adjectiva, *tṓ-nō* Nichtigkeit, *dúbi-nō* Begräbniss, *tātḗ-nō* königlich, *ašḗ-nō* priesterlich, *markūšḗ-nō* mönchisch u. s. w.

Nō pron. (s. §. 60) gebraucht 1) als personale, auch *nṓ-ši* wir, *nō imíte* wir gaben, *nō úsite* wir tranken. Dativ *nō-s* uns, *nō-s béte būšíšō* es gehören uns die Kinder. 2) als possess. unser, *nō qḗtō* unser Haus, *nṓ nihō* unser Vater, s. §. 62; auch: *nṓsō* unser, s. §. 63.

Nibo corte, *nibo taléte* amabile, *nibo allo* assurdo (villeicht *níbō állō* non est prudentia, zu ሌቡ፡ gehörig?, vgl. s. v. *níbbō*),

sciasce-nibo feroce, *bi-nibo-alleté* disgustare, Ce. (? *bī nibō allète* sein Verstand ist abhanden gekommen).

Níbbō s. (Go. *líbbō*, Ya. *nibba*, Ga. *lubū́*, G. A. ልብ፡) Herz, Sinn, Verstand, Einsicht; vgl. *nibo*.

Nèdao lebbra, Ce.

Naf v. (A. ነፋ፡, G. ነፍሐ፡) blasen, 1) blasen, Nom. *náfō* Gebläse, Inf. und Aor. *náfe* neg. *nafāje*; Imprt. *náf* neg. *nafāy!* 2) sieben, Wind anfachen (G. ነፈየ፡). 3) Refl. *nafḗ-te* anschwellen, eine Geschwulst bilden. Nom. *nafḗtō* Anschwellung, Geschwulst, geschwollen. — Bei Ce. *nafite* gonfiato.

Náftō s. (A. ነፍጥ፡) die Flinte, das Gewer; bei Ce. *nefto* schioppo, *nesto* fucile (?).

Nag v. (G. ለኰየ፡, Bil. *laǵ* II id., vgl. Bed. *nēw*, aus *nayw*, *nagu* id.) anfeinden, beleidigen, beschimpfen; Nom. *nágō* Beleidigung, Schimpf, Schande, *ebī́ nágō ne* das ist eine Schmach. Inf. *náge* neg. *nagāje*. *tā ámōs nē náge* was beschimpfest du mich? Bei Ce. *nago* è un onta, *nagv-né* (l. *nágō ne*) vergogna.

Någ v. (Ga. *rågå-ma* id., bei T., *lughnà* pauroso, poltrone, bei Cecchi; Bed. *rekūi* fürchten, *rákūā* furchtsam, cf. A. G. ረቀቀ፡ tenuem esse) fürchten, *yárō någ* fürchte Gott! *Bångē tātō någ* fürchte den König von Bonga! (mit diesen Worten fordert man den Gegner vor Gericht, wie in Sudan mit den Worten: راس الباشا).

Nagádō s. (A. ነጋዴ፡, G. ነጋዲ፡) Kaufmann; Muslim, *tāj amārō ne, nēj nagā́dō ne* ich bin ein Christ, du aber ein Muslim. Collect. die Karawane. *nagādē rā́šō* (A. ነጋዴ፡ራስ፡) der Karawanenfürer. — Bei Be. *négade* merchant, trader.

nagādḗnō adj. muslimisch, einem Muslim oder Kaufmann gehörig, *nagādḗnō maçáfō* ein muslimisches Buch (muslimischen Inhaltes), *nagādḗnō biçárō* Maultier, das einem Muslim gehört.

Nigā́mō s. (A. ልጓም፡, لجام) der Zügel; bei Ce. *nigamo* freno, morso.

Nagar und *nager* v. (A. ነገረ፡) sprechen, reden, Inf. und Aor. *nágare* neg. *nagarāje*, Imprt. *nagár* neg. *nagarāj*, *nagarāy*, Nom. *nagárō* (A. ነገር፡) Wort, Rede, Nom. ag. *nagrḗjō* (A. ነጋሪ፡) Sprecher, Redner.

nagré-te denom. Refl. (A. ተነገረ ፡) kund werden, verkündet, verlautbart werden; sich aussprechen mit jemandem über einen Gegenstand, conversiren (A. ተናገረ ፡), *tá-nā tåki árrō nagrḗte* er conversirte mit mir. Relat. *nagrḗtō* was verlautbart, verkündet, geredet wird; bekannt, gesagt, *nắlō nagrḗtō* Urteil das verkündet worden ist.

nagrḗtō s. (A. ነጋሪት ፡) die Königstrommel; nach dem Sprachgeist der Kafa ein Relat. reflex. ‚womit man sich ausspricht, womit der König sich kund gibt‘.

Nugū́sō und *nugū́šō* s. (Go. *nugúso*, A. ንጉሥ ፡) Bezeichnung für den König von Abessinien.

Náçō adj. (Go. *neco*, A. ነጭ ፡, G. ንጹሕ ፡) weiss; bei Be. *nécho* white, bei Ce. in *nacè dukiscio* aglio.

Nahó servo, Ce. (Ga. *nahó* ministro, Ce. *naò* servo, Ch., Wor. *náha* boy, son, Ya. *náso* id., Be.; cf. G. ንእስ ፡).

Níhō s. (vgl. Bil. s. v. *nåġŭåġŭ*) der Vater, *tá nihō bḗte, tā índē kíte te* mein Vater lebt, die Mutter aber ist todt. *nḗ nihō kŭnáno ne* dein Vater ist ein Hund (انت ابن الكلب) = du Lump! *tá nihō šåwōj* in meinem Vaterland. *tā nihṓ-j-ō* o mein Vater! (§. 50, Anmerk.). — Bei Ce. *niho* o *ab* padre.

nihíníhō der Grossvater, Vaters Vater.

nihḗšō Vetter, Cousin (villeicht verhört für *nihḗjō* der väterliche, vgl. §. 33 *i*).

Nèko piano, Ce.

Nāl v. (zu A. ዳኘየ ፡, G. ደየነ ፡ gehörig? dann zunächst aus einer Uebergangsform *rāl, rān*; doch eher zu vergleichen mit Sudan-Ar. نعل = Ar. لعن maledixit, II punivit, III judicavit) richten; aburteilen, *tā nắle* ich richte, Nom. act. *nắlō* der Ausspruch des Richters, Gericht, Urteil, *nālḗ* (und *nāláy*) *ábō* Gerichtstag, Nom. ag. *nālḗjō* der Richter.

nālḗ-be Stat. Richter sein, Nom. act. *nālḗbō* Gerichtshof, Relat. *nālē-bḗtō* der (ständige) Richter.

nāl-is Caus. dem Gericht übergeben, *nē tā nắlise* ich werde dich dem Richter überlifern. Relat. *nắlisō* der Kläger.

nāl-it Refl. mit passiv. Bedeutung, gerichtet, verurteilt werden, Rel. *nắlitō* verurteilt, bestraft. — Bei Ce. *naliè* decidere, *nallihè* giudice, *nalo* governare, *nallo-oba* giorno del giudizio, *nallo* giustizia, Flexion ib. pag. 432 f.

Nōnō s. (Go. *nóno,* Wol. Wor. *nóna*) Lippe, plur. *nōnōnō* der Mund, *nē nōnōnō amíkī yi-bētō ne* warum spricht (das) dein Mund? — Bei Be. *nóno* lip, mouth.

Nono (vgl. So. *nin*, Ga. *namā*, s. 'Af. s. v. *númū*) Mann; Vater (?) Kr., s. *nihó* und *anāmō*.

Nāndō s. (Go. *nátto,* Gaf. *nétt-ish* tanned hide, A. ነቱ፡, G. ነቶዕ፡) Haut, nur in: *mahé nándō* Panterhaut. Villeicht auch: *mahé-n ándō* für *mahē-nō ándō* (vgl. §. 33 *g,* Anmerk.) und *ándō* zu G. እንዳ፡ zu stellen?

Nányō nom. pr. masc.

Nápō s. (A. ሬፌየ፡ nähen, መርፌ፡ Nadel) die Nähnadel; bei Ce. *napo* ago.

Napo gusto, sapore, Ce.

Nar, ta-narié eloquente, Ce. (ist sicher Refl. prim. person., also: *tā nāri-he* ich redete, s. *nagar*).

Nōrō s. (A. ኖሬ፡) der Kalk.

Norro muraglia, Ce. (A. ናስ፡? warscheinlich aber = obigem *nōrō*).

Nēsō dein; s. *nē* I.

Nōs uns, *nōsō* unser; s. *nō.*

Nesto fucile, Ce. (? wol Verschreibung für *náftō*).

Neš, nescité drizzare, Ce. (A. ነሣ፡, G. ነሥአ፡).

Nāšā nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 145.

Našo, nascio cuoio, Ce.

Nōši wir, s. *nō.*

Nātō s. (villeicht aus *nattō* = A. ልደት፡ vgl. §. 14, da in Hochäthiopien zu Weihnachten das Jar beginnt) das Jar, *íkkā* oder *ikké nātō* ein Jar, *gŭtté nátō* zwei Jare, *nāté bárō* Jaresfest, Neujar. — Bei Ce. *nàto* anima (?), *natè-barrò* festa, *ambice nato* età (= *ambijē nātō* wie vile Jare).

Nétō, nítō du, s. §. 60 *b.*

Nāwō nom. pr. eines Volkes westlich von Kafa, Abb., Rens., p. 189.

Nayo, tatè-najo pena, multa, Ce. (*tāté nayō* Königs-Strafe, cf. G. ነገነዘ፡, ነዘዘ፡, vgl. §. 11).

P, ṗ.

Píllō, ṗíllō s. (Qu. *peleyā,* Cha. *fáltā,* Bil. *filútā,* برغوث, פרעש id., G. ፈርዐጸ፡ in እንፈርዐጸ፡ salire) der Floh; bei Ce. *pillo* pulce.

Pitácē s. fem. der Papagei.

R.

-rē Suffix der Frage, nur nachweisbar in *amí-kī-ré* neben *amí-kī* wie, auf welche Art? s. §. 70.

Rábō s. (s. 'Af. s. v. *nab*) Grösse, Menge, Haufe, *gabé rábō* eine Menge von Wurfspiessen.

Rūb tanzen, s. *dūb*.

Rájō s. (das was *dájō*) Land, *Kafē rájō ógō ne* das Land Kafa ist gross. *hiní šâwō tā kōtē-t-áje, tā hamíte aší rájō-j* ich bleibe nicht in meiner Heimat, ich reise in der Leute Land (ins Ausland). *ámōj nē rájō* wo ist deine Heimat? Villeicht hieher gehörig: *ōkrájō* die Kirche (für *ōgé rájō* hohe Stätte). — Bei Ce. *terè sciosce-ascio* compatriota (= *tā rájō-je ášō* Mann aus meiner Heimat). *rascio-erascio* amministratore (= *rajō-erášō* Landeschef?).

Râq v. (G. ረቀየ:, መርቄ: ardor coelestis, رَقْرَقَ splenduit vapor meridianus, رَقَاقٌ calidus, fervidus dies) culminiren die Sonne, *gúmitō râqite* der Mittag ist da.

Rášō und *erášō* s. (A. ራስ:) Häuptling, Schech, Bezeichnung der höchsten Würdenträger des Reiches. Nach Ce. II, 487 gibt es folgende in Kafa: 1) *Gūšī-rášō,* 2) *Katama-rášō,* 3) *Adel-rášō,* 4) *Arbaš-rášō,* 5) *Bonda-rášō,* 6) *Arse-rášō,* 7) *Šodé-rášō.* — *nagādē rášō* Karawanenfürer, *markafē rášō* Schiffscapitän.

Réto prendere a prestito, *retto* prestito, Ce. (auf A. ረዳ: zu beziehen?).

S.

-s, -is 1) Suffix zur Bezeichnung des Dativs, *tā-s* mir, *nē-s* dir, *Amán-is* dem Aman (s. §. 46). 2) Verkürzt aus *-sō,* Possessivsuffix, *tá nihō-s ášō* meines Vaters Leute (s. §. 45, Anmerk.).

-sō (s. §. 44 und 63) Possessivsuffix, *tá-s-ō* mein, *né-s-ō* dein, *Amán-is-ō* dem Aman gehörig.

Subbĕhé (soobĕhé) das Messer, Kr. cf. G. መፀቢሐት: id.

Sabátā und *šabátō* numer. (s. §. 58, Anmerk. *g*) siben, *sabatinō* sibenter.

Sidō s. (Bil. *sid,* Qu. *sad,* G. A. ሰደደ:, شَدَّ, שָׁדַד expellere, [hieroglyphs] *sat,* [hieroglyphs] *sad,* CAAT procedere) émigré, Abb.

1) Auswanderung. 2) nom. pr. eines Tribus in Gonga, Abb., Rens., p. 61.

Sidāmā (= *sid-ám-ā*, s. §. 33 *h* und 35) nom. pr. einer Nation, zu welcher die Kafa gehören; die Sidamasprache, s. die Einleitung.

Soffēé der Vogel, Kr.; s. *káfō*.

Sigiō eine bestimmte Baumspezies, Abb., Rens., p. 139.

Sājitē s. fem. (Ga. *zajedā*) Dienerin, Magd; Concubine, *sájitē tā-s bēte* ich habe eine Magd. *sájitē nē-s bēte* hast du eine Magd?

Sēkō die Gerste, Abb.; s. *šēqō*.

Sikēé das Gras, Kr.; s. *šēkō*.

Skanato linguaggio, Ce.

Saqar v. (Tschaha in Gurague *saqara*, Sa. ʽAf. *takar*, A. G. ሰቀለ፡ id.) aufhängen, stranguliren, Inf. *sáqare* neg. *saqaráje*, Nom. act. *saqárō* (G. ስቅለት፡) das Aufhängen, die Strangulation, die an einem Mörder vollzogen wird. Nom. ag. *saqaréjō* (G. ሰቃሊ፡) der Scharfrichter, der Henker.

saqarē-be Stat. hängen, schweben, am Baumast hängen der Justificirte. Nom. act. *saqarēbō* das Hängen, Relat. *saqarēbétō* hängend.

saqaré-te denom. Refl. 1) sich erhängen, zum Strick greifen. 2) pass. = G. ተሰቀለ፡ gehängt werden. Relat. *saqarétō* (G. ስቁል፡) gehängt. *ok ebīj saqarétō ne* dort befindet sich ein Gehängter, dort hängt jemand. Auch *saqarétō mīṭō* Baum, auf welchem aufgehängt wird, der Galgen.

masqárō s. (A. G. መስቀል፡) das Kreuz. *bárō masqárō* (A. በአ፡መስቀል፡) das Kreuzerhöhungsfest. — Bei Ce. *maskaro* croce.

Sulliya (soolia) Nase, Kr.; s. *múddō*.

Sumbica (sumbicha) der Mund, Kr.; s. *nónō*.

Samónō und *šamónō* s. (A. ሰሞን፡) die Woche.

Semawito, semavuito indaco, Ce.

Sánō s. (Wol. Wor. *sánṣa*) das Gemüse, bestimmte Sorte von Salat; bei Be. *sáno* kale, greens; bei Ce. *sciano* erba, giardinaggio, legumi.

Sanbátō und *šambátō* s. (A. ሰንበት፡) der Sabat, *búšā šambátō* der Samstag, *ógā šambátō* der Sonntag; bei Ce. *oghè-sciambato* domenica.

Sanāfīlō und *šanāfīlo* s. (Go. *salafno,* G. ሰናፊል፡) das Beinkleid; bei Ce. *scenafilo* pantalone.

Singèto nascita, Ce.; s. *šī.*

Sniescio fascio, Ce. (wol Verschreibung für *sciescio* i. e. *šešō,* A. ሻሽ፡ mousseline).

Ser, gavo ser ben disponi, Ce. (A. ሰራ፡, G. ሠርዐ፡); s. *šerṓ.*

Sūrō nom. pr. eines Volkes; s. *Šū́rō.*

Síritā, sírtā, šírtō num. (s. §. 58, Anmerk. *f*) sechs.

Sesĕma (sefĕma) Dunkelheit, Kr.; villeicht Druckfeler für *selemā* (A. ፀለማ፡).

Sĕ́wō Stamm der Gimira, s. *Šĕ́wō.*

Ṣ.

Ṣāf schreiben, s. *çāf.*

Ṣōm, çōm und *šōm* v. (A. G. ጾመ፡) fasten, Inf. *ṣṓme* neg. *ṣomā́je,* Nom. *ṣṓmō* (Go. *como,* A. ጦም፡) das Fasten, die Fastenzeit.

ṣōmḗ-be Stat. denom., fasten wärend der kirchlich vorgesetzten Zeit, Imprt. id., Nom. *ṣōmḗbō* das Beobachten der Fasten wärend der genannten Zeit (die übrigen Formen ungebräuchlich).

ṣōmē-bḗ-te Stat.-Refl. *tā ṣōmḗ-bḗte* ich fastete die Fastenzeit über, neg. *ṣōmḗ-bē-t-ā́je* (und *ṣōmḗ-be-ā́je* Stat.). Relat. *ṣōmḗ-bḗtō* fastend, Faster.

ṣōmḗ-te, -he denom. Refl., sich einmalige Abstinenz auferlegen, neg. *ṣōmētā́je.* Nom. *ṣōmḗtō.*

Š.

Šā, sciaté incoraggiare, Ce.

Šī v. (Ku. *šī*) zeugen, gebären.

šī́-te Refl. und Pass. zur Welt kommen, geboren werden, *tā mīmí bū́šō gíšō ámō wā šī́te* wann kam das junge Kalb meiner Kuh zur Welt? Nom. *šī́tō* pudendum muliebre. — Bei Ce. *scetin* nascere, *singèto* nascita.

Šib, tascibot coniungere, Ce. *(tā šibō te?).*

Šob, sciobi calmare, Ce.

Šabb v. (vgl. A. ሳበ፡, G. ሰሐበ፡ trahere) melken, Inf. *šábbe. Kafḗ šā́wōj ā́šō šábbe* in Kafa melken die Männer (nicht

die Frauen). Refl. *šábbi-te* seine eigenen Kühe melken, für sich melken, *tā tummí wáte, tā mímē šábbite* ich komme Abends und melke meine Kuh.

Šábbō s. (cf. Suah. *kŭapā* id.) die Achselhöle; bei Ce. *sciopo* ascella.

Šādo, sciâdo cambiare, Ce.

Šudo, sciudo sputare, Ce.

Šadado, sciadado calvo, Ce.

Šāf schreiben, s. *çāf*.

Šéfō s. (Go. *séifo,* A. ሰይፍ፡) Schwert, langer gerader Säbel.

Šúfō I s. (Go. *súfo,* Gaf. *súf-iš,* Ga. *súfi,* A. ሱፍ፡) carthamus tinct., eine ölgebende Pflanze, die Sonnenblume.

Šufo II, *sciufo* fumo, Ce.

Šéfrō s. (A. ሰፈሩ፡) Ort, Platz, Wonung, *hiníj tā šéfrō ne* hier ist mein Wonsitz. *ámōj nē šéfrō ne* wo ist dein Wonort? *ōk ebíj nō šéfrō tó ne* dort ist unser Wonort nicht. — Bei Ce. *scefrò* luogo.

Šāg aufgehen; nemen, s. *šāq*.

Šigo, scigo nome, Ce. (s. Bil. s. v. *sung*).

Šugo, sciugò o *gudinó* maiale, Ce.

Šagad rad. (Ga. *zágada,* G. ሰገደ፡) anbeten, Nom. act. *šagádō* Anbetung, Nom. ag. *šagadéjō* adorator, Inf. und Aor. *šágade* neg. *šagadáje,* Imprt. *šagád* neg. *šagadáj, šagadáy.*

šagadé-be Stat. in Anbetung verharren, *tā šagadé-béte* ich war andächtig. Nom. *šagadé-bō* Andacht, Relat. *šagadē-bétō* andächtig, in Gebet versunken.

šagadé-te, -he Refl. als Heiliger gelten, Anbetung geniessen, angebetet werden, Relat. *šagadétō* heilig, angebetet, göttlich verert. — Bei Ce. *sciagadiè* adorare (i. e. *šagadi-he*).

Šogáčā nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 144.

Šájō der Riemen, *šájō tā wútite* der Riemen schlägt, verlezt mich, d. i. ich leide Hunger (in Hungerzeiten wird ein Strick oder Riemen um den Leib geschnürt). Dazu besitze ich eine Negativform, die nicht ganz durchsichtig ist: *tā šāji-yáje* ich bin nicht hungrig, warscheinlich: *tā šāj y-áje* (*šāj y* Riemen — sagen, — machen = gebunden sein?).

Šákō s. (Cha. *çiçuwā,* Qu. *šišuwā,* A. ጦጣ፡, vgl. Chamirspr. §. 40 und 69) der Nesnasaffe, Cercopithecus griseo-viridis.

Šékō s. (aus *šaykō, šankō,* cf. Bil. *šánkā,* Qu. De. *šankā,* Cha. *ṣaggā,* Ti. ሻንጋይ፡ id.; vgl. auch *šéqō*) das Gras, *šékō ímbe tā mímē-s* gib meiner Kuh Gras! — Bei Kr. *sikĕé* Gras.

Šíkō s. (Go. *sínkerō*) das Messer; bei Be. *shúkko* knife, bei Ce. *sciko* coltello, *sciko* soffiarsi il naso (?); vgl. s. v. *šárkō.*

Šókā Name eines Flusses in Kafa, Abb., Rens., p. 259.

Šūk v. (Go. *shúketi* he slaughtered an animal; s. Bil. s. v. *sūk*) ein Opfertier schlachten zum Leichenschmaus, synom. *bāš* schlachten für den gewönlichen Hausbedarf. Nom. *šúkō* der Leichenschmaus; das Opfertier.

Šokašo, sciokascio nudo, Ce. (villeicht *šok-ášō?* — Mensch; im Kunama wird nackt mittelst *agel-abā* Haut-Mensch, bezeichnet; möglich, dass *šokō* Haut bedeutet; vgl. *šūkētátō*).

Šūké-tátō die Blatternarbe (Haut-König?, warscheinlich hat *tátō* noch eine andere Bedeutung; zu *šūké* Genetiv von *šúkō* vgl. *šokašo*).

Šakeko, sciakèkko insolente, Ce.

Šāq und *šāg* I rad. (G. A. ሠረቀ፡) aufgehen, Inf. und Aor. *šáqe* neg. *šāqáje,* Nom. *šáqō* Aufgang.

šáqi-te, šaqé-he neg. *šāqáje* Refl. id., *agénō šáqite* der Mond ist aufgegangen. *ábō šáqite* die Sonne ist aufgegangen. *ebī šáwōj máyō tā gā́site, šāqáje* ich baute Korn an auf diesem Acker, es ging aber nicht auf. *tā šáwōj máyō šāqéhe* in meiner Heimat geht schon das Korn auf. Relat. und Nom. *šáqetō* aufgegangen; Aufgang.

Šāq und *šāg* II rad. (G. A. ሰረቀ፡ id.) nemen, rauben, Inf. und Aor. *šáqe* neg. *šaqáje,* Nom. *šáqō* Raub. Imprt. *šāq* neg. *šaqáj, šāqáy!*

šáqi-te Refl. für sich, an sich nemen; erreichen, erlangen. *májē tā šáqite* ich habe ein Weib genommen, habe geheiratet. *dájō wúhō ne, hánā-j tā hamíte, šāqáje* die Ortschaft ist ferne, wenn ich heute Abends abreise, erreiche ich sie nicht. Nom. *šáqitō* Erreichung eines Ziles. — Bei Ce. *mecce sciago o scia-méto (?)* matrimonio.

Šéqō s. (s. Bil. s. v. *sekmá*) bezeichnet 1) die Gerste; bei Ce. *sceko* orzo, bei Abb. *sēkō* l'orge; s. a. *šékō.* 2) *Šéqō* und *Séqō* Land nordwestlich von Kafa, von Sidamas bewont; bei den Galla wird es *Máçō* oder *Móçō* genannt; s. Einleitung.

Šelo, scèlo calore, Ce.

Šilo, scilo punta, Ce. (A. ሳለ:, G. ሰሐለ: spitz sein).
Šilo, scilo dipingere, Ce. (A. ስእ: Gemälde, ሳለ:, G. ሠዐለ: malen).
Šalaq und *šalag* v. (G. ጠንቀቀ: diligenter scrutari, considerare, A. ጠለቀ: fut profond, ኦ... approfondit, médita, *š* zu *ṭ* wie Chamirspr. §. 39 ff., vgl. Dillmann, äthiop. Grammat. S. 45) ausdenken, -sinnen, erforschen, ausfragen, fragen, Inf. *šálaqe* neg. *šalaq-áje*, Nom. *šaláqō* Untersuchung, Speculation.
šalaqē-be Stat. ein Grübler sein, ein Speculant sein, Nom. *šalaqé-bō* Speculation. Inf. *šalaqé-bēte* speculiren, grübeln, nachdenkend sein. Relat. *šalaqēbḗtō* ein Speculant, Denker; sinnig, gedankenvoll.
šaláqi-te Refl. (G. ተጠናቀቀ:, ተጠየቀ:) sich genau über eine Sache erkundigen, eine Sache genau kennen, Rel. *šalá-qitō* bewandert, gut unterrichtet in einer speciellen Sache *Amán Kafé šāwō šalàqitó ne* Aman ist ein genauer Kenner der Verhältnisse des Kafalandes. — Bei Ce. *sciallige-scialligo* immaginare, *scalèga-bètè* pensare und Flexion ib. p. 431.
Šámā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.
Šamo, sciamo gomma, Ce. (Ar. صَمْغ, صُمْغ, vgl. Bil. s. v. *habaká*).
Šimo, scimo o *gudo* bruttura, immondizia, Ce. (vgl. Go. *kímmo* dirty).
Šómō das Fasten, s. *ṣómō*.
Šumo, kupè sciumo sodo, Ce.
Šumb, sciumb cera, Ce. (warscheinlich ein Druckfeler für *sciamo* d. i. *šamo* = Go. *sámmo*, A. ሰም:, G. ሠምዕ:).
Šúmbō s. (Gur. ሰምበ:, A. ሰምባ: id., s. Bil. s. v. *sanbí*) die Lunge; bei Ce. *scumbo* pulmone.
Šumbako, sciumbako piombo, Ce. (cf. Ga. *zomboqó* Armring, meist aus Silber).
Šambátō der Sabat; s. *sanbátō*.
Šúmfō s. (s. Bil. *sinfí*) die Gartenkresse, lepidium sativum.
Šámmō s. (A. ሸማ: id., cf. Bil. s. v. *simír*) Oberkleid der vornemen Stände; — nom. pr. loci; Abb., Rens. p. 144.
Šamino, sciamino amaro, Ce. (vgl. *šamito* Aloe).
Šimíntā, šemito, šimítta num. (s. §. 58, Anmerk. *h*) acht.
Šímerō die Stange.
Šamito, sciamite aloè, Ce. (wol *šamitō*, oder fem. gen. *šamitē*; vgl. a. *šamino* bitter).

Šémito, scémito otto, Ce., s. *šimíntā.*
Šimitta acht (Abbad.), s. *šimíntā.*
Šano, sciano erba, giardinaggio, legumi, Ce.; s. *sánō.*
Šino, scino achtzig, Ce.; s. *šínnō.*
Šūn lieben, Inf. und Aor. *šúne.* Refl. *šúni-te, šūné-te* Liebe empfinden für, *ebí šåwō tā šúnite, tā šåwō šiṭite, hiníj kōtéhe* dieses Land liebe ich, mein Land hasse ich, ich bleibe hier. Neg. *šūnáje.* Nom. *šúnō* die Liebe, *šūnéjō* Liebhaber, Freund, *šūnéjē* Geliebte. Bei Be. *amo shunítti* what dost thou want? — Bei Ce. *sciuno* amico, pace, *sciunescio* amante, *sciunasce* sgradevole, *cunacina (?)* amicizia, *icune-bot (?)* fare amicizia, *mech-chunété* amoroso, innamorato (*májē šūnéte* liebt ein Weib), *gavè-sciuno* perfetto, bello (*gawé šúnō* Liebe zum guten?), *scuno-ariano* imprudente (?), *sciunanon* odiare (*šúnō állō ne* Liebe ist nicht da?); vgl. auch die Flexion ib. p. 408.

šūné-be Stat. verliebt sein, *ámō ne, tā máje nē šūné béte* was ist das, du bist ja in mein Weib verliebt! Nom. *šūnébō* verliebter Character, Relat. *šūnēbétō* verliebt.
Šuno, sciuno effetti, roba; *skunesko* (sic!) lavorante, industriale, *ta-sciuna-bèt* io lavoro und Flexion ib. p. 426.
Šindo, scindo schiuma, Ce.
Šanáfō s. (G. ሰናፔ፡, A. ሰናፍጭ፡) der Senf; bei Ce. *scènafo* senape.
Šanāfílō, bei Ce. *scenafilo* pantalone, s. *sanāfílō.*
Šungŭrtō s. (G. *šunkúrto,* A. ሽንኩርት፡, s. Bil. s. v. *sugŭrtí*) Zwibel.
Šínnō num. (s. §. 58, Anmerk. *q*) achtzig, bei Ce. *scino.*
Šinášā der einheimische Name für *Góngā.*
Šunašo, sciunascio alleanza, *sciunasci* alleato, Ce. (*šūn-ášō* Liebe-Mann = verbündet?); s. *šūn.*
Šanato, skanato linguaggio, Ce. (wol Verschreibung für *sciạnato?*).
Šinátō Baumstange, Mastbaum.
Šinitino, scinitino anca, coscia, Ce. (A. ጭን፡?).
Šapa, sciapa nom. pr. einer Stadt in Kafa, Ce. II, 511.
Šopo, sciopo ascella, Ce.; s. *šåbbō.*
Šárā nom. pr. eines Berges in Kafa, Abb., Rens., p. 259.
Šérō s. (Ga. *zerá,* A. ሥራ፡, G. ሥርዐት፡ institutio) 1) Arbeit, *šérō ged* Arbeit machen, arbeiten. Nom. ag. *šeréjō* Arbeiter. 2) Sitte, Gebrauch; Gesetz; bei Ce. *scéro* abitudine, *scero* legge. *scéro gao* abolizione, Ce. (dieses zu A. ሻረ፡, G. ሰዐረ፡ abolere, gehörig, gibt jedoch keinen eigentlichen Sinn wegen

gao i. e. *gáwō,* scheint also auf einem Missverständniss zu beruhen, vgl. besonders s. v. *ser*).

Śírō s. (Ga. *zalá,* T., *serú* membro virili, Ce.; cf. ثَيْل) pudendum viri, penis.

Śūrō und *Súrō* s. adj. (Bar. *sūr* Schwärze, *súr-kō,* A. ጥቍር፡ schwarz) 1) schwarz; Neger. 2) nom. pr. eines westlich an Kafa angrenzenden Volkes; s. Einleitung.

Śárkō Taschenmesser, bei Ce. *sciarko* piccolo coltello; s. *śíkō.*

Śaram v. (Ga. *zárma,* سَلِم, שָׁלֵם id., s. Bil. s. v. *salam,* A. ሰለመ፡ devint musulman) ruhig, zufriden sein, Nom. *śáramō* Ruhe, Zufridenheit, Heil; Gruss.

śáramō jet Gruss sagen, grüssen.

Śárri adv. (Go. *sart* the day after tomorrow; vermutlich aus *salt,* vgl. Gaf. *sálist-iś* id., A. ሣልሰት፡) übermorgen, *yáji tā hamáje, śárri tā hamíte* morgen gehe ich nicht, ich gehe übermorgen. Bei Ce. *sciaritoba* ieri l'altero (?); die Form dürfte *śarit-uwā* oder *śaritō-wā* zu lauten haben i. e. Nomen + Postpos. *wā.* Da mit der Form bei Cecchi die Bezeichnung im Gonga übereinstimmt, so ligt villeicht in *śárri* ein Gehörfeler meinerseits vor, und es dürfte obiges Beispil villeicht lauten: *śárrit tā hamíte.*

Śarśako, skarskako lucertola, Ce. (wol Verschreibung für *sciarsciako*); s. *jarjákō.*

Śíritā, śírtā num. (s. §. 58, Anmerk. *f*) sechs; bei Ce. *scérito* sei, *scirétino* sesto (A. ስድስተኛ፡).

Śoroto, scioroto devozione, Ce., s. *corato.*

Śarrit übermorgen, s. *śárri.*

Śarritoba, sciaritoba ieri l'altero, Ce.; s. *śárri.*

Śāsō Dürre, Trockenheit; Durst. *śāsé-bō* durstig, *tā śāsébō ne* ich bin durstig, neg. *śāsēbiáje* ich bin nicht durstig. *tā śāsēbéte* = *tā śāsébō ne.* Bei Ce. *sciaso* ardore, *sciatascié* ardito (?).

Śeś hassen, s. *śiṭ.*

Śáśō num. (s. §. 58, Anmerk. *l*) dreissig; bei Ce. *sciascio.*

Śaśo, siascio fame; *sciascio* abbigliamento, acconciamento, *sciascio* camera, *sciasce* mordere, *sciascihe* pericolo, *sciascini-descio* pericoloso, *sciasce-nibo* feroce, Ce. (!).

Śíśo num. (s. §. 58, Anmerk. *o*) sechzig; bei Ce. *sciscio.*

Śiśo, sciscio sottile, Ce.

Šāt rad. (vgl. Ga. *zŏda* id.) fürchten, Nom. *šátō* Furcht, *šātéjō* (Go. *sáticho* he feared) furchtsam, ängstlich, Feigling. Inf. und Aor. *šáte* neg. *šātáje,* Imprt. *šāt, šáte* neg. *šātáj, šātáy!*

šāté-be Stat. in Furcht schweben, *ógō tā šāté-bēte* ich lebe in grosser Angst. Nom. *šātébō* Angst, *šātēbétō* ängstlich.

šāté-te, -he neg. *šātáje* Refl. sich fürchten, in Furcht geraten, eingeschüchtert werden. *tā ámōs nē šātéhe* warum fürchtest du dich vor mir? Nom. *šātétō* Furcht; erschreckt, eingeschüchtert. — Bei Ce. *sciat* temere, *scatihe* aver paura.

Šátā Name eines Flusses in Kafa, Abb., Rens., p. 259.

Šato, sciato vaso, *scato* piato, Ce.

Šéṭō s. (Go. *séto*) Affe, Pavian, *ebí šéṭō máte yángō* der Pavian dort frisst Durra.

Šiṭ rad. (cf. G. **ሦጠጠ፡, እንሦጠጠ፡** cohorrescere, horrore perfundi) abweisen, hassen, verachten, Inf. und Aor. *šíṭe* neg. *šiṭáje,* Imp. *šíṭe, šiṭ* neg. *šiṭáj, šiṭáy!* Nom. *šíṭō* Hass, Verachtung, *šiṭéjō* Hasser, Feind.

šiṭé-be Stat. grollen, in Feindschaft leben, *tā šiṭé-bēte tā mánō* ich grolle meinem Bruder. Imp. *šiṭébe* neg. *šiṭēbētáje!* Nom. *šiṭébō* Groll, dauernde Feindschaft. Relat. *šiṭē-bétō* grollend.

šíṭi-te, šiṭé-he Refl. Hass empfinden, abgeneigt werden, sich verfeinden, *hiní šáwō tā šíṭite* mir ist dieses Land verleidet. *tā šáwō tā šíṭite* mir ist meine Heimat verleidet. Nom. *šíṭitō, šiṭétō* Hass, Verleidung. — Bei Ce. *scitascio* nemico (*šiṭ' ášō* Mann des Hasses, Feind) und vgl. die Flex. ib. p. 419, wo auch *šeš* für *šit* sich zeigt.

Šite, scité fine, Ce., s. a. *cissa.* — *šíte* geboren werden, s. *šī.*

Šítō pudendum muliebre, s. *šī.*

Šíṭō die Kole.

Šōt v. aufsteigen, -stehen, sich erheben, aufwärts gehen, Nom. *šótō,* Refl. *šōt-éte, -éhe,* negat. *-áje. qúfō šōtéte* es stig eine Wolke auf.

Šoto, scioto crudele, Ce.

Šútō der Rücken.

Šatig, sciatigivété esaminare, Ce. *(šatigi-béte);* warscheinlich ein Druckfeler für *šalig,* vgl. *scalèga-bèté* pensare, s. *šalaq.*

Šeṭánō s. (Gur. **ሴጣን፡**, A. **ሰይጣን፡**) Satan, Teufel; bei Ce. *sceitano* demonio.

Šawo, sciao esempio; *scia-ò* odore, fragranza, Ce.
Śewo, scèo fiore, Ce.; s. *šíyō.*
Šåwō s. (Qu. *šawā,* Cha. *šěwā,* Bil. *šákā* id., s. Chamirspr. §. 74; Wor. Wol. *sáhā* earth) Erde, Land, *Kafé šåwō* das Land Kafa, *āší šåwō* der Leute Land, das Fremd-, Ausland. *tā tāté šåwō* das Land meines Königs. *tā šåwō* meine Heimat, *tá nihō šåwō* mein Vaterland. *tā hamíte tā šåwō-j* ich gehe in meine Heimat. *tā šåwō-j gáwō ne* in meiner Heimat ist's gut. *yárō, hiní šåwō-je tī-hám-bō-tā* Gott, wie soll ich aus diesem Lande aufbrechen und fortziehen! — Bei Be. *shówo* earth; bei Ce. *sciòo* coltivare (!), *sciòò* globo.
Šéwō und *Séwō* Kafabezeichnung für das Volk der Sche, Tribus der Gimira-Galla, Abb., Rens., p. 138.
Šawénā nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 145.
Šawúšō der Knochen; bei Ce. *scia uscio* osse.
Šiwet(?) abschälen, *miscie-gogo-sciettiè* scorticare, Ce.; s. *míṭō.*
Šay, sciaiè dubitare, Ce.
Šiyō s. (Go. *cío,* Cha. *ṣiyá,* A., G. ጽጌ፡) Blume, Blüte. — Bei Ce. *scèo* fiore.

T.

-t Genetivsuffix, *dajé-t ášō* Landeskind, *baggē-t éṭō* Schafwolle; s. §. 45, Anmerk.
Tā pron. (Go. *tā,* Gur. እያ፡) bezeichnet 1) ich, *tā hamíte* ich gehe, *tā máte* ich esse, s. §. 60. Emphatisch: *tā-j,* wie: *tā-j amárō ne, nē-j nagádō ne* ich bin ein Christ, du aber ein Muslim. Dativ: *tā-s* mir, *yángō tā-s ímbe* gib mir Korn! s. §. 61. — 2) mein, *tá nihō* mein Vater, *tā qétō* mein Haus u. s. w., s. §. 62. Auch: *tá-s-ō* mir gehörig, *qétō tá-s-ō* mein Haus, s. §. 63.
-te Reflexivsuffix, *tā má-te* ich esse, ass, *úsi-te* trank, *hamí-te* ging, *bé-te* ich bin, war u. s. w., s. §. 80 und 95.
Te I v. (Ga. *tā, tá-ḍa,* 𓏏𓅱 *tū,* ⲧⲉ) sein, synon. *ne; kítō te* es herrscht Kälte, *úwō te* Getränke ist vorhanden. Auch im Gebrauch zur Verstärkung des bestimmten Verbs, *tá nihō gíte te, tā índē béte* mein Vater ist schon gestorben, die Mutter aber lebt noch; vgl. §. 68, Anmerk. Mit *te* gleich ist das reflexivbildende *-te* (s. d.). Nom. *tō* nur als Suffix gebraucht, s. *-tō.*

Te II auch *de* v. (vgl. Ba. *da*, ᐃ⎯ᑎ *da*, ፕ id.) geben, bringen, zubringen, reichen, darbieten. Ich kenne das Verb nur in Zusammensetzungen und wie im Nubischen das gleichbedeutende *tir* und *dēn* angewendet, um einen Modus dativi des Verbs darzustellen; z. B. *té-be máte* bring' mir zu essen (gib [mir] zu essen)! *kṓšō té-be máte* gib mir Brod zu essen! Auch als Constructus mit einem Verb verbunden; z. B. *qáqō hín-nō tā-s te-uwṓ-be* reiche mir das Feuer dort (bringend — gib)! *ácō te-uwṓ-be kíšō másite* reiche mir Wasser zum Waschen der Hände!

Tī v. (Go. *tū*) aufstehen, -brechen, Inf. *tíe*, Aor. id. *átō wā nō tíe* wann stehen wir auf?

tí-te Refl. id., wie: *tā hiníje títe, hamíte* ich breche von hier auf und gehe. *ándī nō títe, hamíte nō šáwōj* wir brechen jezt auf und ziehen in unser Land. Auch als Constructus an das folgende Verb gefügt: *yárō, amí-kī-ré hiníje tī-hám-bō-tā* Gott, wie soll ich von hier aufbrechen und fortziehen! Imprt. *tí-be* stehe auf!

tī y = *tī* (s. §. 74), *dájō tumé béte, tī yíte, hamíte* es ist Abend geworden, ich breche also auf und gehe. *ándī hiníje tī yíte, tā hamíte* jezt breche ich von da auf und gehe. — Bei Be. *tíbe* get up, rise! bei Ce. *titè* mitto, *tité* svegliare.

-tō 1) Nominalsuffix, *má-tō* das Essen, die Speise, *hamí-tō* der Gang, *bé-tō* Existenz u. s. w., s. §. 33, *b*. — 2) Possessifsuffix *éṭō baggé-tō* Schafwolle, s. §. 45.

Tō (Cha. Qu. *-tā* im negat. Imprt.) Negationswort um das Verbum substantivum in der Negation darzustellen, *tā giréjō tṓ-ne* ich bin nicht arm (*tā giréjō ne* ich bin arm). *tā tāté-nō šáwō gáwō tṓ-ne* meines Königs Land ist nicht schön (*gáwō ne* ist schön). *nē tā mánō tṓ-ne* du bist nicht mein Bruder (*nē tā mánō ne* du bist mein Bruder); s. §. 103.

Tébō s. (aus *tanbō, tarfō?*, vgl. Bil. s. v. *táref*) Geschlecht, Nachkommen, Stamm, Tribus; bei Ce. *tibo* famiglia.

Tābíjō die Taube.

Tabaho, tavaho natura, Ce.; s. *ṭabáyō*.

Tābótō s. (A. ታቦት፡) der Altar; Ce. *tabot* altare, pietra sacra degli amarici.

Ṭabáyō s. (A. ጠባይ፡) Character, Wesenheit, *árrō ṭabáyō gándō ne* sein Character ist schlecht. — Bei Ce. *tavaho* natura.

Tabye, tavïe dolore, Ce.

Tĭfā nom. pr. einer Stadt mit grossem Markte in Kafa.

Ṭĭfō der Bauch, Magen.

Ṭófō s. (Ga. *ṭofŏ*) das Trinkhorn, Büffelhorn als Becher zum Trinken von Bier bei festlichen Gelagen.

Tago o *gonde ascio* ipocrita, Ce.

Tig, tigio togliere, Ce. (vgl. Bil. s. v. *šāq̇*).

Tugo fontana (cf. Go. *túppo* spring); *tugo?* urtare, Ce.

Tic, ticé spezzare, *tisc* tagliare, Ce. und Flexion ib. p. 433f. (Go. *tísi* it is broken, *tísti* he broke).

Tojeno stella, Ce.; s. *dōjĕnō*.

Tāh fertig machen etwas; aufzeren. Refl. *tā táhite* ich bin fertig, habe nichts mer zu tun; besitze nichts.

Tấhō s. (vgl. Bil. Qu. *tāwĭ-nā* id.) das Kleid, Leibtuch.

Tèho lampo, Ce. (villeicht *tèyo* zu schreiben, da Cecchi *y* oft mit *h* umschreibt; s. *tāy*).

Tak, takité spegnere, Ce.

Tåki adv. (Ga. *tåkŭ*, Ba. *tåk* eins, *tehe-gi* in eins, zusammen, gemeinschaftlich) gemeinschaftlich, zusammen, *yárō, kŏ́n-nā tåki bēbṓ-tā* Gott, mit wem soll ich zusammen bleiben! *qēbe tá-nā tåki* bleib' mit mir zusammen! Bei Ce. *tana-toki* o *nena-toki* insieme, con me, unitamente (lezterer Ausdruck = *nḗ-nā tåki* mit dir zusammen).

Takair dolcemente, Ce.

Tấqō s. (Ga. *ḍaqắ, dagắ*, So. *dagā*, Sa. 'Af. *ḍay, ḍā*, A. ደንጊያ፡ id., s. Bil. s. v. *dungŭrắ*) der Stein, Fels; bei Ce. *tako* pietra.

Tåqŭ v. (Ga. *ḍúkuba* id., cf. A. ደከመ፡, G. ደከመ፡ lassum, infirmum esse, سَقِمَ aegrotavit, سُقْم morbus, aegritudo) krank sein, Inf. *tåqŭe* neg. *tåqw-ắje*, Nom. *tåqŭō, tåqō* Krankheit, Schmerz.

tåqŭḗ-be, tåqŭī́-be Stat. siech sein, kränkeln, *tå tåqŭī-bḗte* ich bin leidend. Nom. *tåqŭībō* langes Siechtum, Relat. *tåqŭībḗtō* siech, andauernd krank.

tåqŭḗ-te, tåqŭī́-te, -hē denom. Refl. erkranken, krank werden, *tā tåqŭēte* ich bin krank geworden. Relat. *tåqŭētō* erkrankt.

Tấllà sbrogliare, Ce.

Tallo chiaro, netto, pulito, puro, innocente, *tallo* pudore, *talo* splendore, Ce. (cf. A. ጠሩ፡, G. ጸሩየ፡).

Tóllō s. (cf. Ga. *díra* stechen, vgl. Bil. s. v. *taltal*) der Dorn, *tóllō tā qóçite* ich habe mich an einem Dorn gestochen.

tollḗjō adj. qualit. reich an Dornen, dornig, *ebī́ mīṭō tollḗjō ne* das ist ein Dornenbaum, der Baum ist reich an Dornen.

tollḗnō adj. poss. aus Dornen gemacht, *tollḗnō gargárō* ein Ringzaun aus Dornen.

Túllō s. (Ga. *darā́*) die Asche; bei Ce. *tulo* grigio.

Tṓmō s. (Ga. *zamū́*, Gaf. *damoa*, G. ድማሕ፡) Scheitel, Spitze, *gūdḗ tómō* Bergspitze, *ājḗ tómō-je qū́fō šōtḗte* eine Wolke stig auf von der Wasserfläche. Bei Kr. *tommo* Kopf.

Tum v. (Go. *tum* Nacht, Qu. Cha. *temá* Finsterniss; s. Bil. s. v. *šámā* I) finster, dunkel, Abend sein, Nom. *túmō* Finsterniss, Abend, Nacht, *gáwō túmō* eine schöne Nacht, *tumḗ káfō* Fledermaus (Nachtvogel), *tumḗ qáṭō* Mitternacht. *tumḗ* und *tumī́* (Genetiv) bei Nacht, am Abend, *tumḗ tā wā́te nē-s* ich komme Abends zu dir. *tā tumḗ wā́te, tā mīmē šábbite* ich komme am Abend und melke meine Kuh. *tā yijī́ tumī́ wā́te* ich kam gestern Abends. Adv. *tum* id., *tum nē ámōj qáyte* wo schliefst du in der Nacht? *tā tum tā qḗtōj qáyte* ich schlief in der Nacht in meinem Hause.

tumḗ-be Stat. finster sein, Nacht sein, *dájō tumḗ-bḗte* es ist die Nacht da. Nom. *tamḗbō* Zustand der Finsterniss, andauernde Finsterniss; dunkler Raum, *tumēbḗtō* finster.

tumḗ-te, -he neg. *-ā́je* Refl. finster werden, *dájō tumḗte, tā hamī́te* es ist Abend geworden (die Erde hat sich verfinstert) und ich gehe. Nom. *tumḗtō* Finsterniss, finster, *dájō tumḗtō ne* es ist Nacht (die Erde ist dunkel). — Bei Ce. *tumo* notte, *gavo tumo* buona notte, *tumé-kato* mezzanotte, *tumè-kaffè* pipistrello, *tumè-ascio* midolla (?).

Tū́mō num. (s. §. 58, Anmerk. *t*) zehntausend.

Támbō nom. pr. loci in Kafa.

Tumbā́'ō s. (Go. *timbáko*, A. ትምባክ፡, s. Bil. s. v. *tinbā́uk*) der Tabak; bei Be. *timbákko* tobacco, bei Ce. *timbas-boto* pipa.

Timbir'ī́dō die Taube.

Ṭā́nō s. (vgl. Lur, Schuli *túnno* id.) die Brustwarze, -zitze, Brüste des Weibes. Adj. *ṭānḗjē* Frau mit grossen Brüsten. — Bei Ce. *tanno* mammella, *tano-bisc* scaricare (?), heisst eher: die Brust aufdecken.

Téna s. (cf. Ga. *itilé* id.) couch, bedsteat, Be.; vgl. bei Ce. *keno* letto.

Tūn v. (Gur. ቶዮ፡, Ga. *túra*) sein, bleiben; zugehören, Nom. *túnō* Anwesenheit, Inf. *túne.*

tūné-te, -he Refl. id., *ebí mácō tā-s tūnéhe* (= *tā-s béte*) dieses Pferd gehört mir. Bei Ce. *hata-tunéhe* quando (i. e. wann ist, war es?), *tunègata* come (vilmer = *tūné-qā tā* soll ich bleiben) und die Flexion ib. p. 405.

Tinbito arcobaleno, Ce. (Compositum?, cf. Ga. *bidú* Regenbogen).

Tanno mammella, Ce.; s. *ṭánō.*

Ṭēpō s. (A. ጤፍ፡ poa abessinica) der Weizen; bei Ce. *tepo* frumento.

ṭēpéjō adj. reich an Weizen, *ebí šáwō ṭēpéjō ne* dieses Land ist reich an Weizen; *ṭēpéjō tó ne* es ist nicht ergibig an Weizen.

ṭēpénō adj. poss. *ṭēpénō kóšō* Weizenbrod.

Tup, tupité scappare, Ce.

Túrō s. 1) ein gemästetes, fettes Rind (cf. G. ቶሬ፡ bubalus, ሶር፡. ثَوْر, שׁוֹר taurus). 2) Eisen (scheint von den Bantu zu kommen, vgl. Rui, Sof., Tette, Sena u. s. w. *tāre*, Vanda, Ngola, Nyambesi u. s. w. *tāle* Eisen). Bei Ce. *turo* ferro.

Tās mir, *tásō* mein, s. *tā.*

Tiš, tisc tagliare, Ce.; s. *tic.*

Tuš, tuscité frode, Ce.

Tátō s. (Gimira *tátō* Abb.) der König, *Kafé tátō* der König von Kafa. *Bångé tátō náge* fürchte den König von Kafa (der in Bonga residiert)! *tā tāté šáwō* meines Königs Land. *ebí šáwō nō tátō-s bétō ne* dieses Land gehört unserm König. *tátō-j tā hamíte* ich gehe zum König. *tátō-je tā wáte* ich komme vom König. — Bei Be. *tháto-kéto* town, camp, bei Ce. *tatè-najo* pena, multa.

tāté-nō königlich, dem König gehörig, *tāténō qéṭō gáwō ne* des Königs Haus ist schön. *Kafé tāténō ášō métō ne* des Königs von Kafa Mannschaft (Volk) ist eine Menge.

Tite die Zige, Kr. (vgl. *ṭíṭō*); s. *jállō.*

Ṭíṭō fem. *ṭíṭē* s. (vgl. Ty. ወጠጠ፡ junger Zigenbock, A. ወጠ፡ chèvre grasse) die Gazelle.

Tutino spalla, dorso, Ce.

Taw, taû v. (Go. *táu* tell me! Ga. *dubí* Wort, *dubáḍa* sprechen, s. Bilin s. v. *duw*) sprechen, reden, sagen, *tā-s táû-be* sage mir! Inf. *táwe* neg. *tawáje. tāj ebī táuwe* das sage ich.

táwō 1) Wort, Rede, Sprache, *tā táwō tā-s gīte te* meine Sprache ist mir gestorben (ich habe meine Muttersprache vergessen). 2) Sache, Ding, etwas, *táwō nē arīte* weisst du etwas? — Bei Ce. *tavo* oggetto, cosa, *tabbo* parola, *gonde tabo* cosa cattiva, *gavué-tabo* un bel discorso, *tavo gudé* scusare (?).

tawḗ-te, -he und *taû-te* Refl. sich aussprechen, seine Meinung sagen; sich besprechen mit, *ámō nē tawḗte* was hast du da gesprochen? Relat. *tawḗtō* gesagt.

Tāy v. (Cha. *tās* id., s. §. 11) schlagen, poltern, *yárō táye* Gott tost, es donnert. Nom. *táyō* Getöse von einem heftigen Schlag, *yarē tāyō* ‚Gottes Schlag' der Donner (Go. *dári-teso* thunder = Himmels Schlag).

Tayd, taid stoffa, Ce.

W.

-wā Postpos. (Cha. *-baû, -bô* id., Chamirspr. §. 251, aus *abaû, abô* verkürzt, ib. §. 174, Note 1; s. a. oben s. v. *áfō, bullī áfō* ante omnes, coram omnibus) vor, ante, bisher nur erweisbar in: *ṓji-uwá* vorgestern (*yij* gestern), *ṓji-uwá daj' árrā tā wáte* vorgestern früh bin ich gekommen. *ṓji-uwá tumḗ tā wáte* vorgestern Abends bin ich gekommen. *ṓji-uwá daj' árrā nē wātāje* du bist nicht vorgestern Morgens gekommen. Dann in: *šarritō-wā* übermorgen; s. *šarri*.

Wā s. (Ga. *waggā*, 'Af. *wak*, Ar. وَقْت id., s. §. 20) die Zeit, *tā mīmē bûšō gíšō ámō wā šīte* wann (zu welcher Zeit) hat meine Kuh das Junge geworfen? *nḗ nihō átō wā gīte* wann starb dein Vater? s. §. 67.

Wā rad. (Go. *wob* come, *yach ta gés wáfo* I will come tomorrow morning, So. *mo*, Sa. 'Af. Bed. *ma*, [hieroglyphs] *ma* kommen, ⲁ-ⲙⲟⲩ veni!) kommen.

wá-be Stat. herbei-, herankommen, heranschreiten, Impr. *wá-be! wábe kōtē-be* komm' und setze dich! Inf. *wábéte* (durch Versetzung der Tonsilbe oder des Accentes ging *ā* in *wā* zu *a* über, das nach *w* getrübt wird, vgl.

§. 3), *tátō wåbēte tā báqe* ich sehe den König herankommen. *kūnī ok ebīj wå-bētin* wer kommt dort herbei? Juss. *wå-bṓ-tā* (s. §. 93), *tumē tā wå-bṓ-tā, daj' árrā wå-bṓ-tā* soll ich Abends oder am Morgen kommen? Nom. *wá-bō* das Herankommen, Relat. *wå-bētō* herankommend.

wá-te, -he Refl., neg. *wā-t-ája* kommen, ankommen, *ōk ebīj tā wáte* ich komme von dort. *yáji árdā tā wáte* ich komme morgen Nachmittag. *tumē tā wáte nē-s* Abends komm' ich zu dir. *yáji daj' árrā tā nē-wān wáte* morgen früh komm' ich zu dir. *yáji daj' árrā nē-wān tā wātáje* (auch *wåtáje*) morgen früh komme ich nicht zu dir. *dájō hárrite tā wáte, būnō ūsite* zur Zeit, wenn es Morgen wird, da werde ich kommen und Kaffe trinken. *tā yij wáte* gestern bin ich gekommen. *yíji daj' árrā tā wáte* gestern Morgens bin ich gekommen. *ṓji-uwá tumē nē wātáje* du bist vorgestern Abends nicht gekommen. *ámōj nē wáte* woher kommst du? *Gåjám-ije nē wātáje* du kommst nicht aus Abessinien. *ámiyō wáte* Regen ist gekommen.

wátō Relat. refl. und Nomen, angekommen, die Ankunft, *tā wátō ne* meine Ankunft ist, besteht = ich komme, bin gekommen, auch *wātē ne* = *wátō ne*. *Káfāje tāj wátō ne* ich komme aus Kafa. *ámōj nē wātē ne* woher bist du gekommen? *hinī ūrō ámōj wātē ne* woher ist dieser Mann gekommen? *hinī ūrē ámōj wātē ne* woher ist diese Frau gekommen? *ginō wātē ne, wábe, qòçitō ne* der Krieg (die feindliche Armee) ist da, komm, die Schlacht beginnt! *yáji wåymā tā wátō ne* morgen Nachmittag werde ich kommen. — Bei Be. *wá-be* come! bei Ce. *voihé* arrivare, *uèbè* partenza (sic!), *uata* poscia, poi, quindi, cosicchè, *wud amois watascin* perchè non sei venuto prima? und die Flexion ib. p. 410.

Wūd schlagen, tödten, s. *wūt*.

Wådipā nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 144.

Wåderō s. (Ga. *wadaró*, Gur. ወደሮ፡ id., A. G. ወትር፡ nervus, chorda, funiculus, وَتَر, יֶתֶר chorda, nervus) Strick, Seil; Faden.

Wágō s. (A. ዋጋ፡, Go. *wágo*, Cha. *wáyā*) Preis, Wert, Kaufpreis.

Wáçā nom. pr. loci, Abb., Rens., p. 144.

Wåh, vuoh sposa, Ce.

Wōhō s. phaseolus vulgaris, das Ar. لوبية; bei Ce. *huho* pisello.

Wű̄hō s. et adj. (Go. *woko*, Ga. *fagṓ*, So. *fug*, [hieroglyphs] *p̓aḥū* id., A. ፈቀቅ፡ አለ፡ s'écarta, alla un peu plus loin) 1) fern, weit, entlegen, die Ferne, *tắ nihō wű̄hō ne* mein Vater ist fern. *Kafḗ šåwō wúhō ne hinī́je* ist das Land Kafa fern von hier? *árrō wű̄hō ne* es ist fern, *árrō wű̄hō tṓ-ne* es ist nicht fern. *tā yárō wű̄hō tṓ-ne hiníje* mein Volk ist nicht fern von hier. *nō dájō wű̄hō ne* fern ist unser Land. *tā mánō wű̄hō-je tā báqite* ich erblickte meinen Bruder von der Ferne. 2) weit, lang, *tā dajḗ-nō wåretō wű̄hō ne* der Weg in meine Heimat ist lang. Bei Ce. *hòhò* o *hòhòné* lontano, *hòhòsce* di lontano.

Wak, ascioako nuotare, Ce., s. *ácō* und *wāq*.

Wikŭ, wu̱k v. (s. Bil. *båqŭ* I gerinnen, *bo̱q y* schmelzen, zergehen) 1) gerinnen, sauer werden, *wíkŭ-te, wu̱kḗ-te* Refl. id., *ḗjō wíkŭte, wu̱kéte* die Milch ist geronnen. 2) zergehen, -fliessen, *barádō wu̱kéte* der Hagel ist zergangen. Bei Ce. *iketé* distruggere.

måkŭō, måkō (Go. *máu* curds; vgl. Cha. s. v. *maw*) der Käse; die geronnene Milch.

Wāq v. (G. ወቅዐ፡, وَقَعَ, وَكَعَ id., vgl. *māç̣*) schlagen, einen Schlag füren dass es schallend widerhallt, Nom. *wáqō* Schlag. Inf. und Aorist *wáqe, tā gámō árrō wáqe* er hat mir eine schallende Orfeige gegeben (hat meine Wange geschlagen).

wāqḗ-te Refl. für sich schlagen, *ácō tā waqḗte* ich habe geschwommen (das Wasser geschlagen; das Schwimmen der Afrikaner nach Art der Pudel); vgl. im Nubischen *éssi båw* (KD.) schwimmen, Wasser schlagen, *wāw* (FM) rudern, *wāy* (FM) fliegen — und Bil. *bāmb* schwimmen, *wāw, wāû* fliegen, *fāy y* (Ti. ፋይ፡ በለ፡) schweben in der Luft (Feder, Adler).

wāqwāq II widerholt schlagen, *tā mánō tā wáqwāqe* mein Bruder hat mich geprügelt.

Wåq sehen, s. *baq*.

Wålăggē s. fem. (zu schreiben ወለጌ፡) der grosse Paradiesvogel, paradisea apoda.

Wålámō Name eines Landes östlich von Kafa.

Wåláyṭā, Wåláyṣā Name eines Landes südöstlich von Kafa, von Sidamas bewont.

Wāmō das Or; s. *wāy*.

Wān v. (s. Bil. s. v. *wān*) bleiben, sich aufhalten, die Zeit zubringen, Inf. *wáne* neg. *wanáje*, Nom. *wánō* Aufenthalt.

wān Postpos. (s. §. 51 *c*; aus *wánō* verkürzt) hin, zu, bei, *tā mánō wān tā hamíte* ich gehe zu meinem Bruder (zu meines Bruders Aufenthalt). *nē wān tā wáte* ich komme zu dir.

wānḗ-te, -he denom. Refl. bleiben, sich aufhalten = *wān*; sein, existiren, zugehören, *āšī šåwōj tā wānḗte* ich lebte im Ausland. *ebī mīmē tā-s wānḗhe* diese Kuh gehört mir. — Bei Ce. *tas wanè* mio, *nès wané* tuo, *bis wané* suo, *nos wané* nostro, *bo-wané* vostro (sic!), *bi-wané* loro (sic!).

Wono credito, Ce. (A. እውነት፡).

Wúndō s. (Nub. *úndē* früher, einst, ehemals) Herkommen, Sitte, Gewonheit, *ebī tā wúndō ne* das ist mein Brauch. *wundḗ* (Genetiv), auch verkürzt *wund*, *ūnd* nach Herkommen, früher, *wundḗ*, *ūnd tā hinīj kōtḗte* ich wonte einst hier. Bei Ce. finden sich in der Flexion zur Bildung des Perfects angewendet die Formen *vound, voind, wund, wond, vund, oinde, onde, und*, p. 405, 421, 422 ff.

Wångō s. (Ga. *wångṓ*, A. ዋልጎ፡) Wüstenhund, eine Art Fuchs; nach Ce. II, 513 wäre aber *uangò* die viverra civetta (?); s. *yárō* III.

Wánjō s. (Ga. *wānjṓ*) das Joch, jugum.

Wánçō s. (Go. *wáncho* id., s. Bil. s. v. *wánçā*) Trinkbecher aus Horn.

Wånne v. (s. Bil. s. v. *wånan*) verachten, verabscheuen, Nom. *wånnō* Abscheu.

wånnḗ-be Stat. in Verachtung stehen, Nom. *wånnḗbō* dauernde Verachtung, Rel. *wånnē-bḗtō* gemiden, verachtet, Auswurf der Gesellschaft.

wånn-ite Refl., *wånnḗ-te* denom. Refl. verachtet sein, — werden, Rel. *wånnītō* verachtet, gehasst.

Wår v. (s. Bil. s. v. *wårḗ*) berichten, erzälen, Inf. *wåre* neg. *wåráje*, Nom. act. *wårō* Nachricht, Erzälung, Neuigkeit, Kunde. Nom. ag. *wårḗjō* Erzäler, Berichterstatter.

wårḗ-te, -he denom. Refl. Nachricht erhalten, erzält werden, Rel. *wårḗtō* erzält, berichtet. — Bei Ce. *worro* pubblicare, *awro bete* vi è la notizia (d. i. *wårō bḗte*).

Wârā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Wúrō s. (A. ኧውሩ፡, G. ኧሑር፡ id., s. Bil. s. v. *wuhír*) Stier, das Männchen von Tieren, *bākē wúrō* der Han.

Wârab v. (Ga. *wârába, orába* id., vgl. Bil. s. v. *wârabā*) Wasser holen, zum Brunnen gehen. Nom. *wârábō* das Wasser holen. Inf. und Aor. *wărabe,* Refl. *wărabē-te* für sich Wasser holen.

Wuruábō s. (zu schreiben ውሯቦ፡) die Heuschreke.

Wâraqátō s. (A. ወረቀት፡) Papier; Brief, Schrift; bei Ce. *workato* carta, *warekato* lettera.

Wăretō s. (cf. G. ሑረት፡ ambulatio, ሖረ፡ proficisci) der Weg, die Reiseroute, *Kafē-nā wăretō gínjō ne* lang ist der Weg bis nach Kafa.

Wâráṭā nom. pr. eines Landes und Volkes südöstlich von Kafa, s. Einleitung.

Wâs v. (Go. *wóso* messenger, vgl. Cha. *iesā, iesaq̇,* Bil. Qu. *inšāq* senden, s. Bil. s. v. *našaq*) senden, Inf. *wâse* neg. *wâsáje,* Nom. act. *wâsō* Sendung; Botschaft, Nom. ag. *wâsējō* Bote.
wâsē-te, -he denom. Refl. als Bote gehen, eine Sendung ausfüren, geschickt werden. Relat. *wâsétō* gesendet. — Bei Ce. *uése* inviare, *asascio* ambasciatore, *uesescio* inviato, *hosesko* messagero.

Wâskátō adj., im Dialekt von Gonga, 1) der älteste, erstgeborne Son. 2) nom. pr. eines Tribus im Gonga, A. d'Abbadie, Renseign. p. 61, Nr. 104.

Wašano, medado wasciano pentola, Ce.; s. *medado.*

Wašije, uascigié infreddarsi, Ce.

Wâšákō s. (vgl. Cha. s. v. *ezuw* und Bil. s. v. *inšaw*) der Faden zum Nähen, Zwirn; bei Ce. *wascekò* lucignolo, *uésciésció* filo da cucire.

Wāšáti nom. pr. eines an Kafa angrenzenden Landes, von Sidamas bewont, Abb., Rens. p. 263.

Wat strappare, Ce.

Wata, uata poscia, poi, quindi, cosicchè, Ce.; vgl. s. v. *wā* kommen.

Wūt, ūt und *wūd* v. (Go. *wúteti* he killed; vgl. Bil. s. v. *wāš*) schlagen, erschlagen, tödten, Imprt. *wúdi-be* neg. *wūdáj, wūdáy! ebí úrō wúdibe* tödte diesen Mann! *tā mánō wūdáy* tödte nicht meinen Bruder! *gŭínō (ginō) wātō ne, wúdibe* der Krieg ist da, tödte!

wúti-te Refl. in eigenem Interesse, aus eigenem Antrieb tödten, *gắdō kámō tā útite (wútite)* ich tödtete drei Räuber. *tā wútite mḗtō* ich tödtete eine Menge (vile). *nēj gắdō ne, nē tā wūtite* du bist ein Räuber, ich werde dich tödten. *nḗ-nā tắ-nā yāj ebí gắdō wútite* du und ich, wir werden morgen jenen Räuber erschlagen. *ebī́-nā tắ-nā yíji nē kŭnắnō wútite* er und ich, wir haben gestern deinen Hund erschlagen. *nē kŭnắnō tā wūdáje* ich habe deinen Hund nicht erschlagen. *šắjō tā wútite* der Riemen schlägt mich, tut mir wehe. Nom. *wū́ditō* Tödtung, auch *wū́di-tō* Relativ, *tắ nihō nítō wū́ditō yárō kắšō tā-s imbṓtā* Gott, der du meinen Vater getödtet hast (sterben liessest), schenke mir das Leben!

wū́di-be, wūdḗ-be Stat. ein Mörder sein.

Wáṭō s. (s. Bil. s. v. *waṭā*) nom. pr. einer Volksklasse in Kafa und Abessinien; s. Einleitung.

Wåṭā Name eines Gaues in Kafa, Abb., Rens. p. 119 u. 121.

Wāy v. (Go. *wájo* ear, Ya. *oddo* orecchio, Ba. *wås*, Cha. *wåj*, *wåz*, Bil. De. Qu. *wās*, Bed. *māsu* hören, s. Bil. s. v. *wās;* über *y = j, z, s* s. §. 11) hören, verstehen. Imprt. *wắy-be* negat. *wāy-áj!* Inf. und Aor. *wáye* neg. *wāyáje.*

wắy-ō Nom. act. das Gehör, das Hören, *tā wắyō gåndō ne* mein Gehör ist schlecht, ich höre schlecht.

wāyḗ-te, -he denom. Refl. hören, negat. *wāyē-t-áje, way-áje. nē táwō tā wāyḗte* ich habe dein Wort gehört (deine Rede verstanden).

wāyḗ-bḗte Stativ, gehorchen; zuhören, *nē táwō tā wāyḗ-bḗte* ich habe dir zugehört. Nom. act. *wāyḗ-bō* Gehorsamkeit, Relat. *wāyḗ-bḗtō* gehorchend, gehorsam. — Bei Ce. *uaéb* ascoltare, *ueib* intendere, und die Flexion ib. p. 421.

wámō s. (könnte nach §. 33*h* für *wāy-mō* stehen; da aber im Gonga die Form *wájo* lautet, so halte ich *wámō* für entstanden aus *wánjō*, vgl. die Analoga in §. 27; mit dem Stamm *wanj* aus *wanz, wans* vgl. أُذُن, אֹזֶן, Aram. אוּדְנָא, [hieroglyphs] *'aden*, [hieroglyphs] *'aten* auris, [hieroglyphs] *'ad* audire, bezüglich des Eindringens von *n* in den Stamm vgl. ʿAf. Sa. *áyti* das Or, aus *ánti* für *atin*) auris, 1) das Or, *nē wāmō wáyō qájite* dein Or hört gut (dein Or verkocht das gehörte, eigentlich: deines Ores Gehör ist reif, gut). *wāmḗ*

atamītō Orring. 2) Blatt, *miṭé wámō* Baumblatt. — Bei Kr. *wāmo,* bei Be. *wámo* ear, bei Ce. *huhamo* orecchio, *namè atamito* orecchini (l. *uamè-*), *miscio-uamo* foglia. *uamalo* o *na jalo* sciocco, imbecille, incapace (= *wām' állō* ist oder hat nicht Or: ebenso: *wámō nē-j állō* auris tibi non est).

Wắymō und *wâymā* s. (A. ቀዚማ፡) der späte Nachmittag, die Vesperzeit, *yăji wâymā tā wātō ne* morgen gegen Abend komme ich.

Wâyse (woife) der Tag, Kr.; cf. So. *ašō* id., s. *ábō* II.

Wuywúytō s. (A. ውዠውዠታ፡) die Dämmerung, *tumé wuywúytō* die Abenddämmerung = A. ውዠውዠታ፡ ማታ፡

Y.

Yā o! *yá nihō* o Vater! *yā mánō* o Bruder!

Ya, hia-ascio disonesto, Ce., s. *yawō.*

Ye v. (Bil. Cha. Qu. De. *yi,* ʿAf. *ī*) sagen, Imp. *ye* neg *ye-áj, -ay!* Nom. *yō* Wort. — Bei Ce. *i, èi* und *ia,* vgl. die Flex. ib. p. 406 f.

yī́-be, yḗ-be denom. Stativ, reden. Imp. *yī́-be* neg. *yī-be-áj, -áy!* Nom. *yī́bō* Rede.

yē-bḗ-te Stat.-Refl., reden, *ámō yē-bḗ-te ebī́ ắšō* was redet dieser Mensch? Relat. *yē-bḗ-tō* im Reden begriffen, *nē nō-nṓnō amī́-kī yē-bḗtō ne* warum redet dein Mund so?

yḗ-te, yī́-te Refl., bei sich sagen, denken, ein Selbstgespräch füren. Negat. *yē-t-áje.* Relat. *yḗtō* der bei sich redet, auch: was gesagt wird, das gesprochene.

Wie in den übrigen kuschitischen Sprachen wird *ye* auch gebraucht, um aus Interjectionen, schallnachahmenden Ausdrücken und Nennwörtern Verba zu bilden, wie im Ti. und Ty. mittelst በለ፡, A. አለ፡, wie *kūk ye* krähen, gackern u. s. w., s. §. 74; vgl. Bilinspr. §. 74, Chamirspr. §. 89, Quaraspr. §. 44.

Yab v. (Ga. *yába,* Bed. *'am*) steigen, hinaufsteigen, — klettern. Nom. *yábō.*

yabḗ-te Refl. id., *bṓjō wúhō ne, mácō yabḗte* der Weg ist lang, ich besteige ein Pferd (ich reite). Rel. *yabḗtō* bestigen, geritten, beladen (das Saumtier).

Yabo Glasperle als Münze gebraucht, Ce. II, 512.

Yebò, hiebo datteri, Ce.

Yábbō und *yafárō* s. (Go. *yábbo,* aus *yárbō* = Qu. *jarfā,* De. *zálfā,* Nub. *sárbe,* s. §. 29) der Finger, *bātē yábbō* die Zehe. Bei Be. *yábbo* finger.

Yábbō Matte, Teppich = *jábbō* s. d. u. §. 11.

Yidyā neun, s. *yítyā.*

Yuday Ebreo, Ce.

Yafárō s. (Cha. *sefír* und *ṣefír,* Bil. *çimbi'rā,* Ti. ጭብዕት፡ id., s. §. 11) der Finger; bei Ce. *yafarò* dito.

Yāje, yāj adv. (Go. *yiách, yach*) morgen, *yāji daj' árrā tā nḗwān wắte* morgen früh komme ich zu dir. *yāji árdā tā wắte* morgen um Asser komme ich. *yāji wåymā tā wātō ne* morgen um Mogrib komme ich. *yāji hamāje šárri tā hamīte* morgen gehe ich nicht, ich gehe übermorgen. — Bei Ce. *iace* domani.

Yīji, yij adv. (Go. *woch* yesterday) gestern, *yīji tumḗ tā wắte* ich kam gestern Abends. *yij ebī́ ūrō tā yīṭite* ich habe gestern diesen Mann geschlagen. — Bei Ce. *isce* ieri.

ōji-uwá adv. (Go. *ba-woch* before yesterday; vgl. s. v. *-wā*) vorgestern, *ōji-uwá daj' árrā tā wắte* ich kam vorgestern.

Yáhā nom pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Yaho, iaho ponte, Ce.

Yámō s. (A. ዝምብ፡, Ty. ዝምቢ፡, ذباب, זְבוּב, s. §. 11) die Fliege; bei Ce. *hiamo* mosca.

yāmḗjō adj. voll Fliegen, *ebī́ qḗtō yāmḗjō ne* dieses Haus ist voll Fliegen.

yāmḗnō adj. poss. *yāmḗnō bátō* das Bein einer Fliege, ein Fliegenbein.

Yūmbásā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Yúndō s. (Sa. 'Af. *ẖundub,* Bil. *etebá,* Ti. እትብ፡, A. እትብት፡, s. §. 24) der Nabel.

Yándirō s. (A. ዘንድሮ፡) das laufende, heurige Jar, so vil wie *ebī́ nátō* dieses Jar, *tá nihō yándirō* (oder *ebī́ nátō*) *gíte* mein Vater ist heuer gestorben. Vgl. bei Ce. *andiro* nuovo; s. *ándī.*

Yángō I und *jángō, dyányō* s. (Isching *zangā* id., Abb., Rens. p. 196; Ya. *zaggō,* cf. Ga. *mizingá* durra = *mi-zingá*?) Negerkorn, Durra sorghum, *tā nē-s imíte yángō* ich habe dir Durra gegeben. *yángō tā-s ímbe* gib mir Durra! *ebī́ šḗtō máte yángō* der Affe dort frisst Durra. — Bei Kr. *yango* Korn, bei Be. *yángo* maize, Indian corn, bei Ce. *iango* gran turco.

amārí yángō ‚Christen-Durra' der Mais, Wälschkorn, zea Mais.

yangéjō adj. reich an Durra, *ebí šâwō yangéjō ne* dieses Land ist reich an Durra. *yangéjō tó ne* es ist arm an Durra.

yangénō adj. poss. *yangénō bûṭō* Polenta von Negerkorn, *yangénō kóšō* Kornbrod.

Yángō II s. (Cha. *χañ, ḥañ,* A. ዝንጉ፡, G. ዝንጉዕ፡) Torheit, Verrücktheit; Narr, Dummkopf, blöde, töricht, dumm.

yangé-te, -he denom. Refl. (Cha. *χañ-et,* A. ተዝንገ፡) verblöden, -dummen; gefoppt, zum Narren gehalten werden. Relat *yangétō* verblödet.

Yóngō s. (Go. *djóngo* wind, Nub. *turug, tūg,* [hieroglyphs] *sūḥ,* ⲑⲏⲟⲩ ventus, cf. سُخاح, سُكّاك, صُكّاك aër, über *y* = *s* vgl. §. 11) Wind, Luft, Wetter, *yóngō gáwō ne* das Wetter ist angenem. *yóngō gândō ne* das Wetter ist hässlich. *yóngō kité bétō ne* es herrscht kaltes Wetter. *yóngō kitéte* kaltes Wetter ist eingetreten. — Bei Ce. *iongo* aria.

Yongo, hiongo largo, Ce.

Yangisa (yanghisa) der Weizen, Kr.; vgl. *yángō,* s. *ṭépō.*

Yangessen der Ochs, Kr.

Yop, iopob strofinare, Ce.

Yárā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 145.

Yárō I seltener *ǰárō* i. e. *dyárō* s. (Bil. *jār* Himmel, Gott, Go. *dárō* Himmel, Doko *yer* Gott, A. ዛር፡ fée, génie, démon, mauvais esprit, cf. זהר, טהר, ጠሐረ፡, vgl. §. 11) Gott, *yárō, kášō tā-s im-bó-tā* Gott, schenke mir das Leben! *yárō, tā šâwōj hambó-tā* Gott, in meine Heimat möchte ich ziehen! — Bei Kr. *yer*, bei Be. *yéro* god, bei Ce. *hier* dio, *hier-ascio* devoto (*yar' ášō* Gottesmensch), *hierito-simbé* grazia (*yar' itō-s ímbe* Gott geb', vergelt' es dir!), *hier-atlo* creatura (?), *hier-bèscigata* sperare (?).

yaré-jō adj. (Bil. *jārí-u̱χ*) göttlich, *bull' áriye yaréjō ne* Allwissenheit ist eine göttliche Eigenschaft.

yaré-nō adj. poss. göttlich, *yarēn' ángō* die Macht Gottes.

Yárō, yárō II und *járō* s. (Ga. *járā, dyárā* id., A. ዘር፡, G. ዘርእ፡ semen, proles) 1) Saat, Samen, *yárō šáqite* der Samen ist aufgegangen. 2) Geschlecht, Stamm, Tribus, Volk, *tā yárō wûhō ne* mein Volk ist fern. *Kafé yárōj áne* ich bin

vom Kafavolke. *nē yárō ámōj bēte* wo ist dein Volk? — Bei Ce. *iéro* semenza, granello.

Yárō III und *járō* s. (A. ጀሬ:) die Moschuskatze, viverra abessinica. Der Moschus aufbewart in einem Horn, genannt *jerè-bundo,* Ce. II, 513; das Salzstück, mittelst dessen ein solches *bundo* gekauft wird, heisst *jerè-icevo* Moschussalz, ib. l. c.

Yírō I s. (cf. A. ጅርንት: lieu, place) der Fussboden.

Yírō II (Cha. *ṣelā́* id., G. ጽላ:, s. §. 11 und 12) der Sonnenschirm.

Yaz und *yaž* v. (Gur. ይዘ:, A. ያዘ:, G. አኀዘ:, s. Bil. s. v. *ad* II) nemen, anfassen, ergreifen, fangen, Inf. *yáze* neg. *yazā́je,* Imprt. *yaz* neg. *yazā́j, yazā́y!* Nom. act. *yázō* Ergreifung, Nom. ag. *yazḗjō* Ergreifer, *ā́žō yazḗjō* Fischer.

yázi-be Stat. und *yazē-be* denom. Stat., fangen, ergreifen (gewonheitsmässig), ein Fänger sein, Imprt. *yázi-be!* Nom. *yázibō* Fang, Relat. *yazi-bḗtō* Fänger, *ā́šō yazibḗtō* Menschenfänger, Sklavenjäger, *bullī́ nagā́dō ā́šō yazibḗtō ne* alle Muslim sind Sklavenjäger.

yazē-te denom. Refl. sich vergreifen an, seine Hand anlegen, selbst zugreifen, *ikkē gā́dō tā yazḗte* ich habe eigenhändig einen Räuber gefangen. Imprt. *yázibe* lege Hand an! neg. *yazitā́j* vergreife dich nicht! Rel. *yazḗtō* ergriffen, gefangen. — Bei Ce. *iesce* prendere, *ascio escio* pescare, bei Be. *yesh* take it, hold it!

Yássā nom. pr. loci, Abb., Rens. p. 144.

Yosse die Gerste, Kr., vgl. Go. *gésso* (Assim. aus ጉብስ:) id.; s. *šḗqō.*

Yit, yet und *yeṭ* v. (G. ሠጠጠ:, شتّ, شذّ, شظّ scindere, dirumpere; über $y = z$, *š* vgl. §. 11) Inf. *yíte* neg. *yitā́je,* Imprt. *yit* neg. *yitā́j, yitā́y!* Nom. *yítō.* 1) zerstören, -trümmern, verwüsten, *tātḗnō ā́šō tā qētō yíte* das königliche Heer hat mein Haus verwüstet. 2) schlagen, *yij tā yíte tā mā́nō* ich habe gestern meinen Bruder geschlagen. *ámōs tā nē yítin* warum schlägst du mich? — Bei Ce. *iète* und *jéte* battere, und die Flexion ib. p. 436.

yíte-be und *yetē-be* Stativ, ein Verwüster, Schläger, Raufer sein, Imprt. *yítebe* schlag' zu, verwüste! Nom. *yítebō* Schlägerei, Verwüstung.

yitē-bé-te Stat.-Refl. ein Raufbold, Schläger, Verwüster sein, *Amán bullī ábō yitēbéte* Aman rauft täglich. Relat. *yitēbḗtō* Raufer, Verwüster, *A. yitēbḗtō ne* A. ist ein Raufbold. *tā yitēbḗtō tṓ ne* ich bin kein Raufbold.

yíte-te und *yetḗ-te* Refl., im eigenen Interesse, aus eigenem Antrib schlagen, verwüsten, *ášō nō šâwō yítete nī, tátō ṓgō karḗte* weil die Soldaten unser Land verwüsteten, wurde der König ser zornig.

Yūṭímō nom. pr. loci; Abb., Rens. p. 144.

Yitánō num. (Go. Gaf. *zétana,* Gur. ዝጠኛ፥, A. ዘጠኝ፡ id., s. §. 11 und 58, Anmerk. *i*) neunzig.

Yatar v. (G. ሰተረ፥, سَتَرَ, סָתַר occultare; vgl. §. 11) sich nicht zu sprechen getrauen, sich scheu zurückhalten, schüchtern, feige; dumm, unbeholfen sein, Rel. und Nom. *yatárō* schüchtern, scheu, dumm; Furchtsamkeit (cf. ⁴سَتِير pudicus), *nē yatárō ne* du bist ein Hasenfuss. *tā yatárō tṓ ne* ich bin kein Hasenfuss. — Bei Ce. *hitérō* negligente, *hìetèro* poltrone, infingardo.

Yítyā, yídyā, für *yitñā* num. (Go. *jéta,* A. ዘጠኝ፥, ዘሕጠኝ፡) neun, *yityḗ gōr* neunmal; s. *yitánō.*

Yáwō s. (A. ዘማ፡) Hurerei, *yawḗjō* Hurer; bei Ce. *hia-ascio* disonesto.

Yawâš v. (G. ዐውሰ፡ debilem esse) unbeholfen, ungeschickt, untauglich, linkisch sein, Subst. und Adj. *yawâšō* Ungeschicklichkeit; die linke Hand. — Bei Ce. *ieoscio* mano sinistra, *ièo-scia-bad* sinistra.

Yéyā Name eines Bezirkes in Kafa, Abb., Rens. p. 119.

Yóyō s. (nach §. 11 und 17 zu Bil. *šiq* gehörig) die Regenzeit, der Winter.

Deutsch-Kafa'isches Wörterverzeichniss.

A.

Aas *dubénu* Ce.
Aasgeier *bŏyō*.
Abend *hānā, túmō*. Der frühe Abend, Zeit um Sonnenuntergang *wåymō*. Abend werden *dájō tumḗte*. Abends verreisen *hánāj hamíte*.
Abenddämmerung *tumḗ wuywúytō*.
Abermals *kábō*.
Abessinien *Gåjám*.
Abessinier *amárō*.
Abessinisch *amārḗnō*.
Abgabe, Steuer *gabárō*.
Abgang, Mangel *állō*.
Abgehen, felen, nicht vorhanden sein *állō ne;* nicht abgehen *állō tó-ne*.
Abgeneigt sein *šiṭ*, -werden *síṭi-te*.
Abhanden kommen *allḗ-te*.
Ablassen *kay* Ce.
Ablösen *kā-s*.
Ablösung *kásō*.
Abmagern *dáli-te*.
Abmühen sich *ganḗ-te*.
Abneigung *šíṭō*.
Abreise *hámō, hám-bō, hamítō*.
Abreisen *ham, hamī-te*.
Abreissen *wat*.
Abrichten, unterweisen *dij;* zurichten *katinité* Ce.
Abscheu *wånnō*.
Abscheulich *gåndō*, — sein *gåndō ne*, — werden *gåndḗ-te, -he*.
Abschlagen ein Ansinnen *bāj*.
Abschneiden *mac* Ce.
Absicht *mulèkkō* Ce.
Abstammung, s. Familie.
Abstehen von etwas *kay* Ce.
Abtrennen *bad, bakak, qaṭ*.
Abtrennung *badō, bakákō, qáṭō*.
Aburteilen *nāl*.
Abwaschen *mās*.
Abwaschung *másō*.
Abweisen *bāj, šiṭ*.
Abwischen *yop* Ce.
Abzalen *kam*.
Abzalung *kámō*.
Achsel *káwō*.
Achselhöle *šåbbō*.
Acht, octo *šimíntā, šimíttā*, achthundert *šimínté bállō* achttausend *šimíntḗ húmō*.
Achte, der *šimintinō*.
Achtmal *šimintḗ gōr*.
Achtzehn *ážerā šimíntā*.
Achtzehnmal *ážerā šimintḗ gōr*.
Achtzig *šínnō*.
Achtzigmal *šinnḗ gōr*.
Acker *íršō*.
Ackerarbeit, -bau *gåsō*.
Ackermann *arášō, gåsḗjō*.
Ackern *gås*.
Ackerwirtschaft *gåsḗ-bō*, -treiben *gåsḗbe*.
Ackerstier *gátō; gáso* Be.
Adeliger *āšī búšō*.

Ader *mako* Ce.
Adler *gacce* Ce.
Affe *odoro* Kr. der Nesnas, cercopithecus griseo-viridis *šākō*, der Mantelpavian, Hamadrias *šēṭō*. Eine nicht bestimmte Affenspezies *éllō gålitō*.
After *dåmbō; ite-donbo* Ce.
Agazen, s. Antilope.
Albern, töricht *yángō, yatárō, dúdō*, — sein *yatárō ne, dúdō ne*, nicht — sein *yatárō tó-ne, dúdō tó-ne*.
Ale, Pfriemen *qúçetō, gúçetō*.
Alle *búllō*, alle Leute *bullí āšō*, alle Zeit *bullí gōr, bullí ábō*.
Allein, vereinzelt, einsam *íkkō*.
Almosen *imítō*, — geben *imíte; ogejo* elemosina Ce.
Aloe *šamito* Ce.
Also, so ist's *ebí ne*.
Alt *gánō*, — sein *gánō ne*, nicht — sein *gánō tó-ne*, alt werden *ganéte*, alt geworden *ganétō*.
Altar, der *tābótō*.
Alter, das *édemō, édmō, ídmō*.
Aeltere, der *qábō, qáwō*; der ältere sein *qab, qaw*; der ältere Bruder *mánō qábō*.
Amaranthus graecizans *çōmmátō*.
Ambra *irro, dèrabo* Ce.
Ameise *ambuko* Ce.
Amharer, Abessinier *amárō*.
Amomum angustifolium *oggiyo* Ce.
Amt *nalo* Ce.
Amtmann *rášō, erášō*.
Amulet *qídō, wåraqátō, kitábō*.
An *-wā, -nā*.
Anbeten *šagad*.
Anbetung *šagádō*.
Anbieten *te, de*.
Anblasen *naf*.
Anblicken *baq*.
Anbrechen der Morgen *hárrite*, der Morgen bricht an *dájō hárrite*.
Anbruch des Tages *árrā, dajē-t árrā*.
Andächtig *yar' āšō; gibino* Ce.
Andenken, das *bati hanno* (?) Ce.
Anderer, alius *kábō*.
Aneignen *yaz, šāq; tig* Ce.
Anfang *batbátō, qábō, qáwō*.
Anfangen *qab, qaw*.
Anfänglich *wúndō, úndō*.
Anfassen *yaz, yaš, šāq*.
Anfassung *šáqō*.
Anfeinden *nag*.
Anfeindung *nágō*.
Angehören *be, tūn*; nicht — *állō ne; bēāje, bētāje*.
Angelegenheit *táwō*.
Angenem *gáwō*, — sein *gáwō ne*, — werden *gawē-te, -he*; nicht angenem sein *gáwō tó ne*, — werden *gawāje, gawē-tāje*.
Angesehen *ganéjō, dónō, āšī búšō*.
Angesicht, das *áfō; maleto* Ce.
Angreifen *yaz, yaš, šāq*.
Angst *šátō*.
Aengstlich *šātéjō, šātētō*, — sein *någ, šātē-be*, — werden *šātē-te*.
Anhäften *hak*, Ce.

Anklagen *kipeco (?)* Ce.
Ankommen *wā́-te.*
Ankunft *wō, wō-bō, wā́-tō.*
Anleihe *retto,* Ce. ein Anleihen machen *réto* (sic?) Ce.
Aenlichkeit *šao,* Ce.
Anmassend *ginjḗtō,* — sein *ginjḗ-te.*
Anordnen *šer* Ce.
Anordnung *šerō.*
Anpacken *šāq, yaz, yaš.*
Anrecht *gijō, hájō.*
Anruf an den König, Richter *abḗt.*
Anrufen den König um Recht *abḗt ye.*
Ansässig sein *hakḗ-be, kōtḗ-be, qáy-be.*
Anschauen *baq.*
Anschwellen *nafḗ-te.*
Anschwellung am Körper *nafḗtō.*
Ansideln sich *qáy-te.*
Ansidelung *qáytō, qḗtō, šéfrō.*
Anspeien *šud* Ce.
Anständig *gáwō,* — sein *gáwō ne,* nicht — sein *gáwō tó-ne.*
Ansteigen *šōt, yab.*
Anstig *šṓtetō.*
Anteil *gíjō, hájō.*
Antilope Agazen *gṓtō,* A. bohor *bóherō,* A. bubalis *dóllō.*
Antlitz *áfō; maleto* Ce.
Anwesend sein *kōt, tūn, qay, be.*
Anwesenheit *bō.*
Anzünden *gūf; gam* Ce.
Apfelsine *drūngō.*
Araber *árabō.*
Arabien *šåwō árabō.*

Arbeit *šérō.*
Arbeiten *šérō ged.*
Arbeiter *šerḗjō;* Arbeiter auf dem Felde *arā́šō.*
Architect *qḗtō kanáwimō.*
Aerger, der *kárō.*
Aergern sich *karḗ-te, -he;* sich nicht ärgern *karē-t-áje.*
Aergerlich *karḗjō, karḗtō.*
Arm, der *kíšō, híllō.*
Arm, bedürftig *girḗjō.* arm sein *girḗjō ne,* — werden *gīrḗ-te, -he;* nicht arm sein *gīrḗjō tó-ne,* — werden *gīrētáje.*
Armband der Vornemen *qídō.*
Armkette *dírō.*
Armlänge *híllō.*
Armut *girō.*
Arsch *dåmbō; ite-donbo* Ce.
Art, Weise *kī,* auf welche Art *amí-kī, amí-kī-ré.*
Arzenei *átō.*
Arzt *atḗjō.*
Asche *túllō.*
Ast *kíšō.*
Atem *kášō.*
Auch *-gē, -nā.*
Auf *tómō-j.*
Aufblasen *naf.*
Aufbrausen, zornig werden *karḗ-te.*
Aufbrechen, sich erheben *tī, tī y, kūay, kay.*
Aufbrodeln *gay.*
Aufdecken *beš, biš.*
Aufenthalt *qḗbō, qáytō, qḗtō, hákā, šéfrō.*
Aufgeben, ablassen von etwas *kay* Ce.

Aufgehen die Sonne, der Mond, die Sterne *kā-s-it, šāq;* aufgehen das Korn, Gras *šāq.*
Aufgraben *kåt, gås.*
Aufhalten sich, bleiben *hak, kōt, qay, wān; bahèmo (?)* Ce.
Aufhängen *saqar,* — sich *saqarē-te.*
Aufheben eine Last *mih;* s. a. aufrichten.
Aufheitern sich der Himmel *birrē-te;* das Wetter hat sich aufgeheitert *dájō birrēte.*
Aufhören *kay,* Ce.
Aufladen *mih.*
Auflösen *beš, biš.*
Aufmerken *wāy, baq.*
Aufmerksamkeit *wāyō.*
Aufrecht sein *gūm.*
Aufrichten *kē-s, kā-s; neš* Ce.
Aufspringen vom Sitze, emporschnellen *afaf.*
Aufstehen *tī, tī y, gūm, šōt, kūay, kay.*
Aufsteigen *yab, šōt.*
Aufstellen *neš* C.
Aufwallen *gay.*
Auge *áfō.*
Augenbrauen, -wimpern *qíllifō.* Mann mit mächtigen Augenbrauen *qillifējō.*
Augenleidend sein *áfō bīji-te.*
Aus *-je.*
Aus-, wegbleiben *qay.*
Ausblick *hirabo* Ce.
Ausbreiten *beš, biš.*
Ausdenken *šalaq.*
Auseinanderbrechen, -reissen etwas *bad, qaṭ.*
Ausfallen Haare, Zäne *måq.*
Ausforschen *šalaq.*
Ausgang *mādā.*
Ausgebreitet *bešō, bišō.*
Ausgehen *ham,* — die Haare *måq.*
Ausgenommen *gogoton* Ce.
Ausgiessen *gay* Ce.
Ausgleiten *bit* Ce.
Ausgraben *kåt, kūt.*
Ausharren *hak, qay.*
Ausjäten das Unkraut *aram.*
Auskratzen *qūš.*
Ausland *āšī šåwō;* ins Ausland gehen *āšī šåwōj ham.*
Ausländer *daûrē būšō.*
Auslöschen eine Schrift *qūš;* auslöschen das Feuer *tak* Ce.
Ausplündern *bišiš.*
Ausplünderung *bišíšō.*
Ausreissen das Unkraut *aram.*
Aussatz, Lepra *nedao* Ce.
Ausschelten *gig* Ce.
Ausser *gogoton* Ce.
Aussinnen *šalaq.*
Ausspeien *šud* Ce.
Ausspruch, richterlicher *nālō.*
Auswickeln *talla* Ce.
Auszalen *kam.*
Auszalung *kámō.*
Axt *dácō, qåfiyō; dapié* Ce.

B.

Baar, one sein *állō ne.*
Bach *gådafō; iriyo* Ce.
Backe, die *gámō, háqō.*
Balg, s. Haut.

Balken worauf das Hausdach gestützt ist *mágerō*, Türbalken *qibitō, kellí qibitō.*
Banane *úṭō, kåçō.*
Band *dábbō, wåderō, kácō.* Band von Mädchen um den Hals getragen *gícō.* Band der Hofbeamten und Priester um den Arm getragen *qídō.* Blaues Band um den Hals getragen von den Christen *mātábō.*
Bart *išánō.*
Basis, Grundfläche *mádō.*
Bauch *májō.*
Bauen das Feld *gås.*
Bauer *arášō.*
Baum *míṭō; mišo* Ce.
Baumast *mīṭé kíšō.*
Baumblatt *mīṭé wámō.*
Baumeister, Architect *qétō kanáwimō.*
Baumreich, ein Wald *mīṭéjō.*
Baumrinde *mīṭé gåggō; mišègogo* Ce.
Bazar *gábiyō.*
Beachten *baq.*
Becher *ṭófō.*
Bedienen jemanden mit Getränke *ū-s, ū-j,* sich bedienen lassen mit Getränke *ú-s-ite, újite.*
Beeilen sich *kat, afafiné-te.*
Beendigen *tāh.*
Befinden sich, s. aufhalten.
Befreien *beš, biš.*
Befreit werden *dongo kasité* Ce.
Befürchten *šāté-te, någ.*
Befürchtung *šátō.*
Begatten *dib* (?).
Begeren *kaw* Ce.
Begiessen *gay* Ce.
Beginn *batbátō, qábō, qáwō.*
Beginnen *qab, qaw.*
Begraben *dūb, duk.*
Begräbniss *dūbínō.*
Begräbnissstätte *mášō.*
Begreifen, einsehen *ariy.*
Behagen, das *qébō.*
Beherrscher *rášō*, s. Häuptling, König.
Bei *-nā, -wā.*
Beide *gúttā.*
Beil *dácō, qåfiyō; dapié* Ce.
Bein *bátō.*
Beinkleid, Hosen *sanāfílō, šanāfílō; šenafilo* Ce.
Beischläferin *sájitē.*
Beispil *šao* Ce.
Beispringen, helfen *gāj.*
Bekommen *dak.*
Bekümmerniss *asábō, áynō.*
Bekümmert sein *asābé-te, áyni-te.*
Beladen sich *mih.*
Beleibt *dáddō.*
Beleidigen *nag.*
Beleidigung *nágō.*
Bereiten *katinité* Ce.
Berg *gúbō, gúdō.*
Bergland *dágō.*
Bergspitze *gūdé tómō.*
Bericht *wårō.*
Berichten *wår.*
Berichterstatter *wåréjō.*
Bernstein *irro, dèrabo* Ce.
Bersten *qáṭi-te*; geborsten *qáṭitō.*
Beruhigen *šob* Ce.
Beschimpfen *nag.*
Beschimpfung *nágō.*

Beschlafen *dib* (?).
Beschmutzen *kag* Ce.
Beschneiden das Präputium *gayar*.
Beschneider *gayrējō*.
Beschneidung *gáyrō*.
Beschnitten *gayrētō*.
Besen, der *mardågō*.
Besitz *gíjō*.
Besitzen *be, tūn* mit dem Dativ des Besitzenden; *gan, kam*.
Besorgniss s. Bekümmerniss.
Besprengen *gay* Ce.
Bestehen *be, ne, te*.
Besteigen *yab*, das Pferd besteigen *mácō yab*.
Bestreben sich *ganē-te*.
Bestrebt *ganētō*.
Betrüben sich *áyni-te, asābēte*.
Betrübniss *áynō, asábō*.
Betrübt *aynējō, áynitō, asābētō*.
Betrügen *tuš* Ce.
Betrunken sein *maš* Ce.
Bett, das *keno* Ce.; *téna* Be.
Betteln *kolleb* Ce. (?)
Betthaut, auf welcher man schläft *bárō*.
Bettler *gīrējō*.
Beugen *kamecif* (?) Ce.
Beule *náfō*.
Beunruhigen sich *kariko* (?) Ce.
Bevor *wúndō, úndō*.
Bezalen *kam, dub*.
Bezalung *kámō*.
Bezirk *šåwō, dawárō*.
Biegen, s. beugen.
Biene, s. Bine,
Bier *dőjō*.
Billig *kallo* Ce.
Binde, s. Band.
Bine, die *måṭō*.
Bis, hinzu *wān*.
Bitter *kikéro, šamino* Ce.
Blasen *naf*.
Blatt, Baum- *wámō*.
Blatternarbe *šūkē-tátō*.
Blei *šumbako* Ce.
Bleiben *hak, kōt, qay, tūn, wān*; *bahèmo* (?) Ce.
Blicken *baq*.
Blind *dayo* Ce.
Blitz *tèho* Ce.
Blödsinnig *kårō dűdō*, — sein *kårō ne, dűdō ne*, — werden *dūdē-te*.
Blossstellen, zu Schanden machen *nag*.
Blossstellung *nágō*.
Blume, Blüte *šíyō*.
Blut *dámō, dámō*.
Blüte s. Blume.
Bock, s. Schaf-, Zigenbock.
Bodenbesitz *kíffō*.
Bone, phaseolus vulgaris *wőhō*; Saubone *baqēlō, baqērō*.
Bonga, Stadt und District in Kafa *Bångŭā, Bångā*. Adj. *Bångŭējō* und *Bångŭēnō*.
Boot, Nachen *gånō*.
Böse *gåndō*, sein — *ne*, — werden *gåndē-te*.
Bösewicht *gåndē åšō*.
Bote *wåšējō*.
Botschaft *wåšō*; Botschaft machen *wåš*.
Brauch, Sitte *šérō, wúndō*; *košo* Ce.
Brauchen *jek* Ce.

Braut *woh* (?) Ce.
Bräutigam *henno* Ce.
Brayera anthelmintica *kåsō.*
Brechen *bad, qaṭ, bakak; tic, tiš* Ce.
Breit *yongo* Ce.
Brennen *mīj, qāj, gūf.*
Brief *wåraqátō.*
Bringen *te, de.*
Brod *kṓšō,* ungesäuertes Brod in der Communion gereicht *qiṭō.*
Brodkorb *masóbō.*
Brodschabe, die, der Schwabenkäfer *qårqåmbō.*
Bruch *bádō, qáṭō, bakákō.*
Brücke *yaho* Ce.
Bruder *mánō; arribé* (?) Kr. der ältere Bruder *mánō qábō,* der jüngere *mánō gíšō, — gújō.*
Brühe, Suppe *kǘjō.*
Brunnen *åbbō;* zum Brunnen gehen *wårab.*
Brust *gétō.*
Brustwarze *ṭánō.*
Buceros abessinicus *dǘgō.*
Buch *maṣáfō, maçáfō, mašáfō; wåraqátō.*
Buckel *gŭbbō.*
Buckelig *gŭbbẹ̄jō.*
Büffel *gáhō.*
Büffelhaut *gāhé gåggō.*
Büffelhorn *gāhé qárō;* — als Trinkbecher verarbeitet *ṭófō.*
Bullerin *kénalè-mace* Ce.
Bündel *hojo* Ce.
Bundesgenosse *ibár' åšō, ibaréjō.*
Bündniss *ibárō;* eingehen ein — *ibaré-te.*
Bürge, der *mašaro* Ce.
Bürgschaft *kupì-šumo* Ce.
Butter *qábō, qábō, qáfō.*

C.

Calicotuch *jóhō.*
Canal *iriyo* Ce.
Capitän *markafé rášō.*
Carthamus tinct. *šǘfō.*
Castrat *murorco* Ce.
Catha Forskalii *çátō.*
Cercopithecus griseo - viridis *šákō.*
Cercopithecus Hamadryas *šéṭō.*
Character *ṭabáyō.*
Chef *rášo, erášō.*
Christ *amárō, kestánō.*
Christenband, -schleife *mātábō.*
Cisterne *åbbō, ínō.*
Citrone *drúngō.*
Coleus tuberosus *ocánō.*
Concubine *sájitē.*
Corpulent *dáddō.*
Cousin, Vetter *nihéšō.*
Cretin *dǘdō, kårō, yéterō.*
Cucurbita maxima *dúbbō.*
Culminiren die Sonne *råq.*
Culmination der Sonne *gúmitō.*

D.

Da, hier *hiníj.*
Dach, das *jábō.*
Dachbalken *mágerō.*
Dämmerung *wuywúytō,* Abend *tumé wuywúytō.* Morgendämmerung *mādā* Ce.
Dämon *qållō.*

Dank *gallato* Ce., Dank! ich danke dir *yárō nē-s ímbe! yar' ítō-s ímbe!*
Dann *gŭbbō, gŭbb.*
Darlehen *retto* Ce., ein Darlehen nemen *réto* (?) Ce.
Darreichen *te, de.*
Datteln *yebo* Ce.
Dauern *aradada-mile* (?) Ce.
Deckel *qárō.*
Dein *nē, né-s-ō.*
Denken *šalaq.*
Diarrhoe *mājė ácō.*
Dich *nē.*
Dick *dáddō,* — werden *dádde.*
Dieb *gádō.*
Diener *mánjō, lólō; nahó* Ce.
Dienerin *sájitē; lólē.*
Dienstag *makšáñō.*
Dieser *ebī́, bī, hin.*
Ding, Sache *táwō.*
Dir *nē-s.*
Doch *-gē.*
Doko, das Land Doko *Dåkō, Dåkḗ šåwō.* Die Dokosprache *Dåkḗjō.*
Dolch *aríjō.*
Donner, der *yaré táyō.*
Donnern *yárō táye.*
Donnerstag *ámšō.*
Dorf *qáy-tō, qḗ-tō; mággō.*
Dorn *tóllō.*
Dornig *tollḗjō.*
Dort *ōk ebíj.*
Dreck *íbō.*
Drei *kájā, kámō,* dreihundert *kajḗ bállō,* dreitausend *kajḗ hūmō.*
Dreimal *kajḗ gōr.*
Dreissig *šāšō.*
Dreissigtausend *kajḗ túmō.*
Dreist, frech *šakeko* Ce.
Dreizehn *ážerā kámō, ážerā kájā, ážerā kájā-nā.*
Dreizehntausend *ážerā kajḗ húmō.*
Dritte, der *kajínō.*
Du *nē, ítō, nítō, nétō.*
Dumm *dūdō, kårō; kakit* (?) Ce.
Dunkel *túmō,* — sein *tum,* — werden am Abend *tumḗ-te.*
Dunkelheit *túmō, mánderō; sesema* (wol *selemā*) Kr.
Dünn *qáçenō.*
Durchfall *mājḗ-ácō.*
Durchgehen, s. entfliehen.
Dürftigkeit, Not *gírō; šišo* Ce. In Dürftigkeit leben *gīrébe.*
Dürr *idétō,* — sein *id,* — werden *idḗ-te, -he.*
Dürre *ídō, šásō.*
Durra *jángō, yángō;* reich an Durra, ein Acker *yangḗjō;* aus Durra bereitet, Brod, u. dgl. *yangénō.*
Durst *šásō.*
Durstig *šāsḗbō.*
Dürsten *šāšḗbō ne.*

E.

Ebene, die *jamánō; nèko* Ce.
Ebenbild *šao* Ce.
Eber *gūdínō; šugo* Ce.
Ehe, die *majḗ šáqō;* scheiden die Ehe *dar.*
Ehemals *wúndō, úndō.*
Ehemann *úrō.*

Eheweib *májē.*
Ehescheidung *dárō.*
Ehre, s. Ere.
Ei *qabítō; garéto* (?) Ce.
Eidechse *engángilō, jarjákō; šaršako* Ce.
Eifer, Lebhaftigkeit *bébō.*
Eifersucht *qanátō.*
Eifersüchtig *qanātéjō,* — sein *qanātē béte,* — werden *qanā-tē-te.*
Eifrig, munter *bēbéjō.*
Eigensinn *gínjō.*
Eigensinnig *ginjétō,* — sein *ginjéte.*
Eile, die *afafínō.*
Eilen *kat, afafīné-te, jåk.*
Eilig *afafínō.*
Eilf *ážerā íkkā.*
Eilfhundert *húmō ikké bállō.*
Eilfmal *ážerā ikké gōr.*
Eilftausend *túmō ikkē húmo* und *ážerā ikkē húmo.*
Ein *íkkā.*
Einerlei *íkkō.*
Einfältig *dúdō, kāro, gatáro.*
Einerlei *íkkō.*
Eingebildet *ginjétō,* — sein *ginjéte.*
Eingeborner *dajé-t ášō, dajé-tō būšō.*
Eingraben *dūb, duk.*
Einmal *ikkē gōr.*
Eins *íkkā.*
Einsam *íkkō.*
Einschneiden *qōs.*
Einsicht *níbbō.*
Einst *wúndō, ikké gōr.*
Einstechen *qōç.*
Eintreten *wā.*
Eintritt *wátō.*
Einzeln *íkkō.*
Eis *badárō.*
Eisen *birátō, túro.*
Elefant *dángiyō.*
Elfenbein *dangesī gášō.*
Elend *šišo* Ce.
Eleusine dagussa *dāgúsō;* reich an Eleusine *dāgūséjō.* aus Eleusine bereitet *dāgūsénō.*
Elle, die *híllō.*
Ellenbogen *híllō.*
Empfangen, bekommen *dak; daš* Ce.
Emporschnellen *afaf.*
Emsig *ganétō,* — sein *ganéte.*
Ende *cissa, šite* Ce.; ein Ende machen *tāh.*
Energie *kúbō, bébō.*
Energisch *kúbō, bēbéjō.*
Enge, schmal *gemenaše* (?) Ce.
Engel *marákō.*
Enkel *būšē búšō.*
Entberen *állō ne.*
Entberung *állō; šišo* Ce.
Entdecken *dak.*
Entfernt *wúhō,* — sein *wúhō ne.*
Entfliehen *jåk; tup* Ce.
Entgelt *kámō.*
Entgelten *kam.*
Entlassen die Frau *dar.*
Entlaufen, s. entfliehen.
Entlegen, s. entfernt.
Entscheiden *nāl.*
Entscheidung, richterliche *nalo* Ce.
Entspringen die Quelle *gay.*
Entstehen *te, he.*

Entzündet sein *bíji-te, míji-te; mišètè* Ce.
Entzwei *qáṭi-mō.*
Er *árrō, ebí, bī.*
Erbsen *huho,* Ce.
Erde *dájō; affareni* Kr.
Erdäpfel, Kartoffel *ōcánō; doko* Ce.
Ere, die *hoj* Ce.
Eren *hojiho* (?) Ce.
Ereigniss *táwō.*
Erforschen *šalaq.*
Ergeizig sein *kut* Ce.
Ergreifen *šāq, yaz, yaž.*
Ergötzen sich *mic* Ce.
Ergötzlichkeit *micè-metaho* Ce.
Erhalten, bekommen *dak.*
Erhängen sich *saqaréte.*
Erhängt *saqarétō.*
Erheben sich *tī, tī y, šōt, gūm;* plötzlich sich erheben *afaf.*
Erhitzen *gam* Ce.: erhitzen sich *qáji-te.*
Erhitzt *qájitō.*
Erhitzung *qájitō.*
Erhöhen *kē-s; kui, neš* Ce.
Erkälten sich *kitē-te; wašije* Ce.
Erkältet *kitétō.*
Erkennen *ariy.*
Erkenntniss *arítō.*
Erklären *ibaté béte* (?) Ce.
Erkranken *bīyē-te.*
Erkrankt *bīyé-tō.*
Erkrankung *bīyé-tō.*
Erlangen *dak, šāq.*
Erledigen eine Arbeit *tāh.*
Ermangeln, s. entberen.
Ermannen sich *kūbé-te.*
Ermatten *dáli-te.*
Ermorden *wut, wud, kaw.*
Ermutigen *šā* Ce.
Ernten *måqmåq.*
Erreichen *dak, šāq.*
Errettung *diqūná; dongo* Ce.
Erschaffen *hal* Ce.
Erscheinen *kā-s.*
Erschlagen *wut, wud.*
Erstechen *qōç, qåç.*
Erster *ikkinō, qábō.*
Erstgeborner *qábō, qáwō.*
Erwärmen *qāj-is*; *gam* Ce.
Erweitern *beš, biš.*
Erwerben *gan, kam, šāq.*
Erz *túrō;* reich an Erz *tūréjō,* aus Erz verfertigt *tūrénō.*
Erzälen *wår.*
Erzälung *wårō.*
Erziehen *dij.*
Erzieher *díjitō.*
Erziehung *díjitō.*
Esel *kúrō.*
Eselin *kúrē.*
Essen *mā.*
Essen, das *mátō, máyō.*
Esser, der *mámō.*
Essig *maṭáṭō.*
Euch (vobis) *ítō-ši-s,* vos *ítō-ši.*
Euer *ítōši.*
Eunuch *murorco* Ce.
Existiren, s. sein.

F.

Faden *wåderō;* Faden zum Nähen *wåšákō.*
Falke *alátō, bóyō, gájō.*
Fallen *dih.*
Falsch *gåtéjō.*

Falschheit *gåtō.*
Familie *tébō, yárō.*
Fane, die Standarte *gogéri, gopaše* Ce.
Fang, der *yázō.*
Fangen *yaz, yaž.* Fische fangen *ážō yaz.*
Fänger *yazḗjō.*
Fasten, jejunare *ṣōmḗ-te.*
Fasten, das *ṣṓmō, šṓmō.*
Fastenzeit *ṣṓmō.*
Faul, träge *bēbḗjō tō, ganḗtō tō.*
Feder *koco* Ce.
Fegen *gas.*
Feiertag *bā́rō.*
Feige, furchtsam *šātḗjō, yatárō.*
Feigheit *šā́tō.*
Feile, Raspel *mṓderō.*
Fein *otoše* (?), *tallo* Ce.
Feind im Kriege *dī́nō.*
Feist *óyō.*
Feld, Acker *ī́ršō.*
Feldarbeiter *arā́šō.*
Feldbau *gåsō,* — betreiben *gåsēbe.*
Fell *gåggō, nā́ndō; našo,* Ce.; *letaa* Kr.
Fels *tā́qō.*
Felsig *taqḗjō.*
Fern *wúhō,* — sein *wúhō ne.*
Fertig sein *tāh.*
Fest, kräftig *kū́bō,* — sein *kū́bō ne,* — werden *kūbḗ-te.*
Festtag *bā́rō.* Das Neujarsfest *natḗ bā́rō,* das Kreuzerhöhungsfest *bā́rō masqárō,* das Fest der Himmelfart Christi *egrítō.*

Fett, das *qábō, qáfō, óyō;* adj. *óyō, dáddō.*
Feuer *qā́qō.*
Feuerstahl *nesto* Ce.
Fieber *kábō.*
Fieberig, eine Ortschaft *kabḗjō.*
Finden *dak; daš* Ce.
Finger *yábbō, yafárō.*
Finster *túmō,* — sein *tum, tumḗ-be,* — werden *tumḗ-te.*
Finsterniss *túmō, mā́nderō, sesema* (wol *selemā*) Kr.
Fisch *ážō, hā́žō.*
Fischen *ážō yaz.*
Fischer *ážō yazḗjō.*
Fischfang *ážō yázō.*
Fischreich, ein Bach *āžḗjō.*
Fläche *hasko* Ce.
Flachs *kírtō; muto* Ce.
Flächsern *kerténō.*
Flamme *qāqḗ manā́šō.*
Fledermaus *tumḗ káfō.*
Fleisch *mḗnō.*
Fleissig *gedḗtō, ganḗtō.*
Fliege *yā́mō.*
Fliegenschwarm *yāmḗ mḗtō.*
Fliehen *jåk.*
Fliessen *kur* (?) Ce.
Flinte *náftō.*
Floh *píllō.*
Flucht *jåkō.*
Flüchten sich *jåk.*
Flüchtling *jakŭ-bḗ-tō* — sein *jåkŭ-be.*
Flügel *koco* Ce.
Fluss *gådafō;* kleiner Fluss Bach *iriyo* Ce. Flüsse in Kafa: *Gådafō, Gåjab.*
Flusspferd *gåmanō.*

Flusstal *jamánō.*
Fortgehen *ham.*
Fortlaufen *jåk.*
Fortschicken *wås;* — die Frau, verstossen *dar.*
Fragen *šalaq.*
Francolinus Erkelii *ákō.*
Frau *májē, úrē; ghidide* Ce.
Frech *šakeko* Ce.
Frei *béšō, bíšō* frei geben, in Freiheit setzen *beš, biš.*
Freie, das, Gebiet vor dem Hause, Dorfe, die Weite *mato* Ce.
Freigebig *galamo* Ce. du bist freigebig *nē kíšō gáwō ne* (deine Hand ist schön, gut).
Freitag *órobō.*
Fremdling *íbbō, daúrō; ibo* Ce.
Fressen *mā.*
Fresser *mámō.*
Freude *hirmo* Ce.
Freuen sich *irmo (?)* Ce.
Freund *šūnḗjō, ibár ášō.*
Freundschaft *šū́nō, ibárō.*
Fride *qḗbō.*
Fridhof, Leichenstätte *mášō.*
Fromm *yar' ášō; gibino* Ce.
Frosch *gefḗjō; gopeše* Ce.
Früher *wúndō, úndō.*
Frühgeburt *bako* Ce.
Fuchs *qūáreçō, wångō.*
Fülle *bíjō, métō; mimo* Ce.
Fünf *újā, újō,* fünfhundert *ūjḗ bállō,* fünftausend *ūjḗ hū́mō.*
Fünfmal *ūjḗ gōr.*
Fünfter *újinō; ušino* Ce.
Fünfzehn *ážerā újā,* fünfzehnhundert *hū́mō ūjḗ bállō,* fünfzehntausend *tū́mō ūjḗ hū́mō* oder *ážerā ūjḗ hū́mō.*
Fünfzig *ácō, ášō,* fünfzigtausend *ūjḗ tū́mō.*
Für *-s, -j.*
Furcht *šátō,* in — schweben *šātḗbe.*
Fürchten *šātḗ-te, någ.*
Furchtsam *šātḗjō,* — sein *šātḗbe.*
Furchtsamkeit *šātḗbō.*
Fürst *rášō, erášō.*
Fürstin *gánnē, gánē.*
Fuss *bátō;* -sole *bātḗ mádō, çámmō.*
Fussboden *yī́rō.*
Fusskette als Schmuck *dírō.*

G.

Gabe *úwō;* freiwillige — *imī́tō.*
Gackern die Hüner *kūk, kūk ye.*
Galgen *saqarétō mī́tō.*
Galla, Volk der — *Oromō, Ormō, Gállā.* Gallalanze *Gallḗ gūī́nō,* Gallapferd *Gallḗ mácō,* Gallasprache *Oromḗjō, Gallḗjō,* Gallisch *Oroménō, Gallénō.*
Gang *hámō.*
Gar, gekocht *qájitō;* gar werden durch Kochen *qāj,* — sein *qājḗ-be.*
Garaus machen *tāh.*
Garten *íršō; dadé ošo* Ce.
Gartenkresse *šúmfō.*
Gast *íbbō, daúrō; ibo* Ce.
Gatte *úrō.*
Gattin *májē, úrē.*
Gaumen *qóqō.*

Gazelle *bōrewō, ṭiṭō.*
Gebären *šī;* zu früh gebären *bak* Ce.
Gebärmutter *kánšō* (?).
Geben *am, uw.*
Gebet, das *corato, šorato* Ce.
Gebieter *dōnō.*
Gebieterin *gánnē, gánē.*
Gebirge *gūdō.*
Gebläse *náfō.*
Geboren werden *šī-te.*
Gebrauch, Sitte *šérō, wúndō; košo* Ce. — Ausser Gebrauch kommen *badan.*
Geburt *singeto* Ce.
Gedächtniss *bati hanno* (?) Ce.
Geduld *qŭáyō; kahio* Ce.
Gedulden sich *qŭay, hak.*
Gefälligkeit *hadèro* Ce.
Gefäss *šátō;* Gefäss aus Horn worin der Moschus verwart wird *bundo, yare bundo* Ce.
Gegen *wān.*
Gegenstand *táwō.*
Geheiligt *óromō.*
Gehen *ham.*
Gehirn *íngō.*
Gehör *wāyo.*
Gehörnt *qaréjō.*
Gehorsam sein *wāyé-be.*
Gehorsamkeit *wāyé-bō.*
Geier *bōyō, gájō.*
Geifer *šindo* Ce.
Geist *kāšō;* böser Geist *qållō, šēṭánō.*
Gekocht *qājitō,* — sein *qājébe.*
Gekrächze *kūrō.*
Gekräftigt *aké-tō.*
Gekreuzigt *saqarétō.*
Gelangen wohin *wā.*
Geld *bírewō;* Kleingeld *gošo, yabo* Ce.
Geliebter *šūnéjō.*
Gemälde *šilo* Ce.
Gemeinschaftlich *tåki.*
Gemüse, eine Art Kol *kåyō;* eine Salatgattung *sánō; šano* Ce.
Genosse *ibár' ášō, ibaréjō.*
Genügend vorhanden sein *bad.*
Gepolter *táyō.*
Gerade *abo* Ce.
Gerber *mánnō; mánjo* Be.
Gericht *nálō.*
Gerichtet, verurteilt werden *nál-ite;* gerichtet *nálitō.*
Gering *gíšō, gújō.*
Gerinnen die Milch *wikŭ, wuk.*
Gerste *šéqō; sēkō* Abb.; *yosse* Kr.
Geruch *šawo* Ce.
Gerücht *wårō.*
Gesammtheit *búllō.*
Geschäft *táwō.*
Geschenk *ím-bō.*
Geschlecht *tébō, yárō.*
Geschlechtsorgan des Mannes *šírō,* — des Weibes *kánšō, šitō.*
Geschmack *napo* Ce.
Geschrei *kūrō.*
Geschwulst *nafétō.*
Gesetz *šérō, hájō.*
Gesicht *áfō; maleto* Ce.
Gespalten *qáṭi-mō.*
Gestärkt *akétō.*
Gestatten *kay* Ce.; nicht gestatten *bāj.*
Gestern *yíji, yij;* vorgestern *óji-uwá.*

Gesund *gáwō,* — sein *gáwō ne,* — werden *gawē-te, -he.*
Getöse, das *táyō.*
Getränke *úwō,* ein — reichen *ū-s, ú-j,* — sich reichen lassen *ú-si-te, ú-ji-te.*
Getreide *māyō.* Getreidesorten: Durra, Negerkorn *jángō, yángō.* Mais, Türkenkorn *amārí yángō.* Eleusine Dagussa *dāgúsō.* Poa abessinica *gášō.* Weizen *ṭēpō; yangisa* Kr. Gerste *šēqō; yosse* Kr. Reis *ómborō.* Kichererbsen *arátō.* Saubonen *baqēlō, baqērō.* Phaseolus vulgaris *wōhō.* Linsen *mássirō.*
Gewalt *gínjō.*
Gewichte der Wage *madárō.*
Gewitterwolke *qúfō; irro* Ce.
Gibel *tómō.*
Giessbach *gâdafō; iriyo* Ce.
Gift *gândé átō.*
Gipfel *tómō.*
Giraffe *báwijō*
Girbe, die; s. Wasserschlauch.
Girtel *búro,* Be.
Glasperlen als Münze *yabo* Ce.
Glauben *aman; ginine* Ce.
Glaze *mấqŭō, mâqō.*
Glazköpfig *šadado* Ce.
Gleich, dasselbe *íkkō.*
Gleichniss *šao* Ce.
Gleichwie *erì* Ce.
Glocke *katilo* Ce.
Glück *díqŭnā.*
Glucken die Hüner *kūk, kūk ye.*
Gold *ácō.*
Gondar, Stadt in Abessinien *Gândar.*
Gonga, das Land — *Gōngā, Šinášā.*
Gott *járō, yárō.*
Göttlich *yarējō, yarēnō.*
Gottesacker, Leichenstätte *mášō.*
Gouverneur *rášō, erášō.*
Grab *dubínō;* ein Grab graben für einen Verstorbenen *dūb, duk.*
Graben, ausgraben *kât, kūt.*
Graben, der *iriyo* Ce.
Gram *áynō, asābō.*
Grämen sich *áyni-te, asābē-te.*
Gramvoll *aynējō; kariko* Ce.
Gras *mōcō, šēkō; sikēé* Kr.
Grasmangel *mōcō állō.*
Grasreich *mōcējō.*
Graues Haar *búkō.*
Grausam *gešešu, šoto* Ce.
Greis *gánō.*
Groll *šiṭēbō.*
Grollen *šiṭē-be.*
Gross *ógō,* — sein *ógō ne,* — werden *ōgē-te, -he;* nicht gross sein *ógō tó ne,* — werden *ōgáje, ōgē-t-áje.*
Grossmutter von mütterlicher Seite *indíndē,* — von väterlicher Seite *nihṓ'ndē, nihawíndē.*
Grossvater von mütterlicher Seite *indí nihō,* — von väterlicher Seite *nihínihō.*
Grube *âbbō.*
Grübeln, speculiren *šalaqē-bēte.*
Grübelei *šalaqēbō.*

Grübler *šalaqēbétō.*
Grundbesitz, Landgut *kíffō, mággō.*
Grundfläche *mádō.*
Grundbesitzer *maggé dónō.*
Gruss *šáramō.*
Grüssen *šáramō jet.*
Gummi *šamo* Ce.
Gurgel *qóqō.*
Gut, das *gíjō.*
Gut sein *gaw, gáwō ne;* gut adj. *gáwō.* gut werden *gawé-te, -he.* guten Tag! (Gruss) *díqŭnā bēte? šåwōj qēbé ne?*
Gutsbesitzer *maggé dónō.*

H.

Haar *éṭō; funjilla* Kr. — weisses Haar *búkō.*
Habe, das *gíjō.*
Haben *be, tūn* mit dem Dativ des Besitzenden construirt; *gan, kam.*
Hacke *dácō, qåfiyō; dapié* Ce.
Hag, Hecke, Zaun *gargárō.*
Hagel *badárō.*
Hager *qáçenō.*
Hälfte *bakákō, qáṭō.*
Hals, der innere, Rachen, Schlund *qóqō;* der äussere *qéṭō.*
Halsband der Mädchen *gícō.*
Halskette *dírō.*
Halten *šāq.*
Hamadryasaffe *šéṭō.*
Hammer *madóšō.*
Han, der *bắkō, baké wúrō.* Der Han hat gekräht *bắkō kúkite.*
Hand *kíšō.* Handrist *kišé gŭbbō.*
Handel *gánō, gítō;* — treiben *ganēbe, gītébe.*
Handeln *gan, gīt.*
Handelsprofession *ganébō, gītébō.*
Händler *ganéjō, gītéjō, nagádō;* — sein *gané-bē, gīté-be.*
Handwerker *kanáwimō,* ein — sein, ein Handwerk betreiben *kanáwi-te.*
Hängen *saqarēbe.*
Harn *cómō.*
Hartnäckig *ginjétō,* — sein *ginjéte.*
Hartnäckigkeit *gínjō.*
Hase *gårolíssō.*
Hassen *šiṭ.*
Hässlich *gåndō,* — sein *gåndō ne,* — werden *gåndé-te.*
Hauch *kắšō, náfō.*
Hauchen *naf.*
Haue, die *qåfiyō.*
Hauen *wāq, yeṭ, māç, māç ye.*
Haufe, der *métō, rábō.*
Haupt *qállō, tómō.*
Häuptling *rắšō, erắšō.*
Haus *qétō, mággō.*
Hausherr *maggé dónō.*
Haustiere *gíjō.*
Haustor *qēté kéllō.*
Haut *gåggō, nắndō; nášo* Ce., *letaa* Kr. — Haut als Kleid verarbeitet für Dienstleute, Sklaven *dábbō.* Haut als Unterlage beim Schlafen *bárō.*
Hecke, Hag *gargárō.*
Heide, der *gālla* Ce.
Heil *díqŭnā* (*dongo* Ce.); *šará-mō.*

Heilmittel *átō.*
Heiliger *yar' ášō.*
Heimatsdorf *mággō.*
Heirat *šameto, mecce šago* Ce.
Heiss *mījitō, qájitō.*
Heiss sein *mījé-be, qājé-be,* — werden *mījite, qájite.*
Heizen *gam* Ce.
Helfen *gāj.*
Helfer *gājéjō.*
Hell werden am Morgen *dájō hárrite, ībātē bēte.*
Helle *íbā, árrā, bírrō.*
Hemd *qamīšō.*
Henker, der *saqaréjō.*
Henne *bákō; encako* Kr.
Herabfallen *dih.*
Herabsteigen *deš* Ce.
Herankommen *wā.*
Herausreissen *wat* Ce.
Herbe *kikéro, šamino* Ce.
Herr *dónō; kakeco* Ce.
Herrin *gánnē, gánē.*
Herrisch *ginjétō,* — sein *ginjéte.*
Herrisches Wesen *gínjō.*
Herrschen *gan.*
Herrscher, s. Fürst, König.
Herz *múllō, níbbō; nibo* Ce.
Heuchler *gåndē ášō; tago* Ce.
Heulen *kad* Ce.
Heuschrecke *wuruábō.*
Heute *ándī; anace* Ce.
Hieb *máçō.*
Hier *hinīj, ebīj.*
Hilfe *gájō.*
Hilfreich sein *gājé-be.*
Hilfreicher Character *gājé-bō.*
Himmel *gúmō, yóngō.*

Himmelfart Christi, das Fest der — *egrítō.*
Hinabsteigen *deš* Ce.
Hinaufsteigen *šōt, yab, gūm.*
Hindern *bāj.*
Hinderniss *bájō; bayo* Ce.
Hinten, hinter *ílō, gŭbbō, gŭbb; gub, évivak* Ce.
Hintere, der podex *dåmbō; itedonbo* Ce.
Hippopotamus *gåmánō.*
Hitze *mījō; šelo* Ce.; andauernde Hitze *mījébō.*
Hoch *ógō.*
Hochland *dágō;* Bewoner des Hochlandes *dagéjō.*
Hochmut *gínjō.*
Hochmütig *kuo* Ce.; — sein *ginjéte.*
Hochzeit, s. Heirat.
Höcker *gŭbbō.*
Hoden *qŭrō.*
Hof, der *mággō.*
Höhe *gúmō.*
Hölle *dajē qáqō* (?).
Holz *mīṭō,* Holz spalten *mīṭō bad.* eine wolriechende Holzsorte *gåddō.*
Hölzern *mīṭénō.*
Holzreich *mīṭéjō.*
Honig *éyō; ésa* Be.
Honigwasser zum Trinken, Honig ins Wasser gegeben *bítō.*
Honigwein *éyō, dójō.*
Hören *wāy.*
Höriger, ein *magò* Ce.
Horn *qárō.* Horn als Humpen verarbeitet *ṭófō;* — als Trinkbecher *wánçō.* Gefäss aus

Horn zur Aufbewarung von Moschus *bundo* Ce.
Hörnern, aus Horn gemacht *qarēnō*.
Hornrabe, der buceros abessinicus *dūgō*.
Hüfte *šinitino* Ce.
Hügel *gūdō gíšō*.
Hülsenfrüchte, Phaseolus vulgaris *wōhō; huho* piselli Ce. Linsen *mássirō*, Kichererbsen *arátō*, Saubone *baqēlō, baqérō*.
Humpen aus Horn *ṭófō*.
Hun, das *băkō; encako* Kr. das Frankolin *ákō*.
Hund *kūnánō*; wilder Hund *boqŭállō*.
Hündin *kūnánē*.
Hundert *bállō*.
Hundertmal *ballé gōr*.
Hunderttausend *ballé túmō*.
Hunderttausendmal *ballé tūmé gōr*.
Hundsaffe *šētō*.
Hunger leiden *šájō wut*.
Hure *kénalè-mace, accecio, ariecio* (?) Ce.
Hurer *yawējō*.
Hurerei *yáwō*.
Hütte *gådō*.
Hyäne *qaçámō*; Hyäne als Werwolf *būdō*.
Hydromel *éyō, dōjō*.
Hymnus *mešgánō*.

J.

Ja *ŭšá, gūtō*; ja, zu Befehl, als Antwort auf einen Zuruf *abét!*
Jar, das *nátō*. das Jaresfest, Neujar *nātē bărō*.
Jareszeit, die trockene, heisse *qáwō*. die Regenzeit, der Winter *yōyō*.
Jäten *aram*, das — *arámō*.
Jäter, der *arámō; aramējō*.
Ibis *māmá'ō*.
Ich *tā, áne, ánō*.
Idiot *dūdō, kårō, yatárō, yángō*.
Jeder *búllō*.
Jederzeit *bullí gōr bullí ábō*.
Jemand, irgend einer *ikkámō, anámō*.
Jener *ebí, bī*.
Jezt *ándī*.
Igel *écō, çá'ō*.
Ihm *árrō-s, ebī-s, bī-s*.
Ihn *árrō, ebí*.
Ihr, vos *ītō-ši*; ejus *ebí, bī, árrē*, ihr Kind *árrē būšō*, ihre Kuh *árrē mīmē*. eorum *ītōši*. ei, ihr *árrē-s*.
Immer *bullí gōr*.
In *-j*.
Indigo *semawito* Ce.
Ingwer *jenjibálō*.
Inländer *dajé-t ăšō, dajé-tō būšō*.
Joch, das — für den Ackerstier *wánjō*.
Jude *Yuday* Ce.
Jung *gíšō, gújō*.
Jungfrau *kadamăhá* Kr.
Jüngling *gŭrmăšō*.

K.

Kafa *Káfā*. Das Reich, Land von Kafa *Kafé šåwō*. Der

König von Kafa *Kafē tātō* oder *Kafēnō tātō.* Das Volk von Kafa *Kafēnō āšō.*
Kafaner, Kafa'isch *Kaféjō.* Die Sprache von Kafa *Kaféjō* oder *Kafénō táwō.*
Kaffe *bū́nō;* Kaffe machen *bū́nō gūf,* — trinken *bū́nō ūs, -ūj.*
Kaffetässchen *finjilátō.*
Kaiser *ayto* Ce.
Kal werden *måqū̆,* — sein *måqū̆ē-be.*
Kalb, das *mā́mō, mīmí bū́šō.*
Kalbin *mīmí bū́šē.*
Kalheit *måqū̆ēbō.*
Kalkopf *šadado* Ce.
Kaldaunen *çåggårō.*
Kalk *nṓrō.*
Kalt sein *kit, áqō bēte.* Kalt werden *aqē-te.* Die kalte Jareszeit *yṓyō.*
Kälte *áqō, kítō, qū́fō;* Kälte empfinden *kit.*
Kamerad *ibár' āšō, ibaréjō.*
Kamm *kápō.*
Kämpfen *kow* Ce.
Kappe *éllō.*
Karawane *nagádō.*
Karawanenfürer *nagādē rášō, nagādē-t erášō.*
Kartoffel *ōcā́nō.*
Käse *ḗjō, måkū̆ō, måkō.*
Kater *kū̆lárō; maco* Ce.
Katze *kū̆lárē; mace* Ce.
Kauf *gánō, kámō.*
Kaufen *gan, kam.*
Kaufmann *ganéjō, nagádō.*
Kaufpreis *kámō, wágō.*
Kebsweib *sájitē.*
Kele, die Gurgel *qṓqō.*
Kellner *ūsēbētō, ū́sō,* — sein *ūsēbēte, ūjēbēte.*
Kennen *ariye,* nicht — *ariyáje.*
Kenner sein *arí-be;* kein — sein *arī-bē-t-áje.*
Kenntniss *arítō, aríbō.*
Keren, fegen *gas.*
Kerze *gippo,* Ce.
Kerzenstock *gippè-komo* Ce.
Kette aus Eisen, Draht *dírō.*
Kichererbsen *arátō.*
Kind *bū́šō.*
Kinn *gátō, išā́nō.*
Kinnbart *išā́nō.*
Kirche *ōkrájō, bistā́nō.*
Kirchengesang *mešgā́nō.*
Kitzlein, das Junge der Zige *emíšō.*
Klage füren *abēt y, nāl-is.*
Kläger *abētéjo, nálisō.*
Klar, rein *tallo,* Ce.
Klatschen mit den Händen *qaç.*
Klatschen, schwazen *mic* Ce.
Kleid *táhō; koréddo* Be. Leibtuch *búrō.* Leibtuch aus Calico *jóhō.* Kleid der Arbeiter aus einer gegerbten Haut gefertigt *dábbō.* Mönchskutte *dábbō* und *marākūšēnō dábbō.* Unterrock *hedimò* Ce. Hemd *qamíšō.* Kappe *éllō.* Oberkleid, Mantel der höheren Stände *šámmō.*
Klein *gíšō, gújō, bū́šō.*
Kleingeld *gošo* (?) Ce., Glasperlen als Münze *yabo* Ce.
Kleinvih, s. Schaf, Zige.
Klette *géjō.*

Klopfen *māç, māç ye.*
Klugheit *níbbō.*
Knabe *bŭšō.*
Knecht *lólō, mánjō; nahó* Ce.
Knie *gilbátō; gido* Ce., *gútino* Be.
Knoblauch *nacè-dukušo* Ce.
Knochen *šawŭšō.*
Koch, der *íṭō kanáwimō.*
Kochen *qāj, gūf; ito kanaete* Ce.
Kochtopf *medado wašano* Ce.
Kol, Gemüse *kåyō.*
Kole *kašárō, šiṭō.*
Kommen *wā.*
König *tátō*; der von Abessinien *nugŭsō.*
Königlich *tātḗnō*, königliche Miliz *tātḗnō ášō.*
Königreich *tātḗ šåwō.*
Königspalast *tātḗnō qḗtō.*
Königstrommel *nagrḗtō.*
Kopf *qállō, tómō.*
Kopfkissen der Männer, das hölzerne *qŭåyō, qŭáyō, qåyō.*
Korb *gešo* Ce.; Brodkorb *masóbō*, flacher, weiter Korb in Tellerform *gúndō.*
Korn *máyō;* s. a. Getreide. Geröstetes Korn als Speise *bŭdō.*
Kost, die *mátō, máyō.*
Kot *íbō.*
Krächzen *kūr.*
Kraft *ákō, ángō.*
Kräftig *ákimō, kŭbō;* — sein *ak, kūb, ákō ne, kŭbō ne;* kräftig werden *akḗ-te, kūbḗ-te.*
Kraftlos *ákō-tō, kŭbō-tō.*
Kraftlosigkeit *ángō állō.*

Krähen der Han *kūk, kūk ye.*
Krämer *gītḗjō.*
Krank sein *bij, biy, toqŭí bēte;* — werden *toqŭíte.*
Krankheit *bíyō, tóqŭō, tóqō.*
Kratzen *qūš.*
Krätze *qŭšō.*
Kreis *kombo* Ce.
Kreuz *masqárō.*
Kreuzerhöhungsfest *bárō masqárō.*
Kreuzigen *saqar.*
Krieg *gŭínō, gínō.*
Krokodil *ājḗ áyō.*
Kröte *gefḗjō; gopeše* Ce.
Küche, die *iṭō.*
Kuchen *kṓšō.*
Kugel *šowo* Ce.
Kuh *mímē.*
Kuhfladen, weicher *íbō.*
Kummer *áynō, asábō.*
Kummervoll *aynḗjō,* — sein, werden *aynḗ-te, asābḗ-te.*
Kundschaft *wårō,* — bringen *wår.*
Kupfer *gošo* Ce.
Kürbis *dúbbō.*
Kurz *gíšō, gújō; kamino* Ce.
Kutteln *çåggårō.*

L.

Land *dájō, rájō, šåwō.*
Landeigentum, -gut *kíffō, mággō.*
Landmann *arášō.*
Landschaft, Bezirk *šåwō, dawárō.*
Landsmann *dajḗ-t ášō, dajḗ-tō bŭšō.*

Landstreicher *daûrē būšō.*
Landwirt *arášō, gåsē-bētō.*
Landwirtschaft *gåsē-bō,* — treiben *gåsēbe.*
Lang *gínjō.*
Länge *gínjō.*
Lanze *gŭīnō, gīnō, gábō.*
Lanzenschaft *gīné mīṭō.*
Lassen *kay* Ce.
Lasttier *beraho* Ce.
Lathyrus sativus *arátō.*
Lauf *afafīnō.*
Laufen *kat, afafīnēte, jåk.*
Laus *cŭcō.*
Leben, das *kášō, bēbō.*
Leben, existiren *be, bē-be.*
Lebendig *bēbētō.*
Lebhaft *bēbējō.*
Leber *qámō, háwitō; èito* Ce.
Lecken *mucike* Ce.
Leder, s. Haut.
Lederriemen *šájō.*
Ledersack, Schlauch *árbō.*
Leer sein *állō ne.*
Leere *állō.*
Leibtuch *búrō, jóhō;* — der höheren Stände *šámmō.*
Leiche, Leichnam *dubému* Ce.
Leichenschmaus *šŭkō.*
Leichenstätte *mášō.*
Leichentuch *maširo* Ce.
Leid, Kummer *asábō, áynō; arikkaše* (?) Ce.
Leiden *áyni-te, asābē bēte, asābē-te.*
Leidenschaft *qanátō.*
Leidenschaftlich *qanātējō,* — werden *qanātē-te.*
Leidvoll *aynējō.*
Leim, der *buto* Ce.
Lein, der *kírtō; muto* Ce.
Leinen *kertēnō.*
Lem, der *déngō, márgō.*
Lenden, die *šinitino* Ce.
Lendenschürze der Sklaven *dábbō.*
Leopard *máhō.*
Lepidium sativum *šúmfō.*
Lepra, die *nedao* Ce.
Lere, die Unterweisung *díjitō.*
Leren *dij, arī-s.*
Lerer *díjitō, arī-sō.*
Letzter *vundiso* Ce.
Leuchter *gippè-komo* Ce.
Leute *ášō.*
Licht *íbā, árrā, bírrō.*
Licht sein *ībātē bēte;* — werden am Morgen *hárri-te.*
Liebe *šŭnō.*
Lieben *šūn.*
Liebhaber *šūnējō.*
Limonie *drúngō.*
Linke, die linke Hand, — Seite *yawåšō.*
Linkisch, unbeholfen *yawåšō.*
Linsen *mássirō.*
Lippe *nónō.*
Lobesgesang *mešgánō.*
Loch *kopo* Ce.
Löffel, womit das Abendmal in der Kirche gereicht wird *ōfátō;* Löffel für den Hausgebrauch *fallánō.*
Lösen *beš, biš, kās.*
Löwe *dáherō.*
Luft *yóngō.*
Lüge *gåtō.*
Lügner *gåtējō.*

Lunge *šúmbō.*
Lustbarkeit *qũázibō.*
Lustig *qũázi-bētō,* — sein *qũá-zi-be;* lebhaft *bēbḗjō.*

M.

Machen, tun *ged; alibon* (?) Ce.
Macht *ángō, ákō, gínjō.*
Mächtig *ákimō;* — sein *ángō bēte.*
Machtlos sein *ángō állō ne.*
Mädchen *bū́šē.*
Magd *sājitē, lṓlē.*
Magen *çåggårō, kánšō.*
Mager *dalēbḗtō, qáçenō,* — sein *dal,* — werden *dál-ite.*
Magerkeit *dálō.*
Mais, der zea Mais *amārī́ yángō.*
Mal *gōr,* einmal *ikkḗ gōr,* zweimal *gũttḗ gōr* u. s. w.
Malen, reiben das Getreide *ikar* Ce.; malen, zeichnen *šil* Ce.
Malzeit, das Mittagessen, Hauptmalzeit des Tages *méšō.*
Mandel *mešafo* Ce.
Mangel *állō,* — herrschen *állō ne;* es besteht Mangel an Korn *yángō állō ne.*
Mann *ū́rō, ášō, āšī́ bū́šō, anā́mō; nono* Kr.
Männchen bei Tieren *wúrō.*
Mannhaft *kū́bō,* sich — zeigen *kūbḗ-te.*
Mantel, s. Leibtuch.
Mantelpavian *šéṭō.*
Marabustorch *gåbbō.*
Mariateresientaler *bírewō.*

Mark *íngō;* voll Mark, markig *ingámō.*
Marktplatz *gábiyō.*
Masern, die *ankalī́sō.*
Masse, Menge *bíjō, mḗtō; mimo, meto* Ce.
Mastbaum *šinátō.*
Matt, schwach *kū́bō-tō.*
Matte, die *jábbō; hĕbo* Ce.
Mauer *norro* Ce.
Maulesel *biçárē.*
Maultier *biçárō;* besteigen das — *biçárō yabḗ-te,* reiten ein Maultier *biçárō kōt, -kōtḗ-te.*
Maus *íçō.*
Medizin *átō.*
Meer *bā́rō, ōgḗ bā́rō.*
Meiden *kay* Ce.
Mein *tā, tá-s-ō.*
Mel, das, farina *budino* Ce.
Melgrütze *bū́ṭō.*
Melsuppe *kū́jō.*
Melken *šabb.*
Menge *bíjō, mḗtō, rábō; mimo* Ce.
Mensch *ášō, āšī́ bū́šō, anā́mō; nono* Kr.
Menschenfreundlich *gājēbḗtō,* — sein *gājḗbe.*
Menschenfreundlichkeit *gājḗ-bō.*
Mergel, der *márgō, déngō.*
Messer *aríjō, šárkō, šī́kō; subĕhé*
Mich *tā.*
Milch *ḗjō;* die erste Milch der Kuh *gåçō.* Geronnene Milch *måkũō, måkō.*
Million *ážrā ballḗ tū́mō;* zwei Millionen *híyō ballḗ tū́mō.*
Milvus *alátō.*
Minister *rā́šō.*

Mir *tā-s.*
Mischen *ikåš.*
Missgunst *qanátō.*
Missgünstig *qanātéjō;* — sein *qanātḗ bḗte,* — werden *qanā-tḗ-te.*
Mist *íbō.*
Mit *-nā.*
Mittag *abḗ qáṭō, gúmitō; abè kallahò* Ce.
Mittagessen, das *méšō.*
Mitten *gatimo* Ce.
Mitternacht *tumḗ qáṭō; bakoko* Ce.
Mittwoch *rábō.*
Monat *agḗnō; agano* Ce.
Mönch *markúšō,* — werden *markūšéte.*
Mönchskutte *markūšḗnō dábbō.*
Mond *agḗnō; gumbehei* Kr.
Montag *míjirō.*
Mord *káwō.*
Morden *kaw; kaho* (?) Ce.
Mörder *kawéjō; bogešo* Ce.; ein Mörder sein *wudḗ-be.*
Morgen, cras *yāji, yāj.* übermorgen *šárri.* überübermorgen *šaritoba* Ce.
Morgen, der *árrā, daj' árrā;* Morgen werden, tagen *dájō hárrite.*
Morgendämmerung *mada* Ce.
Moschuskatze *járō, yárō.* Gefäss aus Horn worin der Moschus aufbewart wird *jerèbundo* Ce.
Müde sein *dal,* — werden *dál-ite.*
Müdigkeit *dálō.*
Muhammedaner, s. Muslim.
Mühe *kuce* Ce.
Mume, Tante *indí mánē.*
Mund *nónō; sumbica* Kr.
Mundschenk *ūsebḗtō, ūsebḗjō.*
Mundschenkdienst *úsebō;* den — versehen *úsebe.*
Munter, lebhaft *bēbḗjō.*
Musa ensete *úṭō, kåçō.*
Muslim *nagádō.*
Mut *kūbḗ-tō.*
Mutig *kúbō; ǰaléjō-tō,* — sein *kūbḗ-be.*
Mutlos *ǰaléjō.*
Mutlosigkeit *ǰálō.*
Mutter *índē, éndē;* Mutter der Mutter *indíndē,* Mutter des Vaters *nihṓ'ndē, nihawíndē.*
Myrrhen *kárbō.*

N.

Nabel *yúndō; māco* Kr.
Nach, zu *-nā, wān;* nach, post *gub* Ce.
Nachdenken *šalaq.*
Nachen, Boot *gånō.*
Nachgeburt *çóṭō.*
Nachkommenschaft *tḗbō, yárō.*
Nachlässig *ganḗtō tō.*
Nachmittag der frühe, die Asserzeit *árdā;* der Mogrib, die Vesperzeit *wåymō.*
Nachricht *wårō;* — geben *wår.*
Nacht *túmō, túmmō; koce* Kr. Die Nacht zubringen *qay, qēb.* Die tiefe Nacht *ōgḗ túmō.* Mitternacht *tumḗ qáṭō; bakoko* Ce.
Nacken, der *qḗṭō.*

Nackt *šokašo* Ce.
Nadel *nápō.*
Nagel, unguis *gåmō.*
Nahe *kátinō.*
Nähen *qōs.*
Nähnadel *nápō.*
Name *šigo* Ce.
Narr *kårō.*
Narung *mátō, máyō, mámō.*
Nase *múddō; sulliya* Kr.
Nebel *qúfō; irro* Ce.
Neben, bei *-s, -j.*
Nebenbuler *qanātéjō.*
Neger *á'ō ášō, ašá'ō, šúrō.*
Negerkorn *ǰángō, yángō.*
Neid *qanátō.*
Neidisch *qanātéjō, qanātē-bétō,* — sein *qanātē-te, qanātē bēte.*
Neidischer Character *qanātébō.*
Nein *ešitan* Ce.
Nemen *dam, šāq; tig* Ce.
Nerv *mako* Ce.
Nessel, die *bibírrō.*
Neu *andiro* Be.
Neugirig *gudié* (?) Be.
Neuigkeit *wårō,* eine — erzälen, bringen *wår.*
Neujarsfest *nātē bárō.*
Neun *yítyā, yídyā.* neunhundert *yitiyē bállō.* neuntausend *yityē hūmō.*
Neunmal *yityē gōr.*
Neunter *itiniko* (?) Ce. = *yityinō.*
Neunzehn *ážerā yítyā.*
Neunzig *yitánō.*
Nicht *-tō, -áje,* er ist nicht gut *árrō gáwō tó-ne;* er hat nicht gegessen *árrō māt-áje.*
Nichts *ikk' állō.*
Niderlassen sich *kōtē-te, qáy-te.*
Niderlassung *kōtétō, qáytō, qétō.*
Niderung, die quålla der Abessinier *dúhō.*
Niemand *ikk' állō, ášō állō.*
Nochmals *kábō.*
Not, Entberung *šišo* Ce.
Nun *-gē.*

O.

O! *yā, -ō.*
Ob, wenn *-nī.*
Oben, oberhalb *tómō-j.*
Oberhaupt *rášō, eràšō.*
Oberpriester *ōgógō.*
Oberschenkel *šinitino* Ce.
Oberster *dónō, rášō.*
Ochs *gátō; gáso* Be.; *yangessen* Kr.
Offen *béšō, bíšō.*
Oeffentlich *bullí áfō.*
Oeffnen *beš, biš.*
Oft *mētē gōr.*
Oheim, Bruder der Mutter *indī mánō.*
Oel *qábā-núgō.*
Olivenbaum *bèko* Ce.
One sein, nicht vorhanden sein *állō ne; bētáje, bēáje;* ich bin one Brod *yángō tá-s állō ne.*
Opfer *šagádō.*
Opfern *šagad.*
Opfertier *déqā.*
Or, das *wámō, jórō.*
Orring *wāmē atamítō.*
Ort *šéfrō.*
Ost, der *abē kásitō.*

P.

Pack, Bündel *hojo* Ce.
Packen, ergreifen *dam, šāq, yaz, yaš; tig* Ce.
Palmenfrucht *yebo* Ce.
Palmenmatte *yábbō.*
Panter *māhō.*
Panterhaut *māhé nándō.*
Papagei *pitácē.*
Papier *wåraqátō.*
Paprica, roter Pfeffer *bárbarō, bárbarō, afrínjō.*
Paradies *dembè-šadiko* Ce.
Paradiesvogel, paradisea apoda *wålắggē.*
Paria, ein *wáṭō.*
Patriarch *ōgṓgō.*
Pavian *šéṭō.*
Perlen als Schmuck oder Geld verwendet *yabo* Ce.
Pfad *bṓjō.*
Pfand *getiho* Ce.
Pfeffer, s. Paprica.
Pfeil *màhò* Ce.
Pferd *mácō; awáro* Be., Gallapferd *Gallé mácō.* Pferderasse von besonders starkem Körperbau nach Art der Dungulawi *harišō.* besteigen ein Pferd *mácō yabḗ-te;* reiten ein Pferd *mácō kōtḗ-te.*
Pflaster *huko* Ce.
Pflegen ein Kind *dij.*
Pflücken *måqŭ, måqmåqŭ; makokat* Ce.
Pflug *gíndō.*
Pflugschar *mānášō.*
Pflügen *gås.*
Pflüger, Ackerknecht *arášō.*
Pfriemen, Ale *qúçetō, gúçetō.*
Phaseolus vulgaris *wṓhō.*
Pircunia abessinica *ingámō.*
Plappern, plaudern *mic* Ce.
Platz *šéfrō.*
Plaudern, s. plappern.
Poa abessinica *gášō.*
Polenta *búṭō.*
Poltern *tāy.*
Possenspil *micè — metaho* Ce.
Pralen *ginjḗte.*
Praler *ginjḗtō.*
Pralerei *gínjō.*
Praeputium *gayrḗtō.*
Preis, Lob *mešgánō.* Preis, Wert *kámō, wágō.*
Priester *ašḗnō;* oberster — *ōgṓgō.*
Priestertum *ašḗnō.*
Probiren *šatig* Ce.
Profession, s. Handwerk.
Provinz *šåwō.* Provinzen von Kafa: *Adiyā, Ennáreyā, Bångā, Kṓntā, Kŭišyā.*
Prüfen *šatig* Ce.
Prügeln *wāqwāq, māçmāç.*
Putz *šašō* Ce.
Putzen *yop* Ce.

Q.

Qual *asábō, áynō; godindašo* (?) Ce. Seelenqual fülen, von — gefoltert sein *áyni-te, asābḗ bēte.*
Qualm *çŭgō.*
Quelle *tugo* Ce.
Querbalken im Hause worauf das Dach ruht *mágerō.*

R.

Rabe *kŭréjō.*
Rachen, der Schlund *qóqō.*
Rasiermesser *ábbō, maṣrāmē.*
Raspel, Feile *mōderō.*
Ratte *ōgé íçō.*
Rauben *bišiš.*
Räuber *gādō.*
Rauch *çūgō; šufo* Ce.
Rauchen Tabak *tumbā'ō uw;* ich rauchte *tā úsite tumbā'ō.*
Raude *qūšō.*
Raupe *ōfinō.*
Recht, das *hájō;* Recht verlangen *abēt ye;* ein Rechtsuchender, der sich um Recht an den König wendet *abētéjō.*
Rechte, die rechte Hand, — Seite *qánō.*
Rede *táwō.*
Reden *taw, nagar; nar* Ce.
Regen *ámiyō.*
Regenbach *gâdafō.*
Regenbogen *tinbito* Ce.
Regenwolke *qūfō; irro* Ce.
Regenzeit *yóyō.*
Regnen *ámiyō dih.*
Regnerisch *amiyéjō.*
Reiben, wischen *yop* Ce.; reiben das Getreide, malen *ikar* Ce.
Reich, begütert *ganéjō;* — sein *kamé-be, gané-be.*
Reich, das *šáwō.*
Reichen, dar- *te, de.*
Reichlich vorhanden sein. *bad.*
Reichtum *kamé-bō.*
Reif sein *qāj.*
Reife *qājébō.*
Reifen *qājébe.*
Rein *tallo* Ce.
Reis, der *ómborō.*
Reise *wâretō, hám-bō.*
Reisen *hám-be.*
Reisender *daûrō, daûrē búšō, nagādō.*
Reiten zu Pferd *mácō kōt, -yab,* zu Maultier *biçárō kōt, -yab.*
Religion *gibino-šumbo* Ce.
Religiös *yar' āšō.*
Respect *ǰálō,* — haben *ǰal.*
Respectvoll *ǰaléjō.*
Rettung *díqŭnā; dongo* Ce. Rettung erlangen *dongo kas* Ce.
Richten *nāl;* gerichtet *nálitō,* — werden *nálite.*
Richter *nāléjō;* ständiger Richter *nālē-bētō.*
Richterspruch *nálō.*
Riemen *kácō, šájō.*
Rind *mimō, túrō.*
Rinde *gâggō,* Baumrinde *mīṭē gâggō.*
Ring *atamítō.* Orring *wāmé atamítō.*
Ringzaun um ein Gehöfte *gargárō.*
Rinnen *kur* (?) Ce.
Riss, Spalt *bádō.*
Rist, Handrist *kišé gŭbbō.*
Robust *dáddō.*
Rosenkranz der Muslim und Christen *galligáfe* Be.
Rösten *gūf.*
Rücken *dâmbō, gŭbbō, ílō, šútō; tutino* Ce.
Rufen *ker* Ce.
Ruhe *qēbō, šáramō.*

Ruhen *qay, qē-bé-te.*
Ruhelos sein *qḗbō tó ne.*
Ruhig sein *šaram, qēbe.*
Rülpsen *gay.*
Rumex abessinicus *maqmáqō.*
Rürig sein *bēbēte.*
Rüstig *kúbō;* — werden *kūbé-te,* — sein *kúbō ne,* nicht rüstig sein *kúbō tó ne.*

S.

Saat *máyō, yárō.*
Sabat *sanbátō, šambátō.*
Säbel *aríjō.*
Sache *táwō, gédō.*
Sack, lederner *árbō.*
Sagen *jet, ye.*
Salat *sánō; šano* Ce.
Salz *icebō, kíhō.*
Samen *máyō, yárō.*
Samstag *búšā sanbátō.*
Sämmtlich *búllō.*
Satan *šēṭánō.*
Sattel *kórō.*
Saubone *baqēlō, baqērō.*
Sauce *íṭō.*
Sauer werden *wikŭ, wuk.*
Sauerteig *maṭáṭō.*
Säule *gimbo, kašewo* Ce.
Schädel, s. Kopf.
Schädlich *gåndō,* — werden *gåndēte.*
Schaf *bággō;* eine Schafgattung mit nach rückwärts gekrümmten und gedrehten Hörnern *būrĕhé.* Mutterschaf *bággē.*
Schafbock *bággō, baggē wúrō.*
Schafwolle *baggé-t éṭō, éṭō baggétō.*
Schaffen *halité* Ce.
Schakal *qŭárĕçō, wångō.*
Scham, die weibliche *šítō, kánšō* (letzteres warscheinlich der Uterus).
Schamglid der Männer *šírō.*
Schamlos *šakeko* Ce.
Schande *nágō.*
Schändlich *gåndō.*
Schärfen *gayro (?)* Ce.
Schaum *šindo* Ce.
Scheere *marqâçō.*
Scheibe, runde *kombo* Ce.
Scheiden die Ehe *dar.*
Scheidung *dárō.*
Scheitel *tómō.*
Schenkel *šinitino* Ce.
Schenken *am, uw, imīte.*
Schenkung *uwō, imītō.*
Scherz *qŭázō; micè-metaho* Ce.
Scherzen *qŭāz, mic* Ce.
Scheu die *ǰálō;* adj. *ǰalḗjō, yatárō.*
Scheuen sich *ǰal, yatar.*
Schicken *wås.*
Schienbein, s. Schinbein.
Schiff *markáfō;* kleines —, Boot, Nachen *gåno.*
Schiffsbemannung *markafé-t ášō.*
Schiffscapitän *markafé rášō, markafé-t erášo.*
Schiffsmast *šinátō.*
Schild, der *gášō, gáčō; kuršo* Ce., *kurkie* Kr.
Schimpf *nágō.*
Schimpfen *nag.*

Schinbein *bórborō.*
Schlachten *bāš; šūk* schlachten zum Leichenschmaus.
Schlächter sein *baší-be.*
Schlächterhandwerk *baší-bō.*
Schlaf *qḗbō.*
Schlafen *qay, qē-bḗ-te, qēbí bḗte.*
Schläfrig, träge *bēbḗjō tō.*
Schlagen *wāq, yeṭ, māç, māç ye, qaç, tāy.*
Schlamm *déngō.*
Schlange *dingárō.*
Schlank *qáçenō.*
Schlauch *árbō.*
Schlecht *gåndō,* — sein *gåndō ne,* schlecht werden *gåndḗ-te, gåndḗ-he*
Schliessen *hiš, iš, hij; kayb* Ce.
Schlossen, die *badáro.*
Schlund *qóqō.*
Schlupfwinkel *kopo* Ce.
Schmächtig *qáçenō.*
Schmal *gemenaše* Ce.
Schmelzen, zergehen *wuk.*
Schmerz *bíyō, tóqŭō, tóqō; arikkaše* (?) Ce. Schmerz empfinden *bīyḗ-te.*
Schmerzen, Schmerz verursachen *bij.*
Schmerzhaft *bīyḗtō.*
Schmerzlos *bīyḗtō tō.*
Schmid *qḗmō.*
Schmutz *gudo, šimo* Ce.
Schmutzig machen *kag* Ce.
Schnee *badárō, áqō.*
Schneiden *gayar; mac* Ce.
Schnell sein *kat.*
Schnur *wåderō.*

Schön *gáwō,* — sein *gáwō ne,* nicht schön sein *gáwō tṓ ne,* schön werden *gawḗ-te, -he,* nicht schön werden *gawē-t-ā́je.*
Schöpfer, creator *halité* (?) Ce.
Schreiben *qōs, ṣāf, çāf, šāf.*
Schreiber *qōsḗjō,* — sein *qōsḗbe.*
Schreien *kūr; ker* Ce.
Schrift *maṣáfō, maçáfō, mašáfō, wåraqátō.*
Schüchtern *jalḗjo, yatárō.*
Schüchterheit *jalō.*
Schulter *káwō; tutino* Ce.
Schuro, das Land Schuro *Šū́rō, Šūrḗ šåwō.* Ein Mann aus Schuro *Šūrḗjō.* Die Schurosprache *Šūrḗjō.*
Schurz aus Leder für Sklaven *dábbō.* Das Leibtuch als Schurz getragen *bū́rō.*
Schwach *dalēbḗto, gíšō, gújō; angḗjō-tō, kū́bō-tō; mendaso* Ce.
Schwäche *dálō; ángō állō.*
Schwächlich *qáçenō.*
Schwanger *ekafo* (?) Ce.
Schwanz *kerrò* Ce.
Schwarz *á'ō, šū́rō.*
Schwatzen *mic* Ce.
Schweif *kerrò* Ce.
Schweigen *ciq, ciq ye.*
Schwein, s. Wildschwein.
Schweiss *cácō.*
Schwer *mago* Ce.
Schwert *arījō, šḗfo; cugetas* Kr.
Schwester *mánē.*
Schwimmen *ácō wāq.*
Sechs *síritā, sírtā.* sechshundert *sirtḗ bállō,* sechstausend *sirtḗ hū́mō.*

Sechsmal *sirté gōr.*
Sechster *siritinō.*
Sechzehn *ážerā sírtā.*
Sechzehntausend *túmō sirté húmō.*
Sechzig *šíšō.*
Sechzigtausend *sirté túmó.*
See *bárō.* Name eines bestimmten Sees in Kafa: *abbáwō.*
Seele *kášō.*
Seelenqual *asábō, áynō;* von — gepeinigt werden *ayní-te, asābé-te asābé béte.*
Sehen *baq, wåq.*
Seide *mášō.*
Seifenbaum, der abessinische *ingámō.*
Seil *wåderō, dábbō.*
Sein, esse *ne, te, he, be, tūn, wān;* nicht sein *állō ne, tó-ne.*
Sein, suus *árrō, ebí, bī.*
Sendbote *wåséjō.*
Senden *wås.*
Sendung *wåsō.*
Senf *šenáfō.*
Sesshaft sein *haké-be, kōté-be, qáy-be.*
Sesshaftigkeit *hakébo, kōtébō, qáybō.*
Sib, das cribrum *agiro* Ce.
Siben, cribrare *naf.*
Siben, septem *sabátā, šabátō.* Sibenhundert *sabāté bállō,* sibentausend *sabāté húmō.*
Sibenmal *sabāté gōr.*
Sibenter *sabatinō.*
Sibenzehn *ážerā sabátā.*
Sibenzig *šábō.*
Sidama, Nation der — *Sidámā.*
Sidamasprache *Sidāméjō* und *Sidámā.*
Sie, ea *árrē,* eam *árrē;* sie, ii *arrēnáwō, bóneši, ebóši.*
Sieden, kochen *qāj.*
Siech *biyétō, toqūī-bétō.*
Siech sein *biyé-be, toqūí-be.*
Siechtum *biyé-bō, toqūí-bō.*
Sifilis, die *fándō.*
Sig, der *díllō.*
Sigel, das *atamítō.*
Sigen *díllō ged.*
Sigeln *atam.*
Sigelring *atamítō.*
Siger, der *dilléjō.*
Silber *bírewō.*
Singen *kinie* Ce.
Sinn *níbbō.*
Sippe *tébō, yárō.*
Sitzen *hak, kōt, kūt, qay.*
Sklave *gúnō, mánjō.*
Sklavin *gånnē.*
Sklavenkleid *dábbō.*
So *ebí,* so ist's *ebí ne.*
Soldat *ášō.*
Sommer *qáwō.*
Son *búšō.*
Sonne *ábō; aynehey* Kr. Culmination der Sonne *gúmitō.*
Sonnenaufgang *abé kásitō.*
Sonnenblume, die *šúfō.*
Sonnenuntergang *abé gimō.*
Sonnenschirm *yírō;* der — bei Prozessionen *dabábō.*
Sonntag *ógā sanbátō, — šambátō.*
Sorge *asábō;* sorgenvolles Leben *asābé-bō.*
Sorgen sich *asābé-te.*

Sorghum *ǰángō, yángō;* Sorghumspezies von roter Farbe *mašíngō.*
Spähen *kib.*
Späher *kibāšō.*
Spalt *bádō.*
Spalten *bad, bakak, qaṭ.*
Speculant *šalaqē-bētō.*
Speculation *šalaqēbō.*
Speise *mátō, māyō;* gekochte Speise, Sauce, welche mit Brod ausgetunkt wird *íṭō.* Geröstetes Getreide als Speise *búdō.* Polenta, Melgritze *búṭō.* Fleisch *mēnō.* Brod *kōšō,* ungesäuertes Brod *qíṭō.* Melsuppe *kújō.*
Spigel *kérabo* Ce.
Spil *qŭázō; micè-metaho* Ce.
Spilen *qŭāz; mic* Ce.
Spinne *ekí-gátō.*
Spion *kibāšō.*
Spioniren *kib.*
Spitze *tómō; šilo* Ce.
Spitzen *gayro* (?) Ce.
Spotten *jij.*
Sprache *táwō; skanato* Ce. *(šanato?).*
Sprechen *taw, jet, nagar; nar* Ce.
Sputen sich *kat, afafīnē-te.*
Staat, der *šåwō.*
Staatsoberhaupt *tátō.*
Staatssecretär *erāšō, rāšō.*
Stab, s. Stock.
Stachel *gárō.*
Stachelschwein *éçō, çá'ō.*
Stadt *qētō, qáy-tō; mággō.* Städte in Kafa: *Andirájā, Bångā, Kāgábō, Šápā, Tífā.*
Stamm, Tribus *tēbō, yárō, ǰárō.*
Standarte *gogéri, gopaše* Ce.
Stark *angējō, kūbō;* — werden *kūbē-te,* — sein *kūbē-be.*
Stärke *ángō, kūbē-bō.*
Stätte *šéfrō.*
Statthalter *rāšō, erāšō.*
Staub *afárō.*
Staubig *afarējō.*
Stechen *qōç.*
Stehen *tī.*
Steigbügel *irkámō.*
Steigen *gūm, šōt, yab.*
Stein *táqō.*
Steinig *taqējō.*
Steiss *dåmbō.*
Steppe *ṅèko* Ce.
Sterben *gī, gī-t.*
Stern *dōjēnō; kurcihe* Kr.
Stets *bullí gōr.*
Steuer, die *gabárō.*
Stier *gátō, túrō; gáso* Be.
Stige *mašo* Ce.
Still sein *ciq.*
Stirn *bārō.*
Stock *gúmbō;* Stock mit einer Spitze zum Vihtreiben *gárō.* Stock mit einem kopfgrossen Knopf *qållō.*
Stoff *tayd* Ce.
Strafe *nayo* Ce.
Strasse *bōjō.*
Straussvogel *‚chako‘* Ce.
Streit *kárō.*
Streiten *kar.*
Streiter, Zänker *karējō.*
Strick *wåderō.*
Stroh *qūçō, búyō; buho* Ce.
Strom *bārō, gådafō.*

Stumm *dúdō.*
Stute vom Pferd *mácē.*
Summe *búllō.*
Sünde *haṭátō.*
Sünder *haṭātéjō,* — sein *haṭā-té-be.*
Sündhafter Lebenswandel *ha-ṭātébō.*
Sündigen *haṭāté-te.*
Suppe *kújō.*
Süss *takair* Ce.
Syphilis *fándō.*

T.

Tabak *tumbá'ō,* — rauchen *tumbá'ō uw.*
Tadeln *gig* Ce.
Tag *ábō; woyse* Kr. Mittag *abé qáṭō.* guten Tag! *diqŭná béte?* oder *šâwōj qébō ne?* Anbrechen der Tag *dájō hárrite.*
Tagesanbruch *daj' árrā.*
Täglich *bullí ábō.*
Taler *bírewō.*
Talisman *qídō, kitábō, wâra-qátō.*
Tante *indí mánē.*
Tanz *dúbō.*
Tanzen *dūb; dubi bèté* Ce.
Tänzer *dubi ášō* Ce.
Tänzerin *dūbé gânnē.*
Tat, die *gédō.*
Tätig *gedé-bétō,* — sein *gedē-béte, ganéte.*
Tätigkeit *gedé-bō.*
Tau, s. Strick.
Taube *tābíjō, timbir'īdō; hujihe* Ce.
Taubenfalke, — weihe, Milvus *aláṭō.*
Tausend *húmō.*
Tausendmal *hūmé gōr.*
Teil *bad, bakákō, qáṭō.*
Teilen *bakak, qaṭ.*
Teller *gúndō.*
Teppich *jábbō.*
Teufel *šēṭánō.*
Thee *çátō.*
Thon *déngō, márgō.*
Tiefland *dáhō.*
Tischler *dapešo* Ce.
Tochter *búšē; ghidide* Ce.
Tod, der *gímō.*
Todt *gítō, kítō; bēbétō tō;* — sein *gīté-be; bēbētáje.*
Tödten *kaw, wūt, wūd.*
Todtenkleid *maširo* Ce.
Tölpel *dúdō,* ein — sein *dúdō ne,* — werden *dūdé-te.*
Topf *medado* Ce.
Töpfererde *márgō.*
Tor, das *kéllō.*
Tor, der *dúdō, kârō; kakit* (?) Ce.
Torrent *gâdafō.*
Tosen *tāy.*
Träge, schläfrig *bēbéjō tō.*
Tragen *mih.*
Tragbalken des Daches *mâgerō.*
Traghimmel bei Prozessionen *dabábō.*
Träne *ébbō; ašimo* Ce.; Tränen vergiessen *ebbé-te, -he.*
Tränke, die *ínō.*
Tränken *ū-s, ú-j.*
Trauer *áynō.*
Trauerzeit *ayné-bō.*
Trauern *ayné-be.*

Traurig *aynéjō*, — sein *ayné-be*, — werden *áyni-te, aynē-he*.

Trennen *bad, bakak, qaṭ;* trennen die Ehe *dar*.

Trennung *bádō, bakákō, qáṭō;* Trennung der Ehe *dárō*.

Treppe *mašo* Ce.

Treu *ibár' ášō; gibino* Ce.

Treu sein *ibarē-be*.

Treue *ibarēbō*.

Tribus *tēbō, ǰárō, yárō, yárō*.

Tribut *gabárō*.

Trinken *uw*.

Trinkbecher aus Horn *wānçō*.

Trinkhumpen grosser, aus Büffelhorn *ṭófō*.

Trinkschale aus Palmenblättern geflochten *gåmbō*.

Trocken sein *id*, — werden *idé-te*.

Trockenheit *ídō, šásō*.

Trommel *kámbō;* die Königstrommel, das Nagarit der Abessinier *nagrētō*.

Trost *késō*.

Trösten *kēs*.

Tröster *kēsējō;* ein Tröster sein *kēsebēte*.

Trunksucht *úw-wō*.

Tun, machen *ged*.

Türe *kéllō*.

Türstock *kellī qibitō*.

U.

Uebel *gåndō*.

Uebeltat *gåndō*.

Uebeltäter *gåndē ášō, gåndé-t ášō*.

Ueber *tómō-j*.

Ueberall *bullī séfrō*.

Uebermorgen *šárri (šárrit?)* überübermorgen *šárri-t-uwá*.

Uebermut *gínjō*.

Uebermütig *ginjētō*, — sein *ginjēte*.

Ueberreichen *te-uw*.

Uebertreten physisch und moralisch *dåg*.

Uferebene, — land *jamánō*.

Umarmen *miš* Ce.

Umkommen *bad*.

Unangenem sein *gáwō tṓ ne*, — werden *gawáje, gawē-t-áje*.

Unantastbar *óromō*.

Unbeholfen *yawåšō*.

Unbeschnitten *gayrētō tō*.

Und *-nā*.

Ungebräuchlich sein *badan*.

Ungekocht, unreif sein *qájitō tō-ne*.

Ungeschickt *yawåšō*.

Ungläubiger *galla* Ce.

Unkraut *arámō;* ausjäten das — *aram*.

Unnütz *badánō*.

Unreinigkeit *gudo, šimo* Ce.

Unschädlich sein *gåndō tṓ ne*.

Unschuldig *tallo* Ce.

Uns *nō* (Accus.), *nōs* (Dativ).

Unser *nō, nṓsō*.

Untergang der Sonne *abé gīmō*.

Untergehen die Sonne, der Mond, die Sterne; untergehen, versinken in Wasser *bad, dåg, dåg-git, kind*.

Unterhalten sich mit Spil, Scherz, Possen, Gespräch *qūāz; mic* Ce.

Unterhaltung *qŭázō; micè-metaho* Ce.
Unterpfand *getiho* Ce.
Untersuchen, visitiren *mirmir;* — ausforschen *šalaq.*
Untersuchung *mírmirō, šaláqō.*
Untersucher *mirmirḗjo.*
Untertauchen im Wasser *bad, kind.*
Untauglich *yawâšō.*
Unwissend *arī-bḗtō tō,* — sein *arī-bēt-áje, arī-bḗtō tṓ-ne.*
Unwissenheit *arībḗtō tō.*
Urin *cómō.*
Ursache *táwō.*
Urteil *nálō.*
Urteilen *nāl.*

V.

Vater *níhō.* o Vater! *ábō, nihṓ-j-ō!* o mein Vater *ábbō tā nihṓjō.*
Vaterland *šâwō* mit vorangehendem Possessiv, auch *nihō šâwō.*
Verabscheuen *šiṭ, wânne.*
Verachten *hot, ot* Ce.
Verarmen *gīrḗ-te.*
Verarmt *girḗtō.*
Verarmung *gīrḗ-to.*
Verbergen *aš* Ce.
Verbieten *báje.*
Verbinden *šib* (?) Ce.
Verbot, das *bájō.*
Verboten *óromō.*
Verbünden sich *ibarḗ-te.*
Verbündet *ibarḗtō.*
Verbündet sein *ibarḗ-be.*
Verbündeter *ibár' ášō, ibarḗjō.*
Verbündung *ibárō.*
Vereinzelt *íkkō.*
Vergeblich *badánō,* — sein *badan.*
Vergelt' es Got *yárō nē-s ím-be!*
Vergessen *bataka* (?) Ce.
Vergnügen, das *qŭázō; micè-metaho* Ce.
Vergnügen sich *qŭāz; mic* Ce.
Vergrössern sich *ōgḗ-te.*
Vergrössert *ōgḗtō.*
Vergrösserung *ōgḗtō.*
Verheeren *qáti-be.*
Verheerung *qátibō.*
Verhindern *bāj.*
Verhinderung *bájō; bayo* Ce.
Verkauf, der *gítō.*
Verkaufen *gīt.*
Verkäufer *gītḗjō.*
Verlangen *kab* Ce.
Verliebt sein *šūnḗ-be;* verliebtes Temperament *šūnḗbō.*
Verlobter *henno* Ce.
Verloren *allḗto,* — gehen *allḗ-te.*
Vermengen, -mischen *ikâš.*
Vermeren sich *ōgḗ-te.*
Vermert *ōgḗtō.*
Verordnung *hájō.*
Verrückter *kârō.*
Verschliessen *hiš, iš, hij; kaỳb* Ce.
Verschnittener *murorco* Ce.
Versigeln *atam.*
Versinken im Wasser *bad, kind.*
Verspotten *gig* Ce.
Verstand *níbbō.*
Versteck, das *kopo* Ce.
Verstehen *ariy.*
Verstossen die Frau *dar.*
Vertilgen *tāh.*

Vertrauen jemandem *aman;* das Vertrauen *amánō.*
Verurteilen *nāl.*
Verurteilt *nálitō.*
Verweigern *bāj.*
Verweigerung *bájō.*
Verweilen *kōt, qay.*
Verwüsten *qaṭ, yit.*
Verwüstung *qátibō.*
Vesperzeit *wā́ymō.*
Vetter *nihéšō.*
Vier *aûdā, aûdō.* Vierhundert *aûdē bállō.* viertausend *aûdē húmō.*
Viermal *aûdē gōr.*
Vierter *aûdinō.*
Vierzehn *ážerā aûdā.*
Vierzig *ábbā, ábā.*
Vierzigmal *abbé gōr.*
Vih *gijō.* Rindvih *mímō.*
Vihtränke *ínō.*
Vihtrog *gánō.*
Vil *ógō,* — sein *ógō ne,* nicht vil sein *ógō tó ne,* vil werden *ōgé-te.*
Visitation *mírmirō.*
Visitiren *mirmir.*
Viverra civetta *ǰárō, yárō.*
Vogel *káfō, cátō; soffeé* Kr. Vogelsorten: Ibis *māmá'ō.* Marabu *gábbō.* Paradiesvogel *wálā́ggē.* Papagei *pitácē.* Hun *bákō,* Wasserhun *ājé bákō, āj' bakō.*
Volk *ášō, ǰárō, yárō.*
Volkstümlich *āšénō.*
Voll *ceno* Ce.
Vor, ante und coram *áfō -wā.*
Voran *qabō̧, qáwō,* — sein *qab, qaw.*
Vorangehen *af' ham.*
Vorbei, -übergehen *dåg.*
Vorbild *šao* Ce.
Vorderseite *áfō.*
Vorenthalten *bāj.*
Vorgestern *ó́ji-uwá.*
Vorhanden sein *be, ne, te.*
Vorhaut, das Präputium *gayrḗtō.*
Vornemer, Grosser *dónō, āší búšō.*
Vortrefflich *gáwō,* — sein *gáwō ne,* — werden *gawé-te, -he.*
Vortritt *af-hám-bō.*

W.

Wachs *šumb* Ce.
Wächter *qidō; kido-kuešo* Ce.; Wächter des Feldes *mánjō.*
Wade *cúbō, bátō.*
Wage, die *madárō.*
Wald *dúha* Be.
Wanderer *daûrō, daûré búšō;* wandernder Kaufmann, Händler *nagádō.*
Wange *gámō, háqō.*
Wann *átō wā, ámō wā.*
Wansinnig *kárō.*
Wanze *gárgeyō.*
Warheit *wono* Ce.
Wärmen *gam* Ce.
Warten *hak, kōt, qay.*
Warum *ámåw-is, ámō-s.*
Wärwolf, s. Werwolf.
Was *ámō.*
Waschen *mās,* — sich *mási-te.*
Wäscher sein *māsé-be.*

Wäscherdienst *māsē-bō.*
Waschung *másō.*
Wasser *ácō, ájō.* Wasser holen *wårab.*
Wasserbecken neben der Cisterne zum Vihtränken *ínō.*
Wassereimer, grosser aus Thon worin das aus der Cisterne geholte Wasser verwart wird *mádō.*
Wasserhun *ājẹ bákō.*
Wassermangel *ájō állō.*
Wassermelone *bukò* Ce.
Wasserlos sein *ájō állō ne.*
Wasserreich *ājḗjō.*
Wasserschlauch aus Leder, um damit Wasser vom Brunnen zu holen *árbō.*
Wechseln *šād* Ce.
Weg, der *bṓjō, wåretō;* der Weg nach Kafa *Kafē-nā wåretō.*
Wegbleiben *qay.*
Wegen *-j.*
Weggehen *ham.*
Wegkratzen *qūš.*
Wegnemen *dam, šāq; tig* Ce.
Wegsenden *wås.*
Weib *májē.*
Weiberbrust *ṭánō.*
Weiblich *májē.*
Weichen, s. fliehen.
Weihe, Tauben-, Milvus *aláṭō.*
Weihrauch *eṭánō.*
Weil *-j.*
Weinen *ebbē-te.*
Weinen, das *ébbō.*
Weise, die *kī.*
Weiss *náçō.*
Weit, ausgebreitet *béšō, bíšō;* weit, fern *wúhō.*
Weizen *ṭḗpo; yangisa* Kr.
Welcher? *ámō,* welcher Knabe *amē búšō?* welches Land *amē šåwō?*
Welt *dájō, rájō.*
Wenig *gíšō, gújō,* — sein *gíšō ne,* nicht wenig sein *gíšō tṓ ne.*
Wenigkeit *gišō, gújō.* wenig Korn *gišē yángō.*
Wer *kōn, kūn.*
Werden *te, he.*
Werk *gedítō.*
Wert, Preis *kámō, wågō.*
Werwolf *búdō.*
Wesen, Character *ṭabáyō.*
West, der *abé gīmō.*
Wetter *bírrō,* schönes — *bírrō gáwō.*
Widder, Schafbock *bággō* und *baggé uúrō.*
Widerum *kábō.*
Wie, gleichwie *èri* Ce.; wie, auf welche Weise? *amī-kī, amī-kī-rē?*
Wie vil *ambíjō.*
Wild, roh *gešešu* Ce.
Wildbach *gådafō.*
Wildschwein *gūdínō; šugo* Ce.
Wind *yṓngō.*
Winter *yṓyō.*
Wir *nō, nṓ-ši.*
Wischen *yop* Ce.
Wissen *ariy;* nicht wissen *ariyáje.*
Wissenschaft *arítō.*
Wo *ámōj.*

Woche *samōnō, šamōnō.* Namen der Wochentage: Montag *mījirō*, Dienstag *makšáñō*, Mittwoch *rábō*, Donnerstag *ámšō*, Freitag *órobō*, Samstag *bū́šā šambátō*, Sonntag *ógā šambátō.*

Wodurch *amī́-kī, amī́-kī-rḗ.*

Woher *ámō-je, ámo-j.*

Wohin *ámōj.*

Wolbefinden sich *gáwō ne.*

Wolbefinden, das *gáwo, díqū̆nā; dongo* Ce.

Wolf, s. Wüstenhund.

Wolke *dánnō, qū́fō; irro* Ce.

Wolle *ḗṭō*, Schafwolle *baggḗ-t ḗṭō* oder *ḗṭō baggḗ-tō.*

Wollen *kab* Ce.

Wonen *hak, kōt, kūt, qay; bahèmo* (?) Ce.

Wonhaft sein *hakḗbe, kōtḗbe, qáybe.*

Wonort *šéfrō, hakḗbō, kōtḗbō, qḗbō.*

Wort *táwō.*

Wovon *ámō-je.*

Wunde *hadifo* Ce.

Wünschen *kab* Ce.

Wurfspiess *gábō.*

Wüste *īdō; nèko* Ce.

Wüstenhund *boqūállō.*

Z.

Zagen *ǰal.*

Zagen, das *ǰálō.*

Zaghaft *ǰalḗǰō;* zaghafter Character *ǰalḗbō,* zaghaft sein *ǰalḗbe.*

Zal *hado* Ce.

Zalen *kam.*

Zalreich *mētō.*

Zan *hájetō, gášō; gasso* Kr.; Elefantenzan *dangesī gášō.*

Zanfleisch *minis gášō* (?) Ce.

Zank *kárō.*

Zanken *kar.*

Zänker *karḗǰō.*

Zänkisch sein *karē-be,* zänkischer Character *karḗbō.*

Zart *qáçenō.*

Zauberer, Werwolf *bū́dō.*

Zaum *nigámō.*

Zaun *gargárō.*

Zea mais *amārī́ yángō.*

Zehe *bātḗ yábbō, — yafárō;* die grosse Zehe *bato hin desciò* Ce.

Zehn *ážerā, ážrā.*

Zehnmal *ažrḗ gōr.*

Zehntausend *tū́mō.*

Zehntausendmal *tūmḗ gōr.*

Zehnter *ažrinō* (?).

Zeigen sich *kā-s.*

Zeit *gōr, wā; aman* Ce., zubringen die Zeit *wān.* Jederzeit *bullí gōr.* Morgenzeit *daǰ' árrā.* Mittag *abḗ qáṭō.* Nachmittag *árdā.* Vesperzeit *wåymō.* Abend *hánā.* Nacht *túmō, túmmō.* Mitternacht *tumḗ qáṭō.*

Zerfliessen, -gehen *wikū̆, wuk.*

Zerreissen *bad, bakak, qaṭ; gat, kat* Ce.

Zerrissen *qáṭi-mō; gatimo* Ce.

Zerstören *yit.*

Zerteilen, s. zerreissen.

Zertrümmern *qaṭ, yit.*

Zeugen *šī.*

Zeugungsglid *šírō.*
Zibetkatze *járō, yárō;* Gefäss aus Horn zur Aufbewarung des Moschus *jerè-bundo* Ce.
Zicklein *emíšō.*
Zige *jállē; tite* Kr.
Zigenbock *jállō, jallé wúrō.*
Zimmermann *dapešo* Ce.
Zinn *qårqårō.*
Zorn *kárō.*
Zornig *karéjō, karétō;* — sein *kar,* — werden *karé-te.*
Zu, hin *-nā, wān.*
Zubereiten *katinité* Ce.
Züchtigung *nayo* Ce.
Zuckerror *díqō.*
Zueignen sich *dam, šāq; tig* Ce.
Zuerst sein *qab, qaw.*
Zufriden *qēbétō.*
Zufriden sein *šaram, qé-be.*
Zufridenheit *šáramō, qé-bō̆.*
Zügel *nigámō.*
Zugetan sein *šūn.*
Zuhören *wāyé-be.*
Zuhörer *wāyēbétō.*
Zunge *eciyō, malásō, milásō, manášō; lekeca* Kr.

Zurückbleiben *qay.*
Zusammen *tåki.*
Zuschliessen *hij, hiš, ij, iš; kayb* Ce.
Zwanzig *híyō.*
Zwanzigmal *hīyé gōr.*
Zwanzigtausend *gŭtté túmō.*
Zwei *gŭttā.* zweihundert *gŭtté bállō.* zweitausend *gŭtté húmō.* zweimalhunderttausend *gŭtté ballé túmō.*
Zweifach *kábō.*
Zweifeln *šay* Ce.
Zweig, Ast *kíšō;* Baumzweig *mīṭé kíšō.*
Zweimal *gŭtté gōr.*
Zweiter *gŭttinō.*
Zwibel *šungŭrtō; dukušo* Ce.
Zwietracht *kárō.*
Zwieträchtig *karéjō,* — sein *kar,* — werden *karé-te.*
Zwirn *wåšákō.*
Zwischen *gatimo* Ce. (= *qáṭimō).*
Zwölf *ážerā gŭttā.*
Zwölfmal *ážerā gŭtté gōr.*
Zwölftausend *ážerā gŭtté húmō.*

Ausgegeben am 14. Juni 1888.

DIE

BILĪN-SPRACHE

IN

NORDOST-AFRIKA.

VON

LEO REINISCH.

WIEN, 1882.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus dem Jahrgange 1881 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (XCIX. Bd., II. Hft., S. 583) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker

Einförmig und trostlos erscheinen die landschaftlichen Bilder dem Wanderer, wenn er von der Hafenstadt Massauas durch die Wüste Schäb und die öden Schluchten des Lebkathales zum Ansaba-Land emporsteigt. Kein Schatten gewährt in diesen Steppen Zuflucht vor der glühenden Sonne des Südens und wohin das Auge zu blicken vermag, entdeckt es nur dürre Flächen und kahle Berge. Eine kurze Unterbrechung dieser Oede bietet nur die kleine Oase von 'In,[1] welche man aber nach kurzer Rast bald wieder verlässt, da das stagnirende Wasser des Lebka böse Fieber verursacht.

Hat man aber nach sechstägigem Ritt endlich die Höhe des Aggaro bei Meshalit erklommen, so ändert sich mit einem Male die Scenerie: weithin bis zu den fernen Bergen der schwarzen Marea in Nordwest breitet sich von hohen Bergketten im Westen und Osten begrenzt eine Tafellandschaft aus mit grünen Matten und Wäldern, nur durchbrochen von niedrigen Hügelreihen, welche der Landschaft ein sanftes und anmuthiges Gepräge verleihen; Ortschaft reiht sich an Ortschaft und die dazwischen liegenden Terrains zeigen bebaute Aecker oder Wiesengründe mit weidenden Rinderheerden, eine freundliche und gesegnete Alpenlandschaft in idyllischer Abgeschiedenheit, es ist das Uferland des Ansaba.[2]

---

[1] Man spricht diesen Namen allgemein عين γīn, nicht γaīn = Ain, wie auf den Karten angegeben ist.

[2] Nicht *Ain-saba*, wie Munzinger (Sitten und Recht der Bogos, S. 5, diesen Fehler aber verbessert in: Ostafrikanische Studien, S. 257) und ihm nach

Da zunächst unter den Höhen des Aggaro sich ausbreitend erblickt man das freundliche Ländchen der Bedschúk, weiter gegen Westen zu die Gebiete der Ṭa'áquer oder das Land Halhal und im äussersten Horizont gegen Süden zu winken die steilen Zinken des Lalámba, welcher das Halhal von den Bogos scheidet. Mit beschleunigtem Schritte tragen uns die Saumthiere durch die theilweise in die Felsen gehauenen Pfade der Thalsohle zu und bald ist der Ansaba erreicht, an dessen Ufer die Karawane unter dem bergenden Schatten von Sykomoren endlich erquickende Rast sich gönnen kann.

Von hier aus gelangt man in zwei Meilen zur Klamm, durch welche der Ansaba das Ambasgebirge durchbrechend, aus dem Bogosland in das Bedschuk eintritt. Einen Kilometer dem Strombett aufwärts folgend, erreicht man die Mündungsstelle des Chors Da'ári in den Ansaba. Wir ziehen jenem entlang und gelangen in zwei Stunden nach dem Plateau von Kéren, dem vorläufigen Zielpunkt meiner Studienreise.

Das Land Bogos [1] ist begrenzt gegen Norden vom Mádaka und dem steilen, langgestreckten Lalámba, an welchen sich hinter ʿOna die Kette des Ambas anschliesst. Bei Tschabbáb [2] wird derselbe durch einen Bergspalt durchbrochen, durch welchen der Ansaba in das Bedschuk eintritt, und setzt sich dann unter dem Namen Adscharbáb nach Ost und Südost umbiegend fort und schliesst sich an das Sálaba-Gebirge an, welches Bogos von Mensa scheidet. Gegen Süden bilden der Sikmauch, Hager-qaddauch und der Dschana-naschischauch [3]

Heuglin schreiben und letzterer die Etymologie desselben = عين سبع ansetzt, was ‚Löwenfluss' (!) bedeuten soll. Von allen sprachlichen Bedenken abgesehen, wäre es nicht zu begreifen, wie ein Fluss, an welchem niemals Araber existirt haben und dessen Anwohner kein Arabisch verstehen, zu einer arabischen Benennung kommen soll. Man spricht und schreibt diesen Namen: አንሠባ ፡ *ánzabà̄*. Die Herkunft desselben ist dunkel (vgl. G. አዘበ ፡ ازب fliessen, und Bildung wie ዐንበሳ ፡ u. s. w.).

[1] *Bilin birā́* Land der Bilīn, im Tigré ስንሐት ፡ *senhát* d. i. die Glatze genannt, weil dem vom Da'ári emporsteigenden Ankömmling zuerst die kahlen Berge des Debbán und Lalámba entgegenblicken.

[2] Wörtlich: die Klamm, Tigré ጩቡብ ፡

[3] Nur diese drei Namen bilīnisch: *sikmā́uχ* (ስክማኊ ፡) der von Gerste, weil seine Zacken wie Gerstenähren emporragen, *Hágar qaddā́uχ* (ሀገር ፡

die Grenze gegen Hámasîn. Im Westen scheiden der Debbán, Mánscha, Sámana, Kaybósa und Dáka das Bogos von Barka. Der Flächenraum dieses Ländchens beträgt nicht viel über drei Quadratmeilen und die Zahl der Bewohner, auch die unterworfenen Tigré mit einbegriffen, kaum 20.000 Seelen.[1]

Das Bogos theilt sich nach seiner natürlichen Lage ein in das Hochplateau und in die Niederungen am Da'ári und Ansaba. Die Bilīn bewohnen zumeist die Hochthäler (Plateau von Mágareh, Kéren und Dschúfa und das Ad-Damát, sowie auf dem rechten Ufer des Ansaba das Plateau von Múscha, Farhén, Basikdíra und 'Amêr), während die unterworfenen Tigré mehr am Da'ári und Ansaba sesshaft sind.

Ueber die Geschichte dieses Landes will ich hier aus den Sagen, die ich an Ort und Stelle gesammelt habe, noch bevor ich die Texte selbst seinerzeit veröffentliche, folgende kurze Auszüge mittheilen. Die ältesten Bewohner dieses Landes waren vier Brüder, der Nation Gi'is angehörig, nämlich: Lammaschälli, Bigatáy, Beláqa und Saquína,[2] die mit ihren Heerden aus der Guendabertína kommend und dem Laufe des Ansaba folgend, ins Bogosland einzogen und hier zuerst am rechten Ansaba-Ufer die Gegend um 'Amêr und von da aus allmälig die gesammten Weidegründe am Fluss entlang bis zu den Grenzen des heutigen Bedschuk besetzten. Diese genannten vier Stämme sind noch gegenwärtig als den Bilīn unterworfene Tigré dem Ansaba entlang sesshaft.

Als sie bereits zu einem mächtigen Hirtenvolke angewachsen waren, wanderte ein anderer Tigréstamm, Namens Kátim aus dem Walkáyt über Hámasîn kommend, durch die Guendabertina ins Bogos ein und verlangte von den vier Kantonen Weidegründe am Ansaba. Von diesen aber bedroht

---

ቀዳኹ፡) der grosse Hager, im Gegensatz zum *Hágar šugäux* (ሀገር፡ ሸጓኹ፡) der kleine Hager, der zum Plateau Dschufa gegen Norden zieht; *Jánā našišäux* (ጃና፡ ነሸሻኹ፡) der knöcherne Elephant.

[1] Ueber die Geographie des Bogos werde ich an einem anderen Orte Bericht erstatten.

[2] D. i. vier verwandte Stämme; ihre Namen lauten als Gentilia im Tigré ላማሸሊ፡, ብገታይ፡, ብላቅ፡ und ሰቍን፡ (plur.); mit letzterem vgl. den Völkernamen Σιγύην auf der Inschrift von Adulis, sowie mit *Bigatáy* die Βουγαεῖται in der Inschrift von Axum.

und abgewiesen, zogen sich die Kátim nach den unbesetzten Berghalden um Harkókya an den Grenzen des heutigen Ad-Damat. Kaum hier sesshaft geworden, wurden sie sammt den vier Kantonen von den Rom unterworfen, welche in das Land einfielen und alles Volk durch Waffengewalt in schwere Knechtschaft brachten. Niemand vermochte diesem waffenkundigen Volke Widerstand zu leisten und man beeiferte sich, seine Gnade durch schweren Tribut zu erkaufen, um wenigstens das nackte Leben zu bewahren. Der stolze Uebermuth der Rom gieng so weit, dass sie sogar den Himmel verhöhnend gegen denselben ihre Lanzen warfen. Da nahm Gott Rache, indem er sämmtlichen Rom eine Kopfhaut schuf von der Farbe rohen Fleisches. Darnach stürzten sich die Adler auf sie und zerfleischten ihnen die Köpfe. Um gegen diese Thiere Schutz zu suchen, gruben die Rom Schachte in die Erde und zogen da ein, von welcher Zeit an sie von der Oberfläche der Erde verschwanden. Von den Rom berichtet man noch, dieselben seien Christen gewesen, und zwar nach dem heutigen abessinischen Ritus.[1]

Nach dem Untergang der Rom kamen die vier Stämme: Lammaschälli, Bigatáy, Beláq und Saquín wieder zu ihrer früheren Bedeutung und bedrängten die Kátim in Harkókya. Diese liessen sich hierauf in Tschindiq nieder und gruben dort die noch heute bestehende Cisterne *yēlā birít.* Von hier durch die vier Stämme wieder verdrängt, giengen sie nach ʿAmêr, von da nach Gabay-alabo, dann nach dem heutigen Dschangarin im Gebiete der Ṭa'aqur, hierauf nach Dáka (Halhal) und zogen endlich nach Schabat ins Barka hinab, wo sie sich in die Clientel der Kalāu begaben, und nachdem diese letzteren

[1] Da auch in Desset über Massaua (auf dem Wege über das Lebkathal nach dem Ansaba) Ruinen sich finden, die den Rom zugeschrieben werden, so scheinen die Griechen (Römer) die heutige Karawanenstrasse von Massaua aus (Σαβάτ πόλις ἐν τῷ Ἀδουλικῷ κόλπῳ bei Ptolemäus?) über das Bogos bis an den Gasch besetzt gehabt zu haben, wie heute die Egypter. Bezüglich der Adler auf den Köpfen der Rom denke man an die römischen Standarten. Ich will hier auch an die Behauptung der Irob-Saho erinnern, welche ihren Ursprung von den Rom herleiten und angeben, sie hätten den Handel zwischen Zula (Adulis) und Abessinien (Axum) in den Händen gehabt; vielleicht ist doch der Name *Irob* = οἱ Ῥωμ.; vgl. meine Abhandlung: Die Sprache der Irob-Saho, Wien 1878, S. 3 ff.

von den Hadáreb fast ausgerottet worden waren, die Weidegründe der Kalāu sich aneigneten, die sie theilweise noch heute inne haben.

Einige Zeit darnach, nachdem die Kátim das Land verlassen hatten, kamen dem Ansaba folgend, so erzählt die Sage weiter, die Barea aus dem Hámasîn ins Land und besetzten die Hochplateaus. Da es ihnen aber hier an nöthigem Wasser und an Futterplätzen gebrach, indem die vier Stämme sie aus den Ufergebieten am Ansaba mit Erfolg zurückwiesen, so zogen sie nach ihren heutigen Wohnsitzen ins Barka hinab.

Bis dahin waren die vier Stämme in unbestrittenem Besitz des Ansaba geblieben. Nun aber seien über Abessinien Zeiten schwerer Bedrängnisse gekommen: vom Süden her sei gegen den Hatzáy eine Königin ins Land eingefallen, und in ihrem Heere befanden sich Galla, Sidamu, Dschiratom und Schaaren aus Gurague. Diese plünderten das Land und verbreiteten allerorts Schrecken unter den Einwohnern. In Folge dessen flüchtete zuerst der Tigréstamm der Segrína, geführt von Schaaren waffenkundiger Bilīn nach dem Hámasîn und sie kamen von da, dem Ansaba folgend, nach dem Bogos, wo sie auf dem Hochplateau von Múscha auf der rechten Seite des Ansaba sich niederliessen und die Orte Karámana, Farhén, Adscharbáb und Basikdíra gründeten; von hier aus besetzten sie auch Gindi'é und Gadi-Mihrá auf der linken Seite des Ansaba im heutigen Ad-Damát.

Zur selben Zeit kamen aus dem Innern Abessiniens die beiden Brüder Saul und Kalkálti,[1] und liessen sich im nordöstlichen Hámasîn und in Mensa nieder. Bald nach diesen kam Gebre-Terqé,[2] ein Agāu aus Lasta, der Stammvater der heutigen Bogos; er zog durch die Guendabertina ins Land ein und liess sich zuerst in 'Amêr nieder. Von da aus machte er sich die Segrína unterthan und nach ihnen die vier Stämme. Von 'Amêr verlegte er dann seinen Sitz nach Mágareh, auf dem Plateau gleichen Namens, wo er die Kirche zum heiligen Georgios erbaute, welche, obgleich in sehr

[1] D. i. zwei Tigréstämme, jener heisst bei den Bilīn ጃዉላ ፡ *Jáûlā* als nom. propr. viri und ጃዉል ፡ *Jāûl* (plur.) als Volksname.

[2] ገብረ ፡ ጠርቄ ፡

defectem Zustande, noch erhalten ist. Von Mágareh aus eroberte Gebre-Terqé von den Kalāu die fruchtbaren Ackergründe am Haggáz in Barka und starb zu Aschara (am Ausgang des Bogguthales), wo noch heute seine schöne und imposante Grabpyramide steht, an welcher kein Bogos vorbeizieht, ohne unter Lobpreisungen für seinen Ahnvater einen Stein der Pyramide desselben beizufügen.

Gebre-Terqés Nachkommenschaft erwuchs zu drei mächtigen Stämmen: Ibtoy, Gabru und Saquina. Die weitere Geschichte der Bogos hat Munzinger in seinem Werke: Sitten und Recht der Bogos (Winterthur 1859) wenigstens in ihren wesentlichen Grundzügen behandelt.

Seit Gebre-Terqé zählen die Bogos mit Einschluss der jetzigen im Ganzen vierzehn Generationen; hiernach kann man die Einwanderung Gebre-Terqés vor etwas mehr als dreihundert Jahren ansetzen. In der That fallen in jene Zeit, in den Anfang des XVI. Jahrhunderts, die verheerenden Raubeinfälle von Gallavölkern nach Abessinien und bald darauf die blutigen Kriege mit den mohammedanischen Fürsten von Zeila und es lässt sich hieraus wohl begreifen, dass manche abessinische Völkerschaften ihr Heil in der Auswanderung nach den benachbarten Grenzländern gesucht haben mögen. Es ist hier noch zu erwähnen, dass auch die Saho seit ihrer Einwanderung aus Abessinien in ihre jetzigen Gebiete vierzehn Generationen zählen,[1] und es lässt sich demnach vermuthen, dass aus den gleichen Ursachen, welche die Bogos zur Auswanderung veranlasst haben mögen, auch die Saho ihre früheren Wohnsitze aufzugeben genöthigt worden sind.

Der Name, womit die Bogos selbst sich bezeichnen, ist *Bilīn* oder auch *Gabra-Ṭarqē qŭr* (Söhne Gebre-Terqés). Diesen letzteren Namen gebrauchen sie im Gegensatz zu den *Aûqē qŭr*[2] oder den Leuten von Halhal, welche zu gleicher Zeit wie die Bogos in ihr heutiges Land eingezogen sind und in stetem

[1] Vgl. meine ‚Studien über Ost-Afrika. I. Das Saho-Volk' in: Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Wien 1877, Nr. 5, S. 65 ff.

[2] አውቄ ፡ ቍር ፡ Söhne Auqés, vom Stamm der Dschimedschān in Hámasîn. Die Halhal nennen sich auch *Ṭa'á-qŭr* (ጠእቍር ፡) nach *Ṭa'á*, dem Vater von *Aûqé*, *Elós* und *Kŭflóm;* Auqé wanderte nach Halhal aus, während Elos und Kuflom in Hámasîn zurückblieben.

Verkehr mit diesen auch deren Sprache angenommen haben. Der eigentliche Volksname der Bogos ist aber *Bilīn;* die Herkunft desselben ist dunkel. Einige Male wurde mir versichert, der Name bedeute Christ, womit aber, falls auch die Interpretation richtig sein sollte, für die Grundbedeutung und Etymologie noch nichts gewonnen ist. Ich will nicht unerwähnt lassen, dass die Saho in ihren Heldenliedern als Bezeichnung für Christ oder Abessinier den Namen *Balēn* gebrauchen, womit das Wort *Bilīn* möglicher Weise im Zusammenhang stehen könnte. Mit dem Namen *Bógos* (eigentlich *Bau̱qus*) werden sie von den Tigré bezeichnet; das Wort bedeutet Eroberer, Krieger.[1]

Da sich die Bilīn von den Agāu von Lasta abgezweigt haben, so wäre hiernach wohl anzunehmen, dass die Sprache dieser beiden Völker höchstens kleine dialektische Verschiedenheiten zeigen sollte und es sich also empfehlen würde, die Agāusprache als die Mutter des Bilīn vorher oder aber wenigstens beide gleichzeitig zu behandeln. Thatsächlich sind aber beide Idiome in zwei selbständige Sprachen auseinander gegangen und haben sich im Laufe der letzten dreihundert Jahre, seit der Auswanderung Gebre-Terqés, lautlich und grammatisch so weit von einander entfernt, dass Agāu und Bilīn sich gegenseitig gar nicht mehr verstehen und im Verkehr mit einander zum vermittelnden Tigray oder Amhara greifen müssen, wie ich mich oft genug davon persönlich überzeugt habe. Ferner zeigt sich hier die merkwürdige Erscheinung, dass, während das Chámira (Agāu von Lasta) bedeutende lautliche und grammatische Einbusse erlitten hat, im Bilīn sich meist durchgehends

---

[1] Tigré በቈሰ ፡ herausreissen (wie z. B. die Hyäne ein Stück Fleisch vom Thier, das sie anfällt), dann den rechtlichen Besitz Jemandem gewaltthätig entreissen; das synonyme Wort ist ሰለበ ፡ So legten sich die beiden Brüder (Stämme) Saul und Kalkalti, welche kurz vor der Zeit Gebre-Terqés einen Theil von Hámasîn und das Mensa besetzt hatten (wie oben berichtet worden), die Namen Salaba und Bauqus bei. Nach jenem führt das Salabagebirge seinen Namen; der Stamm Bauqus existirt noch in Hámasîn und hat seine Sitze um Kalkalti. In der Sprache von Hámasîn lautet die Stammform መንቈሰ ፡ (Causat. አ...., Passiv ተ....) mit der Bedeutung von Tigré በቈሰ ፡ (cf. G. መቈሰ ፡); über die Form *Báu̱qus* vgl. unten §. 12.

die älteren Formen erhalten haben, so dass man, um die Formen des Chámira zu verstehen, die entsprechenden Formen im Bilīn in lautlicher und in grammatischer Hinsicht zu Rathe ziehen muss und nur sehr selten umgekehrt. So lautet z. B. das Perfect von Bilīn *mu̲q̇u-r* = Chámira *mū-r* tragen (sich auflasten, vgl. §. 45) und Bilīn *qui* = Chámira *χ̣u* essen, also:

		Bilīn		Chámira	
Sing.	1)	*mu̲q̇úr-ġun*	*quī́-u̲ġun*	*mū́r-ūn*	*χ̣ū-n*
	2)	*mu̲q̇úr-du̲χ̣*	*qú-ru̲χ̣*	*mū́r-dū*	*χ̣u-rū́*
	3) m.	*mú̲q̇r-u̲χ̣*	*quī́-u̲χ̣*	*mū́r-ū*	*χ̣ū*
	3) f.	*mu̲q̇úr-tī*	*quī́-tī*	*mū́r-c*	*χ̣u-c*
Plur.	1)	*mu̲q̇úr-nu̲ġun*	*qú-nu̲ġun*	*mū́r-nūn*	*χ̣u-nū́n*
	2)	*mu̲q̇úr-dinu̲χ̣*	*qú-dinu̲χ̣*	*mū́r-dinū*	*χ̣u-rnū́*
	3)	*mu̲q̇úr-nu̲χ̣*	*qú-nu̲χ̣*	*mū́r-uṅ*	*χ̣u-ṅ.*

Bei diesem Stand der Dinge habe ich es vorgezogen, zuerst das Bilīn philologisch zu behandeln und diesem erst das Chámira folgen zu lassen, bei welchem letzteren dann die comparative Methode sich angezeigt erweist. Die folgende grammatische Skizze des Bilīn ist nur als Vorbericht zur eigentlichen Grammatik zu betrachten, die baldigst folgen kann, an welche sich ein Textband mit Uebersetzung, der bereits zum Druck bereit liegt, und das Wörterbuch anschliessen werden. Gleichzeitig mit dieser gegenwärtigen Abhandlung erscheint ein besonderer Text, betitelt: **ወንጌል ፡ ቅዱስ ፡ ማርቆስ ፡ ከተበ ፡ ሰና ፡ ብሊን ፡ ጋብል ፡ ተርጃምሳኹ ።** The Gospel of Mark in the Bilīn or Bogos Language, edited by Leo Reinisch. London, 1882; 8⁰, welche Uebersetzung ins Bilīn mir während meines zweiten Aufenthaltes im Bogos-Land (October 1879 bis Jänner 1880) ein unterrichteter Eingeborner, Namens Stephanos aus Hami-Mentel in Ad-Damát besorgt hat.

Besondere Förderung meiner Bilīnstudien habe ich Herrn P. Stahl, ehemals Missionär in Bogos, zu verdanken, der mir während meines ersten Aufenthaltes in jenem Lande (Februar und März 1876) in meinen Arbeiten sehr behilflich war und auch nachher, als ich wieder in die Heimat zurückgekehrt war, auf an ihn gestellte Anfragen stets bereitwilligst Auskünfte gegeben hat.

Grammatik des Bilīn.

Die Sprachlaute.

1) Das Bilīn besitzt mit Ausnahme der vier Laute, welche im Aethiopischen mittelst ጰ, ፐ, ቸ und ዘ bezeichnet werden, sämmtliche aus den semitischen Idiomen Abessiniens bekannten Sprachlaute; ausser diesen existiren im Bilīn noch das *ṅ*, nur im In- und Auslaut vorkommend, welches wie unser *ng* in den Wörtern fangen, hängen, bringen, Lunge[1] u. s. w. gesprochen wird, sowie zwei weiter unten näher erörterte Laute, die ich mittelst *ġ* und *q̇* darstellen will.

2) Die consonantischen Laute des Bilīn bezeichne ich in übersichtlicher Zusammenstellung mit folgenden Zeichen:

Zahnlaute:	*t*	*d*	*s*	*z*			*l*	*r*	*n*
Cerebrallaute:	(*ṭ*)		(*ṣ*)	(*ẓ*)					
Kehllaute:	*k*	*g q*	*ġ q̇*	*χ*	*ḥ*	*h*	*γ ʾa*		*n*
Gaumenlaute:	*c*	*j*	*š*	*ž*			*y*		*ṅ*
Lippenlaute:		*b*			*f*	*w*			*m.*

3) Die Laute der ersten Gruppe bedürfen keiner besonderen Erläuterung, indem ihre Aussprache mit derjenigen unserer Lautzeichen übereinstimmt; *t* = äth. ተ und *d* = ደ entsprechen unserem *t* und *d* in tanzen, Faden u. s. w. Der Laut *s* = ሰ verhält sich zu *z* = ሥ wie unser *ss* in essen, Wasser, nass, was zu *s* in kosen, lesen, Wesen. Die Aussprache von *l*, *r* und *n* ist der unseren gleich. Steht *r* zwischen zwei Consonanten mit aufgehobenem Vocal, so wird es meist wie das slavische *r* in *smrt* gesprochen; z. B.: *krmá* (ክርማ፡) Hals, *krtī* (ክርቲ፡) sie starb, *ʾrkuí* (እርኲ፡) Zahn, doch hört man auch *kĭrmā*, *kirtī*, *ʾirkuī*, wo dann die Aussprache des *ĭr* wie in unserem Hirt u. s. w. lautet.

4) Die Lautgruppe *ṭ* = ጠ, *ṣ* = ጸ und *ẓ* = ፀ ist im Bilīn nicht als ursprünglich vorhanden anzusehen, da dieselben nur in Lehnwörtern aus dem Tigré oder Amhara vorkommen. Zum

---

[1] Vgl. meine Abhandlung: Die Kunama-Sprache. Wien 1881, §. 5 (Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der Akad. der Wissensch., Bd. XCVIII, S. 100). E. Brücke, Grundzüge der Physiologie der Sprachlaute. 2. Auflage. Wien 1876, S. 66 und 167.

weiteren Beweis dafür, dass die genannte Lautgruppe erst sehr spät ins Bilīn ihre Aufnahme fand, dient wohl auch die Thatsache, dass in jenen Lehnwörtern, wenn sie im Bilīn eingebürgert worden sind, dann die Laute *ṭ*, *ṣ* und *ẓ* regelmässig durch *c* und *š* (*ẓ* auch bisweilen durch *d*) ersetzt werden; z. B.: *caqiγ* sich anlehnen = G. ጠግዐ፡, Ti. ጸግዐ፡;[1] *ciḥúm* oder *šikúm* Kinn = G. ጽሕም፡; *lihicá* Bast = G. ልሕጽ፡; *šábir* Riemen = Ti. ጸፍር፡, A. ጠፍር፡; *šūm* fasten = G., Ti. ጾመ፡, A. ጦመ፡; *úšar* Korn schneiden = G. ዐፀደ፡, A. አጨደ፡; *gaš* Gesicht = G., Ti. ገጽ፡; *diffá* Mist = G. ፅፍፅ፡; *dohó* Geissel = Ti. ዶኆ፡; *dinfó* Franzen = Ti. ፅንፍ፡ u. s. w. In der Aussprache gleicht *ṭ* genau dem bei Brücke[2] beschriebenen Laute *tʲ* (ط), sowie *ṣ* (ጽ) einem emphatischen *ṭs*; der Laut *ẓ* (ፅ) ist unser *z* in den Wörtern Zeit, Zahl u. s. w.

5) In der dritten Gruppe entspricht *k* = ከ und *g* = ገ unseren gleichen Lauten. Das *q* = ቀ der Beduan-Tigré ist ein explosiver Laut, dessen Aussprache richtig und genau beschrieben ist in Dillmanns äthiopischer Grammatik, S. 39; vgl. auch Prätorius, Amharische Sprache, S. 71, §. 45 a. Emphatisch wird dieser Laut im Bogos allgemein von den Frauen und älteren Männern gesprochen; bei der jüngeren männlichen Generation lautet aber dieses *q* häufig schon in der Weise wie in Egypten heute das ق ausgesprochen wird, nämlich wie das Hamza.

6) Mittelst *q̇* und *ġ* umschreibe ich die im Bilīn durch die Zeichen ቐ und ኸ dargestellten Reibungslaute von *q* und *k, g*. Das *q̇* ist ein gequetschtes, dem غ sich näherndes *q*. Ich habe vielfach die Beobachtung gemacht, dass diese Quetschung des *q* keine allgemein durchgreifende ist, da in den meisten Fällen, in denen *q̇* eintreten kann, ebenso häufig dafür *q* gesprochen und geschrieben wird; z. B.: ናቒ፡ *náq̇ī* und ናቂ፡ *náqī* bring'! ዲቒና፡ *diq̇iná* und ዲቅና፡ *diqiná, diqná* Greis, ጋቓ፡ *gáq̇ā* und ጋቃ፡ *gáqā* Höhle, Loch u. s. w. Der Quetschlaut *q̇* kann nur eintreten, wenn *q* zwischen zwei Vocalen oder wenigstens Vocalanstössen zu stehen kommt, daher z. B.: ጋቓ፡ *gáq̇ā*, aber im Plural ጋቅ፡ *gāq*.

---

[1] In den Abkürzungen steht G. = Gi'iz, Ti. = Tigré, Ty. = Tigray (in Europa gewöhnlich Tigriña genannt), A. = Amhara, Ch. = Chámira.

[2] Brücke, a. a. O., S. 137.

7) Der Laut ኸ ǧ hat ebenfalls viele Aehnlichkeit mit غ wegen seines r-Gehaltes, ist aber dennoch verschieden von ihm, indem er weniger dumpf und weniger guttural ist, als das غ. Es ist ǧ ziemlich genau der Laut, den die Moselaner dem *g* zwischen *a* und *e* geben in Wörtern, wie: Hagel, Nagel, Lager. Wurzelhaft ist ǧ identisch mit *k*, in einigen wenigen Fällen auch mit *g*; vgl. z. B.: ኣኸል : *áǧal* = Ti. ኣክል : genügen, በኸር : *báǧir* = Ti. በኵር : erstgeborner, ኣኸ : *aǧá*, plur. ኣክ : *ak* Haut, ላኸ : *láǧā*, plur. ላክ : *lak* Feuer, ተኸሪ : *taǧerī*, plur. ተክሊል : *taklīl* Tante u. s. w., ዳኸሕ : *dáǧaḥ* = Ti. ዴገሐ : stossen, ዞኸ : *zeǧá* = Ti. ዞጋ : Fleisch u. s. w. Das *k* und *g* geht im Allgemeinen in ǧ über in den Fällen, in welchen im Hebräischen die Buchstaben בגדכפת kein Dagesch haben können. Dieselbe Erscheinung habe ich auch in der Sprache von Hámasîn beobachtet, wo ein ክ, sobald es zwischen zwei Vocalen oder auch nur Vocalanstössen zu stehen kommt, den Laut ኸ erhält; allerdings wird dann dieses ኸ wie unser *ch* und nicht wie das bilīnische ǧ gesprochen. Noch ist zu bemerken, dass die Bogos in ihrer Schrift den Charakter ኸ anstatt ኅ (welch' letzterer nie gebraucht wird) auch im Auslaut für χ (unser *ch*) anwenden, da derselbe eine Erweichung von ክ ist und unter den oben erwähnten Umständen wie ǧ gesprochen wird; z. B.: ጊኸ : *gīχ*, plur. ጊክክ : *gikik* Horn, aber ጊኸዲ : *giǧi-d* mit dem Horn; እንሻኸ : *inšáχ*, plur. እንሻክ : *inšík* Lanze, aber እንሻኸዲ : *inšáǧi-d* mit der Lanze.

8) Der Charakter χ (im Bilīn nicht wurzelhaft) ist der Aussprache nach genau der schweizerische Laut *ch* in *chaufe* kaufen, *chind* Kind, *chlī* klein, *cho* kommen, *chopf* Kopf u. s. w.; er entspricht dem äthiopischen ኅ und arabischen خ. Das *ḥ* ist = ሐ, arab. ح und *h* = ሀ, unser deutsches *h*. Das γ = ዐ, arab. ع; mit ʾ über dem Vocal bezeichne ich das Hamza, also: *ʾa*, *ʾā* u. s. w. = ኣ, ኣ. Ich wende jedoch dieses Zeichen nur im In- und Auslaut an, wie *Aʾradom*, *ariʾ* u. s. w., lasse aber dasselbe im Anlaut weg, weil hier eine Verwechslung mit inhärenten Vocalen nicht denkbar ist.

9) Gemeinsam mit den semitischen Idiomen Abessiniens besitzt das Bilīn auch *u*-haltige Gutturallaute, und zwar kommen im Bogos von diesen folgende vor:

ኰ *kua*	ኩ *kuū*	ኲ *kuī*	ኳ *kuā*	ኵ *kui*	ኮ *kuo*
ዀ *ḳua*	ዅ *ḳuū*	ዂ *ḳuī*	ዃ *ḳuā*	ዅ *ḳui*	ዄ *ḳuo*
ጐ *gua*	ጕ *guū*	ጒ *guī*	ጓ *guā*	ጕ *gui*	ጔ *guo*
ⶓ *ṅua*	ⶔ *ṅuū*	ⶕ *ṅuī*	ጟ *ṅuā*	ⶖ *ṅui*	ⶖ *ṅuo*
ቈ *qua*	ቍ *quū*	ቊ *quī*	ቋ *quā*	ቍ *qui*	ቌ *quo*
ቘ *q̇ua*	ቝ *q̇uū*	ቚ *q̇uī*	ቛ *q̇uā*	ቝ *q̇ui*	ቜ *q̇uo*

10) Hinsichtlich der Aussprache der eben aufgeführten Charaktere ist es hier wichtig zu bemerken, dass in allen abessinischen Sprachen, zuweilen auch im Vulgärarabischen, der Schlussvocal oft einen nüancirenden Einfluss auf den Vocal des vorangehenden Consonanten ausübt. Ganz besonders ist dies der Fall, wenn ein *u*-haltiger Kehllaut der obigen fünften Ordnung ኵ, ዅ, ጕ u. s. w., d. i. mit kurzem Vocalanstoss (Schewa mobile) oder vocallos (Schewa quiescens) am Ende des Wortes steht. Wer nur nach dem Gehör die Formen aufzeichnen wollte, könnte hier leicht irre geführt werden; so lautet z. B. die Form ‚er hat gehört' dem Ohre nach: *wásuχ*. In Wirklichkeit gehört aber der *u*-Laut nicht dem *s*, sondern dem *χ* an und das dem *u* vorangehende *s* ist vocallos; die Bilīn schreiben daher das Wort ዋስዅ ፡ d. i. *wās-χu*. In gleicher Weise lautet die entsprechende Form im Präsens dem Ohre nach: *wások* er hört (dieses *o* gesprochen wie offenes kurzes *o* in unserem offen, Stoss, franz. probité, reconnu). Die Bilīn aber schreiben dieses Wort ዋሰኵ ፡ *wāsaku;* in der Aussprache tritt also das *u* des auslautenden ኵ dem *k*-Laut vor, demnach = *wásauk*, wo dann $a + u = o$. In der Umschrift deute ich dieses dem Kehllaut inhärirende *u*, wenn es diesem in der Aussprache vortritt, mit *u̲* an, als: *wásru̲χ* (ዋስርዅ ፡) du hast gehört, *wásrau̲k* (ዋስረኵ ፡) du hörst, *lu̲k* (ልኵ ፡) das Bein, *líu̲k* (ሊኵ ፡) Wegzehrung, *γāu̲q* (ያቍ ፡) Wasser, *šāu̲q* (ሻቍ ፡) Speise u. s. w.

11) Das *u* tritt seinem Kehllaut auch vor, wenn dieser im Inlaut steht, aber eine Silbe mit Schewa quiescens schliesst, z. B.: *fíu̲χru̲χ* (ፊዅርዅ ፡) er athmete, lebte, *fíu̲χtī* (ፊዅቲ ፡) sie athmete, lebte, *šu̲grá* (ሹጕሬ ፡) es wird zu klein sein, *báu̲qrā* (በቍሬ ፡) sie wird gerinnen (Milch), *šáu̲qtī* (ሻቍቲ ፡) sie kochte, *šáu̲qnā* (ሻቍና ፡) das Kochen[1] u. s. w. Wenn also ein *u*-haltiger

[1] Ein Bogos schrieb mir das deutsche Wort Fuchs als ፉኵስ ፡ auf und sprach es wie *Fu̲ks* auch *Fúkŭs*.

Kehllaut obiger fünfter Ordnung im Auslaut steht oder überhaupt eine Silbe mit Schewa quiescens abschliesst, so tritt in der Aussprache das *u* einfach seinem Kehllaut vor und dieser letztere wird wie ein gewöhnlicher Kehllaut ohne nachfolgenden Vocal gesprochen.

12) Wenn aber ein solcher Kehllaut obiger fünfter Ordnung mit Schewa mobile schliesst, welcher Fall eintritt, wenn einem solchen Kehllaut ein anderer Consonant mit Schewa quiescens oder mobile oder auch ein Pronominalsuffix folgt, dann tritt zwar das *u* des Kehllautes diesem in der Aussprache gleichfalls voran, aber auch der Vocalanstoss dieses Kehllautes wird dann ebenfalls wie kurzes *u* gesprochen; z. B.: ፊጕት፡ *fiuğut* Athem, Leben,[1] ሉኩድ ፡ *lukú-d* ins Bein, ሉኩሊድ፡ *luku-líd* und *luk-líd* vom Beine weg (aber ሉኩሲ ፡ *luk-sí* das Bein, Accusat. nach §. 11), ዋስጕን ፡ *wäsuğun* ich habe gehört, ዋሱኩን ፡ *wäsauukun* ich höre, ዋስጕለ ፡ *wāsúğu-la* er hörte mich, ዋስጕከ ፡ *wāsúğu-kä* er hörte dich, ዋስጕሉ ፡ *wāsúğu-lú* er hörte ihn, ዋሱኩና፡ *wāsáuku-nä* er hört uns u. s. w.

13) Folgt dem *u*-haltigen Kehllaut ein bestimmter Vocal *a*, *ā* u. s. w., so wird das *u* des Kehllautes in der Regel noch an seiner ursprünglichen Stelle gesprochen, wie: አጐር ፡ *águar*, plur. አጐት ፡ *águat* Kopf, ሳቋ ፡ *säquā*, aber plur. ሳቍ ፡ *sāuq* (nach §. 10) Fett, ብስኵ ፡ *biskuí* Niere, ደኵ ፡ *dakuí* geh' vorüber, passire! plur. ደኳ ፡ *dakuá* u. s. w. Jedoch tritt auch in diesem Fall schon die Neigung zu Tage, das *u* vor seinem Kehllaut zu sprechen; so hört man z. B.: *daukǽ* (ደኰ ፡ *dakuæ*) als er vorübergegangen war, *daukuī* und *daukī* neben *dakuī* (ደኵ ፡) passire! *daukállī*, *daukuállī* neben regelrechtem *dakuállī* (ደኰሊ ፡) ich übertrete nicht, *darauqá* und *darauquá* neben regelrechtem *daraquá* (ደረቋ ፡) Lehm, *eräukā* und *eräukuā* neben *eräkuā* (ኢሬኳ ፡), plur. *eräuk* (ኢሬኩ ፡) Sack, *duqärā* (ዱቋራ ፡), plur. *duqäl* (ዱቋል ፡) Esel, *ujínā* (ኢጕና ፡) Frau, im Plural noch *ukuín* (ኢኵን ፡) gesprochen, *uqäruχ* (ኢቋርጕ ፡) er zeugte u. s. w. Dieses *u* kann, wenn seinem Kehllaut ein *n* unmittelbar vorangeht, sogar vor diesem *n* gesprochen werden; z. B.: *adáungalā* (für *adangualā* = አደንጐላ ፡) Bohne, *dáungabuχ* neben *danguabuχ* (ደንጐብጕ ፡) er haute, *múnkruχ* (für *min-*

[1] Aber ፊጕቲ ፡ *fiuχtī* sie lebte, vgl. §. 11; über *g* und *χ* vgl. §. 7.

kurγu = ምንኵርኹ፡) es wurde baufällig (das Haus) u. s. w. Wie schon oben (§. 10) erwähnt worden ist, gilt dieses Lautgesetz auch für das Tigré und Amharische, wovon ich mir durch vielfältigen Verkehr mit Debteras hinlängliche Ueberzeugung verschaffen konnte, und aus diesem Gesetze heraus erklären sich auch die verschiedenen Schreibungen in Texten und Lexicis, wie z. B.: ቱሖን፡ und ትኋን፡ Wanze, ሹንጕርት፡ und ሽንጕርት፡ Knoblauch u. s. w.

14) Die Zeichen für die Lautverbindungen *kuū, ġuū, guū, ṅuū, quū* und *q̇uū* unterscheiden sich graphisch (siehe §. 9) nicht von den gewöhnlichen Charakteren der zweiten äthiopischen Ordnung. Das dem Kehllaut inhärente *u* (der zweiten und sechsten Ordnung von §. 9) in *kuū, kuo* u. s. w. wird stets vor seinem Guttural gesprochen; z. B.: *daukū* (ዷኹ፡) während er vorübergieng, *dauko* (ዷኾ፡) vorbeiziehend u. s. w. Ausser im Modus participii (auf *o*) und dem Modus der Gleichzeitigkeit (auf *ū* auslautend) kenne ich nur noch das nom. propr. loci *Báuggū* (ቡጉ፡) und den Gattungsnamen *jáuggū* (ጇጉ፡) Pavian, in welchen die Lautverbindung *kuū, kuo* u. s. w. vorkommt.

15) Lautet ein Wort mit einem *u*-haltigen Kehllaut an, so entspricht bei den Verbindungen *kuī* und *kuā* u. s. w. die Aussprache genau der Schreibung, als: ጉኹ፡ *guúuγ* er stand auf, ቁኹ፡ *quúuγ* er ass, ኳራ፡ *kuárā* Sonne, ኳትራ፡ *kuátrā* Taube, ቋሏኹ፡ *quáluγ* er sah u. s. w. Anlautendes ኮ, ጎ, ቆ wird zwar regelmässig ebenfalls *kua, gua, qua* gesprochen, doch hört man für *ua* sehr häufig auch den Laut *o* (langes breites *o*, wie im Englischen: for, corn, Lord, horse); z. B.: *guádug* neben *godug* (ጎዱግ፡) Bauch, *kuáduγ* neben *koduγ* (ኮዱኹ፡) er fügte hinzu, *quáray* neben *qóray* (ቆረዕ፡) Frosch. Anlautendes ኩ, ጉ, ቁ wird fast stets nur wie *ku, gu, qu* gesprochen (ich umschreibe dieses *u* mit *ŭ*); z. B.: *kŭnín* (ኩንኚ፡) Abend, *gŭlfárā* (ጉልፋሯ፡) Schützling, Client, *qŭrá* (ቁሯ፡), Sohn. Anlautendes ኾ, ጐ, ቈ u. s. w. kennt das Bilīn nicht (vgl. §. 6 und 7), ebenso nicht *kuū, kuo, guū* u. s. w. (§. 14).

16) In der vierten Consonantenreihe entspricht *c* genau dem ጭ der Tigré und Amharer, es wird explosiv wie *ṭš* gesprochen; man vergleiche hierüber auch Isenbergs Dictionary of the Amharic Language, pag. 185. Der Laut *j* = ጅ wird gewöhnlich wie *dsch* gesprochen, doch hörte ich dafür in den gleichen

Wörtern auch bisweilen ein *dy;* es ist genau der nubische Laut *j*, ein auf der Uebergangsstufe von *d* zu *j* befindliches *dy* (vgl. meine Nuba-Sprache I, 2, §. 6). Die Aussprache des *š* (ሽ) ist gleichlautend unserem *sch* in Asche, waschen, *ž* (ዥ) aber wird wie französisches *j* in jamais gesprochen. Der Laut *y* (ይ) gleicht dem englischen *y*. Der Nasal dieser Classe ist *ṅ*, im Bilīn durch das Zeichen ኝ dargestellt; über die Aussprache desselben siehe oben §. 1. Im Bilīn kommt dieser Laut nur vor im In- oder Auslaut, nie im Anlaut, doch scheint es einst denselben auch im Anlaut gehabt zu haben, da im Chámira, der Sprache der Agāu von Lasta, woher die Bilīn stammen, das *ṅ* noch im Anlaut vorkommt; z. B.: *yeṅ* er, *ṅi* sein = Bilīn *nī* er und sein (suus), *ṅir* = Bilīn *nirí* sie, *ṅaš* = Bilīn *naš* Knochen, *ṅicír* = Bilīn *nišír* schwarz u. s. w. In den Texten wird oft, wenn auf ein *n* ein *ġ* folgt, die Lautverbindung *nġ* zu *ṅ* zusammengezogen; z. B.: *aṅá* ich aber = *an-ġā*, *aṅír* und ich = *an-ġir*, *sīṅā* bald aber = *sīn-ġā* (vgl. Marc. 1, 10. 12. 18. 19. u. a.) u. s. w.

17) Die Labialen *b*, *f* und *m* bieten für die Aussprache nichts weiter Bemerkenswerthes. Zu erwähnen ist hier nur, dass zwar *m* genau wie unser *m* gesprochen, dagegen *mb* in folgender Weise gebildet wird: man setzt die Schneidezähne des Oberkiefers leise auf den Rand der Unterlippe auf und spricht dann *mb*, ohne die Lippenränder an einander zu pressen; auf diese Weise entsteht ein Laut zwischen *nb* und *mb*. Demgemäss schreiben auch die Bilīn z. B.: ህንቡኽ ፡ *hínbu̱ẖ* oder ህምቡኽ ፡ *hímbu̱ẖ* er war, ግንቢ ፡ *ginbī* oder ግምቢ ፡ *gimbī* Stock, plur. ግንፊፍ ፡ *ginfíf* u. s. w. Einige Bemerkungen erfordert auch das *w;* dasselbe wird gesprochen wie das englische *w*, also *uw* oder *wu*, je nach seiner Stellung im Worte. In der Silbe *wa* (aus *wua*) lautet *a* stets wie das oben im §. 15 beschriebene *o;* z. B.: *warká* (ወርካ ፡), spr. *workā* gut, *warrabā́* (ወረባ ፡), spr. *worrabā́* Fluss u. s. w. Der Charakter ው wird im Anlaut stets wie *wu* gesprochen, z. B.: ውሪኽ ፡ *wuríu̱ẖ* warum, ውሂር ፡ *wuhīr* auf! ውልኣ ፡ *wul'ā* Bewegung. Schliesst ው eine Silbe, so kommt ihm die Aussprache eines langen *u* zu und ich umschreibe dann dieses ው mit *û*, um dasselbe vom vocalischen *ū* (wie in *hū*, *lū* u. s. w.) zu unterscheiden; z. B.: *aûlantórā* (ኣውላንቶራ ፡) Lendenbraten, *aûrā* (ኣውራ ፡)

Wahrsager, *wāû* (ዋው፡) fliegen. Geht einem silbenschliessenden ው ein Consonant mit Schewa mobile voran, so verändert sich dieses in quiescens; z. B.: *sûnā* (ስውና፡) Diebstahl, aber *súwu̱χ* (ስውዅ፡) er stahl (nach §. 19, a).

18) Vocallaute besitzt das Bilīn folgende: *a*, *ɑ*, *æ*, *ā*, *e*, *ē*, *i*, *ī*, *o̱*, *o*, *u*, *ū*. In der Schrift ist allerdings das Bilīn infolge Gebrauchs der äthiopischen Charaktere ausser Stande *a*, *ɑ* und *æ* zu unterscheiden, und man schreibt demnach z. B.: በ für *ba*, *bɑ* und *bæ*. Der Laut *a* ist das helle kurze *a* in unserem Wasser, Hass u. s. w. Ueber den Laut *ɑ* vergleiche meine Kunama-Sprache, §. 7. Genau derselbe Vocallaut kommt im Schweizerdeutsch vor; es ist dort das *e* in den Wörtern Tante, sowie in der Infinitivendung *e*, wie: trinke (trinken), springe, esse (spr. *aßɑ* essen) u. s. w.; ebenso wird jedes unbetonte *a* im Portugiesischen genau wie unser *ɑ* gesprochen. Es kommt dieses *ɑ* im Bilīn nur im In- und Auslaut vor, im Anlaut aber behauptet sich reines *a*, desgleichen auch im In- und Auslaut nach *ḥ*, *h*, *γ*, dann ' und vor *w*, *û* und *u̱*. Daher schreiben die Bilīn z. B.: ሐጢአት፡ und ሓጢአት፡ (= G. ኀጢአት፡) Sünde, በሃር፡ und በሀር፡ gross u. s. w. promiscue, indem sie häufig zwischen hellem kurzem *a* und dem gedehnten *ā* graphisch nicht sehr genau unterscheiden. Der Laut *æ* in በ፡ *bæ* entbehrend, *isǽ* (እሰ፡) machend, entspricht dem französischen *ai* in faire. Das lange *ā* ist das *a* in unserem Gefahr.

19) Die kurzen Vocale *e* und *i* werden im Bilīn gemäss der äthiopischen Schrift graphisch nicht unterschieden und thatsächlich sind auch in der Aussprache diese beiden Vocale nicht leicht zu sondern; im Allgemeinen herrscht bei dem kurzen Vocal der sechsten äthiopischen Ordnung die Klangfarbe des *i* vor. Wie *u* lautet dieser Vocal sechster Ordnung in folgenden Fällen:

a) Vor den Labialen *m* und *w*; z. B.: *agúm* (አግም፡) gleichgiltig, *egúm* (እግም፡) Dorn, *dɑllúm* (ዶሌም፡) Gelegenheit, *gɑdúm* (ገድም፡) doch, nur, *gŭdúm* (ጉድም፡) Ufer, *ciḥúm* (ጭሕም፡) Kinn, *sikúm* (ስክም፡) Gerste u. s. w. Vor *mm* und *mb* erhält sich aber *i*, wie: *dimmūrā* (ድሙሬ፡) Katze, *immắnā* (እማና፡) ehedem, *gimbī́* (ግምቢ፡) Stock, siehe oben §. 17. Dagegen tritt *u* vor *w* ein, wie: *Bāluwắ* (ባሌዋ፡) nom. prop. loci, *duwắ* (ዱዋ፡) sprecht! *úwu̱χ* (እውዅ፡) er gab, *zuwắ* (ዙዋ፡) Regen, *luwī́* (ሌዊ፡) Kuh u. s. w.

b) Folgt auf eine Silbe mit Schewa mobile unmittelbar eine Silbe, deren Consonant ein *ū* enthält, so wird das Schewa mobile mit *u* gesprochen; z. B.: *nugúz* (ንጉሥ፡) König, *dukúr* (ዱኩር፡) Kopfkissen, *gurû* (ጕሩው፡) Männer, im Singular *giruwá* (ጕርዋ፡ vgl. §. 17 und 19, a). Hieher gehören alle Bildungen gemäss der äthiopischen Form ጕቡር፡, wie: *gubūb* verarmt, *gumūc* dürftig, *gurūb* verstümmelt, *hurūc* erhitzt, *rugūs* unrein, *suqūq* erbost u. s. w. Ich will hier bemerken, dass mein Bogos, Johannes Musa, welcher drei Jahre in meinem Hause lebte, stets gunug (genug), Busuch (Besuch), gusund (gesund) sprach. Dasselbe Lautgesetz gilt auch für das Tigré, wie ich mich vielfältig dadurch überzeugte, dass ich mir den obigen gleiche Formen sowohl vorsprechen, als auch aufschreiben liess; demzufolge sind Formen im Tigréwörterbuch von Munzinger, wie: ሑሙም፡, ሑሙይ፡, ኁሩም፡, ሑንቁቅ፡, ሑዡል፡ u. s. w. fehlerhaft aufgezeichnet und müssen ሕሙም፡, ሕሙይ፡ u. s. w. geschrieben werden.

Anmerkung. Das Schewa mobile erhält sich als *ĭ*, *ĕ*, wenn in der folgenden Silbe ein *u̱* steht, wie: *didu̱x* (ዲዲኹ፡) er gieng zu Grunde, *milúq yu̱x* (ምሉቍ፡ ዩኹ፡) er entwischte, *érgu̱x* (እርግኹ፡) er brachte den Tag zu u. s. w. (vgl. §. 10).

20) Wie *o* hört man den Vocalanstoss nur bisweilen für *u̱* vor *u*-haltigen Kehllauten, wie: *o̱ǧína* neben *u̱ǧíná* (እኹና፡) Frau, *o̱qtú* (እቍቱ፡) wenig, *o̱q̇rá* neben *u̱q̇rá* (እቚሩ፡) Sohn, *ho̱ngulá* (ሀንጕላ፡) Capparis tomentosa R. u. s. w. Analog dem *u̱* bezeichne ich dieses kurze *o* in der Umschrift mit *o̱*.

21) Die Vocale *ū* und *ō* sind die bekannten der zweiten und siebenten äthiopischen Ordnung. In meiner Umschrift bezeichne ich nur dieses *ū* mit *ū*, um es von *u* (in §. 17 und 19), *u̱* (in §. 10), *ŭ* (in §. 15) und *û* (in §. 17) zu unterscheiden, während ich das lange *o* einfach durch *o* wiedergebe, weil das kurze *o* bereits durch *o̱* (in §. 20) ausgedrückt ist.

22) Den Laut *ē* bezeichnen die Bilīn mittelst des Vocals der fünften äthiopischen Ordnung, also ቤ = *bē* (nicht wie im Aethiopischen *bĭē* zu sprechen); es lautet wie unser *e* in schwer, hehr; demnach *yéru̱x* = ዬርኹ፡ er kehrte heim u. s. w.

Ich beschränke mich an diesem Orte auf die eben gemachten Bemerkungen über die Phonetik des Bilīn und verzichte hier auf eine Darstellung der Lautveränderungen. Die

wesentlichsten Lautwandlungen, soweit sie zum Verständniss des grammatischen Baues zu wissen erforderlich sind, werden an den geeigneten Stellen erwähnt werden, und wir gehen somit über zur grammatischen Behandlung des Bilīn.

Das Verbum.

1) Eintheilung des Verbs, Wurzel- und Stammformen.

23) Die Verba im Bilīn sind entweder einradicalige (jedoch diese der Zahl nach gering), oder zwei-, drei- und mehrradicalige. Sie theilen sich ein: A) in primitive, B) in denominative, von Nominibus abgeleitete Verba.

A) Primitive Verba.

24) Von den primitiven Verben sind folgende sieben einradicalig: *bi* entbehren, *fi* ausgehen, *gi* reifen, *gui* aufstehen, *ki* übernachten, *qui* essen, *yi* sagen.

25) Die bei Weitem grösste Mehrzahl der Bilīnverba besteht aus zwei Radicalen, wie: *a'* sein, *aǧ* werden, *ar* finden, *bid* öffnen, *ban* theilen, *bār* lassen, *bir* warm werden, *bāš* melken, *bit* satt sein, *dab* begraben, *did* untergehen, *dād* treten, *dum* wiederholen, *fal* kämmen, *far* gehen, *gāb* sprechen, *guad* pflügen, *gam* herabsteigen, *gan* altern, *gāñ* laufen, *gūš* abwehren, *γēr* heimkehren, *jib* kaufen, *ib* aufblasen, *īd* vertrocknen, *is* machen, *iš* fluchen, *kab* schneiden, *kāb* helfen, *kid* verkaufen, *kīd* besser sein, *kim* haben, *lab* fallen, *nab* saugen, *nāq* bringen, *qūš* durchstechen, *quāl* sehen, *sañ* gewesen sein, *s̱uñ* verschlingen, *šīb* zählen, *šāq* haben, *wās* hören, *wāš* hauen u. s. w.

26) Drei und mehrradicalige Verba werden häufig aus zweiradicaligen gebildet mittelst Reduplication, wie: *dardar* festlich kleiden, *dumdum* stumpf werden, *guanguan* erwägen, *gūrgūr* stehlen, *karkar* hängen, *taltal* nähen, *tartar* sprühen, *ṭalṭal* aufhängen u. s. w. Die Reduplication beschränkt sich auch bisweilen nur auf den letzten Radical, wie: *ašaš* sich beeilen, *badad* scheiden, *fakak* öffnen, *fartat* brechen, *guarbab* stehlen, *γablal* einwickeln, *γamam* bedecken u. s. w.

27) Wurzelerweiterung findet auch statt durch Einschiebung von Liquiden und Nasalen, und zwar:

a) Durch Einschiebung von *l*, wie: *balṭiḥ* (= Ti. ብጥሕ:) tätowiren, *dalfiγ* (= Ti. ደፍዐ:) stossen, *jalhaṭ* (= Ti. ጀሕጠ:, Ge'ez ድኅፀ:, Amh. ዳጠ:) ausgleiten, *ṭinbil̲u̲q* (vgl. G. ጠበቀ:) ins Wasser fallen u. s. w.

b) Durch Einschiebung von *r*, wie: *fartat* (= Ti. ፈተ: *fatta)* brechen, *gardaγ* (= Ti. ገዘዐ:) ein Gelage feiern.

c) Durch Einschiebung von *n*, wie: *fancal* (Ti. ፈጸለ:) theilen, *hanqual* (Ti. ሐቀረ:) hintergehen, *hanfil* (Ti. ኀፍረ:) graben, *ink* (Chámira *ik*) öffnen, *inkal* (Ch. *iqan*) lieben, *inqās* (Ch. *yiqās*) waschen, *inšāq* (Ch. *yiṣāq*) senden, *inšaû* (Ch. *išû*) binden, *int* (Ch. *yit*) kommen, *j̲u̲nkulkul* (Ti. ሰሕለ:) reiben, schärfen, *kanb* (Ch. *kib*) kalt sein, *wanqar* (Ch. *waqar*) fragen, *wantar* (Ch. *watir*) umkehren u. s. w.

B) Denominative Verba.

28) Denominative Verba werden gebildet, indem man an den Nominalstamm *-t*, *-r* (mit reflexiver) oder *-d*, *-s* (mit activer Bedeutung) anfügt, wie: *abay-t* Hass empfinden, von *abáy* Feind; *bāǵer-t* als Erstgeborner der Familie zur Welt kommen, das Erstgeburtsrecht besitzen, von *báǵer* der Erstgeborne; *dabbal-t* sich gürten, von *dabbal-á* Gürtel; *kin-t* sich gewöhnen, lernen, von *kin* Sitte (vgl. §. 44); *ab-r* Bürge sein, von *abá* Bürge; *bit-r* lausen, Läuse suchen, von *bitá* Laus; *baǵāǵ-r* erschrecken, von *baǵāǵ-ā* Schreck (vgl. §. 45); *alib-d* ausspähen, von *álib* Spion; *badan-d* Gestank machen, stinken, von *bádan* Gestank (vgl. §. 37); *gu'ī-s* Furcht machen, von *gu'í* Furcht; *irr-ĭs* berauschen (*irr-ĭt* sich berauschen), von *irr-á* Rausch; *kin-s* lehren, von *kin* Sitte u. s. w. (vgl. §. 32).

2) Ableitungsformen des Verbs.

29) Aus der ursprünglichen Form des Verbs bildet das Bilīn eine Reihe von Ableitungsformen, welche bestimmte Modificationen des Grundbegriffs ausdrücken. Es sind dies folgende Formen:

A) Der Steigerungs- oder Wiederholungsstamm.

30) Bei den zweiradicaligen Verben wird derselbe gebildet mittelst Wiederholung der ganzen Stammform, als:

arar erzielen,	von *ar* finden
birbir brennen,	„ *bir* heiss sein
dabdab ganz bedecken,	„ *dab* bedecken
lablab wanken,	„ *lab* fallen
suñsuñ gierig verschlingen,	„ *suñ* verschlucken.

31) Bei den drei- und mehrradicaligen Verben wird die Steigerungsform gebildet:

a) mittelst Wiederholung der zwei letzten Radicale, wie:

baraûraû ganz licht werden,	von *baraû* hell werden
haṭ'aṭ'a bettelarm sein,	„ *haṭ'a* Mangel leiden
wuliqliq sich überall regen,	„ *wuliq* sich bewegen.

b) Am häufigsten wird bei den dreiradicaligen Verben der mittlere Consonant reduplicirt, wie:

akikib sorgfältig sammeln,	von *akib* sammeln
bararaq der Reihe nach schlachten,	„ *baraq* schlachten
jararab Nachlese halten,	„ *jarab* suchen
jararam zerstückeln,	„ *jaram* zerreissen
habābar gut mischen,	„ *habbar* mischen
najajab alles ausraufen,	„ *najab* ausraufen
qararac der Reihe nach abhauen,	„ *qarac* abhauen
šararaf klein zerbröckeln,	„ *šaraf* brechen
wantatar hin- und zurückgehen,	„ *wantar* umkehren.

c) Sehr vereinzelt kommt Reduplication des letzten Radicals vor, wie: *badrar* wettlaufen, von *badar* zuvorkommen; *guarbab* ein Korndieb sein, von *guarab* Korn stehlen; *γablal* einwickeln, von *γabal* binden.

Anmerkung. Mit den behandelten Stämmen vergleiche man die Steigerungsform im Saho (Zeitschr. d.D.M.G. 1878, Bd. XXXII, S. 444, 5 A) und im Semitischen die Steigerungsform im Aethiopischen, das Piel im Hebräischen und die zweite Form فَعَّلَ im Arabischen.

B) Der Causativstamm.

32) Die regelmässige Bildung des Causativs erfolgt mittelst Anfügung von *-ĭs* an den Verbalstamm, z. B.:

ad-is nehmen lassen,	von *ad* nehmen
bid-is öffnen lassen,	„ *bid* aufmachen

dād-is treten lassen,	von *dād* treten
fad-is säen lassen,	„ *fad* säen
guad-is ackern lassen,	„ *guad* pflügen
γaddal-is austheilen lassen,	„ *γaddal* austheilen
carḥ-is schreien lassen,	„ *carḥ* schreien
jammar-is singen lassen,	„ *jammar* singen
halkab-is zugreifen lassen,	„ *halkab* zugreifen
kasas-is anklagen lassen,	„ *kasas* anklagen
līš-is rasiren lassen,	„ *līš* rasiren
ṭariγ-is schreien lassen,	„ *ṭariγ* schreien.

33) Folgende Verba bilden das Causativ mittelst *-s*, als: *ar'i* erfahren, *dib* verborgen sein, *dauk* vorbeigehen, *gāṅ* laufen, *tû* eintreten; demnach: *dib-s* verstecken, *dauk-s* passiren lassen, *gāṅ-s* zum Laufen bringen, *tû-s* einführen.

34) Folgende auf *r* auslautende Verba: *far* gehen, *γēr* heimkehren, *cabbar* warten, *ibīr* gesund werden, *unquār* lachen, *kār* übersetzen (den Fluss), *kaûr* warm sein, *zagar* ausgehen, *sār* sich anziehen, *sammar* sich verbinden, *simār* sich schämen, *wantar* umkehren, verändern im Causativ *r* in *s*, als: *fa-s* schicken, *γē-s* heimbringen, *cabb-is* warten lassen, *ibī-s* heilen, *unquā-s* lachen machen, *kā-s* übersetzen lassen, *kaû-s* wärmen, *zaga-s* ausführen, *sā-s* bekleiden, *samma-s* schliessen, *simā-s* beschämen, *wanta-s* antworten.

35) Die Verba der zweiten Conjugation bilden in der Regel das Causativ auf *-īs*, als: *ban-īs* theilen lassen, *jāǵ-īs* schmähen lassen, *is-īs* machen lassen. Von der ersten Conjugation bilden nur die Verba *inkal* lieben, *quāl* sehen und *šāq* nehmen, das Causativ auf *-īs*, als: *inkal-īs* u. s. w.

36) Unregelmässige Bildung des Causativs findet statt bei *did* (vgl. §. 44, Anm. 1) untergehen und *intāχ* voll sein; jenes hat im Causativ *dih-īs* zu Grunde richten, dieses aber *insāχ* anfüllen.

37) Fast ebenso häufig wie mittelst *-s*, *-is* wird das Causativ gebildet, indem man an den Grundstamm *-d* anfügt, als:

angaf-d trösten,	von *angaf* beruhigt sein
arag-d hinaufheben,	„ *arag* hinaufsteigen
baqual-d sprossen lassen,	„ *baqual* sprossen
bār-d freigeben,	„ *bār* verlassen

fi-d hinauslassen, von *fi* hinausgehen
gam-d herablassen, „ *gam* herabsteigen
gualal-d bestechen, „ *gualal* parteiisch sein (Richter)
ɣarab-d blenden, „ *ɣarab* blind werden
idān-d ausbreiten, „ *idān* breit sein
raǵas-d verunreinigen, „ *raǵas* unrein sein
sidaû-d verführen, „ *sidaû* leichtsinnig sein
tāq-d beschweren, „ *tāq* schwer sein.

38) Nach Doppelconsonanten lautet dieses Causativelement *-ĭd*, wie: *bilk-id* sieden lassen, *ert-id* beschälen lassen, *quṭṭ-id* nass machen, *tabb-id* stärken, *ṭafh-id* lagern lassen, *wank-id* zum Schlagen reizen u. s. w.

39) Manche Verba bilden das Causativ gleichmässig, entweder nach §. 32 oder nach §. 37, wie: *qŭrab-d* oder *qŭrab-is* zur heiligen Communion *(qŭrbán)* führen, *šīr-d* oder *šīr-is* entfernen, *ṭafh-id* oder *ṭafh-is* lagern lassen u. s. w. In der Regel aber werden im Gebrauche diese beiden Causativelemente strenge auseinandergehalten, indem gewisse Verba nur mittelst *-is*, andere aber nur mittelst *-d* ins Causativ gesetzt werden können, ohne dass sich eine bestimmte Regel dafür aufstellen liesse, welche Verba im Causativ *-is* und welche *-d* annehmen. Im Wörterbuch wird demnach bei jedem Verbum speciell angegeben werden, durch welches charakteristische Zeichen dasselbe in das Causativ gesetzt wird.

Anmerkung. Zu den Causativelementen *s* und *d* vergleiche man die gleichlautenden im Aegyptischen 𓊃 *s* und 𓂧, 𓏙 *d*, koptisch ⲥ und ϯ (jedoch dem Verb präfigirt). Im Saho lautet das Causativzeichen *s* oder *š* (den starken Verben präfigirt), oder *-is*, *-iš* (den schwachen Verben suffigirt), siehe Zeitschr. d.D.M.G. XXXII, 444 f. Im Aethiopischen entspricht diesen ሰ und ተ (siehe Dillmann, Grammatik, S. 121), im Hebräischen das causative Tiphel, Schaphel und Hiphil und im Arabischen die vierte Form أَفْعَلَ.

40) Das Bilīn bildet ferner noch ein zweites Causativ, und zwar dadurch, dass an die erste Causativform *-ĭs* (niemals *-d*) angesetzt wird. Bei Verben, welche das erste Causativ ebenfalls auf *-ĭs* bilden, wird dieses *-is* vor der zweiten Causativform in *s* verkürzt, als:

ad-s-is	*angaf-d-is*
carḫ-s-is	*bār-d-is*
γaddal-s-is	*γarab-d-is*
kab-s-is	*qariγ-d-is.*

41) Verba, welche das erste Causativ auf *-is* bilden und deren Verbalstamm auf *s* oder *š* auslautet, behalten auch vor der zweiten Causativendung das *-is* des ersten Causativs bei; z. B.: *hanfas-is-is* veranlassen, dass Jemand zerstören lasse; *kasas-is-is* bewirken, dass Jemand eine Anklage veranlasse; *līš-is-is* veranlassen, dass Jemand rasiren lasse.

42) Das Causativ des Steigerungsstammes wird genau in derselben Weise gebildet wie das Causativ der Grundform; Verba, welche demnach in der Grundform das Causativ auf *-is* bilden, erhalten dasselbe Suffix auch in der Causativform des Steigerungsstammes. Dasselbe gilt auch von den Verben, welche in der Grundform das Causativ auf *-d* bilden. Das zweite Causativ wird nach §. 40 gebildet, z. B.:

Causativa auf *-is*		Causativa auf *-d*	
Causat. I.	Causat. II.	Causat. I.	Causat. II.
arar-s	*arar-s-is*	*birbir-d*	*birbir-d-is*
s̱uñs̱uñ-is	*s̱uñs̱uñ-s-is*	*dabdab-d*	*dabdab-d-is*
baraûraw-is	*baraûraû-s-is*	*jararab-d*	*jararab-d-is*
haṭ'aṭ'a-s	*haṭ'aṭ'a-s-is*	*lablab-d*	*lablab-d-is.*

C) Der Reflexivstamm.

43) Die gewöhnliche Bildung dieser Form erfolgt mittelst Anfügung des Suffixes *-t*, *-ĭt* an die Grundform; z. B.:

bu̱q-t fliessig werden,	von	*bu̱q* fliessen
dardar-t sich festlich kleiden,	„	*dardar* das Festkleid reichen
fīu̱ğu-t sich ausruhen,	„	*fīu̱γ* athmen, hauchen
gab-t sich wehren,	„	*gab* abwehren
gadd-ĭt reich werden,	„	*gadd* reich sein
guad-ĭt für sich ackern,	„	*guad* pflügen
gŭb-t scharf werden,	„	*gŭb* schärfen
cabbar-t träge sein,	„	*cabbar* warten
callam-t finster werden,	„	*callam* finster sein
ward-ĭt handgemein werden,	„	*warad* in den Kampf ziehen.

44) In der Mehrzahl der Fälle wird diese Verbalform aus Nennwörtern (Substantiven und Adjectiven) abgeleitet, wie:

abin-t als Gast einkehren,	von	*abin* Gast
aras-t sich als Ackerer verdingen,	„	*aras-ă* Ackersmann
fanfan-t Ekel empfinden,	„	*fánfan* Abscheu
ginn-it besessen werden,	„	*gínni* Dämon
irr-it sich berauschen,	„	*irrắ* Rausch
keǧān-t heiraten,	„	*keǧán* Heirat
kanb-it Kälte empfinden,	„	*kanbắ* Frost
kŭrī-t strömen,	„	*kŭrắ* Fluss
kŭrīr-t unfruchtbar sein,	„	*kŭrír* unfruchtbar
sṵńt-it sich entfernen,	„	*sṵńút* entfernt
sṵquān-t dürsten	„	*sṵquánā* Durst
sarf-it hungern,	„	*sarfắ* Hunger
šiǧār-t schön sein,	„	*šiǧár* schön
šṵql-it heucheln, sich verstellen,	„	*šṵqlắ* Heuchler
šall-it ängstlich sein,	„	*šall* Angst
šann-it Zeugniss ablegen,	„	*šann* Zeugniss.

Anmerkung 1. Ein erstarrtes Reflexiv ist *did* (ዲድ፡) verkommen, zu Grunde gehen (vgl. z. B.: Marc. 2, 9. 22; 6, 6; 9, 41. 43. 45. u. a.), aus *dih-t* (so noch im Falascha *deχe-t* verkommen, verarmen), daher im Causativ *dih-īs* verderben, vernichten (Marc. 1, 24; 2, 7. 10; 11, 17; 12, 9. u. a.). In der Sprache von Hámasîn lautet das Wort ደኼ፡ (Caus. ኣዲኼ፡, Reflex.-Pass. ተደኼ፡) verkommen, verarmen, ዲኽ፡ herabgekommen, verarmt = Amh. ዲኻ፡ dasselbe, ደኸየ፡ verarmen, cf. Ar. دَحَّ, دخدخ, דְּחִי; Aeg. *deḥa* erniedrigt, niedergeschlagen, gedrückt, bedrängt, traurig sein.

Anmerkung 2. Dem Suffix *-t* entspricht im Aegyptischen *tū* (identisch mit dem Verbum substantivum), spätere Form *ut* und *t*, das an den Verbalstamm angefügt, Passiva bildet, wie: *mer-tū*, *mer-ut*, *mer-t* geliebt werden, eigentlich: Gegenstand der Liebe sein. Im Saho lautet dieses Element *ta-* und *-it*, von denen jenes den starken Verben präfigirt, dieses den schwachen suffigirt, Reflexiva, sehr selten Passiva bildet; siehe Zeitschr. d.D.M.G. XXXII,

445 f. Im Aethiopischen entspricht diesem das Präfix ተ, womit Reflexiva und Passiva gebildet werden. Die Identität dieses ተ mit Bilīn *-t* erhellt besonders deutlich aus Lehnwörtern, vgl. z. B.: Ti. ወርደ ፡ (G. ወረደ ፡, ورد, ירד) hinabsteigen in die Ebene, zum Fluss, um Wasser zu holen, oder in den Kampf ziehen (d. i. von der Burg, Stadt in die Ebene hinabsteigen) und reflexiv ተወረደ ፡ sich in den Kampf einlassen = Bilīn *warad* hinabsteigen in die Ebene, und reflexiv *ward-it* handgemein werden. Im Arabischen zeigt sich dieses Element im Präfix *ta-* der fünften und sechsten Verbalform تَفَعَّلَ und تَفَاعَلَ.

45) Das Reflexivum wird aber auch gebildet mittelst *-r* (vgl. §. 28); die meisten dieser Reflexiva sind von Nominibus abgeleitet, als:

alib-r als Spion dienen,	von	*álib* Spion
cāyd-īr weiss werden,	„	*cāyed-āuy̱* weiss
kalab-r bei sich aufnehmen,[1]	„	*kalab* (ungebräuchlich)
lām-r an sich nehmen,[2]	„	*lām* bereit liegen
meq̇āq̇-r als Hirt dienen,[3]	„	*meq̇áq̇ā* Hirt
nabāǧ-r träumen,[4]	„	*nabáǧī* Traum
sidiq-r schwitzen,	„	*sidíq* Schweiss
sāq̇ua-r beleibt werden,	„	*sáq̇uā* das Fett
su̱k-r sich nahen,	„	*su̱k* Nähe
šām-r schattig werden,	„	*šámā* Schatten
šanû-r horchen, lauschen,	„	*šanû* stille
šilqŭ-r sich anschleichen,	„	*šilu̱q* heimlich
tu̱nkr-ir ins Rollen kommen,	„	*tu̱nkur* gewälzt werden.[5]

Anmerkung 1. In manchen Fällen wechselt *-r* mit *-t* ab, wie: *fīuǧu-r* oder *fīu̱gu-t* ausruhen, sich ausschnaufen, in der Regel aber werden nur bestimmte Stämme mittelst *-r* und

---

[1] Cham. *kalab-t* = Geʿez und Amh. ተቀበለ ፡

[2] Cham. *lam-t.*

[3] Cham. *miq-t* von *miqá* Hirt, cf. G. መኰየ ፡ und ወቀየ ፡ custodire, vielleicht damit im Zusammenhang: Amh. መጋ ፡ und መንጋ ፡ Heerde.

[4] Cham. *nibī-t* von *nibí* Traum.

[5] Lehnwort vom Ti. ተንኰርኰረ ፡ volvi, von ኰርኰረ ፡, كركر, כרכר; vgl. §. 61.

ebenso andere nur mittelst *-t* ins Reflexiv gesetzt, analog, wie oben §. 39. Obwohl demnach *-t* und *-r* im Gebrauche meist auseinander gehalten werden, scheint doch *r* durch Lautübergang aus *t* entstanden zu sein.

Anmerkung 2. Bezüglich der Grundbedeutung der Reflexivcharaktere *t* und *r* ist es interessant zu sehen, dass dieselben auch durch das Verb *aǧ* werden, ersetzt werden können, z. B.: *abáy-t-u̱y̨* oder *abáy áǧu̱y̨* er wurde Feind.

46) Das Causativ des Reflexivum wird gebildet, indem man an den Reflexivstamm *-is* anfügt, z. B.: *dabbal-t-is* sich gürten lassen, *irr-it-is* sich berauschen lassen, *šiǧar-t-is* sich schön machen, *alib-r-is* sich als Spion verdingen lassen, *sidiq-r-is* sich zum Schwitzen bringen, *šanû-r-is* sich als Lauscher gebrauchen lassen. Hiermit vergleiche man das Causativreflexiv im Saho bei den schwachen Verben auf *t-iš*, z. B.: *ab-ĭt-iša* ich liess für mich machen, bei den starken auf *sta-*, z. B.: *a-s-ta-kataba* ich lasse für mich schreiben (Zeitschr. d. D. M. G., Bd. XXXII, S. 446), dann das Causativreflexiv auf **አስተ-** im Aethiopischen und die zehnte Form im Arabischen استفعل.

D) Der Passivstamm.

47) Dem Reflexivcharakter *-t* kam in früherer Periode auch passive Bedeutung zu, da noch in gegenwärtiger Sprache in vereinzelten Fällen mittelst *-t* Passiva gebildet werden, wie *dab-t* begraben werden, *gasas-t* gefegt werden, *gūš-t* abgewiesen werden, *is-t* gemacht werden, *kab-t* tätowirt werden, *kasas-t* beschuldigt werden, *laû-t* beerbt werden. Später fing man an, zwischen dem Reflexiv und dem Passiv zu unterscheiden, und während für das Reflexiv *-t* als charakteristisches Zeichen festgehalten wurde, kam für das Passiv *-s* in Anwendung, welches ohne Zweifel lautlich aus *-t* abgeschwächt ist. Dieses *s* wird stets ohne Bindevocal an den Verbalstamm angefügt, wie: *akab-s* bewacht werden, *alil-s* geholfen werden, *angaf-s* unterstützt werden, *agan-s* gemessen werden, *ar-s* gefunden werden, *aram-s* gejätet werden, *ban-s* getheilt werden, *bārak-s* gesegnet werden, *baraq-s* geschlachtet werden, *buqŭr-s* umgerührt werden, *da'al-s* gespielt werden, *inkal-s* geliebt werden, *inšaû-s* gebunden werden, *salam-s* geküsst werden, *ṭa'an-s* gemahlen werden u. s. w.

Anmerkung. Verben mit *-s* kommt auch in vereinzelten Fällen reflexive Bedeutung zu, z. B.: *habbar-s* sich einmengen, *hacay-s* sich verloben, *kadab-s* sich verleugnen, *kab-s* sich entschliessen, *qaltan-s* sich ändern.

48) Verba, deren Stamm auf *d, t* endigt, assimiliren in der Aussprache dasselbe an das folgende *s* des Passivs. Da aber Doppel-*s* in der äthiopischen Schrift nicht darstellbar ist, so wird *d, t* graphisch beibehalten; z. B.: አዳድስኍ ፡ *adádsu̱γ̣*, spr. *adássu̱γ̣* es wurde befohlen; አንበትስኍ ፡ *anbátsu̱γ̣*, spr. *anbássu̱γ̣* es wurde begonnen; መሐድስኍ ፡ *mahádsu̱γ̣*, spr. *mahássu̱γ̣* es wurde erworben u. s. w.

49) Noch viel häufiger tritt bei den auf *d* (selten bei den auf *t*) auslautenden Stämmen das passive *s* vor das *d* und letzteres wird dann *t* geschrieben und gesprochen; z. B.: አበስትኍ ፡ *abbástu̱γ̣* (aus *abbád-s-u̱γ̣*) es wurde zugeschlossen; አስትኍ ፡ *ástu̱γ̣* (aus *ad-s-u̱γ̣*) es ward genommen; ቢስትኍ ፡ *bístu̱γ̣* (aus *bid-s-u̱γ̣*) es wurde aufgedeckt; ፊስትኍ ፡ *fástu̱γ̣* (aus *fad-s-u̱γ̣*) es ward gesäet; ገለበስትኍ ፡ *galabástu̱γ̣* (aus *galabad-s-u̱γ̣*) es ward umgestürzt; ክስትኍ ፡ *kístu̱γ̣* (aus *kid-s-u̱γ̣*) er wurde verkauft; መስትኍ ፡ *mástu̱γ̣* (aus *mad-su̱γ̣*) er wurde auf den Kopf geschlagen u. s. w.

50) Bei Verben, welche das Causativ auf *-s* bilden, musste schon aus Gründen der Deutlichkeit der Rede auf ein Mittel gesonnen werden, das Causativ vom Passiv zu unterscheiden. Das wurde erreicht, indem bei diesen Verben das Passiv auf *-st* (bei consonantisch auslautenden Verben auf *-ĭst*) gebildet wird; z. B.: *ár'i-st-u̱γ̣* (አርእስትኍ ፡) er wurde erkannt; *dáu̱-ist-u̱γ̣* (ዳዉስትኍ ፡) es wurde übergangen.

51) Diese Passivbildung auf *-st* scheint eben aus Gründen der grösseren Deutlichkeit allmählich das Uebergewicht über die auf *-s* zu gewinnen, da in vielen Fällen auch bei Verben, welche das Causativ auf *-is* oder auf *-d* bilden, das Passiv neben der Form auf *-s* auch mittelst *-st* gebildet wird; z. B.: *dum-ist,* neben regelrechtem, aber weniger üblichem *dum-s,* wiederholt werden (Caus. *dum-is*); *gabbart-ist* neben regelrechtem *gabbar-s* gebaut werden (Caus. *gabbar-is*); *šīb-ist* neben selten gebrauchtem *šīb-s* gezählt werden (Caus. *šīb-is*); *qary-ist* gelesen werden (Caus. *qary-id*) u. s. w.

52) Bei vielen Verben, obwohl dieselben das Causativ auf *-is* oder *-d* bilden, ist nur mehr die einzige Passivformation auf *-st* im Gebrauch, so bei: *bi* entbehren, *gi* kochen, *gab* abwehren, *carḥ* schreien, *jib* kaufen, *hab* machen, *ink* öffnen, *šāq* haben, *yi* sagen u. s. w., als: *bi-st, gi-st, gab-st* u. s. w.

53) Das Passiv des Steigerungsstammes (vgl. §. 30 ff.) wird nach Art des einfachen Stammes gebildet, z. B.: *jararab-s* sorgfältig gesucht werden, vergl. *jarab-s* gesucht werden, *najajab-s* ganz ausgerissen werden u. s. w.

54) Das Passiv des Causativstammes wird gebildet, indem an diesen das Passivzeichen angefügt wird, z. B.: *fi-d-ist* hinausgeschmissen werden (*fi-d* hinausführen, *fi* hinausgehen); *gam-d-ist* herabgebracht werden (*gam-d* herabbringen, *gam* herabsteigen); *gŭ-st* aufgerichtet werden (aus *gŭ-d-s*, vgl. §. 49, von *gŭ-d* aufhelfen, *guī* aufstehen); *kin-s-t* gelehrt, gepredigt werden; *quāl-is-t* erscheinen, sich sehen lassen, gesehen werden; *tû-s-t* eingeführt werden (von *tû-s* einführen, *tû* eintreten, über *-t* vgl. §. 47) u. s. w.

Anmerkung. Aus diesen letzteren Formen lässt sich wohl die Entstehung des Passivcharakters *-st* (siehe §. 50—52) erklären; es repräsentirt ursprünglich *-st, -īst* einfach das Reflexiv des Causativstammes, wie *šīb-is-t* sich zählen lassen, *tû-s-t* sich einführen lassen u. s. w.

55) Das Reflexivpassiv wird gebildet, indem an den Reflexivstamm das Passivzeichen angesetzt wird, z. B.: *fanfan-t-ist* missachtet werden, *kin-t-ist* erlernt werden, *sidq-ir-s* in Schweiss gesetzt werden, *sukŭ-r-s* in die Nähe gebracht werden, *tunkr-ir-s* (siehe §. 45, Note 5) ins Rollen gebracht werden u. s. w.

Anmerkung. Ein Passivreflexiv kenne ich nur in der Form *keǵān-sī-t* eine Heirat für sich anstreben, geheiratet werden wollen, *keǵān-t* heiraten (der Mann), *keǵān-s* heiraten (die Frau, passiv); das *ī* statt *i* in *keǵān-sī-t* wegen §. 66 B.; siehe Beispiel in §. 156.

56) Causativa aus dem Passivstamm werden (nach Analogie von §. 46) gebildet, indem an den Passivstamm das Causativzeichen angesetzt wird, z. B.: *qīl-s-is* schwach werden lassen (von *qīl-s* schwach, ermüdet werden, *qīl* schwach, leicht

sein). In der Regel aber wird diese Stammbildung umschrieben durch ein bestimmtes Verb, wie: *bār* lassen, *addad* befehlen u. s. w.; das passive Verb wird dann in den Subjunctiv gesetzt, z. B.: *kŭ-st-o báru̱χ* er liess es zu, dass er getödtet wurde. *Nugŭz addám nátik ikibsró áddadu̱χ* der König liess das ganze Volk sich versammeln (er befahl, dass alle Leute sich versammeln sollten).

E) Der reciproke oder Gegenseitigkeitsstamm.

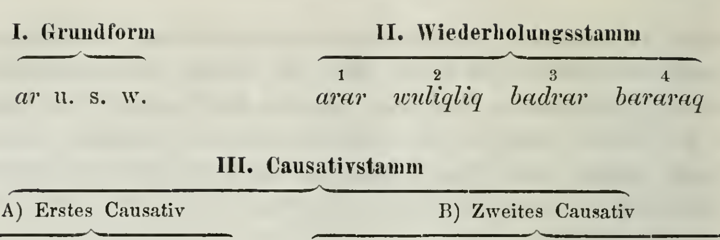
57) Das Reciprocum wird gebildet, indem man an den Passivstamm den Charakter *-ĭń* anfügt, wie: *inkal-s-ĭń* sich gegenseitig, unter einander lieben, *inṭar-s-iń* sich gegenseitig hassen, *inquār-ist-iń* sich gegenseitig auslachen, verspotten, *jāǵ-ist-iń* sich gegenseitig schmähen, *jiń-ist-iń* sich gegenseitig Geschichten, Anekdoten erzählen, *ṭayānb-ist-iń* sich gegenseitig prügeln, *yi-st-iń* sich unterreden, besprechen, *kánā māl-sĭńínīu̱χ* (Marc. 15, 24.) sie warfen unter sich das Loos u. s. w.

58) Alle Reciproca können regelrecht nur im Plural gebraucht werden und im Singular nur dann (und auch da nur selten), wenn das Subject ein Collectivum ist (Volk, Dorf u. s. w), vgl. Marc. 2, 12. 13; 3, 10. 20; 3, 32. u. a.

59) Das Causativ des Reciprocums wird gebildet, indem man an die Reciprokform *-iń* das Causativzeichen anfügt; der Passivcharakter fällt jedoch in diesem Falle vor dem Reciprocum aus, das Causativzeichen lautet aber hier ausnahmslos *-īs;* z. B.: *inkal-iń-īs* (እንከልኚስ፡) veranlassen, sich gegenseitig zu lieben; *inṭar-iń-īs* (እንጠርኚስ፡) unter einander Hass stiften; *inquār-iń-īs* (እንቋርኚስ፡) zu gegenseitigem Gespötte Anlass geben; *jāǵ-iń-īs* (ጃዥኚስ፡) Anlass geben zu gegenseitiger Beschimpfung; *ṭayānb-iń-īs* (ጠያንብኚስ፡) Anlass zu einer Rauferei geben, *yi-ń-īs* (ይኚስ፡) zu gegenseitiger Besprechung den Anlass geben.

Anmerkung. Alle Reciproca flectiren nach der Conjugation II, siehe unten §. 66, B; über Verstärkung der Reciproca vgl. §. 175.

60) Zur deutlicheren Uebersicht fassen wir die eben behandelten Formen in nachstehender Tabelle zusammen:



1 *tû-s* 2 *ar-is* 3 *gam-d* 4 *ert-id*

1 *ar-s-is* 2 *hanfas-is-is* 3 *gam-d-is* 4 *ert-id-is*

C) Causativ des Wiederholungsstammes

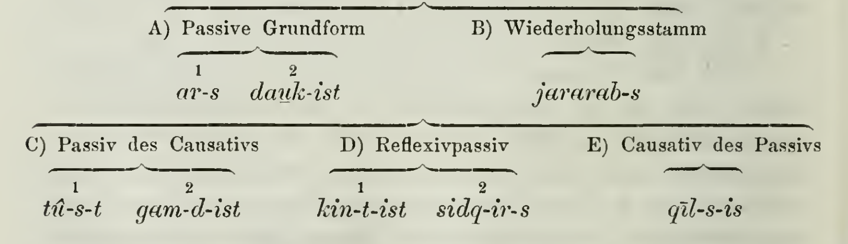
α) Causativ I — 1 *arar-is* 2 *birbir-d*

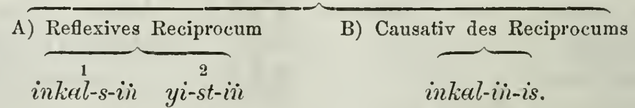
β) Causativ II — 1 *arar-s-is* 2 *birbir-d-is*

IV. Reflexivstamm

A) Einfaches Reflexiv — 1 *cabbar-t* 2 *šuql-it* 3 *alib-r* 4 *cāyd-ir*

B) Causativ des Reflexivs — 1 *cabbar-t-is* 2 *šuql-it-is* 3 *alib-r-is* 4 *cāyd-ir-is*





Dieser Tabelle zufolge werden wir im weiteren Verlauf die einzelnen Stämme durch II 1, III A 1 u. s. w. bezeichnen.

61) Aus dem Tigré werden Verba in verschiedenen Stammformen entlehnt und an diese die Bilīnendungen angesetzt; z. B.: *astántanwa* er bedachte bei sich, Causativreflexivform

von ንትን ፡ Nicht selten werden an diese entlehnten Stammformen noch stammbildende Elemente des Bilīn angesetzt; z. B. *áṭraydu̱χ* er liess erwerben, von ኣጥረየ ፡ erwerben, Causativ von ጠረየ ፡ viel sein; *aṭray-d* stellt sonach das Causativ II dar.

3) Tempora des Verbums.

62) Das Bilīn unterscheidet drei Zeiten: Präsens, Perfect und Futurum. Diese Zeitformen werden äusserlich gekennzeichnet durch bestimmte Suffixe, welche an den Verbalstamm angefügt werden; z. B.: *wás-au̱k* (ዋሰኹ ፡) er hört, *wás-u̱χ* (ዋሰኹ ፡) er hat gehört, *wás-rā* (ዋሰሬ ፡) er wird hören.

63) Mittelst Anwendung von Hilfsverben werden aber von diesen drei Zeiten, welche zumeist aoristische Bedeutung haben, noch vier abgeleitete Tempora gebildet, um die Dauer auszudrücken, z. B.: *wáso hínbau̱k* er hört zu, ist aufmerksam, *wáso hínbu̱χ* oder *wáso sáñau̱k* er ist aufmerksam gewesen, *wáso sáñu̱χ* er war aufmerksam gewesen, *wáso hinbrá* er wird aufmerksam sein. Demnach unterscheidet das Bilīn:

A) Präsens.
- a) einfaches oder aoristisches Präsens: *wás-au̱k.*
- b) zusammengesetztes oder duratives Präsens: *wás-o hínbau̱k.*

B) Perfect.
- a) einfaches oder aoristisches Perfect: *wás-u̱χ.*
- b) zusammengesetztes oder duratives Perfect: *wás-o sáñau̱k.*

C) Futurum.
- a) einfaches oder aoristisches Futurum: *wás-rā.*
- b) zusammengesetztes oder duratives Futurum: *wás-o hinbrá.*

D) Plusquamperfect: *wás-o sáñu̱χ.*

64) In der Conjugation unterscheidet das Bilīn zwei Numeri, den Singular und den Plural, ferner drei Personen, von denen in der Tertia singularis eine masculine und eine feminine Form auseinander gehalten werden. Die Personalpronomina können in der Abwandlung dem Verbum entweder vorgesetzt werden oder auch wegbleiben. Die Temporalsuffixe sind folgende:

		Präsens	Perfect	Futurum
Sing. 1)		*-a-u̱kun* (*a*ኩን፡)	*-u̱ǵun* (ኹን፡)	*-rī*
2)		*-ra-u̱k* (ረኩ፡)	*-r-u̱χ* (ርኹ፡)	*-tā*
3)	masc.	*-a-u̱k* (*a*ኩ፡)	*-u̱χ* (ኹ፡)	*-rā*
	fem.	*-a-tī* (*a*ቲ፡)	*-tī* (ቲ፡)	*-tā*
Plur. 1)		*-na-u̱kun* (ነኩን፡)	*-n-u̱ǵun* (ንኹን፡)	*-nā*
2)		*-dana-u̱k* (ዳነኩ፡)	*-din-u̱χ* (ዲንኹ፡)	*-tinā*
3)		*-ana-u̱k* (*a*ነኩ፡)	*-n-u̱χ* (ንኹ፡)	*-dinā.*

65) Diese angegebenen Pronominalsuffixe werden mit dem Verbalstamm verbunden zur Bezeichnung der positiven Aussage, z. B.: *wás-a-u̱kun* ich höre, *wás-u̱ǵun* ich hörte u. s. w. Ausserdem unterscheidet das Bilīn noch bestimmte Formen für das Negativ und die Frage. Die letztere wird einfach damit bezeichnet, dass an die oben angegebenen Pronominalsuffixe die Fragepartikel *-n* auch *-nī* oder *-mā* angefügt wird, z. B.: *wás-tī-n* auch *wás-tī-ní* oder *wás-tī-má* hat sie gehört? Für die Negation aber bestehen folgende Suffixe, welche an den Verbalstamm angesetzt werden:

		Präsens und Futurum	Perfect
Sing. 1)		*-állī* (*a*ሊ፡)	*-lī*
2)		*-állā* (*a*ላ፡)	*-ríllā* (ርላ፡)
3)	masc.	*-állā*	*-lā*
	fem.	*-állā*	*-ríllā*
Plur. 1)		*-nállī* (ነሊ፡)	*-ínnī* (ኒ፡)
2)		*-dánnī* (ዳኒ፡)	*-dínnī* (ዲኒ፡)
3)		*-ánnī* (*a*ኒ፡)	*-ínnī* (ኒ፡).

Anmerkung. Hiermit vgl. die Negation አል፡, አለ፡ (אַל) im Aethiopischen und Amharischen; der Plural *wās-dannī, wās-annī, wās-innī, wās-dinnī,* steht für *wās-dan-lī, wās-an-lī, wās-din-lī, wās-in-lī.*

66) Zufolge der Art und Weise, wie die oben (§. 64 f.) angegebenen Suffixe mit dem Verbalstamm verbunden werden können, unterscheiden wir im Bilīn drei Conjugationen, deren Merkmale wir in wenigen Worten angeben wollen.

A) Conjugation I. Die Pronominalsuffixe werden im Perfect und Futurum wie in den verschiedenen Modi an den Verbalstamm ohne Bindevocal angesetzt, z. B.: *wás-u̱ǵun* ich hörte, *wás-rī* ich werde hören u. s. w.

B) Conjugation II. Die Pronominalsuffixe werden im Perfect, Futurum, dann im Subjunctiv und im Relativ des Perfectums an den Verbalstamm mittelst des Bindevocals ī angesetzt, z. B.: *is-ī-u̱χ* (እሲኙ፡) er hat gemacht, *is-ī-rā* er wird machen, *is-ī-ro* damit er mache u. s. w.

C) Conjugation III. Der Bindevocal ī wird nur in der ersten und dritten Person perfecti singularis, sowie in der ersten und dritten Person singularis und in der dritten Person pluralis des Relativ perfecti zwischen die Pronominalsuffixe und den Verbalstamm eingeschoben, um diesen gehaltvoller erscheinen zu lassen, z. B.: *b-ī-u̱ğun* ich entbehrte, *bĭ-rú̱χ* du entbehrtest, *b-ī-u̱χ* er entbehrte u. s. w. von *bĭ* (ብ፡) entbehren. Ausser diesem Merkmal bietet bei dieser Conjugation auch das Präsens gewisse Unregelmässigkeiten, welche aus den folgenden Schemata selbst am leichtesten ersehen werden können. In diese Conjugation gehören nur folgende sechs Verba: *bi* entbehren, *fi* ausgehen, *gi* reifen, *gui* aufstehen, *ki* übernachten und *qui* essen.

Anmerkung. Die Ṭa'aquer flectiren alle Verba nach der obigen Conjugation I, als: *ís-u̱χ* er machte, *bu̱χ* er entbehrte, ebenso im Chámira: *wás-ū* er hörte, *b-ū* er entbehrte, *χū* er ass u. s. w.

67) Wir gehen nun zur Behandlung der Flexion über und wählen als Paradigma für die Conjugation I das Verb *wās* (ዋስ፡) hören, für die Conjugation II *is* (እስ፡) machen und für die Conjugation III das Verb *qui* (ቍ፡) essen. Hiernach lautet das Schema also:

Positives Präsens.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wās-a-u̱kun*	*ís-au̱kun*	*quá-ukun*
2)		*wās-ra-u̱k*	*ís-rau̱k*	*qú-rauk*
3)	masc.	*wás-a-u̱k*	*ís-au̱k*	*quáu̱k*
	fem.	*wās-á-tī*	*is-átī*	*quátī*
Plur. 1)		*wās-na-u̱kun*	*ís-naukun*	*qú-nau̱kun*
2)		*wās-dana-u̱k*	*ís-danau̱k*	*qú-danau̱k*
3)		*wās-ana-u̱k*	*ís-anau̱k*	*quánau̱k.*

68) Die negativen Formen sind für das Präsens und Futurum gleich und lauten also:

Negatives Präsens und Futurum.

	Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)	*wās-állī*	*is-állī*	*quálī*
2)	*was-állā*	*is-állā*	*quálā*
3)	*wās-állā*	*is-állā*	*quálā*
Plur. 1)	*wās-nállī*	*is-nállī*	*qu-nállī*
2)	*wās-dánnī*	*is-dánnī*	*qu-dánnī*
3)	*wās-ánnī*	*is-ánnī*	*quánī.*

69) Für das Perfect lauten die Schemata:

Positives Perfect.

	Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)	*wā́s-u̱ġun*	*is-ī́-u̱ġun*	*qu-ī́-u̱ġun*
2)	*wā́s-r-u̱χ̣*	*is-r-ī́-u̱χ̣*	*qú-r-u̱χ̣*
3) masc.	*wā́s-u̱χ̣*	*is-ī́-u̱χ̣*	*qu-ī́-u̱χ̣*
3) fem.	*wā́s-tī*	*is-ī́-tī*	*qu-ī́-tī*
Plur. 1)	*wā́s-n-u̱ġun*	*is-n-ī́-u̱ġun*	*qú-n-u̱ġun*
2)	*wā́s-din-u̱χ̣*	*is-din-ī́-u̱χ̣*	*qú-din-u̱χ̣*
3)	*wā́s-n-u̱χ̣*	*is-n-ī́-u̱χ̣*	*qú-n-u̱χ̣.*

70) Im negativen Perfect lauten die Formen also:

Negatives Perfect.

	Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)	*wā́s-lī*	*is-ī́-lī*	*qu-ī́-lī*
2)	*wās-rí-llā*	*is-ī́-lā*	*qú-llā*
3) masc.	*wā́s-lā*	*is-ī́-lā*	*qú-llā*
3) fem.	*wās-rí-llā*	*is-ī́-lā*	*qu-ī́-lā*
Plur. 1)	*wās-ín-nī*	*is-ī́-nī*	*qú-n-nī*
2)	*wās-dín-nī*	*is-dí-nī*	*qu-dín-nī*
3)	*wās-ín-nī*	*is-ī́-nī*	*qú-n-nī.*

71) Da im Futurum die negative Form mit der im Präsens übereinstimmt (§. 65 und 68), so geben wir im Folgenden nur das Schema für das:

Positive Futurum.

	Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)	*wás-rī*	*is-í-rī*	*qu-rí*
2)	*wás-tā*	*is-í-tā*	*qu-tá*
3) masc.	*wás-rā*	*is-í-rā*	*qu-rá*
3) fem.	*wás-tā*	*is-í-tā*	*qu-tá*
Plur. 1)	*wás-nā*	*is-í-nā*	*qu-ná*
2)	*wás-tinā*	*is-í-tinā*	*qu-tiná*
3)	*wás-dinā*	*is-í-dinā*	*qu-diná.*

72) Bei Verben, deren Stamm auf *l, r, n* endigt, verändert sich das darauffolgende *r* des Pronominalsuffixes in *d;* z. B.: *fál-dī* (für *fal-rī*) ich werde kämmen, *fár-dauk* (für *far-rauk)* du gehst, *faṭán-dā* (für *faṭan-rā*) er wird sich beeilen, *māl-díllā* (für *māl-rillā*) du hast nicht geworfen u. s. w.

73) Nach der Conjugation I wird auch *yĭ, y* sagen flectirt, während die übrigen einradicaligen Stämme mit dem Vocal sechster Ordnung nach der Conjugation III abgewandelt werden (siehe §. 66, C). Die Flexion von *y* ist genau wie die von *wās,* als Präsens: *yáukun, yírauk, yauk, yátī,* plur. *yánaukun, yídanauk, yánauk;* Perfect: *yúğun, yíruχ, yuχ, yítī,* plur. *yínuğun* u. s. w.; Futur: *yirí, yitá* u. s. w. Der Causativstamm ist *yi-s,* Passiv *yi-st.*

74) Dieses Verb verdient deshalb eine besondere Beachtung, weil es mit Interjectionen und schallnachahmenden Wurzelwörtern, dann auch mit Verben in der Nominalform verbunden, neue Verba bildet (vgl. die analogen Verbindungen im Geʿez mit dem Verb በሀለ:, Tig. በለ:, Amh. አለ:). Solche Zusammensetzungen sind im Bilīn ungemein zahlreich; zu jenen gehören z. B.: *aḥ y* seufzen, ächzen, *fūf y* blasen, *fiž y* fisten, *guāḥ y* schallen (vom Schlage), *γi y* stöhnen, *caff y* krachend auseinander fallen, *hāḥ y* weit aufsperren das Maul, *hī y* weinen, *hīhī y* laut weinen, *hum y* summen, *hāû y* schreien (Panther), *kuā y* schreien, *qāq y* gackern (Henne), *wāγ y* aufschreien, *wuḥ y* bellen, *yawū y* heulen u. s. w. Ebenso findet sich dieses mit Verbalstämmen in der Nominalform verbunden, wie: *ajó y* herumstrolchen, *bij y* entwischen, *dibb y* fallen, *digg y* lauschen, *fir y* fliegen, *milúq y* nachlaufen u. s. w.

Anmerkung. Das Causativ lautet auf *-s* (vgl. §. 33), als: *ḥaû-s* verbrennen (etwas), *kaff-s* setzen u. s. w. und wird

nach der Conjugation II flectirt, z. B.: *ḥaûsiu̱χ* (für *ḥaû isiu̱χ*) er machte verbrennen.

75) Das einzige unregelmässige Verb ist *int* kommen; dasselbe schiebt im Präsens indicativi und relativi, dann im Infinitiv, im Modus der Gleichzeitigkeit und Conditional zwischen der Radix *int* und den Verbalsuffixen die Silbe *ar* ein, als: *int-ár-au̱kun* ich komme u. s. w. Flectirt wird dasselbe nach der Conjugation I, also im Perfect: *ínt-u̱ǵun* ich kam u. s. w. Das Causativ lautet: *intas* (vgl. §. 34) kommen lassen, Passiv: *int-ist.* — Das Verb *šāq* nehmen (Conjug. I) hat im Singular Präs. indicat. unregelmässig: *šá-u̱kun* ich nehme, *šāu̱k* er nimmt, und im Relativ: *šāu̱χ* neben den, wenn auch seltener gebrauchten Formen: *šáq-au̱kun, šáq-rau̱k, šáq-au̱k,* Relativ: *šáqāu̱χ*.

4) Die Objectssuffixe des Verbs.

76) Die nachfolgenden am Verb vorkommenden pronominalen Objectssuffixe drücken den Dativ und Accusativ des Pronomen personale aus:

Sing.	1)	comm.	*-la, -ílla*	mir, mich
	2)	masc.	*-kā, -ílkā*	dir, dich
		fem.	*-kī, -ílkī*	
	3)	masc.	*-lū, -íllū*	ihm, ihn
		fem.	*-lā, -íllā*	ihr, sie
Plur.	1)	comm.	*-nā, -ílnā*	uns
	2)	comm.	*-kŭm, -ílkŭm*	euch
	3)	masc.	*-lom, -íllom*	sie, ihnen.
		fem.	*-lan, -íllan*	

77) Die eben aufgeführten Formen werden gegenwärtig unterschiedslos für den Dativ und Accusativ angewendet, doch wird noch heute in Bezug auf die zweite Person singularis und pluralis den Formen *-ilkā, -ilkī* und *-ilkŭm* für den Dativ der Vorzug gegeben.

Beispiele: *Iná biláγ tāmálla-la* diese Kost schmeckt mir nicht. *Yi tāwínas inqāsí-lla* wasch' mir mein Kleid! *Yi u̱qrás nāqsá-lla* bringt mir mein Kind! *Lā qirš didiró-la jarabíya-lā wantáru̱ǵun* da mir mein Thaler verloren gieng, kehrte ich um, ihn zu suchen. *Wuríu̱χ bārdu̱ǵún-la* warum hast du mich verlassen? *Abbá, bārig-ílla* o Vater, verlass' mich nicht! *Niûk*

kahalsáu̱ku-ká alles ist dir möglich. *Inā kŭ u̱qrás jār nīd nāq̱uǵú-lkā* Gott gab dir diesen deinen Sohn. *Nuǵúz albidáu̱ku-ká kŭ immánsī símar-lī wantasáu̱ku-kā* der König erinnert sich deiner und setzt dich in dein früheres Amt wieder ein. *Intí a'í yau̱kún-kī guí* du Mädchen, ich sage dir, steh' auf! *Yi símar-d banínsī nāqíya-kī* die Hälfte meines Reiches will ich dir geben. *Iná zeǵí-lid nāqná-lkī* wir werden dir von diesem Fleische geben. *Intí u̱ǵínā, wurá sirsāu̱ǵún-kī* du Frau, was macht dich weinen? *Giruwá gadadáu̱ǵul 'ūrí-lkī* ich werde dich an einen reichen Mann geben (verheiraten). *Nī žān inṭarnú̱ǵu-lū inkalír gāb gābīní-lū* seine Brüder hassten ihn und sprachen kein freundliches Wort mit ihm. *Jār hábsil líñin gašáu̱χ jábil inkalsiná uwú̱ǵu-lū* Gott schenkte ihm Gnade vor dem Aufseher des Gefängnisses. *Abšír, yú̱ǵu-lā* nur Muth, sprach er zu ihr. *Awír q̈ūrá intí wanqarú̱ǵu-lā* wessen Tochter bist du, fragte er sie. *Tarjamáu̱ǵu-nā* (oder *tarjamáu̱χ-nā*) *giruwá nat hímbau̱k* es existirt hier ein Mann, der uns Dolmetscherdienste leistete. *Kūrá kárnas gabú̱ǵu-nā* der Fluss hinderte uns überzusetzen. *Kríñat árbid dán'ab-lid awí gŭdirá-lnā* wer wird uns den Stein vom Grabeseingang wegheben? *Dān katabu̱ǵú-lnā* der Bruder hat uns geschrieben. *Bārgí-kŭm* (በርጊኩም፡) *te'idád hadís nāqau̱kún-kŭm* bevor ich euch verlasse, gebe ich euch ein neues Gebot. *Awí kídu̱ǵu-n-ílkŭm iná yi gŭlfárat* wer hat euch diese meine Clientin verkauft? *Wurá jarabdanáu̱ǵun isiyá-lkŭm* was wünscht ihr, dass ich euch thue? *Jār iná te'idádsī katabu̱ǵú-lkŭm* Gott hat euch dieses Gebot aufgeschrieben. *Yiná kaûl adnó γēsná-lkŭm* wir werden euch in unsere Heimat bringen. *Tarjamáu̱ǵu-lom binó guaháynu̱χ* da sie keinen fanden, der ihnen dolmetschte, wurden sie traurig. *Líñe-lid sibdú̱ǵu-lom* er geleitete sie (eos) aus dem Hause hinaus. *Giruwá kintīú̱ǵu-lan* ein Mann lernte sie (eas) kennen. *Γil isítī náwuk γafayúǵu-lan* alles machte Augen auf sie und jeder schaute sie (eas) an.

Anmerkung 1. Die verlängerten Formen: *-ílla, -íllū, -íllā, íllom, -íllan* werden meist nur dann gebraucht, wenn auf das Pronomen ein besonderer Nachdruck gelegt wird; z. B.: *nīs yigrílla* (für *yigrī-ílla*) *wuríu̱χ yiráu̱ǵun-íllū* dieses statt mir gesagt zu haben warum hast du es ihm gesagt? Häufig wird in solchen Fällen das persönliche Pronomen im obliquen Casus

noch speciell dem Verbum beigesetzt; z. B.: *yit kasasig-ílla, kŭ mássī kasasíllom* (für *kasasī-íllom*) *grā* nicht mich beschuldige, sondern deine Freunde!

Anmerkung 2. Vor Personal- und Casussuffixen wird vorangehendes *ā* zu *a* verkürzt (*a* gesprochen wie unser *a* in Wasser u. s. w.); dasselbe gilt auch von der Fragepartikel *-mā*, vor welcher vorangehendes *ā* zu *a* wird. Die Fragepartikel steht zwischen dem Verb und den Objectssuffixen; z. B.: *sallamíya-kā sú̱krī* komm' her, dass ich dich küsse (aber *sallamíyā* ሰለምያ ፡ dass ich küsse)! *Kŭ mádā gin yirillá-ma-la* sagtest du nicht zu mir: ich bin dein Freund? (aber *yiríllā* du sagtest nicht, *yirílla-mā* sagtest du nicht?).

5) Die Modi.

78) In den Modi verfügt das Bilīn über einen Reichthum von Formen, der bei einer literaturlosen Sprache geradezu staunenerregend wirkt; es besitzt folgende Modi: 1. Indicativ, 2. Subjunctiv, 3. Consecutiv, 4. Imperativ, 5. Jussiv, 6. Optativ, 7. Conditional I, 8. Conditional II, 9. Electiv, 10. Synchronos, 11. Perfectum subordinatum, 12. Causalis, 13. Particip, 14. Relativ, 15. Verbalnomen.

1. Der Indicativ.

79) Die Formen desselben sind bereits in den vorangehenden Schemata behandelt worden. Der Indicativ wird nur gebraucht in Hauptsätzen und kann in keinem abhängigen Satze vorkommen, in welch' letzterem Falle das Verb je nach der Art seiner Abhängigkeit in den genannten verschiedenen Formen der abhängigen Modi gesetzt erscheint.

2. Der Subjunctiv oder Finalis.

80) Der Gebrauch desselben beschränkt sich auf Nebensätze der Absicht und des Zweckes. Die Formen desselben lauten also:

Subjunctivus positivus.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wās-ĭ̊yā*	*is-ĭ̊yā*	*qu-ĭ̊ya*
2)		*wā́s-to*	*is-ī́-to*	*qú-to*
3)	masc.	*wā́s-ro*	*is-ī́-ro*	*qú-ro*
	fem.	*wā́s-to*	*is-ī́-to*	*qú-ro*

	Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Plur. 1)	*wás-no*	*is-ī-no*	*qú-no*
2)	*wás-tino*	*is-ī-tino*	*qú-tino*
3)	*wás-dino*	*is-ī-dino*	*qú-dino*

Beispiele: *Nikí aná dawardíyā*[1] *faráukun* heute will ich ausgehen, um den Kundschafter zu machen. *Ganjinā jibíyā yo maġadó fáruγ* er verreiste, um eine Sclavin zu kaufen (wörtlich: damit ich eine Sclavin kaufe sagend,[2] verreiste er). *Iná arhóras adó baraqó drāsíya-má*[3] *yi ukuín-dī immá ansasíya*[4] soll ich dieses Kalb nehmen und schlachten und für meine Frauen eine Mahlzeit bereiten oder soll ich damit eine Viehwirthschaft anfangen? *Lawíya-má*[5] *yi dān-d uquí-t* soll ich meines Bruders Gattin erben? *Yit kûto*[6] *íntiruγ-má* bist du gekommen, um mich zu tödten? *Uġinā járabro fáruγ* er gieng, um eine Frau zu suchen. *Nī fintír quáldo*[7] *fáruγ* er gieng hin, um nach seinen Ziegen zu sehen. *Ṭa'ánto,*[8] *buqúrto,*[9] *zánzγito,*[10] *hacácto, lāqátto, sillaqsīto, kánal zagárto, γáqual warátto,*[11] *liṅensí akábto, nilík jarábuġun ganjīnat* damit sie mir Mehl reibe, Polenta koche, Brod backe, grobes und feines Mehl mache, Bier bereite, Holz und Wasser hole und das Haus bewache, zu allen diesem brauche ich eine Sclavin. *Nir-dí kíro íntuγ* er kam, um mit ihr die Nacht zuzubringen. *Lāuγ ṭaγámbīno* komm, auf dass wir dreschen! *Iná gimbís karíno garasnállī-má* sind wir denn nicht im Stande, diesen Stock abzubrechen? *Qútino intidínnī-má* seid ihr denn nicht gekommen, um zu essen? *Gariû ensesá gámanas wanqárdino farúnū gíjnuγ* viele Thiere zogen eben dahin, um den Löwen zu besuchen.

---

[1] Causativ von *dawar* = Ti. ዘወረ፡, A. ዞረ፡, G. ዘወረ፡, vgl. §. 37.
[2] Vgl. meine Nuba-Sprache, S. 152, §. 457, und Kunama-Sprache, §. 90.
[3] Unregelmässige Causativform *drā-s* für *drār-s,* von *dirár* die Mahlzeit.
[4] Von *ansas* Vieh erwerben oder züchten.
[5] Von *laû* eine Erbschaft antreten; seine Schwägerin erben = sie in Leviratsehe heiraten; vgl. Munz., Sitten u. Recht d. Bog., S. 59, §. 110.
[6] Von *kû* (ኰ፡) tödten. [7] Anstatt *quál-ro,* siehe §. 72.
[8] Von *ṭa'an,* ጠሐን፡ = Ti. ጠሐነ፡
[9] Von *buqur,* ቡቍር፡ umrühren die Polenta.
[10] Von *zānziγ* Brod backen, ዣንዥግ፡ das Brod.
[11] Statt *warád-to* siehe §. 44, Anm. 2.

81) Die Formen für den negativen Subjunctiv sind folgende:

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing.	1)	*wás-gīn*	*is-gín*	*qu-gín*
	2)	*wās-girīn*	*si-girín*	*qu-girín*
	3) masc.	*wās-gīn*	*is-gín*	*qu-gín*
	fem.	*wās-girīn*	*is-girín*	*qu-girín*
Plur.	1)	*wás-ginīn*	*is-ginín*	*qu-ginín*
	2)	*wās-gidnín*	*is-gidnín*	*qu-gidnín*
	3)	*wās-ginīn*	*is-ginín*	*qu-ginín.*

Beispiele: *Tigiríd kirgín awáğin*[1] was soll ich machen, um nicht Hungers zu sterben? *Aná kŭt šīwíuğun kŭ hāymánot qīlsigirín* ich aber habe für dich gebetet, auf dass dein Glaube nicht schwach werde. *Iná zeğí maṭán wāğā gŭgín, níûk yil hímban kídauk* damit wegen dieses Fleisches kein Streit entstehe, ist es besser, wenn das ganze bei mir bleibt. *Iná kánī frír-lid quígā kirgidnín* esset nicht von den Früchten dieses Baumes, auf dass ihr nicht sterbet! *Intá kaû safrīt-ginín jibdináuχsik áddino fárā* damit eure Leute nicht hungern, so ziehet hin, mit euch nehmend, was ihr gekauft habt! *Kaû qŭr γāuq arginín, inṭarántī bíra-dī krín-dī-t γáquā abíl málnuχ* damit die Stadtkinder (das Volk) kein Wasser fänden, warfen die Feinde Erde und Steine in den Brunnen (Wassers Mund).

Anmerkung. Der negative Subjunctiv wird auch ausgedrückt, indem man den eben angeführten Formen die Partikel *-dū* anfügt, als: *wās-gín-dū* damit ich nicht höre, *wāsgirín-dū* u. s. w.

82) Der Subjunctiv wird auch ausgedrückt, indem man den obigen Formen (§. 80 und 81) die Postposition *maṭán* wegen, zum Zwecke nachsetzt; nur wird in diesem Falle meistentheils dem Verb im Subjunctivus positivus die Genetivpartikel *-r*, dem Subjunctivus negativus aber *-d* (wegen vorausgehendem *n*, vgl. §. 72) angefügt; z. B.: *ínta-dí quíya-r*[2] *maṭán jarabáukun* ich wünsche mit euch zu essen. *Wurá habín wartíkruχ ibirnás lawíya-r maṭán* was soll ich thun, damit ich das ewige Heil

[1] Aus *awá áğin*, Jussiv von *ağ* (§. 85).

[2] Anstatt *quíyā-r;* von allen Casussuffixen wird *ā* zu *a;* vgl. auch §. 77, Anm. 2.

erbe? *Wurá jarabráuğun isíya-ka-r*[1] *maṭán* was wünschest du, dass ich dir thun möge? *Awí ziltánsī nāqáuğun-ká inanís isíto-r maṭán* wer giebt dir die Macht, dass du solches verrichtest? *Jarabnáukun nīs isíto-na-r*[2] *maṭán* wir wünschen, dass du uns dieses thuest. *Waynírī firát adiró-r maṭán nī ganjínas inšáqwχ* er schickte seinen Knecht ab, damit er die Frucht des Weinberges nehme. *Jánsī edgirdinó-r*[3] *maṭán awágnin* was sollen wir thun, um die Elefanten zu verscheuchen? *Lińinsí ḥaûsīgrín-d*[4] *maṭán lágas takáwī* gieb auf das Feuer acht, damit du das Haus nicht anzündest. *Jáukut arsí qŭginín-d maṭán kidińsí takáwī* bewache das Feld, auf dass die Paviane das Korn nicht fressen!

Anmerkung 1. Ueber eine andere Bezeichnungsart des Absichtssatzes vgl. §. 88, Anm. 2.

Anmerkung 2. Mittelst des Subjunctivs werden auch Gerundiva gebildet, und zwar das erste Gerundiv dadurch, dass man der Subjunctivform das inconjugable Verbum substantivum *gin* sein nachsetzt; z. B.: *intí fárto gin* du musst gehen. *Addám nîûk kírdo*[5] *gin* jeder Mensch muss sterben. Das *gin* mit dem negativen Subjunctiv drückt ein Verbot aus, als: *intí fargirín gin* du darfst nicht gehen. Die Negation von *gin* lautet *illā;* demnach bezeichnet: *an faríyā íllā* ich muss nicht gehen, Niemand kann mich zwingen zu gehen. Mit einem Verb der Bewegung verbunden, drückt der Subjunctiv das zweite Gerundiv aus; z. B.: *kírdo guíwχ* er war daran zu sterben, *sûro guíwχ* er war im Begriff, einen Diebstahl auszuführen. *Káran-il fárdo bríf ywχ*[6] er war eben daran, nach Keren zu gehen. Man vergleiche die analogen Formationen der Gerundiva in der Saho-Sprache (Zeitschr. d.D.M.G. Bd. XXXII, S. 438).

---

[1] Anstatt *isíyā-kā-r*, wie in der vorangehenden Note.

[2] Anstatt *isī'o-nā-r*, wie oben.

[3] Causativ von *edgir* fliehen, vgl. §. 37.

[4] Von *ḥaû y* verbrennen (intrans.), Causat. *haû-sí-wχ* er verbrannte (activ), vgl. §. 74, Anm.

[5] Von *kir* sterben, für *kir-ro*, siehe §. 72.

[6] Ti. ብረፍ ፡ በለ ፡ aufbrechen, sich aufmachen, vgl. §. 74.

3. Der Modus consecutivus.

83) Derselbe bezeichnet den Zielpunkt oder die Zeitgrenze, bis wohin die Dauer oder Wirkung einer Handlung sich erstreckt. Ausgedrückt wird dieser Modus, indem man an die Futuralendungen die Partikel *sīk* (vgl. §. 157 und §. 192, Anm.) anfügt, wie: *wās-rí-sīk* bis ich höre oder gehört habe, *wās-rá-sik* bis du hörest, *is-ī-rí-sīk* bis ich mache, gemacht habe, *qŭ-rí-sīk* bis ich esse, gegessen habe.

Beispiele: *An intirī-sīk nat cábbarī* warte hier, bis ich komme! *Lañatá warrabá kārdí-sīk*[1] *inkígā* öffnet nicht, bis ich über sieben Flüsse hinübergesetzt habe! *Ṣalót isīrí-sīk nat káff yā* setzet euch hier, bis ich mein Gebet verrichtet habe! *Intí intitá-sīk nat cabbardiyá-lkā* ich will hier auf dich warten, bis du gekommen bist. *Guarābid ánbaṭo kuárā labrá-sīk guadúχ̱* vom Morgen an (am Morgen anfangend) bis die Sonne sich senkte, pflügte er. *Ar kuamtassirá-sīk*[2] *a'í nir hanót ar'istúg̱u-lā*[3] bis das Korn eingeheimst war, da wurde das Mädchen seiner Schwangerschaft inne. *Intá wariknár ar'istirá-sīk hábsil káff yā* bleibt im Gefängniss, bis eure Unschuld aufgedeckt sein wird! *Zuwá baddardá-sīk kānal haggástino gíjnuχ̱* sie stellten sich ein wenig unter den Baum, bis dass der Regen vorübergezogen wäre. *Yi žánī intitá-sīk líñi-lī cabbárug̱un* ich wartete zu Hause, bis meine Schwester kam. *Lañá guarhán kirdiná-sīk ṭayānbístinuχ̱* die zwei Gauner wurden geschlagen, bis sie starben. *Sīm nī aqáytī-dī alayaû sárfad canáqsino gírī-lid gamdiná-sīk gíjnuχ̱* der König und seine Soldaten warteten, bis die Rebellen durch Hunger gezwungen vom Berge herabstiegen.

4. Der Imperativ.

84) Der Imperativ in der positiven Form wird gebildet, indem für den Singular *-ī*, im Plural *-ā* an den Verbalstamm angefügt wird. Im Negativ wird bei der Conjugation I die Negationspartikel *-g*, plur. *-gā* mittelst des kurzen Bindevocals

---

[1] Anstatt *kār-rī-sīk*, siehe §. 72.

[2] Anstatt *kuamtatsi-rū-sīk*, Passiv von *kuamtat*, Ti. ኰምተተ፡

[3] Passiv von *ar'* (እርእ፡) kennen, wissen, vgl. G. የድዐ፡, ידע.

-ĭ, in der Conjugation III mittelst -ī, in der Conjugation II aber entweder ebenfalls mittelst -ī oder auch *æ* mit dem Verbalstamm verbunden. Das Schema lautet demnach also:

		Imperativ				
		Positiv			Negativ	
Conjug.	I	*wás-ī*	plur. *wás-ā*	*wás-i-g*	plur.	*wás-gā*
"	II	*is-í*	" *is-á*	*is-ī-g, is-æ-g*	"	*is-ī-gā*
"	III	*qu-í*	" *qu-á*	*qu-í-g*	"	*qu-ī-gā.*

Beispiele: *Yi kuadiñá-s wásī* höre meinen Rath! *intá labbakí qāl wásā* höret auf die Stimme eures Herzens! *Iná gírīl fárig* gehe nicht auf diesen Berg! *Hasábgā, an intá eġér gin* habt keine Sorge, ich bin euer Vater! *Iná ganjína-s jibíg* kaufe diesen Sclaven nicht! *Iná liñe-lí kígā* bringt die Nacht nicht zu in diesem Hause! *Nī grûá-s gāñsíu̱χ ergíg-ger kíg-ger yúġu-lū* er schickte einen Eilboten (liess einen Mann laufen) und befahl ihm (sprach zu ihm): bringe nicht Tag und Nacht zu (d. i. gehe ohne bei Tag oder Nacht Rast zu machen)! *Kŭ hasăb kuáq̇ūrā káyā aġæ-dólik, hasáb isæg, quí-ġer jiγí-ġer ganjí-ġer* wenn deine Sorge sich nur auf den Raben bezieht, so mache dir keine Sorge, iss', trink' und schlafe! *Haûk isægā* seid ohne Sorge!

Anmerkung. Unregelmässig sind die Formen: *lāu̱χ* komm'! plur. *láġuā, láu̱gā!* ferner *ehín* nimm! plur. *ehínā!* dann *aragí* fürchte dich nicht! (nur im Singular) gebraucht.

5. Der Jussiv.

85) Die Flexion ist bei allen drei Conjugationen gleich; das Schema lautet:

		Jussivus positivus.		
		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wás-in*	*ís-in*	*qú-in*
2)		—	—	—
3)	masc.	*wás-in*	*ís-in*	*qú-in*
	fem.	*wás-rin*	*ís-rin*	*qú-rin*
Plur. 1)		*wás-nin*	*is-nin*	*qú-nin*
2)		—	—	—
3)		*wās-īnīn*	*is-ī-nīn*	*qu-ī-nīn.*

Anmerkung. Die Formen des negativen Jussivs stimmen mit dem negativen Subjunctiv (§. 81) überein.

Beispiele: *Férin-má immá hínbin* soll ich heimgehen oder bleiben? *Gámar-má ísin immá hāû yo dídin* soll ich mich erhängen oder soll ich durchgehen und verkommen? *Yi finṭír-sī aû-sī bárin* wen soll ich wohl bei meinen Ziegen zurücklassen? *Am-má*[1] *wántarin, intí* soll ich umkehren oder du? *Wáncā nīl arsáuguk yi ganjínā ágin, intíñir*[2] *fárā* bei wem der Becher gefunden wird, der sei mein Sclave, ihr aber geht! *Kahálsan, iná ṣuwáγ yilíd šírin, wartík kŭ qalb ágin gerák, yi qalb ággīn* wenn es möglich ist, so entferne sich dieser Kelch von mir, doch geschehe durchaus nur dein Wille, nicht geschehe mein Wille! *Nī gidd kíman, sukrin-ílla* wer Stärke (Muth) hat, soll nur mir kommen! *Abīl fárnin yínuχ* lasst uns zu einem Schiedsrichter gehen, sagten sie. *Láugā, iná ganjínas kídnin-ilú* kommt, lasst uns diesen Sclaven verkaufen! *Gašī nāûk birás bārīnīn, kaû qūr kattalsīnín-ila,*[3] *láugur*[4] *nī líñil hinbigín yo sīm awáj duwíuχ* der König erliess die Proclamation: alle Fremden sollen das Land verlassen, die Bürger sollen mir folgen und Niemand bleibe in seinem Hause!

6. Der Optativ.

86) Dieser Modus dient zum Ausdruck des Bedauerns über eine nicht zu verwirklichende oder eine nicht vollzogene Handlung. Die Formen desselben sind in allen drei Conjugationen gleich; das Schema lautet:

Optativus positivus.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing.	1)	*wás-nadík*	*is-nadík*	*qu-i-nadík*
	2)	*wás-ri-nadík*	*is-ri-nadík*	*qu-ri-nadík*
	3) masc.	*wás-nadík*	*is-nadík*	*qu-i-nadík*
	3) fem.	*wás-ri-nadík*	*is-ri-nadík*	*qu-ri-nadík*

---

[1] Aus *an* (ich) + *mā* (Fragepartikel), siehe §. 171, Anm.

[2] Für *intin-ger*, siehe §. 16.

[3] Reflexivform = Ti. ተከተለ:, vgl. §. 47, Anm.

[4] Wörtlich: und einer (*lāuχ* + *r*, vgl. §. 187 und 195, sowie §. 12) bleibe nicht zu Hause! sagend, erliess u. s. w.

	Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Plur. 1)	*wās-ni-nadík*	*is-ni-nadík*	*qu-ni-nadík*
2)	*wās-dini-nadík*	*is-dini-nadík*	*qu-dini-nadík*
3)	*wās-ni-nadík*	*is-ni-nadík*	*qu-ni-nadík.*

87) Die negative Form wird hieraus gebildet, indem man zwischen den Verbalstamm und den eben angegebenen Endungen die Negationspartikel *-g, -gĭ* einfügt; demnach lautet das Schema:

Optativus negativus.

		Sing.		plur.
Sing. 1)		*wás-gi-nadík*	plur.	*wās-gi-ni-nadík*
2)		*wās-gri-nadík*	„	*wās-gi-dni-nadík*
3)	masc.	*wās-gi-nadík*	„	*wās-gi-ni-nadík*
	fem.	*wās-gri-nadík*	„	

Ebenso die Formen für *is* und *qŭ*, als: *is-gi-nadík, is-gri-nadík* u. s. w.; über eine andere Form des Optativs vergleiche man auch §. 91.

Beispiele. *Kŭ aqrŭš dárbil árnadik* o hätte ich nur dein Geld auf dem Wege gefunden! *Labbakitrinadík,*[1] *duquārī dān yigá ar'ántā a'állā* o hättest du doch Verstand, allein des Esels Bruder ist eben kein Weiser. *Fardinadík,*[2] *nānā yi ganá kírtī* o wärest du gegangen; nun aber ist meine Mutter gestorben. *Yi ganá kirgrinadík* o wäre meine Mutter nicht gestorben! *Y' eger-sí kûgininadík* o hätten sie meinen Vater nicht getödtet!

7. Der Conditional I.

88) Dieser Modus kommt in Anwendung, wenn auf die Erfüllung der ausgesprochenen Bedingung ein bestimmtes Resultat zu erwarten steht; z. B.: wenn du heute fleissig arbeitest, so schenke ich dir ein Geldstück; wenn du träge bist, so schlage ich dich. Die Formen sind bei den drei Conjugationen gleich; das Schema lautet:

---

[1] Reflexivum vom denominativen *labbak-it*, von *labbakā* Verstand, Herz.

[2] Für *far-ri-nadík*, siehe §. 72.

		Positiv	Negativ
Sing.	1)	*wás-an*	*wás-a-g-an*
	2)	*wás-ran*	*wās-á-g-ran*
	3) masc.	*wás-an*	*wás-a-g-an*
	fem.	*wás-ran*	*wās-á-g-ran*
Plur.	1)	*wás-nan*	*wás-g-nan*
	2)	*wás-ranan*	*wās-á-g-danan*
	3)	*wás-anan*	*wās-á-g-nan.*

Ebenso die Formen für *is* und *qŭ*, als: *is-án*, *qu-án* u. s. w. Lautet der Verbalstamm auf *l*, *r*, *n* aus, so geht folgendes *r* der Flexion in *d* über, als: *fál-dan* wenn du kämmst, *fár-danan* wenn ihr geht u. s. w., siehe §. 72.

Beispiele. *Lā áb-sī náq̇an, lahá ab fadáyta-mā?* wenn ich dir einen Theil gebe, giebst du mir dann zwei Theile (= 100%) als Gewinn? *Aqáytā ágran, abšír quālísī* wenn du ein Soldat bist, so zeige Muth! *Quíyā yirán, an kŭ cabbárdī* wenn du essen willst (wenn du sagst: ich will essen), so werde ich auf dich warten. *Warkā hábran, warká arárdauk* wenn du Gutes thust, wirst du Gutes erlangen. *Jarábran fárto garásrauk* wenn du willst, kannst du gehen. *Šiká keǧāntiráñir,*[1] *arállā wulássī* wenn du auch zehn (Frauen) heiratest, du wirst keine Kinder erzielen. *Iná eǧír nīs bárdan, qēsārid fatáy agrillā* wenn du diesen Menschen freigiebst, bist du kein Freund des Kaisers. *Intí kristós á'eran, kŭ šút-sī da'ándī* wenn du Christus bist, so rette dich selbst. *Sīm Isrāēluχ á'an, nān masqál-lid gámin* wenn er der Judenkönig ist, so steige er jetzt vom Kreuze herab! *Ganjínā jarabállī yan, qáťistauk* wenn ein Diener sagt: ich will nicht, so wird er bestraft. *Fīuǧút didáuχ siñ zeǧá didán kídauk* es ist besser, wenn der Körper zu Grunde geht, denn die Seele. *Intí hacúf káyā gin, inṭarántā íntaran, kŭ grob gábgabauk, inṭarántā faræ dambí jammarísrauk* du bist ja nur ein eitler Farzer: kommt der Feind, so zittert dein Leib, ist der Feind fort, dann prahlst du. *Adará fáran, ganjínā fíuǧauk* geht der Herr fort, so ruht der Sclave. *Ar γéran, Bilínā keǧántauk* wenn das Korn heimkommt, dann heiratet der Bogos.

---

[1] Aus *keǧānti-ran-ǧir* wenn du auch, sogar (*-ǧir*, siehe §. 16); zum Verb vgl. §. 44.

Bu̱hná gában aminsállā wenn ein Lügner spricht, findet er keinen Glauben. *Wáriq, adhúb jarábran, adátī nir ęǵér-lid* verlangt sie Silber oder Gold, so erhält sie es von ihrem Vater. *Grûá aríu̱χ-dī díwran, nir rāñ mácacau̱k* wenn sie mit einem andern Manne beisammen ist, so kränkt sich ihr Gatte. *Níûk didáû siñ lárī baggá didrán kídauk* es ist besser, wenn ein Schaf zu Grunde geht, denn alle. *Šīûnan arárnau̱kun* wenn wir bitten, erlangen wir. *Intá šūt šútsī inkalsíñdanan, yi qŭr intá aǵnás níûk niríd ar'áu̱ku-kŭm* wenn ihr euch unter einander liebt, so wird jeder daran erkennen, dass ihr meine Jünger seid. *Žān áǵdanan, intá dánsī nāqsáu̱χ lā eǵír fásā* wenn ihr Brüder seid, so schicket einen Mann ab, der euern Bruder herbringe! *Nāûk kahadanán-kā, an kahad-állī-kā* wenn auch alle dich verläugnen, so werde ich dich nicht verläugnen. *Iná qŭrás wántaso náqsagan, wartík kŭd baddaláu̱ǵud sanā áǵin* wenn ich diesen Knaben nicht zurückbringe, so soll ich ewig als Verbrecher gegen dich gelten. *Inqāsagán-kā yidī banā šāqállā* wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Antheil an mir. *Warátsī isnás jarabágran kidrī-lkā* wenn du nicht arbeiten willst, so verkaufe ich dich. *Nīn yinadī fáragan, yiná eǵér gŭhīsī kírau̱k* wenn dieser nicht mit uns zieht, so stirbt unser Vater vor Kummer. *Nir qŭrsī inkalágran, mu̱qlá ganá gin* wenn sie ihre Kinder nicht liebt, so ist sie eine schlechte Mutter. *Warátsī isnó kahálginan, wuríu̱χ ṭayānbirāu̱ǵún-nā* wenn wir zu schwach sind zu arbeiten, warum schlägst du uns dann? *Intá šūt šútsī inkalsiñágdanan, yi qŭr agdánnī* wenn ihr euch unter einander nicht liebet, so seid ihr nicht meine Jünger. *Wāsagnán-kŭm fárā* wenn sie nicht auf euch hören werden, so zieht von dannen!

Anmerkung 1. Dieselben Formen des Conditionalis I werden auch angewendet in Bedingungssätzen der Möglichkeit oder Fragen, die wir mit ob einleiten; z. B.: *addám mu̱qlá á'an, warká á'an, nī warátil ár'istau̱k* ob ein Mensch schlecht oder gut ist, wird an seiner That erkannt. *Guadántā firát áraran aráragan ar'igī fádau̱k* der Bauer säet, ohne zu wissen, ob er Frucht erzielen wird oder nicht. *Šu̱qištáu̱χ dá'anan, da'ánagan tillás jáγau̱k* der Kranke trinkt Arznei, ohne zu wissen, ob er gesund werden wird oder nicht.

Anmerkung 2. Dieselben Formen, mit dem Accusativsuffix versehen, drücken die Möglichkeit des Erreichens irgend einer Absicht aus und dienen zur Umschreibung des Subjunctivs; z. B.: *quanšála-dī túγla-dī nabrá aráranan-sī lād dánsil takawūnū sáñanauk* der Schakal und der Hyänenhund (Wolf) lauerten gemeinschaftlich im Walde, um vielleicht Speise zu finden.

89) Der Conditionalis I wird auch ausgedrückt, indem an die Formen des Perfectum subordinatum (siehe §. 95) die Partikel *-dolik* oder *-dok* angesetzt wird; z. B.: *gidíñ inkalís mandártan, zeǧás quāuk, sarfitæ-dólik zánzγā quāuk* wenn es dem Hund gut geht, frisst er Fleisch, wenn er aber hungert, Brod. *Aná gában, láuγsī gābæ-dólik, nāûk yi gŭlfát gin, guálaluγ yanáukn-la* wenn ich reden und ich für einen reden würde, dann sagen sie von mir: er ist parteiisch, denn alle sind ja meine Knechte. *Himbí yi kuadñás wāsráǧer agræ-dólik* bleibe, wenn du anders meinen Rath hören willst! *Nīl keǧánsī yiráǧer agræ-dólik, keǧānsírī*[1] wenn du sagst: heirate ihn! so werde ich ihn heiraten. *Lālámbā áǧuarid bukuánā ginayí hawacrárī quāldæ-dólik, kŭ allalá adró*[2] *wántarī* wenn du auf der Spitze des Lalámba ein kleines Wölkchen aufsteigen sehen solltest, so kehre mit deinem Kalb zurück! *Intí cabbartræ-dólik, kintállā* wenn du träge bist, so wirst du nichts lernen. *Nirí kŭt ṭaγānbræ-dok sírdauk* wenn sie dich schlägt, so weinst du. *Was qúdino ʾúgnæ-dok šabb ʾûdino*[3] *garasánnī* wenn wir den Kühen nichts zu fressen geben, so können sie auch keine Milch geben.

8. Der Conditional II.

90) Die Formen desselben stimmen in den drei Conjugationen überein, das Schema lautet:

---

[1] Vgl. §. 55, Anm.

[2] Dein Kalb nehmend kehre um!

[3] እውግንዶክ ፡ ሽብ ፡ እውድኖ ፡ von እው ፡, Cham. ይው ፡, Ti. ሀበ ፡, G. ወሀበ ፡

		Positiv	Negativ
Sing. 1)		*wás-rīd*	*wás-g-īd*
2)		*wás-tid*	*wás-g-rīd*
3)	masc.	*wás-rid*	*wás-g-īd*
	fem.	*wás-tid*	*wás-g-rīd*
Plur. 1)		*wás-nīd*	*wás-g-nīd*
2)		*wás-tinīd*	*wás-g-idnīd*
3)		*wás-dinīd*	*wás-g-nīd.*

Ebenso für die zweite und dritte Conjugation, wie: *is-rid* u. s. w. Lautet der Verbalstamm auf *l, r, n* aus, so verändert sich das folgende *r* des Suffixes in *d*, wie: *far-dīd* u. s. w. Gebraucht wird der Conditional II, wenn ausgedrückt werden soll, dass ein Ereigniss nicht stattfinden kann oder konnte, weil die hierzu erforderliche Bedingung nicht vorhanden ist.

Beispiele: *An gádduχ a'a-dólik, zawáb 'ûrīd* wäre ich reich, so gäbe ich Almosen. *Yi mádī intarná-s ár'an* (oder *ar'a-dólik*), *kalábirdíd* wenn ich die Ankunft meines Freundes wüsste, so gienge ich ihm entgegen. *An yi lawúd wararáǵer aǵœ-dólik, intá was wánzrīd* hätte ich selbst euer Vieh geraubt, ich würde es zurückgeben. *Aqrúš kíman* (oder *kimœ-dólik*), *tāwínā árid jibríd* wenn ich Geld hätte, so kaufte ich ein neues Kleid. *Intí-tā nīs ísran* (oder *isrœ-dólik*), *kûrīd-ílkā* würdest du das thun (gethan haben), ich schlüge dich todt (hätte dich todtgeschlagen). *Líñen adará suwánī intarnás ár'an, takáûrid* wüsste der Herr des Hauses die Ankunft des Diebes, so würde er Wache halten. *U̱qārsigí hínban kídrid-ilú* es wäre für ihn besser, wenn er nicht geboren wäre. *Yi gábas wāsrœ-dólik, tillílsĭtid* hätte sie auf meine Rede gehört, so würde sie geheilt worden sein. *Fáran nítik árgīd* wäre ich fortgegangen, so hätte mich das alles nicht betroffen. *Yiná u̱qrás waqacnúǵu-lū grā, nīs kot himbigíd* sie haben unseren Sohn gewiss erschlagen, denn so lange würde er sonst nicht ausbleiben. *Halál qūrá aǵriñadí hinbití grā, arírī nīs kot hinbigríd* nur weil sie guter Leute Kind ist, blieb sie; eine andere wäre nicht so lange geblieben.

91) Die Formen des Conditionalis II werden auch angewendet zur Bezeichnung des Optativs; in diesem Falle wird aber der conditionale Nebensatz mit der Partikel *alhē* (utinam!)

eingeleitet; z. B.: *alhé intá-dī fárdīd* wäre ich doch mit euch gegangen! *Alhé nī gábsī wásgirīd* hättest du doch seinem Worte kein Gehör geschenkt! *Alhé yi dān γáwad á'igīd, ariu̯γ̣ ṭaγánbo kûrid-ílkā* wäre nur mein Bruder kein Tölpel, denn ein anderer hätte dich todtgeprügelt! *Alhé waká qŭrid-ílkā* hätte dich doch eine Hyäne gefressen! *Alhé labbakás kimtinid* o hättet ihr nur Courage!

9. Der Conditional III oder Electivus.

92) Ein Modus electivus wird gebildet, indem man den Formen des Conditional II die Relativform des Verbs *šāq* haben[1] in Verbindung mit dem Verbum substantivum nachsetzt; dieses Relativ stimmt mit dem Subject des electiven Nebensatzes in Geschlecht und Zahl überein; z. B.: *lā qirš nī fitéḥ ágrid šāu̯γ̣*[2] *gin, aṅá nīs uwallī-lū* ein Thaler wäre zwar sein Anrecht, ich aber gebe ihm nichts. *Nīná y'u̯qrá ágrid šāu̯γ̣ gin, nāṅá nī ganát nir hanód-dī daqaró Elós-ir keǵántœ nīl u̯qársāu̯γ̣ gin* dieser da wäre mein Sohn, nun aber, da ich seine Mutter in der Schwangerschaft entliess und Elos sie geheiratet hat, gilt er als sein Sohn. *Iná gurû yi ganžín á'dinīd šáqaû gin, aṅá fidu̯ǵún-ilom* diese Männer wären meine Sclaven, ich aber entliess sie (schenkte ihnen die Freiheit). *Bēṭrós-ir Klaûdiós-ir kŭ mās á'dinīd šāqaû gin, intí-ǵā ṭalamru̯ǵu-lom* Petros und Klaudios wären deine Freunde, doch du hast an ihnen übel gehandelt. *Kŭ u̯gīnā inkaltí-kā kŭ-líd-ir edgirgirīd šāqrárī gin, intí-ǵā girgá šíbā ṭaγānbi u̯ǵu-lā* deine Frau liebte dich und wäre nicht von dir weggelaufen, du aber schlugst sie ja täglich. *Māl kímtid, abintó-r maṭán fárgirīd šāqráǵer gin, kŭ šāγ̣-sī-ǵá jiγró dihīsrílla-mā* du könntest schon Geld haben und würdest nicht betteln gehen; hast du aber denn nicht dein Besitzthum vertrunken? *Gamaná-tilid edgirná garásgīd šāqáǵer gin, jār yiǵá kánas quālīsu̯ǵu-la, ní-l-ir aragó yit da'anduǵún-ila* ich hätte dem Löwen nicht entfliehen können, Gott aber zeigte mir einen Baum, auf welchen hinaufsteigend ich mich rettete.

---

[1] Vgl. §. 102.

[2] Vgl. §. 75.

10. Der Synchronos oder Modus der Gleichzeitigkeit.

93) Derselbe wird angewendet in Nebensätzen der Zeit, um auszudrücken, dass die Action des Verbums im Nebensatze gleichzeitig mit der des Verbums im Hauptsatze in Vollzug gesetzt wird. Die Formen dieses Modus sind in allen drei Conjugationen gleich und das Schema hiefür lautet:

			Positiv	Negativ
Sing.	1)		*wás-ū*	*wás-g-ī*
	2)		*wás-rū*	*wás-g-rī*
	3)	masc.	*wás-ū*	*wás-g-ī*
		fem.	*wás-rū*	*wás-g-rī*
Plur.	1)		*wás-nū*	*wás-gi-nī*
	2)		*wās-rúnū*	*wás-gi-dní*
	3)		*wās-únū*	*wás-gi-ní.*

Ebenso flectiren die Verba der Conjugationen II und III, wie: *is-ú, is-rú; qu-ú, qu-rú* u. s. w. Verba, deren Stamm auf *l, r, n* endigt, verwandeln das *r* des Suffixes in *d,* wie: *quál-dū* während du siehst, *far-dúnū* während ihr geht, *ban-dú* während du austheilst u. s. w.

Beispiele: *An kádan quálū yi wáraqat áduχ* während ich hinaussah, nahm er mein Papier. *Bēkistán callót isrú kŭ u̱gínā liñi-lí ṭalamatí-lkā* während du in der Kirche betest, übt dein Weib im Hause Verrath an dir. *Mantalḗrā lā don kuárīl wantatárū*[1] *nī u̱nqwí* (እንቋቚ፡) *šámas nī gabíl quálu̱χ. Lañá gīkik bahár aruwḗ takisǽ lábū-ǵer guú-ǵer édgiru̱χ* als einst der Hase in der Sonne spazieren gieng, erblickte er seines Ohres Schatten neben sich. In der Meinung, es sei das ein grosses Wildthier mit zwei Hörnern, floh er über Hals und Kopf davon (während er fiel und aufstand). *Daqárū, keǵántū gánuχ Hadámbas* indem Hadembes (eine Frau) entliess und (eine nach der andern) heiratete, wurde er alt. *Kaff yú-ǵer, fárū-ǵer hallálsu̱χ* obwohl er sich setzte und (dann wieder) gieng, wurde er doch müde. *Nir gŭrbássī fárū, niri-ǵā nī jābjábil fárdū lahaknás qīlsúǵu-lā haẓáy* indem der König

[1] Form II, 4 von *wantar*; siehe §. 31, b.

hinter ihr einherzog, sie aber vor ihm marschirte, konnte er sie nicht einholen. *Qūnū tûnā íllā* während wir essen, darf Niemand eintreten (existirt nicht Eintritt). *Ganjrúnū awá habdinó quáltino garasáuǵun* wie solltet ihr sehen können, während ihr schlafet? *Galē yúnū, giddī-sī farúnū lāq dárbil árnuχ* während sie sich fortschleppten und mühselig dahinzogen, fanden sie Mehl auf dem Wege. *Žān aǵúnū eǵirǵír quánauk* obwohl sie Brüder sind, fressen (hassen) sie sich doch gegenseitig. *Nīs yistiñúnū fintírat yíbā kúwuχ* während sie so unter sich redeten, tödtete der Panther eine Ziege. *Ganjúnū sabará intúǵu-lom* während sie schliefen, kam eine Schlange zu ihnen. *Am-bá kídaukun suquát-ǵer fargí, awát-ǵer fargí jarabáuχsīk yi káffid quáǵer* ich bin doch der Vornehmste, der ich, ohne aufwärts noch abwärts zu gehen, auf meinem Sitze esse, was immer ich will. *Gamanás kûgrí nī aǵás kidnás garasállā* ehe du den Löwen nicht getödtet hast, kannst du seine Haut nicht verkaufen. *Nī cará nī carīl intigī, eǵirǵír mangadgí eǵírik nī dósa-til hímbuχ* ohne dass der eine zum andern kam und ohne sich gegenseitig zu beachten, lebte jeder für sich in seiner Hütte. *Immánā Hadáreb qūrá girwá kûgī gábtilā* ehedem wurde ein Hadareb-Jüngling, so lange er noch keinen Mann getödtet hatte, nicht für mannbar (mündig) erklärt. *Addāmín-d uqrá jíbā quálgī tík yállā* der Mensch ist nicht gut auch ohne Böses gesehen zu haben. *Gábgī, gábsigī intó Soquínat máduχ* ohne etwas zu sagen oder angeredet worden zu sein, kam er und versetzte dem Soquina einen Hieb auf den Kopf. *Kûginī hinbino-ílkī kuadró aríuχ habbartá-ma-nā* da wir dich lassen ohne dich zu tödten, wirst du uns nun doch etwas anderes zeigen? *Kidiñsí takaûgidní šangín intá ar-sí qūnúǵu-lū* während ihr den Acker nicht bewachtet, frassen die Wildkühe euer Korn. *Araknás garasginí abīl fárnin yinó gamanīl fárnuχ* da sie sich nicht vergleichen konnten, so giengen sie zum Löwen, indem sie sprachen: lasst uns zum Richter gehen!

Anmerkung 1. Es giebt eine Reihe von Verben, welche das von ihnen abhängige Verb im Modus synchronos mit sich verbinden, wie: *erg* den Tag zubringen, *ki* die Nacht zubringen, *qas* den Morgen zubringen, *haqaf* eine kurze Zeit zubringen, *gij* einen Augenblick zubringen, *šiq* die Regenzeit zubringen,

mašû den Frühling zubringen u. s. w., *sañ* gewesen sein u. s. w.; z. B.: *lād wāγebúnū érganauk* den ganzen Tag spielen sie zusammen. *Takawúnū-lū kínuγ* sie bewachten ihn die Nacht über. *Farúnū erginó, farúnū kinó, dambarí kuárā farúnū qasnó kuárā brāt-id fāl jábrad aǵúǵu-lom* nachdem sie den ganzen Tag und die ganze Nacht über und am folgenden Tage in den Morgenstunden marschirt waren, da ereignete sich vor ihnen, als die Sonne schon heiss wurde, ein göttliches Vorzeichen. *Iná giruwá ūnársik zagárū haqafáuγ awáǵo? yiró guanguanátī* was treibt doch dieser Mann, dass er die ganze Woche ausbleibt? sagte sie und dachte darüber nach. *Abintú šíquγ, mášuwuγ* den ganzen Winter und Frühling über gieng er betteln. *Kidinsí wanwánū gijó nī šámīl gánjū érguγ* nachdem er das Feld ein wenig beschaut hatte, schlief er im Schatten den ganzen Tag.

Anmerkung 2. Mittelst des Verbs *sañ* gewesen sein, in Verbindung mit einem von *sañ* abhängigen Verb im Synchronos, drückt das Bilīn das durative Perfect und Plusquamperfect aus; im durativen Perfect steht *sañ* in der Präsensform, im Plusquamperfect aber in der Perfectform; z. B.: *wāγebúnū-lū sáñanauk* sie haben ihn verspottet. *Nī anšín γarabá sáñuγ, ibíruγ* sein Schwiegervater war blind gewesen, nun aber wurde er gesund (sehend). Man vergleiche im Tigré die analoge Construction mittelst ጸንሐ : z. B.: ብዙኅ : ፈትያ : ጸንሐ : er liebte sie (eam) sehr. ወለት : ሐመት : ጸንሐት : የመቱ : ሞተት : das Mädchen, das krank war, starb heute.

94) Der gleiche Modus synchronos wird auch ausgedrückt, indem man an die obigen Endungen in §. 93 das Wörtchen *-ūngūsī* (= *ūngū-sī*, auch bisweilen *ūñūsī*), d. i. während des Seins anfügt; das auslautende *ū* des Verbalsuffixes kann mit dem anlautenden *ū* von *ūngūsī* auch zusammengezogen werden.

Beispiele. *An quúngū-sí Yohánnis íntuγ* während ich beim Essen war, kam Johannes. *Mánqa-dī amuquár-dī-t múqsa-la yirūngūsí wurá gūšná-lkā* indem du sagst: lasst mich den Topf und den Ranzen tragen, warum werden wir es dir verwehren? *Farūngūsí gamaná dárbil aggehaló díwœ kuwúǵu-lū, quíuγ* während er dahinzog, traf er auf dem Wege kauernd einen Löwen, der ihn tödtete und frass. *Lā luwí ánsasuγ meqáqrū* [1]

[1] Siehe §. 45, Note 3.

sañæ. luwíd ansasǽ an yi luwīt meq̇áq̇raukun yo nirtí káyā meq̇áq̇ru úngū-sí gírat girā nir-dí nī-tú fárū, ni luwí-dī kadanát kadán farúngū-sí ankuá áγtī eine einzige Kuh erwarb er sich, nachdem er lange Zeit als Hirt gedient hatte. Nachdem er nun die Kuh erworben hatte, sprach er: ich weide nun meine eigene Kuh, und indem er sie allein weidete und mit ihr allein von Berg zu Berg und von Steppe zu Steppe zog, wurden aus ihr fünf Kühe. *Meq̇āq̇rūngūsí wáltā amará isíuγ* sechs Jahre brachte er als Hirt zu. *Sináqnāq yirú úngū-sí íntitī jánīl tášrā* schnatternd kam der Lappenkibitz zum Elephanten. *Nā allát dahaynó farūnúngū-sí bukuánā gináyī Lālámbad hawíc yitī* wie sie ihre Kälber treibend dahin zogen, stieg ein kleines Wölkchen auf dem Lalámba auf. *Nīd ağnó wāntūnūngūsí Ibtóy gūdáγ ağūngūsí nī-túr qišót isíuγ* während sie so in Feindschaft lebten und Ibtoy angefeindet wurde, da erbaute sich dieser für sich allein ein Gehöft.

11. Das Perfectum subordinatum.

95) Dieser Modus wird gebraucht in Nebensätzen der Zeit, um anzugeben, dass eine Handlung bereits zum Abschluss gekommen, bevor eine folgende eintrat. Die Formen für diesen Modus sind in allen drei Conjugationen die gleichen und lauten:

			Positiv	Negativ
Sing.	1)		*wás-æ*	*wás-g-ā*
	2)		*wás-ræ*	*wás-g-rā*
	3)	masc.	*wás-æ*	*wás-g-ā*
		fem.	*wás-ræ*	*wás-g-rā*
Plur.	1)		*wás-næ*	*wás-gi-nā*
	2)		*wás-dinæ*	*wás-gi-dná*
	3)		*wás-næ*	*wás-gi-nā.*

So auch für die zweite und dritte Conjugation, als: *is-ǽ, is-rǽ* u. s. w., *qŭ-ǽ, qŭ-rǽ* u. s. w. Anstatt *æ* (über die Aussprache siehe §. 18) wird auch bisweilen *ā* gesprochen, also: *wás-ā* u. s. w. Den obigen Formen können auch die Zeitpartikeln *dambí* nach, *saná* als, wie, *-k* ganz, fertig, vorbei (siehe §. 192) u. s. w. nachgesetzt werden.

Beispiele. *Nīs wásæ* (oder *wásæ dambī́*) *edgíruǵun* als ich das vernommen hatte, entfloh ich. *An addadǽ-lkā saná hábī* thue, wie ich dir befohlen habe! *Intí kûræ dambí kŭ kaûl wantárto garasállā* nachdem du einen Mord begangen, kannst du in deine Heimat nicht zurückkehren. *Sīn gābat wásræ saná gurû-sī gāńsī-la*[1] sobald du des Königs Aeusserung gehört haben wirst, sende mir Eilboten! *Šāuq tik yáuχ*[2] *an inkalǽ saná isrǽ nāqsī-la* nachdem du eine gute Speise, wie ich sie liebe (lieb gewonnen habe) zubereitet hast, lasse sie mir reichen! *Kālas qŭæ nī akăn-lī fáruχ* nachdem er die Polenta gegessen hatte, gieng er auf seinen Platz. *Nīs gābæ wántaruχ* nachdem er das gesagt hatte, kehrte er um. *Gariuχ qīlsæ gárab šāmīl gaʿ yæ dambī, nī guʿitnī maṭán díduχ* nachdem er sich sehr abgemüht und dann in den Schatten des Gebüsches gelangt war, verschwand die Ursache seiner Furcht. *Bukuānā tibsirǽ-lū dambī markīsúnū sáńanauk*[3] nachdem eine Wolke ihn verdeckt hatte, schauten sie (lange) nach ihm hin. *Ṭaʿá-qŭrid birá Habób aktásik dawarǽk nī máskabil wántarauk* er durchwanderte das Land Halhal (Land der Kinder Ta'ás) bis gegen Habob, und nachdem er es durchwandert hatte, kehrte er in seinen Wohnsitz zurück. *Oqārdæ saná kírtī* als sie geboren hatte, starb sie. *Bitnǽ fárnuǵun* als wir satt waren, giengen wir fort. *Intá dāńā*[4] *inšaûsū*[5] *quāldinǽ intá labbaká egirgír yirá-lkŭm*[6] *nī maṭán* wenn ihr aber eueren Bruder in Fesseln sehen werdet, so wird euch doch Mitleid mit ihm erfassen. *Karkardinǽ*[7] *dambī-lū*[8] *nī tāwīnas bansińnīuχ* nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, theilten sie seine Kleider unter sich. *Yi gābā wásgā wuríuχ gŭmíš qīlsáuǵun* da mein Wort ungehört bleibt, warum soll ich mich nutzlos ereifern? *Nā gābas aminsigná*[9] *fárnuχ*

[1] Wörtlich: lass' mir laufen Männer! vgl. §. 33.

[2] Die Relativform vom Verb *tik y* schön, gut sein, vgl. §. 74.

[3] Vgl. §. 93, Anm. 2.

[4] Anstatt *dān-ǵā*, *dān* Bruder, *-ǵā* aber, siehe §. 16.

[5] Synchronos von *inšaû* binden, in der passiven Form.

[6] Wörtlich: euer Herz wird auch Mitgefühl erregen, *egirgír y* bemitleiden, vgl. §. 74.

[7] Causativ von *karkar* hängen (intransit.), vgl. §. 37.

[8] Oder *karkardinæ-lū dambī.*

[9] Wörtlich: nachdem sie nicht Glauben gefunden hatten, *amin-s* Passiv, *gāba-s* Accusativ, von *amin* glauben, abhängig.

nachdem man ihrer Erzählung keinen Glauben geschenkt hatte, zogen sie ab.

Anmerkung 1. Statt der negativen Form des Perfectum subordinatum wird viel häufiger das Verb *bi* entbehren, nicht finden (§. 66, C) angewendet; das von *bi* abhängige Verb steht dann im Infinitiv; z. B.: *nā warár wāsistiná*[1] *bœ arbá hínbitī* da ihr Raubzug nicht in Erfahrung gebracht worden war, so verstrich ein Monat. *Nā kuadiñá eğirğír wásnā bœ fāḥ yinuχ* da ihr Rath gegenseitig kein Gehör fand, so zerstreuten sie sich. *Liñinsí fāḥsinás*[2] *kahalná bœ wántaruχ* da es unmöglich war das Haus zu erbrechen, kehrte er zurück. *Nī uğīnā guadúg isná*[3] *biræ daqarúğu-lā* da seine Frau nicht schwanger ward, so entliess er sie. *Gīrīl aragnás garasná binœ dambí nā kaûl wantárnuχ* nachdem sie es nicht vermocht hatten, auf den Berg hinaufzuklettern, kehrten sie wieder in ihr Dorf zurück.

Anmerkung 2. Für das Perfectum subordinatum können auch die Formen des Participiums gesetzt werden; man vgl. hierüber §. 98.

12. Der Modus causalis.

96) Indem man den Formen in §. 86 und 87 statt des Suffixes *-nadik* die Endung *nadī* anfügt, erhält man den Modus causalis; wie: *wās-nadī, wās-ri-nadī* u. s. w. Für *n* in *nadī* hört man sehr häufig auch *ñ*, als: *wās-ñadī, wās-ri-ñadī* u. s. w.

Beispiele: *Intí bádī yinadí-lū ṭaχānbúğu-la* weil ich zu ihm sagte: du bist ein Lump, so schlug er mich. *Yiná ganá-til tûnas gūšriñadí*[4] *nīs habnīuğun* wir thaten das, weil du nicht bei unserer Mutter eintreten wolltest. *Hērōdīs Johánnis-tí gu'ītū sañīnadí, cádiq qudús-ğer ağnás ar'inadí takawú-lū sáñauk* weil Herodes vor Johannes Furcht hatte und weil er wusste, dass er gerecht und heilig sei, so schätzte er ihn hoch. *Wankīrā gamanás labdīnadí, wankīrā hēlátuχ gin yínuχ* weil der Eber den Löwen niederstreckte, so sagte man: ja der Eber ist der

---

[1] Infinitiv pass. von *wās* hören.

[2] Accusativ des Infinitivs *fāḥsinā* das öffnen lassen, *fāḥ y* aufgehen, sich aufthun, auseinander gehen, vgl. §. 74.

[3] Wörtlich: ventrem facere.

[4] Von *gūš* verweigern, nicht wollen; *tûnas* Accusativ des Infinitivs von *tû*.

starke. *Nī gābas faqadnadī sirūχ* weil er an sein Wort dachte, so weinte er. *Luwī kirdiñadī-lū gámar isǽ kirūχ*[1] weil ihm eine Kuh verreckte, so erhängte er sich. *Šiqārdī agriñadī bahagū-lā sáñauk* weil sie schön war, so war er in sie verliebt. *Ik-kaû qūrā agrinadī, wāltā amarā saṭardó hínbitī* weil sie edler Leute Kind war, so blieb sie sechs Jahre, das Geheimniss bewahrend. *Halál qūr aġníñadī arī gāb yína-dī gābīto gin* da wir ehrliche Leute sind, so musst du andere Worte an uns richten. *Yi gūlfáras kûdiniñadī-lū intá-lid lāuχ kirdó gin* weil ihr meinen Clienten getödtet habt, so muss einer von euch sterben. *Nī falaġás quālniñadī nā gūrbá-til farnó lahaknūġu-lū* weil sie seine Fährte sahen, so giengen sie ihm nach und holten ihn ein. *Kū gābas wāsgnadī-lū wantaslí-kā* da ich dein Wort nicht gehört habe, deshalb antwortete ich dir nicht. *Labbakás kimgrinadī awāġro yina-dī farta-má-lnā* da du keinen Muth hast, wie solltest du dann mit uns ziehen? *Šāuq isnás kahalginadī yi ganjīnā aġnás garasállā* da er nicht kochen kann, so kann er nicht mein Diener sein. *Nīs ar'igninadī-lū sallamginī-lū dauknó fárnuġun* weil wir ihn nicht erkannt hatten, so zogen wir an ihm vorüber, ohne ihn zu grüssen. *Wásnas inkalgidninadī, ṭayānbistitinā* weil ihr nicht hören wollt, werdet ihr gezüchtigt werden. *Tibsinás garasgininadī šāqístinuχ* da sie sich nicht verstecken konnten, wurden sie gefangen; man vergleiche auch Marc. 1, 22; 2, 4; 4, 5. 6; 6, 14. 18. 20. 49; 9, 6; 14, 72.

97) Die eben behandelten Formen werden auch in Temporalsätzen statt des Perfectum subordinatum gebraucht; z. B: *birā kisñadī*[2] *dībbā fínuχ* als es Morgen geworden war, zogen sie hinaus auf den Berathungsplatz. *Kuníñ aġǽ saná, kuára-ġer labnadī nī kaûl yéruχ* als es Abend geworden war und die Sonne sich gesenkt hatte, zog er heim. *Y' uqrás náqsa-la, yítī nī ganá, kírto gūrñadī*[3] bringt mir mein Kind, sagte seine Mutter, als sie daran war zu sterben. *Nī hanót arīrā oqārsiñadī ar'istūġu-lū, nī yíl-lid quālnadī baġáġruχ* weil sein Kind auswärts (an einem fremden Orte) geboren worden war, so blieb

[1] Wörtlich: er machte einen Strick und starb, *isæ* Perf. subord.

[2] Hiefür auch häufig die Redensart: *birā kisǽ damlí* oder *birā kisǽ saná*, wörtlich: als die Erde hell geworden war; vgl. Marc. 15, 1; 11, 20.

[3] Vgl. §. 82, Anm. 2.

es ihm unbekannt, nachdem er es aber mit eigenen Augen gesehen hatte, so erschrak er. *Wáradu̱χ,*[1] *waradnadī-ġā jíγu̱χ* er stieg hinab (zum Wasser), und nachdem er hinabgestiegen war, trank er. *Wantárnu̱χ, wantarninadī-ġā baráq̇nu̱χ* sie kehrten zurück, und nachdem sie zurückgekehrt waren, so schlachteten sie (eine Kuh).

13. Das Participium.

98) Die Schemata für das Particip in der positiven Form sind folgende:

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wắs-o*	*is-ǽ*	*qu-ǽ*
2)		*wắs-ro*	*is-rǽ*	*qu-ró*
3)	masc.	*wắs-o*	*is-ǽ*	*qu-ǽ*
	fem.	*wắs-ro*	*is-rǽ*	*qu-ró*
Plur. 1)		*wắs-no*	*is-nœ*	*qu-nó*
2)		*wắs-dino*	*is-ī-dínœ*	*qu-dinó*
3)		*wắs-no*	*is-ī́-nœ*	*qu-nó.*

Die negative Form des Particips stimmt durchaus mit der des Modus der Gleichzeitigkeit überein (§. 93), als: *wắs-g-ī, is-g-ī́, qŭ-g-ī́* u. s. w.

99) Hinsichtlich des Gebrauchs des Particips ist zu erwähnen, dass in Temporalsätzen dasselbe sowohl für den Modus der Gleichzeitigkeit, als auch für das Perfectum subordinatum gesetzt werden kann, wie ja auch schon die Formen selbst äusserlich einen innigen Zusammenhang dieser Modi zum Ausdruck bringen; nur da, wo durchaus eine dauernde Gleichzeitigkeit der Action des Verbs im Nebensatz mit der im Hauptsatze ausgedrückt werden soll, darf das Particip nicht stehen, sondern es müssen statt dessen die Formen des Synchronos angewendet werden.

Beispiele: *Sánbar qaddắu̱χsī intó, nīl kæ sanód ašrírī* am Sonntag werde ich kommen, dort übernachten und am Montag dann (Korn) schneiden. *Silláq dāgúsu̱χ šolāhal isrǽ nāq̇sí-la* bring' mir Eleusinebier in einer Flasche (= Bier von

[1] Vgl. §. 44, Anm.

der Getreideart Eleusine dagussa in eine Flasche gethan habend bring' mir)! *Šu̱qistó yi dánsī náqsa-la tafaníyā*[1] *yo nī dánlī inšáqu̱γ* als er krank geworden war, schickte er nach seinem Bruder, indem er sprach: holt mir meinen Bruder, auf dass ich ihm mein Testament übergebe. *Kelálsī haraṭó, quálo: iná kelál warqīu̱γ yu̱γ ággāu̱γ awí isǽ-lū yi águar-lí yu̱γ* er zog die Haarnadel heraus, beschaute sie und sprach: Diese silberne Haarnadel gehört ja nicht mir, wer mag sie doch in mein Haar (Kopf) gesteckt haben? *Γáyā gárabil aǵó diruwás quú quálu̱γ* er erblickte einen auf einem Busch befindlichen Geier, wie er eben ein Huhn frass. *Addám gaš quálo fáradau̱k, jār labbaká quálo fáradau̱k* der Mensch urtheilt nach dem Gesicht (auf das Gesicht schauend), Gott nach dem Herzen. *Gabrá-Ṭarqḗ Mágareḥ tahaddaró,*[2] *nī maskáb gabbaró, nī bēkistán gabbaró, nī qū̱rsí kinsǽ*[3] *saná, guá*[4] *'nā! yo nī kaû adó Bāraǵá gámu̱γ* nachdem Gebre-Terqé in Magareh sich angesiedelt, dort seinen Wohnsitz aufgeschlagen und die Kirche gebaut, und nachdem er seine Söhne erzogen hatte, da nahm er sein Volk, indem er sprach: auf denn! und zog hinab ins Barka. *Nûsī labdó*[5] *saná šu̱qistó kiru̱γ* als er mit der Ackerarbeit fertig war, erkrankte er und starb. *Síntī ar'iró-lū nī lú̱kul labtí-lū* allsogleich, da sie ihn erkannt hatte, fiel sie ihm zu Füssen. *Nirí nīs wásro nir qū̱r-dí hā yiró, nir wás, nir ganžín adró Hašalá γértī* als sie das vernommen hatte, übersiedelte sie mit ihren Söhnen sich flüchtend und ihr Vieh und Gesinde mit sich nehmend nach Haschala. *Wašaqás wašáqditī, wašaqdró ganjī! yití-lū* sie bereitete das Fell auf und nachdem sie es aufgebreitet hatte, sprach sie zu ihm: nun schlafe! *Kálas bo̱qū̱rnó nīs qūnó kaff yinó gamanás aggehaldó-lnā guú quálnu̱gun* als wir die Polenta angerührt und uns gerade zum Essen gesetzt hatten, da erblickten wir einen Löwen eben in

[1] Von *ta-fan* (vgl. §. 61), Reflexivform, sich eines Auftrages entledigen, speciell seine letztwillige Entscheidung (Testament) bekannt geben, Ti ተፋነ፡, seltener ተፋኔ ፡ aus ተፋነየ ፡, vgl. G. ፈነወ፡

[2] Form wie in der vorangehenden Note, von Ti. ሐደረ፡, G. ኀደረ፡

[3] Vgl. §. 28.

[4] Imperat. plur. von *gui*, vgl. §. 66, C; *'nā* = *inā* hier, dieser.

[5] Wörtlich: wie er die Pflugdeichsel niedergelegt hatte; *lab-d* III, 3, von *lab* fallen.

dem Momente, da er sich anschickte, um auf uns den Sprung zu machen. *Nat saṵqabdinó díwa-la* erwartet mich hier euch versteckend! *Akibsinó káff yinṵχ* sie versammelten sich und setzten sich. *Gaddalnó, falnó, kallamnó, qaftanó-lū guí*[1] *'nā! yinṵ́ǵu-lū* nachdem sie ihn geflochten, gekämmt, frisirt und schön geputzt hatten, sprachen sie zu ihm: auf denn! *Saǵuá kuārā hinbinó kuadnó intinṵ́ǵu-lū* nach drei Tagen kamen sie wieder zu ihm.[2] *Hinbáṵkun kirgí* ich lebe noch.[3] *Jiγí 'nā aḫ yigrí* trink' das aus ohne abzusetzen![4] *Nabrá qŭgí, γāṵq jiγigí nī kaûl fárṵχ* ohne Speise und Trank zu sich genommen zu haben, gieng er heim. *Nī birás Ṭarqḗsī bārṵ́ǵu-lū Sagrínā inkalísī aggí,*[5] *gu'īto bārṵ́ǵu-lū* Segrina überliess dem Terqé sein Land, doch nicht freiwillig, sondern (vor ihm) sich fürchtend. *Intā kaûl hínbinin intā gŭlfát agginí* wir wollen in eurer Stadt leben, ohne eure Clienten zu sein. *Kûgdinī-lū fása-lū*[6] entsendet ihn, ohne dass ihr sein Leben antastet! *Lárī sûgnī fárnṵχ* sie zogen ab, ohne irgend etwas entwendet zu haben.

Anmerkung 1. Nicht selten wird statt des Particips auch der Indicativ gesetzt; z. B. *hāû yo fárṵχ* oder *hāû yṵχ, fárṵχ* er gieng durch.

Anmerkung 2. Ueber den Gebrauch des Particips in Verbindung mit dem Verbum substantivum zum Ausdruck der Dauer einer Handlung oder eines Zustandes geschah schon oben, §. 63, Erwähnung; z. B.: *o̱qāro hinbáukun* ich habe Kinder (ich bin gezeugt habend), *sajá qŭr o̱qārdo hímbitī* sie hatte vier Kinder, *šṵqistó hinbáṵkun* ich bin krank, *qālkídān tûno himbináṵkun* wir leben in rechtmässiger Ehe (die Ehe eingegangen habend wir leben), *intó himbáṵkun* ich bin da, *lāq adó intó hinbáṵkun* ich bin mit Mehl da (Mehl genommen

---

[1] Vgl. Note 4 zu §. 99.

[2] Wörtlich: drei Tage geblieben seiend, kamen sie wiederholend (den Besuch) zu ihm.

[3] Wörtlich: ich existire nicht gestorben seiend.

[4] Wörtlich: nicht äh gesagt habend, *aḫ* der Naturlaut, den man ausstosst beim Absetzen während des Trinkens.

[5] Nicht in Liebe geschehend.

[6] Vgl. §. 34.

habend und gekommen seiend), *katábso hínbauk* es steht geschrieben u. s. w.

100) Das Particip wird auch statt des Modus causalis (§. 96) gebraucht, um die Ursache anzugeben; z. B.: *a'īt adó, nī dān Ar'adómsī qaddáuχ ağó uwúğu-lū* er nahm das Mädchen und gab es Aradom, seinem Bruder, weil dieser der ältere war. *Nī dánsī kuwó hāû yó fáruχ* weil er seinen Bruder getödtet hatte, so entrann er. *Edgirnó grā nā fīuğúd-dī fínuχ* nur weil sie flohen, kamen sie mit dem Leben davon.

101) Ueberhaupt kommt das Particip in Anwendung zum Ausdruck der verschiedensten Modalitäten, wofür wir Adverbien und Partikeln gebrauchen; z. B.: *Gaûrdó*[1] *nāqī-nā, immá wararnó šáqnā* gieb uns gutwillig, oder wir nehmen mit Gewalt! *Tillildó kûí-lū* vergiftet ihn![2] *Wuríuχ šišró intardáuğun* warum kommst du so spät (= du gezögert habend)? *Wallaydiró*[3] *lāuχ* komm' schnell! *Faṭándo jarábran, qiršší artíd šāqrāğer gin* hättest du genau (= ausforschend) gesucht, so würdest du den Thaler gefunden haben. *Ṭaγánbo kuwúğu-lū* er erschlug ihn. *Jánā dādo kuwúğu-lū* ein Elephant hat ihn ertreten. *Gidíñ dimmúras nakató kuwúğu-lū* der Hund hat die Katze erbissen. *Šilqŭró fīúğu-la* er entwischte mir. *Harát yo (= šilqŭro) γéruχ* er schlich sich heim. *Kuadó íntuχ* er kam noch einmal (noch einmal machend, wiederholend). *Kuamkuamá šilqúrdó fartí-lom* der Steinbock entkam ihnen. *Mağadró fártī* sie verreiste. *Faṭ yinó-lā kírnuχ* sie verliebten sich zum Sterben in sie.[4]

14. Die Relativa.

A) Die Relativa der directen Casus.

102) Das Bilīn besitzt von diesen zwei Formen, die eine für das Präsens und Futurum gemeinsam, die zweite für das Perfect. Das Schema für jenes lautet:

---

[1] Wörtlich: segnend, *gaûr* segnen.

[2] Wörtlich: vergiftend tödte ihn! *tillá* Arznei, Gift, *tillil* Arznei reichen; vgl. Marc. 1, 34; 2, 17; 3, 15; 5, 34; 6, 5.

[3] Marc. 12, 12; vgl. ibid. 15, 44; 16, 8. u. a.; *wallaydiró* für *walla yidró*, von *walla y* sich beeilen.

[4] Wörtlich: sie starben (fast), sich in sie verliebt habend.

Relativum präsentis positivum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wās-áger*	*is-áger*	*qu-áger*
2)		*wās-ráger*	*is-ráger*	*qu-ráger*
3)	masc.	*wás-āuχ*	*is-áuχ*	*qu-áuχ*
	fem.	*wās-rárī*	*is-rárī*	*qu-rárī*
Plur. 1)		*wās-náger*	*is-náger*	*qu-náger*
2)		*wās-danáger*	*is-danáger*	*qu-danáger*
3)		*wás-aû*	*is-áû*	*qu-áû.*

Lautet der Verbalstamm auf *l*, *r*, *n* aus, so verändert sich das folgende *r* des Suffixes in *d*, wie: *quāl-dáger* der du siehst, *far-dárī* die welche geht, *fatan-dáger* der du begreifst u. s. w.

Beispiele: *An yi laûd wararáger agæ-dólik, intá was wánzirīd* wäre ich selber derjenige, der geraubt hat, so würde ich eure Kühe zurückgeben. *An lánqī muqráger áglī, ziná muqráger áglī, jan muqráger*[1] *áglī* ich bin nicht zu einem solchen gemacht, der Zunge trägt, oder der Butter oder Töpfe trägt. *Jībdáger*[2] *aná kürá adó fardá-la,*[3] *jībdagáger anír*[4] *suquāuguá*[5] *suqnát daû yirá, awāuguá awát daû yirá* bin ich nun eine Person, die Böses gethan hat, so wird der Fluss mich fortreissen, habe ich aber nicht böse gehandelt, so wird nun der untere Theil unten, der obere aber oben stehen bleiben. *Intí kána-dī krīna-dī qüráger*[6] *áragī* steig' auf, du, der du Holz und Stein frisst! *Šuqlí anír lácīḥ yirá*[7] *sanráger* Heuchlerin, die du stets gesagt hast: auch ich bin rein. *Muqúl-dī mandártāuχ múqlauk* wer mit Schlechten wohnt, ist schlecht. *Garíû anbáṭāuχ oqtúχsī dúnauk* wer viel anfängt, beendigt wenig. *Ummindík gábāuχ inkalsállā* wer nur Wahrheit spricht, wird nicht geliebt. *Garíû ár'āuχ oqtúχ gábauk* wer viel weiss,

---

[1] Umschreibung für: ‚ich bin kein Client', ‚ich bin ein freier Mann'; vgl. Munzinger, Sitten und Recht der Bogos, S. 44, §. 54.

[2] Causativ von *jīb* schlecht sein.

[3] Statt *adó-la fárdā* mich nehmend wird er gehen; vgl. §. 101.

[4] Aus *an* + *gir*, wie *aná* aus *an-gā;* vgl. §. 16.

[5] Aus *suquāuχ* + *ā* das was unten ist, *ā* ist hinweisendes Element, um das vorangehende Wort besonders zu betonen.

[6] D. i. du, der du dich mit Allem begnügst.

[7] Vgl. §. 93, Anm. 2.

spricht wenig. *Oǧinā šimrán gūšrárī a'állā* eine Frau, die Schmucksachen von sich weist, existirt nicht. *Injahán šangínī ǧiǧal láqlā tûrárī-d quálī* sieh' dort eine Biene, welche in das Horn der Kuhantilope eindringt! *Girgá šibā intá-d quisnáǧer wuríuχ mildinīuǧún-nā? yiná zánzyas qūdanáǧer aǧdininadí, yiná gábas wástinó gin* warum triebet ihr Spott mit uns, die wir euch täglich zu essen geben? da ihr unser Brod esset, müsst ihr auch auf unser Wort hören. *Ar jibdanáǧer aǧdánnī* ihr seid keine Getreidekäufer. *Duuná quálaû labbakáû gin* die, welche auf das Ende sehen, sind die Verständigen.

103) Für das Negativ lauten die Formen des relativen Präsens und Futurum folgendermassen:

Relativum präsentis negativum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing.	1)	*wás-a-gáǧer*	*is-a-gáǧer*	*qu-ā-gáǧer*
	2)	*wás-a-gráǧer*	*is-a-gráǧer*	*qu-ā-gráǧer*
	3) masc.	*wās-á-gāuχ*	*is-á-gāuχ*	*qu-á-gāuχ*
	fem.	*wás-a-grárī*	*is-a-grárī*	*qu-ā-grárī*
Plur.	1)	*wás-a-gnáǧer*	*is-a-gnáǧer*	*qu-ā-gnáǧer*
	2)	*wás-a-gdanáǧer*	*is-a-gdanáǧer*	*qu-ā-gdanáǧer*
	3)	*wās-á-gaû*	*is-á-gaû*	*qu-á-gaû.*

Beispiele: *An tok ganjínā kū gábas wāsagáǧer, kū fiqád isagáǧer* bin ich etwa ein Diener, der auf dein Wort nicht hört und deinen Willen nicht befolgt? *Eddín garíuχ quáuχ, warát iságāuχ nī sin an garíuχ quāgáǧer, garīuǧá warát isáǧer kīdallí-kā* bin denn ich, der ich nicht viel esse, aber viel arbeite, dir nicht lieber, als Eddin, der viel isst und nichts arbeitet? *Warát isná garasagaráǧer, yi fiqád isagráǧer yilíd fárī* ziehe von mir, der du zu arbeiten unfähig bist und meinen Willen nicht befolgst! *Amináuχ, ṭamaqsáuǧu-r dá'anin, amingāuǧuá faradsáuku-lū* (Marc. 16, 16) wer glaubt und getauft ist, soll gerettet werden, wer aber nicht glaubt, dem wird die Verurtheilung zu Theil. *Yosēf nā gáb-si wāságāuχ takíuǧu-lom*[1] sie meinten, dass Josef ihre Worte nicht verstehe. *Giruwá, wasá ádarā, kaû ar'ágāuχ, kadan káyā mandártāuχ, kaûl habbarságāuχ, nīl íntuǧun* zu einem Manne, einem Vieh-

[1] Vgl. §. 105, Note zu *tak*.

besitzer, der Menschen nicht kennt, der nur in der Wildniss lebt und mit Menschen nicht verkehrt, zu dem kam ich. *Šaqatná inkalágāu̱χ māl isíro garasállā* wer nicht kaufen will, kann keinen Besitz erwerben. *Warát iságāu̱χ lárī šáqlā* wer nicht arbeitet, besitzt nichts. *Quágāu̱χ warát isíro kahalállā* wer nicht isst, kann nicht arbeiten. *Intá šāχ quāgnáġer ágniñadí, wuríu̱χ intá kaû bárno addaddanāu̱ġun-ílnā* da wir nicht von eurem Besitze essen, warum gebietet ihr uns euere Stadt zu verlassen? *Iná kañ gábas wāsagdanáġer aġdininadí tarjamāu̱ġú-lkūm girnwás nāqsirí-lkūm* da ihr die Sprache dieses Landes nicht versteht, so werde ich euch einen Mann stellen, der euch dolmetschen wird. *Wásnā inkalágaû árdinā* die, welche nicht hören wollen, werden es fühlen (erfahren).

104) Im Perfectum sind die positiven Formen der ersten Conjugation mit denen des Präsens gleich; für die zweite und dritte Conjugation aber bestehen eigene Formen, welche also lauten:

Relativum perfecti positivum.

			Conjug. II	Conjug. III
Sing.	1)		*is-í-ġer*	*qú-ġer*
	2)		*is-rí-ġer*	*qu-rá-ġer*
	3)	masc.	*is-í-u̱χ*	*qu-í-u̱χ*
		fem.	*is-rí-rī*	*qu-rá-rī*
Plur.	1)		*is-ní-ġer*	*qu-ná-ġer*
	2)		*is-dīní-ġer*	*qu-diná-ġer*
	3)		*is-í-û*	*qu-í-û.*

Beispiele: *Kŭ gábas wartík wāsáġer, kŭ fiqád isíġer an kú-lid nīs aráu̱ġun* der ich stets dein Wort befolgte und deinen Willen that, muss das von dir erfahren? *Gináy wántū anbató*[1] *yi šāχ káyā qúġer šíwrū sañráġer kú-lid an tim yállī* ich, der ich von Kindheit an nur vom Meinigen ass, schweige nicht von dir, der du nur gebettelt hast. *Malaksiráġer ágran qirš didgíd* hättest du achtgegeben, so wäre der Thaler nicht verloren gegangen. *Yi fiqád isríġer aġrinadí, nīs kŭ ban adró kalábrī* da du nach meinem Willen gehandelt hast, so nimm

---

[1] Wörtlich: ich beginnend, während ich klein war, *wān* sein, häufig in der Reflexivform; vgl. auch Marc. 10, 20.

das als dein Antheil! *Warát isgrí yilíd girgá šībā qurá̈ger yi líñi-lí wurá mandartrá̈u̱gun* der du, ohne zu arbeiten, täglich von mir assest, weshalb weilst du in meinem Hause? *Arʿístilā nīt kuwá̈u̱χ* es wurde nicht entdeckt derjenige, der ihn getödtet hatte. *Atkámē šu̱qistó, kírdo guǽ hinbá̈u̱χ-sī wurá̈gro yigí*[2] *nī oǵinat káyā γafayú̱ǵu-lā* ohne an Atkame, welcher krank und schon daran war zu sterben, ein Wort der Theilnahme zu richten, sah er nur auf seine Frau allein hin. *Nī oǵinat daqárāu̱χ, arīrītir keǵāntīu̱χ, du̱ñǽ rasasú̱ǵu-lā* (Marc. 10, 11) wer seine Frau entlassen und eine andere geheiratet hat, der hat bereits an ihr die Ehe gebrochen. *Ní-līd fīu̱χ nī gin addámtī raǵásdāu̱χ* (Marc. 7, 15) das, was aus ihm herausgieng, das ist es, was den Menschen unrein macht. *Gūm sañátī birí gaš jiγisrárī* (Genes. 2, 6) es war ein Nebel, der die Oberfläche der Erde tränkte. *Atkámē u̱quí nir rá̈ñ-sī gudrárī gamdrárī-til íntu̱χ Hadámbas* Hadembes kam zu Atkames Gattin, welche eben ihren Gemahl hob und legte. *Nīs isrīrī kírdin* diejenige, welche das gethan hat, soll sterben! *Balás-ǵer šīrá̈u̱χ-lid quálu̱χ aš kimrīrī* (Marc. 11, 13.) und er sah einen Feigenbaum von Ferne, der Blätter hatte. *Dargúnā grárī-til*[3] *íntinu̱χ* sie kamen zu einem reifen Feigenbaume. *Quālná̈ǵer arʾinó garásnau̱kún gin* wir, die wir gesehen haben, können es ja doch wissen. *Mu̱qlá isnīǵer qaṭʾistiná masálau̱k-nā* uns, die wir Böses gethan, gebührt, gezüchtigt zu werden. *Yiná káû-lid finá̈ǵer wurá arīu̱χ arná̈u̱ǵun* was sollen wir Anderes finden, die wir aus unserer Heimat ausgewandert sind? *Intím-mā nīs isdīnīǵer* seid ihr es, die ihr das gethan habt? *Takaûrúnū-lū kidiná̈ǵer wurīu̱χ firó bārdinu̱ǵún-ilū* die ihr ihn die Nacht über bewacht habt, warum liesset ihr ihn entwischen? *Daûrát gaddálsaû, fálsaû, šárʾisaû nāl íntinu̱χ* zu Räubern, die sich eben flochten, kämmten und zustutzten, zu denen kamen sie. *Kŭ qŭrsí dīwīû-sī-k takawún kŭ-d jār* möge Gott alle deine Kinder, die noch übrig geblieben sind, dir beschützen! *Quálāu̱χ: ‚kŭ luwí-t kŭ árdat gin, nirtí quīûʿ yú̱ǵu-lā* einer, der

[1] Für *šu̱qistó hinbá̈u̱χ-sī, kirdó guǽ hinbá̈u̱χ-sī;* über die Construction vgl. §. 99, Anm. 2, und §. 82, Anm. 2.

[2] Aus *wurá aǵró yigi* während er nicht sagte, wie dich befindend du?

[3] Von *gi* reif werden, vgl. §. 66, C.

es gesehen hatte, sprach zu ihm: deine Herrenleute sind es, die deine Kuh gefressen haben.

105) Für das Negativ bestehen in den drei Conjugationen folgende Formen:

Relativum perfecti negativum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing.	1)	*wās-gáǧer*	*is-ī-gáǧer*	*qu-gáǧer*
	2)	*wās-gráǧer*	*is-ī-gráǧer*	*qu-gráǧer*
	3) masc.	*wás-gāu̱χ*	*is-í-gāu̱χ*	*qu-gáu̱χ*
	3) fem.	*wās-grárī*	*is-ī-grárī*	*qu-grárī*
Plur.	1)	*wās-gnáǧer*	*is-ī-gnáǧer*	*qu-gnáǧer*
	2)	*wās-gidnáǧer*	*is-ī-gdináǧer*	*qu-gdináǧer*
	3)	*wás-gaû*	*is-í-gaû*	*qu-gáû.*

Beispiele: *Adawá mandartigáǧer,*[1] *Taškilí sīm quālgáǧer, Taškilí adʿamát arʿigáǧer, nā gábas gābīgáǧer, yiná káû-lid-ir lā uwán figáǧer, iná biríl kú-dí faríyā garasállī* der ich nie in Adoa war, nie den König von Abessinien sah, auch die Sitten der Abessinier nicht kenne und ihre Sprache nicht spreche, der ich überhaupt nie aus unserem Lande herauskam, ich kann in jenes Land nicht mit dir ziehen. *Yil intigráǧer, yí-d-ir lárī habīgráǧer, wuríu̱χ ban nāqsí-la yiráu̱gun-ílla* der du nie zu mir kommst und für mich nichts machtest, weshalb sprichst du zu mir: gieb mir ein Geschenk! *Kŭ zánzyas lā uwán sirdó qŭgráǧer wurá intí brījár-lid arʿíru̱gun* der du nie dein Brod weinend assest, was weisst du von der Welt! *Káγis baddálsigāu̱χ aǧó nī daǧrá hanžiržirúrā nī immánī saná aǧó díwīu̱χ* da der Magen sich nicht geändert hatte, so zeigte sein Koth, wie zuvor, Gemüse. *Qallálāu̱χ díwīu̱χ guástigāu̱χ*[2] nur wenig war übrig, was nicht gepflügt war. *Lárī isígāu̱χ, nitík isīu̱χ saní-r ban masalálla-lom* dem, der nichts gethan, und dem, der Alles gemacht hat, geziemt nicht der gleiche Lohn. *Takawū kigáu̱χ nikí takáwun* wer noch nicht Nachtwache gethan, soll heute wachen! *Taltalsigrárī nī qamīs-sí-ǧā kánā mālsiñīnīú̱ǧu-lā* über das ungenähte Hemd aber werfen sie unter

---

[1] Für *mandart-gāǧer*, um das Anhäufen von Consonanten zu vermeiden, so auch im Folgenden: *baddalsigāu̱χ* und *intigrāǧer* u. s. w.

[2] Von *guad*, vgl. §. 49.

sich das Los. *A'i addám kálā quáuχ takigrárī*[1] *saħáti* ein Mädchen war sie, das nicht aussah wie ein Mensch, der Polenta isst. *A'i wāsrárī grā, gābīgrárī awí nirí* wer war das Mädchen, das nur zuhörte, aber nicht redete? *Nir kaû-lid lā uwán figrárī, awīl fártā* wohin wird sie ziehen, sie, die noch nie aus ihrer Heimat hinausgekommen ist? *Bádā biríl intignáger kŭ-dí farnó gu'itnaukun* wir, die noch nicht ins Kunama-Land gekommen sind, fürchten uns mit dir zu ziehen. *Muqlá isīgnáger wuríuχ wāġítrugun-ílnā* warum zürnst du uns, die wir nichts Böses gethan haben? *Takaûnū kignáger yin hinbinállī* wir sind nicht (etwa Leute), die noch keine Nachtwache gemacht haben. *Yi fiqád wāsgidnáger lárī-ger isīgdináger aġdininadi yí-lid fárā* da ihr auf meinen Willen nicht hörtet und nichts thatet, so zieht von mir! *Guadigaû ar quánnī* die, welche nicht geackert haben, werden kein Korn essen.

Anmerkung. Das Relativ in Verbindung mit dem indeclinabeln *gin* sein drückt auch die Dauerzeit aus, und zwar das durative Präsens oder Perfect, je nachdem das Relativ im Präsens oder Perfect steht;[2] z. B.: *iná kŭ uqrá lāuχ sīḥ siñ kídāuχ gin* dieser dein einziger Sohn ist besser denn tausende. *An abintáger*[3] *gin* ich bin ein Bettler. *Yin cībītnáger gin* wir sind Räuber. *Gahér-lī mandartaû gin* sie leben mit den Klippschliefern. *Yi anšín jíbū ergáuχ gin* mein Schwiegersohn hat sich den ganzen Tag geplagt. *Lárī isīgráger gin* ein Faullenzer warst du.

B) Die Relativa der obliquen Casus.

106) Auch hierfür hat das Bilīn eigene Formen, und zwar besondere für das Präsens (oder Futurum), ferner für das Perfect. Die Schemata lauten:

---

[1] Von *tak* erscheinen, den Anschein haben; ähnlich in folgender Phrase: *nirí addám qŭrṭŭtā quáuχ takállā* sie gleicht keinem Menschen, der Durra geniesst, d. i. sie ist übermenschlich schön; vgl. auch §. 103, Note 1 und Marc. 4, 30; 6, 49; 14, 64. 70.

[2] Vgl. die parallele Construction in §. 63 und §. 99, Anm. 2.

[3] Vgl. §. 40 und §. 93, Anm. 1.

Relativum obliquum präsentis positivum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing.	1)	*wás-āu̱χ*	*is-áu̱χ*	*qu-áu̱χ*
	2)	*wás-r-āu̱χ*	*is-r-áu̱χ*	*qu-r-áu̱χ*
	3) masc.	*wás-āu̱χ*	*is-áu̱χ*	*qu-áu̱χ*
	fem.	*wás-r-āu̱χ*	*is-r-áu̱χ*	*qu-r-áu̱χ*
Plur.	1)	*wás-n-āu̱χ*	*is-n-áu̱χ*	*qu-n-áu̱χ*
	2)	*wás-dan-āu̱χ*	*is-dan-áu̱χ*	*qu-dan-áu̱χ*
	3)	*wás-an-āu̱χ*	*is-an-áu̱χ*	*qu-an-áu̱χ.*

Diese angegebenen Formen sind als Adjectiva generis masculini des Singulars zu betrachten; das Feminin wird daraus gebildet, indem man das Suffix *-āu̱χ* in *-árī* verwandelt; der Plural gener. commun. lautet: *-aû*; z. B.: der Mann, von dem du gehört hast, ist gestorben = *giruwá wás-r-āu̱χ kirú̱χ*; die Frau, von der du gehört hast, ist gestorben = *o̱gínā wās-r-árī kírtī;* die Männer (Frauen), von denen du gehört hast, sind gestorben = *gurû (u̱kuín) wás-r-aû kírnu̱χ.*

Beispiele: *An sállamāu̱χ ní gin* (Marc. 14, 44) den ich küssen werde, der ist es. *Zánzyas ṯabaqsǽ nīd uwáu̱χ nīn gin* (Joh. 13, 26) derjenige, dem ich das Brod eintauche und gebe, der ist es. *Yi wáncā an nī-lid jaγáu̱χ qiršú̱χ-si-ǵá šu̱ǵnáu̱gu-d šabátat-il tûsī* (1 Mos. 44, 2) meinen silbernen Becher aber, aus dem ich trinke, stecke in den Sack des Jüngsten! *An inkaláu̱ǵu-d-u̱kúm saná intá šūtšút-sī inkalsíñā* (Joh. 15, 12) liebet euch unter einander, so wie ich euch liebe! *An faráu̱ǵu-l nān nírā talaytó-la kahalállā* wohin ich gehe, dahin kannst du mir jetzt nicht folgen. *An nān habáu̱χ-sī ar'iríllā, danbríñ ár'itā* (Joh. 13, 7) was ich jetzt thue, verstehst du nicht, später wirst du es begreifen. *Fājiǵás nīl quáu̱χ akán awíl nī* (Luc. 22, 11) wo ist der Ort, an welchem ich das Pesach essen werde? *An quáu̱χ-si-k quāgráǵer, wurí̱u̱χ yidí magádru̱χ* wenn du nicht isst, was ich esse, warum zogst du denn aus mit mir? *Jiγítino garásdanau̱k-má an jaγárī ṣiwáγi-t* (Marc. 10, 38) könnt ihr trinken den Becher, den ich trinken werde? *Ṣiwáγi an jaγárī-t jíγidánau̱k-má* (Marc. 10, 39) zwar werdet ihr trinken den Kelch, den ich trinken werde. *Kidíñ intí nāqráu̱χ-si-k guadínā* welchen Acker du immer anweisen wirst, wir werden ihn bebauen. *Intí yiráu̱χ-sī fatanállī*

(Marc. 14, 68) ich verstehe nicht, was du sagst. *Jarabráu̱χ̧-li-k fárdau̱k* du gehst wohin immer du willst. *Intí 'ûráu̱χ̧-si-k inkalí-sī úwī* was immer du giebst, gieb es in Liebe! *Intí yiráu̱χ̧-si-k isírī* was immer du sagst, werde ich thun. *Safrī-lid adráu̱ǵu-k warká* was immer du gegen den Hunger nimmst, ist gut (Hunger ist der beste Koch). *Inkaldáu̱χ̧-si-k šīwí-la* (Marc. 6, 22) verlange von mir, was immer du willst. *Inṭar-dáu̱ǵu-d gábī, inkaldáu̱ǵu-d-ǵá úwī* verweigere dem, den du hassest, und gieb dem, den du liebst! *Y'adará nīd jáγāu̱χ̧ wáncā* (1 Mos. 44, 5) der Becher, aus welchem mein Herr trinkt. *Eǵír nīl arsáu̱ǵu-k kirín* (1 Mos. 44, 9) der Mann, bei welchem immer er gefunden wird, der sterbe! *Jār farad-áu̱χ̧-si-k quálnā* wir werden sehen, wie Gott entscheiden wird. *Fatanáu̱χ̧-di-k hallálsu̱χ̧* bei Allem, was er versuchte, hatte er Unglück. *Baggá fājiǵíu̱χ̧ baraqsáu̱ǵu-d bayál* das Fest, an welchem das Osterlamm geschlachtet wird. *Nī tuwáu̱ǵu-l taláya-lū* (Luc. 22, 10) folget ihm dahin, wo er eintreten wird! *Nirí jarabráu̱χ̧-li-k ga'sí-lā* geleite sie, wohin sie nur wünscht! *Qŭrá o̱q̇ārdárī-t y'u̱qrás náqsa-la* das Mädchen, das sie gebären wird, bestimmet mir für meinen Sohn! *A'í nī keǵāntárī Báu̱ggū-l hinbátī* das Mädchen, das er heiraten wird, wohnt in Boggu. *Y'o̱ǵīnā nīl ganjrú kiráu̱ǵu-l liñe-lí tûnā masaláu̱k-ma-ká* geziemt es dir, einzutreten in das Gemach, in welchem meine Frau die Nacht über schläft? *A'í inkalnárī-t lāu̱χ̧ grā keǵān-tiro-lā gárasau̱k* das Mädchen, das wir lieben, kann doch nur einer heiraten. *Nikí habnáu̱χ̧ amarí jībdálla-ná* was wir heute thun, macht uns morgen keine Plage. *Nīl mīd jiγinú kináu̱χ̧ kŭ ágg a'álla-mā* ist das nicht dein Onkel, bei dem wir heute Abend Honigwein trinken werden? *Makardanáu̱ǵu-d makarí saná makaranau̱kú-lkŭm, kuastau̱kú-r-lu̱kum intá-d nīs w̱āsda-náu̱ǵu-d* (Marc. 4, 24) nach dem Masse, mit dem ihr messet, wird man euch messen, und es wird noch zugegeben werden euch, die ihr dies höret. *Ní-ǵā ištú šarú in giruwá yidanáu̱χ̧-sī ar'igín-ilū yiró ánbatu̱χ̧* (Marc. 14, 71) er aber begann unter Verwünschungen und Betheuerungen zu sagen: ich will vor dem Menschen, von dem ihr sprecht, nichts wissen. *Gābdanáu̱ǵu-l hasábgā* (Marc. 13, 11) sorgt nicht, was ihr reden werdet! *Gábdanāu̱χ̧ gāb wurá nínī* was ist das, worüber ihr redet? *Šīwdanáu̱χ̧-sī ar'idínnī* (Marc. 10, 38) ihr wisset nicht, um

was ihr bittet. *Wantasanáu͟χ-sī ar'igni sáñanau͟k* (Marc. 14, 40) sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. *Fājiġás baraqanáu͟gu-d uwán* (Marc. 14, 12) zur Zeit, da man das Osterlamm schlachtet. *Isanáu͟χ-sī ar'ínnī* (Luc. 23, 34) sie wissen nicht, was sie thun. *Quanáu͟χ šāqínnī* (Marc. 8, 2; vgl. 8, 1; 6, 36) sie haben nichts zu essen.

107) Für das Negativ lautet das Schema:

Relativum obliquum präsentis negativum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wās-a-g-áu͟χ*	*is-a-g-áu͟χ*	*qu-a-g-áu͟χ*
2)		*wās-a-gr-áu͟χ*	*is-a-gr-áu͟χ*	*qu-a-gr-áu͟χ*
3)	masc.	*wās-a-g-áu͟χ*	*is-a-g-áu͟χ*	*qu-a-g-áu͟χ*
	fem.	*wās-a-gr-áu͟χ*	*is-a-gr-áu͟χ*	*qu-a-gr-áu͟χ*
Plur. 1)		*wās-a-gn-áu͟χ*	*is-a-gn-áu͟χ*	*qu-a-g-n-áu͟χ*
2)		*wās-a-g-din-áu͟χ*	*is-a-g-din-áu͟χ*	*qu-a-g-din-áu͟χ*
3)		*wās-a-g-n-áu͟χ*	*is-a-g-n-áu͟χ*	*qu-a-g-n-áu͟χ.*

Die Femininform ist *wās-a-g-árī, wās-a-g-r-árī* u. s. w., und der Plural: *wās-a-g-aû, wās-a-g-r-aû* u. s. w.

Beispiele: *Giruwá an ar'agáu͟χ-sī yi liñe-lí tûsig* lass' keinen Mann, den ich nicht kenne, in mein Haus eintreten! *Nikí an habagáu͟χ amarí isíyā danbītáu͟ku-la* was ich heute nicht mache, bleibt mir für morgen zu verrichten übrig. *Kuadiñás wāsagráu͟χ-sī wuríu͟χ kuadñísiyá-lkā* weshalb soll ich dir einen Rath geben, auf den du doch nicht hören wirst? *A'í inkalagrárī-t keġāntig-lā* heirate kein Mädchen, das du nicht liebst! *Jarabagráu͟χ-lik adáu͟ku-kā* (Joh. 21, 18) wohin du nicht willst, dahin nimmt er dich. *Man'íš habagáu͟χ warás-sī aña habállī* eine Arbeit, die ein Knecht nicht macht, mache auch ich nicht. *Jaγagnáu͟χ γáqua-l labdirúġu-nā* du brachtest uns zu einem Wasser, aus dem wir nicht trinken.[1] *Warát isagdináu͟χ awí isíra-má* wer wird eine Arbeit verrichten, die ihr nicht macht? *Kálā gišíñ quagnáu͟χ-sī quállī* ich esse keine solche Polenta, welche sogar die Hunde nicht fressen.

---

[1] Bildlicher Ausdruck für: du bist die Ursache (stürztest uns, *lab* fallen, *lab-d* werfen), dass wir als Sclaven ins Ausland (wo wir fremdes Wasser trinken) gebracht wurden.

Girwá kagnáuχ ukuin íllā es giebt keinen Mann, mit dem Frauen nicht schlafen würden.

108) Für das Perfect existiren nachstehende Formen:

Relativum obliquum perfecti positivum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wás-āuχ*	*is-ī́-uχ*	*qu-ī́-uχ*
2)		*wás-r-āuχ*	*is-rī́-uχ*	*qu-r-áuχ*
3)	masc.	*wás-āuχ*	*is-ī́-uχ*	*qu-ī́-uχ*
	fem.	*wás-r-āuχ*	*is-rī́-uχ*	*qu-r-áuχ*
Plur. 1)		*wás-n-āuχ*	*is-nī́-uχ*	*qu-n-áuχ*
2)		*wás-din-āuχ*	*is-dīnī́-uχ*	*qu-din-áuχ*
3)		*wás-n-āuχ*	*is-īnī́-uχ*	*qu-n-áuχ.*

Das Feminin setzt an Stelle von *-āuχ* das Suffix *-arī*, und der Plural *-aû* an, wie in §. 106; in der zweiten Conjugation lautet die Femininform *-rī* und der Plural *-û*, als: *is-ī́-rī*, *is-rī́-rī* u. s. w., plur. *is-ī́-û*; in der dritten Conjugation stimmt die Feminin- und die Pluralform der ersten und dritten Person Singularis mit dem der zweiten überein, als: *qu-ī́-rī*, plur. *qu-ī-û*, in den übrigen Personen aber lautet das Feminin: *-arī* und der Plural *-aû*, als: *qu-r-árī*, plur. *qu-r-aû* u. s. w.

Beispiele: *Jánā an kuwáuχsī lād qúnin* lasst uns den Elefanten, den ich getödtet, gemeinschaftlich verspeisen! *Wartík kŭ-d baddaláuġu-d saná áġin* (1 Mos. 44, 32) immerdar soll ich gelten wie ein Uebelthäter an dir. *Ṭamaqsidanáuk-mā an ṭamaqsárī ṭimqátsī* (Marc. 10, 38) werdet ihr getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft worden bin? *Ṭimqátsī-ġer an ṭamaqsárī-t ṭamaqsidanáuk-mā* (Marc. 10, 39) zwar werdet ihr getauft werden mit der Taufe, mit welcher ich getauft worden. *An intá-d habíuġu-d saná* gleichwie ich euch gethan habe. *Grárā an quīuχ qúlla-mā, an jiγáuχ jiγrílla-má* assest und trankest du gestern Abend nicht das, was auch ich ass und trank? *Intí addadráuġu-d saná habírī* wie du befohlen hast, werde ich thun. *Jábra-dī danbira-dī nabāġerdíuχ nī tirjím láuχ gin* (1 Mos. 41, 25) was du zuerst und was du zuletzt geträumt hast, seine Deutung ist die gleiche. *Šīwríuχ-si-k nāqíya-kī* (Marc. 6, 23) was immer du verlangt hast, ich will es dir geben. *Fárī, kimríuχ-si-ġer nitik kidí* (Marc. 10, 21) gehe hin und verkaufe Alles, was du besessen hast. *In immánā*

tarsiríu̯χ-sī uwī das, was du früher begonnen hast, gieb! *Innahán nirí išrīrī-lā balás íditī* (Marc. 11, 21) siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. *Saġuá u̯kuín keġāntríû lárī nafyáu̯χ šāqínnī* die drei Frauen, die du geheiratet hast, taugen nichts. *Qurāu̯χ-si-ġer jiγiráu̯χ-si-ġer an nāqáġer gin* was du gegessen und getrunken hast, ich war es, der es gegeben hat. *Nīd báḥsāu̯χ man'íš bíu̯χ* er fand keinen Knecht, mit dem er zufrieden war. *Kŭ ikál duwī-ġer-lom jār gabbarāu̯χ-lí-k-ikā, kŭ-t-ír maharáu̯ġu-d saná* (Marc. 5, 19) und berichte deinen Leuten, was Gott an dir gethan, und wie er sich deiner erbarmt hat! *Bētrós-īġā gábā Yasús yáu̯χ-sī-lū alíbdu̯χ* (Marc. 14, 72) Petrus aber dachte an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte. *Lañatá kuárad fíu̯ġu̯χ gabbaráu̯χ-lid gibrá niñk* (Genes. 2, 2) am siebenten Tage ruhte Gott aus von allem Werk, das er gemacht hatte. *Nī saġuár kuárad Fareγón o̯qārsáu̯gu-d girgá sáñau̯k* (Genes. 41, 20) am dritten Tage war der Tag, an welchem der Pharao geboren worden war. *Dāwīd isíu̯χ-sī nababdínnī-má* (Marc. 2, 21) habt ihr nicht gelesen, was David that? *Jār isíu̯χ-si-k quálu̯χ* (Genes. 1, 31) Gott besah Alles, was er gemacht hatte. *Nir-lī istíu̯χ-sī ar'irinadī* (Marc. 5, 33) denn sie wusste, was an ihr geschehen war. *Nī nabāġríu̯χ-sī duwīú̯ġu-lū* (Genes. 40, 9) er erzählte ihm, was er geträumt hatte. *Šāu̯χ kuastáu̯ku-lū, engigāu̯ġuá kimīu̯ġu-k faráu̯ku-lū* (Marc. 4, 25) wer hat, dem wird zugelegt, wer aber nicht hat, dem entgeht auch, was er besessen hat. *Jār sāfsisiñīu̯χ addám fantayginī* (Marc. 10, 9) was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen! *Nīs isríu̯χ-sī quáldo wántaru̯χ* (Marc. 5, 32) er wandte sich um, um nach derjenigen zu sehen, die dies gethan hatte. *O̯ġínā nī keġāntírī kírtī* die Frau, die er geheiratet hatte, starb. *Kálā nī quíu̯χ tāmilá-lū* die Polenta, die er ass, schmeckte ihm nicht. *Nirī qurāu̯χ nitik tāmilá-lā* nichts schmeckte ihr, was sie ass. *Líñen nirí gánjrū kiráu̯ġu-l krāû tûnu̯χ* Räuber drangen ins Haus ein, in welchem sie übernachtete. *Yi dān-d qāl gin wásnāu̯χ* meines Bruders Stimme ist es, die wir gehört haben. *Nabāġerníu̯χ-sī tarjamáu̯χ-nā giruwá hínbau̯k* (Genes. 41, 12) es existirt hier ein Mann, der uns ausgelegt hat, was wir geträumt haben. *In líñen fináu̯ġu-l wartík tûwánnī* niemals werden wir dieses Haus betreten, aus dem wir getreten sind.

Inā yid nīl hacaydināuχ-sī náqsa-la lasst mir bringen denjenigen, an welchen ihr mich verlobt habt! *Gináy yiná dān hinbáuk-nā yidināuǵu-la nim-mā* (Genes. 43, 29) ist das derjenige, von dem ihr zu mir spracht: es lebt uns noch unser jüngster Bruder? *An intá dān kiddināuǵu-la* (Genes. 45, 4) ich bin euer Bruder, den ihr verkauft habt. *Intín yid kiddināuǵu-d guaháygā* (Genes. 45, 5) macht euch keinen Kummer darüber, dass ihr mich verkauft habt! *Inā bitehó intín ardināuχ yi sabábid ardināuχ gin* dieses Glück, das ihr gefunden, durch mich habt ihr es gefunden. *In yid dúdīnīuχ diqná intá eǵír wárka-ma-í* (Genes. 43, 27) geht es eurem alten Vater wohl, von dem ihr mir erzähltet? *Kālā intín quisdināuχ-si-nā garīuχ tāmītúǵu-nā* die Polenta, die ihr uns zu essen gegeben, schmeckte uns sehr gut. *Inšāūsáū-lid lāuχ nāū inkalnāuχ-si-k bārū-lom sáñauk* (Marc. 15, 6) er pflegte ihnen einen von den Gefangenen, den immer sie wollten, freizugeben. *Garí gāb hinbátī šāqístināuχ* (Marc. 7, 4) es giebt Vielerlei, woran sie sich angeklammert haben. *Duwīnīúǵu-lū isīnīúχ-sī-ǵer qarγidnāuχ-sī-ǵer* (Marc. 6, 30) sie berichteten ihm, was sie gethan und gelehrt hatten (zu *qarγ-id* vgl. §. 38).

109) Die negative Form wird in der ersten und dritten Conjugation gebildet, indem man an den Verbalstamm das negative *-g* mit den folgenden Pronomalsuffixen und an diese *-āuχ*, fem. *-ári*, plur. *-añ* anfügt. In der zweiten Conjugation wird vor dem negativen *g* ein *ī* eingeschoben; das Schema lautet demnach:

Relativum obliquum perfecti negativum.

		Conjug. I	Conjug. II	Conjug. III
Sing. 1)		*wás-g-āuχ*	*is-ī-g-āuχ*	*qu-g-áuχ*
2)		*wás-g-r-āuχ*	*is-ī-g-r-āuχ*	*qu-g-r-áuχ*
3)	masc.	*wás-g-āuχ*	*is-ī-g-āuχ*	*qu-g-áuχ*
	fem.	*wás-g-r-āuχ*	*is-ī-g-r-āuχ*	*qu-g-r-áuχ*
Plur. 1)		*wás-gi-n-áuχ*	*is-ī-g-n-āuχ*	*qu-g-n-áuχ*
2)		*wás-gi-dn-āuχ*	*is-ī-gi-dn-āuχ*	*qu-gi-dn-áuχ*
3)		*wás-gi-n-áuχ*	*is-ī-gi-n-āuχ*	*qu-gi-n-áuχ.*

Beispiele: *Giruwá inkalgáuχ-dī inkalagáuχ-dī wurīuχ nīl keǵānsáuǵun* warum soll ich an einen Mann verheiratet werden, den ich nie geliebt habe und nie lieben werde? *A'í lā*

uwān inkalgárī-dī inkalagárī-dī-t keǧāntállī ein Mädchen, das ich nie geliebt habe und niemals lieben werde, heirate ich nicht. *Lā uwān inkalī-r gāb gābīgāu̱χ ,nirí yi mamaní' wurá nīs yiró garasāu̱ǧun* mit dem ich nie ein liebes Wort redete, wie kann er sagen ,sie ist meine Geliebte?' *Biláγ qugáu̱χ-sī quálī* eine Speise, die ich noch nicht gegessen, esse ich auch nicht. *Wāsgráu̱χ-sī-ǧer quālgráu̱χ-sī-ǧer ár'ito garasállā* was du nicht gehört und gesehen hast, kannst du nicht wissen. *Addām ní-dī gābīgrāu̱χ ,nī warká gin' wurí ,nī mu̱qlá gin' gābgirín gin* von Jemandem, mit dem du nie geredet, darfst du nicht sagen ,er ist gut', oder ,er ist schlecht'. *Du̱quárī huwár arárdanau̱k addām-lid lāu̱χ ca'ansigáu̱ǧu-lū* (Marc. 11, 2) ihr werdet ein Eselsfohlen finden, worauf noch nie Jemand gesessen hat. *Nā harám-sī bārdináu̱ǧu-k bāristáu̱ku-lom, nā harám-sī bārgidnáu̱ǧu-ǧā bāristálla-lom* (Joh. 20, 23) jedem von denen, welchen ihr ihre Sünden vergeben habt, denen sind sie vergeben, denen ihr sie nicht vergeben habt, denen sind sie nicht vergeben. *Halál qūr habbarsigáwu-l habbársigā* verkehret nicht mit solchen, mit denen Edelleute sich nicht abgeben!

110) Geht dem Nennwort sein Relativ unmittelbar voran, so kann der Relativausgang *-u̱χ*, fem. *-rī*, plur. *-û* auch wegbleiben; z. B.: *fājiǧás baraqaná uwān* = *baraqanáu̱ǧu-d uwān* zur Zeit, da man das Osterlamm schlachtet. *Gišín gūšā kálas quálī* (= *kálā gišín gūšáu̱χ-sī*) Polenta, welche Hunde nicht fressen, esse ich nicht. *Jaγagná γáqual labdiráǧu-nā* (= *γáquā jaγagnáu̱ǧu-l*) du brachtest uns zu einem Wasser, das wir nicht trinken. *Nī kaff yá báqlā* (= *báqlā nī kaff yáu̱χ*) sein Leibmaulthier, das Maulthier, auf dem er zu sitzen pflegt.

15. Das Verbalnomen.

111) Die Bildung der Nomina mittelst Veränderung der Vocale innerhalb des Verbalstammes nach Art des Semitischen kommt im Bilīn nur in semitischen Lehnwörtern vor, daher ich von einer Beschreibung und Aufzählung solcher Nomina hier ganz absehen will. In einigen wenigen Fällen stimmt im Bilīn das Verbalnomen mit dem Verbalstamm überein, wie: *ban* Antheil und *ban* theilen, *dād* Fusstritt und *dād* treten, *far* Gang, Gangart und gehen, *gāb* Mundart, Sprache und

sprechen, *gāṅ* Lauf und laufen, *lab* der Fall (*kuárī lab* Sonnenfall, -untergang) und *lab* fallen u. s. w. Die Mehrzahl der Nomina wird aber im Bilīn gebildet, indem an den Verbalstamm gewisse Suffixe angesetzt werden. Die wichtigsten davon sind folgende: *-ā, -ī, -ē, -ō, -ū, -nā, -nār, -at, -ìṅ, -ántā, -ánā.*

112) Mittelst des Suffixes *-ā* werden der grössten Mehrzahl nach Concreta gebildet, wie:

abbad-á Riegel, von *abbad* schliessen
ban-á Stück, „ *ban* theilen
baṭ-á Spalt, „ *baṭ* spalten
daǵr-á Dreck, „ *daǵir* cacare
gáb-ā Wort, „ *gāb* reden
gaûr-ā Segen, „ *gaûr* segnen
jíb-ā Elend, „ *jīb* arm sein
jiṅ-á Erzählung, „ *jiṅ* erzählen
hinb-á Leben, „ *hinb* existiren
kir-á Tod, „ *kir* sterben
law-á Erbschaft, „ *law* erben
muǵr-á Last, „ *muǵr* tragen
qaṭ'-á Strafe, „ *qaṭ'* strafen
quál-ā Anblick, „ *quāl* sehen
sab-á Stich, „ *sab* stechen
šíb-ā Zahl, „ *šīb* zählen
šar-á Eid, „ *šar* schwören
šíš-ā Zögerung, „ *šīš* zögern
tibl-á gerollte Matte, „ *tibl* zusammen rollen
tiltil-á Naht, „ *tiltil* nähen
tinkib-á Stoss, „ *tinkib* stossen
tars-á Anfang, „ *tars* anfangen
wanqar-á Frage, „ *wanqar* fragen
wars-á Dürre, „ *wars* trocknen.

113) Bei den dreiradicaligen Stämmen wird diese Form meist nach Art von ጉበሬ : und ጓበሬ : gebildet, wie:

abbû-ā Räucherwerk, von *abbaû* räuchern
all-á, ell-á Succurs, „ *allil* helfen
aqn-á Mass, „ *aqan* messen
irk-á Friede, „ *arak* versöhnen
intíǵ-á Fülle, Haufe, „ *intāǵ* voll werden

išš-á Eile,	von *ašaš* eilen
uqr-á, qŭr-á Sohn,	„ *uqār* zeugen
bijiġ-á Menge,	„ *bajaġ* viel werden
buql-á Gewächs,	„ *baqual* wachsen
di'in-á Heil,	„ *da'an* gerettet werden
fiqd-á Merkzeichen,	„ *faqad* denken
gidl-á Frisur,	„ *gaddal* flechten
gûd-ā Schiebling,	„ *gawad* fortzerren
γimm-á Mundknebel,	„ *γamam* zudecken
cibr-á Aufenthalt,	„ *cabbar* warten
jilw-á Kreis,	„ *jiluw* kreisen
jimr-á Prahlerei,	„ *jammar* sich prahlen
hamd-á Lob,	„ *hammad* loben
kilm-á Schnitt,	„ *kallam* schneiden
kiss-á Anklage,	„ *kasas* klagen
litq-á Gewinnst,	„ *lataq* gewinnen
milṭ-á Gerberei,	„ *malaṭ* gerben
qidd-á Riss,	„ *qadad* zerreissen
rimd-á Augenübel,	„ *ramad* augenkrank sein
silm-á Kuss,	„ *sallam* küssen
simár-ā Scham,	„ *samār* sich schämen
simitr-á Vorhaut,	„ *samatar* beschneiden
tukud-á Brandmal,	„ *takuad* brennen
ṭibs-á Nässe,	„ *ṭabas* nass werden
wirs-á Erbschaft,	„ *waras* erben.

114) Viel seltener im Gebrauch ist das Suffix -ī; von regelrechter Bildung aus dem Verbalstamm kenne ich folgende Fälle: *inkal-í* Liebe und Gegenstand der Liebe (*inkal* lieben), *inṭar-í* Hass, Gegenstand des Hasses (*inṭar* hassen), *gu'-ī* Furcht, Gegenstand der Furcht (*gu'īt* sich fürchten), *šall-í* Angst (*šallít* sich ängstigen), *ṭanṭ-í* Gegenstand grossen Entsetzens, besonders heftiger Donner, Blitz (*jār ṭantuχ* Gott zeigte sich in seinem Schrecken = es hat schrecklich gedonnert, geblitzt), *gidd-í* Gewalt (*gadad* zwingen), *libb-ī* Bequemlichkeit, *kīsar-í* Wohlstand (*kīsar* sich in guten Verhältnissen befinden, erstarrte Reflexivform und mit *kīd* = Ti. ኀይስ ፡ G. ኀየሰ ፡ im Zusammenhang), *fikk-í* Loch, Oeffnung (*fakak* öffnen), *mimb-í* Schröpfhorn (*mimb* schröpfen), *nabáġ-ī* Traumbild (*nabāġ-r* träumen). Es giebt dann eine Reihe von Nomina auf *ī*, deren

Verbalstamm nicht mehr im Gebrauche ist, wie: *amar-ī́* morgen, *nik-ī́* heute, *bisku-ī́* Niere, *lánq-ī* Zunge, *qualt-ī* Hämorrhoiden, *sanb-ī́* Lunge, *zắnq-ī* Leber, *u̱ngu-ī́* Brustwarze, *Daγắr-ī* nom. prop. eines Chors, *Digg-ī́* nom. prop. loci, *ganj-ī́* Baumspecies, *sibt-ī́* Percunia abessinica, *sinf-ī́* Gartenkresse, *manj-ī* Reibstein, *mišr-ī́* Schelle, *siyắk-ī* Cisterne, *žắnf-ī* Sandale, *tarang-ī́* Vorhaus, *ṭiṭ-ī́* Violine u. s. w. Besonders häufig kommt ī in Nomina feminini generis vor, wie: *a'-ī́* oder *anq-ī́* Mädchen, *u̱qu-ī́* Gattin, *luw-ī́* Kuh, *sirgu-ī́* Braut, *maman-ī́* Geliebte (*mamán* Geliebter), *šu̱ql-ī́* Heuchlerin (*šu̱qlắ* Heuchler), *žắn-ī* Schwester (*dān* Bruder), *tagr-ī́* Tante, *taru̱nku̱-ī* Schwester des Gatten u. s. w.

115) Auf *-ē* habe ich folgende Formen aufgezeichnet: *adḗ* meine Mutter (nur in der Anrede, vocativisch gebraucht), dann die Nomina propria *Aûqē*, *Atkắmē* und *Tarqḗ*, ferner die Gattungsnamen: *afγillḗ* eine Reihgrassorte (im Amh. የቆቆ ፡ ሣር ፡, in Hamasin ሣሮ ፡ ቆቃሓ ፡ genannt), *dắgē* Wachholderbaum, *danguabḗ* Heuschreckensorte, *kuắlē*, auch *yórē* genannt, Vogelspecies, Sperlingssorte, *ho̱ngulḗ* solanum campylacanthum R.

116) Die Endung *-o* kenne ich nur an Nomina, deren Verbalstamm selten noch im Gebrauche vorkommt, wie: *addắχ̣o* Darlehen (*addāχ̣-r* sich etwas ausborgen, *addāχ̣-d* ein Darlehen geben), *aqālíto* Knieflechse, *arhó* Kalb, *Assagitó* Dorf am Ansaba, *ešbiló* Darm, *awaró* Durrasorte, *Birhắno* Familienname, *bitehó* Glück, *bētbḗto* der verschlossene Frauenraum im Hause, *Dagaysó* Berg in Dschufa, *dagró* Pantalon für Frauen, *dananitó* Antilope Midaqua, *dinfó* Franze, *fắyto* Hure, *gaddó* Schwalbe, *gamadó* Ameisensorte, *ganó* Fell, *gáûgo* Tabak oder Tamarinde, in Kugelform gepresst, *gintó* junger Pavian, *γawultó* Clitoris, *celaqó* bestimmte Brodsorte (Amh. ጮልሃ ፡), *habalikó* (Amh. ኧርግሬሳ ፡) Schlingpflanzensorte, und zwar: Zehneria scrobic. Hochst., *hafafló* Zehneria velutina Endt., *handó* die noch unreife Frucht der Adansonia, *haškitó* eine Lactucacea, *mayró* Pflanzensorte mit süsser Wurzel (im Saho *kākoytí bắskā* Rabenhonig), *macacó* Baumsorte mit essbaren Früchten, *n̥afhó* vergoldete Kugel als Kopfschmuck der Frau, *qinteγó* kleiner Topf, *sanó* Montag, *sariró* Spinne, *ṭamó* kleiner Schlauch, *wắso* Vogelspecies u. s. w.

117) Im Zusammenhang mit dieser Endung ist die auf *-ū*, vgl. *matlū́* (= Ti. መስሉ ፡) Nackenpreis der Verlobten,

kalambū́ (= Ti. ከበሮ፡) Trommel. Gleicher Art sind gebildet: *abū́* Schnurbart (vgl. *ab* Mund), *ablū́* Mattenzelt, *akikumū́* kleine stachliche Pflanze, als Gemüse gegessen (wörtlich: die Dornige, von *egúm* plur. *ákikum* Dorn; im Ti. heisst diese Pflanze መንከት፡ und Amh. ከክቶ፡, bei Isb. ቃቄጻ፡), *antartarū́* Sennesblatt, Cassia (Ti. ሳና፡), *Báu̱ggū* Name eines Wadi, *bo̱qlū́* Schilfpflanzensorte, *baṭū́* Eidechsenart, *dabū́* Milchstrasse, *dabbū́* kleine Vogelsorte (mit rothem gebogenem Schnabel, den Durrafeldern sehr nachtheilig), *dimmū́* Katze, *karū́* Halsbandsittich, *katū́* Nashornvogel, *sasū́* Heuschreckenart, Gottesanbeterin, *šillū́* Mardersọrte (Amh. ሙጭጭላ፡), *o̱qtū́* Wenigkeit, wenig.

118) Die häufigste Nominalform, die von jedem Verbalstamm gebildet werden kann, ist die auf *-nā*, welche im Bilīn den Infinitiv bildet, als: *wās-nā* das Hören, *wās-is-nā́* das Hörenlassen, *wās-ist-nā́* gehört werden, *is-nā́* machen, *qu-nā́* essen u. s. w. Das Negativ wird gebildet, indem man zwischen den Verbalstamm und die Endung *-nā* das negative *g* (*gĭ* bei Zusammenstoss von drei Consonanten) einschiebt, als: *wās-gi-nā́* nicht hören, *wās-is-gi-nā́* nicht hören lassen, *wās-ist-gi-nā́* nicht gehört werden, *is-gi-nā́* nicht machen, *qu-g-nā́* nicht essen u. s. w. Es wird flectirt wie ein gewöhnliches Nomen und nimmt alle Postpositionen an; z. B.: *tû-na-s*[1] *inkalállā* er will nicht eintreten (liebt nicht das Eintreten, von *tû* intrare). *Liṅin-sī́ fāḥsinás kahalnā́ bœ quálo wántaru̱χ̣* die Möglichkeit das Haus zu erbrechen entbehrend, das sehend, kehrte er um. *Nī qīlsiná-t fīu̱χū́ jár-sī amasgándu̱χ̣* während er von seiner Ermüdung ausschnaufte, dankte er Gott. *Bannī́-l*[2] *íntinu̱χ̣* sie kamen zum Theilen. *Nīn qŭnī́-d šāqrálla-mā́* hast du das nicht zum Essen (erhalten)? *Nikī́ zeǧā́ qŭnā́ haṭī'at aǧnás ar'ílla-mā́* weisst du denn nicht, dass es Sünde ist, heute Fleisch zu essen?

Anmerkung 1. Vgl. Dillmann, Aethiop. Grammat. S. 206, β; Prätorius, Grammat. des Tigriña, S. 196, und Amhar. Grammat. S. 178.

Anmerkung 2. Mit diesem Infinitiv können auch Possessivpronomina verbunden werden nach Art der übrigen Nomina; z. B.: *ar'ínu̱gun immíndu̱χ̣ kŭ aǧnás* (Marc. 12, 14)

---

[1] Ueber *a* und *ā* vgl. §. 77, Anm. 2.

[2] Vor der Postposition *-l*, *-d* nach, zu, *-lī* in, *-lid* von, geht *ā* in *ī* über.

wir wissen, dass du aufrichtig bist (= wir haben erfahren dein Wesen als das eines aufrichtigen). *Nā dawarná niğá ar'innī* ausser ihrem Vagabundiren verstanden sie nichts. Statt der dem Infinitiv vorangehenden Possessivpräfixe können aber auch zwischen den Verbalstamm und die Infinitivendung *-nā* die bekannten Personalsuffixe eingeschoben werden; z. B.: *gidíñí nir adarás bi-r-na-dí yawū́ yitī-lū* die Hündin heulte bei ihrem Nichtfinden ihres Herrn (ihren Herrn) nach ihm, d. i. weil sie ihren Herrn nicht fand (von *bi* nicht finden, entbehren, §. 66, C). Hieraus erklärt sich der Modus causalis (§. 96 ff.), sowie die Optativform in §. 86 ff., welch' letztere nur noch mit *-k* (siehe §. 192) versehen ist. In analoger Weise sind auch das Perfectum subordinatum, ursprünglich wohl ein Nomen auf *-ā* (vgl. §. 95), ferner das Particip als Nomen auf *-o* (bei der ersten und theilweise bei der dritten Conjugation) und auf *-ā* (später zu *a*, *æ* geschwächt, bei der zweiten Conjugation, §. 98 ff.), endlich der Modus synchronos (§. 93 ff.) als Nomen auf *-ū* aufzufassen.

119) Eine sehr häufige Nominalform ist die auf *-nār*, womit Abstracte gebildet werden; z. B.: *aras-nár* das Pflügen, *idán-nār* Breite, *baṭīḥ-nār* Jugend, *yawad-nár* Dummheit, *jīğ-nār* Armuth, *hinṭán-nār* Zartheit, Schwäche, *keğin-nār* Muth, *kuñ-nár* Pracht, *kiyáû-nār* Hässlichkeit, *kŭrír-nār* Unfruchtbarkeit (der Frau), *labbak-nár* Einsicht, Verstand, *meqáq-nār* Dienst des Hirten, *muqul-nár* Schlechtigkeit, *warik-nár* Güte, *tibb-nár* Härte u. s. w.; vgl. im Ge'ez ና፡ bei Dillmann, S. 207, im Amh. ነት፡ bei Prätorius, S. 179.

120) Mittelst *-at* und *-t* werden ebenfalls Abstracta gebildet, wie: *bijiğ-át* Menge, *bir-át* Hitze, *farh-át* Freude, *fiuğu-t* Hauch, Leben, *gan-ít* Alter, *garas-g-át* Unmöglichkeit, *guarh-át* Hinterlist, *haroq-át* Zorn u. s. w.

121) Zumeist Concreta bildet *-īñ*, wie: *badarār-iñ* Wettlauf, *bál-iñ* Hälfte, *dámbr-iñ* Folge, dann, hierauf (adv.), *gid-íñ* Hund, *cinc-íñ* Furz, *kăr-iñ* das jenseitige Ufer, *kárt-iñ* Stück, *kid-íñ* Acker, Feld, *kŭn-íñ* Abend, *qádd-iñ* auch *qadd-íñ-t* Grösse, *qŭšt-íñ* Nadelöhr, *šír-iñ* Länge, *tid-íñ* Räucherwerk, *tillil-íñ* Arzenei, *ú-ñ* Gabe u. s. w. Suffix *-an* kenne ich nur in *fád-an* Same (*fad* säen), *árg-an* Höhe (*arag* hinaufsteigen), *jáğ-an* Lästerung (vgl. §. 123 und Dillmann, Grammat. S. 206, a).

122) Das Suffix *-ántā* (generis commun., plur. *-ántī*) bildet Nomina agentis, wie: *faḍ-ántā* Säemann, *faday-ántā* Zahlmeister, *farad-ántā* Richter, *guad-ántā* Bauer, *gabbar-ántā* Baumann, *guaddal-ántā* Friseur, *guarbāb-ántā* Korndieb, *jib-ántā* Käufer, *kid-ántā* Verkäufer, *nagad-ántā* reisender Handelsmann, *kaddam-ántā* Diener, *kuadiñ-ántā* Rathgeber, *keǵān-t-ántā* Bräutigam, *keǵān-s-ántā* Braut,[1] *kin-t-ántā* Schüler, Lernender, *kin-s-ántā* Lehrer,[2] *kuw-ántā* Mörder, *kahad-ántā* Ankläger, *laǵ-ántā* Spötter, *līš-ántā* Barbier, *malfat-ántā* Schmeichler, *malaṭ-ántā* Gerber, *nabāǵr-ántā* Träumer, *sarad-ántā* Wahrsagerin, *takaw-ántā* Wächter, *tarjam-ántā* Dolmetscher, *waras-ántā* der Erbe, *waras-t-ántā* Beerbter, Erblasser u. s. w. Sehr häufig wird für die Form auf *-ántā* die Relativform gewählt, als: *farad-áuχ* und *farad-ántā* u. s. w.; namentlich wird im Feminin die Relativform der auf *-ántā* im Gebrauch der Vorzug gegeben, so *kahad-rárī* (= *kahad-ántā*) Anklägerin, *kint-rárī* Schülerin u. s. w.

123) Das Suffix *-ā́nā*, *-anā́* kommt vor in *suw-ā́nā* Dieb (*suw* stehlen), *mabild-ā́nā* Witwer, Witwe (G. መበለት ፡), *gam-anā́* Löwe,[3] *irb-ā́nā* plur. *irf-ā́n* (G. ዕርፍ ፡) Pflugschar, *kŭt-anā́* Schleier, *sar-anā́* die Kleidung (*sar* sich bekleiden). Auf *-ḗnā* ist gebildet *ṭagb-ḗnā* reich, reicher Mann (*ṭagab* reich sein = Ti. ጸግበ ፡ reich sein, satt sein), dann auf *-ū́nā* folgende: *darg-ū́nā* Feigenbaum (und zwar: ficus benghalensis L., Ti. ዳዕሮ ፡ Amh. ወርካ ፡ genannt), *hinc-ū́nā* kleiner weisser Stein für Gräberpyramiden, *kaǵal-ū́nā* Ei, *mass-ū́nā* Stützbalken.

6) Das Verbum substantivum.

124) Die Verbindung des Subjects mit dem Prädicat wird durch das inconjugable *gin* bewerkstelligt; z. B.: *an intā́ dān gin* ich bin euer Bruder. *Intí muq̱lā́ gin* du bist ein Bösewicht.

---

[1] Vgl. §. 44 und 47.

[2] Vgl. §. 28.

[3] Im Falascha und Agāu von Damot ebenfalls *gamanā;* wahrscheinlich steht das Wort im Zusammenhang mit Saho und Galla *gā́mmā* Mähne vom Pferd, Löwen (Amh. ጋማ ፡), also *gamanā* vielleicht: der mit der Mähne Versehene.

ra ur

In-initiv	
ቀለና ፡	ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ
ቀለምና ፡	ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ ቀለ

Uebersichtstabelle zur Bildung der Tempora und Modi des Verbums.

Zahl	Perfect	Präsens	Futurum	Consecutiv	Imperativ	Jussiv	Subjunctiv	Perfectum subordinatum	Conditional Iᵃ	Conditional Iᵇ	Conditional II	Infinitiv	Causalis	Optativ	Synchronos	Particip	Relativum I Präsentis	Relativum I Perfecti	Relativum II Präsentis	Relativum II Perfecti
Conjugation I, Stamm ዋስ፡																				
Positive Formen Sing. 1	ዋስኹን፡	ዋሰሁን፡	ዋስሪ፡	ዋስሪሲክ፡		ዋስን፡	ዋስያ፡	ዋሰ፡	ዋሰዶልክ፡	ዋሰን፡	ዋስሪድ፡	ዋሰና፡	ዋስነዲ፡	ዋስነድክ፡	ዋሱ፡	ዋሰ፡	ዋሳኽር፡	wie im Relativus I präsentis	ዋሳኹ፡	ዋሳኹ፡
2	ዋስርኹ፡	ዋስረሁ፡	ዋስታ፡	ዋስታሲክ፡	ዋሲ፡		ዋስቶ፡	ዋስረ፡	ዋስረዶልክ፡	ዋስረን፡	ዋስትድ፡		ዋስርነዲ፡	ዋስርነድክ፡	ዋስሩ፡	ዋስሮ፡	ዋስሩኽር፡		ዋስሩኹ፡	ዋስሩኹ፡
3 m.	ዋስኹ፡	ዋሰሁ፡	ዋስሩ፡	ዋስሩሲክ፡		ዋስን፡	ዋስሮ፡	ዋሰ፡	ዋሰዶልክ፡	ዋሰን፡	ዋስርድ፡		ዋስነዲ፡	ዋስነድክ፡	ዋሱ፡	ዋሰ፡	ዋሳኹ፡		ዋሳኹ፡	ዋሳኹ፡
3 f.	ዋስቲ፡	ዋሰቲ፡	ዋስታ፡	ዋስታሲክ፡		ዋስርን፡	ዋስቶ፡	ዋስረ፡	ዋስረዶልክ፡	ዋስረን፡	ዋስትድ፡		ዋስርነዲ፡	ዋስርነድክ፡	ዋስሩ፡	ዋስሮ፡	ዋስረሪ፡		ዋስሩኹ፡	ዋስሩኹ፡
Plur. 1	ዋስንኹን፡	ዋስነሁን፡	ዋስና፡	ዋስናሲክ፡		ዋስንን፡	ዋስኖ፡	ዋስነ፡	ዋስነዶልክ፡	ዋስነን፡	ዋስኒድ፡		ዋስንነዲ፡	ዋስንነድክ፡	ዋስኑ፡	ዋስኖ፡	ዋስናኽር፡		ዋስናኹ፡	ዋስናኹ፡
2	ዋስድንኹ፡	ዋስደነሁ፡	ዋስትና፡	ዋስትናሲክ፡	ዋሳ፡		ዋስትኖ፡	ዋስድነ፡	ዋስድነዶልክ፡	ዋስረነን፡	ዋስትኒድ፡		ዋስድንነዲ፡	ዋስድንነድክ፡	ዋስሩኑ፡	ዋስድኖ፡	ዋስደናኽር፡		ዋስደናኹ፡	ዋስድናኹ፡
3	ዋስንኹ፡	ዋሰነሁ፡	ዋስድና፡	ዋስድናሲክ፡		ዋሲኒን፡	ዋስድኖ፡	ዋስነ፡	ዋስነዶልክ፡	ዋሰነን፡	ዋስድኒድ፡		ዋስንነዲ፡	ዋስንነድክ፡	ዋሱኑ፡	ዋስኖ፡	ዋሰው፡		ዋሰናኹ፡	ዋስናኹ፡
Negative Formen Sing. 1	ዋስሊ፡	ዋሰሊ፡	wie im Präsens negativum	nicht im Gebrauch		ዋስጊን፡	gleich dem Jussiv negativus	ዋስጋ፡	ዋስጋዶልክ፡	ዋሰገን፡	ዋስጊድ፡	ዋሰግና፡	ዋስግነዲ፡	ዋስግነድክ፡	ዋስጊ፡	gleich dem Synchronos negativus	ዋሰጋኽር፡	ዋስጋኽር፡	ዋሰጋኹ፡	ዋሲጋኹ፡
2	ዋስርላ፡	ዋሰላ፡			ዋስግ፡	ዋስግሪን፡		ዋስግሩ፡	ዋስግሩዶልክ፡	ዋሰግረን፡	ዋስግሪድ፡		ዋስግርነዲ፡	ዋስግርነድክ፡	ዋስግሪ፡		ዋሰግሩኽር፡	ዋስግሩኽር፡	ዋሰግሩኹ፡	ዋስግሩኹ፡
3 m.	ዋስላ፡	ዋሰላ፡				ዋስጊን፡		ዋስጋ፡	ዋስጋዶልክ፡	ዋሰገን፡	ዋስጊድ፡		ዋስግነዲ፡	ዋስግነድክ፡	ዋስጊ፡		ዋሰጋኹ፡	ዋስጋኹ፡	ዋሰጋኹ፡	ዋሲጋኹ፡
3 f.	ዋስርላ፡	ዋሰላ፡				ዋስግሪን፡		ዋስግሩ፡	ዋስግሩዶልክ፡	ዋሰግረን፡	ዋስግሪድ፡		ዋስግርነዲ፡	ዋስግርነድክ፡	ዋስግሪ፡		ዋሰግረሪ፡	ዋስግረሪ፡	ዋሰግሩኹ፡	ዋስግሩኹ፡
Plur. 1	ዋስኒ፡	ዋስነሊ፡				ዋስግኒን፡		ዋስግና፡	ዋስግናዶልክ፡	ዋስግነን፡	ዋስግኒድ፡		ዋስንነዲ፡	ዋስግንነድክ፡	ዋስግኒ፡		ዋሰግናኽር፡	ዋስግናኽር፡	ዋሰግናኹ፡	ዋስግናኹ፡
2	ዋስድኒ፡	ዋስደኒ፡			ዋስጋ፡	ዋስግድኒን፡		ዋስግድና፡	ዋስግድናዶልክ፡	ዋሰግደነን፡	ዋስግድኒድ፡		ዋስግድንነዲ፡	ዋስግድንነድክ፡	ዋስግድኒ፡		ዋስግደናኽር፡	ዋስግድናኽር፡	ዋሰግደናኹ፡	ዋስግድናኹ፡
3	ዋስኒ፡	ዋሰኒ፡				ዋስግኒን፡		ዋስግና፡	ዋስግናዶልክ፡	ዋሰግነን፡	ዋስግኒድ፡		ዋስግንነዲ፡	ዋስግንነድክ፡	ዋስግኒ፡		ዋሰገው፡	ዋስገው፡	ዋሰግናኹ፡	ዋስግናኹ፡
Conjugation II, Stamm እስ፡																				
Positive Formen Sing. 1	እሲኹን፡	wie in der Conjugation I	እሲሪ፡	እሲሪሲክ፡		wie in der Conjugation I	እስያ፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	እሰና፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	እሰ፡	wie in der Conjugation I	እሲኽር፡	wie in der Conjugation I	እሲኹ፡
2	እስሪኹ፡		እሲታ፡	እሲታሲክ፡	እሲ፡		እሲቶ፡									እስረ፡		እስሪኽር፡		እስሪኹ፡
3 m.	እሲኹ፡		እሲሩ፡	እሲሩሲክ፡			እሲሮ፡									እሰ፡		እሲኹ፡		እሲኹ፡
3 f.	እሲቲ፡		እሲታ፡	እሲታሲክ፡			እሲቶ፡									እስረ፡		እስሪሪ፡		እስሪኹ፡
Plur. 1	እስኒኹን፡		እሲና፡	እሲናሲክ፡			እሲኖ፡									እስነ፡		እስኒኽር፡		እስኒኹ፡
2	እስድኒኹ፡		እሲትና፡	እሲትናሲክ፡	እሳ፡		እሲትኖ፡									እሲዲነ፡		እስዲኒኽር፡		እስዲኒኹ፡
3	እስኒኹ፡		እሲድና፡	እሲድናሲክ፡			እሲድኖ፡									እሲነ፡		እሲው፡		እሲኒኹ፡
Negative Formen Sing. 1	እሲሊ፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	nicht im Gebrauch		wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	እሰግና፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	እሲጋኽር፡	wie in der Conjugation I	እሲጋኹ፡
2	እሲላ፡				እሲግ፡ auch እሰግ፡													እሲግሩኽር፡		እሲግሩኹ፡
3 m.	እሲላ፡																	እሲጋኹ፡		እሲጋኹ፡
3 f.	እሲላ፡																	እሲግረሪ፡		እሲግሩኹ፡
Plur. 1	እሲኒ፡																	እሲግናኽር፡		እሲግናኹ፡
2	እስዲኒ፡				እሲጋ፡ auch እሰጋ፡													እሲግድናኽር፡		እሲግድናኹ፡
3	እሲኒ፡																	እሲገው፡		እሲግናኹ፡
Conjugation III, Stamm ቍ፡																				
Positive Formen Sing. 1	ቍኹን፡	ቋሁን፡	ቍሪ፡	ቍሪሲክ፡		wie in der Conjugation I	ቍያ፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	ቆና፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	ቌ፡	ቋኽር፡	ቍኽር፡	ቋኹ፡	ቍኹ፡
2	ቍርኹ፡	ቍረሁ፡	ቍታ፡	ቍታሲክ፡	ቍ፡		ቍቶ፡									ቍሮ፡	ቍሩኽር፡	ቍሩኽር፡	ቍሩኹ፡	ቍሩኹ፡
3 m.	ቍኹ፡	ቋሁ፡	ቍሩ፡	ቍሩሲክ፡			ቍሮ፡									ቌ፡	ቋኹ፡	ቍኹ፡	ቋኹ፡	ቍኹ፡
3 f.	ቍቲ፡	ቋቲ፡	ቍታ፡	ቍታሲክ፡			ቍቶ፡									ቍሮ፡	ቍረሪ፡	ቍረሪ፡	ቍሩኹ፡	ቍሩኹ፡
Plur. 1	ቍንኹን፡	ቍነሁን፡	ቍና፡	ቍናሲክ፡			ቍኖ፡									ቍኖ፡	ቍናኽር፡	ቍናኽር፡	ቍናኹ፡	ቍናኹ፡
2	ቍድንኹ፡	ቍደነሁ፡	ቍትና፡	ቍትናሲክ፡	ቋ፡		ቍትኖ፡									ቍድኖ፡	ቍደናኽር፡	ቍድናኽር፡	ቍደናኹ፡	ቍድናኹ፡
3	ቍንኹ፡	ቋነሁ፡	ቍድና፡	ቍድናሲክ፡			ቍድኖ፡									ቍኖ፡	ቌው፡	ቍው፡	ቌናኹ፡	ቍናኹ፡
Negative Formen Sing. 1	ቍሊ፡	ቋሊ፡	wie im negativen Präsens	nicht im Gebrauch		wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	ቆግና፡	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	wie in der Conjugation I	ቋጋኹር፡	ቍጋኽር፡	ቌጋኹ፡	ቍጋኹ፡
2	ቍላ፡	ቋላ፡			ቍግ፡												ቋግሩኽር፡	ቍግሩኽር፡	ቌግሩኹ፡	ቍግሩኹ፡
3 m.	ቍላ፡	ቋላ፡															ቋጋኹ፡	ቍጋኹ፡	ቌጋኹ፡	ቍጋኹ፡
3 f.	ቍላ፡	ቋላ፡															ቋግረሪ፡	ቍግረሪ፡	ቌግሩኹ፡	ቍግሩኹ፡
Plur. 1	ቍኒ፡	ቍነሊ፡															ቋግናኽር፡	ቍግናኽር፡	ቌግናኹ፡	ቍግናኹ፡
2	ቍድኒ፡	ቍደኒ፡			ቍጋ፡												ቋግደናኽር፡	ቍግድናኽር፡	ቌግደናኹ፡	ቍግድናኹ፡
3	ቍኒ፡	ቋኒ፡															ቋገው፡	ቍገው፡	ቌግናኹ፡	ቍግናኹ፡

Nīn Ayhúdīr nugúz gin (Marc. 15, 26) dieser ist der Judenkönig. *Yin žán gin* wir sind Brüder u. s. w. Im Perfect, Futurum und den verschiedenen Modi werden die Verba *a'*, *hinb*, *sañ* [1] in Anwendung gebracht; z. B.: *an guadántā hínbugun* oder *sáñaukun* ich war ein Ackersmann. Ueber den Gebrauch dieser Verben zur Bildung des Durativs siehe oben §. 63.

125) Im Negativ lautet das Verbum substantivum also:

Sing. 1)		*illilī́*	Plur. 1)	*illinī́*
2)		*illilā́*	2)	*illidinī́*
3)	masc.	*íllā*	3)	*illinī́.*
	fem.	*illilā́*		

Beispiele: *An kŭ dān illilī́-mā* bin ich nicht dein Bruder? *Intí Bilínā illilā́* du bist kein Bogos. *Jār lā́uχ gin, nī nigā́-ger ariuχ íllā* (Marc. 12, 32) es ist nur ein Gott, und ausser ihm existirt kein anderer. *Warát illá-ma-kā* hast du keine Arbeit (gibt es für dich nicht Arbeit)? *Yin guadántī illinī́* wir sind nicht Bauern. *Intín Ṭa'á-qŭr illidinī́-mā* seid ihr nicht Leute von Halhal? *Nāû yinā́ kó-qŭr illinī́* sie sind nicht unsere Landsleute.

Anmerkung. Im negativen Durativ (§. 63) kann ebenfalls mit *illilī́* u. s. w. construirt werden, z. B.: *an wáso illilī́* ich höre nicht, häufiger aber wird dafür die negative Form von *hinb* und *sañ* gebraucht; z. B.: *an wāso hinbálli* ich höre nicht, *an wāso hinbilī́* oder *wāso sañállī* ich hörte nicht.

7) Die Frage.

126) Im Allgemeinen wurde dieser Gegenstand bereits in §. 65 berührt; hier erübrigt nur noch, einige nähere Angaben über die Fragepartikeln *-n*, auch *-nī* und *-mā* zu machen.

Die Partikel *-n* ist nur im Gebrauch im Präsens und Perfect, und zwar werden im Präsens vor der Partikel *-n* in

---

[1] Das Verb *sañ* hat die Bedeutung: gewesen sein, dagegen *a'* und *hinb* (auch ሀምብ : *himb* und bisweilen *humb* gesprochen, vgl. §. 17 und 19, a) sein, existiren; *a'* wird nur gebraucht im Präsens, Perfect, dann im Conditional I und im Relativ, als: *a'aukun* ich bin, *a'ugun* ich war, *a'an* ob, wenn ich bin, *a'āuχ* welcher ist; *hinb* wird in allen Zeiten und Modi gebraucht.

der ersten und zweiten Person singularis, sowie in der tertia singularis masculini generis und in den drei Personen des Plurals die Relativform von §. 106 und 107, in der tertia singularis präsentis feminini generis, sowie im ganzen Perfect aber die regelrechten Formen der bestimmten Zeit (§. 67 und 69) angewendet; z. B.: *wurīu̱χ yi-tū́ kirāu̱ǵu-n* warum soll ich allein sterben? *Talayíya-kā́ wurád kahalagā́u̱ǵu-n* warum soll ich dir nicht folgen können? *Awíl fardā́u̱ǵu-n* wohin gehst du? *Aū́-dī gābrā́u̱ǵu-n* mit wem redest du? *Nī wurā́ jarabā́u̱ǵu-n* was wünscht er? *Wurā́ jarabátī-n* was verlangt sie? *Wurā́ wantasnā́u̱ǵu-n* was sollen, werden wir antworten? *Wurīu̱χ qīlsīsdanāu̱ǵú-n-lā* (Marc. 14, 6) warum quält ihr sie? *Wurīu̱χ zā́nzγas quanāu̱χ-nī-la* warum essen sie mir das Brod weg? *Jān quāldū́χ-nī* sahst du Elephanten? *Awī nā́qu̱ǵu-n-ilkā́* wer gab es dir? *Nīnī awī-lid intitī-n-lū* (Marc. 6, 2) woher ist ihm solches gekommen? *Wurád nā́qnu̱ǵu-n-ilkā́* warum (aus was) gaben sie es dir? *Intín awī-lid intidínu̱ǵu-n* woher seid ihr gekommen?

127) Die Partikel *-mā* kann in derselben Weise wie *-n* gebraucht werden; z. B.: *Ayhúd-ir nugús-sī bārdiyá-lkŭm inkaldanā́u̱χ-mā* (Marc. 15, 9) wollt ihr, dass ich den Judenkönig euch freigebe? *Warkā́ ganjirū́χ-mā* hast du gut geschlafen? In der Regel stehen aber im Präsens vor *-mā* die eigentlichen Präsensformen (wie in §. 67), wie: *sûto jarabrā́u̱k-mā* willst du stehlen? Ausserdem wird *-mā* gebraucht im Futur, ferner im Negativ und in den verschiedenen Modi; z. B.: *Y' eǵer-sī-mā́ gŭdín-īkā immā́ hinbitā́* soll ich meinen Vater aufwecken oder wirst du dich ruhig verhalten? *Duwīrá-ma-nā́* wird er es uns sagen? *Fardā́ labbakirī-mā́ immā́ a'ī yawadī oq̇ārín-īkā* soll ich dir ein kluges Pferd oder ein dummes Mädchen gebären? *Sēf-d ṭaγānbinín-mā* sollen wir mit dem Schwert einhauen? *Lā́rī wantasálla-mā* antwortest du nicht? *Warā́t illá-ma-kā* ist keine Arbeit für dich? *An yilī-ma-kŭm* sagte ich es euch nicht?

128) Die Fragepartikel *-mā* kann auch an jedes beliebige Wort im Satze, auf welches ein besonderer Ton gelegt wird, angefügt werden; z. B.: *bīrás-mā luwí-d ádtā* wirst du den Stier oder die Kuh nehmen? *Wo Yihúdā, sallamna-dí-mā ko-u̱qrás dau̱knsrā́u̱ǵu-n* o Judas, mit einem Kuss verräthst du den

Menschensohn? *Yi dán-īd qatlay-dī-má ganjíyā* mit dem Mörder meines Bruders soll ich schlafen? *An yi dán-id takawánta-mā* (Genes. 4, 9) bin ich denn der Wächter meines Bruders? *Intí-mā Ayhúd-īr nugúz* (Marc. 15, 2) bist du der Judenkönig?

129) Beide Fragepartikeln, *-n* wie *-mā*, können auch im gleichen Satze angewendet werden; z. B.: *intí kuadró Yasús Nāzratúχ-dī-mā sañráugu-n* du warst ja wohl auch mit Jesus von Nazareth? *Binyám-tī adtinó-mā intidínugu-n* seid ihr gekommen, Benjamin zu nehmen? *Yi hášil-má banqársugu-n* mein Fuchs wurde mir geraubt? *Oǧína-dī giruwá-dī sana-má áǧdinuχ-ní* lebt ihr wohl wie Weib und Mann?

Das Nomen.

130) Ueber die gewöhnlich vorkommenden Ableitungen von Nennwörtern aus dem Zeitwort war bereits in §. 111 ff. die Rede. Das Bilīn besitzt ausserdem eine ziemlich grosse Anzahl von Nennwörtern, von denen keine Verbalradix vorhanden ist; doch würde es hier, wo es sich um eine gedrängte Beschreibung des grammatischen Baues handelt, zu weit führen, speciell dem Aufbau des Nennwortes ein Capitel zu widmen. Wir wollen demnach an diesem Orte nur in kurzen Strichen das Geschlecht, die Zahlbildung und die Casus der Nennwörter zu zeichnen versuchen.

1) Das Geschlecht.

131) Hinsichtlich des Geschlechtes theilen sich die Nennwörter im Bilīn in zwei Classen, in Masculina und Feminina. Die Unterscheidung zwischen beiden ist eine sehr einfache: alle Nennwörter, welche nicht ihrer Natur nach Feminina sind, wie: *ganá* Mutter, *anqí* Mädchen, *žānī* Schwester, *luwí* Kuh u. s. w. gehören unter die Masculina. Zu den Feminina gehören ferner alle deminutiv aufgefassten Nomina; so ist z. B. *bukuánā* die Wolke, an und für sich masculin, aber im Sinne von Wölkchen wird es feminin construirt; *ar* die Durra, das Korn, ist masculin, aber *ará* als einzelnes (winziges) Körnchen wird meist feminin construirt. In der Regel wird in

solchen Fällen dem deminutiv aufzufassenden Nomen entweder die feminine Motion ī (siehe §. 133) oder das Adjectiv *gináy* klein, und zwar mit der femininen Endung ī, also *ginázī* nachgesetzt, z. B.: *Lālámbā áǧuarid bu̱kuánā ginázī hawíc yítī* ein ganz kleines Wölkchen stieg auf der Spitze des Lalamba auf. Vielfach inhärirt dem Feminin auch der Begriff des Verächtlichen (Folge von schwach, klein), wo vom natürlichen Geschlecht ganz abgesehen wird; z. B.: *ehīnā intá gar-ī-sī* nehmt da euer Kälbchen (das ihr mir schenktet, ich weiss mit diesem unbrauchbaren Wesen nichts zu machen), *gar* Kalb.

132) Das natürliche Geschlecht an Menschen und Thieren wird theils durch verschiedene Ausdrücke, wie: *giruwá* Mann, und *o̱ǧínā* Weib, *yambilá* Bock, und *finṭírā* Ziege u. s. w., theils bei gleichlautenden Gattungsnamen durch den Beisatz *nasáu̱γ* männlich, und *ūssárī* weiblich, unterschieden; z. B.: *du̱quárā nasáu̱γ* Esel, und *du̱quárā ūssárī* Eselin u. s. w. Diese letztere Unterscheidung kommt aber nur in Anwendung, wenn auf das Geschlecht ein besonderer Nachdruck gelegt werden soll und zugleich das Nennwort, ohne mit einem sonstigen Adjectiv verbunden zu sein, in einem obliquen Casus steht, wo dann das Genus des Nomens auch aus der Endung des Verbs nicht ersichtlich werden würde.

133) Bei einer Reihe von Nennwörtern wird die bei den Adjectiven (siehe §. 166) vorkommende weibliche Motion -ī in Anwendung gebracht, wie: *ábĭn* fem. *abiní* Gast, *álib* fem. *albí* Spion, *gidíñ* fem. *gidiñí* Hund, *gar* fem. *garí* Kalb, *gor* fem. *górī* Nachbar, *máman* fem. -ī Geliebter, *nu̱quáu̱γ* fem. *nu̱quáǧuī* Schwiegervater, -mutter (und zwar Vater oder Mutter des Gatten), *šu̱qlá* fem. *šu̱qlí* Heuchler. Von einigen femininen Nennwörtern auf -ī scheint die masculine Form verloren gegangen zu sein, so: *a'í* oder *anqí* Mädchen, *u̱quí* Gattin, *sirguí* Braut, *luwí* Kuh (§. 114); zu *žánī* Schwester, existirt die masculine Form in *dān* (plur. *žān*) Bruder. Die Formen *tanšínī* Schwiegermutter (Mutter der Frau) und *teǵrí* Tante väterlicher Seite zeigen neben der weiblichen Motion -ī noch ein vorantretendes *t-* als Femininzeichen, das sonst in der Sprache nicht mehr nachweisbar ist; die masculinen Formen hierzu sind: *anšín* Schwiegervater und *eǵér* Vater. Dasselbe *t-* ist auch noch vorhanden in *t-adará* Herrin, gegenüber von *adará* Herr.

2) Die Zahl.

134) Der Numerus im Bilīn ist ein zweifacher, Singular und Plural. Gleich der Saho- und ʿAfarsprache wird aber auch im Bilīn bei Gattungsnamen sowohl im Singular, als auch im Plural unterschieden, ob das Nennwort ein Individuum, einen einzelnen Gegenstand der Gattung oder den Begriff als solchen ausdrücken soll. So bezeichnet z. B.: *dimmú* Katze, plur. *dimámū* Katzen, den allgemeinen Begriff (Generalis), dagegen *dimmú-rā* plur. *dimmú-t* ein oder einzelne Individuen aus dem Katzengeschlechte (Individualis).

135) Der Individualis wird gebildet durch Anfügung des Suffixes *-rā* an den Singularstamm des Gattungsnamens; so gebildete Nomina sind dann stets Paroxytona; z. B.: von *jáuggū* Pavian, der Individualis *jauggú-rā* ein einzelner Pavian; von *jungulá* Baumsorte (Kigelia abessinica A. Rich.) der Individualis *jungulá-rā* ein einzelner oder bestimmter Baum dieser Gattung; auslautendes *ā* wird vor *-rā* zu *a* gekürzt (vgl. §. 77, Anm. 2). Während aber im Saho und ʿAfar mittelst des Suffixes *-tā*, *-to* aus jedem beliebigen Gattungsnamen ein Individualis gebildet werden kann, ist im Bilīn diese Formation bereits im Process des Erstarrens begriffen, indem von einigen Gattungsnamen entweder der Individualis gar nicht mehr im Gebrauch ist, wie bei *gamaná* Löwe, *yībā* Panther, *luwí* Kuh u. s. w., oder bei anderen dieses individualisirende *-rā* mit dem Wortstamm verwachsen ist und der Gattungsname ohne dasselbe gar nicht mehr im Gebrauche ist, wie bei *carrúrā* der Madenhacker (Buphaga, im Saho *carráy*, Galla *carrí*, Ty. ጭርና ፡ bei Isenb., wofür mir aber die Form ሬቢርናዕ ፡ aufgeschrieben wurde), *koritrá* Spielballen u. s. w. Dasselbe individualisirende *-rā* ist sonderbarer Weise auch vorhanden in *bīdárā* Morgenstern, das sicher mit G. ቢገዝ ፡ identisch ist.

136) Der Plural wird aus dem Individualis gebildet, indem *-rā* in *-t* verwandelt wird, als: *ešbiló-rā* plur. *-t* Darm, *awaró-rā* plur. *awaró-t* bestimmte Durrasorte, *dimmú-rā* plur. *dimmú-t* Katze u. s. w. Wenn aber der Gattungsname den Plural ebenfalls auf *-t* bildet, dann lautet in diesem Fall der Plural des Individualis auf *-tāt*, z. B.: *ganó* plur. *ganó-t* Fell, daher im Individualis: *ganó-rā* plur. *ganó-tāt* einzelne Felle, *gintó* plur.

gintó-t junger Pavian, davon der Individualis: *gintó-rā* plur. *gintó-tāt.*

137) Der Plural der Gattungsnamen wird auf mancherlei Art gebildet, am häufigsten aber erfolgt die Pluralformation mittelst Reduplication des letzten (oder vorletzten) Radicals des Stammwortes; z. B.:

gắqā	plur.	*gắqiq, gāq* Höhle
gīχ	„	*gíkik* Horn
gaš	„	*gášiš* Gesicht
γil	„	*γilíl* Auge
γắso	„	*γắsos* Fieber
irkuí	„	*irkú̱k* Zahn
kắǧāl	„	*kāǧắlil* Herdstein
kirmắ	„	*kirmúm* Hals
kas	„	*kásis* Schulter
lu̱k	„	*lu̱kú̱k* Bein
lắnqī	„	*lắnqiq* Zunge
liškắ	„	*liškík* Magd
makuắ	„	*máu̱ku̱k* Backe
mankắ	„	*mánkik* Löffel
manqắ	„	*mánqiq* Fleischtopf
massắ	„	*mássis* Lanzenstiel
naš	„	*nášiš* Knochen
qāf	„	*qắfif* Rinde
qāš	„	*qắšiš* Wange
qŭl	„	*qŭlíl* Hoden
siṅ	„	*siṅíṅ* Hinterfuss
su̱ṅ	„	*su̱ṅú̱ṅ* Name
sirguí	„	*sirgú̱g* Braut
zāg	„	*zắgig* Rückentheil
zắnā	„	*zắnin* Höcker
zắnqī	„	*zắnqiq* Leber
šall	„	*šálil* Rand
žắnfī	„	*žắnfif* Sandale
žažắ	„	*žắžiž* Felswand
tarangí	„	*tarángig* Vorhaus
taru̱nkuí	„	*tarú̱nku̱k* Schwägerin
u̱nguí	„	*u̱ngú̱g* Brustwarze.

138) Das Wort *ganá* Mutter, zeigt im Plural vollständige Reduplication: *gángan* Mütter, und *qŭrá* Sohn, bildet *qŭráqŭr*. Es scheint in früherer Zeit der Plural überhaupt durch Wiederholung des Stammwortes gebildet worden zu sein, wovon gegenwärtig nur mehr die des letzten Radicals übrig geblieben ist. Wiederholung des vorletzten Radicals zeigen nur folgende Wörter, die jedoch dem Tigré sammt der Pluralform entlehnt sind: *qaláb* plur. *qalălib* Wasserpfeife, *šákum* plur. *šakăkum* Kinn (vgl. §. 19 a), *šakīn* plur. *šakăkin* Messer, *sikán* plur. *sikăkin* Hauptstadt, *siyákī* plur. *siyáyik* Cisterne.

139) Die Mehrzahl der auf *ā* (im Bilīn die häufigst vorkommende Nominalendung) auslautenden Nennwörter bildet den Plural einfach durch Abfall dieses Vocals; z. B.:

amará plur. *ámar* Jahr
arasá „ *áras* Bauer
baggá „ *bagg* Schaf
bitá „ *bit* Laus
bukuánā „ *bukuán* Wolke
daraquá „ *dárauq* Lehm
duwá „ *dû* Baumsorte
filútā „ *filút* Floh
finṭírā „ *finṭír* Ziege
fūfárā „ *fūfár* Chamäleon
gābā „ *gāb* Wort
gidánā „ *gidán* Nashorn
gamaná „ *gáman* Löwe
γāgáwā „ *γāgáû* Andropogon
γāquá „ *γāuq* Wasser
γínā „ *γīn* Ziegenkoth
jánā „ *jān* Elephant
jamá „ *jam* Schwager
jagrínā „ *jagrín* Perlhuhn
habīnā „ *habīn* Hafulebaum
handaká „ *hándak* Matte
hincúnā „ *hincún* Steinchen
húšā „ *hūš* Abgrund
incirárā „ *incirár* Grille
inšuwá „ *inšû* Maus
kálā „ *kāl* Polenta

kánā plur. *kān* Baum
kūrá „ *kūr* Strom
labaná „ *lában* Stange
lášā „ *lāš* Heu
masúnā „ *masún* Stützbalken
qadánā „ *qadán* Schmied
quanšalá „ *quánšal* Schakal
sankuátā „ *sankuát* Beil
šúrā „ *šūr* Waffe
šuwá „ *šû* Salz
žinžá „ *žinž* Fliege
tánā „ *tān* Tesker
tidá „ *tid* Rauch
wankírā „ *wankír* Eber.

140) Diese zwei Arten von Pluralbildung kommen im Bilīn am häufigsten vor; ausser diesen existiren noch in einigen wenigen Fällen Combinationen dieser beiden genannten Formationen, ferner Pluralbildungen mittelst lautlicher Veränderung von Consonanten des Wortstammes, die wir hier in Kürze namhaft machen wollen. Ein *d* im Singularstamm wird zu *s* im Plural in folgenden Fällen: *ámid* plur. *ámis* Donnerstag (Amh. ኣሙስ ፡), *fádan* plur. *fásan* Same *(fad,* Cham. *fis* säen), *gūd* plur. *gúsis* Eisenplatte zum Brodbacken (Saho *gássā), guádug* (Cham. *guasug*) plur. *guásug* Bauch, *kād* plur. *kásis* Kutteln (in Hamas. ከበሲ ፡), *kódā* plur. *kos* Lagerplatz, *kūd* plur. *kūsís* geflochtener Deckel zum Bedecken der Speisen (Ti. ከሰ ፡ bedecken cf. כסה), *mádā* plur. *mās* Freund, speciell Genosse, der dem jungverheirateten Manne in den Flitterwochen der Abschliessung Gesellschaft zu leisten hat (Cham. *mízā* = Amh. ሚዜ ፡, cf. G. መሐዝ ፡), *mīd* plur *mísis* Euter, *qadá* plur. *qásis* Priester, *wádan* plur. *wásan* Magazin.

141) *D* wird zu *ž* in: *dān* (Cham. *zin)* plur. *žān* Bruder, *fardá* (Cham. *firzá,* G., Ti., A. ፈረስ ፡) plur. *fáriž* Pferd, *gidíñ* (Cham. *gizíñ)* plur. *gižíñ* Hund, *kidíñ* (Cham. *kizíñ)* plur. *kižíñ* Feld, Acker. Ebenso wechseln *j* und *ž* in: *amjá* plur. *ámiž* besondere Form von Brod in Gestalt einer grossen und dicken Scheibe und nur halb gebacken genossen (Cham. *amzā* = Amh. ኣምዝ ፡), *ganjínā* plur. *ganžín* Sclave, *manjí* plur. *mánžiž* der kleine Reibstein zum Bereiten des Mehles (Amh. መጅ ፡).

142) *R* wechselt mit *t* in: *abir* plur. *afit* Kornschlauch, -sack (Cham. *aybĭr*, Amh. አይበት፡), *áğuar* plur. *áğuat* Kopf, *gibár* plur. *gifát* Holzschüssel, *gámar* plur. *gámat* Strick, *girā* plur. *gīt* Berg, *šábir* plur. *šáfit* Riemen, *šimár* plur. *šimát* Schwanz, *šinkrá* plur. *šinkít* langer Stock, Stecken, *tirá* plur. *tit* Faden. Zwischen *l* und *t* wechselt: *allalá* plur. *állat* Kalb.

143) Zwischen *r* und *l* wechseln: *bīrā* plur. *bīl* Stier, *baqīrā* plur. *baqīl* silbernes Armband, *dábrā* plur. *dáfil* Pflugochs, *duquárā* plur. *duquál* Esel, *eğér* (እኅር፡) plur. *ikíl* (እክል፡) Vater, *gar* plur. *gal* Kalb, *jir* plur. *jilíl* Gedärm, *nahár* plur. *nahálil* Brust, *sabará* plur. *sáfal* Boa constrictor, *sábrā* plur. *sáfil* Teich, *símgar* plur. *sīmágil* Adeliger, *simīr* plur. *silám* wollene Decke, *saqará* plur. *sáqal* Honig, *zir* plur. *zilíl* Wurzel, *ṭarí* plur. *ṭálil* Euter.

144) Wechsel zwischen *g* und *k*, *ğ*, *χ* und *k*, sowie *q̇* und *q* findet statt in: *ag* plur. *ákik* Oheim, *ağá* plur. *ak* Haut, *egúm* plur. *ákikum* Dorn, *ağuadá* plur. *akuád* Sperling, *arağá* plur. *árak* Preis, Werth, *árig* plur. *árkik* (neben *argig*) festgerammtes Bettgestell, *dağrá* plur. *dikír* Dreck, *eğér* plur. *ikíl* Vater, *eğír* plur. *ik* Mensch, *gáq̇ā* plur *gáqiq* Höhle, *gīχ* plur. *gīkīk* Horn, *girgá* plur. *girkík* Tag, *gūg* plur. *gúkīk* Weg, *jağalá* plur. *jákal* Vogel, *hongulē* plur. *honkúl* Solanum campylacanthum R., *inšáχ* plur. *inšík* Lanze, *uğínā* plur. *ukún* Frau, *kabgá* plur. *káfik* Büffel, *keğín* plur. *kekín* Held, *lágā* plur. *lāk* Feuer, *láğan* plur. *lákan* Wunde, *láq̇ā* plur. *lāq* Mehl, *mirq̇á* plur. *miríq* Beute, *sallaq̇á* plur. *sálliq* Bier, *saq̇ará* plur. *sáqal* Honig, *šaq̇uá* plur. *šauq* Kuhfladen, *teğrí* plur. *teklíl* Tante.

145) Regelmässig verändert sich *b* des Singularstammes im Plural zu *f*; vgl. z. B.: *abá* Brunnen (Oeffnung), Bürge (Ti. አፍ፡, ሐበ፡), plur. *af* und *ab* plur. *áfif* Mund, *ábin* plur. *áfin* Gast, Fremder, *abír* plur. *afít* Kornschlauch, *abáy* plur. *afáyt* Feind, *ablúrā* plur. *aflút* Mattenzelt, *álib* plur. *álfif* Spion, *arb* plur. *arf* Grab, *arabá* plur. *árfif* Ebene, *imbóbā* plur. *imfóf* Blume, *irbánā* plur. *irfán* Pflugschar, *bámbā* plur. *bánfī* Sykomore, *ban* plur. *fan* Lohn, Antheil, *gúbā* plur. *gūf* Nabakfrucht (Ziziph. spina Christi), *gábrā* plur. *gáfir* Ausländer, Fremder, *gibár* plur. *gifát* Holzschüssel, *gūldúbā* plur. *gūldúf* Schamlippe, *gimbí* plur. *ginfíf* Stock, *gimmilá* plur. *ginfíl* Kameel, *gíríb* plur. *girfíf* Knie, *gárab* plur. *gáraf* Gebüsch, *grob* plur. *grof*

Leib, *yibēlā* plur. *yifēl* bestimmtes Getreidemass, *yambilá* plur. *yánfil* Bock, *yarb* plur. *yárfif* Freitag, *harb* plur. *hárfif* kleiner Schlauch, Girbe, *kabgá* plur. *káfik* Büffel, *káblā* plur. *káfil* Nachttopf, *kabaní* plur. *káfan* Kindbetterin, *kábar* plur. *káfat* Milchtopf, *kŭkŭbá* plur. *kŭkúf* Haarbüschel, *kálab* plur. *kálaf* Seriba, *kalambúrā* plur. *kalanfūt* Tambourin, *kuárab* plur. *kuáraf* Jochholz, *kuárbar* plur. *kuaráfit* Schuh aus Elephantenhaut zur Bekleidung der Pflugschar, *qabalīl* plur. *qafalīl* Ring, *qayebá* plur. *qáyif* bestimmtes Getreidemass, *qánbar* plur. *qánfif* wasserdicht geflochtenes Milchgefäss, *qŭnbá*, *qŭmbá* plur. *qŭnfíf* Nase, *labbaká* plur. *láffak* Herz, *labaná* plur. *láfan* Seitenspange des Angareb, *lémbi* plur. *lénfif* Pferd mit weisser Stirn, *mabildánā* plur. *mafiltán* Witwer, *marbá* plur. *marf* Nadel, *sabá* plur. *saf* Sieb, *sabará* plur. *sáfal* Riesenschlange, *sábrā* plur. *sáfil* Teich, *sanbí*, *sambí* plur. *sanfíf* Lunge, *šábir* plur. *šáfit* Riemen, *túbā* plur. *tūf* Buttergefäss, *wábrā* plur. *wáfir* Eidechse, *wanšibá* plur. *wánšif* Schleuder, *wantabá* plur. *wántaf* Sieb, *warrabá* plur. *wárraf* Fluss, *yíbā* plur. *yiff* Leopard u. s. w.

146) Der Plural auf *-t* wird gebildet in: *adará* plur. *árda-t* (per metathesin) Herr, und *t-adará* plur. *tádara-t* Herrin, *abáy* plur. *afáy-t* Feind, *addahá* plur. *addahát* Mittag, *abdá* plur. *ábdīt* bestimmte Baumsorte, im Tigré **አድባ ፡** genannt (mit süsslicher Wurzel, daher von Wildschweinen gerne ausgegraben, das Holz wird zum Räuchern verwendet), *anšín* plur. *anšín-tī* Schwiegervater, *mattá* plur. *máttit* Zwilling, *sárdā* plur. *sárdit* Scheermesser u. s. w.

147) Plural auf *-tīt* zeigen: *dúlā* plur. *dúltit* Stock, *jan* plur. *jántit* Wasserkrug, -eimer, *qīr* plur. *qírtit* Nacht, *mām* plur. *mámtit* Penis, *mār* plur. *mártit* Ziegenhaut, *rāñ* plur *ráñtit* Gatte, *sīm* plur. *símtit* Fürst u. s. w.

Die übrigen Pluralformen auf *-āt*, *-tāt*, *-ān* übergehe ich hier, da sie lediglich nur in Lehnwörtern aus dem Tigré vorkommen.

3) Die Casusbildung.

148) Das Bilīn unterscheidet: Subject (Nominativ), Object (Dativ und Accusativ), den Casus der Abhängigkeit oder den Constructus (Genetiv), ferner die verschiedenen Casus der Richtung, welche durch Postpositionen näher bestimmt werden.

1. Der Nominativ.

149) Das Subject ist durch kein besonderes Casuszeichen charakterisirt; die Stellung desselben ist eine sehr freie, es kann zu Anfang des Satzes oder unmittelbar vor dem Verb oder auch nach demselben gesetzt werden; z. B.: *Šimbilólo-dī nī cára-dī wāyabúnū sáñanauk* Schimbilolo und sein Freund spielten. *Addámīn-d uqrás meqáqā wákā isīágu-lū* die Hyäne bestellte den Menschensohn als Hirten. *Yi kidíñ ašrí-la! yitī-lū anšín-sī tanšínī* die Schwiegermutter sprach zum Schwiegersohn: Schneide mir mein Kornfeld!

2. Der Genetiv.

150) Die kürzeste Art, diesen Casus auszudrücken, erfolgt dadurch, dass das Nomen rectum einfach dem regens vorangesetzt wird; z. B.: *kŭ žān adará áğī, kŭ ganá qŭr lūminín kŭ-d* (Genes. 27, 29) sei der Herr deiner Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen sich vor dir verneigen! Gleicher Art construirt sind die Composita: *dán'ab* Hausthüre, *már'ab* Thor zur Seriba, *yil kánā* Schläfe (Augenholz, -knochen) u. s. w. Verhältnissmässig kommt diese Construction selten vor.

151) In der Regel wird der Genetiv dadurch gebildet, dass zwischen das Nomen rectum und regens ein *r* (oder -*ĭr*, wenn das Nomen rectum auf einen Consonanten endigt) eingeschoben wird; auslautendes *ā* geht vor *r* in *a* über; z. B.: *inkalí-r gāb* ein Wort der Liebe, *Ṭarqé-r uqrá* ein Sohn Terqe's, *dinfó-r águar* Franzenspitze, *abú-r águar* die Spitze des Schnurbartes, *Ašará-r qŭm* die Höhe von Aschera *(Ašará)*, *Girgís-ir uqrá* der Sohn von Girgis, *Ibtóy-ir águar-lī* in Gegenwart Ibtoy's, *láw-ir meqáqā* der Hirt der Heerde u. s. w.

152) Lautet das Nomen rectum auf einen Guttural oder auf *l*, *r*, *n* aus, so lautet die Genetivpartikel -*d*, -*ĭd* (statt *r*, vgl. §. 72); z. B.: *qaddáugu-d uqrá* der Sohn eines Vornehmen, *inšág-id ab* die Lanzenspitze (Mund der Lanze), *lácih-id bir* das Blut eines Unschuldigen, *ág-id was* die Kühe des Oheims, *jákal-id liñ* Nest der Vögel, *jagalá-r ab* der Schnabel eines Vogels, *kŭ dán-id bir* das Blut deines Bruders, *dān-d uquí* die Gattin des Bruders, *addámīn-d uqrá* der Sohn von Menschen (ein Adeliger).

153) Nicht selten wird der Casus constructus auch durch *ā* ausgedrückt, doch fand ich dieses *ā* nur dann in Gebrauch, wenn das Nomen rectum ein Plurale oder ein Collectivum ist, z. B.: *inqáq-ā ganá* die Mutter der Mädchen, *ik-á kaû* die Adeligen (Leute von Menschen, *eġír* plur. *ik* Mensch), *was-á adará* der Besitzer (Herr) der Kühe, *was-á jáb-il* bei der Front der Kühe, vor den Kühen, *was-á nábak-il* in der Mitte der Kühe, zwischen den Kühen, *was-á meqáqā* Kuhhirt, *afin-á áġuar-id* in Gegenwart von Gästen, *daûrat-á gašáuχ* der Räuberhauptmann, *hanáġûl-ā awáy-sī* über den Gehirnen, *šiq-á bálin* die Hälfte des Winters (der Regenzeit), *nī žán-ā bīl* die Stiere seiner Brüder. *nánt-ā immirtín* eine Hand voll (*nān* Hand, plur. *nāntit* Hände, *nān-t* die Finger, also was man mit den Fingern auf einmal fassen kann, Fingergriff) u. s. w.

Anmerkung. In einigen wenigen Fällen lautet dieser Charakter auch *é*, z. B. *abbé abb* Grossvater.

154) In derselben Weise wird auch *ī* gebraucht, doch in der Regel nur dann, wenn das Nomen rectum ein Singulare ist; lautet das Nomen rectum auf *ā* aus, so fällt dasselbe vor *ī* aus; z. B.: *aras-í uqúr* die Söhne des Ackermanns (*arasá*), *γanbilí saná* die Art eines Bockes (*γambilá*), *kuátrī saná* die Art einer Taube (*kuátrā*), *manqí tadará* die Besitzerin des Fleischtopfes (*manqá*), *guadánī nábakil* in der Mitte des Kornfeldes (*guadaná*), *láġī gabá* die Seite des Feuers (*láġā*), *Salabí gáf-lid* an Salaba's Seite, *tášrī meqáqā* der Hirt des Lappenkibitzes (*tášrā*), *warrabí ġüdúm* Flussufer, *cíbī adará* der Familienvater (*cíbā* Familie), *dambarí kuárā* der folgende Tag, *dambarí amará* das folgende Jahr (*dambará* Aufeinanderfolge), *Elós-ī kaû* die Leute von Elos, der Stamm Elos, *Taklḗs-ī kaû* der Stamm Takles, *Jáġī sīm* der Fürst von Dschaga (das Reich Dschaga in Barka), *was-í* (öfter jedoch *was-á*) *máγrar* Lagerplatz der Kühe.

155) Endlich wird der Genetiv noch ausgedrückt, indem das Nomen rectum dem regens nachgesetzt, dann aber mit der Adjectivendung *-uχ*, fem. *-rī* (oder *-dī*, wenn der Wortstamm auf *l*, *r*, *n* endigt), plur. *-ū*, *-û* versehen wird; diese Adjectivendung kann entweder an den Wortstamm, oder an die

oben (§. 151—154) angegebenen Genetivcharaktere *r*, *d*, *ā* und *ī* angefügt werden, wie:

a) *giruwá Habáb-u̱χ*, *Bilín-u̱χ*, *Mísir-u̱χ* ein Mann von den Habab, Bogos, aus Egypten, plur. *gurû Habábū*, *Bilínū*, *Misirú*, fem. *o̱ġínā Habáb-rī*, *Bilín-dī*, *Misir-dí* eine Frau von den Habab u. s. w., *giruwá kádan-u̱χ* (= *kádan giruwá*) ein Mann der Steppe, *sīm ángab-u̱χ* (= *ángab sīm*) der Dorfschulze, Schech-el-belled, *sīm γáy-u̱χ* der Geierkönig, *qamís dáhab-u̱χ* (= *dáhab qamís*) ein Hemd von Gold, *meq̇áq̇ā bágg-u̱χ* (= *bagg m.*) Schafhirt, *o̱ġínā adab-rí* eine Frau der Höflichkeit, höfliche Frau, *gurû hīlat-ú* Leute von Kraft, starke Männer, *adará fáriž-u̱χ* (= *fáriž adará*, vgl. §. 141) ein Pferdebesitzer, *šingrû astar-ú* die Sterne des Himmels, *q̇ūr šayṭán-ū* Kinder des Teufels.

b) *kelál Tasá Girgís-r-u̱χ warq-í-u̱χ* die Haarnadel von Tesa-Gergis aus Silber = die silberne Haarnadel von Tesa-Gergis, *giruwá Bigatáy-r-u̱χ*, *Ar'adóm-r-u̱χ*, *Γaddi-quánsi-r-u̱χ* ein Mann vom Stamme Bigatay, Aradom, Addi-quansi, *o̱ġínā ingí-r-dī* eine Frau der Seriba, zur Seriba gehörig, *giruwá ingí-r-u̱χ* plur. *gurû ingírū* Mann der Seriba, *zeġá finṭíra-r-u̱χ* (= *finṭíra-r zeġá*) Ziegenfleisch, *was So̱quína-r-ū* die Kühe von Soquina, *giruwá matlú-r-u̱χ* ein Mann des Nackenpreises, Mann, der den Nackenpreis für seine Tochter holt, *mīd luwí-r-u̱χ* Kuheuter.

c) *giruwá immín-d-u̱χ* ein Mann der Wahrheit, *u̱quí dán-d-irí* die Gattin des Bruders, *bir yi dán-d-u̱χ* das Blut meines Bruders, *tāwínā u̱kuín-d-u̱χ* Frauenkleid, *Bilínā Gabru̱qúr-d-u̱χ* ein Bogos vom Stamme der Söhne Gaber's, *giruwá Ṭa'á-qúr-d-u̱χ* ein Mann aus Halhal (von den Söhnen Ṭaa's), *liñ jakál-d-u̱χ* Vogelnest, *tāwínā giruwá aríu̱χ-d-u̱χ* das Kleid eines andern Mannes, *was ág-dū* die Kühe des Oheims.

d) *meq̇áq̇ā was-á-u̱χ*, *finṭír-á-u̱χ*, *bagg-á-u̱χ*, *gimmil-á-u̱χ* ein Kuh-, Ziegen-, Schaf-, Kameelhirt, *giruwá jakal-á-u̱χ* ein Vogelmann (der die Aufgabe hat, Vögel aus dem Kornfeld zu verscheuchen), *o̱ġínā Tikālil-dá-rī* eine Frau vom Stamme der Tiklel, *gurû Tikālil-á-û* Männer vom Stamme Tiklel, *giruwá fīu̱ġut-á-u̱χ* ein Mann von Muth, *Jánā našiš-á-u̱χ* der Elephant der Knochen (Name des steilen Bergrückens, der das Bogguthal von Abessinien scheidet), *nagadá γo̱qo̱q-á-u̱χ* Butterlieferant (Händler von Schläuchen mit Butter), *láq̇ā sikm-á-u̱χ* Gerstenmehl.

e) *liñ aras-ī-u̱γ̦* das Haus des Ackerknechtes, *oǧinā aras-ī-rī* die Frau des Ackerknechtes, *u̱qúr aras-í-û* die Söhne des Ackermanns, *tāwīnā u̱qur-ī-u̱γ̦* das Kleid des Sohnes, *kaû bir-í-û* die Völker der Erde, *guádu̱g gaman-ī-u̱γ̦* der Bauch des Löwen, *q̌ürá kŭkŭb-ī-u̱γ̦* ein Knabe mit der Haarlocke (ein junger, noch unmündiger Bursche), *was wak-ī-û* die Kühe der Hyäne, *giruwá Ĵāûl-ī-u̱γ̦* ein Mann vom Stamme Saula's, *giruwá gīr-ī-u̱γ̦* ein Mann des Berges (der auf dem Berge lebt), *ar yi g̃ŭlfār-í-u̱γ̦* die Durra meines Clienten, *tāwīnā su̱nku-ī-u̱γ̦* ein Kleid aus Garn, *kelál warq-ī-u̱γ̦* eine Haarnadel aus Silber, *láǧā mor-ī-u̱γ̦* das Lagerfeuer, *naš q̌ŭnb-ī-u̱γ̦* Nasenbein, *dawīt falad-ī-u̱γ̦* der Psalter des Mönches, *baggá fājiǵ-ī-u̱γ̦* das Osterlamm, *zeǵá wankīr-ī-u̱γ̦* Wildschweinfleisch, *kaû immān-ī-û* Leute der Vorzeit, *kaû all-ī-û* Patrouille (Leute, welche den Räubern nachsetzen, um ihnen die Beute wieder abzunehmen, *allá* Hilfe, §. 113), *tíʾidád adar-ī-u̱ǵu-d* auf Befehl des Herrn.

156) In folgenden Verbindungen kommt auch *-s*, *-ĭs* als Genetivcharakter vor, nämlich in: *ganá-s kaû* die mütterliche Verwandtschaft (Leute, Familie der Mutter), *eǵer-ís kaû* die väterliche Verwandtschaft, *rāñ-is kaû* die Verwandten des Gatten, und *u̱quī-s kaû* die Verwandten der Gattin; z. B.: *nī ganá-s kaû was-sí wáraru̱γ̦, nī jābará wárar nī ganá-s kaûl tarsīu̱γ̦* er raubte die Kühe der Familie seiner Mutter, seinen ersten Raubzug eröffnete er gegen seine mütterliche Verwandtschaft. *Nir eǵer-ís kaû-dí, nir rāñ-is kaû-dí-d fárā! yó yi-l keǵānsīta-mā?*[1] *yú̱ǵu-lā* zu ihres Vaters Leuten und zu den Leuten ihres Gatten ‚geht nun!‘ sagend sprach er (der König) zu ihr: wirst (willst) du mich heiraten? — Sonst beschränkt sich der Gebrauch von *-s* auf den Objectscasus.

Anmerkung. Mit den Genetivexponenten *r*, *d* (im Agāu von Lasta noch *t* lautend) ist identisch Saho *-t* und *-tí*, *nūmá-t bāla̱á* das Mädchen der Frau, *bar-tí ifó* Licht der Nacht u. s. w., ebenso mit Bilīn *-ī* das Saho *-ī* nach Consonanten, *-hī* nach Vocalen, wie: *bāγel-í sāγál* des Gatten Bruder, *ayro-hí ifó* Licht der Sonne, *lā-hí gos* die Hörner der Kühe. Dieses *hī* deckt sich mit dem Aethiopischen *-hā* und *a* (letzteres im Amharischen meist wie *ā* gesprochen); vgl. Dillmann, Grammatik,

[1] In §. 55, Anm. *keǵān-s-īt* unrichtig bestimmt, vgl. §. 70.

S. 254. Ueber die deiktische Natur der obigen Partikeln (welche eine förmliche Scala von Lautwandelungen zeigen, von *t* zu *d*, *s*, *r*, *h*, *a*) vgl. §. 180.

3. Der Objectscasus.

157) Das nähere und fernere Object wird im Bilīn kaum unterschieden; die charakterischen Merkmale für diese beiden Fälle sind die gleichen, und nur wenn beide im gleichen Satze vorkommen, geht in der Regel das nähere Object (Dativ) dem ferneren (Accusativ) voran. Die äusseren Merkmale für das Object sind folgende Partikeln: *-tī*, *-t*, *-d*, *-sī*, *-s*. Die volleren Formen *-tī* und *-sī* stehen nach sämmtlichen Consonanten, sowie nach *y* und *w* (auch bisweilen nach *ī*, *ē*, *ū*), die kürzen Formen *-t*, *-d*, *-s* aber nach Vocalen; *ā* vor *t* und *s* wird zu *a*, wie: *uqrá-t*, *uqrá-s* (von *uqrā*), *d* vor folgendem *s* assimilirt sich an dieses, wie *mís-sī* (aus *mīd-sī*), dagegen *š* vor *s* assimilirt dieses zu *š*, wie *gaš-šī* (für *gaš-sī*). Der Gebrauch von *-tī* beschränkt sich so ziemlich auf consonantisch auslautende Eigennamen und Pronominalstämme, wie: *Gergís-tī*, *Abḗl-tī*, *Hakín-tī*, *Yoséf-tī*, *Bigatáy-tī*, *Kaláû-tī*, *áû-tī* wem, wen? *nír-tí* ihr, sie. Zwischen *t* und *s* waltet im Gebrauche fast kein Unterschied, beide wechseln in ein und demselben Worte mit einander ab, wie *jắna-t* und *jắna-s* (von *jắnā* Elephant) u. s. w., nur mit Pronominalstämmen wird fast ausnahmslos *t* (oder *d* vor folgenden Vocalen, selten vor Consonanten) verbunden, wie: *yi-t* mir, mich, *kŭ-t* dir, dich, *nī-t* ihm, ihn (aber *nī-s* es, dasselbe, bei Sachen, neben *nĭ-t*, *nĭ-d*), *yiná-t* uns, *intá-t* euch, *na-t* (selten *na-s*) ihnen, sie. Wir lassen hier einige Beispiele folgen:

a) für den Dativ: *Bigatáy-tī nī birá-s gábuχ* dem Bigatay nahm er sein Land ab. *Wắlū warik-mắ? yúḡu-lū Hakín-tī* sind die weissen Kühe schön? sprach er zu Hakin. *Wurắ uwín inắ giruwá-t* was soll ich diesem Manne geben? *Nī sájriñ uwúḡu-lū Rắtiy arasá-t* Rati gab dem Ackerknecht sein Viertheil. *Silláq-sī qintoyórīl isé fasúḡu-lū nī adará-t Jáûlā* Saul that Bier in den Topf und schickte es seinem Herrn. *Yi hḗmā halắl aḡín yi-t* mein erster Gatte möge mir (wieder) geneigt werden! *Suquắn-tuḡun abbé, yuχ yáwal nī eḡer-sí jắna-s* ich bin durstig, Papa! sagte der junge Elephant zu seinem Vater, dem Elephanten. *Awắ*

habín-ilan iná was-sí was soll ich diesen Kühen anthun? *Nī-s taká*[1] *kelál-sī Hakīn-d águar-lī quálugun* ich sah eine dieser ähnliche Haarnadel auf dem Kopfe Hakin's.

b) für den Accusativ: *Girgís-tī jarábnaukun, awíl nī* wir suchen Gergis, wo ist er? *Ibtóy-dī Soquína-dī Kaláû-tī yáγ yinuχ, Bāragá-t nā šútil banínīuχ* Ibtoy und Soquina vertrieben die Kelau und theilten das Barka unter sich. *Aû-tī jarabdanáugun* wen suchet ihr? *Jarábaukun ganjína-t* ich brauche eine Sclavin. *Agáû, yiná-t faṭaráuχ,*[2] *nī dán-sī kuwó Anzabá γéruχ* Agāu, unser Stammvater, tödtete seinen Bruder und zog an den Ansaba. *Nī ganjína-t kegántīuχ, nī ogínā jābará-d dáqaruχ* er heiratete seine Sclavin, seine erste Frau aber entliess er. *Ji-t kegántī nānádī, dámbrin ar γéran, kegántī yi uqrá-t* heirate mich jetzt, dann aber, wenn das Korn daheim ist, heirate (auch) meine Tochter! *Ogínā zir-sí 'ûrárī-d*[3] *adó fáruχ* er nahm die Frau, welche ihm die Wurzel gegeben hatte, und zog fort. *Nī-t gamaná kúwuχ* ein Löwe hat ihn getödtet. *Quánšū-t fárašil kafsiná: ‚wurá qūtá, wurá jiγitá? yinúgu-lā quánšū-d aggártī* die Jäger setzten den Schakal auf eine Matte und sprachen zu ihm: was wirst du essen, was trinken? *Nir uqrá-t lāuχ dīwíugu-t hacáytī* ihren Sohn, der (ihr allein) übrig blieb, verheiratete sie. *Giruwá-s kuwáuχ-sī qerár-lī málo γéruχ* er warf den Mann, den er getödtet hatte, in einen Graben und ging heim. *Gūrbáb-sī báruχ, suwán-sī wasáuχ-sī*[4] *báruχ, γamamná-s*[5] *báruχ, guadíuχ arasnár-id, bitná-s binadí fáruχ* das Kornstehlen gab er auf, das Viehstehlen gab er auf, Kinderraub gab er auf und pflügte um den Ackerlohn, da er aber kein Resultat erzielte, zog er fort.

Anmerkung 1. Wenn zwei oder mehrere Objecte mittelst *-dī* und verbunden werden, so steht das Casuszeichen nach dem letzten *-dī;* z. B.: *bíra-dī luwí-dī-d 'ûnúgu-lā* sie gaben

---

[1] Für *kelál takáuχ-sī*, siehe §. 110; vgl. §. 105, Note zu *tak.*

[2] Qui nos creavit.

[3] ኢወ·ረሪይ ፡

[4] Für *was-á suwān-sī*, siehe §. 155, d.

[5] Infinitiv von *γamam* (Ti. ዐመ ፡, غمّ, עמם) einen Knebel in den Mund stecken, damit das Schreien verhindert werde; so die übliche Manier des Kinderstehlens, um sie dann ins Ausland zum Verkauf zu bringen.

ihr einen Stier und eine Kuh. *Gabrés-dī Maybáy-dī-sī lawī fidū̱ǵu-lom* er gab dem Gabres und Mabay ihr Erbtheil heraus.

Anmerkung 2. Das Object kann auch ohne Casuszeichen stehen, z. B.: *nabí gamdirī, yu̱χ jār, nī niǧá bassarāu̱χ šāqlī* ich werde einen Propheten hinabsenden, sagte Gott, denn sonst (ausser ihm) habe ich kein (anderes) Mittel.

4. Der Vocativ.

158) Der Vocativ steht wie der Nominativ ohne Casuszeichen; bisweilen wird dem Nomen im Vocativ *wo* vorgesetzt; z. B.: *wo yi dắn* o mein Bruder! *wo adarā́* o Herr u. s. w., vgl. Marc. 1, 24; 2, 5; 4, 38; 5, 7; 9, 5. 17. 24. 38 u. s. w. Die zwei Wörter: *abbǽ* o mein Vater! und *adḗ* o meine Mutter! werden nur im Vocativ so gebraucht (Nominat. *eǧér* Vater, *ganā́* Mutter); z. B.: *adḗ lāu̱χ* komm', Mutter! *Yi luwí o̱quā́rtī-má abbǽ* Vater, hat meine Kuh gekalbt? Vgl. auch Marc. 14, 36.

5. Der Ablativ.

159) Die verschiedenen Fälle, welche die Bewegung nach oder von einem Orte oder Gegenstande her, das Verweilen an einem Orte, das Mittel, den Zweck u. s. w. bezeichnen, werden durch Postpositionen ausgedrückt. Ausser den bereits beim Genetiv und dem Objectscasus gebrauchten Postpositionen existiren im Bilīn nur noch *d, dī, l* und *lī,* ferner Composita aus diesen, nämlich *l-id, t-il* und *t-il-id;* die übrigen Postpositionen sind Nomina.

160) Die Postposition *-d* (bisweilen auch *-t* lautend und ursprünglich mit obigem *t, d* in §. 157 identisch) drückt aus:

a) die Localität; z. B.: *lāu̱χ dárb-id dakuā́u̱χ* (Marc. 15, 21) einer, der auf dem Wege vorübergieng. *Káw-id wāǧā aggín* (Marc. 14, 2) damit kein Aufruhr im Volke entstehen möge. *Nā labbaká-d wānṭiñū̂ kaû sáñanau̱k* (Marc. 14, 4) es waren da Leute, die in ihrem Herzen unwillig waren. *Aû-d fíyā* wo soll ich hinausgehen (zu welcher Oeffnung)?

b) die Zeit, z. B.: *sassár sayā́t-id* (Marc. 15, 34) um die neunte Stunde, *sīn-d húmat-id* (Marc. 1, 29; 4, 17; 8, 1) zu eben dieser Zeit, *sīn-d uwán-id* (Marc. 9, 15) im selbigen Augen-

blick, *qūnī uwán-id* (Marc. 12, 39) zur Essenszeit. *Uwán-id nī ganjīna-s takawáwu-l fásuy* (ib. 12, 2) zur bestimmten Zeit schickte er seinen Knecht zu den Wächtern;

c) das Mittel, z. B.: *Nī áǧuar-sī šinkrá-d ṭayānbūnū-lū sáñanauk* (Marc. 15, 19) sie schlugen auf sein Haupt mit einem Stock. *Kimálid šikā́ dánguabuy sēf-id* von der Heerde hieb er zehn (Stück) nieder mit dem Schwerte. *Γāuq jiyisī-lá! yúǧu-lū nán-id hábbaro* gieb mir Wasser zu trinken! sprach er zu ihm, indem er mit der Hand die Geberde machte;

d) die Ursache, Art und Weise, z. B.: *qanyát-id dauksinó 'ûnáuy-sī ar'ū sáñauk* (Marc. 15, 10) er wusste, dass sie (ihn) aus Neid überantwortet hatten. *Awī-d kīdáuǧun* auf welche Art ist es besser? *Gamaná quīuǧu-lā yáû-sī wanqará-d wásuy* in Folge (seiner) Frage vernahm er (Leute), welche sagten: ein Löwe hat sie gefressen. *Oǧīnā šáma-d oquártī* die Frau gebar unter Schmerzen.

161) Die Postposition *dī* mit drückt die Gesellschaft aus, z. B.: *Hēródis-ir káû-dī* (Marc. 3, 6) mit den Leuten von Herodes. *Kū-dī fardíyā* mit dir will ich gehen. *Endirbáb*[1] *was níû-dī edgró šatatá áǧuy*[2] Endirbab mit seinen Kühen fliehend verschwand. *Nīn yiná-dī fáragan, yiná eǧér guaháy-sī kiráuk* (Genes. 44, 31) wenn dieser nicht mit uns zieht, so stirbt unser Vater vor Kummer. *Intá ukuín-dī, intá qualīy-dī, meqáq-dī kabdúnū érgā*[3] schneidet (Korn) den ganzen Tag mit euern Frauen, Kindern und Hirten!

Anmerkung. Bezüglich *dī* vgl. §. 193 und 187, Anm.

162) Die Postposition *-l, -lī* drückt die Richtung nach einem Ort oder Gegenstand hin, oder auch das Verweilen an einem Orte aus; z. B.: *káû-l fárā* geht in das Dorf! *Awī-l*

---

[1] *Endirbāb* ist der Fürst und Repräsentant der abgeschiedenen Seelen, die als Schattenbilder bei nächtlicher Zeit herumwandeln; seine Kühe sind die Kudu-Antilopen, die er bei Nacht in die Durrafelder auf Weide treibt. Der Name gehört sicher dem Tigré an und ist wohl reflexive Nominalform von ደርበበ ፡ = G. ደበበ ፡

[2] Dafür auch *šatátsuy* gesagt (vgl. §. 45, Anm. 2), Ti. ሸተተ ፡ verschwinden.

[3] Vgl. §. 93, Anm. 1.

faráuḡun zu wem werde ich gehen? *Yi-l* zu mir, *kŭ-l* zu dir, *nī-l* zu ihm, *hazáy-il* zum Kaiser, *kídiñ-il* auf das Feld, *dán'ab-il* zur Thüre hin und an, bei der Thüre; *ā* wird vor *l* zu *ī*, wie: *birī-l lábuχ* er fiel zur Erde, *Jâûlī-l fáruχ* er gieng zu Saula, *girīl fiuχ* (Marc. 3, 13; vgl. 5, 5; 6, 46; 13, 14) er gieng hinaus auf den Berg, *girī-l mandártauk* er wohnt auf dem Berge, *girā káyī-l fiuχ* er zog hinaus auf den einsamen Berg. Nach consonantisch auslautenden Pluralen und Stoffnamen wird zwischen das Nennwort und *l* ein *a* eingeschoben, wie: *kížiñal* auf die Felder, auf den Feldern, *dándital* auf die Tragbetten, *dáûratal* zu den Räubern, *inqáqal* zu den Mädchen, *ukuínal* zu den Frauen, *línintal* in die Häuser, *wásal* zu den Kühen, *finṭíral* zu den Ziegen, *γáqual* zum Wasser *(γāuq)*, *kánal* in den Wald *(kān* Bäume) u. s. w. Nach *n, l* und *r* (letzteres sich meist an *l* assimilirend) wird stets *lī* statt *l* gebraucht, z. B.: *masqál-lī* zum Kreuz hin, auf dem Kreuze, *akán-lī* zum Orte hin, am Platze, *sēṭán-lī* zum Teufel, *jár-lī (jál-lī)* zu Gott hin, *eger-lí* zum Vater, *águar-lí (agual-lī)* auf den Kopf und auf dem Kopfe, dann: in Gegenwart (bei dem Haupte), *nir-lí (nil-lí)* zu ihr, bei ihr, *gibár-lī* in die (der) Schüssel, *bir-lí* ins Blut u. s. w.

163) Da hiernach *l* wie *lī* sowohl die Richtung nach, als auch das Verweilen bei einem Objecte ausdrücken, so hat das Bilīn eine andere Postposition in Anwendung gebracht, welche lediglich nur die Richtung nach einem Objecte ausdrückt, und zwar *tīl*; z. B.: *Káran-til* nach Keren, *Hašalá-til* nach Haschala, *Yohánnis-til* zu Johannes, *a'ī-til* zum Mädchen hin, *ganá-til* zur Mutter, *dargímā grarí-til* zu einer reifen Sykomore, *ingí-til* in die Seriba, *kirkír-til* auf den Scheitel u. s. w.

164) Die Postposition *lid* bedeutet die Richtung von einem Objecte her, z. B.: *káû-lid edgírtī* sie floh vor den Menschen. *Sadaqí-lid guiuχ* er erhob sich vom Tische. *Awí-lid intardáuḡun* woher kommst du? *Dárib Káran-lid Báṭiy-il aχtá-sīk*[1] *šīráuχ gin* weit ist der Weg von Keren nach Massaua. *Ab-lid* aus dem Munde, *líñi-lid* aus dem Hause, *nā nántit-lid* aus ihren Händen, *maskáb-lid* vom Sitze, *yáuq-lid* aus dem Wasser, *már-lid* aus dem Ranzen, *birí kasní-lid* vom Morgen an u. s. w. Es deutet auch den Preis an, um den eine Sache gekauft oder verkauft

---

[1] Wörtlich: bis du sein (gelangen) wirst, von *ag*, vgl. §. 83.

wird, wie: *saǵuá līχ dirím-lid* um dreihundert Drachmen; ferner den Genetivus partitivus, wie: *daû yáû-lid lāu̱χ* einer von den Anwesenden (Marc. 14, 43; vgl. auch 14, 47. 69). Die Form *-tilid* wird genau so gebraucht wie *-lid*, jedoch seltener als diese angewendet, wie: *addám-tilid edgirnállī* wir fliehen nicht vor Menschen. *Ibtóy-tilid giruwá nā fīu̱ǵutáu̱χ Haylenqē̆l-tī kûnu̱χ* von Ibtoy (Ibtoy's Stamm) tödteten sie Haylu Michael, ihren tapfersten Mann.

165) Von den Nennwörtern, welche (theils mit, theils ohne folgendes *d, dī, l, lī*) als Postpositionen verwendet werden, sind folgende besonders häufig im Gebrauche: *águar* Kopf, *awáy* Oberseite, *dāg* Höhe, *su̱quá, giṭ* Unterseite, Tiefe, *gaš* Gesicht, Vorderseite, *jāb* Vorderseite, *danbī́, dambī́* nach, Rückseite, *ingrírā, gŭrbát* Rücken, *gabá* Seite, neben, *šall* Rand, neben, *anqáy, mau̱ng* Mitte, *nábak* Mitte, zwischen, *kot* Werth, gemäss, gleich, *saná* Bild, gleich, *siñ* Vorzug, über, *niǵá* ausser, ausgenommen. Ferner sind im Gebrauche die entlehnten: *mismisá* Anlass, *maṭán* und *sábab* wegen; z. B.: *Ibtóy-ir águar-lī* (oder *águar-id*) vor, in Anwesenheit Ibtoy's, *birí awáy* (oder *awáy-sī*) auf der Erde, *γāu̱q awáysī* über dem Wasser. *Arát dāg* auf dem Angareb (Marc. 6, 55; 7, 30), *nī γil dāg* auf sein Auge (ib. 8, 25), *maqrád dág-il* auf ein Gestell (Marc. 4, 21), *birí dág-il* auf Erden (ib. 2, 10; vgl. 4, 5. 7. 16; 6, 39. 50; 11, 7; 13, 2; 14, 46; 15, 17); auch mit der Bedeutung: gegen (= über), wie: *intá dāg guaǵāu̱χ* wer nicht gegen euch sich erhebt (ib. 9, 40; vgl. 11, 25; 13, 8. 12). *Astár su̱quáy-sī, astár awáy-sī* (Genes. 1, 7) unter und über der Himmelsdecke; vgl. Marc. 4, 21. 32. *Díra-r gíṭ-il* unter der Adansonia, *bahár kánī gíṭil gánju̱χ* er schlief unter einem grossen Baume, *bánba-r gíṭil íntinu̱χ* sie kamen unter die Sykomore. *Yiná máu̱ngul* zwischen uns, *kaû nábakil* zwischen den Leuten, *guadaní nábak-id farú* (Marc. 2, 23) als er mitten durch den Acker gieng, *háššar sikmáu̱χ anqáy-il* mitten in der Gerstenspreu (vgl. auch Marc. 7, 21. 23; 15, 16). *Kŭ gáš-il* vor dir, *nī eǵér gáš-lid* (Genes. 27, 30) vom Vater weg. *Jār jáb-il jíǵa-dī qaddáu̱χ-dī akŭlʼakŭlá* vor Gott ist der Arme und Reiche gleich. *Kŭ jáb-il* vor dir (Marc. 1, 2; vgl. ib. 2, 2; 9, 2; 10, 32; 11, 2 u. a.). *Saǵuá kuára-d dambí* (Marc. 8, 31; vgl. 14, 1) nach drei Tagen, *mid dambí* nach dem Essen, *aʼí-r dambí* nach dem Mädchen u. s. w. *Nī ingríra-d*

intití (Marc. 5, 27) sie kam hinter ihm her. *Nī jáb-il farúnū sáñaû, nī gŭrbát-il-ir hinbaû* (Marc. 11, 9) die, welche vor ihm giengen, und die, welche hinter ihm waren; vgl. ib. 8, 33. 34; 10, 31; 12, 22; 13, 16 u. a. *Dimmŭras adó nī gabă inšáwu̱χ̦* er nahm die Katze und band sie neben sich an; vgl. auch Marc. 1, 16. 28; 3, 8; 4, 1; 5, 11. 21; 8, 10 u. a. *Wasă šal-lĭ káff yu̱χ̦* er setzte sich neben den Kühen nieder; vgl. auch Marc. 6, 56 u. a. *Kriñă mālsắu̱ğu-d kot šĭro nī gášid birĭl lábu̱χ̦* (Luc. 22, 41) einen Steinwurf weit sich entfernend fiel er auf sein Antlitz; vgl. Marc. 10, 14; 12, 42. *Esáw-ir nān sanắ* (Genes. 27, 22) wie Esaus Hand; vgl. auch Marc. 1, 2. 22; 14, 21. 36; 15, 8. 39 u. a. *Nā eğér siñ qadadaû áğnu̱χ̦* sie wurden über ihren Vater vortrefflich (tüchtiger als ihr Vater); vgl. auch §. 169. *Jār niğá lăciḫ íllā* ausser Gott ist Niemand rein; vgl. auch Marc. 6, 8. 9; 8, 14; 9, 8. 29; 10, 18 u. a.

Das Adjectiv.

166) Im Bilīn giebt es zwei Arten von Adjectiven: ursprüngliche und abgeleitete. Das Feminin wird aus jenen gebildet, indem an den masculinen Ausgang ein *-ī* angesetzt wird, wie: *bahár* fem. *baharī́* gross, *gináy* fem. *ginấyī* klein, *yárab* fem. *yarabī́* blind, *yáwad* fem. *yawadī́* dumm, *keğín* fem. *keğínī* beherzt u. s. w. Zu den abgeleiteten Adjectiven gehören die Relativa (§. 102 ff.) und die in §. 155 behandelten Genetivformen. Die Masculina dieser letztern Adjectiva lauten auf *-u̱χ̦* (ኍ), die Feminina auf *-rī*, beziehungsweise *-dī* aus, demnach wohl zweifache Femininform (*r*, *d* = ursprüngl. *t* + *ī*). Mit dem *ī* vgl. das *ī* in der arabischen Verkleinerungsform فُعَيْل und oben §. 131; *-u̱χ̦* ist wohl eine Erweichung von *-u̱k*; vgl. den Verbalausgang *wás-a-u̱k* er hört, fem. *wās-á-tī* sie hört, neben *wás-u̱χ̦* er hörte, fem. *wás-tī* sie hörte. Zu *k* und *t* bietet eine Analogie Saho: *ka* sein, *te* ihr; vgl. hiermit den Participialausgang auf *k* (masc.) und *t* (fem.) im Mahra (Zeitschr. d. D. M. G., Bd. XXVII, 278 f.).

167) Das Adjectiv steht regelmässig nach seinem Substantiv und stimmt mit demselben im Genus und Numerus überein, wie: *giruwá bahár* ein grosser Mann, *o̱ğínā baharī́* eine

grosse Frau, *gurû bahalīl* grosse Männer. Nur wenn ein besonderer Nachdruck auf das Adjectiv gelegt wird, kann es seinem Substantiv vorangesetzt werden, z. B.: *yáwad qŭrā gin kŭ ganjīnā* ein dummer Bursche ist dein Sclave.

168) Der Plural der primären Adjectiva ist von der gleichen Mannigfaltigkeit wie der bei den Substantiven; so haben wir hier z. B. Reduplication des letzten Consonanten, wie: *băğir* plur. *bắklil* erstgeborner, *bahár* plur. *bahalīl* gross (wo zugleich Wechsel zwischen *r* und *l*, wie in §. 143), dann Abfall von *ā* (nach §. 139), wie: *warkắ* plur. *wárik* gut, *muqlắ* plur. *muqúl* schlecht, ferner Wechsel verschiedener Consonanten (wie in §. 140 ff.), wie: *yáwad* plur. *yáwas* dumm, *keğín* plur. *kekín* muthig, *yárab* plur. *yáraf* blind, dann Pluralia auf *-tit*, wie: *gináy* plur. *ginắytit* klein u. s. w. Ueber den Plural der abgeleiteten Adjectiva siehe §. 102 ff. und §. 155.

169) Der Comparativ wird mittelst der Postposition *siñ*, auch bisweilen durch *-lid* und *-tilid* ausgedrückt, welche dem verglichenen Worte, das gewöhnlich die erste Stelle im Satze einnimmt, nachgesetzt wird; z. B.: *kŭ luk siñ yinắ kánfi tártarauk, kŭ yil siñ yinắ yil tártarauk yinúgu-lā yāy quắnšū-t* unser Flügel ist doch rascher als dein Fuss und unser Auge schärfer als deines, sprachen die Geier zum Schakal. *Nī kŭ-lid bahár gin* er ist grösser als du; vgl. auch Marc. 9, 45. 47; 10, 25.

170) Der Superlativ wird bezeichnet, indem man den Ausdrücken *nátik* alle, *níûk* jeder, oder gewissen Collectivnamen die obigen Postpositionen nachsetzt; z. B.: *Eddín nátik siñ qŭrá warkắ gin* Eddin ist der beste Bursche. *Edắd Karaná nátik siñ yáwad* Edad ist der dümmste Mensch in Keren (dümmer als alle Kerener). Die gewöhnlichste Verstärkung des Adjectivbegriffes erfolgt mittelst *garíuχ* viel, sehr; z. B.: *yi adará garíuχ bitáuχ gin* mein Herr ist sehr reich (satt); *inắ kálā garíuχ ṭāmītáuχ gin* diese Polenta ist sehr wohlschmeckend.

Das Pronomen.

1) Das persönliche Fürwort.

171) Für den Nominativ lauten die Formen dieses Fürwortes also:

Singular	Plural
an ich	*yin* wir
intí du	*intín* ihr
nī er	*nāû* sie
nirí sie	

Vor den Verben werden diese Pronomina sehr häufig weggelassen und nur dann stets gesetzt, wenn der Nachdruck der Rede darauf gelegt wird; z. B.: *an fárug̲un, intí-ǵā fardíllā* ich gieng, aber nicht du.

Anmerkung. Auslautendes *n* in *an, yin, intin* assimilirt sich häufig an folgende Consonanten *b* und *m*, so: *ab-bā* neben *am-bā* ich aber, *am-mā́* ich? wie: *am-mā́ wántarin, intí* soll ich umkehren oder du? Mit folgendem *ǵ* verbindet sich *n* zu *ñ*, wie: *añā́* ich nun (= *an-ǵā*), *añír* (= *an-ǵir*) und ich; vgl. §. 16.

172) Im Constructus lauten die Formen des Personalpronomens also:

Singular	Plural
yi (ዩ) mein	*yinā́* unser
kŭ (ኩ) dein	*intā́* euer
nī sein	*nā* ihr
nir ihr	

Diese Formen treten unmittelbar vor das folgende Nomen; z. B.: *nīn yi zeǵā́ gin* (Marc. 14, 22) das ist mein Leib. *Nīn yi bír gin* (Marc. 14, 23) das ist mein Blut. *Kŭ qāl-sī gánnatil wā́sug̲un* (Genes. 3, 10) ich hörte deine Stimme im Garten. *Kŭ arā́s-sī gŭdí, kŭ liñe-lí-ǵer fárī* (Marc. 2, 11) nimm dein Bett und geh' in dein Haus! *Nī u̲nquwí šáma-s nī gáb-il quálu̲χ* er sah seines Ohres Schatten an seiner Seite (neben sich). *Nī bir-sí bu̲qsáǵā* (Genes. 37, 23) vergiesset nicht sein Blut! *Nirí nir šabb, nir kā́lā, nir zeǵá, nir γāu̲q, nítik akibró hinbátī* sie hatte ihre Milch, ihre Polenta, ihr Fleisch, ihr Wasser, Alles hatte sie in Bereitschaft gebracht. *Bilínā kitíl takiság yinā́ kitíl-sī* vergleiche du doch nicht das Clientel der Bogos mit unserm Clientel! *Yinā́ šiǵár-lid, yinā́ misíl sanā́* (Genes. 1, 26) nach unserer Schönheit, nach unserm Gleichniss. *Intā́ warikná́r ar'istirā́-sīk* (Genes. 42, 16) bis eure Unschuld aufgedeckt sein wird. *Ehínā intā́ garí* nehmet da euer Kälbchen! *Nā yilíl bístu̲χ* (Luc. 24, 31, vgl. §. 49) ihre Augen wurden geöffnet.

Anmerkung. Die Bilīn schreiben das possessive Pronomen meist mit dem Nennwort zusammen; z. B.: እንታናንትት ፡ eure Hände (= *intắ nắntit*), ናዐሌሌ ፡ ihre Augen u. s. w. Zu erwähnen ist hierbei, dass *yi* vor folgendem *'a* zu *ya* (oft sogar dann *yā* geschrieben) zusammengezogen wird, wie: የኰር ፡ mein Haupt (aus *yi aǧuar*).

173) Die eben angegebenen Possessivformen können auch dem Nennwort nachgesetzt werden, erhalten aber dann den Relativausgang; die Formen lauten dann also:

yu̱χ̣ fem. *yirī́* plur. *yū* mein, meine.
ku̱χ̣ (ኩኹ ፡) fem. *kŭrī́* plur. *kŭû* (ኩው ፡) und *kū* dein, deine.
ní̄u̱χ̣ (fem. *nirī́* selten gebraucht) plur. *ní̄û* sein, seine.
níru̱χ̣ (fem. *nirdī́* selten) plur. *nirû, nirū́* ihr, ihre.
yinắu̱χ̣ (fem. *yinárī* plur. *yináû* selten gebraucht) unser.
intắu̱χ̣ (fem. *intárī* plur. *intáû* selten gebraucht) euer.
nắu̱χ̣ (fem. *nárī* plur. *náû* selten gebraucht) ihr.

Diese Formen werden auch gebraucht, wenn das Nennwort nicht ausdrücklich gesetzt erscheint; z. B.: *nadó yu̱χ̣ tik yiró daû yitī, nadó intāu̱ǧu-ắ wantardó nadó yū́ǧu-l sagadirū́ quắlu̱ǧun* meine Garbe stand schön aufrecht, eure Garbe aber sah ich sich wenden und meine Garbe anbeten. *Ganǰī́nā jarábau̱kun. Ajắ, yirī́-t jibī́* ich brauche eine Sclavin. Gut denn, so kauf' du die meinige! *Awī́ḷ finṭír yū* wo sind meine Ziegen? *Tāwī́nā ku̱χ̣-mắ, yu̱χ̣ širuwắ hinbắu̱ǧun* ist dein oder mein Kleid noch unversehrt? *Láǧan kū́ǧu-l žinžắ tuwū́ǧu̱-lū* eine Fliege drang ein in deine Wunde. *O̱ǧínā kŭrī́ awī́l nirī́* wo ist deine Frau? *Awī́l šiš yirắu̱ǧun was kū́sī* wohin treibst du deine Kühe? *Habắb ní̄u̱χ̣, nī eǧerís kaû-l wántaru̱χ̣* er kehrte nach seinem Habab, in sein Vaterland zurück. *Was ní̄û-l zágaru̱χ̣* er gieng hinaus zu seinen Kühen. *Kaû níru̱ǧu-l* (oder *nir kaû-l* häufiger) *wantártī* sie kehrte in ihre Heimat zurück. *Wáriq nirû-r matán farḫiró hinbítī* sie war in Freude über ihre Schmucksachen. *Kitíl yinắu̱χ̣ tabbắu̱χ̣ gin* unser Schutz ist ausgiebig. *Kŭ gŭlfárā was yináûsī wáraru̱χ̣* dein Client hat unsere Kühe geraubt. *Kaû intắu̱ǧu-l fárā* so zieht denn in eure Heimat! *Was intáû bajáχ̣tī* eure Kühe sind zahlreich. *Dawarnắ nắu̱ǧu-l fárnu̱χ̣* sie giengen ihrem Vagabundiren nach. *Ganžī́n nāû edgirnó fárnu̱χ̣* ihre Sclaven entflohen. *Iuqắq náûsī haqsī́nīu̱χ̣* sie raubten ihre Töchter.

174) Der Ausdruck selbst wird bezeichnet mittelst *lawud, laûd,* vor welches die Personalpronomina in der Form von §. 172 gesetzt werden; z. B.: *duquárī dān nī laûd ar'ántā a'állā* des Esels Bruder ist selbst (auch) kein Weiser. *Intá laûd nīs ár'id-nuχ* ihr wisst das doch selbst; vgl. auch Marc. 5, 30. Dieselbe Bedeutung hat *šū* und wird ebenso construirt; z. B.: *kŭ šú jidi* flüchte dich (ziehe dich, d. h. aus der Schlinge)! *An yi šú fárdī* ich werde selbst gehen. In der Regel wird aber die Form *šúšī* (eine singuläre Accusativform für *šú-sī*) in diesem Sinne gebraucht; z. B.: *kŭ šúšī lakamsítā* du wirst dich selbst ins Verderben bringen. *Lañá áb-sī nī šúšī áduχ, ab-sī-ğā gumúj uqrát áwuχ* zwei Theile nahm er selbst, einen Theil aber gab er dem armen Jungen. *Nir šúšī arágtī* sie selbst stieg hinauf. — Neben *šúšī* ist auch die Form *šūt* (= *šū-t* Accusativ) und *šútī* im Gebrauch, wie: *nī šūt ar'igáuχ aríû-sī ar'isró garasállā* wer selbst nichts weiss, kann Andere nicht unterrichten. *Abin bitgí líñin adará tik yáuχ nī šútī quálā jaγállā* ehe der Gast nicht gesättigt ist, isst und trinkt ein anständiger Hausherr nicht.

175) Diese Formen können auch mit Postpositionen verbunden werden; z. B.: *Kŭ šútsī takáwī* (Marc. 1, 44) nimm dich in Acht! *Kŭ šútsī fatanísī* (ib.) lass' dich untersuchen! *Kŭ šútsī da'ándī* (Marc. 15, 29) hilf dir selbst! *Nī šútsī da'andiró kahalállā* (ib. 15, 31) er kann sich selbst nicht helfen. *Inšáχsī nī šútil wánzuχ* er kehrte die Lanze gegen sich selbst (erstach sich mit der Lanze). *Awá hábin, yití kuadñirá nir šútil* was soll ich machen? sprach sie, indem sie mit sich selbst zu Rathe gieng. — Die Form *šútšūt,* auch *šúššūt* ist reciprok; z. B.: *símar nī šūt-šútil bánsiñan* (Marc. 3, 24) wenn ein Reich mit sich uneins wird. *Nā šūtšútsī quālistiñínīuχ* sie sahen gegenseitig auf einander. *Intá šūtšútsī inkalsíñā* liebet euch unter einander! Statt *šūtšūt* kann auch *eğirğir* (*eğír* Mensch) gebraucht werden; z. B.: *nī uqúr eğirğír siñ qadadaû áğnuχ* seine Söhne wurden einer tüchtiger als der andere. *Eğirğír gábsī ar'íñ*[1] *binuχ* sie verstanden gegenseitig ihre Sprache nicht.

176) Wie *šū* wird auch *tū* allein, construirt: *yi tú* ich allein, *kŭ tú* du allein u. s. w.; z. B.: *wuríuχ yi tú kiráuğun*

[1] Vgl. §. 121 und zu *bi* vgl. §. 66 C.

warum soll ich allein umkommen? *Káff yuχ šáma-til nī tú* er setzte sich abseits (er allein) in den Schatten. *Nir tú-r nāhesí-til*[1] *agró hinbátī* sie wohnt einsam in einem kleinen Steinhäuschen; vgl. auch Marc. 9, 2. 28.

177) Die Objectform des Personalpronomens wird gebildet, indem man an die Formen in §. 172 das Objectzeichen *t* ansetzt; z. B.: *inahán yit daukső uwáuχ gă' yuχ* (Marc. 14, 42) siehe, der mich überantwortet, ist angekommen. *Kŭt yáukun-ikă guí* (Marc. 2, 11) ich sage dir, steh' auf! — Mit dieser Form des Pronomens werden überhaupt alle Postpositionen verbunden; z. B.: *nīn yiná-dī fáragan yiná egér kírauk* (Genes. 44, 31) wenn dieser nicht mit uns zieht, so stirbt unser Vater. *Intá-l qaddiró inkaláuχ, intá-d nišqă d'auk* (Marc. 10, 43) wer unter euch der grösste sein will, der ist (wird sein = sei) der Diener von euch. *Intá dăg guagáuχ niúk intá-dī gin* (ib. 9, 40) wer nicht wider euch aufsteht, der ist für euch. *Nī saranás báro ná-lid édgruχ* (ib. 14, 52) sein Kleid zurücklassend floh er vor ihnen. *An kŭ kót gin* ich bin ebensoviel als du. *Yi saná ágī* werde mir gleich!

2) Die Demonstrativa.

178) Das Bilīn unterscheidet je zwei Formen des Demonstrativs sowohl in Bezug auf das nähere (dieser), als auch auf das entferntere Object (jener). Der Gebrauch dieser beiden Arten hängt davon ab, ob das Demonstrativ mit einem Substantiv verbunden wird oder nicht. Die mit Substantiven verbundenen Demonstrative sind folgende: *iná* dieser, diese, *injá* jener, jene (gen. commun., auch im Plural so lautend); z. B.: *iná giχdánīl mála-lū* (Genes. 37, 22) werft ihn in diese Grube! *Iná ogínā y' uquí gin* diese Frau da ist meine Gattin. *An iná ik-íd guahá yaukun* (Marc. 8, 2) ich habe Mitleid mit diesen Leuten. *Injá kaûl fárā* (Matth. 26, 18) geht in jenes Dorf! *Injá kaû tik yáû gin* jene Leute sind brav.

Anmerkung. Bisweilen wird auch *iná* substantivisch gebraucht; z. B.: *iná yi uqrá gin* dieser da (verkürzt für *iná nīn*) ist mein Sohn. Bezieht sich das Demonstrativ auf einen

[1] Deminutivform von *nāhes* (Ti.), vgl. §. 131; *nir tū-r nāhesí* das Häuschen von ihr allein.

bereits in vorangegangener Rede bekannt gewordenen Gegenstand, so steht für *iná* die Form *in*; z. B.: *Jáûlā Fónā kaûl yḗrụχ, in girnwá Hamíd-til takátalụχ* Saula wanderte nach 'Ona aus; dieser Mann nun stellte sich unter den Schutz Hamids; vgl. auch Marc. 3, 24. 25; 14, 21. 69. 71. Hiernach besteht *iná* aus *in* + *ā* (siehe §. 180).

179) Die selbstständigen Demonstrativa sind: *nīn* (= *nī in*) und *nínī*, auch *nīn nī* dieser, fem. *nirín*, plur. *nan* oder *inan* diese; ferner: *injahanní* jener, fem. *injahan-nirí*, plur. *injahan-nāñ* jene. Hiezu kommt noch *niḫ*, gewöhnlich *niḫí* das da (meist auf Sachen bezogen); z. B.: *nīn Ayhúd-ir nagúz gin* (Marc. 15, 26) dieser ist der Judenkönig. *Yohánnis an nī aġuár-sī qaracáụχ nín ní gin, nī kir-líd guíụχ* (Marc. 6, 16) Johannes, dessen Kopf ich abgeschlagen habe, dieser ist es, er ist vom Tode auferstanden. *Nirín yi ganjínā gin* diese da ist meine Sclavin. *Inán yi ganžín gin* diese da sind meine Sclaven; vgl. auch Marc. 4, 16. 18. 20; 10, 14; 12, 40. — *Injahan-ní kŭ eġer-má* ist jener dort dein Vater? *Niḫí-ġā amarí dụnrí, niḫí-ġā amaríngrā* das da werde ich morgen fertig machen und jenes übermorgen. *Niḫí y' ụqrát adī* nimm diese meine Tochter da! *Niḫ-lid quígā* (Genes. 3, 4) von dem da esset nicht! vgl. auch Marc. 13, 29.

180) Zu den Demonstrativen gehören auch die hinweisenden Partikeln: *tā, tádī, bā, tábā*, ferner *-ā, -ádī* und *-ī*. Die Bedeutung derselben ist die gleiche, sie betonen ein bestimmtes Wort im Satze vor den übrigen Satztheilen und können jedem beliebigen Redetheil, der besonders hervorgehoben werden soll, angefügt werden; z. B.: *iná aġā-tádī sḗmā gāb šāụk* diese Haut da hat ja gar keinen Werth. *Yit quálī, nirí-tā an kirán, kŭ-t dīwītárī* so sieh' doch auf mich, denn sie da, die bleibt dir ja, wenn ich sterbe. *Nīnī-tádī yi dán-sī kuwáụχ gin* der da ist meines Bruders Mörder. *Kŭ γáyib, yụġu-lā Išhaqán Jáûlas. am-bá kŭ γáyib yuχ Jáûlā Išhaqántī* ich (will) dein Client (sein), sprach Ischhaqan zu Saula; Saula aber sprach zu Ischhaqan: ich vielmehr (bin) dein Client. *Kŭga-bā-la* tödtet mich ja nicht! *Nīnī-tábā yi abí-l gin* gerade das ist (recht) für meinen Mund. *Yi was arábsī-tábā jār gábin kŭ-d* meine schwarzen Kühe wenigstens möge Gott vor dir beschützen! *Yiná jár-ā šēṭánsī wanqará yụġú-lnā* unser Gott

gerade sagte uns ja: fragt den Teufel! *Nirít-ā gamanā́ quīúğu-lā* sie nun hat gewiss der Löwe gefressen. *Awí-l-ā guádnin* wo also sollen wir pflügen? *Kiráu̱χ gin lā γil-ā́* er ist blind (todt) wenigstens an dem einen Auge. *Nī o̱ğinā milmilí, nir siñ-ā́ nir qŭrā́ qadadátī* seine Frau ist schön, viel schöner aber als sie ist noch ihre Tochter. *Yi-t-ā́ wanqárgā* fragt wenigstens mich nicht! *Yi biláγ áğlā nīn-ádī* das da (so etwas) ist nicht mein Essen. *Nān-ā́-dī* (auch *nān-ā-dí-tā*) *farállī* jetzt wenigstens gehe ich nicht. *Kŭ-í zánzγā awíl nī* wo ist denn dein Brod? *Yi-li-ma-kŭm-í* sagte ich es euch etwa nicht?

3) Die Interrogativa.

181) Das wichtigste Fragewort, für Personen und Sachen angewendet, ist *aû* [1] wer? was? Im Nominativ lautet dieses Wort *awí*, [2] vor Postpositionen aber meist *aû*; z. B.: *awí yi saranás tímduğun* (Marc. 5, 30) wer hat mein Kleid berührt? *Awí timdu̱ğún-la* (ib. 5, 31) wer hat mich berührt? *Harámsī dihísro awí garasáu̱ğun* (ib. 2, 7) wer kann Sünden vergeben? *Tiksá ár'u̱ğun inti awí* (ib. 1, 24) ich weiss sehr wohl, wer du bist. *Awí awí-lid-ir nas zánzγā bitsiró garasáu̱ğun* (ib. 8, 4) wer und woher kann er sie mit Brod sättigen? *Yi ganá awí nirí* (ib. 3, 33) wer ist meine Mutter? *Kŭ su̱ñ awí nī* (ib. 5, 9) welches ist dein Name? *Awí ná-lid qīláu̱ğun* (ib. 2, 9) was von ihnen ist leichter? *Iná kutúb nī gaš aûru̱χ* (ib. 12, 16) wessen ist die Schrift und sein Gesicht? *Niḫí aûru̱χ* [3] *nī* wem gehört das? *Iná ganžín auraû nāû* wem gehören diese Sclaven? *Awír (aû-r) birá banin-ílkā* wessen Land soll ich dir zutheilen? *Yi finṭír-sī aû-sī bárin* wem soll ich meine Ziegen überlassen? *Aû-tī jarabdanáu̱ğun* wen sucht ihr? *Aû-dī gābráu̱ğun* mit wem redest du? *Awí-s ná-lid farágru̱ğun* was von dem meinst du wohl? *Awí-s ṭayánbin* wohin soll ich mich schlagen (wenden)? *Aû-tilid íntru̱ğun* woher kommst du? *Awíl fardáu̱ğun* wohin gehst du? *Awíl mandartráu̱ğun* wo wohnst du? *Awíl kráğer* [4]

---

[1] Cham. *ay*, Falascha *aû* = G. **አይ** :, اى, אי.

[2] Vgl. §. 180.

[3] Vgl. §. 155 b.

[4] Vgl. §. 66, C; §. 102 und 126.

wo brachtest du die Nacht zu? *Awīl érgrug̱un nikí* wo brachtest du heute den Tag zu? *Aû-d* (auch *aû-t* und *áwa-t*) *fíyā* wo (zu welcher Oeffnung) soll ich hinausgehen?

182) Der Objectscasus, auf Sächliches bezogen, lautet *aw-á*, wie: *awă habin-íllan* was soll ich ihnen anthun? *Nī gŭlfáras awă hábnin* was sollen wir seinem Clienten anthun? vgl. auch Marc. 3, 23; 4, 13; 10, 23; 11, 18; 14, 11. *An awăg̊o*[1] *fardíyā* wie soll ich gehen? *Awăg̊ro fártā* wie wirst du gehen? *Awăg̊in, fárin immá hinbín* was soll ich machen, soll ich gehen oder bleiben? *Kŭ cará awăg̊o himbáug̱un* wie geht es deinem Gefährten? *Awăg̊nin yinó wantárnuχ̱* was sollen wir machen? sagten sie und kehrten um. *Hagáy birá tahasastó saná, ar guarató fáe saná awăg̊nin? birá awá yāuχ̱ yinát gababáuχ̱? yúg̊u-lū grášā wankíras* als im Sommer das Ackerland abgefext und das Korn eingeheimst war, sprach das Stachelschwein zum Eber: was sollen wir nun machen? was bietet die Erde zu unserer Erhaltung?

183) Die Frage **wann** wird durch *awin, aûn* ausgedrückt; z. B.: *kŭ adará áwin intaráug̱un* wann kommt dein Herr? *Birá áwin kisrá* wann wird es Morgen werden? vgl. auch Marc. 9, 19; 13, 3. 35. Sehr häufig wird dieses Wort mit *inahán* da, siehe! verbunden; z. B.: *aûn-nahán kŭ zánzyā* wo ist dein Brod?

184) Ein anderes Fragewort, fast ausschliesslich nur auf Sachen angewendet, ist *wurá* (ውራ፡) was? z. B.: *wurá wantasnáug̱un* was sollen wir antworten? *Wurá takáug̱un-ílkā* oder *wurá masaláug̱un-ílkā* was dünkt dir? *Wurá náq̊in* was soll ich geben? vgl. auch Marc. 1, 27; 2, 16; 4, 30; 6, 24; 8, 27. 29; 9, 50; 10, 36. 51; 11, 28. 33; 14, 60. 63. 64; 15, 13. 14. Mit der Postposition *d* verbunden, vor welcher *ā* zu *a* wird, bedeutet es **warum** (aus was); z. B.: *kŭ og̱ínā wurád guádug̱ isnă bití-n*[2] weshalb wird deine Frau nicht schwanger? Viel häufiger aber wird diese Frage durch *wuríuχ̱*[3]

---

[1] Aus *awá ág̊o* was ich anstellend, siehe §. 81, Note 1.

[2] Warum hat sie nicht Bauch-machung gefunden? Vgl. §. 66 C und 126.

[3] Für *wuríuχ̱* wird auch, doch seltener, *wurí* gesagt: *wurí fird jarabnáug̱un* warum sollen wir Recht suchen (zu Gericht gehen)? *Wurí fird* eigentlich = wessen Urtheilsspruch.

(siehe §. 155 e) bezeichnet; z. B.: *wurīu̱χ tim yidanáu̱ǵun* warum schweigt ihr? *Wurīu̱χ šiširó intardáu̱ǵun* warum gezögert habend (= so spät) kommst du? *Wurīu̱χ mu̱qlá isdinīu̱ǵun, y'adará nīd jaχáu̱χ wäncā qiršū̱χ-sī wurīu̱χ sûdínu̱ǵun* warum verübtet ihr Böses und warum habt ihr den silbernen Trinkbecher meines Herrn gestohlen? vgl. auch Marc. 2, 7. 8. 18; 4, 40; 5, 35. 39; 7, 5; 8, 12. 17; 9, 28; 10, 18; 11, 3 u. a. Aus der Form *wurīu̱χ* kann (nach §. 155 c) noch ein Adjectiv gebildet werden; z. B.: *wurīu̱χdu̱χ intī* was für ein Mensch bist du? Dasselbe kann auch aus dem Genetiv von *wurá* gebildet werden; z. B.: *an wurīdu̱χ aǵó, an abintáǵer gin* wem gehöre ich denn an (wer bin ich)? ich bin ja ein Bettler.

185) Die Frage wie viel, wie gross wird durch *wurīkaû* (ውሪከው፡) oder *wurīko* (ውሪኮ፡) ausgedrückt; z. B.: *kŭ amará wurīkaû a'áu̱ǵun* wie alt bist du (dein Alter wie gross ist es)? *Wurīkaû nāqtiná-la* wie viel gebt ihr mir? *Wurīkawid náqta-la* um wie viel giebst du es mir? *Iná ganjīnā wurīko nir araǵá* was kostet diese Sclavin (diese Sclavin, wie hoch ihr Preis)? vgl. auch Marc. 6, 38; 8, 5. 19. 20; 9, 21; 15, 4.

Das Numerale.

1) Die Grundzahlen.

186) Die Zählmethode ist im Bilīn in den Einheiten nach dem quinaren, von zehn an nach dem decimalen System. In der Multiplication geht die kleinere Zahl der grösseren, in der Addition aber die grössere der kleineren voran; die Grundzahlen lauten:

1 *lā*	6 *wáltā*
2 *laṅá*	7 *laṅatá*
3 *saǵuá*	8 *saǵuatá*
4 *sajá*	9 *sassá*
5 *ankuá*	10 *šiká*
11 *šiká lā*	14 *šiká sajá*
12 *šiká laṅá*	15 *šiká ankuá*
13 *šiká saǵuá*	16 *šiká wáltā*

17 *šiká lañatá*
18 *šiká saǧuatá*
19 *siká sassá*
20 *lañaráñin*

21 *lañaráñin-dī lā*
22 *lañaráñin-dī lañá*
23 *lañaráñin-dī saǧuá*
24 *lañaráñin-dī sajá*
29 *lañaráñin-dī sassá*
30 *saǧuaráñin*
31 *saǧuaráñin-dī lā*
32 *saǧuaráñin-dī lañá*
33 *saǧuaráñin-dī saǧuá*
34 *saǧuaráñin-dī sajá*
39 *saǧuaráñin-dī sassá*
40 *sajaráñin*

50 *ankuaráñin*
60 *wāltaráñin*
70 *lañataráñin*
80 *saǧuataráñin*
90 *sassaráñin*
100 *līχ̣*

200 *lañá līχ̣*
300 *saǧuá līχ̣*
400 *sajá līχ̣*
500 *ankuá līχ̣*
601 *wāltá líχ̣-dī lā*
712 *lañatá líχ̣-dī šiká lañá*
820 *saǧuatá líχ̣-dī lañaráñin*
900 *sassá līχ̣*

1000 *sīḫ* und *šīḫ*
2000 *lañá sīḫ*
3000 *saǧuá sīḫ*
10.000 *šiká sīḫ*
20.000 *lañaráñin sīḫ*
100.000 *līχ̣ sīḫ*
200.000 *lañá līχ̣ sīḫ*
1,000.000 *šiká līχ̣ sīḫ.*

187) Mit Nennwörtern verbunden, stehen die Numeralia vor diesen, z. B.: *ankuá jákal* fünf Vögel, *saǧuá līχ̣ qirš* dreihundert Thaler, *lā o̱ǧīnā* eine einzelne Frau. Steht *lā* ohne folgendes Nennwort, so lautet es masc. *lāu̱χ̣* fem. *lárī;* z. B.: *lāu̱χ̣ láu̱ǧu-d yinú̱ǧu-lū* sie sprachen einer zum andern; *lárī intíllā* nicht eine kam. Die Femininform wird auch für sächliche Aussage gebraucht; z. B.: *nī farqād lárī aǧgí yálayu̱χ̣* aus freiem Willen, ohne dass etwas vorgefallen war, wanderte er aus. *Lárī mu̱qlá habītí-la* sie that mir nichts Böses; vgl. auch Marc. 1, 44; 6, 8; 8, 23. 26; 11, 25. 29; 13, 15; 14, 16. 66; 16, 8. Mit der Postposition *d* lautet der Grundstamm *lād* mit der Bedeutung: in eins = gemeinschaftlich, zusammen; z. B.: *quanšalá gŭmgŭmára-dī lād jibītnu̱χ̣* der Schakal und der Hornrabe giengen gemeinschaftlich auf Raub aus.

Anmerkung. Die Formen *wáltā, lañatá* u. s. w. stehen für *wāl* + *tā, lañā* + *tā,* worin *tā* in gleicher Bedeutung erscheint wie *dī* mit, und (demnach *tā* wohl eine archaistische Form

für späteres *dī;* vgl. Amh. ተ mit, und, auch nur mehr mit Numeralia vorkommend; vgl. Prätorius, Amhar. Grammat. S. 268). Mit *wāl* in *wāl-tā* vgl. Ti. ወር ፡ eins (bei Munzinger ungenau ኣር ፡ geschrieben, vgl. §. 17). Die Form *sassā* steht für *saj-tā* aus *saja-tā*. Das Numerale von 20 an bis inclusive 90 lautet: *laña-rañin, saǵua-rañin* u. s. w., d. i. 2 × 10, 3 × 10 u. s.w., worin *rañin* der Bedeutung nach = *šikā;* über die Herkunft dieses Wortes an einem anderen Orte.

2) Die Ordnungszahlen.

188) Diese werden gebildet, indem man an die Grundzahlen *-r* (fem. *-rī* plur. *-rū*) ansetzt; das dem *r* vorangehende *ā* geht dann in *a* über. Für zweiter und dritter lautet aber die Form unregelmässig *líñar* (für *lañar*) und *síǵuar* (für *saǵuar*). Für erster ist nur im Gebrauch *jābará*, d. i. Anfang (vgl. Marc. 1, 1; 13, 8 u. a.), daher mit einem folgenden Nennwort im Constructus *jābarí* lautend, z. B.: *jābarí kuárā* der erste Tag (Tag des Beginnes), dagegen z. B.: *tíʿidád níûk jābará nín gin* (Marc. 12, 29) das erste von jeglichem Gebot ist dieses (jeglichen Gebotes Anfang). Statt des Substantivs kann aber auch (wie in §. 155 e) das Adjectiv *jābarīu̱χ* verwendet werden; z. B.: *girgá jābarīu̱χ* der erste Tag. Doch wird die Relation bisweilen nur der Idee nach und nicht grammatisch zum Ausdruck gebracht; z. B.: *nī o̱ǵínā jābará kiyáûtī, nī ganjínā jibírī šiǵárdī áχtī; nī ganjínat keǵántīu̱χ, nī o̱ǵínā jābarát dáqaru̱χ* seine erste Frau war hässlich, seine Sclavin aber, die er gekauft hatte, war schön; er heiratete daher seine Sclavin und entliess seine erste Frau. Für *líñar* ist auch *danbará, dambará* Folge, Aufeinanderfolge im Gebrauche, construirt wie *jābará*, z. B.: *danbarí kuárā* der zweite Tag. Der eilfte, einundzwanzigste u. s. w. wird bezeichnet, indem man an die Grundzahlen *šiká, lañaráñin* das adjectivische *lāu̱χ* fem. *lárī* ansetzt, *šiká lāu̱χ* der eilfte. Hiernach lauten die Ordnungszahlen:

1. *jābará*	4. *saján*
2. *líñar*	5. *ankuár*
3. *síǵuar*	6. *wáltar*

10. *šīkar*	32. *saǵuaráṅin-dī līṅar*
20. *laṅaráṅinir*	100. *līǵir*

u. s. w.

Beispiele: *Jābarī kuārā jār astár-dī birá-dī-t fátaruχ* (Genes. 1, 1) am ersten Tag schuf Gott Himmel und Erde. *Amará jābarīuǵu-d safrá tibbáuχ gin* die Hungersnoth des ersten Jahres war eine heftige; vgl. auch Marc. 9, 35; 10, 31; 12, 20. *Līṅar kuārā dúmnuχ* am zweiten Tage wiederholten sie es. *Līṅar amarīl kuadó saǵuá was jibīuχ* im zweiten Jahre kaufte er abermals drei Kühe; vgl. auch Genes. 1, 8; Marc. 3, 5; 4, 8. 20. *Sīǵuar amarīl nī šāχ guadīuχ* im dritten Jahre bebaute er schon sein Eigenthum (den eigenen Acker). *Nir žānī sīǵuarī yit keǵāntī-la! yitīlū* ihre dritte Schwester sagte zu ihm: heirate mich! vgl. auch Marc. 4, 8. 20; 9, 31; 10, 34. *Saǵuá nir qūr, sajarī nirī* drei (waren) ihre Kinder, sie aber war die vierte. *Saǵuát-ǵā wantasnúǵu-lū, sajarīt-ǵā ádnuχ* die drei zwar gaben sie ihm zurück, die vierte aber nahmen sie. *Qīr-tilid sajár sayát-id* (Marc. 6, 48) in der vierten Stunde der Nacht.

189) Indem man an die Numeralradix das Suffix *-rā* (siehe §. 135) ansetzt, erhält man summarische Einheiten, wie: *līṅ-rā* Zweiheit, *sīug-rā* Dreiheit, *saj-rá* Vierheit, *ankue-rá* Fünfheit, *wáltrā* Sechsheit u. s. w.; speciell versteht man darunter die Heerden Rindvieh, welche Jemand besitzt; z. B.: *was līngrā šáuk Jāūlā* zwei Heerden [1] besass Saula. *Was sajrá dīwītī* vier Heerden blieben übrig. *Sajrá wasá-lid* (cf. §. 153) *láū-sī uwúǵu-lā* von (seinen) vier Rinderheerden gab er ihr eine Heerde. *Wāltrá-tilid ankuerá dīwītī* von sechs Heerden blieben fünf (übrig). *Laṅatá oqáruχ, laṅatrá ánsasuχ* sieben (Söhne) zeugte er, sieben Heerden erwarb er sich. *Sassrá nī insús* neun Heerden (waren, betrug) sein Viehstand.

3) Die Theilungszahlen.

190) Indem man an die vorangehenden Formen das Nominalsuffix *iṅ* (siehe §. 121) ansetzt, erhält man die Theilungs-

---

[1] Unter einer Heerde versteht man achtzig Stück (zum Mindesten) bis hundert Stück (zum Meisten), welche ein Hirt zu übersehen und zu bewachen im Stande ist.

oder Bruchzahlen, nur fällt das dem *r* vorangehende *a* aus. Für 1/2 wird jedoch das Wort *báliṅ* oder *baṅá* Theil, Hälfte gebraucht; hiernach lauten die Bruchzahlen:

1/2 *báliṅ*	1/6 *wáltriṅ*
1/3 *síğueriṅ*	1/7 *laṅátriṅ*
1/4 *sájriṅ*	2/3 *laṅá síğueriṅ*
1/5 *ánkueriṅ*	3/4 *sağuá sájrin*

u. s. w.

Anmerkung. Statt der obigen Ausdrücke kann man 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 u. s. w. auch bezeichnen mittelst *líṅar ab, síğuar ab, sajár ab* u. s. w., d. i. der 2., 3., 4. Theil, z. B.: *síğuar ab 'ûrí-kā* ich werde dir ein Drittel geben.

4) Die Multiplicationszahlen.

191) Die Multiplicativa werden gebildet, indem man den Grundzahlen das Wörtchen *don* (Ti. ዶል ፡) nachsetzt, als: *lā don* einmal, *laṅá don* zweimal u. s. w. Für einmal gebraucht das Bilīn stets *lā don,* die folgenden Multiplicativa aber werden in der Regel gebildet, indem man an die Numeralradix *-īn* ansetzt, als: *líṅ-in* zweimal, *síğu-in* (und *síu̱ğun*) dreimal, *sáj-in* viermal, *ánku-in* fünfmal, *wált-in* sechsmal, *láṅat-in* siebenmal, *sáğuatin* achtmal, *sássin* neunmal, *šíkin* zehnmal, *šiká lā don* eilfmal, *šiká líṅin* zwölfmal, *líğin* hundertmal u. s. w.

Beispiele: *Gamaná nī quariṭmát-sī šu̱qíšto lā don nī gáqīl ganjó sáṅau̱k* der Löwe lag einst (einmal) an der Gicht erkrankt in seiner Höhle. *Mantalérā lā don kuárīl wantatárū nī u̱nquwí šámas nī gabíl quálu̱χ* als einst der Hase in der Sonne spazieren gieng, erblickte er seines Ohres Schatten neben sich. *Lā dón-sī tíbbtu̱χ* auf einmal (plötzlich) verschwand er (verbarg er sich). *Diruwá líṅin kuá yigí síğuin (síu̱ğun) kahadiráu̱ku-la* (Marc. 14, 30) ehe der Hahn zweimal gekräht hat, wirst du mich dreimal verleugnet haben. *Síu̱ğun jiluwó šawaṭó nī fardás Jáğī kaûl fáru̱χ* nachdem er dreimal die Runde gemacht hatte, gab er seinem Pferd einen Streich und gieng ab nach dem Reiche Dschaga.

Anmerkung. Statt der obigen Ausdrücke gebraucht man nicht selten auch: *laṅá šībā* zweimal, *sağuá šībā* dreimal, *sajá*

šibā viermal, *gariuy šibā* oftmals u. s. w. (*šibā* Zahl, *šīb* zählen). Für unser: das erste, zweite Mal u. s. w. gebraucht man die Ordinalia in Verbindung mit *uwān, hūmat* Zeit, *liṅar hūmat-id* zum zweiten Mal, *síguar hūmatid (uwānid)* zum dritten Mal u. s. w.

5) Die Umfangszahlen.

192) Das Bilīn besitzt auch Formen für unsere Bezeichnungen: ‚alle beide, alle (die genannten, bekannten) drei' u. s. w., welche gebildet werden, indem man an die Grundzahlen die Partikel *k* anfügt, vor welcher vorangehendes *ā* zu *a* übergeht, als: *laṅák* alle beide, *saǧuák* alle drei, *saják* alle vier, *ankuák* alle fünf, *šikā wáltak* alle (die genannten) sechszehn u. s. w. Werden diese Ausdrücke mit Postpositionen verbunden, so steht *k* diesen nach; zugleich wird dann das Numerale in der Form von §. 188 gebraucht; z. B.: *laṅák nabāǧrīṅæ quálnuy* (Genes. 40, 5) alle beide hatten ein Traumgesicht (sahen träumend). *Kûnúǧu-lū nít-ǧer laṅá nī gižíṅsī-ǧer, saǧuártik kûnuy* sie tödteten ihn und seine zwei Hunde, alle die drei tödteten sie. *daûrát sajá finṭírsī ‚yíbā kúwuy' yinó yíbī argá saná habīnæ kûnuy. brā kisó saná finṭír saják duṅistró himbrarí-til guíuy finṭír adará* die Räuber, des Leoparden Zahn nachahmend (wie der Zahn des Leoparden machend), tödteten vier Ziegen, sagend: der Leopard hat sie getödtet. Als die Erde hell geworden war (am Morgen), erwachte der Besitzer der Ziegen und fand, dass alle vier todt waren (er erhob sich vom Schlaf zu seinen vier Ziegen, die u. s. w.). *Abúna-dī, qadá-dī, faladá-dī, faqīh-dī-t sajártik šíṅuy* den Patriarchen, einen Priester, einen Mönch und einen Faqih, alle die vier berief er.

Anmerkung. Dieses *k* kann an jedes beliebige Wort angesetzt werden, z. B.: *nāû-k* sie alle, *Katumí kaû-k* der ganze Stamm Katim's, *eǧír-ik* jedermann (*eǧīr* Mensch), *qabá šāqáuǧu-k* jeder, der eine Krankheit hatte (*šāqāuy* welcher hatte, vgl. §. 12), *safrí-lid adráuǧu-k warkā* was immer du gegen den Hunger nimmst, ist gut (vgl. §. 106). *Anzabá-r gindárib-si-k málakuy* er beherrschte das ganze Uferland des Ansaba. *Nir Māryám šíwræ-k, nir bāyelát šíwræ-k ganjátī* nachdem sie jedesmal zur Maria und den Heiligen gebetet hatte, schläft sie ein. *Intá*

nān saná-k áśra-la schneidet mir, was immer eure Hände vermögen (ganz nach eurer Hand). *Intí yiráu̱χ-si-k isírī* was immer du sagst, werde ich thun. *Wasí akán-li-k marhí-la* führe mich zu jeder Rinderweide (Rinder-Ort-an-jeden).

Die Conjunctionen.

193) Die Verbindung zweier oder mehrerer coordinirter Begriffe wird bewerkstelligt mittelst *-dī* mit, und, das in der Regel jedem der zu verbindenden Nennwörter nachgesetzt zu werden pflegt; z. B.: *nī eġer-dī nī žán-dī íntinu̱χ* sein Vater und seine Brüder kamen. *Ní-dī, nī o̱ǵina-dī langá nī qŭr-dī* er, seine Frau und seine zwei Kinder.

Anmerkung. Sind die Nennwörter mit Postpositionen verbunden, so wird *dī* zwischen diese und das Nennwort eingeschoben; z. B.: *astár-dī birá-dī-r nábakil* zwischen Himmel und Erden. *Bíra-dī luwí-dī-d 'ûnúġu-lū* sie gaben ihm einen Stier und eine Kuh. *Nī ganá-dī grûá nír-dī dīwíu̱χ-dī-til inšáχ isī̱úġu-lom* er richtete die Lanze gegen seine Mutter und gegen den Mann, der mit ihr war (d. i. erstach sie mit der Lanze).

194) Das Wörtchen *ġer* mit, und (Amh. ከለ ፡, ከነ ፡) verbindet zumeist Verben, dann aber auch Nennwörter; z. B.: *nat díwā bír-ġer yā* (Marc. 14, 34) bleibt hier und wachet! *Gánjā fíġuā-ġer* (ib. 14, 41) schlafet und ruhet! *Labú-ġer gŭú-ġer édgiru̱χ* fallend und aufstehend (d. i. über Hals und Kopf) floh er. *Šāq̇dinó-lū-r matán kûdinó-ġer jarabúnū-lú sáñanau̱k yúnū-ġer sáñanau̱k* (Marc. 14, 1) sie suchten ihn zu ergreifen und zu tödten, und sie sprachen. *Intu̱χ, ní-dī-ġer kaû garíû* (ib. 14, 43) er kam und mit ihm viel Volk. *Yāyeqób šu̱ġuáġu-d ganá, Yūsám-ir ganá-ġer, Salómē-ġer* (ib. 15, 40) die Mutter des kleinen Jakob und Jusam's Mutter und die Salome. *Birá-ġer káyā sánau̱k, lárī-ġer sañálla-lā* (Genes. 1, 2) und die Erde war wüste und nichts war auf ihr.

Anmerkung. Mit diesem *ġer* identisch ist das relativbildende *ġer* in *an wāsáġer* der ich höre, *qŭ-ġer* der ich ass u. s. w. (§. 102 ff.), eigentlich: ich mit, im Hören, Essen = ein

Hörender u. s. w. Analog ist z. B. im Aegyptischen construirt *ḥer* auf, mit und zugleich participial, wie: *šeme-k her redred-ik* du gehst auf, mit deinen Füssen; anderseits: *aû-f ḥer šem* er war im Gehen = gehend. Dasselbe ist der Fall mit *m* in und zugleich Participia bildend (gleich dem semitischen *m*-; vgl. die Präposition *b*-, ב, ب,); z. B. *m hut* im Tempel, und *unef m ar* er ist thuend (im Thun).

195) Dieselbe Bedeutung wie *dī* und *ǵer* hat auch -*r*; z. B.: *sím-til sukúrnuχ yinuǵú-r-lū* sie traten hin zum Fürsten und sprachen zu ihm. *Gābíuχ-lom yuǵú-r-lom* er redete mit ihnen und sprach zu ihnen. *Yasús-tī inšaûnúǵu-lū adinuǵú-r-lū* (Marc. 15, 1) sie banden Jesus und nahmen ihn (gefangen). *Jár-ir īdáuχ-sī birá yo šíñuχ* (Genes. 1, 10) und Gott nannte das Trockene Erde (Erde sagend benannte er). *Intá-d garíû-d-ir* für euch und für viele. *Bīraléra-s-ir kardó* (Marc. 14, 3) und indem sie das Gefäss zerbrach. *Nā labbaká-d-ir wānṭíñû kaû sáñanauk* (Marc. 14, 4) und in ihrem Herzen zürnten einige. *Injá wasā zeǵí-lid adtinó fárā, yí-d-ir nāqa-la* nehmt von jenem Rindfleisch und geht, und gebt auch mir davon!

196) Unsere Bezeichnung o d e r wird in der Regel durch *warí* bezeichnet; z. B. *jíbā-ǵer aǵǽ danbí warí γalayná* (Marc. 4, 17) wann Trübsal entsteht oder Aufruhr; vgl. auch Marc. 2, 9; 4, 21. 30; 6, 15; 7, 10; 8, 37; 13, 35; siehe auch §. 200.

197) Zur Bezeichnung von: e n t w e d e r — o d e r dient *warí* — *warí*; z. B.: *warí warát isín, warí fárin* entweder arbeite er, oder er soll gehen. *gariuχ gábāuχ warí nī ár'auk gariuχ, warí nī buñitauk* wer viel redet, weiss entweder viel, oder er lügt.

198) Zur Bezeichnung von: s o n d e r n, a b e r dient zumeist: -*ǵā*, *yiǵǽ*; z. B.: *fíuǵut dallamáuχ gin, zeǵá-ǵā qilsāuχ gin* (Marc. 14, 38) der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. *Intó-ǵā ganjinó arúǵu-lom* (ib. 14, 37) als er aber kam, fand er sie schlafend; vgl. auch ib. 14, 7. 10. 15. 28.

29. 41. 43. 45. 47. 48. 51. 53. 57. 61; 15, 1 u. a. Das Wörtchen *yiǵé* dient nur zur stärkeren Hervorhebung; z. B.: *nāû-r yiǵé nawá yinux* (ib. 14, 31) sie nun aber sagten das Gleiche. Es wird sogar *-ǵā* und *yiǵé* mit einander zur Verstärkung verbunden; z. B.: *ní-gā yiǵé lárī wantáslā* (ib. 15, 4) er nun aber antwortete nichts.

199) Dieselbe Bedeutung hat auch *grā;* z. B.: *bírā oqárāux ar'íllī, luwí ogārdárī grā* ein Stier, der gebärt, ist mir unbekannt, aber die Kuh ist es, welche gebärt. Sehr häufig ist die Form *gerá-k* sondern nur, sondern allein (über *k* vgl. §. 192, Anm.); z. B.: *iná ṣiwáyit dauksí-la, an yiǵé inkalá saná áǵlā, intí inkaldá saná gerák* (Marc. 14, 36) lass' diesen Kelch an mir vorbeigehen, doch nicht wie ich will, sondern nur wie du willst; vgl. auch Marc. 2, 22. 26; 3, 29; 4, 22; 5, 36. 39; 7, 19; 8, 33; 9, 37; 10, 8. 40. 45; 11, 23; 12, 25. 27; 13, 2. 11.

200) Das Wörtchen *immá* hat die gleiche Bedeutung; z. B.: *carót šáqaû tilliláuxsī jarabanní-lū, immá šuqíštaû* (Marc. 2, 17) die Starken bedürfen nicht des Arztes, sondern die Kranken; vgl. auch ib. 14, 21. Doch kommt *immá* auch mit der Bedeutung oder vor, z. B.: *kûnin-ilká immá náqtā* sollen wir dich tödten oder wirst du geben? (d. i. gieb gutwillig!) vgl. §. 101 und Marc. 3, 4; 11, 30.

201) Das begründende denn wird mit *-mā* ausgedrückt; z. B.: *wálwal jíbo-lom sáňauk-má* (Marc. 6, 48) denn der Wind war ihnen entgegen; vgl. auch ib. 2, 15; 5, 28; 6, 31. 34. 50; 7, 3. 10. 19. 21. 25; 8, 3; 9, 6; 14, 10; 15, 42 u. a.

Die Adverbien.

202) Adverbien der Zeit sind folgende: *nikī́,* auch *nikī́-sī* und *nikī́-t* heute, *nikī́-r qīrí-sī* in der heutigen Nacht (vgl. Marc. 10, 30; 13, 19; 14, 30; 15, 32); *nān* jetzt (vgl. ib. 5, 35; 6, 25 u. a.); *amarí, amarí-sī* morgen (vgl. ib. 11, 12 u. a.); *amaríngrā* übermorgen (*ingrá* Rückseite, Hintertheil); *anjáy, anjayí* gestern (bei Tage), *grárā* gestern Abends, *nuqsiňí* vorgestern, *immánā* ehemals, einst, früher; *nóňī* heuer, dieses Jahr, *unkuňí* im vergangenen

Jahre; *sīn, sintī* bald; *sékā, séka-d* einst, *wartík* (aus *wart-tī-k,* Ti. ወትር ፡) stets, immer, *girgatík* immer (jeden Tag).

203) Adverbien des Ortes, wie: *nat* hier (Marc. 8, 4; 9, 4; 14, 32. 34), *nará* hier, hieher, *nírā* dort, dorthin (Marc. 5, 11), *arírā* anderswo, *indará* dort, jenseits (Marc. 13, 21), *indarasī* dort, *innahán* hier, *injahán* dort, *kádan* draussen, hinaus, *awát* oben, *suquát* unten, hinab.

204) Adverbien der Art und Weise, wie: *ajá* gut, recht so, *kēr, zaní* gut (Ti.), *dayám* nur, *immín, immínd, immíndik* wahrlich, wirklich, *gadúm* doch, nur, *indá* so; *yawá* ja, *abajá* (von Ti. አበዳ ፡ = ابدا) nein, niemals, *sémā* durchaus nicht, *gŭmíš, indawyát* unnütz, vergeblich, *kandó* (Marc. 4, 41 u. a., auch Ti. ከንዶ ፡, aus እንዳሚ ፡?) möglich, wer weiss? *tok* (Textproben 4, 5; Marc. 14, 19 u. a.) vielleicht.

Die Interjectionen.

205) Eine ziemliche Anzahl von diesen ist bereits in §. 74 angegeben; ausser diesen sind noch zu erwähnen: *āhá* ja so! (jetzt begreife ich es), *ohó* ach was! (drückt das ungläubige Erstaunen über eine Behauptung aus), *wo* o! *wād* Heil, Glück auf! *wadáh* Segen! *abšír* (Ti.) Courage, Muth! *waháy* so! *haháy* o weh! *way* o weh! *yū* o weh! *wuṣ'úr* halt! *wuhír* auf! (zum Kampf), *ajáwā* wart' nur! (Drohung, vgl. Textproben 1, 8, Note 2), *horyá* Triumph, Sieg!

Textproben.

1.

ታሸረዲ፡ጃነዲ፡

1 ታሸራ፡ጃኒል፡እንትቲ።ኳቍረዲ፡ንርዲ፡ገደቦ፡እስኒኹ፡ኳቍራ፡ህንበስ፡ገብኹላ። ኰዐይብ፡ይቲሉ፡ጃኒል፡እንትሮ።

2 ውራኽሮ፡ይኹላ፡ጃና።ኳቍራ፡ህንበስ፡ገብኹለ፡ይቲሉ፡ጃነስ፡ታሸራ።እና፡ኳቍረስ፡ቒልስ

Tášra-dī jána-dī.

Tášrā[1] *jánīl íntitī; kuāqŭrá-dī*[2] *nír-dī gadabó*[3] *isníw/, kuāqŭrá hinbás gabúġu-lā,*[4] *kŭ γá-yib!*[5] *yití-lū jánīl íntiro.*

,Wurágro?'[6] *yúġu-lā jánā. ,Kuāqŭrá hinbás gabúġu-la' yití-lū jánas tášrā. ,Iná kuāqŭrás*

Der Lappenkibitz und der Elephant.

1 Der Lappenkibitz kam zum Elephanten, der Rabe und der Lappenkibitz lebten nämlich in Fehde, und da liess diesem der Rabe keine Ruhe; daher kam er zum Elephanten und sprach zu ihm: ,Deinen Schutz!'

2 ,Was giebt es?' sprach zu ihm der Elephant. Da erwiderte der Lappenkibitz dem Elephanten: ,Der Rabe lässt mir keine Ruhe.' ,Bist du denn schwächer als der Rabe?' sagte zu ihm der

---

[1] Hoplopterus tectus Bodd., sein Name im Bilin ist *tāš*, indiv. *táš-rā* (siehe §. 135), Ti. ታጬ፡ und ታጬጬ፡ (cf. G. ሐጸጸ፡).

[2] Eigentlich: *kuā-qŭrā* Kind des *kuā*-Lautes, Construction wie Arab. mit ابن.

[3] Ti. ገድብ፡ anfeinden (cf. جدف, גדף).

[4] Wörtlich: er verwehrte ihr (*tášrā* in der Fabel, gen. fem.) die Existenz, ህንበ፡ von *hinb*, vgl. §. 112 und 157.

[5] Mit den Worten: *kŭ γáyib* begiebt sich der freie Mann oder eine freie Frau in die Clientel eines Mächtigeren; mit den Worten: *jār γáyib áġī* (Gott werde mir Schutz, d. i. Gott unterstütze mich darin, dir Schutz zu gewähren) wird die Clientel angenommen und rechtskräftig; ein freier Mann verliert hierdurch sein Prädicat *símgar* Adeliger, und heisst von da an *gŭlfárā* Knecht, der Schutzherr wird *adará* Herr genannt; vgl. hierüber mehr bei Munzinger, Sitten und Recht der Bogos, S. 43, §. 48 ff.

[6] Aus *wurá agró* was du geworden seiend = was geschah dir?

ሮ፡ እንቲ። ይጙላ፡ ጃና። ያዋ፡ ቂልሶ፡ ይቲሉ፡ ታሽራ። አጃ፡ እማ፡ ጃር፡ ዐይብ፡ አጚ። አረጊ፡ ቍጝር፡ ጅዒጝር፡ ገንጚጝር፡ ይጙላ፡ ጃና፡ ታሽረስ። ላድ፡ ህንብንጕ፡ ለኻክ፡ ጃነዲ፡ ታሽረዲ።

qīlsiró[1] *intī?‘ yúǵu-lā jánā. ‚Yaẉá, qīlso‘ yitī-lū tášrā. ‚Ajá, immá jār γáyib aǵī! aragī,*[2] *quī-ǵer, jiγī-ǵer, ganǵī-ǵer!‘ yúǵu-lā jánā tášras. Lā-d hínbinuγ laṅák jána-dī tášra-dī.*

3 ደንብርኽ፡ ዓቍ፡ ብንጕን፡ ዓቈል፡ ወረዲ፡ ይጙላ፡ ጃና፡ ታሽረስ። ጕኢተኩን፡ ይቲሉ፡ ታሽራ። ጕኢ፡ ሻቕላ፡ አረጊ፡ ይጙላ፡ ጃና፡ ታሽረስ።

Dánbriṅ: ‚yāuq bínuǵun, yáqual[3] *waradī!‘ yúǵu-lā jánā tášras. ‚Guʾītaukun‘ yitī-lū tášrā. ‚Guʾī šáqlā,*[4] *aragī!‘ yúǵu-lā jánā tášras.*

4 ንድ፡ ደንቢ፡ ታሽራ፡ ዓቍ፡ ወረቲ፡ ንሪ፡ ዓቍ፡ ንርጕሲ፡ ሙቍርዶ፡ አድሮ፡ ዔርቲ፡ ንር፡ ካውል፡ ጃኒል፡ ንር፡ አደሪል።

Nid danbī tášrā yāuq warátti, nirī yāuq níruγ-sī muqurdó[5] *adró*[6] *γértī*[7] *nir kaûl, jánīl, nir adarīl.*

Elephant. ‚Ja freilich bin ich schwächer,‘ erwiderte ihm der Lappenkibitz. ‚Nun gut, Gott schütze dich, sei ohne Sorge, iss, trink' und schlafe!‘ sprach der Elephant zum Lappenkibitz. Beide blieben nun beisammen, der Elephant und der Lappenkibitz.

3 Darnach sprach einst der Elephant zum Lappenkibitz: ‚Wir haben kein Wasser, geh' doch um Wasser!‘ ‚Ich fürchte mich aber,‘ erwiderte ihm der Lappenkibitz. ‚Kein Grund zu einer Furcht, sei ohne Sorge!‘ sprach dann der Elephant zum Lappenkibitz.

4 Hierauf gieng der Lappenkibitz um Wasser und kehrte mit Wasser beladen heim zum Elephanten, seinem Herrn.

---

[1] Passives Particip von *qīl* schwach, leicht sein (vgl. Marc. 2, 9), Pass. *qīls* leicht werden (in Bezug auf Jemand, constr. mit dem Accusat.).

[2] Plur. *aragā!* (veraltert und selten). Ausser diesen Formen vom gleichen Verb nichts im Gebrauch; *aragī* = *ara* + *gī* (vgl. §. 84 Anm.); dem Stamm *ara* kommt die Bedeutung: sich fürchten, ängstigen zu, Ti. ሐረ፡ erblassen vor Schrecken, Furcht, vgl. G. ሐረረ፡, حار, חור.

[3] Siehe §. 162; zu *warad* vgl. §. 44, Anm.

[4] Perfect, weil von dem Moment des Eintritts in die Clientschaft der Herr ein Beschützer geworden ist; *šāq* haben.

[5] Reflexivform von *muq* aufladen, *muqu-r* sich aufladen, tragen (vgl. Marc. 2, 3. 11. 12; 8, 34; 9, 19; 10, 21; 14, 13; 15, 21), Caus. *muqu-s*.

[6] Partic. von *ad* nehmen (Cham. *az* = Amh. አዘ፡, G. አኀዘ፡).

[7] Auch im Ti. ዔረ፡ heimkehren, nicht ዐሬ፡ wie Munzinger angiebt.

5 ካን፡ብንኹን፡ሠገሪ፡ይኹላ፡
ጃና፡ታሽረስ። ጕኢተዀን፡ዩ
ሮ፡ወንተስቲሉ፡ታሽራ። አው
ቲ፡ይኹላ፡ጃና። ኳቍረስ፡ይቲ
ሉ፡ታሽራ። ኳቍረስ፡ይት፡ባሪ፡
ይት፡እሺ፡ይት፡ገውሪ፡ይኹላ።
ኵሐሳብ፡ኳቍራ፡ካያ፡አኽዶል
ክ፡ሐሳብ፡እሰግ፡ይኹላ፡ጃና፡
ታሽረስ።

6 ንድ፡ደንቢ፡ታሽራ፡ሠግርቲ፡
ካነል። ንሪ፡ንር፡ካነስ፡ከርዱ፡ኳ
ቍራ፡እንቶ፡ሐጬፍኹላ፡ታሽ
ረስ። በኻኸድ፡ክርዶ፡ንር፡ካን
ሲ፡ባርዶ፡ገመርሲ፡ባርዶ፡እድ
ግርዶ፡ዄርቲ፡ስናቅናቅ፡ይሩን
ጉሲ፡እንትቲ፡ጃኒል፡ታሽራ።

,Kān bínuḡun, zagarī:' yúḡu-lā jánā tā́šras. ,Gu'ītauḵun' yiró wantastī́-lū[1] *tā́šrā. ,Aûtī?' yúḡu-la jánā. ,Kuāqŭrás' yitī́-lū tā́šrā. ,Kuāqŭrás yit bā́rī, yit išī́, yit gáûrī!'*[2] *yúḡu-lā, ,kŭ-hasā́b kuāqŭrā́ kā́yā agœdólik, hasā́b isœ́g!' yúḡu-lā jā́nā tā́šras.*

Nid danbī́ tā́šrā zagártī[3] *kā́nal. Nirī́ nir kā́nas kardū́*[4] *kuāqŭrā́ intó hacafúḡu-lā tā́šras. Bagā́gad kirdó,*[5] *nir kā́nsī bā́rdo, gamár-sī bā́rdo*[6] *edgirdó γértī, sinā́qnāq yirūngū́sī*[7] *intitī́ jā́nīl tā́šrā.*

5 ,Wir haben kein Holz, hole welches!' sprach dann der Elephant zum Lappenkibitz. ,Ich fürchte mich aber,' erwiderte ihm der Lappenkibitz. ,Vor wem fürchtest du dich?' sagte zu ihm der Elephant. ,Vor dem Raben,' erwiderte ihm der Lappenkibitz. ,Den Raben überlass' du nur mir, mich verfluche, mich segne!' sagte er zu ihm; ,wenn deine Sorge der Rabe allein ist, so mach' dir nur keine Sorge!' sprach der Elephant zum Lappenkibitz.

6 Darnach gieng der Lappenkibitz um Holz aus; während er aber Holz brach, kam der Rabe und schlug mit den Flügeln den Lappenkibitz. Zu Tod erschreckt floh der Lappenkibitz, sein Holz und den Strick zurücklassend, heimwärts und kam mit Zetergeschrei zum Elephanten.

---

[1] Vgl. §. 34.

[2] D. i. mich verfluche (wenn dir etwas Böses widerfährt), mich segne (wenn ich dich gut schütze); zu *iš* vgl. Marc. 11, 21; 14, 71; zu *gaûr* Marc. 12, 38; 13, 20; 14, 61.

[3] Ti. ሠግረ፡, G. ሠገረ፡

[4] Von *kar* (Conj. II) abbrechen etwas, die dürren Aeste klein brechen, um sie als Brennholz nach Hause zu nehmen, zu *kar* vgl. Marc. 2, 22. 23; 3, 4; 5, 4; 14, 3.

[5] Vor Schreck sterbend, vgl. §. 101, Note 4.

[6] Den Strick (womit Holzsammler das Holz zusammenbinden) zurücklassend.

[7] Vgl. §. 94 und §. 74.

7 ውራኽሮ፡ታሽራ፡ዩኹላ፡ጃና። ኳቖራ፡ደገኖለ፡ዪት፡ኵውሮለ፡እንቶ፡ሐጨፎ፡ፋርኹ፡አኟ፡ደገንሱ፡እንትኹንእልካ፡ዪሮ፡ወንተስቲሉ፡ጃነስ፡ታሽራ።

8 አዮዋ፡ኳቖራ፡ቅጥ፡ንሺራኹ፡ነበንታ፡ሐጨፍ፡ፋርኖ፡ኒል፡እንታኹልኪ፡ጕና። ዮ፡ፋርንኹ፡ጃነዲ፡ታሽረዲ። ንሪኽር፡መርሕረሉ፡ጃንኽር፡ንር፡ጕርበትሲ፡ፋሮላ፡ንሪ፡ሐጨፍስራኹል፡እንትንኹ፡እን፡አካንሊ።

9 ነት፡ሐጨፍኹለ፡ኳቖራ። ዪሮ፡ድዊቲሉ፡ጃነስ፡ታሽራ። ጃናኻ፡ልም፡ዩ፡ቋልዶ፡ሐንጠር፡ያኹ፡እግም፡ሰብኹሉ።

7 *‚Wurā́ǧro tā́šrā?‘ yú̱ǧu-lā jā́nā. ‚Kuāq̇ŭrā́ daganó-la yit kûró-la intó hacafó fáru̱γ, añā́*[1] *dagansú intu̱gun-ílkā‘ yiró wantastī́-lū jā́nas tā́šrā.*

8 *‚Ajówā*[2] *kuāq̇ŭrā́, qiṭ nišṭrāu̱γ, nabántā,*[3] *hacū́f! farnó nīl intāu̱-ǧú-lkī guí ’nā!‘*[4] *yo fárnu̱γ jā́na-dī tā́šra-dī. Nirī́-ǧer mahré-lū, jā́na-ǧer nir gŭrbassī́ faró-lā, nirī́ hacafsirā́u̱ǧu-l*[5] *íntimu̱γ in akā́n-lī.*

9 *‚Nat hacafú̱ǧu-la kuāq̇ŭrā́‘ yiró duwītī́-lū jā́nas tā́šrā. Jā́nā-ǧā lum yū quáldo hanṭár yāu̱γ egúm sabú̱ǧu-lū.*

7 ‚Was ist dir, Lappenkibitz?‘ sprach zu ihm der Elephant. ‚Der Rabe verfolgte mich, er kam, um mich zu tödten, und nachdem er mich mit den Flügeln geschlagen, zog er ab, ich aber komme verfolgt zu dir,‘ sagte der Lappenkibitz und erzählte die Sache dem Elephanten.

8 ‚Wart’ Rabe, mit dem schwarzen Steiss, du Zutscher und Farzer! auf denn, dass wir hinziehen, wo er zu dir kam!‘ sagte der Elephant und sie zogen dahin, er und der Lappenkibitz. Dieser machte den Führer, der Elephant aber zog hinter ihm einher und sie kamen zum Orte, wo der Lappenkibitz geschlagen worden war.

9 ‚Hier schlug mich der Rabe,‘ sagte der Lappenkibitz und erzählte es dem Elephanten. Während sich nun der Elephant bückte, um zu schauen, da stach ihn ein Dorn, der ihn erfasst hatte.

---

[1] Vgl. §. 16 und 198.

[2] አዮዋ ፡, das Wort wurde mir Arab. اجَوّا dem Laute nach aufgeschrieben; es ist sicher aus *aja-bā* abgeschwächt (schön so, schön das, im ironischen Sinne), denn man sagt auch im selben Sinne: *aja-mā* ist das schön?

[3] Sauger, grosses Schimpfwort, *nabantā* der die Zitzen seiner Kuh aussaugt, damit kein Anderer davon einen Tropfen bekomme.

[4] *Guí inā́* steh’ auf hier! vgl. §. 99, Note 4.

[5] Vgl. §. 108, Ti. ሐጮፈ ፡, nicht ሐጀፈ ፡ wie Munzinger schreibt, Arab. حصب, חצב schlagen, tödten; *hacā́f* im Linea 9 aber ist = خضوف.

10 ደንብርኝ፡ኳቊረስ፡ጀረቡኑ፡ትክሰ፡ሐንከስድኹሉ፡እግም፡ጃነስ። እማና፡ኒት፡ሰቦ፡ሰና፡ጃና፡ጋር፡እሲላ። ሲንቲኻ፡ፋሮ፡ጀረቡ፡አርእስትኹሉ፡ኒፋርሲ፡እን፡እግም፡ገብኘዲሉ፡

11 ፍዲለ፡ታሽራ፡እግምሲ፡ዩኹላ፡ጃና። ታሽራ፡ቈቀልዶ፡ፍቲሉ፡እግምሲ። እሂና፡ኒን፡ግን፡እግም፡ኵት፡ሰባኹ፡ይሮ፡ቋሊስቲሉ፡ጃነት፡እግምሲ።

12 ኒንማ፡ዮ፡ኒአካንሊ፡ዋንሢሉ፡ዮ፡እግምሲ፡ቃበቦሉ፡እውኹላ፡ታሽረስ። ታሽራ፡ኒሰባኹድ፡ፈለኸት፡ዋንሥቲሉ፡እግምሲ፡ዋንሥረ፡ደንቢ፡ጉና፡ዔርኖ፡ይና፡ከውል፡ይኹላ፡ጃና፡ታሽረስ።

Dánbriñ kuāq̇ŭrás jarabúnū tiksǽ[1] *hankasdṳ́ġu-lū egúm jánas. Immắnā nīt sabó sanắ, jắnā gār isī́lā; sīn-tí-ġā faró jarabú ar'istṳ́ġu-lū,*[2] *nī far-sí in egúm gabñadí-lū.*[3]

‚Fidí-la[4] *tắšrā egúmsī!‘ yṳ́ġu-lā jắnā. Tắšrā quaqaldó fittí-lū*[5] *egúm-sī, ‚ehī́'nā nín gin egúm kŭt sabắṳχ‘ yiró quālīstí-lū jắnat egúm-sī.*

‚Nín-mā?‘ yo, ‚nī akắn-lī wānzí-lū!‘ yo egúmsī qābabó-lū uwṳ́ġu-lā tắšras. Tắšrā nī sabắṳġu-d falaġát[6] *wānzití-lū egúmsī, wānziræ̈ danbí: ‚guí 'nā γérno yinắ kaûl‘ yṳ́ġu-lā jắnā tắšras.*

10 Während sie dann den Raben suchten, da machte der Dorn den Elephanten sehr hinken. Anfänglich, als der Dorn ihn stach, machte sich der Elephant nichts daraus, bald aber, als er beim Suchen herumgieng, fühlte er ihn, weil der Dorn ihm im Gehen hinderlich war.

11 ‚Lappenkibitz, zieh' mir den Dorn heraus!‘ sagte zu ihm der Elephant. Der Lappenkibitz lockerte nun den Dorn und zog ihn heraus. ‚Da, der da ist's, der dich gestochen hat,‘ sagte der Lappenkibitz und zeigte dem Elephanten den Dorn.

12 ‚Der da ist es?‘ sagte er, ‚stelle ihn nur wieder an seinen Platz zurück!‘ sagte der Elephant zum Lappenkibitz und gab diesem den Dorn denselben verachtend hin. Der Lappenkibitz steckte also den Dorn wieder in seine frühere Stelle hinein, und nachdem er ihn hineingesteckt hatte, sprach der Elephant zum Lappenkibitz: ‚Auf nun, dass wir heimziehen!‘

---

[1] Von *tik y* schön sein (§. 74), Partic. caus.; §. 101, 170 und 181, Zeile 7.

[2] Es wurde ihm bekannt, er merkte es.

[3] Siehe §. 96; *far-sī gab* (§. 111) das Gehen hindern; vgl. *hinba-s gab*, Text 1, 2.

[4] Causat. von *fi*, siehe §. 66, C und §. 37.

[5] Für *fi-d-tí-lū.*

[6] An die Fussspur *(falaġā)* des (Dornes), wo er gestochen hatte.

13 ፈሩኑ፡ፈሩኑ፡እግም፡ገሪኹ፡ ሽቐስኹሉ፡ ጃነት። ከፍ፡ ዩኽር፡ፈሩኽር፡ሐለልስኹ። እግምድ፡ደርብል፡ክርኹ፡ጃና። ብራ፡ ክስሮትል፡ክርኹ፡ጃና።

14 እግምሲ፡ጃበራኻ፡ፍዲስኹ፡ ደንብርኛ፡ ቋሎ፡ ቃበቦ፡ እግምሲ፡ ግናይ፡ ኒንማ፡ ይት፡ ሽቐሱለ፡እርጋኹኒ፡ይኹ፡ጃና። እሞምኻ፡ዋንዚስኹሉ፡ኒአካንሊ። ኒድኻ፡ክርኹ፡ጃና።

Farúnū farúnū egúm garīuχ šuqīsúgu-lū jánat; kaff yú-ger farú-ger hallálsuχ: egúmid dárbil kruχ jánā; birá kisró-til[1] *kruχ jánā.*

Egúmsī jābará-gā fidīsuχ, danbriñá quálo, qābabó egúmsī: ‚gináy nín-mā šuqīsú-la ergáuχ-nī?‘[2] *yuχ jánā; imóm-gā wānzīsúgu-lū nī akán-lī: níd-gā kruχ jánā.*

13 Wie sie nun dahinwanderten, bereitete der Dorn dem Elephanten grosse Schmerzen; sich setzend, dann wieder gehend fand er keine Linderung. In Folge des Dorns starb auch der Elephant auf dem Wege; gegen Tagesanbruch starb der Elephant.

14 Den Dorn hatte der Elephant anfänglich herausziehen lassen, dann aber, nachdem er ihn gesehen hatte, missachtete er denselben und sprach: ‚Dieses kleine Ding soll mir Schmerz bereitet haben?‘ Und wirklich liess er den Dorn an seinen Ort wieder zurückstellen, und daran starb der Elephant.

2.

Mantalḗrā.

Mantalḗrā lā don kuárīl wantatárū nī unquwī́ šámas nī gabī́l quáluχ. Laná gīkik šáqāuχ bahár aruwḗ takisǽ labú-ger guú-ger[3] *édgiruχ mantalḗrā, injá aruwḗ gīkíkruχ yigǽ wartī́k nī gabī́l mandárto gáñū sáñauk.*

Der Hase.

Als einst der Hase in der Sonne spazieren gieng, erblickte er seines Ohres Schatten neben sich. Diesen nun für ein zweihörniges grosses Wild haltend, floh er über Kopf und Hals davon, doch jenes gehörnte Thier lief stets an seiner Seite.

---

[1] Vgl. §. 106, dafür auch gesagt *kisil* (von *kis-á*, §. 112) und *kisára-d* (§. 135) oder *birí kisní-l* (von *kisná*, Infinitiv, §. 118, Note 2) auch *kisíñ-il* (§. 121) vom Stamme *kis* licht werden, siehe §. 97, Note 2.

[2] Vgl. §. 93, Anm. 1 und §. 126.

[3] Auch ohne *šáqāuχ* nach §. 150; vgl. §. 93, drittes Beispiel.

Dánbrin mantalḗrā garīu̱χ qīlsæ, indaûyát-ir garartǽ danbī́, nī́-ǧer gárab-ir šā́mīl gaʾi yǽ saná, nī guʾītnī maṭán didó farú̱ǧu-lū.

Nī qīlsinát-ǧā fīu̱ǧū́: ‚faṭaráu̱χ lu̱k saná yā́u̱χ-dī tik yā́u̱χ-dī-t yi-t nāqgā́u̱χ aǧæ-dólik, nawá yā[1] *guʾīsā́u̱ǧu-d edgirná garasgīd šāǧáǧer*[2] *gin, jár-id músā aǧinī́, rabbī́ hámmadko!‘ yo jársī músā uwú̱ǧu-lū mantalḗrā.*

Nachdem er sich unnöthig sehr abgemüht hatte und in den Schatten des Gebüsches gekommen war, da schwand endlich der Anlass seiner Furcht.

Indem hier der Hase von seiner Ermüdung ausschnaufte, dankte er Gott, indem er sprach: ‚Hätte mir der Schöpfer nicht so gute Füsse gegeben, so hätte ich einem solchen Furchtmacher nicht entgehen können.‘

3.

Quanšalá-dī diruwá-dī.

Der Schakal und das Huhn.

Quanšalá lā kuárā diruwá nir lu̱k-sī́ kartīrīrī[3] *dárbil áru̱χ. ‚Garīu̱χ-mā šu̱ǧīštrā́u̱ǧun?‘ yo wanqarú̱ǧu-lā quanšalá diruwás. ‚Yawá, jār árʾu̱χ, yi γadā́b garīu̱χ gin‘ yiró wantastī́-lū diruwá quanšalás.*

Dánbriñ quanšalá: ‚γadā́bsī du̱ñná inkalī́-r[4] *warát gin‘ yo diruwát quīu̱ǧu-lā.*

Der Schakal fand eines Tages auf dem Wege eine Henne, die ihr Bein gebrochen hatte. ‚Leidest du wohl sehr?‘ fragte sie der Schakal. ‚Ja Gott weiss es, gross ist meine Qual,‘ erwiderte ihm die Henne.

Da sprach der Schakal: ‚Leid zu beenden ist ein Werk der Liebe‘ und frass die Henne.

4.

Quanšalá-dī γáya-dī.

Der Schakal und der Geier.

Quanšalá lā kuárā zeǧá jarabó birī́ kisárī-lid anbató, kuárā labrásīk kūníñil jiluwó sáñau̱k, lárī-ǧá állā.[5]

Der Schakal zog eines Tages nach Fleisch suchend vom Morgen an bis zum Abend herum, fand jedoch nichts.

[1] Für *nawá yāu̱χ*, siehe §. 110.

[2] Vgl. §. 92.

[3] Vgl. §. 104, *kar-t* sich brechen, §. 43; vgl. Textproben 1, 6, Note 4.

[4] Vgl. §. 114.

[5] Für *ar-lā* er fand nicht, wörtlich: eines (etwas) aber fand er nicht = fand nichts; vgl. §. 187.

Dánbriñ lā γáyā gárabil aǵó diruwás quú quáluγ̱. ,Intí simār-álla-mā? nikí γarb gin, nisḵí gibír isálla-mā? zeǵá q̈ūná nikí haṯī'at aǵnás intí ar'ílla-mā tok?' yo wāǵītúǵu-lū[1] *γáyas quanšalá.*

Endlich erblickte er einen Geier auf einem Gebüsch sitzend, wie er eben ein Huhn frass. Da schalt er diesen aus und sprach: ,Schämst du dich denn nicht? heute ist ja Freitag, thust du nicht der Busse Werk? weisst du denn etwa nicht, dass heute Fleisch zu essen Sünde ist?'

Γáyā yiǵá quanšalī daháy-d baǵáǵruγ̱, baǵāǵriñadī-ǵá iná zeǵá nī áb-lid biríl lábuγ̱. Nid dambí quanšalá wallaydó[2] *su̱kró in zeǵá labáuγ̱sī šāq̈úǵu-lū lámiro.*[3]

Durch das Geschrei des Schakals erschrak der Geier und es fiel ihm das Fleisch aus seinem Mund zur Erde nieder. Der Schakal erfasste sogleich das fallende Stück.

Nī šútil guanguaná gijá dambí:[4] *,nikí yiǵá ámid takáu̱ku-la'*[5] *yo quanšalá zeǵás q̈ūnás tarsíuγ̱.*

Nachdem er ein wenig nachgedacht hatte, sprach er: ,Heute scheint mir aber Donnerstag zu sein' und begann das Fleisch zu essen.

5.

Quanšalá-dī tu̱ǵlá-dī.

Der Schakal und der Wolf.

Quansalá-dī tu̱ǵlá-dī lā kuárā nabrá araranan-sí[6] *lād dánsil takawúnū sánanau̱k.*[7] *Jigránā quāl-girī-lom*[8] *su̱kurdá saná tu̱ǵlá wallaydó anṯár yo*[9] *šāq̈ú-ǵu-lā.*

Der Schakal und der Wolf lauerten einst gemeinschaftlich im Walde, um vielleicht Speise zu finden. Als nun ein Perlhuhn, ohne sie zu sehen, sich nahte, erfasste es der Wolf in Eile.

---

[1] Er wurde ihm böse = er schalt ihn aus, von *wāǵā* Zorn, vgl. §. 28.

[2] Vgl. §. 101.

[3] Vgl. §. 45.

[4] Wörtlich: nachdem er bei sich überlegend, erwägend ein wenig zugebracht hatte, von *gij* etwas warten, siehe §. 93, Anm. 1.

[5] Vgl. §. 105, Note zu *tak* und Textproben 2, 4.

[6] Vgl. §. 88, Anm. 2, und §. 30.

[7] Vgl. §. 93, Anm. 1.

[8] Vgl. §. 76 und 93.

[9] Schnell springend, §. 74 und 101, Note 3.

Quanšalá yiğǽ: ,nawá yá̆ gŭmíš qŭná kŭ qidíṅt-id masalállā, yit bārī gerák!' yú̱ğu-lū tu̱ğlás.

5 *Tu̱ğlá yiğǽ quanšalá gābīú̱ğu-lū gābā bāḥ yó-lū:*[1] *,ajá ehī́ 'nā!' yú̱ğu-lū.*

Gináy uwán danbī́ tu̱ğlá mantalḗras aró-lū šāqu̱χ. Quanšalá-ğā immánī saná: ,nīná yanjī́nī nabrá gin, kŭ kibbir-sī́ farasdíg!'[2] *yo tu̱ğlás gawīú̱ğu-lū. Nī-ğá: ,ajá, ehī́ 'nā!' yo mantalḗrat uwú̱ğu-lū quanšalás.*

15 *Quanšalá bitǽ danbī́ fáru̱χ; tuglī́-lid-ir su̱ṅtī́to bahár qálid: ,wo yi dān! kŭ ta'abaynī́*[3] *maṭán gináy šŭmran kŭ fawaštinī́ tillá gin' yo milīú̱ğu-lū tu̱ğlás.*

Der Schakal aber sprach zum Wolf: ,Solch' elende Kost schickt sich nicht für deine Hoheit, überlass' diese mir!'

Der Wolf nun, erfreut über die Rede, die der Schakal an ihn gerichtet hatte, sprach zu ihm: ,Gut denn, so nimm das!'

Bald darauf fand der Wolf einen Hasen und packte ihn. Der Schakal aber redete dem Wolf wie zuvor also freundlich zu: ,Das da ist ja Speise für einen Sklaven; thue doch deiner Ehre nicht Abbruch!' Der Wolf nun überliess den Hasen dem Schakal mit den Worten: ,Gut denn, nimm das!'

Als der Schakal gesättigt war, zog er ab; nachdem er sich aber vom Wolf entfernt hatte, spottete er über denselben, indem er mit lauter Stimme ihm zurief: ,O mein Bruder! wenn du deines Hochmuths wegen etwas fastest, so ist dieses ein Heilmittel für deinen Stolz.'

6.

Dārsannḗ u̱qúr.

Das Volk von Darsenne.

20 *Dārsannḗ u̱qúr hātrán gin. nā kaûlid lāu̱χ Dārsannḗ u̱qúr-du̱χ Γāddi-Quánsītil langaró íntu̱χ. Γāddi-Quánsī kaû yiğǽ*

Helden sind die Leute von Darsenne. Einer ihrer Leute, ein Spross von Darsenne, gelangte einst nach Addi-Quansi.

[1] Da die Rede, die der Schakal zu ihm gesprochen hatte, ihm Freude machte.
[2] Lass' nicht zerstören!
[3] Vgl. §. 61, 118 und 154.

kûnu̲ǵu-lū-in giruwá Dārsannḗ u̲qurdú̲γ̣sī.

Dārsannḗ u̲qúr saǵuá girgá danbí nā u̲q̇rá intarná biñadí:[1] *‚yiná u̲q̇rás waqacnú̲ǵu-lū grā Γāddi-Quānsírū, nīs kot nī šū́šī himbigī́d-mā‘ yinó nāwík qatatnó fárnu̲γ̣, Γāddi-Quánsītil íntinu̲γ̣ Dārsannḗ kaû-k: ‚yiná u̲q̇rás quāldinú̲γ̣-nī?‘ yinó-lom wanqárnu̲γ̣ Dārsannḗ u̲qúr Γāddi-Quánsī káû-sī.*

‚Yiná quālínnī‘ yinu̲γ̣ Γāddi-Quánsī kaû.

Dánbriñ: ‚nīn kûnú̲ǵu-lū yiná u̲q̇rás‘ yinó kuadñiníu̲γ̣ Dārsannḗ u̲qúr ‚Γāddi-Quānsírū nan náû gin kuwáû-lū‘.

Kuadñí-lid gúnu̲γ̣: ‚díbbī-l[2] *ekibbsá!‘ yinó, ‚yiná u̲q̇rás dagrá-lū*[3] *warí su̲quáysī warí awáysī, dagrá-lū! injá saγāt-id-á walláydino daǵrá-lū!‘ yinó Dārsannḗ kaû wāǵītnú̲ǵu-lom in Γāddi-Quánsī káû-sī.*

‚Yiná ar'inní-lū kuwinní-ǵer-lū intá u̲qrás‘ wantasnó yinú̲ǵu-lom Dārsannḗ u̲qúrsī Γāddi-Quánsī kaû.

‚Kûdinu̲γ̣-bá-lū, dagrá-lū walláydino, warí su̲quáysī, warí awáysī, immá wárar ṭalaqsiñnin!‘[4] *yinú̲ǵu-lom Dārsannḗ kaû Γāddi-Quānsīrú-sī.*

Die von Addi-Quansi aber tödteten den Mann von Darsenne.

Als nach drei Tagen der Mann nicht heimgekommen war, da sprachen die Leute von Darsenne: ‚Man hat unsern Mann gewiss erschlagen, denn so lange wäre er sonst nicht ausgeblieben‘, und zogen Alle gewappnet nach Addi-Quansi und fragten: ‚Habt ihr unsern Sohn gesehen?‘

Die Addi-Quansi erwiderten: ‚Wir wenigstens sahen ihn nicht.‘

Da beriethen sich die von Darsenne und sprachen dann: ‚Diesen unsern Sohn haben sicher die Addi-Quansi getödtet.‘

Sie erhoben sich von der Berathung und sprachen zu denen von Addi-Quansi: ‚Versammelt euch auf die Dibba!‘ Dort nun sprachen sie zu ihnen: ‚Schafft sofort zur Stelle, wo immer her, unser Kind!‘

Die von Addi-Quansi aber erwiderten den von Darsenne: ‚Wir kennen und tödteten ja euer Kind nicht!‘

Die von Darsenne aber sagten: ‚Ihr habt ihn getödtet; schafft ihn sonst sofort zur Stelle oder wir lassen der Plünderung freien Lauf.‘

---

[1] Weil die Ankunft fehlte; siehe §. 96.

[2] *Dibbá* der Berathungsplatz, freier Platz in der Mitte des Dorfes.

[3] Wörtlich: cacate eum!

[4] Von *ṭalaq* (VI. A. 1; siehe §. 60) auslassen, was man in der Hand, Gewalt hat. Zu *warī* u. s. w. vgl. §. 165 und 197.

‚Girgá nāq̇á-nnā!‘ yinó šīwinúṵχ Γāddi-Quánsī kaû.

‚Girgá nāq̇annī́-lkŭm, šāq̇ánnī, yiná grûás nikī́ dagrá-nnā!‘ yinó
5 *wantasnṵ́ǧu-lom Dārsanné kaû Γāddi-Quānsīrū́-sī.*

‚Amarī́ káyā girgá nāq̇á-nnā!‘ yinó šīwinī́ṵ́ǧu-lom Γāddi-Quánsī kaû.

10 *‚Ayfálnā, nikī́ dagrá-nnā!‘ yinó wantasnṵ́ǧu-lom Dārsanné kaû.*

Bahár grûá Γāddi-Quánsīrṵχ: ‚indá jār faradáṵχsīk quálnā,
15 *amarī́ káyā girgá gaûnúṵǧun-ílkŭm, amarī́d káyā nāq̇ánnā! nis šīwinī́ṵǧun-ílkŭm‘ yó-lom šīwīṵχ Dārsanné ṵqúrsī.*

‚Ajá! girgá amarī́d náqnṵǧun-
20 *ílkŭm, yiná grûás nī keláldī nī gíssa-dī hallángay-dī*[1] *daûsitinā́ma-nā?‘ yinó-lom wantásnṵχ Dārsanné ṵqúr Γāddi-Quánsī káû-sī.*

25 *‚Habī́nā, daûsī́na-lū‘ yinó-lom wantásnṵχ Γāddi-Quānsī́rū Dārsanné káû-sī.*

Nā girgás quašarnǽ dambī́: ‚immá amarī́til qatátnṵǧun‘ yinó
30 *fárnṵχ, Γāddi-Quānsī́-tilid brī́f yinó nā ko-l γérnṵχ Dārsanné ṵqúr.*

Farúnū nā kaûl aǧrásīk Anzabá warrabí ǧŭdúmil gaʿi yinǽ

‚Gebt uns einen Tag!‘ baten dann die von Addi-Quansi.

‚Wir haben und geben keine Zeit, heute noch schafft uns unsern Mann herbei!‘ sagten die von Darsenne.

Die Addi-Quansi aber baten und sprachen: ‚Gebt uns nur bis Morgen Frist!‘

‚Nein, auf der Stelle schafft ihn herbei!‘ erwiderten die von Darsenne.

Da sprach zu ihnen ein vornehmer Mann von Addi-Quansi: ‚Wir werden ja doch sehen, was Gott entscheidet, wir bitten ja nur um Frist bis morgen; bis Morgen nur gebt sie uns!‘

Hierauf antworteten die von Darsenne: ‚Bis morgen geben wir euch Frist; werdet ihr aber dann unsern Mann mit seinem Kelal, seiner Gissa und dem Hallengay zur Stelle schaffen?‘

Und die Addi-Quansi sagten: ‚Wir werden es thun und ihn zur Stelle schaffen.‘

Nachdem die von Darsenne ihren Tag festgesetzt hatten, zogen sie heim und sprachen: ‚Für morgen also haben wir die Verabredung getroffen‘.

Als die von Darsenne auf dem Wege nach ihrer Heimat

---

[1] *Kelāl* die Haarnadel, welche Jedermann, in den Haaren steckend, mit sich trägt, *gissā* ist die Scheitelfrisur und *hallangay* die herabhängenden Locken; jeder freie Mann wird äusserlich durch die drei genannten Merkmale erkenntlich; der Sinn also: werdet ihr ihn unversehrt u. s. w.

saná zuwá halám talámsī isíu̱y̱,[1] *zuwá bidrásik*[2] *kánal*[3] *haggastinó*[4] *gíjnu̱y̱*.

zum Ufer des Ansabastromes gelangt waren, entstand ein furchtbarer Platzregen. Sie standen also unter einem Baum unter, bis der Regen vorübergieng.

Zuwá bidǽ saná: ‚guá 'nā!' yistińinǽ[5] *farúnū kürá halám talámsī gamdú sáńau̱k.*[6]

Als der Regen vorbei war, sprachen sie: ‚Auf denn!' und da sie weiterzogen, war der Strom furchtbar angeschwollen.

‚Awíd kárnin, kūrá kárnas gabu̱gú-nnā?' yinu̱y̱ Dārsanné u̱qúr-lid kaû.

‚Wo sollen wir übersetzen? der Strom hindert uns am Uebersetzen', sagten einige.

‚Kūrílid áğlā,[7] *addám-tilíd-ğer edgirnállī' yistińiníu̱y̱, nīs yinǽ dambī́ nā gīfifsī*[8] *maggalnó šík yinu̱y̱ kūríl, kūrá gafafó*[9] *fáru̱y̱ Dārsanné u̱qúrsī.*

‚Vom Fluss weichen wir nicht zurück, so wenig wie vor Menschen', sagten sie dann unter sich und stürmten mit ihren vorgehaltenen Schildern in den Strom, dieser aber riss sie mit sich fort.

Γāddi-Quānsírū nā fīu̱gút-dī[10] *indá érginu̱y̱. Nān aktásīk:*[11]

So blieben die Addi-Quansi bei Leben. Bis heute heisst

---

[1] Ti. ዝላም ፡ አይኅ ፡ ተወድቀ ።

[2] Vgl. §. 83, von *bid* aufthun, öffnen, d. i. bis der Regen vorbei gegangen den verdeckten Himmel wieder zum Vorschein kommen lässt; man sagt auch *zuwá baddardá-sīk* von *baddar* zuvorkommen, vorbei-, vorüberziehen.

[3] Vgl. §. 162.

[4] Aus *haggadsino* (vgl. §. 49) von *haggad* abwehren, *haggast (haggad-s)* sich wehren, schützen = Ti. ተሐገዘ ፡ — Zu *haggastinó gíjnu̱y̱* vgl. §. 93, Anm. 1 und §. 99.

[5] Vgl. §. 57.

[6] Ti. ውሒዝ ፡ እቡን ፡ ወእጫ ፡ ልደረቅቅ ፡ አለ ።. Zu *gam-d* herabführen, vgl. §. 37.

[7] Es geschieht nicht (*áğlā* negat. Perfect von *ağ*) dass wir vor dem Strom fliehen *(edgir)*, indem wir nicht einmal vor Menschen zurückweichen.

[8] *Gīb* plur. *gīf* und *gīfif* Schild.

[9] Wörtlich: *gafaf* bei einer Plünderung alles bewegliche Gut sich aneignen, nackt ausplündern.

[10] Von *fīu̱y̱* athmen, leben; vgl. §. 12.

[11] Bis jetzt, *aktásīk*, dafür auch *ağrásīk* (masculine Form) von *ağ* geschehen, vgl. §. 83.

‚Dārsannē uqurít grŭī[1] *sana-má wuṣ'ŭr helláb*[2] *wurá yistáuğun?‘ yístauk másal niuχ.*

es aber noch im Sprichwort: ‚Wie sagt man: auf zum Kampf! gleich einem Darsenner?‘

7.

Bin wurīnā yāuχ?

Qŭrá nī eğer-sí: ‚abbǽ! bin wurīnā[3] *yāuχ?‘ yo wanqarúğu-lū. Dánbrīn eğér nī uqrás: ‚an kŭ eğér gin, lāuχ,*[4] *injahán šangīnī*[5] *gīğa-l-ā*[6] *láqlā tûrárī-t*[7] *quálī háy!‘ yo wantasúğu-lū.*

‚Yawá, abbǽ! injahán jār quālīsúğu-la šangīnī gīğal láqlā tûrárīt‘ yúğu-lū qŭrá nī eğérsī. Nī eğér yiğǽ wāğīto: ‚nīn bín gin, kŭ ṭiyáγ-si-k ṭáγγī‘[8] *yúğu-lū.*

Was ist eine Lüge?

Ein Sohn fragte seinen Vater: ‚Papa! was ist denn das, was man Lüge nennt?‘ Da erwiderte der Vater seinem Sohne: ‚Komm mein Kind und schau, wie dort eine Biene ins Horn der Wildkuh eindringt!‘

‚Ja wohl, Papa, Gott hat mir schon gezeigt, dass dort ins Horn der Wildkuh eine Biene eingedrungen ist,‘ sagte der Sohn zu seinem Vater. Erzürnt sprach dann sein Vater zu ihm: ‚Das ist eine Lüge!‘

---

[1] Oder *giruwí* (§. 154) von *giruwā*, auch *grûā*, ግርዋ ፡, vgl. §. 19, b.

[2] Auf zum Kampf! *wuṣ'ŭr* ist die Aufforderung zum Standhalten, *hellāb* Nomen zum Verb *hallab* einen Einschnitt in die Haut machen, um das überflüssige Blut auslaufen zu lassen; *wuṣ'ŭr helláb* halt, ich will dir ein gesundes Pflaster aufstreichen!

[3] Aus *wurá inā* was dieses? *yāuχ* was man (d. i. *kaû* Volk) nennt.

[4] Ich bin dein Vater, komm'! = komm' mein Kind! Zu *lāuχ* vgl. §. 84, Anm.

[5] *Šangīnā* Antilope strepsicerus, Ti. ክዱ ፡ *kudū*, A. አጋዜን ፡ genannt.

[6] *Gīχ* Horn, vgl. §. 7, 162 und 180.

[7] Relativ praes. von *tû* eintreten; §. 102.

[8] Dem jetzigen Sinne und Gebrauche nach, wie das Arab. كسّ امّك, ursprünglich und wörtlich aber: ‚treibe was immer du willst!‘ (ich kümmere mich nicht um dich), von *ṭayγ* etwas ins Werk setzen, sich bemühen, davon Imperat. *ṭayγī*; *ṭiyāγ* ist das Nomen, Accusat. *ṭiyáγsī*; zu *-k* vgl. §. 192, Anm.

INDEX.

Berichtigungen.

§. 10, letzte Zeile, zu lesen: ኸቍ ፡ statt: ኸቍ፡

„ 13, Note 1, zu lesen: über *ġ* und *χ*, statt: über *g* und *χ*.

„ 19, b, Anmerkung, letzte Zeile, ist *érgu̲χ* u. s. w. zu streichen und dafür zu lesen: Ursache hiervon zu ersehen in §. 10.

„ 20, zu lesen: *ho̱ngulḗ*, solanum campilacanthum, statt: *ho̱ngulằ* u. s. w.

„ 34, „ „ *sa-s* bekleiden, statt: *sā-s*.

„ 51, Zeile 4 von unten, zu lesen: *gabbar-ist* statt: *gabbar-t-ist*.

„ 74, zu lesen: ‘በሀለ ፡, statt: በሀለ፡

„ 80, Conj. III tertia singul. feminini gener. zu lesen: *qŭ-to*, statt: *qŭ-ro*.

„ 88, prim. plur. negat. zu lesen: *wắs-gi-nan*, statt: *wắs-g-nan*.

„ 89, Note 3, zu lesen: G. ወሀበ ፡, statt: ወበሀ፡

„ 97, Zeile 4, zu lesen: *kŭníṅ*, statt: *kuníṅ*.

„ 103, Beispiele, Zeile 7, zu lesen: *garasagrắġer*, statt: *garasagarắġer*.

„ 107, secunda pluralis zu lesen: *wās-a-g-dan-ắu̲χ*, *is-a-g-dan-ắu̲χ*, *qû-a-g-dan-ắu̲χ*, statt: *wās-a-g-din-ắu̲χ* u. s. w.

„ 107, Beispiele, Zeile 3, von unten, zu lesen: *isagdanắu̲χ*, statt: *isagdinắu̲χ*.

„ 118, Note 2, nach *-lid*, einzufügen: u. s. w., vgl. Texte 5, 17 u. a.

„ 162, Zeile 9 von unten, zu lesen: *líṅintal*, statt: *línintal*.



